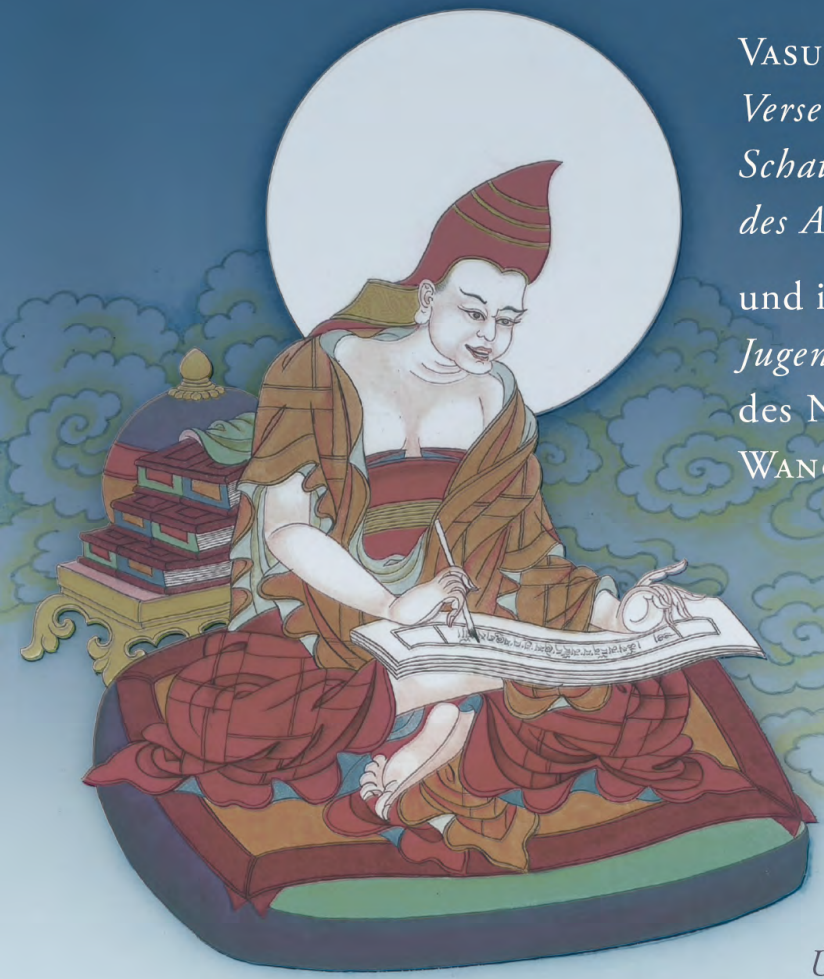
Juwelen aus der Schatzkammer



Vasubandhu's
Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma

und ihr Kommentar,
Jugendliches Spiel
des Neunten Karmapa
Wangchuk Dorje

Übersetzt durch
SVEN BÖNISCH

Juwelen aus der Schatzkammer

Vasubandhu's

Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma

und ihr Kommentar,

Jugendliches Spiel
Eine Erläuterung der Schatzkammer des Abhidharma

des Neunten Karmapa Wangchuk Dorje

Vorwort von Khenchen Trangu Rinpoche

Englische Übersetztung aus dem Tibetischen und Sanskrit

durch David Karma Choephel und

danach ins Deutsche übersetzt durch Sven Bönisch

KTD PUBLICATIONS

DHARMAEBOOKS.ORG

KTD Publications
335 Meads Mountain Road
Woodstock, NY 12498, USA
www.KTDPublications.org

Ebook-Ausgabe von dharmaebooks.org

© 2023 Sven Bönisch

Umschlagbild von Vasubandhu und Illustrationen von Vasubandhu sowie dem Neunten Karmapa Wangchuk Dorje von Karma Dradul.

Umschlaggestaltung und Layout: Beata Tashi Drolkar

Erste E-Book Ausgabe: Juni 2023

Dharma Ebooks ist ein Projekt von Dharma Treasure, das unter der redaktionellen Anleitung des 17. Gyalwang Karmapa, Ogyen Trinley Dorje, arbeitet. Die Eigentumsrechte von Dharma Ebooks gehören der Dharma Treasure Corporation.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Khenchen Thrangu Rinpoche

Einleitung des Übersetzers der englischen Auflage

Eine Anmerkung zur Übersetzung der Wurzelverse zur englischen Auflage

Danksagungen

VERSE ÜBER DIE SCHATZKAMMER DES ABHIDHARMA

ERSTER BEREICH Lehren über die Elemente

ZWEITER BEREICH Lehren über die Fähigkeiten

DRITTER BEREICH Lehren über die Welt

VIERTER BEREICH Lehren über Karma

FÜNFTER BEREICH Lehren über die Kerne

SECHSTER BEREICH Lehren über die Pfade und Individuen

SIEBTER BEREICH Lehren über Weisheit

ACHTER BEREICH Lehren über die Versenkungen

JUGENDLICHES SPIEL EINE ERKLÄRUNG DER SCHATZKAMMER DES ABHIDHARMA

ERSTER BEREICH Lehren über die Elemente

ZWEITER BEREICH Lehren über die Fähigkeiten

DRITTER BEREICH Lehren über die Welt

VIERTER BEREICH Lehren über Karma

FÜNFTER BEREICH Lehren über die Kerne

SECHSTER BEREICH Lehren über die Pfade und Individuen

SIEBTER BEREICH Lehren über Weisheit

ACHTER BEREICH Lehren über die Versenkungen

ANHANG Deutsch, Englisch, Tibetisch und Sanskrit Entsprechungen

VORWORT VON

Khenchen Thrangu Rinpoche

In Bezug auf Abhidharma der Grundlagen- und Großen Fahrzeuge ist der Haupttext, den die Studenten an den Klosterschulen heutzutage studieren, *Die Schatzkammer des Abhidharma.* Es gibt viele Kommentare zur *Schatzkammer.* Der Kommentar des großen Chim Jam[pai]yang [*Schmuck des Abhidharma*] und des Achten Karmapa Mikyö Dorje, *Die Frühlingskuh der leichten Verwirklichung,* sind sehr klar und gut, aber sie sind zu lang. Wenn neue Schüler sie studieren, sind sie nicht in der Lage, einen Weg hinein zu finden. Um solchen Schülern zu helfen, hat der Neunte Karmapa Wangchuk Dorje einen Kommentar verfasst, der sehr klar und prägnant ist. Schüler, die ihn lesen, sind in der Lage, ein klares Verständnis für das Abhidharma im Allgemeinen zu entwickeln, und innerhalb dessen die Punkte, die in der *Schatzkammer des Abhidharma* gelehrt werden, klar zu verstehen. Deshalb ist es so nützlich, dass der Kommentar des Neunten Karmapa Wangchuk Dorje zur *Schatzkammer* übersetzt wurde.

Unter den drei Körben der buddhistischen Lehren ist es wichtig, die Abhidharma-Lehren zu verstehen. Es gibt drei Hauptschulungen: die erhabene Schulung in Disziplin, die durch den Vinaya gelehrt wird, die erhabene Schulung in Samadhi, die in den Sutras gelehrt wird, und das erhabene Training der Weisheit, das durch das Abhidharma gelehrt wird. Von diesen drei Schulungen ist die erstere die wichtigste,

um die Leiden zu zerstören und um das letztendliche Ergebnis zu erlangen, ist es die erhabene Schulung in der Weisheit. Die Entwicklung dieser Schulung hängt hauptsächlich vom piṭaka des Abhidharma ab, und dies wiederum hängt hauptsächlich von den Abhandlungen des Abhidharma ab. Von all diesen Abhandlungen ist die einfachste und klarste die der *Schatzkammer des Abhidharma,* wenn ihr also die *Schatzkammer* studiert, wird es großen Nutzen bringen.

Khenchen Thrangu Rinpoche,
Sarnath, Indien, 17. Februar 2008

Einleitung des Übersetzers der englischen Auflage

Englischsprachige Studenten des Buddhismus können sich heutzutage glücklich schätzen: Es gibt immer mehr Bücher über den Buddhismus, und ein vertieftes Studium der buddhistischen Philosophie und Praxis ist nun auch in englischer Sprache möglich. Wichtige Texte aus allen buddhistischen Schulen und Traditionen, insbesondere der indischen und tibetischen, werden in ausgezeichneten, klaren englischen Übersetzungen verfügbar, die für allgemeine Leser und Spezialisten gleichermaßen verständlich und nützlich sind. Da viele Studenten des Buddhismus in erster Linie an Meditation interessiert sind, konzentrierten sich viele der ursprünglich übersetzten Texte auf die Meditation. Um jedoch den vollen Nutzen aus der Meditationspraxis zu ziehen, ist es notwendig, die Ansichten der buddhistischen Philosophie gründlich zu verstehen. Wie Meister Vasubandhu in der *Schatzkammer des Abhidharma* sagt:

> Mit Verhalten, Zuhören, Kontemplation,
> Sich vollständig in Meditation üben.

Mit anderen Worten: Um in unserer Meditationspraxis Ergebnisse zu erzielen, müssen wir zunächst ein diszipliniertes Verhalten an den Tag legen und dann durch das Studium der Worte des Buddha und der Abhandlungen, die sie erklären, *prajñā* oder „Weisheit" entwickeln, die aus dem Zuhören und der Kontemplation entsteht. Ohne Studium

sind wir wie Blinde, die versuchen, eine Klippe zu erklimmen, heißt es, aber mit dem richtigen Verständnis, das aus gründlichem Studium und Kontemplation entsteht, wird sich unsere Meditation verbessern und wir werden in der Lage sein, ihre Früchte zu genießen.

Von allen Studienfächern betrachten die Meister aller buddhistischen Traditionen das Abhidharma als eines der wichtigsten. Das Abhidharma ist wie eine Enzyklopädie des Buddhismus: Es fasst die Lehren, die der Buddha in vielen verschiedenen Sutras und Reden gegeben hat, zusammen und stellt sie in systematischer Weise dar. Wenn man sie studiert, versteht man, was die Dinge sind, wie sie genannt werden und warum sie so genannt werden. Es bietet eine solide Grundlage für weitere Studien, denn andere Abhandlungen beziehen sich oft auf Konzepte und Phänomene, die im Abhidharma am gründlichsten behandelt werden. Vor allem aber gibt es Antworten auf so drängende Fragen wie: Was ist die Natur unseres Körpers und Geistes? Wie werden wir geboren? Wie funktioniert unser Geist? Wie funktioniert das Karma? Was verursacht Leiden? Wie können wir uns selbst vom Leiden befreien?

Obwohl der Buddha selbst sagte, dass seine Lehren in die drei Körbe Sutra, Vinaya und Abhidharma eingeteilt werden können, wäre es schwierig, eine spezifische Reihe seiner Reden zu bestimmen, die als *Abhidharma* bezeichnet werden könnte. Vielmehr sammelten und systematisierten Shariputra, Kātyāniputra und andere Arhats die Lehren, die der Buddha bei vielen verschiedenen Gelegenheiten in vielen Sutras und dem Vinaya gegeben hatte, und stellten die sogenannten *sie-*

ben Abhandlungen des Abhidharma zusammen. Mit der Entwicklung der verschiedenen buddhistischen Schulen entwickelte jede Schule auch ihre eigene Tradition der Interpretation und Erklärung des Abhidharma, und so kam es zu mehreren unterschiedlichen Darstellungen des Abhidharma.

Die Grundlage für das Studium des Abhidharma in den nördlichen buddhistischen Traditionen, die sich nach Tibet, China, Korea und Japan ausbreiteten, bildeten Meister Vasubandhus *Verse über die Schatzkammer des Abhidharma* (oft als Wurzelverse bezeichnet) und seine begleitende *Erläuterung der Schatzkammer des Abhidharma* (gewöhnlich als Autokommentar bezeichnet). Diese brillanten Werke, die im vierten Jahrhundert geschrieben wurden, stellten frühere Abhandlungen über Abhidharma so sehr in den Schatten, dass die tibetischen Übersetzer die meisten Abhandlungen, auf denen sie basierten, nicht für notwendig hielten, sie zu übersetzen. Innerhalb der tibetischen Tradition gilt Vasubandhus *Schatzkammer* als eines der fünf großen Werke der buddhistischen Philosophie. Die Wurzelverse werden besonders für die Art und Weise geschätzt, in der sie ein immenses Thema in klaren, prägnanten und einprägsamen Versen zusammenfassen. Einige der Verse werden so oft in Werken zu anderen Themen zitiert, dass sie zu den am häufigsten zitierten Zeilen im tibetischen Buddhismus gehören. Beim Studium des Abhidharma lernen die Schüler die Wurzelverse auswendig – in manchen Klosterkollegien versammeln sie sich jeden Morgen, um die Verse von Anfang bis Ende laut zu rezitieren. Das Metrum der Verse macht es leicht, sie zu rezitieren und sich zu merken, so dass die Schüler sie immer wieder rezitieren und die Passagen, die zunächst un-

durchdringlich erscheinen, immer klarer werden. Schließlich werden sie zu Erinnerungen, die leicht über die Zunge fließen und die die in den Kommentaren beschriebene Bedeutung in Erinnerung rufen.

Für einen Schüler, der neu im Abhidharma ist, ist Vasubandhus Werk für sich genommen jedoch schwierig. Die Wurzelverse sind wie ein Schlüssel, der das Tor zu einem weiten Feld des Wissens öffnet, aber sie sind zu knapp, um sie ohne Erklärung zu verstehen. Auf der anderen Seite ist der Autokommentar für Anfänger eine Zumutung. Er ist nicht nur sehr lang – eine englische Übersetzung wurde in vier Bänden veröffentlicht –, sondern behandelt auch viele Lehrstreitigkeiten zwischen verschiedenen buddhistischen Schulen so ausführlich, dass es für Anfänger schwierig sein könnte, zu erkennen, was wichtig ist. Andere Punkte werden nur flüchtig erklärt, als ob man davon ausgehen würde, dass der Leser diesen Punkt bereits kennt oder dass ein Meister ihn erklären wird.

Unter anderem aus diesen Gründen schrieben viele indische und spätere tibetische Meister Kommentare entweder zu den Wurzelversen, dem Autokommentar oder zu beiden. Karmapa Wangchuk Dorjes Erklärung der Wurzelverse mit dem Titel „*Jugendliches Spiel*" ist besonders nützlich für diejenigen, die neu im Abhidharma sind. Seine Erklärungen zu den Wurzelversen sind knapp und klar, etwa ein Drittel so lang wie der Autokommentar; seine Zusammenfassungen der Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Schulen umreißen die wichtigsten Punkte, ohne so viele Details zu liefern, dass ein neuer Schüler verwirrt werden könnte; und er vertieft mehrere Themen, die

im Autokommentar nur kurz behandelt werden. *Jugendliches Spiel* gibt einen gründlichen Überblick über das Abhidharma für diejenigen, die es studieren wollen, dies aber nicht erschöpfend tun können, und bietet eine Grundlage für diejenigen, die sich in das Studium des Abhidharma vertiefen wollen.

Wenn die meisten Studenten des Buddhismus zum ersten Mal etwas über das Abhidharma erfahren, scheint es sich zunächst um eine Reihe von Schriften zu handeln – einen der drei Körbe oder *piṭaka* des buddhistischen Kanons. Dies ist jedoch nur ein Aspekt dessen, worauf sich das Wort *abhidharma* bezieht. In Vasubandhus Darstellung gibt es drei Arten von Abhidharma: Letztendliches Abhidharma, Pfad-Abhidharma und Schriften-Abhidharma. Letztendliches oder echtes Abhidharma ist die makellose, unbefleckte, Weisheit [auch volles Wissen], die korrekt erkennt, was ist und was nicht ist, sowie die fünf unbefleckten Aggregate, die sie begleiten. Der Name Abhidharma wird [jedoch] auch der befleckten Weisheit und den Abhandlungen gegeben, durch die man makellose Weisheit erlangen kann. Die befleckte Weisheit von Individuen auf dem Pfad ist Pfad-Abhidharma, und Abhandlungen wie die sieben Abhandlungen des Abhidharma und diese *Schatzkammer* sind Schriften-Abhidharma.

Der Grund, warum es wichtig ist, den Abhidharma zu studieren, liegt darin, dass nur diese unbefleckte Weisheit uns von den Leiden des Samsara befreien kann. Gewöhnlichen fühlenden Wesen fehlt diese Wiesheit und sie sind nicht in der Lage, richtig zu unterscheiden, was ist und was nicht ist. Diese Verwirrung führt zu Gier nach Dingen,

die man will, und zu Abneigung gegenüber Dingen, die man als unangenehm empfindet. Dies wiederum führt zu Handlungen, die uns auf längere Sicht an den Kreislauf der Wiedergeburt binden, aber auch kurzfristig zu den Schwierigkeiten unseres Lebens führen. Man muss sich nur ansehen, wie viele unserer alltäglichen Probleme – ob groß oder klein, real oder eingebildet – aus Missverständnissen oder unangebrachten Hoffnungen und Ängsten resultieren, um zu erkennen, wie wichtig es ist, die Weisheit zu entwickeln, die sieht, was ist, wie es ist. Wie Vasubandhu am Anfang der *Schatzkammer* sagt:

> Ohne vollständige Unterscheidung der Dharmas gibt es nicht
> Eine Methode, um die Behaftungen vollständig zu beseitigen.
> Aufgrund von Behaftungen wandert die Welt durch die Meere
> der Existenz.

Obwohl die Notwendigkeit, die Abhandlung zu studieren, darin besteht, die unbefleckte Weisheit zu verwirklichen, welche die Dharmas korrekt erkennt, ist das eigentliche Thema alle befleckten und unbefleckten Dharmas – tatsächlich alle Dharmas, da es keine Dharmas gibt, die weder befleckt noch unbefleckt sind. Wie Wangchuk Dorje in seinem Kommentar anmerkt, ist der Grund für die Einteilung der Dharmas in diese beiden Kategorien der, dass es uns zeigt, welche Dharmas wir aufgeben und welche wir annehmen müssen, um uns zur Befreiung und zum Glück zu bringen. Befleckte Dharmas sind [all] jene Dharmas, in Bezug auf die unsere Befleckungen [Verunreinigungen] oder Behaftungen [Leiden] auftreten können, und es sind in erster Linie die Dharmas, die in den beiden Wahrheiten über Leiden und

Ursprung enthalten sind. Zu den unbefleckten Dharmas gehören die Wahrheiten der Beendigung und des Pfades – jene Dharmas, die, wenn wir sie richtig verstehen, entweder Befreiung sind oder uns zur Befreiung führen.

Nach einem kurzen Überblick, der befleckte und unbefleckte Dharmas identifiziert, präsentiert die *Schatzkammer* acht Bereiche oder Kapitel.[1] Der erste Bereich, „Lehren über die Elemente", gibt einen Überblick über die Klassifizierung aller Phänomene in die Aggregate (*skandha*), Sinnesgrundlagen (*āyatana*) und Elemente (*dhātu*). Anschließend werden die Dharmas danach klassifiziert, in welchem Bereich sie sich befinden, ob sie tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral sind, wie sie entstehen und so weiter. Der zweite Bereich, „Lehren über die Fähigkeiten", gibt einen Überblick über die Sinnesorgane und andere Fähigkeiten, geistige Faktoren, nicht-gleichzeitige [geistige] Gestaltungen sowie Ursachen, Ergebnisse und Bedingungen. Zusammengenommen bieten diese beiden Bereiche eine allgemeine Kategorisierung aller Phänomene und zeigen, wie die Phänomene als Wahrnehmendes und Wahrgenommenes, Ursache und Ergebnis usw. zueinander in Beziehung stehen.

1. Der Autokommentar hat auch einen neunten Bereich, „Lehren über das Individuum", der die Existenz eines individuellen Selbst widerlegt. Die tibetischen Quellen erklären im Allgemeinen, dass Vasubandhu das neunte Kapitel später als die Wurzelverse schrieb, nämlich zu der Zeit, als er den Autokommentar verfasste. Die Tatsache, dass dieser Abschnitt nach Vasubandhus abschließendem Ratschlag kommt – „All jene, die Freiheit wollen, seid vorsichtig!" – scheint diese Position zu unterstützen. Die Verse für diesen Bereich erscheinen nicht in den Wurzelversen des Derge Tengyur, und das *Jugendliche Spiel,* so wie die meisten tibetischen Kommentare, kommentiert diesen Bereich nicht.

Der nächste Bereich, „Lehren über die Welt", enthält eine Darstellung der fühlenden Wesen und der Welt, in der sie leben. Obwohl viele westliche Texte dies als „buddhistische Kosmologie" bezeichnen, sagen tibetische Kommentare, dass es sich um eine Darstellung der Wahrheit des Leidens handelt: Wenn man versteht, welche möglichen Wiedergeburten es gibt, wie man wiedergeboren wird und an welchen Orten man wiedergeboren werden kann, kann man erkennen, dass nichts davon Unbeständigkeit und Leiden transzendiert. Die erste Hälfte des Bereichs beschreibt die verschiedenen Arten von Wanderern oder fühlenden Wesen und erklärt, wie sie geboren werden, was sie während ihres Lebens aufrechterhält und wie sie sterben. Dazu gehört auch eine ausführliche Erläuterung des Zwischen- bzw. Bardo-Zustandes sowie der zwölf Glieder der gegenseitigen Abhängigkeit. Die zweite Hälfte des Bereichs stellt die Anordnung der äußeren Welt mit dem Berg Meru dar, der von Ringen von Bergen, Ozeanen und Kontinenten umgeben ist, einschließlich detaillierter Beschreibungen der Götterbereiche oben und der Höllenbereiche unten.

Dieser Bereich ist einer der faszinierendsten für Tibeter und Nicht-Tibeter gleichermaßen, nicht zuletzt, weil die Beschreibung der äußeren Welt nicht mit unserem modernen Verständnis des physischen Universums übereinstimmt. Viele moderne tibetische Khenpos und Gelehrte erklären, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass unsere gemeinsamen Wahrnehmungen der Welt aus unserem gemeinsamen Karma resultieren. Da die Menschen heute ein anderes Karma haben als zu Vasubandhus Zeiten, erscheint uns die Welt heute natürlich ganz anders. Eine andere mögliche Erklärung ist, dass der Buddha und

spätere Gelehrte, einschließlich Vasubandhu, auf eine Weise lehren mussten, die die Menschen ihrer Zeit verstehen konnten, und deshalb beschrieben sie die Welt entsprechend den vorherrschenden Glaubensvorstellungen ihrer Zeit. Wie auch immer wir uns damit arrangieren, zumindest ist dieses Gebiet reich an Beschreibungen der Berge, Meere und Orte, die einen Großteil der Bildersprache der buddhistischen Literatur ausmachen.

Im vierten und fünften Bereich werden dann die Ursachen für das Entstehen der Welt, wie wir sie kennen, dargestellt: Karma und die Behaftungen [Ursachen für und Erleben von Leiden], die die beiden Teile der Wahrheit des Ursprungs sind. Der vierte Bereich, „Lehren über Karma", erklärt alle verschiedenen Aspekte des Karmas: was die tugendhaften und nicht-tugendhaften Handlungen sind, was ihnen ihre karmische Kraft verleiht und wie ihre Ergebnisse erfahren werden. Der fünfte Bereich, „Lehren über die Kerne", analysiert alle verschiedenen Aspekte von Behaftungen, wobei der Schwerpunkt auf den behafteten Kernen liegt, den subtilen Samen von Behaftungen in unserem Wesen, die sich zu ausgewachsenen Behaftungen [Leiden] entwickeln können – Befleckungen, Fluten, Jochen und Anhaftungen, die ebenfalls in diesem Kapitel beschrieben werden. Dieser Bereich beschreibt im Detail, worauf sich die Kerne fokussieren, wie sie uns an Samsara binden, wie sie sich zu manifesten Behaftungen [Leiden] entwickeln und so weiter. Wie Vasubandhu sagt: „Die Wurzel der Existenz sind die Kerne", und deshalb ist es entscheidend, sie vollständig zu verstehen, um zu begreifen, warum wir in Samsara [gefangen] bleiben und wie wir uns daraus befreien können. Aus diesem Grund ist es nicht ungewöhnlich,

dass tibetische Gelehrte sagen, dass dies der wichtigste Bereich in der *Schatzkammer* ist. Der fünfte Bereich erörtert auch, wie man die Kerne aufgibt und das Ergebnis des Aufgebens, die vollkommenen Weisheiten, welche die Wahrheit der Beendigung sind.[2]

Die Wahrheit des Pfades wird im ersten Teil des sechsten Bereichs, „Lehren über die Pfade und Individuen", gelehrt, der die Meditationen beschreibt, denen man [ausgehend] von den Anfangsstadien eines gewöhnlichen Individuums durch die Pfade des Sehens und der Meditation folgt. Die vier Teile des Pfades der Verbindung – die Vorboten der klaren Verwirklichung – und der Pfad des Sehens werden besonders ausführlich beschrieben. Dieser Bereich beschreibt auch die Qualitäten und Ergebnisse, die auf dem Pfad entstehen, die Ergebnisse des spirituellen Weges und die verschiedenen Arten von edlen Individuen im Fahrzeug der Hörer.

Die letzten beiden Kapitel, „Lehren über Weisheit" und „Lehren über Versenkung", beschreiben die Weisheit und tiefe Meditation, die in verschiedenen Individuen entstehen, und stellen die Qualitäten des Buddha und der Arhats vor. Das Wissen um ihre Qualitäten hilft, Begeisterung für das Praktizieren des Pfades zu erwecken: Wenn wir nicht das Gefühl haben, dass wir vom Zuhören, Kontemplieren und Meditieren profitieren, wird es schwer sein, uns zu motivieren, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen. Wenn wir aber verstehen, welche Qualitäten wir erlangen können, dann werden wir Freude an der Aussicht haben, dem Pfad zur Befreiung zu folgen.

2. Mi bskyod rdo rje, 2003, Bd. 1, 98.

So sammeln die acht Bereiche die Lehren des Buddha in einer Schatzkammer, die wir nutzen und genießen können. Es deckt ein weites Feld ab – die Natur der Phänomene, die Natur unseres Geistes und Körpers, warum wir so existieren, wie wir es tun, und wie wir uns befreien können – aber wie Wangchuk Dorje sagt, ist Meister Vasubandhu „geschickt in prägnanten und einfachen Worten und hat einen Text mit wenigen schwierigen Wörtern verfasst." Zusammen mit den klaren Erläuterungen des Karmapa ist es wirklich das, was Wangchuk Dorje ein „Fest für diejenigen mit Intelligenz und Interesse" nennt.

Die Übersetzung dieser Werke hat mich in den letzten Jahren seit 2005 mit Unterbrechungen beschäftigt, ein Zeitraum, von dem man sagen könnte, dass er nicht wirklich lang genug ist, um ein Thema vollständig zu durchdringen, mit dem sich manche Gelehrte jahrzehntelang beschäftigen. Dennoch hoffe ich, dass durch diese Bemühungen Englisch sprechende Menschen in der Lage sein werden, eine Erkundung des Abhidharma zu beginnen. Mögen sie in der Lage sein, im kühlenden Wasser der Ozeane des Abhidharma zu baden und sich von den Flecken des Missverständnisses und der falschen Sichtweise zu reinigen. Mögen sie die sichere Weisheit entwickeln, die aus Studium und Kontemplation entsteht, und dann auf den Pfaden der Meditation fortschreiten. Mögen alle, die diese Worte lesen, bald frei von allen Leiden und Schwierigkeiten dieses Lebens sein und in größter Leichtigkeit und Zufriedenheit leben. Sarva mangalam!

David Karma Choephel

Eine Anmerkung zur Übersetzung der Wurzelverse zur englischen Auflage

Eine der besonderen Qualitäten von Vasubandhus *Versen über die Schatzkammer des Abhidharma* ist seine extreme Prägnanz, sowohl im ursprünglichen Sanskrit als auch in der tibetischen Übersetzung. Die grundlegenden Verse geben keine vollständigen Erklärungen zu den meisten Punkten. Stattdessen geben sie kurze Hinweise – manchmal nur einen kurzen Satz oder ein einzelnes Wort – die dem Schüler helfen, das umfangreiche Wissen, das in den Kommentaren präsentiert wird, zu ordnen und sich zu merken. Als solche sind sie brillant und hilfreich sowohl während des Studiums des Abhidharma als auch später, um sich daran zu erinnern, aber anfangs schwer zu durchdringen.

Aus diesem Grund verfolgen viele zeitgenössische Übersetzer von Texten wie diesem den Ansatz, die Wurzelverse auszufüllen, um sie verständlicher zu machen – indem sie Wörter oder Sätze aus den Kommentaren einfügen, so dass der Text auf Anhieb verstanden werden kann. Das kann sicherlich hilfreich sein, aber wenn man genug zusätzliche Sprache einfügen würde, um jede Zeile dieses speziellen Textes sofort zu verstehen, würde sich die resultierende Übersetzung eher wie ein Prosakommentar als die Originalverse lesen; ihr würde die Prägnanz und der Rhythmus fehlen, die das Tibetische so einprägsam machen.

Diese Übersetzung verfolgt einen anderen Ansatz und folgt – wenn auch unvollkommen – dem Beispiel des indischen Meisters Jinamitra und des großen tibetischen Übersetzers Bande Kawa Paltsek in der tibetischen Übersetzung. Es ist ein Versuch, sowohl die Struktur als auch den Inhalt von Vasubandhus Versen so genau wie möglich ins Englische zu übertragen. Wo Vasubandhu kurz und bündig ist, ist auch diese Übersetzung kurz und bündig. Dort, wo die Voranstellung von Pronomen im Original nicht angegeben ist, bleibt sie [auch] hier unbestimmt. So wie das Original ein Versmaß hat, ist auch diese Übersetzung im Versmaß gehalten, damit sie leichter zu merken und zu rezitieren ist. In Vasubandhus Original und in der tibetischen Übersetzung gibt es viele Zeilen, die erst dann einen Sinn ergeben, wenn man in einen Kommentar zu Rate zieht, und die Leser werden diese englische Übersetzung auch in dieser Hinsicht ähnlich finden. Allerdings habe ich auch versucht, eine allzu wörtliche Übersetzung zu vermeiden, da ein zu striktes Festhalten an der sanskritischen und tibetischen Grammatik und Versifikation das Englische in vielen Passagen unnötig undurchsichtig gemacht hätte. Aus diesem Grund ist das Metrum der englischen Übersetzung weniger regelmäßig als das des Originals, einige Strophen haben zusätzliche Zeilen, und es wurden [auch] andere Freiheiten genommen.

Für diejenigen, die den Abhidharma zum ersten Mal lesen, kann es hilfreich sein, den Wurzeltext beim Lesen mit dem Kommentar von Wangchuk Dorje zu vergleichen, der alle Worte des Wurzeltextes in der Reihenfolge erklärt, in der sie in den Versen erscheinen. Schüler, die den Text eingehend studieren, sollten die Wurzelverse laut rezitie-

ren und die anderen Kommentare, die auf Englisch verfügbar sind, zu Rate ziehen. Ich hoffe, dass die Schüler mit zunehmender Vertrautheit mit den Versen und ihren Erklärungen Momente erleben werden, wie ich sie beim Studium dieses Textes auf Tibetisch hatte, als Passagen, die unergründlich schienen, plötzlich klar wurden und die Schönheit von Vasubandhus Argumenten und Stil deutlich wurde.

David Karma Choephel

Danksagungen

Ich bin Khenchen Thrangu Rinpoche zutiefst dankbar, der mich in jeder Hinsicht unterstützt, ermutigt und geholfen hat, während ich dies übersetzte, und Khenpo Losal vom Vajra Vidya Institut, der die Klasse unterrichtete, in der ich diese Texte zum ersten Mal studierte, und später half, viele Punkte zu klären. Besonderer Dank gebührt dem Ehrwürdigen Lodro Sangpo vom Gampo-Kloster, der den ersten Entwurf durchgesehen hat, und Michele Martin, die das Manuskript durchgesehen hat, als es fast fertig war. Beide machten Dutzende von hilfreichen Vorschlägen, die diese Übersetzung unermesslich verbesserten. Ich möchte auch der Tsadra-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung dieser Veröffentlichung sowie für ihre allgemeine Ermutigung während des gesamten Prozesses der Veröffentlichung dieses Werkes danken.

Ich bete, dass diese Menschen und all die zahlreichen anderen, die mir auf vielfältige Weise geholfen und mich ermutigt haben, in allem, was sie tun, Erfolg haben und sich selbst und andere schnell zum dauerhaften Glück der Buddhaschaft führen.

David Karma Choephel

Verse über die Schatzkammer des Abhidharma

von Vasubandhu

Auf Sanskrit: Abhidharmakośakārikā
Auf Tibetisch: chos mngon pa mdzod kyi tshig le'ur byas pa
Auf Englisch: Verses on the Treasury of Abhidharma
Auf Deutsch: Verse über die Schatzkammer des Abhidharma

Ich verneige mich vor dem jugendlichen Manjushri.

ERSTER BEREICH

Lehren über die Elemente

1.

Er ist es, der die Dunkelheit gegenüber allem vollständig
überwunden hat.
Und führt die fühlenden Wesen aus dem Sumpf von Samsara.
Er lehrt die Bedeutung, wie sie ist: Ich werfe mich vor ihm nieder
Dann erkläre ich diese Abhandlung vollständig, *Die Schatzkammer
des Abhidharma.*

2.

Abhidharma ist makellose Weisheit, zusammen mit ihrem Gefolge;
Das wodurch und Abhandlungen, durch die man sie erlangt.
Da sie diese vollständig in ihrer Bedeutung sammelt,
Oder, da sie ihre Grundlage sind, ist sie *Die Schatzkammer des
Abhidharma.*

3.

Ohne vollständige Unterscheidung der Dharmas gibt es keine
Methode, um die Leiden vollständig zu beseitigen.
Wegen der Leiden irren die weltlichen Wesen durch die Meere der
Existenz.
Das ist der Grund weshalb der Lehrer dieses gelehrt hat,
behaupten sie.

4.
Befleckte und unbefleckte Dharmas:
Außer der Wahrheit des Pfades, sind die Komposita
befleckt, da Befleckungen
sich in Beziehung zu ihnen entwickeln.

5.
Das Unbefleckte ist die Wahrheit des Pfades
Und auch die drei Nicht-Komposita,
Das sind der Raum und die zwei Beendigungen.
Raum ist das, was sie nicht behindert.

6.
Analytische Beendigung
Ist eine Beseitigung. Sie sind unterschiedlich.
Die andere Beendigung blockiert das Entstehen
Für immer; sie ist nicht-analytisch.

7.
Zusammengesetzte Dharmas sind die fünf
Skandhas der Form und so weiter.
Gerade diese sind die Zeit, die Grundlage der Rede,
Befreibar und begründet.

8.
Das Befleckte sind die Aggregate
des Greifens und auch streitend.
Sie sind Leiden, Ursprung und die Welt,
Ort der Ansichten, Existenz, auch.

9.
Der Skandha der Form: fünf Fähigkeiten,
Fünf Objekte, das Nicht-wahrnehmbare.
Träger des Bewusstseins sind
Das Auge, und so weiter – klare Formen.

10.
Zwei Arten von Form, oder zwanzig Arten,
Und es gibt die acht Arten von Klang,
Und der Geschmack ist sechsfach, der Geruch ist vierfach,
Berührung ist von Natur aus elffach.

11.
Abgelenkt, oder auch frei von Gedanken,
Tugend oder nicht, kontinuierlich,
Und verursacht durch die großen Quellen: dieses
Wird das nicht wahrnehmbare genannt.

12.
Die Quellen sind die Elemente
Erde und Wasser, Feuer und Luft.
Ihre Funktionen sind es, zu halten und so weiter.
Sie sind hart, nass, heiß und bewegend.

13.
Gemäß den Konventionen der Welt werden,
Farbe und Form als Erde,
Wasser und Feuer betrachtet. Die Atmosphäre
Ist das Element selbst, und wie diese, auch.

14.
Nur diese Fähigkeiten und Objekte
Werden als zehn Grundlagen und Elemente bezeichnet.
Gefühl ist Erfahrung. Vorstellung
Ist die Wahrnehmung von Eigenschaften.

15.
Gestaltung unterscheidet sich von den vier Skandhas.
Diese drei und das Nicht-Wahrnehmbare
Und Nicht-Komposita werden als die
Sinnesgrundlage und Element der Dharmas bezeichnet.

16.
Das Bewusstsein ist eindeutig wissend.
Die Sinnesbasis des Geistes ist auch das,
Und auch sieben Elemente –
Sechs Bewusstseine und der Geist.

17.
Sechs Bewusstseine, die gerade
Unmittelbar vergangen sind, sind Geist.
Um die Unterstützung des Sechsten zu begründen,
Gehen wir von achtzehn Elementen aus.

18.
Ein Aggregat, eine Sinnesbasis, und
Ein Element umfasst sie alle.
Das liegt an ihrem Wesen
Sie besitzen nicht die Entität eines anderen.

19.

Natürlich gibt es zwei Augen und so weiter,
Aber da ihre Art, ihre Sphäre, ihr Bewusstsein
ähnlich sind, sind sie nur ein Element.
Zur Verschönerung werden sie paarweise gebildet.

20.

Die Bedeutung von Aggregat ist gehäuft,
Sinnesbasis bedeutet das Tor zum Entstehen,
Und Element bedeutet Familie.
Täuschungen, Fähigkeiten und Interessen
Sind dreifach, so werden die drei gelehrt:
Die Aggregate, usw.

21.

Denn sie sind die Wurzel des Streits,
Und verursachen Samsara und die Ordnung
Gefühl und Vorstellung werden gelehrt
Als andere Aggregate als Faktoren.

22.

Da Nicht-Komposita passen sie nicht
Zur Bedeutung der Aggregate, also werden sie so nicht gelehrt.
Die Reihenfolge ist Grobheit, Behaftung,
Der Topf und so weiter, die Bedeutungen der Bereiche.

23.

Das Objekt ist in der Gegenwart vorhanden, also erste fünf.
Das Objekt ist von der Quelle abgeleitet, also vier.

Ob in großer Entfernung oder schnell,
Oder aber in der Reihenfolge der Standorte.

24.
Eines ist spezifisch und die wichtigste,
Und eines hat viele Dharmas, das höchste,
Daher wird eines als Sinnesbasis der Form bezeichnet,
Und eines wird Sinnesbasis des Dharma genannt.

25.
Die achtzigtausend Aggregate
Vom Dharma, den der Weise lehrte, sind alles
Worte oder Namen, und somit sind sie
Eingeschlossen in Form oder in Gestaltung.

26.
Einige sagen, ihre Länge entspräche der einer Abhandlung,
Oder hänge von den Aggregaten, usw. ab.
Aber die Aggregate des gelehrten Dharma
Entsprechen den Gegenmitteln für das Verhalten.

27.
Gleiches gilt auch für die anderen Aggregate,
Sinnesgrundlagen oder andere Elemente:
Prüft ihren eigenen Eigenschaften;
Bezieht sie in das Erklärte ein.

28.
Öffnungen sind das Element
des Raums – sie sind hell und dunkel, heißt es.

Das Element des Bewusstseins
Ist beflecktes Bewusstsein, die Grundlage des Entstehens.

29.
Das Zeigbare hier, ist allein die Form.
Behindernd sind die zehn mit Form.
Neutral sind acht genau jene, außer
Form und Klang. Die anderen sind dreifach.

30.
Sie sind alle im Bereich der Begierde.
Der Bereich der Form hat vierzehn: außer
Die Elemente von Geruch und Geschmack,
Und das Bewusstsein der Nase und der Zunge.

31.
Der Bereich des Formlosen hat Elemente
Von Geist, Dharma und Geistesbewusstsein.
Diese drei sind befleckt oder unbefleckt.
Und die übrigen sind befleckt.

32.
Diejenigen, die betrachten und untersuchen:
Fünf Elemente des Bewusstseins.
Die letzten drei sind von dreierlei Art.
Diejenigen, die übrig bleiben, sind frei von beidem.

33.
Die Nicht-Konzeptuellen haben keine Gedanken
zu erkennen oder sich zu erinnern.

Diese beiden lenken die Weisheit des Geistes ab
Oder sind alle Erinnerungen im Geist.

34.
Die sieben Elemente des Geistes
Und auch die Hälfte des Dharma hat einen Fokus.
Neun sind nicht angeeignet: Diese acht und der Klang.
Neun andere: zweifach.

35.
Berührung hat zwei Arten.
Die anderen neun mit Form und ein Teil des Dharma-Elements
sind von Quellen abgeleitet.
Die zehn mit Form, Anhäufungen.

36.
Das Schneidende und das, was geschnitten wird
sind vier äußeren Elemente,
Ebenso das Verbrannte und das, was wiegt.
Das Brennende und das Gewicht sind umstritten.

37.
Die fünf internen werden erzeugt
Durch Reifung oder Entwicklung.
Der Klang ist nicht gereift. Das Kompatible
Und Reifung erzeugen acht nicht behindernde.

38.
Die Anderen sind dreifach. Eines hat Substanz.
Die letzten drei sind ein Moment. Das Auge

Und Element des Bewusstseins:
Einzeln oder auch gemeinsam erlangen.

39.
Zwölf sind intern, außer Form
Und so weiter. Dharma muss aktiv sein.
Die übrigen sind inaktiv, auch –
das was seine Funktion nicht erfüllt.

40.
Zehn sind Ablegungen der Meditation.
Fünf auch. Die letzten drei, drei Arten.
Das Sehen legt nicht das Unbefleckte ab,
Weder Form, noch das was nicht aus dem Sechsten geboren ist.

41.
Das Auge und Teil des Elements
Des Dharma sind Sichtweisen: sie sind achtfach.
Fünf Geister, die mit fünf Bewusstseinen einhergehen,
Sind keine Gedanken, die erkennen, sie sind keine Sicht.

42.
Das Auge sieht die Form wenn sie aktiv ist.
Das unterstützte Bewusstsein sieht nicht,
Denn eine Form, die behindert wird
Kann man nicht sehen, zumindest behaupten sie das.

43.
Beide Augen können sehen, auch,
Weil sie beide klar sehen können.

Auge, Ohr und Geist begegnen nicht
ihren Objekten. Drei nehmen anders wahr.

44.
Die Nase und die beiden anderen zwei nehmen
Ein Objekt wahr, das der Größe nach gleich ist.
Die Unterstützung des Letzten ist vergangen.
Die fünf erscheinen mit ihnen zusammen, auch.

45.
Denn wenn sich diese ändern, ändern sich jene, auch,
Das Auge und so weiter sind die Unterstützung.
Aus diesem Grund und weil sie spezifisch sind,
Zeigen diese die Bewusstseine an.

46.
Der Körper kann kein niedrigeres Auge haben.
Das Auge kann keine höheren Formen sehen.
Auch nicht das Bewusstsein. Ihre Formen,
Und die zwei des Körpers, auch, auf allen.

47.
Das Ohr ist ebenfalls ähnlich.
Die drei sind alle auf ihrer eigenen Ebene.
Das Körperbewusstsein ist niedriger,
Eigene Ebene. Der Geist ist unbestimmt.

48.
Zwei Bewusstseine, fünf äußere.
Nicht-zusammengesetzte Dharmas sind dauerhaft.

Ein Teil der Dharmas und
Die Inneren Zwölf sind Fähigkeiten.

Dies vervollständigt den ersten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Elemente" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma.*

ZWEITER BEREICH

Lehren über die Fähigkeiten

1.

Fünf üben ihre Macht aus über vier Bedeutungen.
Vier über zwei, so wird behauptet.
Die fünf und acht, über vollständig Behaftetes
Und über das absolut Reine.

2.

Die Macht sich auf ihre eigenen
Oder alle Objekte zu fokussieren, sechs Fähigkeiten.
Für Macht über Weiblichkeit und Männlichkeit:
die weiblichen und männlichen Fähigkeiten des Körpers.

3.

Die Macht, seine Ähnlichkeit zu erhalten,
die vollständig Behafteten und die Reinen;
Werden Leben, Gefühle und fünf Fähigkeiten
Von Vertrauen und so weiter vorgeschlagen.

4.

Um das Hohe, Höhere und Nirwana zu erlangen,
Und so weiter, gibt es auch die Fähigkeiten der
Erzeugung von Allwissenheit, Allwissenheit,
Und des Habens von Allwissenheit.

5.
Es gibt so viele Fähigkeiten wie
die Stützen des Geistes, Unterscheidungen und
das was aufrecht erhält, das was bedrängt,
die Sammler und das vollkommen Reine.

6.
Oder als Unterstützung für den Eintritt, die Geburt,
Verbleibend und genießend gibt es
Vierzehn, und das Gleiche gilt für die Umkehrung
Dieses sind die anderen Fähigkeiten.

7.
Die Fähigkeit des Leidens
Ist jedes unangenehme körperliche Gefühl.
Angenehm ist das Vergnügen. Im dritten Dhyana
Des Geistes ist die Fähigkeit des Vergnügens.

8.
Auf Anderen ist es geistiges Vergnügen.
Unangenehme Gefühle im Geist
Sind Unglücklichsein, und neutrale Gefühle
Sind mittelmäßig, da beide frei von Gedanken sind.

9.
Auf den Pfaden des Sehens, der Meditation,
Und des Nicht-Lernens sind neun drei.
Drei makellose. Die mit Form, Lebenskraft,
Und Leiden sind befleckt. Neun Zweifache.

10.

Die Lebenskraft ist voll ausgereift. Zwölf
Sind zweifach, außer den letzten acht
Und geistigem Unglücklichsein. Dieses Eine
Muss voll Ausgereiftes liefern. Zehn zweifach:

11.

Geist, andere Gefühle, Vertrauen und so weiter.
Acht tugendhaft. Unglücklichsein
ist zweifach. Geist und andere Gefühle
sind dreifach, die übrigen sind einfach.

12.

Mit Ausnahme der Makellosen im Begierdebereich.
Mit Ausnahme der männlichen und weiblichen Fähigkeiten,
Und Leiden: im Formbereich. Im Formlosen
sind weder welche mit Form noch Vergnügen.

13.

Der Geist und drei Gefühle sind dreifach.
Die zwei legen das Unglück ab.
Durch Meditation, neun. Fünf nicht
Abgelegt, auch. Drei werden nicht.

14.

Im Bereich der Begierde erlangt man zunächst die beiden
Voll ausgereiften. Nicht bei der wundersamen Geburt.
Damit sind es sechs, sieben oder auch acht.
Es gibt sechs im Bereich der Form und eine darüber.

15.
Beim Sterben im Formlosen, nur Lebenskraft,
Geist und neutrales Gefühl hören auf.
Im Bereich der Form, hören acht auf. Mit wundersamer
Geburt im Bereich der Begierde, zehn, neun, oder acht.

16.
Bei einem allmählichen Tod werden die vier aufhören.
In tugendhaftem Zustand, addiere fünf zu allen.
Zwei äußere Ergebnisse werden mit neun erzielt.
Die zwei mit sieben, acht oder neun.

17.
Denn es ist möglich, zu erreichen
Arhatschaft mit elf, so wird es gelehrt.
Jemand, der ein neutrales Gefühl,
Lebenskraft oder Geist besitzt, muss alle drei besitzen.

18.
Diejenigen, die Vergnügen oder Körper haben, vier,
Und fünf haben diejenigen, die Augen usw. haben,
Oder geistiges Vergnügen. Diejenigen, die
Leiden haben, sieben, mit der weiblichen

19.
Fähigkeit und so weiter hat man acht.
Diejenigen, mit der Fähigkeit des Habens
Von Allwissenheit haben elf. Mit
Erzeugung von Allwissenheit, dreizehn.

20.

Diejenigen ohne Tugend, die am wenigsten haben
Haben acht: Lebenskraft, Körper, Gefühle, Geist.
Die Kindlichen im Bereich des Formlosen ebenfalls
Haben neutrales Gefühl, Lebenskraft, Geist und Tugenden.

21.

Man kann maximal neunzehn haben.
Außer den makellosen, mit zwei Organen.
Und Edle, die anhaften, könnten
Alle bis auf ein Organ und zwei makellose.

22.

Im Begierdebereich, Atome ohne Klang
Oder Fähigkeiten: acht Substanzen.
Mit Körperfähigkeit, neun Substanzen.
Eine andere Fähigkeit, zehn Substanzen.

23.

Der Geist und die Faktoren müssen gemeinsam entstehen.
Alle mit den Eigenschaften von Komposita.
Erlangung, manchmal. Die Faktoren sind fünffach,
Da es verschiedene Hauptgründe gibt und so weiter.

24.

Fühlen, Wollen und Vorstellung,
Absicht, Kontakt, Intelligenz,
Und Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Interesse,
Samadhi sind mit allen Erkenntnissen.

25.
Vertrauen, Vorsicht und Geschmeidigkeit,
Gleichmut, Scham, Bescheidenheit,
Zwei Wurzeln und Nicht-Feindseligkeit,
Und Fleiß sind mit aller Tugend.

26.
Täuschung, Nachlässigkeit und Faulheit,
Nicht-Vertrauen und Trägheit, Unruhe:
Mit allen Behafteten. Mit Nicht-Tugend,
Unbescheidenheit und Schamlosigkeit.

27.
Aggression, Groll, Betrug und Neid,
Streitsucht, Heuchelei,
Geiz, Scheinheiligkeit, Arroganz und
Feindseligkeit: Gründe von geringfügigen Behaftungen.

28.
Die Geister im Bereich der Begierde, wenn tugendhaft,
haben Betrachtung und Untersuchung,
Sie haben also zweiundzwanzig geistige Faktoren,
Einige werden durch Bedauern ergänzt.

29.
Mit unvermischten, nicht-tugendhaften Geistern,
Die auch Sicht haben, entstehen zwanzig.
Mit den vier Behaftungen; oder Aggression,
Et cetera; oder Bedauern, einundzwanzig.

30.
In den verdeckten, achtzehn. Es wird gesagt
Mit anderen Neutralen sind es zwölf.
Da Schlaf nichts anderes ausschließt,
Wird er hinzugefügt, wann immer er auftritt.

31.
Von diesen Bedauern, Schlaf und Nicht-Tugenden
sind nicht auf den Ebenen des ersten Dhyana.
Im Speziellen, keine Betrachtung;
Oberhalb dieses, keine Untersuchung, beide.

32.
Schamlosigkeit ist Missachtung, Unbescheidenheit ist
Das Unheilsame ohne Furcht zu betrachten.
Zuneigung ist Vertrauen, Respekt ist Scham.
Diese beiden sind im Bereich von Begierde und Form.

33.
Betrachtung und Untersuchung
sind grob und fein. Stolz ist Selbstaufblähung.
Arroganz ist das Festhalten an den eigenen Merkmalen
Was den Geist dann vollständig in Anspruch nimmt.

34.
Erkenntnis, Geist und Bewusstsein
Sind gleichwertig. Der Geist und die Faktoren
Haben eine Unterstützung, einen Fokus, Aspekte,
Übereinstimmung auch das ist fünffach.

35.
Gestaltungen, die nicht-gleichzeitig sind
Umfassen Erlangen, Nichterlangen,
Gleicher Status, Nicht-Vorstellung, Versenkungen,
Und die Lebenskraft und die Eigenschaften,

36.
Sammlungen von Namen und so weiter, auch.
Erlangen bedeutet, etwas zu bekommen oder zu haben.
Erlangen, Nicht-Erlangen sind das,
Was im eigenen Seinsstrom ist, oder zwei Beendigungen.

37.
Das Erlangen der drei Zeiten ist dreifach;
Von Tugend und so weiter, Tugend und so weiter;
eines Bereiches ist in diesem Bereich;
Das, was nicht in einem Bereich ist, ist vierfach;

38.
Weder von Lernenden noch Nicht-Lernenden, drei;
Von dem, was nicht aufgegeben wird, zweierlei.
Neutrales Erlangen: zur gleichen Zeit,
Außer Hellsichtigkeit, Emanationen.

39.
Und der Form des Verdeckten auch.
Im Bereich der Begierde Erlangung der Form nicht vorher.
Nicht-Erlangen ist unverdeckt neutral;
Für die Vergangenheit und die Ungeborenen ist es dreifach.

40.
Im Begierdebereich, usw., und das Makellose, auch.
Nichterlangung des Pfades wird als
Ein gewöhnliches Wesen angesehen. Es ist verwirkt
Wenn man das erlangt oder die Ebene wechselt.

41.
Gleicher Status: Ähnlichkeit der fühlenden Wesen.
Nicht-Vorstellung stoppt Geist und Faktoren
Von Wesen auf der Ebene Nicht-Vorstellung.
Volle Reifung. Sie sind auf der Ebene Großes Ergebnis.

42.
Ebenso die begriffslose Versenkung.
Letzter Dhyan. Vom Wunsch nach Befreiung.
Sie ist eine Tugend. Nur bei der Geburt erfahrbar.
Nicht edel. Nur einmalig erlangt.

43.
Beendigung ist wie diese, auch. Ihr Zweck
Ist Verweilen. Geboren auf dem Gipfel, ist sie Tugend.
Erfahren in zwei oder unbestimmten,
Die Edlen erlangen sie durch Training.

44.
Der Weise durch Erwachen. Zunächst nicht,
Da es durch vierunddreißig Momente gewonnen wurde.
Beide haben Unterstützung in Bereichen von Begierde und Form.
Beendigung ist zuerst unter den Menschen.

45.
Lebenskraft ist Leben. Sie ist das, was
Wärme und Bewusstsein unterstützt.
Die Merkmale sind Geburt,
Und Altern, Verweilen, Vergänglichkeit.

46.
Sie haben Geburt von Geburt, usw., und
Beschäftigt mit acht Dharmas oder nur mit einem.
Ohne die Ursachen oder Bedingungen,
Die Geburt kann nicht hervorbringen, was hervorgebracht wird.

47.
Sammlungen von Namen und so weiter sind
Sammlungen von Namen, Sprache und Buchstaben.
Begierde und Form. Zeigen Wesen an.
Kompatibel und neutral. Ebenso

48.
Gleicher Status. Auch voll ausgereift.
Drei Bereiche, und seine Erlangung ist zweifach.
Merkmale, auch. Versenkungen,
Nicht-Haben sind kompatibel.

49.
Ermöglichende Ursache, Zusammen-Entstehend,
Ursache des gleichen Status, die Gleichzeitigkeit,
Die Universelle, und volle Reifung
Sind die sechs Ursachen, die vorgeschlagen werden.

50.
Die ermöglichende Ursache ist anders als es selbst.
Das Zusammen-Entstehende: gemeinsames Ergebnis,
So wie Quellen; Geist und seine Anhänger;
Merkmale und ihre Basis.

51.
Es sind geistige Faktoren, zwei Gelübde und
der Geist und seine Merkmale.
Sie folgen dem Geist in Bezug auf Zeit,
Ergebnisse und so weiter, Tugend und so weiter.

52.
Ursache des gleichen Status ist ähnlich,
Eigene Klasse und Ebene, geboren davor.
Die Pfade der neun Ebenen sind wechselseitig,
Für gleiche oder höhere.

53.
Erzeugt durch Training sind nur diese beiden.
Durch Zuhören, Nachdenken und so weiter.
Gleichzeitige Ursache ist Geist und Faktoren
Mit einer Unterstützung, die zeitgleich ist.

54.
Die Universelle, von Behafteten.
Eigene Ebene. Universell. Fünf.
Die Ursache der vollen Reifung kann nur
Nicht-Tugend oder eine befleckte Tugend sein.

55.
Die Universelle und Gleicher Status
Sind in zwei Zeiten; drei in drei Zeiten.
Komposita und Beseitigung sind
Ergebnisse. Nicht-Komposita haben keine.

56.
Das Voll-ausgereifte Ergebnis ist von Letzter;
Das dominante Ergebnis, von Erster.
Kompatibel: Gleicher Status und
Universell. Persönlich, zwei.

57.
Vollständig ausgereift ist ein neutrales Dharma,
Zeigt Wesen an, nicht neutral, später geboren.
Kompatibel ist wie seine Ursache.
Die Beseitigung ist geistig

58.
Auszulöschen, und das Ergebnis geboren
Aus der Kraft von etwas ist persönlich.
Komposita, die nicht vorher sind
Sind die Dominanten von Komposita, nur.

59.
Die fünf behalten ein Ergebnis in der Gegenwart.
Die zwei Ursachen bringen in der Gegenwart hervor.
Zwei gegenwärtige und vergangene Ursachen bringen hervor,
Und eine vergangene Ursache bringt hervor.

60.

Die behafteten, voll ausgereiften, andere,
Und der erste edle
Entstehen jeweils aus allem, außer der vollen Reifung,
Universell, diese beiden, sowie gleicher Status.

61.

Das ist für Geist und geistige Faktoren.
Der Rest sind genauso; nicht jedoch die gleichzeitigen.
Es gibt vier Bedingungen, so wird gelehrt.
Jene die man kausal nennt, sind fünf Ursachen.

62.

Der Geist und Faktoren, die entstanden sind,
Aber nicht der Letzte, sind unmittelbar.
Die Objektive sind alle Dharmas, und
Die Ermöglichung ist die Dominante.

63.

Die Funktion zweier Ursachen ist gerichtet
Zum Aufhören. Die drei zum Entstehen.
Die zwei Bedingungen anders als
Diese sind das Gegenteil davon.

64.

Vier erzeugen Geist und geistige Faktoren,
Und drei, die beiden Versenkungen. Andere
Entstehen aus zwei, nicht Gott und so weiter
Da sie nacheinander sind und so weiter.

65.
Wenn Quellen die Quellen verursachen, dann in zweifacher Hinsicht;
Wenn sie Quellen-abgeleitete verursachen, dann fünffach.
Drei Möglichkeiten, wie die Quellen-abgeleiteten wechselseitig sind;
Sie verursachen die Quellen in einer Weise.

66.
Der Geist im Bereich der Begierde: Tugend, Nicht-Tugend,
Verdeckt oder unverdeckt neutral.
In Form und Formlos, diese außer
Nicht-Tugend. Zwei sind unbefleckt.

67.
Neun Geister entstehen aus einem tugendhaften Geist
Der Begierde. Er kann aus acht entstehen.
Nicht-tugendhafter Geist entsteht aus zehn.
Aus ihm sind vier. Wie dieser, der Verdeckte.

68.
Der Unverdeckte entsteht aus fünf.
Direkt aus ihm, sieben Geister.
In der Form, aus tugendhaft, elf.
Er ist direkt nach neun.

69.
Verdeckt ist aus acht, und aus ihm sechs.
Der unverdeckte Geist ist aus drei.
Aus diesem einen, sechs. Auch im Formlosen,
Das er ähnlich. Aus tugendhaftem Geist

70.
Entstehen neun Geister. Dieser danach sechs.
Aus verdeckt, sieben. Der ist so.
Der Lernende aus vier. Aus ihm sind fünf.
Der Geist des Nicht-Lernens entsteht aus fünf,

71.
Und aus ihm entstehen vier Geister.
Um aus diesem Dutzend zwanzig zu machen:
Teilt die Tugend der drei Bereiche
In das, was mit Geburt erlangt wird, und durch Training.

72.
Erzeugt durch Reifung, den Pfad
Von Aktivitäten, Handwerk, Emanationen:
Die Neutralen sind vierfach im Begierdebereich.
Im Bereich der Form wird Handwerk ausgeschlossen.

73.
Mit den behafteten Geistesarten der drei Bereiche
Kann man sechs erlangen, sechs, oder zwei.
Mit Tugendhaft in Form, sind es drei.
Mit Lernenden, vier. Mit anderen, genau diese.

Dies vervollständigt den zweiten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Fähigkeiten" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

DRITTER BEREICH

Lehren über die Welt

1.

Höllen, hungrige Geister und Tiere,
Und Menschen, und sechs Arten von Göttern
sind der Bereich der Begierde. Durch die Aufteilung
In Höllen und Kontinente, gibt es zwanzig.

2.

Darüber gibt es siebzehn
Höhere Wohnsitze des Formbereichs.
Jede der Dhyanas hat drei Ebenen,
Aber die vierte Dhyana hat acht Ebenen.

3.

Der formlose Bereich hat keine Wohnsitze.
Aufgrund der Geburt gibt es vier Arten.
Dort, Ähnlichkeit und Lebenskraft auch
Unterstützen das Kontinuum des Geistes.

4.

Die Namen, die Höllen und so weiter, zeigen
Fünf Wanderer. Sie sind nicht behaftet
Und neutral. Fühlende Wesen werden so genannt,
Aber nicht diejenigen, die sich im Zwischenzustand befinden.

5.
Ein unterschiedlicher Körper und Vorstellung;
Ein unterschiedlicher Körper, gleiche Vorstellung;
Umgekehrt; gleicher Körper und Vorstellung;
Und die drei Orte ohne Form

6.
Sind sieben Orte des Bewusstseins.
Die anderen haben das, was es vernichtet.
Mit Wesen auf dem Gipfel und in Nichtunterscheidung,
Wird gesagt, das es neun Orte für Wesen gibt.

7.
Da man gegen seinen Willen verweilt,
Sind die anderen es nicht. Vier weitere Orte:
Vier Aggregate, die befleckt sind,
Auf ihre eigenen Ebene. Bewusstsein

8.
Allein wird nicht als Ort erklärt.
Kombiniert, gibt es vier Alternativen.
Dort haben fühlende Wesen vier Arten
Der Geburt: aus dem Ei, und so weiter.

9.
Menschen und Tiere haben vier.
Höllenwesen haben eine wundersame Geburt,
So wie Götter und die Zwischenzustände.
Aus dem Mutterleib sind auch hungrige Geister.

10.

In dieser ist es das, was entsteht
Zwischen den Zuständen von Tod und Geburt.
Es hat sein Ziel nicht erreicht,
Der Zwischenzustand ist also nicht geboren.

11.

Vergleichbar mit dem Kontinuum eines Korns,
Es ist nicht durch Unterbrechung geboren.
Da eine Reflexion weder bewiesen ist,
Noch ähnlich, ist es kein Beispiel.

12.

An einem sind keine zwei gleichzeitig.
Sie ist nicht kontinuierlich, aus zwei entstanden.
Wie erwähnt, er existiert. Geruchsesser,
Und fünf werden gelehrt, und Sutra der Wanderer.

13.

Da er vom selben Karma angetrieben wird,
Hat er den Körper des nächsten.
Der vorherige ist vor dem Tod
Aber vom Moment der Geburt an.

14.

Sie werden von ihrer Klasse gesehen, göttliches Auge.
Die Wunder des Karmas haben Macht.
Vollständig fähig und unbehindernd,
Sie können sich nicht zurückverwandeln. Sie essen Gerüche.

15.
Der Geist irrt, aus Lust
Geht er zu seinem Ziel.
Andere aus Sehnsucht nach einem Geruch
Oder Ort. Sie fallen kopfüber in die Hölle.

16.
Man betritt ihn wissentlich, man bleibt,
Auch so, und man kommt auch so heraus.
Andere wissen nichts von alledem,
Und immer, wenn sie eierlegend sind.

17.
Die drei – Radschwingende als auch
Zwei Selbst-Erwachte – betreten den Mutterleib
Weil ihr Karma oder ihre Weisheit
Oder beide jeweils unermesslich sind.

18.
Es gibt kein Selbst – lediglich Aggregate.
Kontinuitäten von Zwischenzuständen
Zusammengesetzt durch Behaftungen und Karma
Betreten den Mutterleib. Es ist wie eine Lampe.

19.
Genauso angetrieben, das Kontinuum
Entstand in Stufen, dann durch Karma
Und Behaftungen geht es in die nächste Welt –
Das anfangslose Rad der Existenz.

20.

Dies sind zwölf Glieder, des Abhängigen
Entstehens in drei Teilen.
Das vorherige und nächste, jeweils zwei;
Das Mittlere, acht, mit allen vollständig.

21.

Vorherige Behaftungen: Unwissenheit.
Vorheriges Karma ist Gestaltung.
Die Aggregate bei der Verknüpfung: Bewusstsein.
Und Name-und-Form ist von dort an

22.

Bis die sechs Sinnesgrundlagen entstehen.
Diese sind so lange, bis drei zusammengesetzt sind.
Kontakt ist, bis man die Ursachen kennt
Von Vergnügen und von Schmerz, und so weiter.

23.

Dann Gefühl bis zum Sex. Und das Verlangen
ist Gier nach Besitz und Sex.
Enges Greifen ist dann ein Jagen
Um Freuden zu bekommen.

24.

Ausführen von Handlungen, die
In einer Existenz resultieren, ist Werden.
Wiedergeburts-Verknüpfung ist wieder Geburt.
Bis hin zu Gefühl, Alter und Tod.

25.

Sie behaupten, dass dies periodisch ist.
Die Glieder werden nach dem Hauptsächlichen bezeichnet.
Es wird gelehrt, Unwissenheit umzukehren
Über das Vorherige, Nächste und Mittlere.

26.

Drei sind Behaftungen. Zwei sind Karma.
Sieben sind Grundlagen und Ergebnisse.
Ursache und Ergebnis von zwei ist knapp:
Man kann sie von dem Mittleren ableiten.

27.

Behaftungen tragen Behaftungen, und Handlungen in sich.
Daraus die Grundlagen, und aus diesen
Entstehen die Grundlagen und Behaftungen.
Das ist das Fortschreiten der Existenz.

28.

Hier was gerade entsteht, ist eine Ursache;
Was entstanden ist, ist ein Ergebnis.
Ein anderes Dharma, im Gegensatz zum Wissen,
Unwissenheit ist wie Unwahrheit, unfreundlich und so weiter.

29.

Wegen den Fesseln und solchen Worten.
Nicht schlechte Weisheit, denn sie ist Sicht.
Da sie mit dieser Sicht einhergeht;
Es wird gelehrt, dass sie die Weisheit behaftet.

30.
Skandhas, die keine Form sind, sind Namen.
Sechs Kontakte geschehen durch Zusammenfügen.
Fünf von ihnen sind nicht behindernder Kontakt, und
der sechste ist bezeichnender Kontakt.

31.
Bewusster und unbewusster und anderer Kontakt
Sind makellos und behaftet und der Rest.
Böswilliger, lüsterner Kontakt und
drei als angenehm empfunden und so weiter.

32.
Aus diesem können sechs Gefühle entstehen:
Fünf körperlich, das andere geistig.
Und auch das hat achtzehn Arten
Wegen der Bewegung des Geistes.

33.
Im Begierdebereich fokussieren sich alle auf ihre eigene,
Und zwölf können haben Form in ihrem Umfeld.
Die drei auf höhere. Auf zwei Dhyanas,
Sind zwölf, die sich in Richtung Begierdebereich bewegen können.

34.
Acht fokussieren sich auf sich ihre eigene; die beiden
Auf Formlos. Die zwei Dhyanas haben sechs.
Sechs auf Begierde, die vier auf die eigene,
Und eines kann sich auf das Höhere fokussieren.

35.
Zur Vorbereitung auf das Formlose,
Vier bewegen sich in Richtung Form, eines Höher.
In Versenkung eines mit eigenem Objekt.
Alle achtzehn sind befleckt.

36.
Die Anderen wurden oder werden noch erläutert.
Darin sind die Leiden wie Samen,
Wie Nagas und wie Wurzeln und Bäume,
Auch wie die Schalen, so wird es vorgeschlagen.

37.
Karma ist wie Reis in seiner Schale,
Wie Medizin und Blumen. Die Grundlagen,
Wie Speisen und Getränke, die man bekommen hat.
In diesen vier Zuständen der Existenz,

38.
Der Zustand der Wiedergeburt ist behaftet
Durch all die Behaftungen seiner Ebene.
Die anderen, dreifach. Drei im Formlosen.
Wanderer leben von Nahrung.

39.
Die Nahrung im Begierdebereich ist Essen.
Seine Natur sind die drei Sinnesgrundlagen,
Aber nicht die Sinnesgrundlage der Form, denn das
Beeinflusst nicht ihr eigenes Organ oder die Befreiten.

40.
Kontakt, Wille und Bewusstsein sind
befleckte Nahrung. Sie sind in drei.
Es ist aus dem Geist geboren, der Zustand der Suche,
Geruchsesser, und der Zwischenzustand,

41.
Und Wiederherstellung. Zwei haben den Zweck
Seine Basis zu entwickeln und das Unterstützte.
Zwei haben den Zweck, anzutreiben,
Das nächste Leben zu etablieren, in dieser Reihenfolge.

42.
Trennen, Wiederherstellen und
Sich lösen, zurückgehen, sterben und wiedergeboren werden
Sind das Geistesbewusstsein allein.
Bei Tod und Geburt gibt es ein neutrales Gefühl.

43.
Nicht einsgerichtet oder ohne Geist.
Nirvana in zwei neutralen Geistesarten.
Bei allmählichem Tod, ob niedrig oder menschlich,
Göttlich oder keine Wiedergeburt, der Geist stirbt

44.
In den Füßen, im Nabel oder im Herzen.
Wasser, etc. durchtrennt das Mark.
Edle sind für das Richtige bestimmt;
die abscheulichen Taten für die Falschen.

45.
Nun soll das Gefäß der Welt wird gesagt
Unter sich ein Mandala haben
Von Wind eine Million und sechshundert
Tausende in der Tiefe, nicht zählbar.

46.
Dann Wasser bis zu einer Tiefe von einer
Million einhundertzwanzigtausend.
Dann wird es achthunderttausend
In der Tiefe. Der Rest wird zu Gold.

47.
Die Mandalas aus Wasser und Gold
Sind im Durchmesser eine Million
Zweihundertdreitausend und
Vierhundertfünfzig Ligen weit;

48.
Sie haben einen dreimal so großen Umfang.
Darauf befindet sich Meru, der Jochhalter,
Pflugschar und Akazienbaum,
Und ebenso „Wunderschön anzuschauen",

49.
Und Pferdeohr und Verbeugung,
Randhalter-Berge, dann Kontinente.
Außerhalb befindet sich der Äußere Ring.
Sieben sind Gold. Dieser eine ist Eisen.

50.
Berg Meru besteht aus vier wertvollen Erzen.
Achtzigtausend tief in das Wasser
Reicht Mount Meru hinab; auch nach oben
Ragt er bis zu achtzigtausend Ligen hoch.

51.
Die acht sind jeweils um die Hälfte weniger breit.
Ihre Höhe ist gleich ihrer Breite.
Zwischen ihnen, sieben spielerische Meere;
Über das erste sind es achtzigtausend.

52.
Das ist das Weite Innere Meer.
Seine Seiten sind dreimal so groß wie seine Breite.
Die anderen Meere sind jeweils um die Hälfte kleiner.
Der Rest ist der Große Äußere Ozean.

53.
Über diesen sind es dreihundert und
Zweiundzwanzigtausend Ligen.
Darin ist das Rosenapfelland, zweitausend
Ligen auf drei Seiten, geformt wie ein Wagen,

54.
Mit einer von dreieinhalb Ligen.
Hoher Körper ist halbmondförmig.
Drei seiner Seiten sind wie hier; eine
Ist dreieinhalb hundert Ligen.

55.
Das Schöne Kuh Land ist rund,
Siebentausendfünfhundert Ligen.
Über seine Mitte, fünfundzwanzig hundert.
Unangenehmer Klang: acht, gleich, quadratisch.

56.
Dazwischen liegen acht Subkontinente:
Deha, Videha, Kurava,
Kaurava, Chāmara, Avara,
Und Śaṭhā und Uttaramantriṇa.

57.
Nördlich von hier, jenseits der neun
Schwarzen Berge ist der Schneeberg, dann
direkt neben dem Parfümberg
Ist ein See mit Wasser fünfzig Ligen breit.

58.
Unterhalb dieses, zwanzigtausend Ligen,
Die Unaufhörliche Hölle ist genau so groß.
Darüber gibt es sieben Höllen,
Und alle acht haben zusätzlich sechzehn:

59.
An jeder ihrer vier Seiten gibt es
Der Brennende Boden und Verfaulter Leichnam,
Die Rasiermesserstraße und andere, der Fluss.
Acht weitere kalte Höllen – Blasen und so weiter.

60.

Sonne und Mond sind in der Mitte von Meru,
Fünfzig plus eins im Durchmesser.
Mitternacht, Sonnenuntergang und Mittag
Und Sonnenaufgang sind zur gleichen Zeit.

61.

Nach dem zweiten Regenmonat
Neunter Tag des Wachsens, die Nächte werden länger
Und dann im vierten Monat des Herbstes,
Werden sie kürzer. Die Tage sind umgekehrt.

62.

Die Tage oder Nächte verlängern sich um Minuten.
Wenn die Sonne nach Süden oder Norden wandert.
Weil er der Sonne zu nahe kommt,
Der Mond beschattet sich selbst mit seinem eigenen Schatten.

63.

Darauf gibt es vier Terrassen,
Der Abstand dazwischen ist zehntausend,
Mit einer Ausdehnung von sechzehntausend Ligen,
Und acht, vier und zweitausend Ligen.

64.

Die Beckenhalter, Girlandenhalter,
Die Immer Berauschten, und
Die Götter des Bereichs der Vier Großen Könige
Leben dort und in den sieben Gebirgszügen.

65.
Auf Meru's Gipfel sind Dreiunddreißg,
Jede Seite ist achtzigtausend.
Auf Gipfeln in jeder der vier Ecken
verweilen die Vajra-Halter Yakshas.

66.
Die zentrale Stadt Schön Anzusehen,
Fünfundzwanzighundert Ligen pro Seite,
Hat goldenen Grund von eineinhalb
Ligen Tiefe; ist weich und bunt.

67.
Darin ist Vollständig Siegreich,
Mit Seiten von zweihundertfünfzig Ligen.
Außerhalb sind Bunte Streitwagen,
Aufruhr, Vermischen und Fröhlicher Hain.

68.
Zu ihren vier Seiten zwanzig Ligen entfernt,
Sind die vier ausgezeichneten Gründe.
An der nordöstlichen Ecke befindet sich Vollständige Versammlung.
An der südwestlichen Ecke befindet sich Guter Dharma.

69.
Die Götter oberhalb, die in Palästen leben.
Sechs Arten, der Handlung in Begierde:
Sie verbinden sich zu einem Paar, umarmen sich,
Oder sie halten Hände oder lachen oder schauen.

70.
Die in diesen Bereichen geborenen Kinder sind
Wie Kinder zwischen fünf und zehn Jahren.
Die in den Formbereichen geboren werden
Sind ausgewachsen, sogar ihre Roben sind vollständig.

71.
Es gibt drei Wege, auf denen Begehrenswertes
Entsteht für Begierdegötter und Menschen.
Vergnügen entsteht auf drei Arten
In drei der Dhyanas – also neun Ebenen.

72.
Es ist zum nächsthöheren Bereich
Jeweils so weit wie zum untersten Bereich.
Außer durch Magie oder andere,
Können sie nicht sehen, was oben ist.

73.
Tausend Welten, jede mit vier Ländern,
Einer Sonne und Mond und einem Großen Berg,
Den Götterbereichen der Begierde, und Brahmas Welt,
Werden Führende Erste Tausend genannt.

74.
Tausend davon, die zweiten Tausend,
Werden Mittlerer Weltenbereich genannt.
Ein Tausend dieser sind die Dreitausend.
Sie werden gemeinsam zerstört und gebildet.

75.
Die im Rosenapfelland
sind vier oder dreieinhalb Ellen groß.
Im Osten, der Schönen Kuh, und im Norden,
Sind sie jeweils doppelt so groß wie auf dem vorherigen.

76.
Die Körpergröße der Begierdegötter reicht
Von einem viertel Hörweite bis zu
Eineinhalb Hörweiten. In der ersten
Von Form sind sie eine halbe Liga groß.

77.
Darüber, jeweils eine halbe Liga größer.
Jenseits der Höchsten des Geringen Lichts,
Verdoppelt sich die Größe auf jeder Ebene.
Bei Wolkenlos, jedoch, zieh drei Ligen ab.

78.
Lebensspanne in Unangenehmer Klang: eintausend.
Bei zwei ist sie jeweils um die Hälfte kürzer.
Hier ist es unsicher: ab zehn Jahren
Am Ende; Am Anfang unberechenbar.

79.
Und fünfzig Menschenjahre sind nur
Ein Tag und eine Nacht unter den niedrigsten
Der Götter der Begierde. Ihre Lebensspanne ist,
von solchen Tagen, fünfhundert Jahre.

80.

Oberhalb verdoppeln sich sowohl Tageslänge als auch Lebensspanne.
In Form gibt es weder Tag noch Nacht,
Ihre Lebensspanne in Äonen
Entspricht also ihrer Höhe.

81.

In Formlos ist jede zwanzigtausend
Äonen länger als die vorherige.
Ab Geringes Licht sind sie
Große Äonen. Darunter, halbe Äonen.

82.

In Wiederbelebung und so weiter, sechs Höllen,
haben Tage, die dem Leben der Begierdegötter entsprechen.
Auf diese Weise, gleichen ihre Lebensspannen
den Lebensspannen der Götter der Begierde.

83.

Extreme Hitze, halbes Äon; die Unaufhörliche,
Ein Zwischenäon. Die längste Lebensspanne
Für Tiere, ein Äon. Hungrige Geister
Leben Monats-lange Tage für fünfhundert Jahre.

84.

Wenn man alle hundert Jahre
Ein Samen aus einer Karre mit Sesam nimmt,
Wenn diese leer ist, ist das ein Leben in Blasen.
In den anderen, jeweils zwanzigmal so lang.

85.
Vorzeitiger Tod außer in Unangenehmer Klang.
Die Einheiten von Form, Name und Zeit
sind Teilchen, Buchstaben und Augenblicke.
Sie heißen Atome, Moleküle und Eisen,

86.
Und Wasser, Kaninchen, Schafe und Ochsen,
Und Teilchen des Sonnenlichts, Nissen,
Was davon herkommt, und auch Knöchel –
Jede siebenmal größer als die vorherige.

87.
Es sind vierundzwanzig Finger zu
Einer Elle; vier in jedem Faden.
Davon sind fünfhundert eine Hörweite,
Was eine Einsiedelei ist, heißt es.

88.
Und acht davon werden als Liga bezeichnet.
Einhundertzwanzig Augenblicke sind
Ein Augenblick davon. Sechzig von diesen
sind eine Minute. Stunden und Tage und Monate

89.
sind dreißigmal so lang wie die vorherigen.
Einschließlich der unmöglichen Tage
gibt es zwölf Monate in jedem Jahr.
Die vielen Arten von Äonen werden erklärt.

90.
Ein Äon der Zerstörung dauert an, wenn
Es keine Höllenwesen mehr gibt, bis die Welt zerstört ist.
Die Entstehung erfolgt aus dem ursprünglichen Wind
Bis ein Wesen in der Hölle erscheint.

91.
Ein Zwischenäon dauert an
Von, einer unberechenbaren Lebensspanne
Bis es zehn Jahre sind. Dann weitere
Achtzehn ansteigende und abfallende,

92.
Dann ein ansteigendes. Während dieser,
Leben sie bis zu achtzigtausend Jahre.
So verweilt die entstandene Welt
zwanzig Zwischenäonen.

93.
Bildung, Zerstörung und Verbleibendes
Nach der Zerstörung sind sie gleich.
Diese achtzig bilden ein großes Äon.
Dann nach drei Unzählbaren

94.
Von diesen erscheint ein Buddha während
Der Verkürzung auf einhundert Jahre.
In beiden, Selbst-Buddhas. Nach
Einhundert Äonen erscheint ein Nashorn.

95.
Radschwingende Kaiser erscheinen
Wenn die Lebensspanne mindestens achtzigtausend ist
Mit Rädern aus Gold, Silber, Kupfer und Eisen,
Sie herrschen über einen, zwei, drei, oder sonst

96.
Vier Kontinente, in umgekehrter Reihenfolge.
Es gibt nie zwei auf einmal, wie bei den Buddhas.
Wenn ihre Gegner sie willkommen heißen,
Oder rücken selbst vor oder rüsten
Für den Kampf sich, schwingen einfach nur die Waffen,
Sie triumphieren, ohne Schaden anzurichten.

97.
Die Zeichen der Weisen verbleiben am Platz,
Sie sind klar und vollständig, also überlegen.
Die frühesten Wesen sind wie Formgötter.
Sie spüren allmählich die Gier nach Geschmack,

98.
Wurden faul und sammeln und horten dann.
Die Landbesitzer ernennen dann Feldhäuptlinge.
Wegen ihrer starken karmischen Pfade,
Verkürzt sich die Lebensspanne auf zehn Jahre.

99.
Es sind Waffen, Pestilenz und Hungersnot
die ein Äon zu Ende zu bringen,

Sieben Tage lang, dann sieben Monate,
Dann sieben Jahre jeweils.

100.

Dann Feuer und Wasser und dann Wind
Bringen drei zusätzliche Zerstörungen.
diese Gipfel jeweils in
den drei Dhyanas – zweites und so weiter –

101.

Denn diese entsprechen ihren Fehlern.
Aber nicht das vierte, denn es ist unbeweglich.
Nicht dauerhaft, seine Paläste
Und Wesen entstehen und vergehen.

102.

Es sind sieben durch Feuer, dann eine durch Wasser.
Wenn sieben durch Wasser so beendet sind,
Dann sieben durch Feuer, und danach,
Wird Wind schließlich Zerstörung bringen.

Dies vervollständigt den dritten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Welt" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

VIERTER BEREICH

Lehren über Karma

1.

Aus Karma werden verschiedene Welten geboren.
Der Wille und was er erzeugt.
Wille ist geistiges Karma, welches
Das Karma von Körper und Sprache erzeugt.

2.

Diese beiden sind Wahrnehmbares und Nicht-Wahrnehmbares.
Körperlich wahrnehmbar ist Gestalt.
Es ist keine Bewegung, weil Komposita
Vorübergehend sind, da sie vergehen.

3.

Nichts kann ohne Ursache geschehen.
Die Ursache würde zum Zerstörer werden.
Zwei würden es wahrnehmen; nicht in den Teilchen.
Die wahrnehmbare Sprache ist der Klang der Sprache.

4.

Drei Arten und unbefleckte Form werden gelehrt;
Vermehrung; und Pfade, nicht gemacht; usw.
In den nachfolgenden Momenten werden die Nicht-Wahrnehmbaren
Des Begierdebereichs aus den vergangenen Quellen geboren.

5.
Befleckte Karmas des Körpers und der Sprache
Haben die eigenen Quellen als Ursache.
Die Unbefleckten, wo es entsteht.
Nicht-Wahrnehmbare sind nicht angeeignet.

6.
Sie sind kausal kompatibel
Und zeigen fühlende Wesen an.
Sie entstehen aus Quellen, die
Kompatibel sein müssen, angeeignet.
Die aus Samadhi Geborenen entstehen
Aus nicht angeeigneten Quellen,
Die durch Entwicklung erzeugt
Und nicht getrennt sind.

7.
Es gibt keine neutralen Nicht-Wahrnehmbaren.
Die anderen sind dreifach. Nichttugend ist
Im Begierdebereich. Es gibt Nicht-Wahrnehmbare auch
im Formbereich,
Und Wahrnehmbare, wo es Betrachtung gibt.

8.
Es gibt kein Verdecktes auch im Begierdebereich,
Weil es keine Motivation gibt.
Die letztendliche Tugend ist Befreiung;
Innewohnend: Wurzeln, Scham, Bescheidenheit;

9.
Damit Einhergehendes ist Gleichzeitigkeit;
Handlungen und dergleichen sind motiviert.
Nicht-Tugend ist das Gegenteil.
Das Stabile ist das letztendliche Neutrale.

10.
Zwei Motivationen sind die kausalen
Und die gleichzeitigen Motivationen.
Die erste ist der Anstifter;
Die zweite ist der Ausführende.

11.
Das Bewusstsein, das ablegt durch Sehen
Ist der Anstifter. Und der Geist
Der eine Ablegung der Meditation ist
Ist beides. Die fünf sind Ausführende.

12.
Die Ausführenden von tugendhaften
Und anderen Anstiftern sind dreifach.
Des Weisen sind gleich oder tugendhaft.
Diejenigen, geboren aus Reifung, sind keines.

13.
Drei Arten von Nicht-Wahrnehmbarem
Sind Gelübde, falsche Gelübde und keines. Gelübde
Sind individuelle Befreiung
Und Versenkungs-erzeugt und unbefleckt.

14.
Es gibt acht genannt Pratimokṣa,
Aber sie sind vier in Substanz, da
Der Name sich mit dem Organ ändert.
Sie sind getrennt, schließen sich aber nicht aus.

15.
Indem man schwört, fünf, acht, zehn zu halten,
Oder alle Gebote, wird man
Ein Tugendverfolger, oder ein Schneller,
Oder aber ein Novize oder ein Bhikshu.

16.
Das wird Disziplin, gutes Verhalten,
Karma und Gelübde genannt. Das Wahrnehmbare und
Nicht-Wahrnehmbare des Ersten sind individuelle
Befreiung und der Pfad des Handelns.

17.
Die acht haben Pratimokṣa-Gelübde.
Wenn man Versenkung hat, hat man das.
Die Edlen haben die Unbefleckten.
Die beiden letzteren folgen dem Geist.

18.
Die zwei, auf den Pfaden von Nicht Unfähig
Ohne Hindernisse, werden ablegend genannt.
Achtsamkeit und Gewahrsein sind
Beherrschung des Geistes und der Fähigkeiten.

19.
Jemand, der Pratimokṣa hat, hat
das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare
Bis es beendet wird. Vom ersten
Moment an und weiter, man hat das Vergangene.

20.
Das gilt auch für diejenigen, mit falschen Gelübden.
Diejenigen, die Dhyana-Gelübde besitzen
Besitzen das Vergangene und das Zukünftige. Edle
Beim Ersten besitzen nicht die Vergangenheit.

21.
Im Gleichgewicht, auf edlen Pfaden:
Das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare.
Wenn dazwischen, zunächst die Mittlere;
Von da an hat man die zwei Zeiten.

22.
Diejenigen mit falschen Gelübden können das Tugendhafte,
Und die mit Gelübden, können das Nicht-Tugendhafte
Nicht-Wahrnehmbare haben, solange sie
Sehr aufrichtig oder stark leidend sind.

23.
Diejenigen, die handeln, besitzen alle
Das Wahrnehmbare der gegenwärtigen Zeit.
Vom ersten Moment an bis zur Aufhebung,
Haben sie das Vergangene, aber nicht das Zukünftige.

24ab
Es gibt keinen Besitz der vergangenen
Verdeckten, noch der Nicht-Verdeckten.
Falsche Gelübde, und schädliches Verhalten, und
Unmoral, Karma und sein Pfad.

25.
Weil es dazwischen ist, ist der Geist schwach
Daher hat der Handelnde nur das Wahrnehmbare.
Wenn das Wahrnehmbare der Edlen aufgehoben wurde
Und noch immer ungeboren ist, haben sie das Nicht-Wahrnehmbare.

26.
Die Dhyana-Gelübde werden erlangt mit der Stufe
Von Dhyana selbst. Die Unbefleckten
Von Edlen. Pratimokṣa ist durch
Das Wahrnehmbare von anderen, usw.

27.
Die Gelübde werden für das Leben abgelegt, oder sonst
Der Zeitraum von einem Tag und einer Nacht.
Es gibt kein eintägiges falsches Gelübde,
Weil es keinen solchen Eid gibt, so hört man.

28.
Kniend und ohne Schmuck,
Rezitiere die Worte. Bis zum nächsten Tag
Schwört man vor einem anderen in der Morgendämmerung
Auf alle Gebote des Fastens.

29.
Es gibt vier, ein und drei Gebote
Von Disziplin, und Vorsicht,
sowie Strenge jeweils.
Jene bringen Unachtsamkeit und Arroganz.

30.
Andere können auch fasten, natürlich,
Aber erst, nachdem sie Zuflucht genommen haben.
Durch das Versprechen, nach Tugend zu streben
wird das Gelübde abgelegt, es wird gelehrt, wie bei den Bhikshus.

31.
Wenn das so ist und alles so gebunden ist,
Wie ist da ein einzelnes Verhalten, usw.?
Halte das, und es ist gehalten, so hört man.
Sie sind schwach und so weiter, wie der Geist.

32.
Alle diejenigen, die Zuflucht nehmen zu
Den drei, nehmen Zuflucht zu den Dharmas
Die Buddha und Sangha sind –
Nicht-Lernen und Beides – und Nirvana.

33.
Da sexuelles Fehlverhalten verachtet wird,
Da leicht, da Enthaltung erreicht wird.
Das Gelübde wird erreicht wie es geschworen ist;
Es ist nicht totale Enthaltsamkeit.

34.
Wenn jemand gegen ein Gebot verstößt,
Würde er am Ende noch eine Lüge erzählen.
Von den verbotenen Unheilsamen,
Rauschmittel, da man die anderen halten wird.

35.
Die Gelübde im Begierdebereich müssen
In Bezug auf alle, beide, und Gegenwart erlangt werden.
Die Dhyana und unbefleckten Gelübde
Beziehen sich auf Konkretes und alle Zeiten.

36.
Gelübde in Bezug auf alle Wesen;
Unterscheidungen nach Zweigen und Ursache.
Falsche Gelübde werden erlangt in Bezug auf
Alle und alle Zweige; nicht auf die Ursachen.

37.
Falsche Gelübde können durch Handeln erlangt werden,
Oder sie werden durch eine Verpflichtung erworben.
Das andere Nicht-Wahrnehmbare wird erworben
Aus Feld, Verpflichtung und Respekt.

38.
Die individuelle Befreiung
Wird durch Rückgabe des Gelübdes aufgehoben,
Oder Sterben, oder Entstehung von zwei Organen,
Durchtrennen der Wurzeln, oder Ablauf der Nacht.

39.
Manche sagen, dass es durch die Wurzelvergehen aufgehoben wird;
Durch den Niedergang des Wahren Dharma, sagen andere.
Die Kaschmiris schlagen vor, dass wenn es passiert,
Sind da beide, wie Schulden und Reichtum.

40.
Die Tugend des Dhyana kann aufgehoben werden
Durch Wechsel der Ebene oder Rückschritt.
Formlos ist gleich; edle durch Erlangen
Eines Ergebnisses, Verfeinerung, oder Rückschritt.

41.
Falsche Gelübde werden durch Gelübde aufgehoben
Oder Sterben oder Entstehen von zwei Organen.
Mittlere Gelübde, wenn Kraft oder Unternehmung,
Handlung, Objekt, Leben, oder die Wurzeln aufhören.

42.
Die immaterielle Tugend des Begierdebereichs,
Durch Abschneiden der Wurzeln und höhere Wiedergeburt.
Das immateriell Behaftete
Vergeht, wenn sein Gegenteil entsteht.

43.
Außer bei Geschlechtslosen, Kastraten, Zwittern,
und in Unangenehmer Klang, können Menschen
Falsche Gelübde besitzen. Die Gelübde sind ähnlich.
Die Götter auch. Menschen haben drei.

44.
Die Götter geboren in Bereichen von Begierde und Form
Haben durch Dhyana erzeugte. Außer Wesen
In Spezieller Dhyana und Nicht-Vorstellung,
Haben sie Unbefleckte – im Formlosen auch.

45.
Angenehmes, unangenehmes und anderes Karma
Sind Tugend, Nicht-Tugend und Anderes.
Verdienst, Nicht-Verdienst und unbeweglich.
Die drei erlebt als Vergnügen, usw.

46.
Verdienst ist tugendhaftes Karma
Des Begierdebereichs. Unbewegliches ist auf Höheren:
Weil das Karma vollständig reift
Nur auf diesen Ebenen, es bewegt sich nicht.

47.
Tugend wird als Vergnügen erlebt
Bis zum dritten Dhyana. Oberhalb dieses
Wird es weder als Schmerz noch als Vergnügen empfunden.
Untugend wird hier als Leiden empfunden.

48.
Manche sagen, dass in den Unteren, dort
Auch mittleres ist, da es Reifen gibt
Im Speziellen Dhyana, und da die drei
Reifen können ohne Früher oder Später.

49.
Inhärent, gleichzeitig,
Durch Fokus, als volle Reifung,
Oder direkt manifestierend:
Fünf Arten, wie Karma erfahren wird.

50.
Sie sind bestimmt oder unbestimmt.
Es gibt drei Bestimmte
da es sichtbar Erlebtes gibt, usw.
Einige schlagen fünf Arten vor,

51.
Und andere, vier Alternativen.
Drei Karmas werden Ähnlichkeit antreiben.
In allen Bereichen gibt es vier Antriebe.
In der Hölle gibt es drei Tugendhafte.

52.
Ein Kind, stabil gelöst von einem Bereich
Macht dort kein Erfahrenes bei Geburt.
Edle machen kein Erfahrenes in anderen,
Selbst diejenigen, die nicht stabil Richtung Begierde oder Gipfel sind.

53.
Es gibt zweiundzwanzig Antriebe im
Zwischenzustand des Begierdebereichs.
Diese sind ein sichtbares Ergebnis.
Diese sind genau eine einzige Ähnlichkeit.

54.
Eine Handlung, getan aus intensiven
Leiden oder Aufrichtigkeit,
An das Feld der Qualitäten, kontinuierlich,
Oder das Töten der Eltern: das ist bestimmt.

55.
Karma hat sichtbare Ergebnisse
Durch Vorzüglichkeit des Feldes und Absicht
Durch stabile Loslösung von einer Ebene
Dessen volle Reifung bestimmt ist.

56.
Denjenigen zu helfen oder zu schaden, die
Beendigung, Nicht-Erregenden,
Liebe, Sehen oder Arhatschaft erweckt haben,
Bringt schnell erfahrbare Ergebnisse.

57.
Tugendhaftes Karma, das frei ist von
Betrachtung wird vollständig reifen
Nur als Gefühle im Geist.
Untugend reift am Körper.

58.
Ein verstörter Geist ist geistiger Geist.
Es wird aus voll ausgereiftem Karma geboren,
Aus Angst oder Schaden, Ungleichgewicht, Kummer
Unter den Anhaftenden, nicht im Norden.

59.
Die krummen, fehlerhaften, degenerierten
Werden aus Betrug, Hass und Begierde geboren.
Vier Arten von Karma werden unterschieden
Als weiß und schwarz, usw.

60.
Nichttugend, Tugend der Bereiche von Form,
Und Begierde, jeweils
Sind Karma, das schwarz, weiß, und beides ist.
Was sie löscht, ist unbefleckt.

61.
Das Ertragen der Dharmas und die acht Pfade von
Ohne Hindernisse, die Loslösung hervorbringen:
Dies sind die zwölf Willen, die
Karma sind, das das Schwarze zerstört.

62.
Der Wille des Neunten ist das, was
Das Schwarze und Weiße auslöscht.
Der letzte Pfad Ohne Hindernisse
Zur Loslösung von Dhyan löscht das Weiße.

63.
Einige sagen, die beiden seien das, was gefühlt wird
In der Hölle und anderswo im Begierdebereich.
Andere sagen die Ablegungen des Sehens sind schwarz;
Der Rest im Begierdebereich, schwarz und weiß.

64.
Karma von Körper und Rede der Nicht-Lernenden
Und gerade ihr Geist
Sind die Stille der drei. Alle drei
Feinen Verhaltensweisen sind drei Reiniger.

65.
Nicht-Tugend des Körpers und so weiter,
Wird als drei schädliche Verhaltensweisen vorgeschlagen.
Begehren und so weiter sind keine Handlung
Sondern drei schädliche geistige Verhaltensweisen.

66.
Feines Verhalten ist das Gegenteil.
Diese, um grob zu vertiefen,
Die verschiedenen Tugenden und Nicht-Tugenden,
Werden als zehn karmische Pfade gelehrt.

67.
Sechs Nicht-Tugenden sind Nicht-Wahrnehmbares.
Das Eine ist beides. Wenn getan, sind sie es auch.
Die sieben Tugenden sind beides. Was Samadhi
Produziert ist ein Nicht-Wahrnehmbares.

68.
Die Vorbereitungen sind Wahrnehmbar.
Sie können Nicht-Wahrnehmbar sein, oder nicht.
Die Nachwirkungen sind das Gegenteil davon.
Die Vorbereitungen entstehen aus den drei Wurzeln.

69.
Sie folgen den drei Wurzeln unmittelbar,
Das Begehren und so weiter kommt also von ihnen.
Die Tugenden, Vorbereitung, Nachwirkung,
Entstehen aus Nicht-Gier, Nicht-Hass, Nicht-Verblendung.

70.
Hass bringt Töten und harte Worte
Und Bosheit zum Abschluss. Gier
Bringt Begehren, Ehebruch,
Und auch Stehlen zum Abschluss.

71.
Falsche Sichtweise, abgeschlossen durch Verblendung.
Der Rest durch drei, so wird es vorgeschlagen.
Die Grundlagen, sind fühlende Wesen,
Freuden, Name-und-Form und Worte.

72.
Wenn Mörder vorher sterben oder
Zusammen, gibt es keinen tatsächlichen –
Sie wurden in einem anderen Körper geboren.
In Kriegen und so weiter, haben alle von ihnen
Das gleiche Ziel, alle besitzen also
Das Karma, wie der Täter.

73.
Leben nehmen heißt einen anderen zu töten
Absichtlich, zielsicher.

Stehlen heißt, sich den Reichtum eines anderen
Anzueignen durch Gewalt oder Diebstahl.

74.
Mit jemandem zu schlafen, mit dem man nicht schlafen sollte:
Vier Arten von sexuellem Fehlverhalten.
Das eine zu sagen und gleichzeitig etwas anderes denken,
Wenn das klar verstanden wird, ist es Lügen.

75.
Das was mit dem Auge wahrgenommen wird,
Dem Ohr, Geistesbewusstsein, und drei,
Wird gesehen, gehört, erkannt, bzw. wahrgenommen,
so wird es erklärt.

76.
Spaltende Rede sind Worte, gesagt mit
Einem behafteten Geist, um andere zu spalten.
Harte Rede sind Worte, die unangenehm sind.
Jedes behaftete Wort ist Geschwätz.

77.
Manche sagen, behaftete Rede die anders ist
Als diese, wie Schmeichelei, Gesang, Shows,
Oder auch schlechte Abhandlungen. Begehren
Ist die unrechte Gier nach dem Reichtum anderer.

78.
Bosheit ist Hass auf fühlende Wesen.
Zu glauben, es gäbe keine Tugend oder

Untugend ist falsche Sichtweise. Von diesen,
Sind drei Pfade und sieben auch Karma.

79.
Die nihilistische Sichtweise durchtrennt die Wurzeln
Von dem Begierdebereich, die bei Geburt erlangt wurden.
Leugnung von Ursache und Ergebnis. Alles.
Allmählich. Von Menschen. Sie werden durchtrennt

80.
Von Männern und Frauen, die nach Sichtweisen handeln.
Die Durchtrennung ist Nichtbesitz.
Wiederhergestellt durch Zweifel und Sichtweise der Existenz;
Die eine abscheuliche Tat begangen haben, nicht hier.

81.
Bis zu acht Nicht-Tugenden und Wille
können gleichzeitig entstehen;
Wenn sie tugendhaft sind, bis zu zehn,
Und doch nicht eine, nicht acht, nicht fünf.

82.
In der Hölle, ist Geschwätz, und harte Rede,
Und Bosheit in zwei Arten; falsche Sichtweise
Und Begehren als Besitz.
Es gibt drei in Unangenehmer Klang.

83.
Das siebte ist auch dort manifest.
Anderswo im Begierdebereich, die zehn Nicht-Tugenden.

Drei Tugenden sind in allen indem sie
Besessen werden oder manifest sind.

84.
Wesen auf Ebenen von Nicht-Vorstellung und Formlos
haben sieben als Besitz, und
In den Übrigen sind sie auch manifest,
Außer in der Hölle und in Unangenehmer Klang.

85.
Es wird vorgeschlagen, das all diese dominante,
Kompatible und ausgereifte Ergebnisse hervorbringen.
Denn es verursacht Leiden und tötet,
Und zerstört die Energie, drei Ergebnisse.

86.
Handeln mit Körper und Rede aus Gier:
Falscher Lebensunterhalt. Es ist schwer zu reinigen,
Also wird es getrennt gelehrt. Zu sagen, es sei nur die Gier
Nach Nahrung widerspricht den Sutras.

87.
Das Karma der befleckten ablegenden Pfade
Bringt fünf Ergebnisse. Die makellosen, vier,
So wie die anderen befleckten Karmas,
Ob sie tugendhaft oder nicht-tugendhaft sind.

88.
Die übrigen, die unbefleckt sind
Haben drei Ergebnisse, ebenso das Neutrale.

Die Tugend und so weiter der Tugend
Sind vier und zwei und ebenso drei.

89.
Die Tugend der Nicht-Tugend und so weiter
sind zwei, drei bzw. vier.
Die Tugend und so weiter von Neutral,
Sind zwei und drei und ebenfalls drei.

90.
Ergebnisse der Vergangenheit in allen drei Zeiten
Sind vier, so wie die Zukunft des Mittleren.
Das Mittlere hat zwei, und das Ungeborene
Hat drei Ergebnisse, die ungeboren sind.

91.
Auf seiner eigenen Ebene, vier Ergebnisse.
Auf anderen Ebenen, drei oder zwei.
Drei Lernende und so weiter von Lernenden.
Ergebnisse des Karmas der Nicht-Lernenden,

92.
Die Dharmas der Lernenden und so weiter,
Sind eins oder drei oder sonst zwei.
Ergebnisse von Karmas anderer als dieser
Sind Lernende, und so weiter, zwei, zwei, fünf.

93.
Ergebnisse der Ablegungen des Sehens,
Und so weiter, sind drei, vier und eins.

Zwei, vier und drei Ergebnisse von Karmas
Die Ablegungen der Meditation sind.

94.
Ergebnisse derer, die nicht ablegen
sind eins, zwei bzw. vier.
Unangemessenes ist behaftete Handlung;
Degenerierte Arten auch, sagen manche.

95.
Eine Handlung treibt eine Wiedergeburt an.
Es gibt mehrere vervollständigende Faktoren.
Die zwei Versenkungen ohne Geist
Treiben nicht an, noch tut es die Erlangung.

96.
Das Karma der abscheulichen Taten;
Schweres Leiden; niedere Bereiche,
Wesen in Nicht-Vorstellung, und im Norden
Werden als drei Verdunkelungen bezeichnet.

97.
Die abscheulichen Taten sind in drei Ländern.
Die Geschlechtslosen und so weiter begehen sie nicht
Da wenig Nutzen, und keine Scham.
Fünf Wanderer haben die übrigen.

98.
Eine Spaltung der Sangha ist
Zwietracht in seinem Wesen, nicht-gleichzeitig.

Sie ist nicht behaftet; sondern neutral.
Die Sangha besitzt die Spaltung.

99.
Die unheilvolle Handlung ist das Erzählen von Lügen;
Sie wird vom Spaltenden besessen.
Sie reift für ein Äon in Unaufhörlich.
Zusätzliche bringen zusätzliche Schmerzen.

100.
Ein Bhikshu, der nach Sichtweisen handelt,
Der diszipliniert ist, spaltet. Anderswo.
Kindliche. Andere Lehrer
Und Pfade anzunehmen, spaltet. Sie ist nicht von Dauer.

101.
Es wird Spaltung des Rades genannt.
Rosen-Apfel-Land. Nicht weniger als neun.
Rituelle Spaltungen finden in
Drei Kontinenten statt, mit mindestens acht.

102.
Am Anfang, am Ende, bevor es Fehler gibt
Oder ein Paar; oder wenn der Weise gegangen ist,
Wenn die Grenzen nicht festgelegt sind,
Kann eine Spaltung des Rades nicht auftreten.

103.
Da Felder des Nutzens und Qualitäten
Aufgegeben und vernichtet werden.

Selbst wenn das Organ wechselt, ist das so.
Diejenige, die einen gezeugt hat, ist die Mutter.

104.
Die Absicht, den Buddha zu schlagen, ist es nicht,
Noch wenn sie später ein Arhat werden.
Wenn man eine abscheuliche Tat vorbereitet hat,
Ist Loslösung unmöglich.

105.
Eine Lüge zu erzählen, um die Sangha zu spalten
Ist das schwerste Verbrechen.
Von weltlichen Tugenden, der Wille
Von Gipfel trägt das größte Ergebnis.

106.
Die eigene Mutter oder weiblichen Arhat zu vergewaltigen,
Einen Sicheren Bodhisattva zu töten
Oder Lernende, und zu rauben, was
Für die Sangha gegeben wurde

107.
sind beinahe abscheuliche Taten.
Die fünfte ist die Zerstörung eines Stupa.
Erlangung von Geduld, Nicht-Wiederkehrer,
Und Arhat blockiert Karma vollständig.

108.
Seit wann ist er der Bodhisattva?
Seit er Karma vollbringt, das die Merkmale hat.

Hohe Bereiche, hohe Kaste, vollständige Fähigkeiten,
Männlich, Erinnerung an Lebenszeiten, unumkehrbar.

109.

Ein Mann im Rosen-Apfel-Land, wenn anwesend,
Mit dem Willen zu erwachen,
Durch Kontemplation, und treibt diese
Über einhundert Äonen weiter voran.

110.

Jedes entsteht aus einhundert Verdiensten.
Die letzten von drei Unzählbaren,
Vipashyin, Dipa, Ratnashikhin
Erschienen. Der erste war Shakyamuni.

111.

Mitfühlend allen alles geben
Vollendete Freigiebigkeit.
Obwohl nicht losgelöst, beunruhigte ihn nicht
Das Abschneiden seiner Gleidmaßen: Geduld und Disziplin.

112.

Durch Loben von Tiṣya, Fleiß.
Samadhi und Geist, kurz davor.
Die drei sind Verdienst, Handlung oder
Die Grundlage, wie die karmischen Pfade.

113.

Was einen zum Geben bringt, ist Freigiebigkeit,
Der Wunsch, etwas anzubieten oder zu helfen.

Es ist das Karma von Körper und Rede, und
der Absicht, das zur Fülle führt.

114.
Freigiebigkeit bringt Nutzen
Für sich selbst oder andere, für beide oder keinen.
Unterscheidungen nach dem Geber und
Von Dingen und Feldern unterscheidet sie.

115.
Geber sind ausgezeichnet durch Vertrauen usw.,
Und machen Geschenke mit Respekt und dergleichen.
Dies bringt ihnen Ehre und Fülle
Rechtzeitig und ohne Hindernisse.

116.
Durch vorzüglich gefärbte Dinge
Und so weiter, kommt Schönheit, Ruhm,
Zuneigung und jugendlichstes Fleisch,
Angenehm zu berühren in allen Jahreszeiten.

117.
Die Felder der Wanderer, Leiden,
Nutzen, Qualitäten sind am höchsten.
Die höchste ist von Befreit zu Befreit
Oder von dem Bodhisattva. Die Achte.

118.
Obwohl sie nicht Edle sind, Geschenke
An Eltern, Kranke oder Dharma-Lehrer,

Die letzte Wiedergeburt des Bodhisattvas
Bringt Erträge, die jedes Maß übertreffen.

119.

Nachbereitung, Feld, Grundlage, Vorbereitung,
Wille und auch Absicht:
Wenn diese groß oder klein sind,
Ist auch das Karma groß oder klein.

120.

Absichtlich, vollständig, ohne
Bereuen, kein Gegenmittel, Reifung,
Verbindung: aufgrund dieser
Wird Karma als angesammelt bezeichnet.

121.

Das Geben an Stupas bringt Verdienst
Durch Geben: wie bei der Liebe, nicht durch Nehmen.
Ursache und Ergebnis sind unfehlbar,
So tragen auch schlechte Felder angenehme Früchte.

122.

Unmoral ist Nicht-Tugendhafte Form
Die zweifache Disziplin legt ab.
Das was auch der Buddha bannte.
Vier Qualitäten des vollkommen Reinen:

123.

Nicht befleckt durch Unmoral oder
Ihre Ursache; basiert auf dem Gegenmittel und Frieden.

Den Geist mit Meditation durchtränken
Ist die Tugend des Gleichgewichts.

124.
Für die hohen Bereiche ist Disziplin das Wichtigste,
Und für Beseitigung, Meditation.
Weil man für Äonen in Freude verweilt
In den hohen Bereichen, sind vier Brahmas Verdienst.

125.
Den Dharma zu geben bedeutet, Sutras zu lehren,
Ohne Behaftung, so wie sie sind.
Vorboten von Verdienst und Nirvana,
Und Verwirklichung sind drei Tugenden.

126.
Drei Arten fleißiges Karma mit
Seiner Motivation: Buchstaben schreiben
Oder Gravieren; Poesie und Berichten;
Aufzählungen; in dieser Reihenfolge.

127.
Verdeckt, schlecht und unheilvoll sind
Behaftete Dharmas. Makellose Tugenden
Sind erhaben. Praktiziert zusammengesetzte Tugend.
Und Befreiung ist unübertroffen.

Dies vervollständigt den vierten Bereich mit dem Titel „Lehren über Karma" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma.*

FÜNFTER BEREICH

Lehren über die Kerne

1.

Die Wurzel der Existenz sind die Kerne.
Diese sind sechs: Begierde und ebenso Zorn,
Stolz, Unwissenheit, und Sichtweise und Zweifel.
Diese sechs werden als sieben gelehrt, wenn

2.

Begierde aufgeteilt wird. Das was
In zwei Bereichen entsteht, Ist Begierde nach Existenz,
Da es nach innen schaut. Es wird gelehrt
Um die Idee zu widerlegen, es wäre Freiheit.

3.

Fünf Sichtweisen sind Persönlichkeit;
Falsche Sichtweise und Festhalten an Extremen;
Überbewertung von Sichtweise; von Disziplin, und
Entsagung. Es gibt also zehn.

4.

Sie sind zehn und sieben, sieben und acht,
Ausgenommen drei oder zwei Sichtweisen.
Wenn Leiden und so weiter im Begierdebereich
gesehen wird, werden sie nacheinander abgelegt.

5.
Vier sind Ablegungen der Meditation.
Ohne Zorn sind diese auch
In Form. In Formlos ebenso.
So werden sie als achtundneunzig vorgeschlagen.

6.
Des Gipfel's, durch Ertragen zerstört,
Sind nur Ablegungen des Sehens. Auf anderen,
Durch Sehen und Meditation. Was Ertragen
Nicht zerstört ist nur durch Meditation.

7.
Als ich, mein; dauerhaft und vergänglich;
Als nicht existent; Überbewertung
Der niedrigen; und das was nicht Ursache
Oder Pfad ist, als solche zu betrachten: Dies sind fünf Sichtweisen.

8.
Durch haften an Ishvara, usw.,
Als Ursache, nimmt man diese anfänglich irrtümlich
Als dauerhaft und selbständig an,
Allein durch Sehen des Leidens wird es abgelegt.

9.
Unter den drei Sichtweisen, gibt es vier Fehler,
Weil sie sich irren, weil sie Gedanken sind
Die beurteilen, und weil sie übertreiben.
Geist und Vorstellung, von ihrer Kraft.

10.

Die Stolze sind sieben. Neun Arten, drei.
Zerstört durch Sehen, Meditation.
Ablegungen der Meditation sind
Verstrickt mit Töten und so weiter.

11.

Verlangen nach Zerstörung, auch. In Edlen,
Der Stolz und so weiter, der „ich" denkt –
Entwickelt durch Sichtweise – tritt nicht auf.
Ebenso nicht-tugendhaftes Bedauern.

12.

Die Sichtweisen und Zweifel, die man ablegt
Durch Sehen von Leiden und Ursache
Und gleichzeitige und unvermischte
Unwissenheit sind die Universellen.

13.

Von diesen können sich neun auf höhere fokussieren,
Ausgenommen zwei Sichtweisen. Was zusammen
Mit ihnen entsteht, ist ebenfalls universell
Erlangen ist nicht enthalten.

14.

Falsche Sichtweisen und Zweifel abgelegt durch
Durch Sehen von Beendigung und Pfad,
Gleichzeitige und einfache Unwissenheit:
Diese sechs nehmen das Unbefleckte als Sphäre.

15.
Beendigung ist auf ihrer eigenen Ebene.
Da Pfade sich gegenseitig bedingen,
Sind die Pfade der sechs und neun Ebenen
Objekte der jeweiligen Sphäre.

16.
Die Begierde tut es nicht, da es abgelegt ist.
Auch nicht Hass, da sie nicht schaden.
Da sie Frieden sind, rein und erhaben,
Stolz tut es nicht, ebenso wenig wie Überbewertung.

17.
Die universellen Kerne können sich
Entwickeln durch einen Fokus auf
Alles was auf ihrer eigene Ebene ist.
Nicht-universell, auf eigene Klasse.

18.
Nicht diejenigen, deren Sphäre hoch oder makellos ist,
Da diese nicht zu mein gemacht werden, da Gegenmittel.
Diejenigen, die mit einem einhergehen,
Entwickeln Sie sich dann durch Gleichzeitigkeit damit.

19.
In höheren, alles neutral. Im Begierdebereich,
Die Persönlichkeit, extreme,
Und gleichzeitige Unwissenheit.
Der Rest ist hier nicht-tugendhaft.

20.

Begierde, Abneigung und Täuschung
Im Begierdebereich liegen die Wurzeln der Untugend.
Es gibt drei Wurzeln des Neutralen: Verlangen,
Unwissenheit, und Intelligenz.

21.

Die anderen wirken zweideutig, hochmütig,
Also sind sie keine. Die Bāhyakas
Schlagen diese vier vor: Verlangen, Sichtweise, Stolz,
Täuschung. Aus Unwissenheit, drei Versenkungen.

22.

Kategorische, unterscheidende,
Fragende, und ablehnende
Antworten auf Fragen zu Tod,
Wiedergeburt, überlegen, selbst oder anders.

23.

Man ist an Dinge gebunden, auf die hin
Begierde und Wut, und auch Stolz,
Sowohl in Vergangenheit als auch in Gegenwart
Entstanden sind, aber nicht aufgegeben wurden.

24.

Das zukünftige geistige bindet an alle.
Die anderen binden in ihrer eigenen Zeit.
Die nicht-entstehenden, in allen Zeiten.
Alles was verbleibt, bindet an alles.

25.
Die Zeiten existieren immer, wurde gesagt.
Wegen beiden, Objekt existiert, Ergebnis.
Weil sie sagen, dass all diese existieren,
Werden sie „Diejenigen Die Sagen Alles Existiert" genannt.

26.
Sie haben vier, die Ding, Eigenschaft,
Zustand und relative Abhängigkeit genannt werden.
Die dritte ist am besten, weil die Zeiten
Dort durch ihr Handeln dargestellt werden.

27.
Sie würden blockieren. Was ist sie? Nicht anders,
Nicht logisch wie Zeit. Wenn sie
Existieren, warum entstehen und vergehen sie nicht?
So tief sind die Naturen der Dharmas.

28.
Durch Sehen des Leidens, wurden sie abgelegt;
Doch die anderen Universellen binden sie immer noch.
Die erste wurde aufgegeben, doch
Immer noch durch Flecken gebunden, in deren Sphäre sie ist.

29.
Diejenigen des Begierdebereichs, Ablegungen des Sehens
Von Leiden und Ursache, der Meditation,
Sind in der Sphäre ihrer eigenen drei,
In einer von Form, sowie Makellos.

30.
Und die von Form sind in ihrer Eigenen,
Drei Niedrige, eine Hohe und auch eine Makellose.
Diejenigen des Formlosen, in der Sphäre
Dieser drei in drei Bereichen, sowie Makellos.

31.
Ablegungen des Sehens von Pfad und Beendigung,
Sie sind in den gleichen Sphären und in ihrer eigenen.
Die Unbefleckten sind in der Sphäre
Der letzten drei der drei Bereiche und der Makellosen.

32.
Zwei Arten wie die Behafteten Kerne haben können;
Die nicht-behafteten, durch Entwicklung.
Aus der Täuschung, Zweifel; daraus,
Falsche Sichtweise, dann Persönlichkeit.

33.
Daraus, Extreme, dann Überbewertung von
Disziplin, Überbewertung der Sichtweise.
Aus der eigenen Sichtweise folgt Stolz, Anhaftung,
Und Hass auf andere, in dieser Reihenfolge.

34.
Die nicht aufgegebenen Kerne,
Das in der Nähe vorhandene Objekt,
Und unangemessene Aufmerksamkeit
Erfüllen die Ursachen von Leiden.

35.
Im Begierdebereich sind Befleckungen die Leiden
Ausgenommen Täuschung, sowie die Verstricker.
In Form und Formlos, die Kerne allein
Sind die Befleckungen der Existenz.

36.
Da sie neutral sind und nach innen schauen,
Auf Ebenen des Gleichgewichts, sind sie eins.
Die Wurzel ist Unwissenheit, also wird sie
als eine separate Befleckung gelehrt.

37.
Die Fluten und Joche sind auch so,
Aber Sichtweisen sind getrennt, da sie scharf sind.
Nicht als Befleckungen – ohne Helfer,
Neigen sie nicht dazu, zu bringen, wird behauptet.

38.
Die soeben erläuterten und Unwissenheit,
Mit Sichtweisen in zwei geteilt,
Sind Greifen. Unwissenheit erzeugt
Kein Festhalten, und sie ist kombiniert.

39.
Da sie subtil sind, da verbunden,
Da sie sich auf zwei Arten entwickeln,
Da sie fortschreiten, deshalb
Werden sie als die Kerne erklärt.

40.
Weil sie bringen und sickern, weil
Sie hinwegtragen, festhalten und greifen:
Dies sind die Erklärungen
Der Worte Befleckung und so weiter.

41.
Wenn diese als Fesseln, usw. klassifiziert werden,
Werden sie als fünf Arten gelehrt.
Gleich in Substanz, überbewertend,
Die zwei Sichtweisen sind eine separate Fessel.

42.
Da beide nur nicht-tugendhaft sind,
Und autonom sind, wird gelehrt,
Dass Eifersucht und Geiz
Fesseln, die separat von diesen sind.

43.
Es gibt fünf, die zu den niedrigsten führen.
Die zwei verhindern die Überwindung
Des Begierdebereichs. Die drei schicken zurück.
Die drei umfassen die Tore und Wurzeln.

44.
Keinen Wunsch haben, zu gehen,
Falscher Pfad und Zweifel am Pfad
Verhindern, dass man zur
Befreiung gelangt, so werden diese drei gelehrt.

45.
Es gibt nur fünf, die zum Höheren führen:
Die zwei Begierden von Form und Formlos,
Erregung, Stolz, auch Täuschung.
Drei Bindungen durch die Kraft der drei Gefühle.

46.
Diese geistigen Faktoren, anders als
Behaftungen, im Aggregat der
Gestaltungen sind Beinahe-Behaftungen.
Sie sollten nicht Behaftungen genannt werden.

47.
Schamlosigkeit und Unbescheidenheit
Und Eifersucht und Geiz,
Erregung, Bedauern, Trägheit, Schlaf:
Dies sind die acht Arten von Verstrickern.

48.
Aggression und Verheimlichung. Von Begierde
Kommt Schamlosigkeit, Erregung, Geiz.
Verheimlichung ist umstritten. Unwissenheit
Führt zu Trägheit, Schlaf und Unbescheidenheit.

49.
Aus Zweifel erwächst Bedauern. Aggression
Und Eifersucht werden durch Zorn verursacht.
Es gibt auch sechs Verschmutzungen des Leidens:
Vortäuschung, Betrug und Arroganz,

50.
Streitsucht, Groll und
Feindseligkeit. Begierde führt zu
Vortäuschung und Arroganz. Aus Zorn,
Groll und Feindseligkeit.

51.
Aus überbewertenden Sichtweisen Streitsucht.
Sichtweise motiviert Betrug. Von diesen,
Unbescheidenheit, Schamlosigkeit,
Erregung, Trägheit und Schlaf sind zweifach.

52.
Der Rest, Ablegungen der Meditation,
Sind autonom, wie auch der Schmutz.
Sie sind Nicht-Tugend im Begierdebereich.
Drei zweifach. Darüber sind sie neutral.

53.
Betrug und Vortäuschung sind im Begierdebereich
Und auf dem ersten Dhyana, da Brahma täuscht.
Trägheit, Erregung, und Arroganz
Sind in drei Bereichen. Der Rest im Begierdebereich.

54.
Ablegungen des Sehens, Schlaf und Stolz:
Auf der Ebene des Geist-Bewusstseins.
Auch autonome Beinahe-Behaftungen.
Die anderen, in sechs Bewusstseinsarten.

55.
Begierde kann gleichzeitig mit
Den Vergnügen sein. Hass ist das Gegenteil.
Unwissenheit mit allem. Der Nihilist,
Mit Vergnügen des Geistes, Unglücklichsein.

56.
Zweifel mit Unglücklichsein. Die anderen
Mit Glück, wenn im Begierdebereich.
Und alle mit Neutralem. Höhere Ebenen
Sind mit denen, die auf ihrer Ebene sind.

57.
Bedauern, Eifersucht, Ärger,
Feindseligkeit, Groll und
Streitsüchtigkeit mit Unglücklichsein.
Aber Geiz, mit dem Gegenteil.

58.
Betrug, Vortäuschung, Verheimlichung, und Schlaf
gehen mit beiden einher, während Arroganz
Mit zwei Vergnügen ist. Neutrales Gefühl
Mit allen. Die anderen vier mit fünf.

59.
Die Verdunkelungen sind im Begierdebereich.
Ihre Unvereinbarkeiten,
Und Nahrung und Handlung sind
gleich, deshalb sind zwei eins.

Weil sie den Aggregaten schaden,
Wegen Zweifel, gibt es nur fünf.

60.

Durch perfektes Kennen des Fokus,
Auslöschen, was sich fokussiert
Darauf, und das Ablegen des Fokus.
Ausgelöscht durch die Geburt der Gegenmittel.

61.

Es gibt vier Arten von Gegenmitteln:
Ablegen, Grundlage und Distanzierung,
Abscheu, so genannt. Behaftungen werden
Durch ihren Fokus abgelegt, wird gesagt.

62.

Durch unterschiedliche Eigenschaften, und
Durch Unvereinbarkeit,
Durch Trennung von Ort und Zeit, wie Entfernung
Von Quellen, Disziplin, Region, Zeiten.

63.

Sie sind einmal ausgelöscht. Beseitigung
Wird dann wieder und wieder erlangt
Bei der Geburt des Gegenmittels, Erlangen der
Ergebnisse, Verfeinerung der Fähigkeiten.

64.

Neun vollkommene Wissen: Im Begierdebereich,
Nach Erschöpfung der ersten beiden,

Gibt es eines. Zwei erschöpfend, sind es zwei.
Und genauso nur diese drei oberhalb.

65.
Was zum Niedrigsten führt, Formbereich, und das Auslöschen
Aller Befleckungen: drei weitere vollkommene Wissen.
Die sechs sind die Ergebnisse von Ertragen;
Der Rest ist das Ergebnis von Wissen.

66.
Sie sind alle Ergebnisse von Nicht Unfähig.
Fünf der Dhyanas, oder auch acht.
Die eine ist von den Vorbereitungen;
Eins von drei tatsächlich Formlos, auch.

67.
Sie sind alle von den edlen Pfaden.
Zwei von Weltlichen. Nachfolgend, auch.
Die drei Ergebnisse von Dharma-Wissen,
Sechs von ähnlicher Art, und fünf.

68.
Da sie unbeflecktes Erlangen
Einer Beseitigung sind, den Gipfel schwächen,
Und vollständig die zwei Ursachen zerstören,
Sind sie vollkommenes Wissen. Das die drei Bereiche transzendiert.

69.
Nicht eins. Diejenigen auf dem Pfad des Sehens
Können vollständig bis zu fünf besitzen.

Diejenigen auf dem Pfad der Meditation
Können sechs oder eins oder zwei besitzen.

70.
Sie werden kombiniert, wenn man sich
Von den Bereichen löst oder ein Ergebnis erreicht.
Manche verwirken eins, zwei, fünf oder sechs;
Aber fünf können nicht erlangt werden.

Dies vervollständigt den fünften Bereich mit dem Titel „Lehren über die Kerne" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

SECHSTER BEREICH

Lehren über die Pfade und Individuen

1.

Es wird gelehrt, dass Behaftungen abgelegt werden
Durch Sehen der Wahrheit und Meditieren.
Der Pfad der Meditation ist zweifach,
Aber Sehen, so genannt, ist unbefleckt.

2.

Die Wahrheiten sind vier, wird erklärt.
Somit Leiden und Ursprung,
Beendigung und der Pfad. Das ist
Die Reihenfolge, in der sie verwirklicht werden.

3.

Das attraktive und das unattraktive,
Und die Befleckten, anders als diese
Sind Leiden ohne Ausnahme
Denn sie haben drei Leiden.

4.

Wenn es der Geist nicht erfasst, wenn es
Zerstört oder geistig ausgeschlossen wird,
Ist es relativ, wie Vasen oder Wasser.
Letztendliches Sein ist anders.

5.
Mit Verhalten, Hören, Kontemplation,
Sich vollständig in Meditation üben.
Weisheit durch Hören und so weiter,
Sind Subjekte von Namen, Beider, und Bedeutung.

6.
Diejenigen mit zwei Abständen. Nicht die
Unersättlichen, Unzufriedenen.
Das Verlangen nach mehr ist Unersättlichkeit;
Zu wollen, was man nicht hat, Unzufriedenheit.

7.
Das Gegenteil ist ihr Gegenmittel.
Diese zwei sind in drei Bereichen oder makellos.
Nicht-Gier, die Edle Familie.
Davon sind drei von Natur aus genügsam.

8.
Diese drei lehren das Verhalten, die letzte, Handeln.
Als Gegenmittel für das Entstehen von Verlangen.
Um Begierde nach Dingen zu bezwingen, die man ergreift
Als mein oder mich, für eine Zeit, für immer.

9.
Man betritt sie durch die Abstoßende
Und Achtsamkeit beim Ein- und Ausatmen,
Für diejenigen mit übermäßiger Begierde oder Gedanken.
Das Skelett für alle Begierigen.

10.

Zuerst stellt man sich Knochen vor, die sich ausbreiten
Soweit wie das Meer, dann grenze ein.
Der Geschulte legt die Knochen vom Fuß
Bis zur Hälfte des Schädels ab. Perfekte Aufmerksamkeit

11.

Hält den Geist zwischen den Augenbrauen.
Abstoßend ist Nicht-Gier. Sie ist auf
Zehn Ebenen, fokussierend auf die
Erscheinungen des Begierdebereichs. Von Menschen.

12.

Die Achtsamkeit des Atems ist Weisheit.
Sie ist auf fünf Ebenen; ihre Sphäre ist der Wind.
Begierdebereich. Außenstehende tun das nicht.
Sechs Arten sind Zählen und so weiter.

13.

Ein- und Ausatmen, auf jenen mit Körper,
Genannt Wesen, sind nicht angeeignet.
Sie entstehen aus einer kompatiblen Ursache
Und werden nicht beobachtet vom niederen Geist.

14.

Nach Vollendung von Ruhe
Meditiere auf dem Fokus der Achtsamkeit
Durch Untersuchung der zwei Eigenschaften
Von Körper, Gefühl, Geist und Dharmas.

15.
Weisheit durch Hören und so weiter.
Die anderen durch Verbindung, Fokus.
Die Reihenfolge ist, wie sie entstehen,
Vier Gegenmittel für das Fehlerhafte.

16.
Sie ist die Grundlage der Dharmas
Die sich auf sie kombiniert fokussiert.
Sie betrachten sie als unbeständig,
Und leidend, leer und selbstlos.

17.
Daraus entsteht die Wärme.
Sie hat die vier Wahrheiten als ihre Sphäre
Mit sechzehn Aspekten. Aus der Wärme heraus
Kommt der Gipfel, der auch wie diese ist.

18.
Durch Dharma zielen diese beiden auf die Aspekte,
Entwickeln Sie sich auch durch die anderen.
Daraus, Ertragen. Zwei wie diese.
Dharmas entwickeln sie alle.

19.
Das Objekt des Großen ist das Leiden
Des Begierdebereichs. Es ist ein Moment.
Das gilt auch für das höchste Dharma. Sie alle sind
Die fünf Aggregate, ohne Erlangungen.

20.

Die vier Vorboten der Verwirklichung
Müssen durch Meditation erzeugt werden
Auf Nicht Unfähig, Speziell und
Den Dhyanas. Zwei unten, vielleicht.

21.

Unterstützung des Begierdebereichs, und Frauen
Erlangen höchstes Dharma auf beiden Unterstützungen.
Edle verlieren sie beim Verlassen
Einer Ebene; Nicht-Edle beim Tod.

22.

Die ersten beiden auch durch Rückschritt.
Das Tatsächliche sieht die Wahrheit in diesem.
Wenn man sich zurückentwickelt, gewinnt man neu.
Beide Arten von Verwirken sind Nicht-Besitz.

23.

Wenn Gipfel erreicht ist, können Wurzeln nicht durchtrennt werden;
Ertragen führt nicht in die niederen Bereiche.
Zwei können sich aus der Familie der Lernenden zurückziehen
Und werden Buddhas. Andere, dritte.

24.

Der Lehrer und das Nashorn, alle auf einem
Sitz am Ende des Dhyana bis zum Erwachen.
Davor die Vorboten zur Freiheit.
Die schnellsten werden in drei Lebzeiten befreit.

25.
Von Zuhören und Kontemplation.
Drei Karmas werden von Menschen angetrieben.
Aus dem Höchsten der weltlichen Dharmas
Entsteht unbeflecktes Dharma-Ertragen

26.
Vom Leiden des Begierdebereichs, woraus
Dharma-Wissen entsteht
Von diesem selbst. Und ebenso für
Den Rest des Leidens entsteht
Das nachfolgende Ertragen, Wissen.
Drei andere Wahrheiten sind ebenso.

27.
Somit ist die klare Verwirklichung der Wahrheiten
Sechzehn Geistesarten. Es gibt drei Arten,
Genannt Sehen, Fokussieren und Handeln,
Auf der gleichen Ebene wie das Höchste.

28.
Dementsprechend sind Ertragen und Wissen
Pfade ohne Hindernisse und Befreiung.
Vom Sehen des Ungesehenen, fünfzehn
Dieser Momente sind der Pfad des Sehens.

29.
Während dieser, stumpfe und scharfe Fähigkeiten
Sind Anhänger von Vertrauen und Dharma.

Sie betreten das erste Ergebnis
Wenn keine Ablegungen der Meditation

30.
Oder bis zu fünf zerstört wurden.
Das Zweite, bis das Neunte ausgelöscht ist.
Jemand, der vom Begierdebereich losgelöst ist
Oder höher betritt das Dritte.

31.
Diejenigen, die ein Ergebnis betreten
Verweilen darin auf dem Sechzehnten.
Stumpfe und scharfe Fähigkeiten sind dann
Überzeugt durch Vertrauen, erlangt durch Sehen.

32.
Ein Ergebnis zu erzielen ist kein Gewinn
Des Pfades des höheren Fortschritts. Also sind
Die im Ergebnis Verweilenden, die nicht danach streben
Es zu verbessern, keine Eintretenden.

33.
Jede Ebene hat neun Arten von Fehlern,
Ebenso neun Qualitäten, denn
Der geringere und so weiter vom geringeren,
Mittleren, und großen sind getrennt.

34.
Die im Ergebnis Verweilenden ohne Ablegungen
Durch Meditation, höchstens sieben Mal.

Diejenigen, die von drei oder vier befreit sind, mit zwei oder drei
Weiteren Leben, von Familie zu Familie.

35.
Wenn sie bis zu fünf überwunden haben,
Betreten sie auch das Zweite,
Und wenn die sechste Gruppe ausgelöscht ist,
Zu dieser Zeit, sind sie ein Einmal-Wiederkehrer.

36.
Wenn sie sieben oder acht Klassen von Fehlern
Ausgelöscht haben, ein Leben, ein Hindernis.
Sie betreten auch das Dritte.
Wenn die neunte verloschen ist, Nicht-Wiederkehrer.

37.
Sie gehen ins Nirwana im Zwischenzustand,
Bei Geburt, mit Anstrengung, ohne Anstrengung, oder
Sie sind für Höheres bestimmt. Wenn sie die Dhyanas wechseln,
Sind sie für Unterhalb von Nichts bestimmt.

38.
Sie springen, springen halb, oder sterben ganz
In allen Bereichen, und andere gehen zum Gipfel.
Vier weitere Arten sind für das Formlose bestimmt.
Ein anderer transzendiert Kummer hier.

39.
Durch Unterteilung der drei in drei weitere,
Können neun für Form bestimmte erklärt werden,

Unterschieden durch ihr unterschiedliches
Karma, Behaftungen, Fähigkeiten.

40.
Ohne die für das Höhere bestimmten zu teilen,
Gibt es sieben heilige Wanderer,
Sie handeln auf heilige, nicht auf unheilige Weise;
Sie gehen ohne Wiederkehr, also heilig.

41.
Edle, die ihr Leben im Begierdebereich umwandeln,
Gehen nicht in andere Bereiche.
Sowohl diese als auch die höher Geborenen
Entwickeln sich nicht zurück oder verfeinern die Fähigkeiten.

42.
Sie wechseln das vierte Dhyana zuerst,
Erreicht durch abwechselnde Momente
Um geboren zu werden und zu verweilen,
Auch aus Furcht vor den Behaftungen.

43.
Weil es fünf Arten davon gibt,
Nur fünf Geburten in reinen Wohnsitzen.
Nicht-Wiederkehrer, die Beendigung erreicht haben
Werden als durch den Körper manifestiert bezeichnet.

44.
Sie treten in den Arhat ein,
Bis die achte Blockade des Gipfels ausgelöscht ist,

Und auf dem neunten Pfad ohne Hindernisse.
Das ist der Vajra-gleiche Samadhi.

45.
Das Erlangen seiner Auslöschung und
Dies wissend, Nicht-Lernender, Arhat.
Überweltliches bringt Loslösung von
Dem Gipfel. Zwei Arten lösen von den anderen.

46.
Edle, losgelöst durch weltliche Pfade
Erlangen Entfernung, die zweifach ist.
Manche sagen, auch durch die Überweltlichen,
Denn wenn sie verwirken, keine Behaftungen.

47.
Wie wenn man von der Hälfte des Gipfels befreit ist
Oder oben geboren, sie sind nicht besessen.
Unbefleckt Nicht Unfähig kann
Anhaftung an alle Ebenen entfernen.

48.
Der Sieg über die drei Ebenen
Der endgültige Pfad der Befreiung
Entsteht durch Dhyana oder Vorbereitung.
Darüber, nicht aus den Vorbereitungen.
Acht edle sind siegreich
Über ihre eigenen und höhere Ebenen.

49.
Die weltlichen Pfade ohne Hindernisse
Und Befreiung haben grobe
Und Frieden, und so weiter, als ihre Aspekte,
Und als ihre Sphäre, die Niedrigen und Höheren.

50.
Aus dem Wissen um das Erlöschen entsteht nicht-entstehende
Intelligenz, wenn sie unerschütterlich sind.
Wenn nicht, dann das Wissen um das Erlöschen oder die Sichtweise
Des Nicht-Lernenden, die alle Arhats haben.

51.
Der spirituelle Weg sind die makellosen Pfade;
Ergebnisse sind zusammengesetzt und nicht-zusammengesetzt.
Sie sind neunundachtzig: Sie sind die Pfade
Der Befreiung, mit Auslöschungen.

52.
Es gibt fünf Gründe, warum sie als
Vier Ergebnisse dargelegt werden: Aufgeben
Des vorherigen Pfades mit dem Ergebnis,
Erlangen eines anderen, und Kombinieren von

53.
Auslöschen, Erlangen der acht Wissen,
Und Erlangen der sechzehn Aspekte.
Ergebnisse der weltlichen Wege sind vermischt,
Unterstützt durch unbefleckte Erlangung.

54.
Es ist Brahmas Methode, Brahmas Rad,
Denn Brahma ist derjenige, der es gedreht hat.
Das Dharma-Rad ist der Pfad des Sehens,
Weil es schnell geht, Speichen hat, und so weiter.

55.
Drei erlangt im Begierdebereich, das letzte in drei.
Oben gibt es keinen Pfad des Sehens,
Denn dort ist kein Weltschmerz, wie Schriften sagen,
"Beginne hier; komm dort zum Ende."

56.
Es wird gesagt, dass es sechs Arhats gibt, fünf
Von ihnen, entstehen aus Überzeugung durch Vertrauen.
Ihre Freiheit ist gelegentlich.
Der Unerschütterliche kann nicht erschüttert werden,

57.
Das ist also nicht-gelegentliche Freiheit
Geboren aus dem, was durch das Sehen erlangt wurde.
Einige sind von Anfang an in ihrer Familie,
Und einige werden es durch Reinigung.

58.
Die vier treten aus der Familie aus,
Fünf vom Ergebnis. Nicht von der ersten.
Sechs Familien von Lernenden und Nicht-Edlen.
Es gibt keine Verfeinerung auf dem Pfad des Sehens.

59.
Rückschritt von Erlangtem, durch Nicht-Erlangen,
Und von Vergnügen: werden die drei Arten genannt.
Der Lehrer hat die Letzte; der Unerschütterliche,
Die Mittlere, auch; und die anderen haben die drei.

60.
Während sie zurückentwickelt sind, sterben sie nicht.
Sie tun nichts, was nicht getan werden sollte.
Neun Pfade ohne Hindernisse und Befreiung
Für Unerschütterliche durch starke Vertrautheit

61.
Auf jedem Pfad zu Erlangt durch Sehen.
Sie sind unbefleckt, von Menschen verfeinert.
Nicht-Lernende mit Unterstützung von neun,
Und Lernende auf sechs Ebenen, denn

62.
Verfeinerung verwirkt das Ergebnis
Und Fortschritt; das Ergebnis wird erlangt.
Zwei Buddhas, sieben Hörer:
Neun haben neun verschiedene Fähigkeiten.

63.
Die sieben Individuen
Sind entstanden durch Training, Fähigkeiten,
Versenkung, Befreiung, beides.
Es gibt sechs: die drei Pfade haben jeweils zwei.

64.
Diejenigen, die Beendigung erlangt haben, sind befreit
Durch beide; die anderen durch Weisheit.
Wegen ihrer Versenkung, ihren Fähigkeiten,
Und Ergebnissen, werden Lernende als perfekt bezeichnet.

65.
Nicht-Lernende sind perfekt durch zwei.
Kurz gesagt, gibt es vier Arten von Pfaden:
Man nennt sie unverwechselbar, Befreiung,
Ohne Hindernisse, und Pfad der Verbindung.

66.
Die Pfade der Dhyanas sind leicht; die
Von anderen Ebenen, schwierig.
Stumpfe Geistesarten sind langsam, um klar zu wissen;
Die anderen wissen klar und schnell.

67.
Wissen um Erlöschen und Nicht-Entstehen
ist Erleuchtung. Sie unterteilen es,
In siebenunddreißig Faktoren
In Bezug auf ihre Namen. Im Wesentlichen sind es zehn:

68.
Vertrauen, Fleiß und Achtsamkeit, Weisheit,
Samadhi, Gleichmut und Freude,
Betrachtung, Disziplin und Geschmeidigkeit.
Die Grundlagen der Achtsamkeit sind Weisheit.

69.
Und Fleiß, wird rechtes Bemühen genannt.
Die Füße der Wunder, Samadhi.
Die Hauptsubstanz ist erwähnt. Sie sind auch
Alle Qualitäten, die durch Training erzeugt werden.

70.
Die sieben Gruppen entstehen
Jeweils unter Anfängern, und
Den Vorboten der klaren Verwirklichung,
Auf Meditation, und beim Sehen.

71.
Die Zweige von Bodhi und der achtfache Pfad
Sind unbefleckt. Die übrigen sind zweifach.
Sie alle sind auf dem ersten der Dhyanas
Und Nicht-Unfähig, außer Freude.

72.
Auf dem Zweiten, alle außer Betrachtung,
Und bei den beiden, außer diese beiden,
Und auf dem speziellen Dhyana. Auf den drei Formlosen,
Weder diese, noch die Faktoren der Disziplin.

73.
Sie sind im Begierdebereich und auf dem Gipfel,
Außer Erleuchtung und Pfad.
Sehen der drei Wahrheiten, bewirkt Disziplin
Und Vertrauen in Dharma aus dem Wissen heraus;

74.
In den Buddha und seine Sangha, auch,
Durch die klare Verwirklichung des Pfades.
Der Dharma sind drei Wahrheiten und die Pfade
Der Selbst-Buddhas und Bodhisattvas.

75.
Inhaltlich sind es zwei:
Es sind Vertrauen und Disziplin. Sie sind makellos.
Sie sind gebunden, also ist Befreiung
Kein Zweig des Lernenden. Sie ist zweifach.

76.
Überwinden von Behaftungen, nicht-zusammengesetzt;
Während Interesse zusammengesetzt ist.
Das ist der Zweig; zwei Befreiungen.
Erleuchtung, wird gelehrt, ist Wissen.

77.
Der Geist der Nicht-Lernenden ist befreit
Von Verdunkelungen der Zukunft.
Der Pfad, der gerade beendigt
legt seine Verdunkelungen vollständig ab.

78.
Nicht-Zusammengesetztes wird als Elemente bezeichnet.
Verlöschen aller Anhaftung ist Loslösung;
Von anderen, das Element des Aufgebens;
Von Grundlagen, Element der Beendigung genannt.

79.
Ertragen und Wissen um Leiden
Und Ursache können Abscheu hervorrufen.
Alles, was ablegt, entfernt Anhaftung.
Es gibt also vier Alternativen.

Dies vervollständigt den sechsten Bereich mit dem Titel "Lehren über die Pfade und Individuen" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

SIEBTER BEREICH

Lehren über Weisheit

1.

Makelloses Ertragen ist nicht Wissen. Geist
Von Verlöschen, Nicht-Entstehen sind keine Sichtweise.
Die edlen Geistesarten, anders als diese, sind beide.
Andere sind Wissen. Sechs sind auch Sichtweisen.

2.

Die Wissen sind befleckt und unbefleckt.
Das erste wird das Relative genannt.
Zwei Arten von Unbeflecktem sind nur
Das nachfolgende und Dharma-Wissen.

3.

Alle sind das Objekt des Relativen.
Die Sphäre von Dharma ist Leiden und so weiter,
Des Begierdebereichs. Die Sphäre des Nachfolgenden
Ist Leiden, und so weiter, des Höheren.

4.

Durch die Unterscheidungen der Wahrheiten,
Gerade diese vier – diese vier sind Wissen
Von Nicht-Entstehen und Verlöschen.
Wenn diese beiden erstmals entstehen, sind sie

5.
Nachfolgendes Wissen um das Leiden
Und Ursache. Wissen um den Geist der anderen ist von vier.
Das kann höhere Ebenen, Fähigkeiten,
Oder Individuen, zerstört, ungeboren, nicht erkennen.

6.
Dharma und Nachfolgendes kennt sich
gegenseitig nicht. Hörer kennen zwei
Momente des Sehens. Nashörner, drei.
Der Buddha ohne Training, alle.

7.
Wissen um Verlöschen heißt, zu erkennen
Die Wahrheiten sind vollständig erkannt, und so weiter
„Es gibt nicht mehr zu wissen", und so weiter,
Ist nicht-entstehender Geist, wird gesagt.

8.
Aufgrund seiner Natur, Gegenmittel oder Aspekte,
Oder Aspekte und Sphären, oder Training,
oder der Arbeit die getan wird, oder von
Entwicklung von Ursache, es gibt zehn.

9.
Die Dharma-Wissen von Beendigung
Und Pfad auf dem Pfad der Meditation
Sind Gegenmittel für die drei Bereiche.
Das Nachfolgende ist nicht für den Begierdebereich.

10.

Das Nachfolgende und Dharma-Wissen
Haben sechzehn Aspekte. Relatives
Wissen ist gleich, oder auch anders.
Sie haben vier der Aspekte ihrer Wahrheiten.

11.

Unbeflecktes Wissen um den Geist anderer
Ist auch wie dieses. Für beschmutztes, sind die Aspekte
Das Spezifische des Gewussten.
Die Sphäre eines jeden ist eine einzige Substanz.

12.

Die verbleibenden besitzen vierzehn Aspekte,
Mit Ausnahme von „leer" und „selbstlos".
Unbefleckt: nicht mehr als sechzehn Aspekte.
Aber andere sagen, dass es sie gibt, aus der Abhandlung.

13.

In der Substanz, gibt es sechzehn Aspekte.
Ein Aspekt ist Weisheit. Diese
Und das mit Fokus kann wahrnehmen.
Alles, was existiert, ist das Wahrgenommene.

14.

Das erste ist dreifach. Andere, tugendhaft.
Das erste ist auf allen Ebenen.
Was man Dharma nennt, ist auf sechs.
Das Nachfolgende auf neun. Sechs ebenfalls.

15.
Das Wissen um den Geist der anderen ist auf vier Dhyanas.
Es hat die Bereiche von Begierde und Form als Unterstützung,
Und Dharma hat die Unterstützung des Begierdebereichs.
Die anderen, die Unterstützung der drei Bereiche.

16.
Der Geist der Beendigung ist eine Grundlage
Von Achtsamkeit und Wissen um den Geist
Ist drei. Die Verbleibenden sind vier.
Neun sind die Sphäre des Dharma-Geistes.

17.
Neun des Pfades und des nachfolgenden Geistes;
Und zwei von Leiden und Ursache.
Zehn sind von vier, und keines von einem.
Es gibt zehn Dharmas, die anzuwenden sind.

18.
Die drei Bereiche, und das Makellose und
Das Nicht-zusammengesetzte sind jeweils zweifach.
Nur Relatives weiß, was außerhalb
Seiner eigenen Sammlung ist, um selbstlos zu sein.

19.
Im ersten unbefleckten Moment,
Diejenigen, die anhaften, besitzen ein Wissen.
Im zweiten, drei. Danach auf jedem
Der vier Momente haben sie ein Weiteres.

20.

Wenn sie auf dem Pfad des Sehens entstehen,
Werden zukünftiges Ertragen und Wissen
Wie sie, erlangt. Auf dem
Der drei Nachfolgenden, auch das Relative.

21.

Daher werden sie das Ende der klaren Verwirklichung genannt.
Sie sind nicht-entstehende Dharmas. Auf ihrer eigenen
Und niedrigeren Ebenen. Beendigung ist die letzte.
Aspekte ihrer eigenen Wahrheiten. Geboren aus Anstrengung.

22.

Anhaftende erlangen sechs auf dem Sechzehnten.
Diejenigen, losgelöst vom Begierdebereich erlangen sieben.
Später auf den Pfaden der Meditation,
Erlangen die Anhaftenden sieben Wissen.

23.

Durch den Sieg über sieben Ebenen,
Erlangung von Hellsichtigkeit und Unerschütterlicher,
Pfade ohne Hindernisse für Abwechseln.
Acht Pfade der Befreiung vom Höchsten.

24.

Auf der Befreiung des Lernenden bei Verfeinerung,
Erlangt man sechs oder auch sieben Wissen, oder...
Sechs auf Pfaden ohne Hindernisse.
Das Gleiche bei Überwindung des Gipfels.

25.
Auf Wissen um Verlöschen, gibt es neun.
Unerschütterlich erlangt zehn Wissen,
Verfeinerung dort, auch auf dem Letzten.
Acht werden auf den nicht erwähnten erlangt.

26.
Man erlangt sie dort, wo man losgelöst ist,
Der Erlangten, und niedrigeren, auch.
Mit Wissen um Verlöschen, auch befleckte; auf allen Ebenen.
Die zuvor Erworbenen werden nicht erlangt.

27.
Die so genannte Erwerbende und Aufrechterhaltende
Sind Erlangung von zusammengesetzter Tugend.
Erlangung des Gegenmittels
Und Distanzierung sind für Befleckte.

28.
Des Buddhas nicht geteilte Qualitäten
Sind achtzehn: Kräfte und so weiter.
Das Mögliche und nicht, zehn Wissen,
Karma, Ergebnis, sind acht. Die Dhyanas,

29.
Und so weiter, Fähigkeiten und Interessen,
Kapazitäten, sind neun. Pfade könnten
Zehn sein. Die zwei sind relatives.
Verlöschen sind sechs oder zehn.

30.
Die Kräfte der früheren Orte und
Von Tod und Geburt sind auf den Dhyanas.
Die anderen, auf allen Ebenen. Warum?
Denn seine Kräfte können nicht behindert werden.

31.
Sein Körper hat Nārāyaṇa-Kraft.
Manche sagen, seine Gelenke. Es ist die Kraft
Von Elefanten mal zehn siebenmal.
Das ist die Sinnesbasis der Berührung.

32.
Es gibt vier Arten von Furchtlosigkeit.
Sie sind ähnlich wie die erste, zehnte,
Zweite, und siebte der Kräfte.
Die drei sind Achtsamkeit, Gewahrsein.

33.
Das große Mitgefühl, relativer Geist,
Ist größer durch seine Ansammlung,
Seinen Aspekt, seine Sphäre und sein Gleichsein.
Es gibt acht Arten Unterschiede.

34.
Alle Buddhas sind gleich in
Ansammlung, Dharma-Körper,
Und Taten zum Nutzen der Wanderer,
Aber nicht in Lebensspanne, Kaste oder Größe.

35.
Die dharmas gemeinsam mit den Lernenden
Und gewöhnlichen Wesen sind
Der Nicht-Hervorrufende, das Wissen durch
Wünsche, Ungehinderte, Hellsichtigkeiten und so weiter.

36.
Der Nicht-hervorrufende ist relatives
Wissen am Ende von Dhyana. Unerschütterlich.
Menschlich. Ungeborene Behaftungen des Begierdebereichs,
Einschließlich ihrer Grundlage, sind seine Sphäre.

37.
Das Wissen durch Wünsche ist
Ähnlich, fokussiert sich auf alles.
Ebenso ungehindertes Wissen um dharma,
Bedeutung, Ausdruck, Beredsamkeit.

38.
Drei sind, in Reihenfolge, Wissen um Namen,
Bedeutung und Sprache ohne Verdunkelung.
Das vierte ist logische und fließende
Klare Sprache; und Meisterschaft des Pfades.

39.
Der Fokus ist auf Sprache und Pfad.
Es sind neun Wissen, auf allen Ebenen.
Wissen um Bedeutung, zehn oder sechs,
Auf allen. Der Rest ist relatives.

40.
Wissen um dharma ist im Begierdebereich
Und Dhyana; der Sprache, Begierdebereich und Erster.
Wenn unvollständig, werden sie nicht erlangt.
Diese sechs sind durch das höchste Ende.

41.
Es ist Sechsfach: es ist das Ende von Dhyana,
Erlangt bei Durchschreiten aller Ebenen,
Kommt man zur höchsten Entwicklung.
Anders als Buddha sind sie durch Training.

42.
Sechsfache Hellsichtigkeit manifestiert Magie,
Das Ohr, Geist, Wissen um frühere Leben,
Tod und Wiedergeburt, und Wissen um Verlöschen.
Diese sind der Geist der Befreiung.

43.
Die vier sind relatives Wissen,
Und das Wissen um den Geist sind die fünf Wissen.
Die Hellsichtigkeit des Verlöschens ist wie die Kraft.
Fünf sind auf vier Dhyanas.

44.
Ihr Objekt ist auf eigener und niedrigeren Ebenen.
Das Bekannte wird durch Loslösung erlangt.
Die dritte sind die drei Grundlagen,
Und Magie, Ohr und Auge sind die erste.

45.
Hellsichtigkeit von Ohr und Auge sind neutral.
Die Übrigen sind Tugend. Drei sind Wissen,
Weil sie Unwissenheit
Von früheren Leben, und so weiter, beenden.

46.
Die letzte ist die des Nicht-Lernenden. Wenn die zwei anderen
In ihrem Geistesstrom entstehen, werden sie auch so genannt.
Obwohl die Lernenden diese haben können, ihre Geistesströme
Haben Unwissenheit, deshalb werden sie nicht Wissen genannt.

47.
Die erste, dritte und sechste sind Wunder.
Das Wunder der Lehre ist das Höchste,
Da es nicht verwirrt ist sowie
Nutzen und eine angenehme Frucht hervorbringt.

48.
Das magische ist Samadhi. Bewegung
Und Emanationen gehen davon aus.
Der Lehrer bewegt sich mit geistiger Geschwindigkeit;
Andere: Antrieb, Interesse.

49.
Im Begierdebereich sind Emanationen
Vier äußere Sinnesgrundlagen. Zweifach.
In Form, zwei. Geist der Emanation
Erzeugt sie, auch. Diese sind jeweils vierzehn

50.
Ergebnisse von Dhyana,
Von zwei bis fünf, nicht Ergebnis der Niedrigeren.
Man erwirbt ihn wie Dhyana, entstehend aus
Dem Reinen und sich selbst. Aus ihm, zwei.

51.
Sie werden von der eigenen Ebene emaniert,
Aber Sprache der niedrigen Ebenen, auch.
Mit dem Emanator, ausgenommen der Lehrer.
Nachdem sie gesegnet ist, beginnt ein anderer.

52.
Es gibt auch Segnungen für die Toten,
Nicht für das instabile. Manche sagen nein.
Am Anfang emanieren viele die Eine;
Wenn gemeistert, ist es umgekehrt.

53.
Erzeugt durch Meditation, neutral;
Diejenigen, die durch Geburt entstehen, sind dreifach.
Magie aus Mantra, Medizin,
Und Karma, auf insgesamt fünf Arten.

54.
Sie sind die göttlichen Augen und Ohren,
Klare Formen auf den Ebenen der Dhyanas.
Sie sind immer aktiv, nichts fehlt.
Ihre Sphäre sind entfernt, subtil und so weiter.

55.
Der Arhat, Nashorn und der Lehrer
Sehen Tausend hoch zwei oder hoch drei oder unzählige.
Andere werden auch bei Geburt erlangt,
Es kann nicht den Zwischenzustand sehen.

56.
Wissen um den Geist ist dreifach, geschaffen durch
Intellekt und Mantra, auch.
Höllenwesen wissen zu Beginn. Bei Menschen,
Werden sie nicht bei Geburt erlangt.

Dies vervollständigt den siebten Bereich mit dem Titel „Lehren über Weisheit" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

ACHTER BEREICH

Lehren über die Versenkungen

1.

Die Dhyanas sind zweifach. Sie sind vier.
Wiedergeburt wurde vollständig erklärt.
Versenkung ist einsgerichtete Tugend.
Ihnen Folgendes, fünf Aggregate.

2.

Sie hat Untersuchung, Freude, Vergnügen.
Die früheren Zweige werden abgelegt.
Die Formlosen sind ähnlich. Vier Aggregate,
Geboren aus dem Rückzug von niedrigeren Ebenen.

3.

Sie heißen, mit drei Vorbereitungen,
Zerstörung der Vorstellung von Form.
In formlosen Bereichen gibt es keine Form.
Form entsteht dann aus der Erkenntnis.

4.

Sie werden Unendliches Bewusstsein,
Raum, Nichts genannt, durch Training so.
Da sie schwach ist, keine Vorstellung,
Aber es ist auch keine Nicht-Vorstellung.

5.
Also sind die eigentliche Versenkung
Acht Substanzen. Sieben sind dreifach:
Gleichzeitig mit Genuss, rein,
Und unbefleckt. Die achte ist zweifach.

6.
Die eine, die mit Genuss einhergeht
Hat Verlangen. Die Tugend des Weltlichen
ist rein, was das ist, was sie genießt.
Die Unbefleckte transzendiert die Welt.

7.
Das erste hat fünf: Betrachtung,
Untersuchung, Freude, Vergnügen und Samadhi.
Es gibt vier Zweige auf dem zweiten:
Gelassenheit, Freude, und so weiter.

8.
Fünf auf dem Dritten: Dort ist Gleichmut,
Und Achtsamkeit, Gewahrsein, Vergnügen, Ruhe.
Das letzte hat vier: Achtsamkeit, Gleichmut,
Weder Schmerz noch Vergnügen, und Samadhi.

9.
In ihrer Substanz, sind sie elf. Das Vergnügen
Auf den ersten beiden ist Geschmeidigkeit.
Gelassenheit ist Vertrauen, und zwei
Schriften sagen, Freude ist geistiges Vergnügen.

10.

In den Behafteten gibt es weder Freude noch Vergnügen;
Gelassenheit; Gewahrsein, Achtsamkeit;
Oder Gleichmut, reine Achtsamkeit;
Manche sagen, keine Geschmeidigkeit, kein Gleichmut.

11.

Das Vierte ist frei von den acht Fehlern,
Also ist es unbeweglich. Sie sind
Betrachtung, Untersuchung, Atem,
Und Vergnügen und die anderen drei.

12.

Dhyanas der Geburt haben Freude,
Und Vergnügen und neutrales Gefühl;
Neutral und Freude; und Vergnügen
Und Neutral; und neutrales Gefühl.

13.

Auf dem Zweiten und so weiter, das Körper –,
Augen- und Ohren-Bewusstsein, und
Das, was sie wahrnehmen lässt, ist auf dem Ersten.
Es ist neutral; es ist nicht behaftet.

14.

Diejenigen, die es nicht besitzen, erlangen
Das Reine durch Loslösung oder durch Geburt;
Das Unbefleckte durch Loslösung;
Behaftetes, durch Rückentwicklung, Geburt.

15.
Direkt nach dem Unbefleckten, kann Tugend
von bis zu zwei Ebenen oberhalb
Oder unterhalb entstehen. Aus Reinem,
Dasselbe, oder das Behaftete der eigenen Ebene.

16.
Aus dem Behafteten, eigenes Reines, Behaftetes,
Und auch das Reine der Niedrigeren.
Aus einer Reinen bei Tod, alle Behafteten,
Aber aus Behafteten, nicht die Höheren.

17.
Vier reine Arten, Tendenz zum Rückschritt,
Und so weiter.
Sie tendieren jeweils zur Geburt von Behaftungen,
Auf Eigenen, auf Höheren, und des Unbefleckten.

18.
Tendenzen zur Rückentwicklung, und so weiter,
Werden gefolgt von zwei, drei, drei, eins.
Acht Ebenen auf- und abwärts zu durchlaufen,
Beide Arten nacheinander, oder eine auszulassen,

19.
Dann, bis zur Dritten einer anderen Art
Zu gehen, ist die Überspringende Versenkung.
Die Dhyanas und Formlos, auf ihrer eigenen
Oder niedrigeren Unterstützung. Keine Verwendung für niedrigere.

20.

Auf dem Gipfel manifestieren sie das Nichts
Der Edlen, dann verlöschen die Befleckungen.
Genuss fokussiert sich auf die eigene Existenz.
Die Sphäre des tugendhaften Dhyanas ist alles was existiert.

21.

Beflecktes der Niedrigeren ist nicht die Sphäre
Der tugendhaften tatsächlichen des Formlosen.
Das Unbefleckte legt Behaftungen ab,
Das tun auch die reinen Vorbereitungen.

22.

Für diese gibt es acht Vorbereitungen.
Sie sind rein, kein Vergnügen und kein Schmerz.
Die erste ist auch edel. Manche sagen, dreifach.
Im speziellen Dhyana gibt es keine Betrachtung.

23.

Es ist dreifach, weder Schmerz noch Vergnügen,
Und hat Großer Brahma als Ergebnis.
Unterhalb gibt es Samadhi der Betrachtung,
Untersuchung. Oberhalb gibt es keines von beiden.

24.

Der Merkmalslose hat Aspekte von Frieden,
Und Leerheit engagiert sich selbstlos
Und leer. Wunschlosigkeit hat
Alle anderen Aspekte der Wahrheiten.

25.
Sie sind rein oder makellos. Wenn sie makellos sind,
Sind sie drei Tore der Befreiung.
Es gibt drei weitere Samadhis, genannt
Die Leerheit der Leerheit, und so weiter.

26.
Zwei fokussieren sich auf Aspekte des Nicht-Lernens
Von leer und unbeständig.
Die Merkmalslosigkeit der Merkmalslosigkeit,
Auf Frieden, nicht-analytisches Verlöschen.

27.
Befleckt, von Menschen, unerschütterlich.
Mit Ausnahme der sieben Vorbereitungen.
Die Tugend des ersten Dhyana ist Meditation
Auf Samadhi, welches Glück ist.

28.
Die Hellsichtigkeit des Auges ist das, was sieht.
Erzeugt durch Training ist Unterscheidung.
Das Vajra-gleiche des letzten Dhyana
Löscht alle Befleckungen aus.

29.
Unermesslich sind vier, denn
Sie sind Gegenmittel für Bösartigkeit und so weiter.
Liebe und Mitgefühl sind Nicht-Hass,
Und Freude ist Vergnügen des Geistes,

30.
Und Gleichmut ist Nicht-Gier.
Ihre Aspekte denken: „Mögen sie
Glücklich! Nicht leidend! Sich Freuende! Wesen! sein"
Ihre Sphäre sind Wesen des Begierdebereichs.

31.
Auf den zwei Dhyanas gibt es Freude.
Die anderen auf sechs. Einige sagen auf fünf.
Sie geben nicht auf. Sie entstehen
In Menschen. Man muss alle drei haben.

32.
Von acht Befreiungen, die ersten beiden,
Abstoßend, sind auf den zwei Dhyanas.
Die Dritte, auf der Letzten, ist Nicht-Gier.
Tugendhaftes Gleichgewicht des Formlosen.

33.
Es ist Versenkung der Beendigung
Dieser folgt dem Subtilsten des Subtilen.
Man entsteht daraus durch das Reine
Der eigenen Ebene oder das Edle der Niederen.

34.
Die Sicht des Begierdebereichs sind das Objekt der Ersten.
Die Sphäre der Formlosen ist Leiden
Und dergleichen der eigenen und höheren Ebenen,
Kompatibel mit nachfolgendem Wissen.

35.
Acht zu überwältigende Sinnesgrundlagen.
Zwei sind wie die erste Befreiung;
Zwei sind wie die zweite. Die anderen sind wie
Befreiungen des Lieblichen.

36.
Zehn allumfassende Sinnesgrundlagen.
Acht sind Nicht-Gier auf dem letzten Dhyana.
Ihre Sphäre ist der Begierdebereich. Zwei sind rein formlos;
Ihre Sphäre sind ihre vier Aggregate.

37.
Beendigung wurde erklärt. Der Rest
Wird erlangt durch Loslösung oder Training.
Die Formlosen werden unterstützt durch
Die drei Bereiche. Der Rest entsteht in Menschen.

38.
In zwei Bereichen erzeugt die Kraft von Ursache und Karma
Formloses Gleichgewicht.
Diese beiden und auch die Dharma-Natur
Erzeugen die Dhyanas im Formbereich.

39.
Der Wahre Dharma des Lehrers ist zweifach:
In Essenz, Schriften und Verwirklichung.
Sie werden nur von denjenigen aufrechterhalten
Die sie lehren und verwirklichen.

40.
Ich habe diesen Abhidharma hauptsächlich
Gemäß der Kashmiri-Darlegung erklärt.
Alle enthaltenen Fehler sind ausschließlich meine;
Die Weisen sind die Autorität des Dharma.
Dies vervollständigt den achten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Versenkungen" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma.*

41.
Der Lehrer, das Auge der Welt, hat sich geschlossen;
Die Wesen, die Zeugen waren, sind größtenteils vergangen.
Diejenigen, die Soheit nicht gesehen haben, schlechte Logiker,
Und Eigensinnige haben die Lehren verwirrt.

42.
Der eine Selbstgeborene, diejenigen, die seine Lehren schätzten,
Sind in den höchsten Frieden eingegangen. Es gibt keine Zuflucht
Oder Ratschläge für Wesen, und die Flecken, die Qualitäten töten
Wuchern wahllos in dieser Welt.

43.
Und da wir wissen, das es mit den Lehren des Weisen,
So ist, als ob die letzten Atemzüge in der Kehle rasseln,
Ist dies eine Zeit, in der die Flecken große Kraft besitzen:
All jene, die Freiheit wünschen, sollten vorsichtig sein!

Dies vervollständigt die *Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma* verfasst von Meister Vasubandhu. Übersetzt ins Tibetische durch den indischen Abt Jinamitra und den tibetischen Übersetzer Bande

Kawa Paltsek und dann korrigiert und fertiggestellt. Übersetzt aus dem Tibetischen ins Englische durch Karma Choephel, und dann verglichen und korrigiert mit dem Sanskrit-Original. Übersetzt aus dem Englischen ins Deutsche durch Konchok Sherab.

Jugendliches Spiel

Eine Erklärung der Schatzkammer des Abhidharma

vom 9. Karmapa Wangchuk Dorje

In Tibetisch: chos mngon pa mdzod kyi rnam par bshad pa chos mngon rgya mtsho'i snying po mkhyen brtse'i zhal lung gzhon nu rnam rol legs bshad chos mig rnam 'byed grub bde'i shing rta zhes bya ba bzhugs so//

In Englisch: An Explanation of the *Treasury of Abhidharma* called the Essence of the Ocean of Abhidharma, The Words of Those who Know and Love, Explaining Youthful Play, Opening the Eyes of Dharma, the Chariot of Easy Practice

In Deutsch: Eine Erklärung der *Schatzkammer des Abhidharma,* genannt Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiel erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis.

I verneige mich vor dem jugendlichen Manjushri..

ERSTER BEREICH

Lehren über die Elemente

Er zeigt viele Taten, die so wundervoll erscheinen
In den Ozeanen der glorreichen Reiche;
Das Sonnenlicht von seinen kleinsten Spuren, von seinen Nägeln,
Wenn es auch nur die kleinste Stelle trifft,
Zerstört die unerträgliche Finsternis der drei Gifte.
Er erkennt mit dem Licht der vollen Weisheit
Alle Dharmas, und zeigt allen Wanderern offenkundig
Was er sieht, wie es ist: Ich verneige mich vor diesem Führer.

Sie vereinen den Intellekt und den Mut von Samsara und Nirvana;
Sie sind große Schiffe der transzendenten Weisheit
Das einen vom Ozean der Existenzen befreit.
Ich lobe den unvergleichlichen Shariputra und die anderen Arhats.

Viele asketische Tugenden lenkten ihren Geist, und dann
Kaśyapa und die anderen in der Reihe der Zweiten Lehrer
Brachten den buddhistischen Lehren großartigen Ruhm:
Ich preise die Ältesten der Lehren, die geistigen Freunde.

Um die exquisiten Stoffe des Himmels der Wissenden zu weben
Sogar durch die Augen der Nadeln der Fähigkeiten der Schüler,
destillierten Sie die Essenz der gesammelten Lehren,
Die Ozeane der Einzelheiten. Ich freue mich sehr über das,
was sie taten.

Insbesondere der Zweite Allwissende, Vasubandhu,
Er war seit vielen Leben in den fünf Wissenschaften gelehrt worden,
Sammelte die Essenz der Ozeane des Abhidharma
In diese *Schatzkammer des Abhidharma.* Ich gebe mich dem hin.

Hier der furchtlose Lehrer Siegreicher Mikyö
wusste das, ohne sich auf andere zu verlassen, und
Mit der Macht der Liebe, verfasste er den ausführlichen Kommentar.
Mit großem Respekt lobe ich seine Worte und Bedeutung.

Auf einem Thron erhaben von den Göttern und der ganzen Welt,
besiegt er Maras Horden in einer einzigen Sitzung,
Und strahlt weites, unerschöpfliches Licht aus.
Er, der die Rote Krone trägt, leuchtet klar auf dem See meines Geistes.

Er ist der Streitwagen, der das Sonnenlicht erzeugt,
Natürlich hell, leuchtend auf die Ländereien der Schüler.
Möge Namgyal Drakpa, der die Tiefen
der Ozeane des Abhidharma auslotete, erfreut sein.

Ich, der ich die neunte Wiedergeburt bin, genannt Karmapa,
Habe mein Herz mit Manjushris Wasser besprengt.
Die Worte von Saraswati aussprechend,
werde ich diese Lampe auf den Korb von Abhidharma richten.

Unser Lehrer, der unübertreffliche, vollständige, vollkommene Buddha Shakyamuni selbst, hat seinen Geist von den beiden Verdunkelungen und ihren Prägungen befreit. Er klärte den rechten Dharma, die unverkennbare geheime tiefe Bedeutung, die zuvor keinem Wesen, nicht einmal den Göttern, klar war, durch große Weisheitsmantras

und Lichtstrahlen. Um allen Wesen Nutzen zu bringen, drehte er alle Räder des Dharma, das nicht mit Zahlen, Themen, Worten oder Maß gemessen werden kann.

Wie vom So-Gegangenen selbst prophezeit, verfasste der *Bodhisattva-mahāsattva der* achten Stufe Vasubandhu viele Abhandlungen, die die Sichtweise, die Meditation, das Verhalten und das Ergebnis der Hörerschule lehren, um den Wesen zu helfen, allmählich in die Lehren einzutreten. Weil es die Wurzel des gesamten Wahren Dharma ist und den Kanon der Matrizen darstellt,[3] fasste er den Ozean der Erklärungen der Darlegungsschule in diesem Traktat, der *Schatzkammer des Abhidharma,* zusammen.

Die Erklärung dazu besteht aus zwei Teilen: I. Die Geschichte im Sinne eines Grundes, dies zu verfassen, und II. Die eigentliche Bedeutung des Traktats.

I. Geschichte im Sinne eines Grundes für das Verfassen dieses

Während vieler unvorstellbarer Äonen in der Vergangenheit habe ich zu Füßen unzähliger Buddhas Verdienste erworben. Durch dieses Verdienst bin ich auf die Lehren des Dakpo Kagyu gestoßen, hatte das Glück, mich auf unbestrittene Meister zu verlassen, und erhielt Unterweisungen über die Drei Körbe und so weiter. Aus diesem Grund habe ich ein wenig die Fähigkeit erlangt, die Gedanken der Buddhas, Bodhisattvas, Helden, Yoginis und Meister der Praxis zu kommentieren.

3. Skt. *maṭṛika*, Tib. ma mo. Ein anderer Begriff für Abhidharma, weil es die Phänomene in Gruppen oder Matrizen von zwei oder drei klassifiziert.

Ganz gleich, ob man den Wahren Dharma als Erklären, Debattieren und Verfassen oder als Zuhören, Kontemplieren und Meditieren klassifiziert – um den Dharma zu praktizieren, muss man jemanden als Meister haben, der die Unterweisungen erhalten hat, die vom Herrn Buddha in einem ununterbrochenen Strom durch die befreiten Halter der Überlieferungslinie weitergegeben wurden. Ohne diesen kann man zwar praktizieren, aber da der Strom der Unterweisungen unterbrochen ist, werden keine Segnungen entstehen. Aus diesem Grund kann man sagen, dass man den Pfad praktiziert, aber die Verwirklichung wird nicht im eigenen Wesen entstehen, so ist gehört worden.

Deshalb werde ich in der Art erzählen, wie ich die *Schatzkammer des Abhidharma* gehört habe. Nach der Tradition, die vom großen Ngok Lotsawa überliefert wurde, ist es nicht notwendig, die Abstammung vom vollkommenen Buddha zu den früheren Meistern zu erklären. Warum? fragt ihr. Meister Vasubandhu hörte alle Fahrzeuge des Dharma von seinem älteren Bruder, dem edlen Asanga, und er von Lord Maitreya, der sie vom vollkommenen Buddha hörte – eine sehr kurze Überlieferungslinie. Von Meister Vasubandhu wurde sie weitergegeben an Mahapandita Sthiramati, Meister Pūrṇavardhana, Mahapandita Shāntipa, Lord Puṇyashila, Ngok Lotsawa, Chim Lhaje Gocha, Chim Tsondrü Senge, Chim Don Gyalwa, Chim Tsondrü Gyaltsen, Chim Loten, Chim Namkha Drak, Chim Lobsang Drak, Rongpa Chögyal, Nyangmang Rinchen, Martön Palden Rinchen, Rongton Shākya Gyaltsen, Sangwa Logyal, Jamchen Rabjampa, das große Wesen Karma Trinleypa und der allwissende Mikyö Dorje. Er gab sie an meinen Abt weiter, der, um ihn mit seinem Namen zu bezeichnen, der Herr

der vollständigen und vollkommenen Lehren ist, der glorreiche große Konchok Shākya Tsowoy Bang.[4] Mikyö Dorje lehrte sie auch dem großen Meister Vijayakīrti. Von diesen beiden ist die Überlieferungslinie auf mich übergegangen.

II. Die eigentliche Bedeutung des Traktats. Dies umfasst drei Themen: A. Die Identifizierung und Übersetzung des Namens, B. Die Niederwerfung des Übersetzers und C. Die Erklärung des Textes.

A. Identifizierung und Übersetzung des Namens

Auf Sanskrit: Abhidharmakośakārikā
Auf Tibetisch: chos mngon pa mdzod kyi tshig le'ur byas pa
Auf Englisch: Verses on the Treasury of Abhidharma
Auf Deutsch: Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma

Es gibt vier Hauptsprachen in Indien – Apabhraṃśa, Piśaci, Prakṛit und Sanskrit. Von diesen vier Sprachen wird diese Abhandlung auf Sanskrit *Abhidharmakośakārikā* genannt. Die Übersetzung lautet: *abhi* bedeutet manifest, *dharma* bedeutet dharma (Phänomen), *kośa* bedeutet Schatzkammer, und *kārikā* bedeutet Vers. Im Deutschen heißt es *Verse über die Schatzkammer des Abhidharma.*

4. Der Fünfte Shamar Konchok Yenlag.

B. Die Niederwerfung des Übersetzers

Ich werfe mich nieder vor dem jugendlichen Manjushri.

Da er frei von der Grobheit der Beschmutzungen des Körpers, der Sprache und des Geistes ist, ist er sanft und angenehm, oder ***mañju.*** Da er der Schützer und die Pracht aller wandernden fühlenden Wesen ist, ist er Pracht oder ***shrī***. Weil er erscheint, als wäre er fünfzehn Jahre alt, wird er **jugendlich** genannt. **Ich werfe mich nieder** bedeutet, dass ich mich mit Körper, Rede und Geist verbeuge.

C. Die Erläuterung des Textes. Diese umfasst vier Themen: 1. Die Huldigung und das Versprechen zu komponieren, 2. die Erklärung des Namens der Abhandlung, 3. die Belehrung über die Notwendigkeit und den Zweck, und 4. Erläuterung des eigentlichen Textes der Abhandlung.

1. Die Huldigung und das Versprechen zu komponieren

1.
Er ist es, der die Dunkelheit gegenüber allem vollständig überwunden hat.
Und führt die fühlenden Wesen aus dem Sumpf von Samsara.
Er lehrt die Bedeutung, wie sie ist: Ich werfe mich vor ihm nieder
Dann erkläre ich diese Abhandlung vollständig, Die Schatzkammer des Abhidharma.

„Er ist es" bedeutet der vollständige und vollkommene Buddha, der Bhagavan. Es gibt vier Möglichkeiten von Buddha und Bhagavan. Ers-

tens, ein Selbst-Buddha[5] ist ein Buddha, aber kein Bhagavan. Zweitens, ein Bodhisattva in seiner letzten Existenz[6] ein Bhagavan, aber kein Buddha. Drittens, der Buddha ist beides. Viertens, gewöhnliche Wesen sind keines von beiden.

Der Buddha **hat die Dunkelheit gegenüber allen** inneren **und** äußeren Sinnesgrundlagen **vollständig überwunden**[7] die nicht wissen, ob sie behaftet sind. Indem er die Hand ausstreckt, die den Dharma lehrt, **führt er die fühlenden Wesen aus dem Sumpf** der drei Bereiche **des Samsara. Er** tut dies, indem er zielsicher **die Bedeutung lehrt**, die den fühlenden Wesen zugute kommt, so wie sie ist, und nicht, indem er Wunder vollbringt oder Heiligkeit schenkt.[8] **Ich werfe mich vor ihm nieder,** dem Lehrer, der solche Qualitäten besitzt, indem ich diese Abhandlung verfasse und **dann diese Abhandlung, *Die Schatzkammer des*** wahren ***Abhidharma***, **vollständig erkläre.** Dies wird als ein Gelöbnis gesagt, die Abhandlung zu verfassen. Nun, welche Art von Qualitäten

5. Skt. *pratyekabuddha*, Tib. *rang sang rgyas*. Diese Übersetzung ist jedoch ungeschickt und nicht ganz zutreffend, da nicht alle Selbstbuddhas die Verwirklichung in der Einsamkeit erlangen. Im Tibetischen weist die Silbe *rang* darauf hin, dass sie die Erleuchtung aus eigener Kraft erlangen, ohne einen Lehrer in ihrem letzten Leben. Daher sind sie selbst-erweckt oder ein *Selbst-Buddha*.

6. Zum Beispiel der Prinz Siddharta, bevor er die Erleuchtung erlangte.

7. Die inneren Sinnesgrundlagen sind Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper und Geist, und die äußeren Sinnesgrundlagen sind Form, Klang, Geruch, Geschmack, Berührung und Dharmas.

8. Einige Nicht-Buddhisten glauben, dass Götter wie Brahma oder Śakra die Menschen durch ihre Wunderkräfte oder durch Verleihung von Heiligkeit oder Segen befreien können.

hat dieser Lehrer? fragt ihr. Er hat die Qualitäten sowohl des erhabenen Nutzens für sich selbst als auch des erhabenen Nutzens für andere. Die erste dieser Qualitäten ist die der Hingabe und der Verwirklichung, die beide durch die Worte gelehrt werden: „Es ist derjenige, der die Dunkelheit gegenüber allem vollständig überwunden hat." Die Qualitäten des Nutzens für andere werden gelehrt durch „Und führt die fühlenden Wesen aus dem Sumpf des Samsara."

Es gibt vier Möglichkeiten, jemand zu sein, der die Bedeutung erklärt, wie sie ist, und ein Lehrer zu sein. Shariputra, zum Beispiel, ist ersteres, aber nicht letzteres. Der nichtbuddhistische Pūraṇa Kāśyapa zum Beispiel ist der Letztere, aber nicht der Erstere. Der Buddha zum Beispiel ist beides, und die anderen sind keines von beidem.

Um dies in wenigen Worten zu erläutern, gibt es drei Punkte: 1) Identifizierung des Lehrers, der das Objekt der Ehrerbietung ist; 2) [Identifizierung von] Verdunkelungen, die das Erreichen der Buddhaschaft behindern; und 3) [Identifizierung der] Gegenmittel, um diese aufzugeben.

Erstens, die Identifizierung des Lehrers, der das Objekt der Huldigung ist: Derjenige, der hier der Lehrer ist, ist der vollkommene, perfekte Buddha. Um seine Natur zu erkennen; es ist allein der Dharma-Körper, der die Wahrheit des Pfades mit den fünf unbefleckten Aggregaten ist. Die Schulen[9] sagen nicht, dass dieser Körper die Formkörper des Genusses oder der Emanation unterstützt. Die Schulen stimmen auch

9. Die achtzehn ursprünglichen Schulen des Buddhismus.

nicht darin überein, dass der Körper, auf dem der Amṛita-Nektar der Erleuchtung erlangt wurde, wie z.B. das Fleisch von Prinz Siddharta, ein Buddha ist, weil er die volle Reifung von Karma und Leiden ist. In ähnlicher Weise ist auch ein Bhikshu das Bhikshu-Gelübde, nicht die Person, die es hält. Ebenso wird von Lernenden, Nicht-Lernenden und Edlen gesagt, sie seien die Wahrheit des Pfades, nicht die Individuen. Das Individuum als Buddha oder Bhikshu zu bezeichnen, bedeutet, das, was unterstützt wird, mit dem Namen dessen zu bezeichnen, der es unterstützt. Es ist so, wie zum Beispiel die Bezeichnungen „Goldschmied" und „Reiter".

Die Sutra-Schule sagt, dass man behaupten kann, dass der Formkörper charakteristisch für den Buddha ist. Man tut dies wahlweise in Situationen, in denen man den Pfad nicht vom Individuum unterscheiden möchte, oder wenn man behauptet, dass der Buddha, wie man ihn sich im Allgemeinen vorstellt, lediglich derjenige ist, zu dem man Zuflucht sucht. Sie akzeptieren jedoch nicht, dass dies der eigentliche Buddha ist, denn in ihrer Schule wird der Formkörper als etwas dargestellt, das man ablegen muss und das verunreinigt ist.

Zweitens, Verdunkelungen, die das Erreichen der Buddhaschaft verhindern: Das Wort „Dunkelheit" in diesem Vers ist eine Metapher für die Verdunkelungen, denn so wie die Dunkelheit das Sehen behindert, so verhindern auch die Verdunkelungen das Erkennen der richtigen Bedeutung. Es gibt hier zwei Arten von Verdunkelungen: quälende Verdunkelungen, die hauptsächlich die Befreiung verdunkeln, und nicht-quälende Verdunkelungen, die hauptsächlich die Allwissenheit

verdunkeln. Die erste ist gleichbedeutend mit den sechs Kernen[10], die die Wurzel der Existenz sind, die mit ihnen gleichzeitig einhergehenden Wahrnehmungen sowie ihre Erlangung. Die Sutra-Schule geht davon aus, dass Befreiung eine Nicht-Negation ist,[11] die bloße Abwesen-

10. Skt. *anuśaya,* Tib. *phra rgyas*. Die sechs sind die subtilen Leiden der Begierde, des Zorns, des Stolzes, der Unwissenheit, der Ansicht und des Zweifels. Die Kerne werden ausführlich in Bereich V behandelt.

Viele Übersetzungen aus dem Tibetischen übersetzen diesen Begriff als „subtiler Expander" oder einen ähnlichen Begriff, was der wörtlichen Bedeutung der tibetischen Verbindung entspricht und Vasubandhus Erklärung der Bedeutung des Sanskrit-Begriffs in V.39 widerspiegelt. Im Deutschen klingt dies jedoch ungeschickt und unbeholfen. Übersetzungen aus dem Sanskrit lassen das Sanskritwort *anuśaya* oft entweder unübersetzt oder übersetzen es mit „Vorliebe". Das Wort Vorliebe hat einige Vorzüge, wird aber im Deutschen häufig in einem positiven Sinn verwendet. Da die Kerne immer befallen sind, scheint das unangemessen. Das Wort Kern entspricht der Bedeutung von *phra rgyas*, da ein Kern etwas Kleines ist, das sich zu etwas Größerem entwickeln kann.

Darüber hinaus gibt es in den verschiedenen buddhistischen Schulen unterschiedliche Meinungen über die Natur der Kerne. Die Theravadins und die Kashmiri Vaibhashikas vertreten die Ansicht, dass es sich um Latenzen handelt, wie Samen, während der Abhidharma des Großen Fahrzeugs sie als manifest, wenn auch subtil, darstellt. Das deutsche Wort *Kern* kann Samen bedeuten, aber es wird auch in anderen Zusammenhängen verwendet, um eine manifeste, aber subtile Qualität zu beschreiben, wie in der Formulierung „ein Kern der Wahrheit". Daher kann Kern sowohl für die Theravada- als auch für die Große Fahrzeug-Position ohne Vorurteil verwendet werden.

11. Tib. *med dgag.* Eine Nicht-Negation negiert im Allgemeinen die Existenz von etwas. Mit anderen Worten, die Sutra-Schule geht davon aus, dass Befreiung lediglich die Abwesenheit von Verdunkelungen ist, aber an sich keine Sache ist. Derselbe Begriff wird manchmal als *nicht-bejahende Negation* übersetzt, aber hier wird eine einfachere Übersetzung bevorzugt, obwohl man beachten muss, dass

heit von dem, was Leiden schafft oder die Allwissenheit verdunkelt, aber hier wird sie als eine Sache dargestellt. In dieser Situation kann man also nicht sagen, dass sie entweder materiell oder kognitiv ist.

Bei der zweiten, der nicht-quälenden Verdunkelung, handelt es sich in erster Linie um den geistigen Faktor Verblendung, der ein Hindernis für die Allwissenheit darstellt. Sie hat die Eigenschaft einer kognitiven Verdunkelung und läßt sich in vier Arten unterteilen: 1) Nichtwissen, weil die Qualitäten des Buddha tiefgründig und subtil sind; 2) Nichtwissen, weil man sich völlig vom Objekt entfernt hat; 3) Nichtwissen, weil man sich völlig von der Zeit entfernt hat; und 4) Nichtwissen, weil die Klassifizierungen der Bedeutung unendlich sind. Shariputra, zum Beispiel, hat die erste und dritte, Maudgalyana, zum Beispiel, hat die zweite und der edle Rahula hat die vierte. Aus dem Kommentar:[12]

> Auf diese Weise sind sie von den Qualitäten, dem Objekt und der Zeit des Buddha äußerst weit entfernt, und sie haben nicht-quälende Unwissenheit über die unendlichen Klassifizierungen der Bedeutung.

Überwinden nun die Hörer und Selbstbuddhas die hier gelehrte Dunkelheit oder nicht? Wenn sie es tun, kann nicht bewiesen werden, dass die Dunkelheit etwas ist, das nur der Buddha aufgibt. Wenn sie es

---

ebenso wie nicht jede tibetische Negation, die das Wort med verwendet, eine *med dgag* ist, nicht jede Negation, die nicht verwendet, eine *nicht*-Negation ist.

12. Das heißt, Vasubandhus Autokommentar.

nicht tun, haben sie dem Leiden kein Ende gesetzt. Dies ist so, weil es in einem Sutra heißt:

> Wenn ich nicht klar wüsste, ein Dharma nicht vollständig kennen würde, würde ich nicht sagen, dass ich dem Leiden ein Ende gemacht habe… Wenn ich ein Dharma nicht vollständig kennen und ablegen würde, würde ich nicht sagen, dass ich dem Leiden ein Ende gemacht habe…

Man könnte also sagen. Diese beiden Fehler verursachen keinen Schaden, denn Hörer und Selbstbuddha-Arhats überwinden die nicht-quälende Dunkelheit, aber sie überwinden sie nicht vollständig. Das liegt daran, dass es im Kommentar heißt:

> Natürlich stimmen wir zu, dass sie die Dunkelheit über alles besiegen, aber nicht vollständig.

Wir behaupten hier nicht, dass es sich bei den kognitiven Verdunkelungen um das Konzept des Wahrgenommenen und des Wahrnehmenden handelt, wie es im Großen Fahrzeug erklärt wird, sondern wir müssen die Bezeichnung kognitive Verdunkelung verwenden, weil es sowohl literarische als auch logische Beweise gibt. Zunächst der literarische Beweis: In Bezug auf den Vers „Gleichzeitig gibt es niemals zwei, die wie Buddhas sind"[13] Pūrṇavardhana erklärt: „Sie sind frei von quälenden Verdunkelungen, also sind sie gleich, aber sie sind nicht gleich, weil sie nicht frei von kognitiven Verdunkelungen sind." Zweitens, der

13. *Siehe* III.96d.

logische Beweis: Das Grobe und das Kontinuum für substanziell zu halten, die Verdunkelungen, die die Verfeinerung der Fähigkeiten behindern, Dharmas des Ausschlusses als nicht leer von ihrer Essenz zu halten, die Aggregate und so weiter für eine Ganzheit zu halten, die Verdunkelungen der sechs Vollkommenheiten, die Verdunkelungen der Erlangung der endgültigen Versenkungen und die vier Ursachen des Nichtwissens werden als kognitive Verdunkelungen postuliert, weil sie Erkenntnisse sind, die über die wahre Natur getäuscht sind, jedoch keine quälenden Erkenntnisse sind.

Die Schulen lehnen auch die Selbstlosigkeit der Phänomene und das Dasein nicht ab, denn sie behaupten die vier Siegel, die die Sichtweise und die Soheit der Dinge verkünden. Sie behaupten jedoch nicht die Selbstlosigkeit der Phänomene, die von der Leerheit des Wahrgenommenen und des Wahrnehmenden durchdrungen sind, die im Großen Fahrzeug bekannt ist.

Drittens, die Analyse des Gegenmittels: Das eigentliche Gegenmittel, das die vier Ursachen der Unwissenheit beseitigt, ist angeblich die Weisheit der zehn Kräfte der Nicht-Lernenden, denn vorher auf den Pfaden der Lernenden gibt es keine Weisheit die auf eine Weise wahrnimmt, die ihre eigene Essenz ausschließt.[14]

14. Ein tatsächliches Gegenmittel kann nicht mit dem koexistieren, was es verwirft, daher sind andere Weisheiten, die im Gegensatz zur Weisheit der zehn Mächte mit den Ursachen der Unwissenheit koexistieren können, nicht deren tatsächliches Gegenmittel.

Nun denn, der Buddha mag die vier Ursachen der Unwissenheit aufgegeben haben, aber er hat ihre Verwirklichung nicht aufgegeben, die er immer noch besitzen muss, sagt ihr.[15] Das ist kein Fehler, denn das Entstehen der zukünftigen Weisheit des Buddha und das Aufhören des gegenwärtigen Erreichens der vier Ursachen der Unwissenheit sind gleichzeitig – wenn die Weisheit entsteht, hört das Erreichen der vier Ursachen auf, so wie wenn man eine Lampe anzündet, die Dunkelheit vergeht.

2. Erläuterung des Namens der Abhandlung

2.
Abhidharma ist makellose Weisheit, zusammen mit ihrem Gefolge;
Das wodurch und Abhandlungen, durch die man sie erlangt.
Da sie diese vollständig in ihrer Bedeutung sammelt,
Oder, da sie ihre Grundlage sind, ist sie *Die Schatzkammer des Abhidharma.*

Letztendliches **Abhidharma ist makellose Weisheit**[16], frei von beschmutzenden Flecken, welche die Dharmas vollständig erkennt, **zusammen mit ihrem Gefolge**, den fünf Aggregaten. Im Autokommentar:

15. In der Großen Darlegung von Kashmiri wird behauptet, dass die Erlangung oder der Besitz von etwas selbst ein substanzielles Ding ist, das von dem, was man besitzt, getrennt ist. Siehe II.36 ff.

16. Dieser Begriff, der in anderen Übersetzungen als Weisheit, Unterscheidungsvermögen, höchstes Wissen oder unübersetzt als *Prajna* übersetzt wird, bezieht sich sowohl auf einen gewöhnlichen geistigen Faktor,

„Weisheit" bedeutet vollständige Unterscheidung der Dharmas. „Makellos" bedeutet unbefleckt. „Zusammen mit ihrem Gefolge" schließt das ein, was sie begleitet, die fünf unbefleckten Aggregate. Das ist es, was als Abhidharma gelehrt wird. An diesem Punkt ist dies das letztendliche Abhidharma.

---

der bei jeder Erkenntnis vorhanden ist, als auch, besonders in den Schriften und Abhandlungen des Großen Fahrzeugs, auf die sechste Transzendenz, das transzendente vollständige Wissen. Obwohl dies auf den ersten Blick völlig unterschiedlich erscheinen mag, charakterisiert der Buddha beide in den Sutras als *vollkommene Unterscheidung von Dharma und Nicht-Dharma.* Mit anderen Worten, es ist das vollständige Wissen, was wahr ist und was nicht, oder Intelligenz.

Das englische Wort *wisdom* scheint eine gute Übersetzung für den Begriff *ye shes* (*jñāna*) zu sein, so dass es am besten scheint, es nicht für shes rab zu verwenden, um Verwechslungen zwischen den beiden zu vermeiden. *Unterscheidungsvermögen* scheint für den geistigen Faktor, der gewöhnliche Erkenntnisse begleitet, durchaus angemessen, aber irgendwie klingt „transzendentes Unterscheidungsvermögen" nicht besonders inspirierend. *Höchstes Wissen* ist eine sehr wörtliche Übersetzung der tibetischen Erklärungen zur Etymologie des Wortes, aber sie ist ziemlich undurchsichtig. Niemand könnte behaupten, dass prajna die falsche Bedeutung hat, aber Englischsprachige verstehen es nicht von Natur aus und könnten es für etwas Erhabenes und Fremdes halten – nicht für etwas, das mit allem verbunden ist, was in unserem Geist geschieht. Aus diesen Gründen scheint *volles Wissen* die beste Übersetzung zu sein.

[Anm. d. Übers.: Dies ist ein Kommentar, der in der 1. Ausgabe von 2012 der englischen Übersetzung aus dem Originaltext von David Karma Choephel enthalten ist. In der hier vorliegenden deutschen Übersetzung aus dem englischen Text der 1. Ausgabe von 2012 wird der Begriff *Prajna* auf Wunsch S.H. dem 17. Karmapa sowie in Abstimmung mit David Karma Choephel jedoch als Weisheit übersetzt.]

Pfad-Abhidharma ist **das, wodurch** man es, das letztendliche Abhidharma, erreicht oder das, was klar auf seine Verwirklichung ausgerichtet ist. Aus dem Autokommentar:

> Weil es eindeutig auf die Eigenschaften der Dharmas ausgerichtet ist, ist es Abhidharma.

Was hier mit „das, wodurch" gemeint ist, ist die Weisheit von Nicht-Edlen auf dem Pfad: die verunreinigte Weisheit des Hörens, Kontemplierens und Meditierens, zusammen mit den anderen Aggregaten, die damit verbunden sind. Dies kann entweder durch Training entstehen oder bei der Geburt erlangt werden.

Die **Abhandlungen**, die jene Themen lehren, **durch die man die** makellose Weisheit **erlangt**, sind schriftliches Abhidharma. Im Kommentar des Prinzen[17] heißt es: „Andere sagen, dass das, was ‚Abhandlung' genannt wird, *Jñānaprasthāna* ist…"

Die Bedeutung des Titels: Warum wird diese Abhandlung *Die Schatzkammer des Abhidharma* genannt? **Da diese** Abhandlung **sie**, die wesentlichen Punkte der sieben Abhandlungen des Abhidharma, einschließlich des Ozeans der Darlegungen, **vollständig in ihrer Bedeutung sammelt, oder da sie**, die sieben Abhandlungen des Abhidharma, **ihre**, dieser Abhandlung, **Grundlage sind, wird sie *Die Schatzkammer des Abhidharma*** genannt. Die Bedeutung wird hier durch die Beispiele einer Basis und einer Schatzkammer gelehrt.

17. Prinz Yaśomitra's *Sphuṭārthābhidharmakośavyākhyā*, eine Erläuterung des Autokommentars [von Vasubandhu].

3. Lehre von der Notwendigkeit und dem Zweck

3.
Ohne vollständige Unterscheidung der Dharmas gibt es keine Methode, um die Leiden vollständig zu beseitigen.
Wegen der Leiden irren die weltlichen Wesen durch die Meere der Existenz.
Das ist der Grund weshalb der Lehrer dieses gelehrt hat, behaupten sie.

Alle Abhandlungen haben ein Thema, eine Notwendigkeit, eine vitale Notwendigkeit und eine Verbindung. Das Thema des Abhidharma wird ausdrücklich durch das Wort *dharmas* gelehrt, das als alles, was befleckt oder unbefleckt ist, erklärt wird. Alternativ dazu ist die Hauptbedeutung des Themas Weisheit [volles Wissen], d.h. volle Unterscheidung der Dharmas. Die Notwendigkeit besteht darin, diese Weisheit, welche die volle Unterscheidung der Dharmas ist, leicht zu verwirklichen.

Der Text lehrt die lebenswichtige Notwendigkeit im Negativen; die tatsächliche, positive lebenswichtige Notwendigkeit ist impliziert. **Ohne** das, was notwendig ist, die Weisheit, das heißt die **vollständige Unterscheidung von** befleckten und unbefleckten **Dharmas, gibt es** Leiden, die nicht aufgegeben werden können. Warum ist das so? Weil es ohne diese Weisheit **keine Methode** gibt, **um die Leiden vollständig zu beseitigen. Wegen** der **Leiden** häufen **die weltlichen Wesen** Karma an und **wandern durch die** großen **Meere der Existenz**. Sie erlangen

keine Freiheit, und **das ist der Grund, warum der Lehrer dieses** Abhidharma gelehrt hat, um ihnen zu helfen, Freiheit zu erlangen.

Und so ist hier, von den vier Themen, der Notwendigkeit, der lebenswichtigen Notwendigkeit und der Verbindung, das erste hauptsächlich Weisheit, die befleckte [verfälschte] und unbefleckte [unverfälschte] Dharmas vollständig unterscheidet. Das zweite ist, diese Weisheit auf der Grundlage dieser Abhandlung leicht zu verwirklichen. Das dritte ist, Nirvana auf der Grundlage dieser Erkenntnis zu erlangen. Das vierte ist, dass die letzteren durch die ersteren erlangt werden. Die Art und Weise, wie sie in der Abhandlung gelehrt werden, ist wie folgt: „Dharmas" lehrt das Thema. „Volles Unterscheidungsvermögen" lehrt die Notwendigkeit. „Ohne…" und „es gibt Leiden" lehren die lebenswichtige Notwendigkeit nur indirekt. Der Zusammenhang wird stillschweigend gelehrt. Nun denn, wer hat dieses Abhidharma zuerst gelehrt? fragt ihr. Nach der Tradition der Schule der Großen Darlegung wurden die sieben Abhandlungen des Abhidharma zuerst in Abschnitten vom Lehrer in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Personen gesprochen. Später wurden sie von sieben Arhats in Abhandlungen zusammengefasst. Es ist zum Beispiel wie der Udānavarga, eine Sammlung von Versen, die vom Lehrer zu verschiedenen Zeiten gesprochen und vom Mönch Dharmatrāta zusammengestellt wurden. Die sieben Abhandlungen sind *Jñānaprasthāna* von Kātyāniputra, *Prakaraṇapāda* von Vasumitra, *Vijñānakāya* von Devakṣema, *Dharmaskandha* von Shariputra, *Prajñāptiśastra* von Maudgalyāyana, *Dhātukāya* von Vasumitra, und *Saṃgītiparyāya* von Mahākauṣṭhila. Pūrṇavardhana führt es alternativ als „*Saṃgītiparyāya* von Shariputra" auf. Wenn das Abhidharma nicht

die Worte des Buddha wären, auch wenn es in den Sutras heißt: „Bhikshus, dies sind die drei Körbe", wären die drei Körbe unvollständig.

Die Formulierung „**Sie behaupten**" ist eine skeptische Formulierung aus der Sutra-Schule: In diesen Abhandlungen gibt es verschiedene falsche Positionen, wie z.B. die Behauptung, dass Nicht-zusammengesetztes substanziell ist. Da der Lehrer nichts Falsches gesagt hat, sind dies die Erfindungen der Meister, die das Abhidharma zusammengestellt haben, sagen sie.

4. Erläuterung des eigentlichen Aufbaus der Abhandlung. Dies hat zwei Themen: a. Vorstellung des Körpers und b. Ausführliche Erläuterung der Gliedmaßen.

a. Vorstellung des Körpers. Dies hat zwei Themen: i. Ein Überblick und ii. Eine Erklärung.

i. Überblick

4a
Befleckte und unbefleckte Dharmas:

Nachdem wir gesagt haben, dass Dharmas das Thema dieser Abhandlung sind, fragt ihr, was sie sind. Die Darstellung „Befleckte und unbefleckte Dharmas" lehrt alles kurz und bündig als einen gegenseitigen Ausschluss.[18] Dies ist ein tatsächlicher Ausschluss, denn es gibt kei-

18. Das heißt, Phänomene können entweder befleckt [verfälscht] oder unbefleckt [unverfälscht] sein. Sie können nicht beides sein, und sie können auch nicht keines von beiden sein.

ne dritte Möglichkeit. Nun, dann wäre es logisch zu rezitieren: „Zusammengesetztes und Nicht-zusammengesetztes sind Dharmas", sagt ihr. Das ist kein Fehler, denn die Aussage „befleckt" [verunreinigt] lehrt, was abzulehnen ist, und „unbefleckt" [unverunreinigt] lehrt, was hauptsächlich aufgenommen werden sollte, und so wird es auf diese Weise rezitiert, um das zu lehren.

Hier wird das Unbefleckte nicht als eine Nicht-Negation, eine bloße Abwesenheit von Verunreinigungen, dargestellt, denn eine bloße Abwesenheit kann keine Sache sein, also besitzt es keine eigenen Eigenschaften. Ohne diese zu besitzen, ist es nicht geeignet, ein Dharma zu sein, denn ein Dharma wird als das charakterisiert, was seine eigene Essenz besitzt. Dharmas sind durchdringende[19] Dinge, und Dinge müssen entweder zusammengesetzt oder nicht-zusammengesetzt sein. Dharmas sind durchdringende Dinge, denn wie es im Autokommentar heißt:

> Die Sutra-Schule sagt, dass es unter den Dingen keine Nicht-Komposita gibt, und auch im Abhidharma heißt es: „Was sind Dharmas, die keine Dinge sind, sagt ihr? Sie sind nicht-zusammengesetzte Dharmas." Aber die [Vertreter der Schule der] Großen Darlegung sagen, dass das nicht gemeint ist. Nun, was bedeutet es dann? sagt ihr. Es gibt fünf Arten von Dingen: natürliche Dinge, fokussierte Dinge, besessene Dinge, kausale Dinge und vollständig ergriffene Dinge. In diesem Abschnitt ist der Begriff *kausale Dinge* gemeint. Daher sind Nicht-Komposita

19. Das heißt, zu jeder Zeit und in jeder Situation.

ausschließlich substanziell, und sie haben auch weder Ursachen noch Ergebnisse.

Dies erklärt, dass Nicht-Komposita Dinge und substantiell sind. Nicht-zusammengesetzte Dharmas sind auch in der Lage, eine Funktion zu erfüllen, denn obwohl sie die Funktion, ein Ergebnis zu erzeugen, nicht erfüllen können, sind sie in der Lage, die Funktion der Unterstützung zu erfüllen.

Wenn etwas zusammengesetzt ist, ist es nicht durchgängig entstanden, weil es zukünftige Zusammensetzungen gibt. Nicht nur das, es wird auch nicht durchgängig entstehen, weil man behaupten muss, dass es zukünftige nicht entstehende Phänomene gibt.[20]

ii. Die Erklärung. Diese hat zwei Themen: (1) Die Erklärung des Befleckten und (2) die Erklärung des Unbefleckten.

(1) Erläuterung des Befleckten

4b-d
Außer der Wahrheit des Pfades, sind die Komposita
befleckt, da Befleckungen
sich in Beziehung zu ihnen entwickeln.

Außer der **Wahrheit** des **Pfades sind die Komposita befleckt**. Dies zu sagen, schließt die Möglichkeit aus, dass die Wahrheit des Pfades und die Nicht-Komposita verunreinigt sein könnten. Alles, was anders ist

20. Das heißt, es gibt einige zukünftige zusammengesetzte Phänomene, die zwar existieren, aber nicht eintreten werden.

als diese, ist nur befleckt. Warum? fragt ihr. **Da Befleckungen**[21] und Beinahe-Leiden **sich in Beziehung zu ihnen entwickeln** können, können die Komposita mit Ausnahme des Pfades entweder in Bezug auf den Fokus oder auf das Zusammentreffen entstehen.[22] Daher ist das Merkmal des Befleckten ein Dharma, auf dem sich Befleckungen entweder durch Konzentration oder durch Zusammenwirken entwickeln können. Seine charakterliche Basis[23] sind Komposita, außer der Wahrheit des Pfades. Wenn etwas befleckt ist, entwickeln sich die Befleckungen nicht durchdringend in Bezug auf diese beiden Arten. Zum Beispiel haben Arhats, auch wenn sie die Befleckungen aufgegeben haben, immer noch einen befleckten Körper, aber die Befleckungen entwickeln sich nicht in Bezug auf ihren Körper.

(2) Erläuterung des Unbefleckten. Dies hat zwei Themen: (a) Überblick und (b) Spezifische Erklärung der Nicht-Komposita.

(a) Überblick

5a-c
Das Unbefleckte ist die Wahrheit des Pfades
Und auch die drei Nicht-Komposita,
Das sind der Raum und die zwei Beendigungen.

21. Die Befleckungen [Verunreinigungen] sind Arten von Leiden. Siehe V.35.

22. Sie entwickeln oder erweitern sich entweder, wenn sie ein Objekt beobachten oder sich darauf konzentrieren, oder wenn sie mit einer Wahrnehmung, die sich auf ein Objekt konzentriert, einhergehen oder damit verbunden sind. *Siehe* V.17- 18.

23. Phänomene oder Grundlagen, die die Eigenschaft haben, befleckt [verunreinigt] zu sein.

Die charakterliche Grundlage der **unbefleckten** Dharmas **ist die Wahrheit des Pfades und die drei** Arten von **Nicht-Komposita**. Ihr Merkmal ist ein Dharma, auf dem sich Befleckungen weder durch Konzentration noch durch Zusammentreffen entwickeln können. Das Wort „**auch**" bedeutet, dass ebenso wie Komposita Klassifizierungen haben und Dharmas entweder als befleckt oder als unbefleckt klassifiziert werden können, können auch Nicht-Komposita Dharmas als drei klassifiziert werden: **Das sind der Raum und die zwei Beendigungen.**

Einige sagen, dass dieser Text nicht lehrt, dass nicht-zusammengesetzte Dharmas definitiv in drei unterteilt sind. Das ist nicht logisch: aus dem Kommentar des Prinzen:

> „Welche drei Arten von Nicht-Komposita gibt es?" fragt ihr, weil die Antwort nicht allgemein bekannt ist. Wenn man „drei Arten" sagt, bedeutet das, dass man sie als genau diese drei identifiziert. Einige – die in der Schule von Vatsīputra – sagen jedoch, dass das einzige Nicht-Kompositum das Nirvana ist.

Die Partikularisten[24] behaupten, dass die Atome nicht-zusammengesetzt sind und dass es viele solcher nicht-zusammengesetzten Atome gibt. Um ihre schriftlichen Traditionen zu widerlegen, werden die Nicht-Komposita als eben diese identifiziert.[25]

24. Die nicht-buddhistische Vaiśeṣika-Schule.

25. Der Kommentar von Prinz Yaśomitra ist eine textliche Erläuterung des Autokommentars. Die in Anführungszeichen gesetzten Phrasen sind Phrasen aus dem Autokommentar selbst.

(b) Spezifische Erläuterung von Nicht-Komposita. Dies hat drei Punkte.

(i) Raum

> 5d
> Raum ist das, was sie nicht behindert.

Von diesen drei Arten von Nicht-Komposita ist nach der Darlegungsschule das Merkmal des **Raumes das, was** ein Nicht-Kompositum ist, das **sie nicht behindert**, jene Phänomene mit Form, und das das Tor zum Entstehen öffnet. Unter den dreien, der Tugend und so weiter, ist seine Essenz ungehindert neutral.[26]

(ii) Analytische Beendigung

> 6ab
> Analytische Beendigung
> Ist eine Beseitigung. Sie sind unterschiedlich.

Die **analytische Beendigung**, ist eine Beendigung, die durch die Kraft der Analyse des Leidens und der anderen edlen Wahrheiten durch Weisheit erreicht wird. Ihre Essenz ist eine Beendigung, die **eine Beseitigung** von befleckten Dharmas ist.[27]

---

26. Sie ist ungehindert neutral, weil sie weder Tugend noch Untugend ist, und sie ist nicht mit einem Leiden verbunden. *Siehe* II.30bc.

27. Wenn man zum Beispiel den Zustand eines Arhats erlangt, sind alle Leiden und andere Verwerfungen des Sehens und der Meditation beseitigt, so dass sie aufhören. Diese Beendigung wird durch die Kraft der Weisheit erreicht, es ist also eine *analytische Beendigung*.

Die Klassifizierungen der analytischen Beendigung: Ist die Beendigung aller befleckten Dharmas eins oder unterschiedlich? fragt ihr. **Sie**, die verschiedenen analytischen Beendigungen, **sind unterschiedlich**: Es gibt genauso viele Substanzen der Beseitigung (Beendigungen) wie Substanzen, die besessen wurden. Es gibt fünf verschiedene Klassen von Ablegungen[28] und es gibt fünf verschiedene Klassen von Gegenmitteln. Daher gibt es auch fünf verschiedene analytische Beendigungen.

(iii) Nicht-analytische Beendigung

> 6cd
> Die andere Beendigung blockiert das Entstehen
> Für immer; sie ist nicht-analytisch.

Die Essenz der nicht-analytischen Beendigung ist eine Beendigung, die **anders** ist als die analytische **Beendigung** das **Entstehen** zukünftiger Komposita **blockiert**, und diese **für immer** negiert. Um den Begriff zu erklären, wird sie als Beendigung dargelegt, die durch eine Kraft erlangt wird, die **nicht-analytische** Weisheit **ist**: Sie wird nicht durch die Kraft der individuellen Analyse der Aspekte der vier Wahrheiten erlangt, sondern vielmehr durch die Kraft der nicht erfüllten Bedingungen.

Wenn euer Geist zum Beispiel durch eine andere Form abgelenkt ist und sich eine Krähe hinter dir befindet, die ihr nicht sehen könnt,

28. Die vier Klassen, die durch das Sehen der Wahrheiten des Leidens, des Ursprungs, der Beendigung und des Pfades abgelegt werden, plus die eine Klasse, die durch Meditation abgelegt wird.

entsteht keine Wahrnehmung, die die Krähe wahrnimmt. Später, wenn ihr nicht mehr abgelenkt seid und die Wahrnehmung auftauchen könnte, ist die Krähe irgendwo anders hin geflogen. Daher ist das Augenbewusstsein, das die Krähe sieht, zu einer zukünftigen, nicht auftauchenden Dharma-Basis geworden.

b. Ausführliche Erläuterung der Gliedmaßen. Dies hat zwei Themen: i. Ein Überblick über die acht Bereiche und ii. Vermittlung der Bedeutung der einzelnen Bereiche.

i. Ein Überblick über die acht Bereiche. Dieser umfasst drei Punkte.

(1) Festsetzung der Anzahl

Die ersten beiden Bereiche geben eine allgemeine Darstellung von befleckten und unbefleckten Dharmas. Danach geben die mittleren drei Bereiche spezifische Erklärungen zu befleckten, vollständig quälenden Dharmas. Die letzten drei Bereiche enthalten spezifische Erklärungen zu den unbefleckten, vollständig reinen Dharmas. Dies stellt alles Verunreinigte und Unverunreinigte dar, auf das sich der Einzelne konzentrieren muss, wenn er auf den Pfaden voranschreitet, und alles, was in den früheren Kapiteln nicht enthalten ist, wird in den späteren gelehrt. Diese erklären vollständig die notwendige Bedeutung, und so wird die Anzahl der Kapitel auf acht festgelegt. Im Allgemeinen können durch die Aufteilung der Themen in acht Kapitel die verschiedenen Themen zu einem kohärenten Ganzen kombiniert werden.

(2) Festsetzung der Reihenfolge

Die Reihenfolge und die Verbindungen zwischen den Bereichen wurden ausführlich von Narthangpa Sherdrag erklärt, der die Verse verfasst hat, die mit „Nur dieser Wunsch nach Befreiung" beginnen und bis zu den Zeilen „Die Schatzkammer, die Absorption lehrt / wird danach gelehrt" fortgesetzt werden.[29]

Die Reihenfolge ist daraus ersichtlich, aber um es kurz zusammenzufassen: Das Hauptthema des Abhidharma – die Darstellung der Aggregate (*skandha*), Elemente (*dhātu*) und Sinnesgrundlagen (*āyatana*) – wird zuerst in der Schatzkammer erklärt, die die Elemente lehrt. Diese endet mit der Erwähnung des Wortes *Fähigkeiten* [*indriya*], so dass als nächstes eine ausführliche Erklärung der Fähigkeiten folgt. In diesem Kapitel werden die Namen der drei Bereiche erwähnt, so dass eine Erklärung der Welt folgt. Man könnte sich fragen, ob diese verschiedenen Welten ohne eine Ursache entstehen. Das tun sie nicht. Um zu erklären, dass sie aus dem Karma entstehen, folgt die Schatzkammer, die das Karma lehrt. Karma kann nur dann ein voll ausgereiftes Ergebnis hervorbringen, wenn es Leiden gibt; um das zu erklären, folgt die Schatzkammer, die die Kerne lehrt. Wie Pūrṇavardhana sagt:

> Die Kindischen reiten den Wagen der Geburt,
> Der die Räder des Karmas und des Leids hat,
> Aber ohne das eine Rad der Leiden,
> Könnte sich das einzelne Rad des Karmas nicht drehen.

29. Diese Passage wird in Mikyö Dorjes *„Frühlingskuh" [The Springtime Cow of Easy Accomplishment]* vollständig zitiert.

In diesem Kapitel wird auch erklärt, dass, wenn die Leiden aufgegeben werden, vollkommenes Wissen entsteht. Um zu erklären, dass die Leiden von Pfaden und Individuen aufgegeben werden, folgt die Schatzkammer, die die Pfade und Individuen lehrt. Dieses Kapitel erklärt nur das Dharma-Wissen und das darauffolgende Wissen. Um also eine umfassende Darstellung aller zehn Erkenntnisse zu geben, folgt als nächstes die Schatzkammer, die Weisheit lehrt. Diese Schatzkammer erklärt die nicht geteilten Qualitäten des Buddha, und um die Qualitäten der Versenkungen usw. zu erklären, die den Lernenden gemeinsam sind, kommt als nächstes die Schatzkammer, die die Versenkungen lehrt. Indem er auf die letzte Aussage eingeht, „All jene, die Freiheit wollen, seien vorsichtig"[30] erklärt der *Kommentar [des 8. Karmapa]* dann in einem neunten Bereich die Logik, die das individuelle Selbst widerlegt.

(3) Welches Thema wird in welchem Bereich gelehrt?

Dies ist aus jedem einzelnen Bereich bekannt. Die Festlegung von Ordnung und Zahl, welcher Bereich was lehrt, und so weiter, werden im *Karṭīk*[31] und anderen Kommentaren gelehrt, daher sollten Sie dort nachschlagen.

ii. Vermittlung der Bedeutung der einzelnen Bereiche. Es gibt acht Bereiche. Der erste ist „Die Lehren über die Elemente". Hier wird der Text des Bereichs erklärt und der Name des Bereichs vorgestellt.

30. *Siehe* VIII.43d.

31. Dies bezieht sich auf den Kommentar des Achten Karmapa Mikyö Dorje *grub bde'i spyi 'jo* (*Die Frühlingskuh der leichten Vollendung*), der auf Sanskrit Karmakaṭīka (*Karmapas Kommentar*) genannt wird, oder kurz *Karṭīk* oder *Ṭīka.*

Die Erklärung des Textes des Bereichs. Dieser hat vier Abschnitte: I. Vorstellung der Komposita, II. Darstellung der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen, III. Die Lehre, wie alles in den drei Dharmas enthalten ist, und IV. Die vollständige Klassifizierung der Aspekte der Elemente.

I. Präsentation der Komposita. Dies hat drei Punkte.

A. Die charakterliche Grundlage von Komposita

> 7ab
> Zusammengesetzte Dharmas sind die fünf
> Skandhas der Form und so weiter.

In dem obigen Vers „Außer der Wahrheit des Pfades, den Komposita" ist die charakterliche Grundlage für die erwähnten Komposita die **zusammengesetzten Dharmas**, die durch das Zusammentreffen vieler Ursachen und Bedingungen entstehen. Es **sind die** fünf **Skandhas der Form und so weiter** – die Aggregate von Gefühl, Vorstellung,[32] Gestaltung und Bewusstsein.

32. *‚du shes, saṃjñā.* Dies wird gemeinhin mit *Wahrnehmung* übersetzt, aber das hat im Deutschen mehrere Bedeutungen und dieses Aggregat bezieht sich nur auf eine davon. Das Aggregat des Gefühls, ein Teil des Aggregats der Formationen und das Aggregat des Bewusstseins sind ebenfalls Wahrnehmungen, und daher ist die Bezeichnung dieses Aggregats als Wahrnehmung potenziell verwirrend und irreführend. Worauf sich dieses Aggregat bezieht, ist der geistige Prozess der Bildung einer Idee über das Objekt: Es ist so, wie wenn man eine Vase sieht und denkt „Das ist groß" oder „Das ist klein". Außerdem entspricht das Wort ‚du shes in anderen Zusammenhängen der Verwendung der deutschen Wörter *Verstehen oder Idee.*

B. Synonyme

> 7cd
> Gerade diese sind die Zeit, die Grundlage der Rede,
> Befreibar und begründet.

Alle Lehrer des Abhidharma erklärten und systematisierten die Sutras. In den Sutras heißt es: „Bhikshus, die Zeiten sind drei…" und „Die Grundlagen für das Reden sind drei…" und „Was immer klar zusammengesetzt und gesammelt ist, ist Befreiung" und „Welche Dharmas sind begründet? fragt ihr. Alle Komposita." Was ist die Bedeutung davon? fragt ihr.

Genau diese Komposita **werden Zeit** oder *adhvā* genannt. Das Wort *adhvā* bedeutet entweder „Zeit" oder „Weg". In der Bedeutung von „Weg" sind die Komposita wie die Wege, auf denen ein Individuum zum Markt ging, geht oder gehen wird. In der Bedeutung von „Zeit" werden die Komposita der drei Zeiten „Zeit" genannt, weil sie aufgehört haben, aufhören oder aufhören werden. Andererseits werden sie „Zeit" genannt, weil sie von der Vergänglichkeit verzehrt werden.

Die Komposita sind entweder direkt oder indirekt das Thema der Rede, daher werden sie als **die Grundlagen für die Rede** bezeichnet. Sie werden auch befreibar [emanzipierbar] genannt, denn wenn man diese Komposita transzendiert, wird Nirvana erreicht. **Und** man nennt sie auch **begründet**, weil sie Ursachen haben.

C. Spezifische Erklärung der Synonyme von Komposita.

8.
Das Befleckte sind die Aggregate
des Greifens und auch streitend.
Sie sind Leiden, Ursprung und die Welt,
Ort der Ansichten, Existenz, auch.

Unter diesen Komposita ist **das Befleckte**, das was als verunreinigt erklärt wird, **die Aggregate des Greifens**, denn das Greifen ist behaftet [leidvoll, plagend, quälend, verwickelnd], **und** die Aggregate besitzen das Greifen auf drei Arten: 1) Das Greifen ist Behaftung [von Leiden, Plagen, Qualen, Verwicklungen], durch das man Karma ansammelt, aus dem die Aggregate entstehen; so kann man Aggregate des Greifens als „Gras und Heu Feuer" bezeichnen. 2) Weil die Aggregate die Behaftungen erzeugen, ist es so, als würde man „blühender Baum" oder „Obstbaum" sagen. 3) Die Aggregate werden erlangt, indem man sich mit Objekten unter der Macht von Behaftungen beschäftigt, es ist so wie wenn man „die Männer des Königs" sagt.

Sie werden **auch** als **streitend** bezeichnet: Behaftungen, genau wie weltliche Streitigkeiten, schaden sich selbst und anderen, also sind sie Streitigkeiten. Weil die Aggregate diese vermehren, sind sie streitend.

Da sie die drei Leiden besitzen und mit den Edlen unvereinbar sind, werden **sie** auch **Leiden** genannt. Edle sehen, dass das dritte Leiden, das Leiden der Gestaltung, das alle Komposita durchdringt, letztlich Leiden ist.

Da das Leiden von ihnen ausgeht, werden sie auch der **Ursprung** genannt. Da sie sich auf etwas stützen, das sich auflöst, nennt man sie **die** „sich auflösende Stütze" oder **Welt**.[33] Da sich Ansichten entwickeln, indem man sich auf sie konzentriert, werden sie der **Ort der Ansichten genannt**. Da sie seit anfangsloser Zeit auf dem Wege von kausal kompatibler [übereinstimmend bewirkter] Ursache und Ergebnis ohne Unterbrechung entstanden sind und wieder entstehen, werden sie auch als **Existenz** bezeichnet.

II. Darstellung der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen. Dies hat vier Themen: A. Die individuelle Natur der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen, B. Der Grund, warum ihnen die Namen Aggregat, Sinnesgrundlage und Element gegeben wurden, C. Der Grund für die Lehre der drei Dharmas und D. Die Ordnung der drei Dharmas.

A. Die individuellen Naturen der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen. Dies hat drei Themen: 1. Ausführliche Erklärungen, 2. die Unterweisung in der Vertiefung und 3. Das Ausräumen von Zweifeln.

1. Ausführliche Erklärung. Diese hat drei Themen: a. Die Erklärung der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen der Form, b. Die Aggregate, Sinnesgrundlagen und Elemente von Gefühl, Vorstellung und Gestaltung und c. Die des Bewusstseins.

33. Das Sanskritwort *loka* und das tibetische Wort *jig rten*, das mit *Welt* übersetzt wird, bedeuten wörtlich „sich auflösende Stütze".

a. Die Erklärung des Aggregats, der Elemente und der Sinnesgrundlagen der Form. Dies umfasst drei Themen: i. Überblick, ii. Erklärung und iii. Darstellung als Elemente und Sinnesgrundlagen.

i. Übersicht

> 9ab
> Der Skandha der Form: fünf Fähigkeiten,
> Fünf Objekte, das Nicht-wahrnehmbare.

Oben, wo es heißt, „die fünf Skandhas der Form, und so weiter", sind die erwähnten **Skandhas der Form** die **fünf Fähigkeiten** des Auges und so weiter, die **fünf Objekte** der Form und so weiter, und **die nicht wahrnehmbare** Form[34] um genau elf zu machen.

Diese Dharmas, die elf unähnlichen Dinge, werden als Form bezeichnet und als gleichbedeutend mit der Eigenschaft, *für die Form geeignet zu sein* dargelegt. Die Bedeutung dieser Eigenschaft wird als „kann beschädigt werden" beschrieben. Das wiederum bedeutet, dass sie zerstört oder besiegt werden können. Das wiederum bedeutet, dass sie durch die innere Kollision von Formen der vorherigen Form unähnlich werden – sie sind anfällig für die Beschädigung durch Erzeugung. Alternativ dazu ist die Bedeutung von *für die Form geeignet zu sein*, [andere Dharmas] behindernd.

Sollten Atome dann nicht ungeeignet für die Form sein, sagt ihr? Atome sind entweder Substanz oder Sinnesbasis. Im ersten Fall sind die

34. *Siehe* I.11.

Teilchen der acht Substanzen usw. nicht-gleichzeitig in einem einzigen Atom vereint. Wenn sie sich jedoch zusammensetzen, werden sie durch ihre Eignung für die Form selbst zu etwas, das beschädigt werden kann, so dass sie in der Form enthalten sind. Nun, wenn diese Atome der Substanz die Form sind, sind sie dann nicht das Objekt des Augenbewusstseins usw., sagt ihr? Im Allgemeinen sind sie es nicht, denn wie im Autokommentar erklärt wird:

> Ein einzelnes Atom der Fähigkeiten oder ein Atom eines Objekts erzeugt kein Bewusstsein.

Wenn man also diese Atome der Substanz in ein Aggregat einbezieht, muss es eine Form sein. Wenn man sie jedoch als Sinnesbasis betrachtet, sind sie nicht in der Sinnesbasis der Form enthalten, weil sie nicht tatsächlich ein Augenbewusstsein erzeugen, das sie wahrnimmt. Dies bedeutet das Gleiche wie die Passage im *Kompendium des Abhidharma*[35] die von „den fünf Formen der Sinnesbasis der Dharmas" spricht, daher sind sie [die Atome der Substanz] in den Formen der Sinnesbasis der Dharmas enthalten. Daher sind nicht alle Formen, die in der Sinnesbasis der Dharmas enthalten sind, nicht wahrnehmbar, und die elf Klassifizierungen der Form sind nicht alle im Aggregat der Form enthalten.

Sind sie nun dauerhaft oder unbeständig, fragt ihr? Manche sagen, dass sie das sind, was in der Erklärung der nicht-zusammengesetzten leeren Partikel aus dem Kalachakra gemeint ist, also sind sie dauerhaft.

35. Der *Abhidharmasamuccaya* von Asanga.

Natürlich könnte man das sagen, aber das ist nichts weiter als Gerede, das nirgendwo hinführt. Wenn das so wäre, dann wäre unsere eigene Position die gleiche wie die Behauptung der extremistischen[36] Partikularisten und anderen. Ihre Behauptung, dass Atome permanent sind, ist eine Position, die der Meister[37] zerfetzt. Vom Prinzen:

> Die Partikularisten schlagen viele Dinge vor, wie z.B. nicht-zusammengesetzte Atome und so weiter, und das [hier] ist, um ihre schriftliche Tradition zu widerlegen.

Da festgestellt wurde, dass es nur drei Nicht-Komposita gibt, und da dauerhafte zusammengesetzte Teilchen widerlegt worden sind, sollten Sie vorsichtiger sein. Deshalb wird in dieser [Schule der] Großen Darlegung vorgeschlagen, dass Atome nur unbeständig sind. Andernfalls wäre es logisch, sie als nicht-zusammengesetzte Substanz zu bezeichnen, und als solche werden sie nicht beschrieben.

Im zweiten Fall der Atome als Sinnesbasis werden die Atome, wenn sie kombiniert werden, zu etwas Vorzeigbarem, das die Teilchen der acht Substanzen verdecken und behindern kann. Dies kann am Beispiel einer Vase demonstriert werden.[38] Wie erklärt wird:

36. Nichtbuddhistische Schulen werden als *extremistisch* bezeichnet, weil sie entweder die extremen Ansichten der Beständigkeit oder des Nihilismus vertreten.

37. Das heißt, Meister Vasubandhu.

38. Die acht Substanzen sind Erde, Wasser, Feuer, Luft, Form, Geruch, Geschmack und Berührung. Materielle Objekte im Begierdebereich, wie z.B. Vasen, bestehen aus mindestens diesen acht Substanzen. *Siehe* II.22ff

Im Begierdebereich, Atome ohne Klang
Oder Fähigkeiten: acht Substanzen.[39]

ii. Die Erklärung. Diese hat drei Themen: (1) Die Erklärung der fünf Fähigkeiten, (2) Die Erklärung der fünf Objekte und (3) Die Erklärung der nicht wahrnehmbaren Form.

(1) Erläuterung der fünf Fähigkeiten

9cd
Träger des Bewusstseins sind
Das Auge, und so weiter – klare Formen.

Die **Träger** der **Bewusstseine**, die die fünf Objekte wahrnehmen, **sind das Auge und so weiter**, einschließlich des Ohrs, der Nase, der Zunge und des Körpers: die fünf inneren **klaren Formen**. Die Formen der einzelnen Fähigkeiten, von der Augenfähigkeit bis zur Körperfähigkeit, sind nacheinander Flachs, ein Birkenknoten, eine Kupfernadel, ein Halbmond und ein Fell, das sich weich anfühlt. Die männliche und die weibliche Fähigkeit sind wie ein Daumen bzw. die Innenseite einer Trommel.

(2) Erläuterung der fünf Objekte. Dies hat fünf Punkte.

(a) Erläuterung der Form

10a
Zwei Arten von Form, oder zwanzig Arten,

39. *Siehe* II.22ab.

Es gibt eine knappe Klassifizierung der **zwei Arten von Form**, Farbe und Gestalt, **oder** um es umfassend zu klassifizieren, gibt es **zwanzig Arten**:

Sie sind blau und gelb, rot und weiß;
Und hell, dunkel, wolkig, rauchig, staubig,
Es kann auch neblig, sonnig und schattig sein;
Und lang und kurz, quadratisch, rund, hoch, niedrig,
Sowie gleichmäßig und ungleichmäßig.
Die ersten zwölf sind die Farben, und
Vier Farben sind die Grundfarben;
Die anderen acht sind zweitrangig.
Die letzten acht sind die Formen der Gestalt.

(b) Erklärung des Klangs

10b
Und es gibt die acht Arten von Klang,

Um es kurz zu machen: Es gibt **acht Arten von Klang.** Der erste ist ein Klang, erzeugt durch angeeignete Quellen,[40] der für die Wesen eine Bedeutung überträgt und angenehm sind, wie z.B. schöne Lieder, die von fühlenden Wesen gesungen werden. Der zweite ist ein Klang, erzeugt durch angeeignete Quellen, der für die Wesen eine Bedeutung überträgt und unangenehm ist, wie zum Beispiel Schimpfen. Der drit-

40. Das heißt, Töne, die von Materie erzeugt werden, die als Teil des Körpers eines Wesens betrachtet wird und von den Fähigkeiten durchdrungen ist. *Siehe* I.34bc. Die *Quellen* beziehen sich auf Erde, Wasser, Feuer und Luft; *siehe* I.12-13.

te ist ein Klang, erzeugt durch angeeignete Quellen, der für die Wesen keine [direkte] Bedeutung hat und angenehm ist, wie z.B. der Klang einer Trommel oder eines Klatschens. Der vierte ist ein Klang, erzeugt durch angeeignete Quellen, der für die Wesen keine Bedeutung hat und unangenehm ist, wie z.B. der Klang eines Schlags auf den Körper. Der fünfte ist ein Klang, erzeugt durch nicht-angeeignete Quellen, der für die Wesen eine Bedeutung überträgt und angenehm ist, wie z.B. magisch ausgestrahlte Lieder. Der sechste ist ein Klang, erzeugt durch nicht-angeeignete Quellen, der für die Wesen eine Bedeutung überträgt und unangenehm ist, wie z.B. ausgestrahlte Schimpfwörter. Der siebte ist ein Klang, erzeugt durch nicht-angeeignete Quellen, der für die Wesen keine Bedeutung hat und angenehm ist, wie der Klang von Windspielen im Wind. Der achte ist ein Klang, erzeugt durch nicht-angeeignete Quellen, der für die Wesen keine Bedeutung hat und unangenehm ist, wie zum Beispiel der Klang einer Lawine.

(c) Erläuterung des Geschmacks

10c
Und der Geschmack ist sechsfach,

Und der Geschmack ist sechsfach: süß, sauer, bitter, scharf, salzig und adstringierend.

(d) Erläuterung des Geruchs

10c
Der Geruch ist vierfach,

Es gibt vier Arten von Gerüchen: süßlich riechend, übel riechend, stark und schwach.

(e) Erläuterung der Berührung

10d
Berührung ist von Natur aus elffach.

Was die **Berührung** [Körperfähigkeit] betrifft, so sind die vier Quellen von Erde, Wasser, Feuer und Luft die kausale Berührung, und weiche, raue, schwere, leichte, kalte, hungrige und durstige Berührung sind die resultierende Berührung. Nur diese **elf** sind **ihrer Natur nach** Berührung.

(3) Erklärung der nicht wahrnehmbaren Form. Dies hat zwei Themen: (a) die eigentliche Erklärung und (b) ihre Ursache, die vier Quellen.

(a) Eigentliche Erklärung

11.
Abgelenkt, oder auch frei von Gedanken,
Tugend oder nicht, kontinuierlich,
Und verursacht durch die großen Quellen: dieses
Wird das nicht wahrnehmbare genannt.

Die nicht wahrnehmbare Form eines Gelübdes oder so weiter[41] folgt dem Wesen, das sie besitzt (d.h. der Person, die das Gelübde abgelegt

41. Die Schule der Großen Darlegung geht davon aus, dass Gelübde und einige andere Handlungen tatsächliche, substantielle Formen haben, die nicht wahrgenommen werden können. Diese Formen bleiben bei dem Wesen, das das

hat), selbst dann, wenn es von dem Geisteszustand **abgelenkt** ist, der es motivierte, als es das Gelübde erlangte. Sie folgt auch dem Strom eines Wesens, das sich in einer der beiden **geistfreien** Absorptionen befindet. Sie folgt auch dem Kontinuum von jemandem, dessen **Geist nicht abgelenkt** ist. Die nicht wahrnehmbare Form ist definitiv nur **Tugend oder Nicht-Tugend**, denn neutrale Geistesarten [Bewußtseinsarten] sind schwach und können einen daher nicht motivieren, eine nicht wahrnehmbare Form zu erlangen. Das schließt die Augen, Ohren usw. aus, die neutral sind.

Kontinuierlich bedeutet, dass die nicht wahrnehmbare Form so lange im Kontinuum des Menschen verbleibt, bis das, was sie verwirkt, auftaucht. Daher ist sie in Zeiten der Ablenkung usw. ständig präsent. Das unterscheidet sie von bloß wahrnehmbaren Formen oder wahrnehmbarer Sprache. Das Kontinuum der Verwirklichung[42] eines Gelübdes ist ebenfalls präsent, sowohl dann wenn der Geist anwesend ist als auch wenn er nicht anwesend ist, es ist entweder tugendhaft oder nicht tugendhaft **und** ist mit dem Seinsstrom eines Wesens verbunden, aber es ist keine nicht wahrnehmbare Form. Die nicht wahrnehmbare Form unterscheidet sich vom bloßen Erreichen eines Gelübdes, weil sie **durch die großen Quellen**, die Elemente der Erde und so weiter **verursacht wird**. Die nicht wahrnehmbare Form ist von Natur aus eine Form und eine Handlung, aber während andere die Motivation

Gelübde abgelegt hat, bis das Gelübde verwirkt ist. Die Sutra- und die Nur-Geist-Schule akzeptieren solche Formen nicht als real oder substantiell. Diese werden in Bereich IV weiter diskutiert.

42. *Siehe* II.36c ff.

eines Individuums erkennen können, wenn sie wahrnehmbare Formen wie Körper und Sprache wahrnehmen, können andere die Motivation eines Individuums aus nicht wahrnehmbaren Formen nicht erkennen. **Das ist es**, was man **das nicht wahrnehmbare nennt**, um die Meinung des Meisters zu lehren.

Der Meister Saṅghabhadra sagt, dass es einige Fehler in dieser Darstellung gibt:

> Sie ist unvollständig und widerspricht der Abhandlung.
> Sie untergräbt, impliziert das was nicht sein muss,
> Und fügt ein zusätzliches „außerdem" hinzu.
> Sie scheitert zu unterscheiden, wo es zu unterscheiden ist.

Diese sechs Fehler und ihre Widerlegung werden im *Karṭik* eingehend erläutert, daher sollten Sie dort nachlesen.

(b) Seine Ursache, die vier Quellen. Dies hat vier Punkte.

(i) Die Klassifikation der Quellen

> 12ab
> Die Quellen sind die Elemente
> Erde und Wasser, Feuer und Luft.

Wenn es oben heißt: „Und verursacht durch die großen Quellen", was sind diese Quellen? fragt ihr. **Die Quellen**[43] **sind die Elemente Erde**

43. Tib. *'byung ba*, Skt. *bhūta*. Obwohl Erde, Wasser, Feuer und Luft im Englischen üblicherweise als Elemente bezeichnet werden, wird die wörtliche Übersetzung von *Quellen* verwendet, um Mehrdeutigkeit aufgrund anderer

und Wasser, Feuer und Luft. Seit anfangsloser Zeit sind sie nie jemals nicht entstanden, und sie sind die Quelle, die die Form des Ergebnisses entstehen lässt, deshalb werden sie *Quellen* genannt. Sie sind die größte der Ursachen der entstehenden Formen und bilden den größten Teil ihrer Funktionen, daher sind sie *groß*. Da sie ihre eigenen Eigenschaften und die Form des Ergebnisses besitzen, werden sie *dhātu*[44] oder Elemente genannt.

(ii) Ihre Funktionen

12c
Ihre Funktionen sind es, zu halten und so weiter.

Die **Funktion** der Erde **ist es, zu halten** und vor dem Umfallen zu bewahren **und so weiter**: Wasser hat die Funktion, zusammenzuhalten, ohne sich auszubreiten; Feuer, zu reifen, ohne zu verrotten oder zu verfallen; und Luft die Funktion, die Dinge immer weiter wachsen zu lassen.

(iii) Ihre Merkmale

12d
Sie sind hart, nass, heiß und bewegend.

Verwendungen des Wortes Element zu vermeiden, wie zum Beispiel bei den achtzehn Elementen. Im Tibetischen können sich sowohl *'byung ba* als auch *khams* (Element) auf Erde usw. beziehen, daher wird *Quelle* verwendet, wenn das Tibetische das Wort *'byung ba* verwendet, und Element, wenn das tibetische Wort *khams* ist.

44. Das Sanskrit-Wort *dhātu* leitet sich von dem Verb „halten" ab.

Die Erde ist **hart** und fest. Wasser ist **nass** und flüssig. Feuer ist **heiß** und brennend, oder Hitze. Luft **bewegt** ein Kontinuum [etwas Zusammenhängendes] von einem Ort zum anderen. Dies sind die Eigenschaften der einzelnen Elemente.

(iv) Ausräumen von Zweifeln

> 13.
> Gemäß den Konventionen der Welt werden,
> Farbe und Form als Erde,
> Wasser und Feuer betrachtet. Die Atmosphäre
> Ist das Element selbst, und wie diese, auch.

Nun, was ist dann der Unterschied zwischen Erde und dem Element Erde? Fragt ihr. Die Elemente der Erde usw. müssen die oben genannten Eigenschaften erfüllen, aber die Erde usw. nicht, denn nach den **Konventionen der Welt werden Farbe und Form als Erde betrachtet**. Es ist zum Beispiel so, als würde man sagen, Erde sei ein gelbes Quadrat. Das Gleiche gilt für **Wasser und Feuer**: Wasser wird als weißer Kreis und Feuer als rotes Dreieck bezeichnet. **Die Atmosphäre ist** im allgemeinen Sprachgebrauch auch das **Element** Wind **selbst**.

Alternativ sind die Erde und die anderen **wie diese**, also werden **auch** ihre Farbe und Form so genannt. Es wird gesagt, dass das Mandala des Windes ein blauer Bogen ist, aber letzteres wird als unvereinbar mit der *Abhandlung* bezeichnet.[45]

45. *Jñānaprasthāna* von Kātyāniputra.

iii. Wie das Formaggregat als Elemente und Sinnesgrundlagen dargestellt wird

> 14ab
> Nur diese Fähigkeiten und Objekte
> Werden als zehn Grundlagen und Elemente bezeichnet.

Der Meister ist geschickt in prägnanten und einfachen Worten und hat einen Text mit wenigen schwierigen Wörtern verfasst. Er lehrt, dass dieses Aggregat der Form selbst aus Elementen und Sinnesgrundlagen besteht. Indem er die identifizierenden Worte „**Nur diese** fünf **Fähigkeiten und** fünf **Objekte**" sagt, lehrt er, dass nicht wahrnehmbare Formen nicht eingeschlossen sind. Wenn man die fünf Fähigkeiten und fünf Objekte als Sinnesgrundlagen bezeichnet, **nennt man** sie die **zehn Sinnesgrundlagen**, die Form haben, **und** wenn man sie als **Elemente** bezeichnet, die zehn Elemente, die Form haben.

b. Die Aggregate, Sinnesgrundlagen und Elemente von Gefühl, Vorstellung und Gestaltung. Dies hat vier Punkte.

i. Gefühl

> 14c
> Gefühl ist Erfahrung.

Die Essenz des **Gefühlsaggregats besteht darin**, klar in Abhängigkeit des Engagements in Helfen oder Schaden zu **erfahren**. Um die Gefühle zu klassifizieren, gibt es sechs, von Gefühlen, die durch Augenkontakt entstehen, bis hin zu Gefühlen, die durch Geisteskontakt entstehen.

Alternativ dazu gibt es auch angenehmes, leidendes, neutrales, geistig angenehmes und geistig unglückliches Gefühl.

ii. Vorstellung

> 14cd
> Vorstellung
> Ist die Wahrnehmung von Eigenschaften.

Das Wesen des Aggregats der **Vorstellung** besteht darin, dass man sich auf eines der sechs Objekte konzentriert und sagt: „Diese Eigenschaft ist blau und diese ist gelb", wobei man die einzelnen feinen Unterscheidungen wahrnimmt. Es handelt sich also im Wesentlichen **um die Wahrnehmung von Eigenschaften**. Um zu klassifizieren, gibt es die sechs Vorstellungen, die durch den Kontakt mit dem Auge und so weiter entstehen.

iii. Gestaltung

> 15a
> Gestaltung unterscheidet sich von den vier Skandhas.

Die Essenz des Aggregats der **Gestaltung** sind Komposita, die **sich von** den **vier Skandhas** oder Aggregaten **unterscheiden**: den vorherigen drei und dem Bewusstsein, das [später] erklärt wird. Hier werden nicht-gleichzeitige Gestaltungen[46] als substanziell seiend, vorgeschlagen. Indem man „Komposita" sagt, werden Nicht-Komposita ausgeschlossen.

46. Gestaltungen, die nicht mit dem Geist einhergehen oder mit ihm verbunden sind, wie z. B. das Erreichen von Zielen usw. *Siehe* II.35b ff.

Wenn man die Gestaltungen kurz klassifiziert, gibt es zwei Arten: geistige Faktoren und nicht-gleichzeitige [geistige] Gestaltungen. Wenn man sie umfassend klassifiziert, gibt es 73 geistige Faktoren und 14 tatsächliche nicht-gleichzeitige Gestaltungen und ihre Gleichartigkeiten. Die *Lehre der zehn Bereiche*[47] stellt ebenfalls siebenhundert Klassifizierungen vor.

[Andere Quellen bezeichnen dies auch als karmische Gestaltung bzw. Gestaltung der Tat/Aktivität.]

iv. Diese als Sinnesgrundlage und Element der Dharmas lehren

> 15b-d
> Diese drei und das Nicht-Wahrnehmbare
> Und Nicht-Komposita werden als die
> Sinnesgrundlage und Element der Dharmas bezeichnet.

Diese drei – Gefühl, Vorstellung und Gestaltung – sowie die **nicht wahrnehmbaren** Formen **und** die drei **Nicht-Komposita werden**, wenn sie **als** Sinnesgrundlagen dargestellt werden, als **die Sinnesgrundlagen** der Dharmas, **und** wenn sie als Elemente dargestellt werden, als die **Elemente der Dharmas bezeichnet**.

c. Das Aggregat, die Elemente und die Sinnesbasis des Bewusstseins. Dies hat vier Themen: i. Die Essenz des Bewusstseins, ii. Die Darstellung als Sinnesbasis, iii. Darstellung als Elemente, und iv. Eine spezifische Erklärung des Elements des Geistes.

47. Tib.: *gnas bcu bstan pa*.

i. Das Wesen des Bewusstseins

16a
Das Bewusstsein ist eindeutig wissend.

Das Wesen des **Bewusstseinsaggregats besteht darin**, den Fokus, das Objekt und die Aspekte, die bloße Bedeutung, **eindeutig** oder aus eigener Kraft zu **wissen**. Durch die Formulierung „aus eigener Kraft" werden die mentalen Faktoren ausgeschlossen, da sie nicht aus eigener Kraft wissen, und durch die Formulierung „wissen" werden die anderen drei Grundlagen des Wissbaren[48] ausgeschlossen, weil sie keine Erkenntnis sind. Es werden mehrere Methoden zur Klassifizierung des Bewusstseins vorgeschlagen, wie die des Großen Fahrzeugs und so weiter, aber in dieser Tradition werden nur die sechs vom Augenbewusstsein bis zum Geistesbewusstsein vorgeschlagen.

ii. Darstellung des Bewusstseins als Sinnesbasis

16b
Die Sinnesbasis des Geistes ist auch das,

Wenn man es als Sinnesbasis darstellt, ist die **Sinnesbasis des Geistes auch das**, diese sechs Sammlungen [Augenbewusstsein, etc.] des Bewusstseins.

48. Form, Nicht-Gleichzeitigkeit und Nicht-Komposita. Die Große Darlegung von Kashmiri postuliert *fünf Grundlagen des Wissbaren – Form*, Geist, mentale Faktoren, nicht-gleichzeitige Gestaltungen und Nicht-Komposita –, die substantielle Existenz haben.

iii. Das Bewusstsein als Elemente darstellen

> 16cd
> Und auch sieben Elemente –
> Sechs Bewusstseine und der Geist.

Das Bewusstsein selbst wird nicht nur als die Sinnesbasis des Geistes dargestellt, sondern **auch** als **sieben Elemente**, denn es wird als die **sechs Bewusstseine** vom Augenbewusstsein bis zum Geistbewusstsein **und dem** Element des **Geistes** vorgeschlagen.

iv. Die spezifische Erklärung des Elements des Geistes. Dies hat zwei Punkte.

(1) Identifizierung der Wesensgrundlage

> 17ab
> Sechs Bewusstseine, die gerade
> Unmittelbar vergangen sind, sind Geist.

Was ist dieses Element des Geistes, das sich von den sechs Sammlungen des Bewusstseins unterscheidet? fragt ihr. Natürlich gibt es so etwas nicht wirklich. Aber die **sechs Bewusstseinsansammlungen, die gerade unmittelbar vergangen sind**, ohne dass dazwischen irgendeine andere Erkenntnis stattgefunden hat, bilden die Grundlage für das nächste Geistesbewusstsein, weshalb man sie die Sinnesbasis des Geistes oder das Element des **Geistes** nennt. Wenn man „sechs" sagt, bedeutet das, dass es in allen sechs Bewusstseinen ist. Wenn man „Vergangenheit" sagt, wird ein Unterschied zum gegenwärtigen Bewusstsein gemacht:

die Gegenwart wird als Bewusstsein gelehrt und die Vergangenheit als Geistesfähigkeit oder Element des Geistes. Wenn man „unmittelbar vergangen" sagt, bedeutet das, dass es sich um den Geist handelt, der kürzlich vergangen ist.

Die Erklärung des Geisteselements als unmittelbar vergangen bezieht sich hier nur auf das Verstandesbewusstsein, das es unterstützt. Es ist nicht durchdringend in der tatsächlichen Vergangenheit, denn es wird im Autokommentar gesagt, dass jedes der achtzehn Elemente drei Zeiten hat.[49] Aus dem Autokommentar:

> Wäre dies nicht der Fall, so wäre das Element des Geistes nur in der Vergangenheit und nicht in der Zukunft oder in der Gegenwart, es wird aber vorgeschlagen, dass alle achtzehn Elemente drei Zeiten haben.

(2) Der Beweis

> 17cd
> Um die Unterstützung des Sechsten zu begründen,
> Gehen wir von achtzehn Elementen aus.

Nun denn, die sechs Elemente des Bewusstseins und das Element des Geistes können jeweils im anderen enthalten sein, also gibt es im Grunde nur siebzehn oder zwölf, sagst du. In der Substanz ist das so.

49. Das heißt, ein zukünftiges Bewusstsein wird durch die ihm unmittelbar vorausgehende Erkenntnis unterstützt, die (in den meisten Fällen) ebenfalls in der Zukunft liegt.

Was jedoch die Eigenschaften betrifft, so sind sie nicht gleich. Genauso wie die fünf Sinnesbewusstseine jeweils eine dominante Bedingung als Grundlage haben,[50] braucht auch das Geistesbewusstsein eine unterstützende dominante Bedingung. Das sechste Geistbewusstsein hat keine andere Grundlage, daher **um die unterstützende** dominante Bedingung **des sechsten** Bewusstseins vollständig **zu begründen**, werden die sechs Bewusstseine in einen vergangenen und einen gegenwärtigen Teil unterteilt, und der vergangene Teil wird als das sogenannte Geist-Element dargestellt. Also **gehen wir von achtzehn Elementen aus**: den sechs Fähigkeiten als Grundlage, den sechs Bewusstseinen, die unterstützt werden, und dem Fokus der sechs Objekte.

2. Sie vertieft zu lehren. Dies hat zwei Punkte.

a. Die eigentliche Vertiefung

> 18ab
> Ein Aggregat, eine Sinnesbasis, und
> Ein Element umfasst sie alle.

Gibt es auch eine vertiefte Darstellung der Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen? fragt ihr euch. Es gibt sie. Das **eine Aggregat** der Form umfasst die zehn Sinnesgrundlagen, die Form haben, die zehn Elemente, die Form haben, und die nicht wahrnehmbare Form. Die **eine Sinnesbasis** des Geistes umfasst das Aggregat des Bewusstseins **und** die sieben Elemente der Erkenntnis. Das **eine Element** des Dhar-

50. Das Augenbewusstsein hat den dominanten Zustand des Auges, das Ohrbewusstsein den dominanten Zustand des Ohres, usw.

ma umfasst die Aggregate von Gefühl, Vorstellung und Gestaltung sowie die Sinnesbasis des Dharma. Es umfasst auch die nicht wahrnehmbare Form. Diese drei Kategorien **umfassen** also **alle** Dharmas.

b. Die Art der Vertiefung

> 18cd
> Das liegt an ihrem Wesen
> Sie besitzen nicht die Entität eines anderen.

Handelt es sich bei dieser Vertiefung um eine charakteristische Vertiefung, bei der das, was eingeschlossen ist, dasselbe ist wie das, was einschließt, wie das Gemachte und das Vergängliche, oder handelt es sich um eine rein äußerliche Vertiefung wie die vier Mittel der Magnetisierung[51] oder die vierfache Versammlung,[52] wo das, was eingeschlossen ist, sich von dem unterscheidet, was einschließt?

Es handelt sich nicht um eine rein äußerliche, sondern um eine charakteristische Vertiefung, bei der das Eingeschlossene dasselbe ist wie das was einschließt, weil das Eingeschlossene seinem **Wesen nach** in dem Einschließenden enthalten ist. Das liegt daran, dass das, was eingeschlossen ist, die spezifischen Eigenschaften des Einschließenden besitzt. **Sie besitzen nicht** die Eigenschaften **anderer Dharma-Entitäten**. Von etwas anderem eingeschlossen zu sein, ist nur ein gelegentlicher

51. Die vier Arten, wie Bodhisattvas Wesen anziehen: Großzügigkeit, angenehme Rede, bedeutsames Verhalten und Übereinstimmung im Ziel.

52. Bhikshus, Bhikshunis sowie männliche und weibliche Haushälter, die die fünf Laiengelübde halten.

oder vorübergehender Einschluss, so dass es nur rein äußerlich ein Einschluss ist.[53]

3. Ausräumen von Zweifeln

> 19.
> Natürlich gibt es zwei Augen und so weiter,
> Aber da ihre Art, ihre Sphäre, ihr Bewusstsein
> ähnlich sind, sind sie nur ein Element.
> Zur Verschönerung werden sie paarweise gebildet.

Nun, es gibt zwei Augen, zwei Ohren und zwei Nasenlöcher, sollte es da nicht einundzwanzig Elemente geben? fragt ihr. **Natürlich gibt es zwei Augen usw., aber da ihre Art**, nur Augen usw. zu sein, und ihre **Sphäre** oder die Art des Objekts, das sie wahrnehmen, wie z.B. Form usw., ähnlich sind; und weil sie dieselbe Art von **Augenbewusstsein** erzeugen und unterstützen usw., **sind** sie **ähnlich**, also **sind sie** nachweislich nur ein einziges **Element**. Die Formulierung „usw." bedeutet, dass die Ohren und die Nase dbzgl. gleich behandelt werden sollten.

Nun denn, es ist also unnötig, dass zwei entstehen, sagt ihr. Hier, um den Körper **zu verschönern, kommen sie paarweise**. Warum haben dann Eulen usw. zwei Augen, sind aber nicht schön? sagt ihr. Das liegt daran, dass sie von Natur aus nicht schön sind; es ist nicht so, dass

53. Mit anderen Worten, die zehn Sinnesgrundlagen, die eine Form haben, sind ihrer Natur nach das Aggregat der Form und besitzen die Eigenschaften der Form. Sie besitzen nicht die Eigenschaften von Gefühlen usw. Es handelt sich daher nicht um die rein äußerliche [nominelle] Einbeziehung, bei der das, was eingeschlossen ist, und das, was es einschließt, unterschiedliche Eigenschaften haben.

zwei Augen sie nicht schön machen. Hätten sie nur ein Auge, wären sie noch hässlicher, und deshalb sind nur zwei Augen schön.

B. Der Grund, warum sie die Namen Aggregat, Sinnesbasis und Element tragen

> 20a-c
> Die Bedeutung von Aggregat ist gehäuft,
> Sinnesbasis bedeutet das Tor zum Entstehen,
> Und Element bedeutet Familie.

Aus einem Sutra:

> Jede Form, ob vergangen oder zukünftig oder gegenwärtig, ob innerlich oder äußerlich, ob grob oder subtil, ob unedel oder erhaben, ob fern oder nah, sie alle sind in einem enthalten: Sie werden zum Aggregat der Form gezählt…

Das Sutra geht auf die gleiche Weise weiter bis zum Aggregat des Bewusstseins. Wie gesagt, **bedeutet** der Begriff **Aggregat, dass** viele Dinge der gleichen Art, wie Form und so weiter, **angehäuft sind**; **Sinnesbasis bedeutet das Tor für** das **Entstehen** und die Ausdehnung des Geistes und der geistigen Faktoren; **und Element bedeutet** den Ursprung späterer Dinge der gleichen **Familie**.[54]

54. Das Sanskrit- und das tibetische Wort bedeuten eigentlich „Kaste", was eine Bedeutung von Potenzial oder Ursache hat, daher die Erklärung des Begriffs als „Ursprung". Da das Wort *Kaste* im Englischen negativ konnotiert ist, wird es üblicherweise mit „Familie" übersetzt.

Nun, dann wären Nichtkomposita also kein Element, weil sie permanent sind und keine zukünftigen Nichtkomposita hervorbringen, sagt ihr. Die Nichtkomposita haben keine ähnliche Klasse, aber weil sie die Quelle für den Geist und die mentalen Faktoren sind, weil sie deren Fokus sind, werden sie als Element bezeichnet.

C. Der Grund für die Lehre der drei Dharmas. Dies hat drei Punkte.

1. Konkret

> 20d-f
> Täuschungen, Fähigkeiten und Interessen
> Sind dreifach, so werden die drei gelehrt:
> Die Aggregate, usw.

Warum hat der Buddha die drei Dharmas der Aggregate, der Sinnesgrundlagen und der Elemente gelehrt? fragt ihr. Die **Täuschungen**, die die geistigen Faktoren, die Form und sowohl die Form als auch den Geist für ein ganzes Selbst zu halten, und die Unterscheidungen der drei scharfen, mittleren und dummen **Fähigkeiten und die** drei Arten von **Interesse**, die nach knappen, mittleren und ausführlichen Erklärungen suchen, **sind** alle **dreifach, also werden die drei gelehrt: die Aggregate usw.**, einschließlich der Sinnesgrundlagen und Elemente.

2. Der Grund Gefühl und Vorstellung als getrennte Aggregate zu lehren

> 21.
> Denn sie sind die Wurzel des Streits,
> Und verursachen Samsara und die Ordnung

Gefühl und Vorstellung werden gelehrt
Als andere Aggregate als Faktoren.

Warum werden sowohl das Gefühl als auch die Vorstellung als von den anderen geistigen Faktoren getrennte Aggregate dargestellt? fragt ihr. **Weil sie die Wurzel der Streitigkeiten** sowohl zwischen Haushältern als auch Mönchen **sind**, werden sie getrennt dargestellt. Die Haushälter streiten um Wasser, Felder und so weiter, und die Wurzel dieser Streitigkeiten sind Gefühle: Sie wollen Vergnügen für sich selbst und Leiden für andere, also streiten sie. Die Mönche betrachten ihre eigenen Ansichten und die der anderen als gut oder schlecht und beweisen und widerlegen sie dann. Da die Wurzel dieser Streitigkeiten falsche Vorstellungen sind, wird die Gesamtheit der Vorstellungen gesondert dargestellt.

Da sie die **Hauptursache für Samsara** sind, werden sie getrennt dargestellt. Indem man sich an Gefühle klammert, sieht man aufgrund falscher Vorstellungen die Ichlosigkeit als das Selbst an, und die vier irrigen Vorstellungen[55] werden zur Stütze für viele Leiden, und so dreht sich das Rad des Samsara. Das bedeutet, dass diese Aggregate die Wurzel aller Fehler und Probleme sind und deshalb aufgegeben werden sollten.

55. Die vier irrigen Vorstellungen sind die des Dauerhaften, des Selbst, des Reinen und des Glückseligen. *Siehe* V.9.

Alternativ, sind sie die Ursache für die Reihenfolge, in der die fünf Aggregate gelehrt werden, was weiter unten erklärt wird.[56] **Gefühl und Vorstellung werden als andere Aggregate gelehrt als die** geistigen **Faktoren**.

3. Der Grund Nicht-Komposita als Aggregat nicht zu lehren

> 22ab
> Da Nicht-Komposita passen sie nicht
> Zur Bedeutung der Aggregate, also werden sie so nicht gelehrt.

Warum werden Nichtkomposita als Elemente und Sinnesgrundlagen dargestellt, aber nicht als Aggregate? fragt ihr. Es gibt einen Grund dafür, dass Nichtkomposita nicht als Aggregat dargestellt werden: **Da Nichtkomposita** nicht zerstört, abgebaut oder ähnliches werden können, **passen** sie **nicht zur Bedeutung von Aggregaten**. Ein separates so genanntes „Aggregat von Nichtkomposita" ist unangemessen: Weil sie nicht viele Dinge sind, die aggregiert werden, a**lso werden sie nicht** als Aggregate **gelehrt**.

Dieser Fehler gilt nicht für die Darstellung atomarer Stoffe als Aggregate. Aus dem Autokommentar:

> In diesem Fall, wenn die Bedeutung von „aggregieren" die Bedeutung von „Aggregat" wäre, hätten die Aggregate eine nominelle Existenz,[57] weil sie viele Substanzen sind, die

56. I.22cd.

57. Im Gegensatz zur substanziellen Existenz. Mit anderen Worten, sie wären

> zusammengefügt sind, wie ein Aggregat oder ein Individuum, sagt ihr. Dem ist nicht so, denn auch ein einzelnes Atom der Substanz ist ein Aggregat. Auf diese Weise, da eine einzelne Einheit selbst keine Aggregation hat, sage nicht, dass die Bedeutung von Aggregation die Bedeutung von Aggregat ist.

Wie dies erklärt, sind die Aggregate nicht durchgängig viele aggregierte Dinge, sondern die Aggregate sind geeignet, viele aggregierte Dinge zu sein.

D. Die Reihenfolgen der drei Dharmas. Dies hat drei Punkte.

1. Die Reihenfolge der fünf Aggregate

> 22cd
> Die Reihenfolge ist Grobheit, Behaftung,
> Der Topf und so weiter, die Bedeutungen der Bereiche.

Die Reihenfolge der fünf Aggregate **wird durch die** Ordnung der **Grobheit**, die Ordnung, in der die **Behaftungen** [Leiden] auftauchen, die Ordnung des **Topfes und so weiter**, und die Ordnung der **Bedeutungen der** drei **Bereiche** dargestellt.

Da die Form behindernd ist, ist sie die gröbste von allen und wird daher zuerst gelehrt. Das Nächste, das Gefühl ist grob, weil es variabel ist. Das Nächste, die Vorstellung ist ebenfalls gröber als die letzten beiden: Sie beschreibt die Eigenschaften und ist daher leicht zu erken-

lediglich Etiketten, die der Verstand auf eine Ansammlung von anderen Dingen anwendet.

nen. Das Nächste, die Gestaltung ist von Natur aus klar zu formulieren: „Ich muss mich glücklich machen; ich darf mich nicht unglücklich machen." Da das Bewusstsein lediglich fokussiert, ist es das subtilste von allen. Dies lehrt die Reihenfolge vom Groben zum Feinen.

Die Reihenfolge kann auch dadurch gelehrt werden, wie die behafteten [leidvollen] Dharmas wie z.B. Gier und so weiter entstehen. Zuerst haben Männer und Frauen Lust auf die körperlichen Formen des anderen, und das erzeugt das Verlangen nach angenehmen Gefühlen. Daraus entstehen falsche Vorstellungen, und durch diese gerät die Gestaltung unter die Macht der behafteten [leidvollen] Dharmas. Dadurch wird auch das Bewusstsein behaftet [leidvoll].

Oder sie ist vergleichbar mit dem Topf und so weiter – Nahrung, Aromen, Koch und Esser. Die Form ist mit einem Topf vergleichbar, die Gefühle mit der Nahrung, die Vorstellungen mit den Aromen, die Gestaltung mit dem Koch und das Bewusstsein mit dem Esser.

Alternativ dazu wird es auch gelehrt, indem man es mit der Reihenfolge der Bereiche: Begierde, Form, Formlosigkeit sowie dem Gipfel der Existenz vergleicht,[58] oder den drei Bereichen. Der Begierdebereich wird durch die Form unterschieden, der Bereich der Form durch das Gefühl, die ersten drei Bereiche der Formlosigkeit durch die Vorstellung und der Gipfel der Existenz durch die Gestaltung. Das Bewusstsein ist in allen vorhanden, deshalb wird es als letztes gelehrt.

58. Die vierte formlose Ebene von weder Wahrnehmung noch Nicht-Wahrnehmung.

Dies ist wie die Ordnung eines Feldes, Samen, Triebe und so weiter.

2. Die Reihenfolge der sechs Fähigkeiten

> 23.
> Das Objekt ist in der Gegenwart vorhanden, also erste fünf.
> Das Objekt ist von der Quelle abgeleitet, also vier.
> Ob in großer Entfernung oder schnell,
> Oder aber in der Reihenfolge der Standorte.

Wenn **das Objekt**, das sie wahrnehmen, in der **Gegenwart vorhanden ist** – die Objekte der Form und so weiter – werden **zuerst die fünf**, gelehrt, die Form haben – das Auge und so weiter – da dies leicht zu verstehen ist. Der Geist ist das Subjekt, das Objekte der drei Zeiten und Nicht-Komposita wahrnimmt, die nicht in den Zeiten enthalten sind, daher ist dies schwierig zu verstehen, wie zum Beispiel zu verstehen, dass alle Dharmas ohne Ichlos sind. Aus diesem Grund wird dies als letztes gelehrt.

Unter den fünf sind die vier vom Auge bis zur Zunge Subjekte, die nur solche **Objekte** wahrnehmen, die Formen **sind**, die **von den** [großen] **Quellen abgeleitet** sind, die **also** Ergebnisse der vier [großen] Quellen sind,[59] Diese **vier** werden demzufolge zuerst gelehrt. Beim Körper ist dies nicht notwendigerweise so, weil er ein Subjekt ist, das sowohl die Quellen selbst als auch die aus den Quellen abgeleiteten Formen wahrnimmt.

59. *Siehe* I.35.

Es gibt einen Grund dafür, dass Auge und Ohr zuerst erklärt werden, noch vor Nase und Zunge. **Da** das Auge und das Ohr Form und Klang wahrnehmen, ohne das Objekt zu berühren, können sie ein Objekt **in großer Entfernung** erfassen. Von diesen beiden kann das Auge ein Objekt in viel größerer Entfernung wahrnehmen, deshalb wird es zuerst erwähnt. Zum Beispiel kann man einen Fluss von weitem sehen, aber sein Geräusch nicht hören. Die Nase und die Zunge erfassen beide das, was nahe ist, aber **da** die Nase das Objekt **schneller** erfasst als die Zunge, wird sie zuerst erklärt. Es ist so, wie wenn die Zunge das Essen noch nicht schmeckt, aber die Nase sein Aroma riecht.

Oder aber die Fähigkeiten werden in der **Reihenfolge** der Höhe ihres **Standorts** bzw. ihrer Position [am Körper] gelehrt. Der Geist wird von ihnen unterstützt und bleibt nicht an einem Ort, deshalb wird er zuletzt gelehrt.

Wenn man die Reihenfolge der sechs Fähigkeiten festlegt, wird auch die Reihenfolge der Objekte und des Bewusstseins festgelegt. Wenn zum Beispiel die Ränge der sechs Könige festgelegt werden, werden auch die Ränge der Königinnen und Prinzen festgelegt.

3. Eine Nebenbemerkung, um einen Zweifel auszuräumen

24.
Eines ist spezifisch und die wichtigste,
Und eines hat viele Dharmas, das höchste,
Daher wird eines als Sinnesbasis der Form bezeichnet,
Und eines wird Sinnesbasis des Dharma genannt.

Wenn die ersten zehn Sinnesgrundlagen alle Form sind, warum ist dann nur das Objekt des Auges die Sinnesgrundlage der Form? Und wenn alle zwölf Sinnesgrundlagen von Natur aus Dharmas sind, warum ist dann nur das Objekt der geistigen Erkenntnis die Sinnesgrundlage des Dharmas? fragt ihr.

Der Grund für das erste **ist**, dass **das eine** Objekt des Auges keinen anderen Namen hat, so dass es durch die Anwendung des allgemeinen Namens „Form" auf die **spezifische** Sinnesbasis bezeichnet wird. Man sagt: „Das ist es", um etwas zu bezeichnen, und das wird im allgemeinen Sprachgebrauch als Form bezeichnet. Andere wiederum sagen, dass die Sinnesbasis der Form **die wichtigste** oder Hauptform ist, und zwar aus drei Gründen: 1) weil die Form grob ist, da sie zwanzig Arten hat; 2) weil sie die Sphäre des fleischlichen Auges, des göttlichen Auges und des Auges des vollen Wissens der Edlen ist; und 3) weil sie behindernd und zeigbar ist.

Der Grund für das zweite ist, dass das **eine** Objekt des Geistes **viele Dharmas hat** oder einschließt – die drei mittleren Aggregate, die Unwahrnehmbaren und die Nicht-Komposita – und dass die Sinnesbasis des Dharma **das höchste** aller Dharmas einschließt, die analytische Beendigung des Nirvana. Der Reihe nach wird **daher das eine** Objekt des Auges allein **als** die **Sinnesbasis der Form bezeichnet, und** das **eine** Objekt des Geistes allein **wird die Sinnesbasis des Dharma genannt**.

III. Die Lehre, wie alles in den drei Dharmas enthalten ist. Dies hat drei Themen: A. Wie die Aggregate des [Buddha-] Dharma enthalten sind, B. Wie andere Dharmas in den Aggregaten, Elementen und Sinnes-

grundlagen enthalten sind, und C. Zusätzlich wird die Essenz von zwei Elementen gelehrt.

A. Wie die Aggregate des [Buddha-] Dharma enthalten sind. Dies hat zwei Themen: 1. Das Konkrete und 2. Die Größe der Aggregate des [Buddha-] Dharma.

1. Konkret

> 25.
> Die achtzigtausend Aggregate
> Vom Dharma, den der Weise lehrte, sind alles
> Worte oder Namen, und somit sind sie
> Eingeschlossen in Form oder in Gestaltung.

In den Sutras, wo es heißt: „Die achtzigtausend Aggregate des Dharma", wie sind diese in den fünf Aggregaten enthalten? fragt ihr. Die achtzigtausend Aggregate des Dharma, die der Weise, der Buddha, gelehrt hat, sind nach der Sutra-Schule allesamt Worte oder Klänge, oder nach der Großen Darlegung sind es Namen, die von Natur aus das Objekt des Geistes sind. Somit sind sie in das Aggregat der Form oder in das Aggregat der Gestaltung eingeschlossen.

2. Die Größe der Aggregate des [Buddha-] Dharma. Dies hat zwei Punkte.

a. Widerlegung anderer Positionen

> 26ab
> Einige sagen, ihre Länge entspräche der einer Abhandlung,
> Oder hänge von den Aggregaten, usw. ab.

Was ist die Größe der einzelnen Aggregate des [Buddha-] Dharma? fragt ihr. **Einige** Schulen **sagen**, dass **ihre Länge der** Länge der von Shariputra verfassten **Abhandlung entspricht**, die sechstausend Strophen hat. **Andere** Schulen schlagen vor, dass die Größe jedes [Buddha-] Dharma-Aggregats davon **abhänge**, wie lange es dauert, die **Aggregate**, Fähigkeiten, Sinnesgrundlagen, **usw**. vollständig zu lehren, aber es gibt keine feste Anzahl von Versen.

b. Darlegung der eigenen Position des Meisters

26cd
Aber die Aggregate des gelehrten Dharma
Entsprechen den Gegenmitteln für das Verhalten.

Aber in der Position des Meisters **entspricht** die Größe der **Dharma-Aggregate, die gelehrt werden**, wie z.B. die Meditation über Abstoßung und so weiter, der Anzahl der Leiden. Sie werden als **Gegenmittel für das Verhalten** der fühlenden Wesen gelehrt, das durch die drei Gifte und die achtzigtausend Leiden des Stolzes und so weiter motiviert ist. Das Wort „aber" wird genutzt, um darauf hinzuweisen, dass dies die eigene Position des Meisters ist: Es gibt einundzwanzigtausend als Gegenmittel für jedes der drei Gifte und einundzwanzigtausend als Gegenmittel für das Verhalten, das durch eines der drei Gifte motiviert ist, gemischt zu gleichen Teilen, also insgesamt vierundachtzigtausend. Dies wird in der *Beibehaltung des Juwel Tala*[60] und anderen Texten erklärt, heißt es.

60. *dkon mchog ta la'i gzungs.*

B. Einbeziehung anderer Dharmas in die Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen

27.
Gleiches gilt auch für die anderen Aggregate,
Sinnesgrundlagen oder andere Elemente:
Prüft ihren eigenen Eigenschaften;
Bezieht sie in das Erklärte ein.

So wie die achtzigtausend Aggregate des [Buddha-] Dharma in den fünf Aggregaten enthalten sind, sollten **auch die** verschiedenen **anderen** Dharmas, die als **Aggregate, Sinnesgrundlagen oder Elemente** bezeichnet werden [können], gründlich auf der Grundlage ihrer eigenen **Eigenschaften untersucht werden**. Dann sollte man sie in die fünf Aggregate, die achtzehn Elemente und die zwölf Sinnesgrundlagen **einbeziehen, wie es bereits erklärt wurde**.

Die fünf unbefleckten Aggregate, die gelehrt werden[61] sind in den fünf Aggregaten, die hier gelehrt werden, wie folgt enthalten: Das Aggregat der Disziplin ist in der Form enthalten, und die letzten vier sind in der Gestaltung enthalten.

Unter den zehn allumfassenden Sinnesgrundlagen,[62] werden die acht Sinnesgrundlagen von Erde, Wasser, Feuer, Luft, Blau, Gelb, Weiß und Rot unter Nicht-Gier gezählt, so dass sie in der Sinnesgrundlage des

61. Die Aggregate der Disziplin, Samadhi, Weisheit, Befreiung sowie der Weisheit?, welche die Befreiung sieht.

62. *Siehe* VIII.36-7.

Dharma enthalten sind. Zusammen mit allem, was mit ihnen verbunden ist, sind sie die fünf Aggregate, und sie sind in den Sinnesgrundlagen von Geist und Dharma enthalten. Die acht überwältigenden Sinnesgrundlagen[63] sind, wie die oben genannten, in den Sinnesgrundlagen von Geist und Dharma enthalten. Der allumfassende Himmel und das Bewusstsein und die vier Sinnesgrundlagen des Formlosen[64] haben vier Aggregate, also sind sie in den Sinnesgrundlagen von Geist und Dharma enthalten.

In den Sutras wird auch von den sechs Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum und Bewusstsein gesprochen. Die ersten vier sind Berührung, das fünfte ist Form, und das sechste ist in den sieben Elementen des Geistes enthalten.

Kurz gesagt, innerhalb der achtzehn Elemente gibt es drei Sechser-Gruppen, eine Vierer-Gruppe, sechs Dreier-Gruppen und zwei Zweier-Gruppen: Sie sind in vierundvierzig Gruppen zusammengefasst. Der *Große Ṭīka*[65] erklärt diese erweiterte Art der Gruppierung, also siehe dort.

C. Zusätzlich wird die Essenz der zwei Elemente gelehrt. Dies hat zwei Punkte.

63. *Siehe* VIII.35.
64. Ein Synonym für die vier formlosen Versenkungen.
65. Der Kommentar des Achten Karmapa.

1. Das Element des Raums

> 28ab
> Öffnungen sind das Element
> des Raums – sie sind hell und dunkel, heißt es.

Die Eigenschaften der Erde und der anderen drei sind erklärt worden, und die Eigenschaften von Raum und Bewusstsein sind ebenfalls erklärt worden. Aber die Eigenschaften der Elemente der beiden letztgenannten sind nicht erklärt worden. Sind also Raum und Bewusstsein selbst diese beiden Elemente? fragt ihr.

Sie sind es nicht. Es heißt, dass die **Öffnungen** in Türrahmen, Rauchlöchern, Mündern und Nasen **das Element des Raums sind**. Die Schule der Großen Darlegung behauptet, dass dies so ist, weil sie tagsüber meist **hell und** nachts meist **dunkel sind. „Es heißt"** ist ein skeptisches Wort der Sutra-Schule. Die Sutra-Schule behauptet, dass der Raum selbst das Element des Raumes ist.

2. Bewusstsein

> 28cd
> Das Element des Bewusstseins
> Ist beflecktes Bewusstsein, die Grundlage des Entstehens.

Das Element des Bewusstseins ist beflecktes Bewusstsein, weil diese sechs Elemente selbst die **Grundlage** für das **Entstehen** von der Wiedergeburts-Verknüpfung (dem Moment der Empfängnis) bis zum Tod bilden und weil das unbefleckte Bewusstsein dafür nicht geeignet ist.

Daher sind die Erde und die anderen drei Elemente in dem Element der Berührung enthalten. Das Element des Raumes ist im Aggregat der Form enthalten. Das Element des Bewusstseins ist in den sieben Elementen des Bewusstseins enthalten.

IV. Die vollständige Klassifizierung der Aspekte der Elemente. Diese hat sieben Themen: A. Die Einteilung in zwei Kategorien, B. Die Einteilung in drei Kategorien, C. Die Unterscheidung nach dem, was sie besitzen, D. Die Einteilung derjenigen, die eine Form haben, E. Die drei Arten der Erzeugung, F. Die Unterscheidung nach der Erlangung und G. Die Einteilung in äußerlich, innerlich und so weiter.

A. Die Einteilung in zwei Kategorien. Dies hat zwei Punkte.

1. Zeigbar und nicht zeigbar

> 29a
> Das Zeigbare hier, ist allein die Form.

Nun, wie viele dieser achtzehn Elemente können gezeigt werden und wie viele nicht? fragt ihr. **Das Zeigbare** in dieser Diskussion über die achtzehn Elemente **ist allein** das Element der **Form**, denn Sätze wie „Es ist hier" oder „Jemand hat es" zeigen es einem anderen an. Die übrigen siebzehn sind nicht zeigbar.

2. Behindernd und nicht behindernd

> 29b
> Behindernd sind die zehn mit Form.

Wie viele der achtzehn Elemente sind behindernd und wie viele nicht behindernd? fragt ihr. **Behindernd sind** diejenigen, die blockieren: nur **die zehn mit Form** sind für die Form geeignet und sind verdunkelnd und behindernd.

Es gibt drei Arten von Behinderung: Widerstand, Kontakt mit dem Objekt und Kontakt mit dem Fokus. Im ersten Fall blockiert eine behindernde Sache an einem bestimmten Ort das Entstehen einer anderen behindernden Sache an diesem Ort. Wenn zum Beispiel irgendwo eine Hand ist, kann dort keine weitere Hand entstehen, oder wo bereits ein Stein ist, kann kein weiterer Stein entstehen.

Objektkontakt ist, wenn das Subjekt, das Auge usw., sein Objekt der Form usw. berührt. *Die Abhandlung über die Benennung* nennt vier Möglichkeiten von Augen, die ihr Objekt, wenn im Wasser, aber nicht wenn außerhalb des Wassers, berühren, und vier Möglichkeiten von Augen, die ihr Objekt bei Nacht, aber nicht bei Tag berühren.

Kontakt des Fokus ist, wenn die gleichzeitigen Dharmas[66] ihren [gemeinsamen] Fokus berühren.

B. Die Einteilung in drei Kategorien. Dies hat zwei Punkte.

1. Kategorien der Tugend und so weiter

> 29cd
> Neutral sind acht genau jene, außer
> Form und Klang. Die anderen sind dreifach.

66. Geist und mentale Faktoren.

Wie viele der achtzehn Elemente sind dann tugendhaft, nicht tugendhaft und neutral? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen sind **acht** ausschließlich **neutral**. Es **sind nur diejenigen**, die als behindernd erklärt wurden, **mit Ausnahme von Form und Klang**. Sie sind von Natur aus neutral. **Die** zehn **anderen** Elemente **sind dreifach** – tugendhaft, nicht tugendhaft und neutral. Form und Klang können durch die Kraft einer tugendhaften oder untugendhaften Motivation tugendhaft oder untugendhaft werden. Die acht unbehindernden Elemente – die sieben des Bewusstseins und das Element des Dharma – können tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral sein.

2. Die Kategorien der drei Bereiche

30.
Sie sind alle im Bereich der Begierde.
Der Bereich der Form hat vierzehn: außer
Die Elemente von Geruch und Geschmack,
Und das Bewusstsein der Nase und der Zunge.

31ab
Der Bereich des Formlosen hat Elemente
Von Geist, Dharma und Geistesbewusstsein.

Nun, wie viele der achtzehn Elemente befinden sich dann in den Bereichen des Begierde, der Form und des Formlosen? fragt ihr. **Sie**, die achtzehn, **sind alle im Bereich der Begierde**, weil man im Bereich der Begierde nicht von ihrer Natur losgelöst ist und sich nach ihnen sehnt und sie sich zu eigen macht.

Der Bereich der Form hat vierzehn. Welche? fragt ihr. Alle, **außer dem Element des Geruchs und dem** Element des **Geschmacks, dem** Element des **Nasenbewusstseins und dem** Element des **Zungenbewusstseins**. Im Bereich der Form gibt es weder Geruch noch Geschmack, denn Geruch und Geschmack sind Nahrung und nur diejenigen, die frei von Verlangen nach Nahrung sind, werden dort geboren. Daher gibt es weder Nasen- noch Zungenbewusstsein, weil ihre Objekte, Geruch und Geschmack, nicht existieren.

Nun, dann sollte es kein Element der Berührung geben, weil es keine Nahrung gibt, sagt ihr. Es gibt keine Berührung, die Nahrung ist, aber das Element der Berührung ist vorhanden, weil diejenigen im Bereich der Form Kleidung tragen und so weiter. Nun, dann sollte es auch keine Fähigkeiten der Nase oder der Zunge geben, sagst du. Diese beiden sind vorhanden, weil sie die körperliche Unterstützung verschönern.

Der Bereich des Formlosen hat die drei **Elemente des Geistes, des Dharma** und des **Geistesbewusstseins**. Die übrigen sind nicht dort, denn man ist frei vom Verlangen nach Form, so dass die zehn, die eine Form haben, dort nicht existieren, und daher existieren auch die ersten fünf Bewusstseine, die aus ihnen entstehen, nicht.

C. Die Unterscheidung nach dem, was sie besitzen. Dies hat drei Punkte.

1. Ob sie Verunreinigungen haben oder nicht

> 31cd
> Diese drei sind befleckt oder unbefleckt.
> Und die übrigen sind befleckt.

Nun denn, wie viele dieser achtzehn Elemente sind befleckt [verunreinigt] und wie viele sind unbefleckt? **Die** letzten drei Elemente – Geist, Dharma und Geistesbewusstsein – haben sowohl einen **befleckten als auch** einen **unbefleckten** Aspekt. Der befleckte Aspekt ist der, der in den ersten beiden Wahrheiten enthalten ist. Der unbefleckte Aspekt ist derjenige, der in der Wahrheit des Pfades und der Nichtkomposita enthalten ist. **Die** fünfzehn **verbleibenden Aspekte sind** ausschließlich **befleckt**. Die zehn mit Form sind die Wahrheit des Leidens, und die Wahrnehmung der fünf Sinnestore ist nach außen gerichtet, so dass sie sich nicht auf der Ebene des Gleichgewichts befinden und somit durch Meditation aufgegeben werden können. Auch „können sich Verunreinigungen in Bezug auf sie entwickeln."[67]

2. Ob sie Betrachtung und Untersuchung haben oder nicht

32.
Diejenigen, die betrachten und untersuchen:
Fünf Elemente des Bewusstseins.
Die letzten drei sind von dreierlei Art.
Diejenigen, die übrig bleiben, sind frei von beidem.

33.
Die Nicht-Konzeptuellen haben keine Gedanken
zu erkennen oder sich zu erinnern.
Diese beiden lenken die Weisheit des Geistes ab
Oder sind alle Erinnerungen im Geist.

67. *Siehe* I.4cd.

Nun denn, wie viele der achtzehn Elemente enthalten sowohl Betrachtung als auch Untersuchung? Wie viele haben Untersuchung, aber keine Betrachtung? Wie viele haben weder Betrachtung noch Untersuchung? fragt ihr.

Von den achtzehn Elementen sind **diejenigen, die betrachten und untersuchen, die** ersten fünf Elemente des Bewusstseins, weil sie grob sind, während sie nach außen schauen, und weil sie sich auf Ebenen befinden, die mit Betrachtung und Untersuchung verbunden sind.

Die letzten drei Elemente des Geistes und so weiter **sind von dreierlei Art:** Sie können sowohl Betrachtung als auch Untersuchung haben, oder keine Betrachtung und nur Untersuchung, oder weder Betrachtung noch Untersuchung. Die erste Art sind die geistigen Faktoren der letzten drei Elemente, die im Begierdebereich und lediglich in der tatsächlichen Praxis des ersten Dhyana enthalten sind, mit Ausnahme von Betrachtung und Untersuchung selbst, weil sie sich auf Ebenen befinden, die nicht von Betrachtung und Untersuchung getrennt sind. Die zweite Art sind die geistigen Faktoren der letzten drei Elemente, die im speziellen Dhyana enthalten sind, mit Ausnahme der Untersuchung selbst, da diese die Betrachtung aufgegeben haben und sich auf einer Ebene befinden, die nur mit der Untersuchung einhergeht. Die dritte Art ist die Nicht-Gleichzeitigkeit dieser drei Elemente im Begierdebereich und im ersten Dhyana und der letzten drei Elemente des zweiten Dhyana und höher. Im zweiten und höheren Dhyanas können sie gleichzeitig auftreten, aber sie befinden sich auf Ebenen, auf denen Betrachtung und Untersuchung aufgegeben worden sind. Die

Untersuchung im Begierdebereich und die tatsächliche Praxis des ersten Dhyana fallen in keine dieser drei Kategorien, weil sie gleichzeitig mit der Betrachtung, aber nicht mit der Untersuchung sind. Das liegt daran, dass die Untersuchung keine zweite Untersuchung hat.

Diejenigen Elemente, **die übrig bleiben**, die zehn mit der Form, sind frei von beidem sowohl von der Betrachtung als auch von der Untersuchung, weil sie nicht-gleichzeitig sind.

Nun denn, wenn die fünf Sammlungen des Bewusstseins Betrachtung und Untersuchung haben, dann widerspricht das der Erklärung der Sutras, dass sie nicht begrifflich sind, sagt ihr. Nach der Schule der Großen Darlegung gibt es drei Arten von Gedanken: wesentliche Gedanken, Gedanken, die erkennen, und Gedanken, die sich erinnern.[68] Das Augenbewusstsein und die anderen vier haben zwar essentielle Gedanken, aber sie sind **nicht begrifflich**, weil sie **keine erkennenden oder erinnernden Gedanken haben**. Es ist zum Beispiel so, als würde man sagen, ein Pferd mit nur einem Fuß sei ein Pferd ohne Füße. Wesentliche Gedanken werden weiter unten erklärt. **Diese beiden**, Gedanken, die erkennen, und Gedanken, die sich erinnern, **lenken** ihrer Natur nach 1) **die Weisheit des Geistes ab**, wenn der Geist nicht im Gleichgewicht ist, **oder** 2) **sind alle Erinnerungen in** Verbindung mit dem **Geist**, ob der Geist im Gleichgewicht ist oder nicht.

68. Tib. *ngo bo nyid kyi rtog pa, nges par rtog pa, und rjes su dran pa'i rtog pa.*

3. Ob sie einen Fokus haben oder nicht

> 34ab
> Die sieben Elemente des Geistes
> Und auch die Hälfte des Dharma hat einen Fokus.

Nun denn, wie viele dieser achtzehn Elemente haben einen Fokus und wie viele nicht? fragt ihr. Von diesen achtzehn Elementen haben **die sieben Elemente des Geistes** immer einen Fokus. **Und** nicht nur diese, sondern **auch** die geistigen Faktoren, die **die Hälfte des Dharma** ausmachen, **haben einen Fokus**. Die übrigen zehn Elemente mit Form und der Teil des Dharma-Elements, der nicht-gleichzeitig ist, haben keinen Fokus.

D. Die Einteilung derjenigen, die eine Form haben. Diese hat fünf Punkte.

1. Einteilung nach Aneignung

> 34cd
> Neun sind nicht angeeignet: Diese acht und der Klang.
> Neun andere: zweifach.

Nun denn, von diesen achtzehn Elementen, wie viele sind angeeignet und wie viele nicht? fragt ihr. Die Bedeutung von „*angeeignet*" ist das, was als Grundlage für das Entstehen von Vergnügen oder Schmerz taugt, wenn es durch den Kontakt mit etwas, das eine Form hat, unterstützt oder geschädigt wird. Das Gegenteil davon ist „*nicht angeeignet*". In diesem Zusammenhang **sind** von den achtzehn Elementen **neun** allein **nicht angeeignet**. Es sind **die acht**, die als fokussiert erklärt wer-

den, wobei die zweite Hälfte des Dharma-Elements ebenfalls hinzugefügt wird, um das gesamte Dharma-Element zu bilden. Diese acht sind von den Fähigkeiten getrennt, also können sie weder unterstützt noch geschädigt werden. Da **Klang** mit dem Strom des eigenen Seins verbunden und von den Fähigkeiten getrennt ist, kann er weder unterstützt noch geschädigt werden. Deshalb ist auch er nicht angeeignet.

Die fünf des Auges und so weiter und die vier der Form und so weiter – diese **neun anderen** Elemente unterscheiden sich von denen, die lediglich nicht angeeignet sind. Sie sind **zweifach**, weil sie entweder angeeignet oder nicht angeeignet sein können. Die fünf Fähigkeiten der Gegenwart [Auge, Ohr, usw.] sind angeeignet. Form, Geruch, Geschmack und Berührung, in der Gegenwart, die nicht von den Fähigkeiten getrennt sind, sind angeeignet. Diejenigen äußeren Elemente, die nicht in den Strom des eigenen Seins einbezogen sind und von den Fähigkeiten getrennt sind – einschließlich Haare, Körperhaare, Zähne und Nägel mit Ausnahme ihrer Wurzeln – sind nicht angeeignet. Alles, was Vergangenheit oder Zukunft ist, ist lediglich nicht angeeignet.

2. Klassifizierung nach Quellen

> 35a-c
> Berührung hat zwei Arten.
> Die anderen neun mit Form und ein Teil des Dharma-Elements
> sind von Quellen abgeleitet.

Nun denn, wie viele der achtzehn Elemente sind dann Quellen? Wie viele sind von den Quellen abgeleitet? fragt ihr. Beim Element der **Be-**

rührung gibt es zwei Arten von Quellen und von Quellen abgeleiteten Elementen. Erde, Wasser, Feuer und Luft sind die Quellen. Weich, rauh, schwer, leicht, kalt, Hunger und Durst sind von den Quellen abgeleitet. **Die anderen neun mit Form** – das Auge und so weiter – sind Quellen-abgeleitet, **und** auch **ein Teil des Elements der Dharmas – die nicht wahrnehmbare Form** – ist lediglich **Quellen-abgeleitet**. Diese sind Quellen-abgeleitet, weil sie aus der Ursache der vier Quellen stammen, die sie hervorbringen. Die übrigen, die keine Form haben, sind nachweislich weder Quellen noch von Quellen abgeleitet.

3. Klassifizierung nach Anhäufung

> 35d
> Die zehn mit Form, Anhäufungen.

Nun denn, wie viele der Elemente sind dann angehäuft und wie viele nicht? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen sind **die zehn** Elemente **mit Form Anhäufungen**, denn sie sind lediglich Ansammlungen oder Konglomerate von Atomen. Der bestimmte Artikel „die" dient der Betonung: Die Elemente, die nicht behindernd sind, sind nachweislich nicht angehäuft.

4. Klassifizierung von Schneidendem und dem, was geschnitten wird

> 36ab
> Das Schneidende und das, was geschnitten wird
> sind vier äußeren Elemente,

Wie viele der Elemente können schneiden und wie viele können geschnitten werden? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen **sind das schneidende** Element, wie z.B. eine Axt, **und das geschnittene** Element, wie z.B. Holz, **die vier äußeren Elemente** der Form, des Geruchs, des Geschmacks und der Berührung. So wird festgestellt, dass diese vier Elemente sowohl Schneidewerkzeug als auch das Geschnittene sein können; die anderen sind nachweislich weder das eine noch das andere.

5. Klassifizierung nach Verbrennung und Wiegen

> 36cd
> Ebenso das Verbrannte und das, was wiegt.
> Das Brennende und das Gewicht sind umstritten.

Nun, wie viele der Elemente können verbrannt werden? Wie viele von ihnen wiegen? fragt ihr. **Ebenso** wie das Schneidende und das Geschnittene die vier Elemente **sind**, so sind auch das Holz und so weiter, **das verbrannt** wird, **und das, was wiegt**, die Waagen und so weiter, die vier äußeren Elemente. Die Fähigkeiten sind keines von beiden, weil sie klar wie Lichtstrahlen sind. Da er kein Kontinuum hat, ist der Klang auch nicht das, was verbrannt wird, das, was brennt, das, was gewogen wird, oder das, was wiegt. **Das Brennende und das Gewicht sind** bei den früheren Meistern **umstritten**. Einige sagen, das was brennt und das, was wiegt sind nur die vier äußeren Elemente. Andere sagen, das, was brennt, sei nur das Element Feuer, und das, was wiegt, sei nur die Schwere.

E. Drei Arten der Erzeugung. Dies hat zwei Punkte.

1. Allgemeines

37·
Die fünf internen werden erzeugt
Durch Reifung oder Entwicklung.
Der Klang ist nicht gereift. Das Kompatible
Und Reifung erzeugen acht nicht behindernde.

38a
Die Anderen sind dreifach.

Nun, wie viele werden durch volle Reifung, Entwicklung und kompatible Ursachen hervorgebracht? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen werden nur **die fünf inneren** Fähigkeiten des Auges und so weiter **durch** volle **Reifung oder** durch **Entwicklung hervorgebracht**. Sie können durch volle Reifung hervorgebracht werden, weil die Fähigkeiten der niederen Bereiche durch die volle Reifung der Untugend hervorgebracht werden und die der höheren Bereiche durch die volle Reifung der Tugend. Sie können auch durch Entwicklung hervorgebracht werden, und zwar durch die vier Ursachen von Nahrung, Schlaf, gutem Verhalten und Samadhi.

Klang kann entweder durch Entwicklung oder durch eine kompatible Ursache erzeugt werden, aber **er wird nicht** durch volle **Reifung** erzeugt, weil er die Manifestation der eigenen Wünsche ist. Nun denn, in der *Abhandlung über die Benennung* heißt es:[69]

69. *mdo sde gdags pa*

> Nun hört gut zu, wie ein Tathagata
> Erlangt seine Qualitäten in Stimme und Sprache:
> Vollständiger Verzicht auf harsche Worte und Geschwätz
> wird die Zeichen eines Tathagata bringen.

Ist das nicht widersprüchlich, sagt ihr? Es ist nicht widersprüchlich. Die Bedeutung dieser Passage ist, dass der Verzicht auf harsche Worte und Geschwätz das voll ausgereifte Ergebnis einer feinen Kehle hervorbringt. Die Kehle erzeugt die Melodie von Brahma,[70] aber diese Melodie ist nicht selbst ein voll ausgereiftes Ergebnis.

Die Elemente, die **die kompatible** Ursache **und die** volle **Reifung hervorbringen**, sind die **acht nicht behindernden** Elemente. Von diesen acht Elementen werden diejenigen, die von einer Ursache mit gleichem Status oder einer universellen Ursache hervorgebracht werden, von einer kompatiblen Ursache hervorgebracht. Diejenigen, die durch eine Ursache der vollen Reifung hervorgebracht werden, werden durch die volle Reifung hervorgebracht.[71] Sie können nicht durch Entwicklung hervorgebracht werden. Ihrem Wesen nach sind sie keine Anhäufungen von Teilchen und sie sind unbehindernd, also können sie nicht entwickelt werden.

Die anderen, die vier, die übrig bleiben – Form, Geruch, Geschmack und Berührung – **sind dreifach**: Sie haben alle drei Erzeugungsarten.

70. Ein Hinweis auf die Stimme des Buddha, der manchmal auch *Brahma* genannt wird. *Siehe* VI.54.

71. Ursache des gleichen Status, universelle Ursache und Ursache der vollen Reife werden in II.49ff. erörtert.

2. Einzelheiten

38ab
Eines hat Substanz.
Die letzten drei sind ein Moment.

Von den achtzehn Elementen **hat nur** das nicht-zusammengesetzte Dharma **eine** dauerhafte, **stabile Substanz**.

Das letzte der achtzehn Elemente, die **drei** unbefleckten Elemente des Geistes, des Dharmas und des Geistesbewusstseins, wenn diese im ersten Moment des Ertragens [Ausdauer, Beharrlichkeit] des Wissens um die Dharmas des Leidens versammelt sind[72] **sind ein Moment**, der nicht durch eine kompatible Ursache hervorgebracht wird, weil es vorher keinen unbefleckten Pfad gibt, der mit ihnen kompatibel ist.

Dies lehrt bestimmte Punkte der Zeilen: „Das Kompatible / Und Reifung erzeugen acht nicht behindernde." Der Geist und so weiter des ersten unbefleckten Moments und der nicht-zusammengesetzte Teil des Dharma-Elements werden von keiner dieser drei Erzeugungsarten hervorgebracht.

Der Geist, der mit dem Dharma Ertragen [Ausdauer, Beharrlichkeit] des Leidens einhergeht, ist das Element des Geistes und das Element des Geistesbewusstseins. Hier wird er unter dem Gesichtspunkt seiner Funktion dargestellt. Alles, was damit einhergeht, sein Erreichen, sein Entstehen, Verweilen und Vergehen und die in diesem Moment erlangten unbefleckten Gelübde sind das Element des Dharma.

72. Der erste Moment auf dem Pfad des Sehens. *Siehe* VI.28.

F. Unterscheidung nach der Erlangung

38b-d
Das Auge
Und Element des Bewusstseins:
Einzeln oder auch gemeinsam erlangen.

Kann jemand, der das Augenelement neu erlangt, auch das Augenbewusstsein neu erlangen? fragt ihr. Um zu unterscheiden, wie **das Auge und das Element des Bewusstseins einzeln** erlangt werden können, gibt es vier Alternativen. Die vier sind: 1) das Auge neu erlangen, aber das Augenbewusstsein nicht neu erlangen, 2) letzteres neu erlangen, aber ersteres nicht, 3) beides gleichzeitig **oder auch gemeinsam erlangen** und 4) keines von beiden neu erlangen. Das erste ist wie das Sterben im Bereich des Formlosen und die Geburt in einem der zweiten, dritten oder vierten Dhyanas.

Das zweite ist wie die Wiedergeburt im Begierdebereich aus dem zweiten Dhyana. Die dritte ist wie die Geburt im Begierdebereich aus dem Formlosen. Die vierte ist die Geburt im Formlosen aus dem Formlosen. Das Wort „**auch**" schließt zusätzlich das Folgende ein:

Das Ohr
Und Element des Bewusstseins:
Einzeln oder auch gemeinsam erlangen.

Die anderen sind ähnlich.

G. Einteilung in innere, äußere und so weiter. Dies umfasst sieben Themen: 1. Innere und äußere, 2. aktiv und inaktiv, 3. Ablegung des Sehens usw., 4. ob es sich um Sicht handelt oder nicht, 5. welches Element das Objekt welchen Bewusstseins ist, 6. beständig/unbeständig und 7. Ob es sich um Fähigkeiten handelt oder nicht.

1. Innere und äußere

> 39ab
> Zwölf sind intern, außer Form
> Und so weiter.

Wie viele innere und äußere Elemente gibt es denn von den achtzehn Elementen? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen **sind zwölf innere Elemente**: alle **außer** den äußeren Elementen der **Form und so weiter**.

2. Aktiv und inaktiv. Dies hat zwei Punkte.

a. Konkret

> 39bc
> Dharma muss aktiv sein.
> Die übrigen sind inaktiv, auch –

Wie viele davon sind aktiv und wie viele inaktiv? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen **muss** das Element des **Dharma** das einzig **aktive sein**, denn das Objekt der Handlung des Geistesbewusstseins von Edlen oder gewöhnlichen Menschen ist definitiv durchgängig aktiv.[73]

73. Aktiv bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das Element Dharma immer das Bewusstsein unterstützt, das es wahrnimmt.

Diese Tradition, die keine selbstbewusste Erkenntnis zugesteht, schlägt vor, dass dies daran liegt, dass die Erkenntnis, die denkt: „Alle Dharmas sind egolos", alles als ihr Objekt hat, außer sich selbst und der Ansammlung von geistigen Faktoren, die mit ihr gleichzeitig auftreten. Wenn man Selbst-Bewusstsein postuliert, dann wird die Erkenntnis selbst auch zu ihrem eigenen Objekt, aber das nicht zu postulieren, ist ein Grundsatz der Schule der Großen Darlegung.

Die übrigen siebzehn Elemente **sind inaktiv**. Das Wort „**auch**" bedeutet, dass sie auch aktiv sein können.

b. Die Bedeutung von inaktiv

39d
das was seine Funktion nicht erfüllt.

Was ist der Unterschied zwischen aktiv und inaktiv? fragt ihr. Jedes Element, **das nicht seine eigene Funktion erfüllt**, ist inaktiv, und das Gegenteil davon ist aktiv. Das Auge ist aktiv, wenn es eine Form betrachtete, betrachtet oder betrachten wird. Das Gleiche gilt für die anderen Fähigkeiten bis hin zum Körper. Das Auge wird in vier Fällen als inaktiv bezeichnet: wenn es keine Form sieht und aufgehört hat, aufhört, aufhören wird oder eine nicht entstehende Dharma-Basis ist. So sagen die Kaschmiris, aber die Westler sagen, dass einige nicht entstehende Dharma-Basen Bewusstsein besitzen und andere nicht, also sollte es fünf geben. Die fünf äußeren Elemente der Form und so weiter sind ebenfalls dieselben. Die sieben Geist-Elemente können entweder aktiv oder inaktiv sein.

Die sechs Elemente, vom Auge bis zum Geist, sind spezifisch für ein Individuum – es ist unmöglich, dass zwei Individuen mit demselben Auge schauen könnten und so weiter. Daher ist jedes dieser Elemente, das für ein Individuum aktiv oder inaktiv ist, auch für alle aktiv oder inaktiv. Die fünf Elemente, von der Form bis zur Berührung, sind für mehrere Individuen gleich. Darüber hinaus ist es möglich, dass ein Individuum zum Beispiel einen Tanz sieht, während ein anderes Individuum diesen Tanz nicht sehen kann. Daher sind diese fünf Elemente aktiv in Bezug auf diejenigen, die zuschauen und inaktiv in Bezug auf diejenigen, die nicht zuschauen. Da das Auge usw. für ein bestimmtes Wesen spezifisch ist, werden sie in Bezug auf ein bestimmtes Wesen entweder als aktiv oder inaktiv dargestellt. Da die Form und die anderen vier für viele Individuen gelten, werden sie in Bezug auf viele Wesen dargestellt.

Die Wirkung der sechs inneren Elemente besteht darin, das Subjekt des Objekts und die Unterstützung für das Bewusstsein zu liefern. Die Aktion der sechs Elemente, die Objekte sind, soll das Objekt der Fähigkeiten und das fokussierte Objekt des Bewusstseins sein. Die Tätigkeit der sechs Elemente des Bewusstseins besteht darin, von den Fakultäten unterstützt zu werden und das Subjekt für die Objekte zu liefern. Wenn sie diese Funktionen ausüben, sind sie aktiv, wenn nicht, sind sie inaktiv. Wenn es sich um nicht entstehende Dharma-Basen handelt, sind sie inaktiv, und wenn sie entstanden sind oder entstehen werden, sind sie aktiv.

In der Abhidharma-Tradition des Großen Fahrzeugs werden nur die fünf Fähigkeiten in aktiv und inaktiv unterteilt; die anderen sind es nicht.

3. Ablegung des Sehens und so weiter. Dies hat zwei Punkte.

a. Konkret

> 40ab
> Zehn sind Ablegungen der Meditation.
> Fünf auch. Die letzten drei, drei Arten.

Nun, wie viele davon werden durch das Sehen abgelegt? Wie viele durch Meditation? Wie viele werden nicht abgelegt? fragt ihr. Die **zehn**, die eine Form haben, **werden** nur durch **Meditation beseitigt**, und die ersten fünf Bewusstseine werden **auch** durch Meditation beseitigt. Diese fünfzehn sind Ablegungen, weil sie verunreinigt sind, aber sie werden nicht durch das Sehen verworfen, weil die ersten zehn eine Form haben und die letzten fünf nach außen schauen. **Die letzten drei** Elemente sind alle **drei Arten**, weil die achtundachtzig behafteten Kerne, das, was mit ihnen einhergeht, und ihre Erlangung durch das Sehen abgelegt werden; alles andere, was verunreinigt ist, wird durch Meditation abgelegt; und die unbefleckten Teile werden nicht abgelegt.

b. Widerlegung der Position der Vatsiputrīyas

> 40cd
> Das Sehen legt nicht das Unbefleckte ab,
> Weder Form, noch das was nicht aus dem Sechsten geboren ist.

Gemäß den Vatsiputrīyas,[74] sind gewöhnliche Individuen und das Körper- und Sprachkarma der unteren Bereiche, Ablegungen des Sehens, denn wenn der Pfad des Sehens erreicht ist, sind sie blockiert, sagen sie.

Der Pfad des **Sehens legt nicht** gewöhnlichen Individuen **ab**, denn sie sind **unbefleckt**, unverdeckt neutral. Gewöhnliche Individuen erweisen sich als unverdeckt neutral, weil sie weder tugendhaft noch befleckt sind. Wären sie tugendhaft, dann könnte es keine nicht-tugendhaften gewöhnlichen Individuen geben und die Wurzeln der Tugend könnten nicht durchtrennt werden.[75] Wären gewöhnliche Individuen befleckt, dann wäre jemand, der durch einen weltlichen Pfad losgelöst wurde, kein gewöhnliches Individuum. Da beides nicht der Fall ist, ist bewiesen, dass gewöhnliche Individuen unverdeckt neutral sind. Etwas, das unverdeckt neutral ist, ist durch und durch keine Ablegung des Sehens, wie zum Beispiel eine Vase. Ablegungen des Sehens sind definitiv befleckt.

Der Pfad des Sehens verwirft **auch nicht** den Körper und die Sprache derjenigen in den niederen Bereichen, weil sie eine **Form** haben.

Hier gibt es vier Alternativen, frei von etwas zu sein und es abzulegen. Die erste, frei zu sein, ohne etwas abzulegen, ist wie der Status eines

74. Eine Schule des Buddhismus, die für ihre unorthodoxen Positionen bekannt ist, insbesondere für die Annahme, dass es ein unaussprechliches Selbst des Individuums gibt.

75. Die Abtrennung der drei Wurzeln der Tugend – Nicht-Gier, Nicht-Hass und Nicht-Täuschung – bedeutet, dass man aufhört, sie zu haben. *Siehe* IV.79-80.

gewöhnlichen Individuums, wenn der Pfad des Sehens erreicht ist. Die zweite ist wie die Fähigkeiten des Arhats, die Form haben – der Arhat hat sie aufgegeben, ist aber nicht frei von ihnen. Das dritte ist wie die Ablegungen des Sehens, wenn der Pfad des Sehens erreicht wurde. Viertens: alle unbefleckten Pfade, die oben nicht enthalten sind, und die Nicht-Komposita.

Das Sehen verwirft auch nicht die Bewusstseine der fünf Tore **und** ihre Assoziationen, weil sie sich auf einer Ebene befinden, **die nicht aus der Sinnesbasis des Geistes geboren ist**, und weil sie nach außen schauen. Diese sind nicht das sechste geistige Bewusstsein.

4. Ob es eine Sichtweise ist oder nicht.

Dies hat a. Konkret und b. Ausarbeitung.

a. Konkret

> 41ab
> Das Auge und Teil des Elements
> Des Dharma sind Sichtweisen: sie sind achtfach.

Nun, wie viele der Elemente sind Sichtweisen? Wie viele sind es nicht? fragt ihr. **Der** aktive Teil des **Auges und ein Teil des Dharma-Elements – die** fünf befleckten Sichtweisen, die korrekte weltliche Sicht, die Sicht des Lernenden und die Sicht des Nicht-Lernenden – **sind Sichtweisen: Sie sind achtfache** Arten von Sicht. Die anderen sechzehn Elemente, das inaktive Auge und die übrigen Teile des Dharma-Elements sind keine Sichtweisen. Die fünf befleckten Sichtweisen [des Dharma-

Elements] werden weiter unten erklärt.[76] Die korrekte weltliche Sichtweise wird als tugendhafte, verunreinigte Weisheit dargestellt, die mit geistigem Bewusstsein einhergeht. Die beiden letztgenannten werden als die unbefleckten Sichtweisen von Lernenden und Nicht-Lernenden dargelegt.

b. Ausarbeitung. Diese hat sechs Themen: i. Widerlegung der Weisheit der Fähigkeiten als Sicht, ii. Beweis, dass das Auge Sicht ist, iii. Unterscheidungen der Fähigkeit, die das Objekt wahrnimmt, iv. Bestimmung des Zeitpunkts der Unterstützung, v. Der Grund für Unterstützer und Unterstütztes und vi. Feststellung der Ebenen von Fähigkeit, Objekt, Bewusstsein und Unterstützung.

i. Widerlegung der Weisheit der Fähigkeiten als Sicht

> 41cd
> Fünf Geister, die mit fünf Bewusstseinen einhergehen,
> Sind keine Gedanken, die erkennen, sie sind keine Sicht.

Warum kann lediglich die Weisheit, die mit dem Geistbewusstsein einhergeht, Sichtweise sein? fragt ihr. Die fünf tugendhaften Geister oder die Weisheit, welche **in Verbindung mit** den **fünf Bewusstseinen** der Sinnestore entsteht, **sind keine Sichtweise**, da **sie keine Gedanken** sind, **die** den Willen haben, das Objekt zu **erkennen**.

ii. Der Beweis, dass das Auge eine Sicht ist. Dies hat zwei Themen.

76. *Siehe* V.7.

(1) Konkret

> 42a
> Das Auge sieht die Form

Nun, da das Auge auch nicht begrifflich ist, sollte es keine Sichtweise sein, sagst du. Weil **das** aktive **Auge Form sieht**, ist es Sicht.

(2) Ausräumen von Zweifeln. Dazu gehört (a) die Prüfung, ob alle [die aktiven und inaktiven] Augen sehen, (b) die Prüfung, ob das Auge oder das Augenbewusstsein sieht, und (c) die Prüfung, ob beide Augen sehen.

(a) Prüfung, ob alle Augen sehen

> 42a
> wenn sie aktiv ist.

Nun, sehen denn alle Augen? fragt ihr. **Wenn es aktiv ist**, sieht das Auge, aber das inaktive Auge sieht nicht.

(b) Prüfung der Frage, ob das Auge oder das Augenbewusstsein sieht

> 42b-d
> Das unterstützte Bewusstsein sieht nicht,
> Denn eine Form, die behindert wird
> Kann man nicht sehen, zumindest behaupten sie das.

Nun, dann ist es nicht das Auge, das sieht, sondern das Augenbewusstsein, das es unterstützt, das sieht, sagt ihr. Das, was sieht, ist das Auge. **Das unterstützte Bewusstsein**, das das Auge unterstützt, **sieht nicht**.

Warum ist das so? **Weil** dieses Bewusstsein unbehindert ist. Wenn es sehen würde, müsste es **eine Form** sehen können, **die** durch Wände und so weiter **behindert wird**, und die **kann man nicht sehen**.

„**Zumindest behaupten sie das**" ist das skeptische Wort des Meisters für die Schule der Großen Darlegung: Spätere Protagonisten der Schule der Großen Darlegung dachten, dass das Augenbewusstsein sieht und dass die Fähigkeiten nicht sehen. Sie sprachen von vielen Fehlern im Sehvermögen der Augen und so weiter.

Die Sutra-Schule erklärt, dass auf der Grundlage von Auge und Form die Augenwahrnehmung entsteht. Es gibt die konventionelle Bezeichnung „Form sehen", und dieser Konvention folgend sagt man: „Das Auge sieht, das Bewusstsein weiß", als eine Art der Bezeichnung, aber man sollte nicht an diese Bezeichnung gebunden sein, erklären sie.

(c) Prüfung, ob beide Augen sehen

> 43ab
> Beide Augen können sehen, auch,
> Weil sie beide klar sehen können.

Sieht ein Auge oder sehen beide? Fragt ihr. **Beide Augen können sehen, auch, denn** wenn ein Auge sieht, sieht es undeutlich, aber wenn man beide Augen öffnet, **können beide klarer sehen** als vorher. Die Formulierung „auch" bedeutet, dass jedes der beiden Augen in der Lage ist, zu sehen.

iii. Unterscheidungen der Fähigkeit das Objekts wahrzunehmen. Dies hat zwei Punkte.

(1) Begegnen oder nicht begegnen

> 43cd
> Auge, Ohr und Geist begegnen nicht
> ihren Objekten. Drei nehmen anders wahr.

Nun, nehmen die sechs Fähigkeiten ihre Objekte wahr, indem sie ihnen begegnen oder nicht? fragt ihr. Drei – das **Auge, das Ohr und der Geist – begegnen ihren Objekten nicht**, wenn sie sie wahrnehmen. Das liegt daran, dass sowohl das Auge als auch das Ohr Formen oder Geräusche sehen oder hören, die weit entfernt sind, und da der Geist keine Form hat, ist es für ihn unmöglich, irgendetwas zu treffen. **Die drei** anderen – Nase, Zunge und Körper – **nehmen auf andere Weise wahr**: Sie nehmen wahr, indem sie ihr Objekt treffen, denn ohne einzuatmen, wird der Geruch nicht wahrgenommen, und es ist bewiesen, dass weit entfernte Geschmäcker und Berührungen nicht wahrgenommen werden. Die Bedeutung von *Treffen/Begegnen* und *Nichttreffen/NichtBegegnen* wird als Teilchen vorgeschlagen, die auftreffen und sich verbinden oder nicht.

(2) Gleich oder ungleich

> 44ab
> Die Nase und die beiden anderen zwei nehmen
> Ein Objekt wahr, das der Größe nach gleich ist.

Nehmen das Auge und so weiter Objekte wahr, die gleich oder ungleich groß sind? fragt ihr. Da **die Nase und die beiden anderen zwei**, die Zunge und der Körper, ein Objekt wahrnehmen, das sie treffen, wird vorgeschlagen, dass alle drei **ein Objekt wahrnehmen, das gleich groß ist**. Sie nehmen genau so viel von dem Gegenstand wahr, wie sie mit ihrem Vermögen erfassen können. Das Auge, das Ohr und der Geist nehmen jedoch nicht unbedingt Dinge wahr, die ihrer eigenen Größe entsprechen. Das Auge nimmt Dinge wahr, die größer, gleich groß und kleiner sind als es selbst; das Ohr hört Töne, die groß, mittelgroß und klein sind; und der Geist ist nicht körperlich, so dass es keine Bestimmung seiner Größe gibt.

iv. Ermittlung des Zeitpunkts der Unterstützung

> 44cd
> Die Unterstützung des Letzten ist vergangen.
> Die fünf erscheinen mit ihnen zusammen, auch.

Das Objekt des Augenbewusstseins und so weiter ist immer gegenwärtig, aber das Objekt des Geistesbewusstseins kann in jeder der drei Zeiten sein. Sind ihre Unterstützungen gleichartig? fragt ihr. Sie sind es nicht. **Die Unterstützung** des **letzten** der sechs Elemente des Bewusstseins, des Geistesbewusstseins, **ist** nur der unmittelbar **vergangene** Geist; es ist nicht der gegenwärtige oder zukünftige Geist. Die Stützen **der** ersten **fünf** Bewusstseinselemente, das Auge und so weiter, sind vorhanden, weil sie **zusammen mit ihnen**, den fünf Bewusstseinen, **entstehen**. Das Wort „**auch**" bedeutet: „Der unmittelbar vergangene Geist unterstützt auch sie."

v. Der Grund für Unterstützung und Unterstütztes. Dies hat zwei Punkte.

(1) Der Grund dafür, dass nur die Fähigkeit als Unterstützung benannt wurde

> 45ab
> Denn wenn sich diese ändern, ändern sich jene, auch,
> Das Auge und so weiter sind die Unterstützung.

Wenn die Bewusstseine sowohl aus den Fähigkeiten als auch aus den Objekten entstehen, warum wird dann nur die Fähigkeit als Unterstützung bezeichnet? fragt ihr. Der Grund dafür ist, **dass, wenn diese,** das Auge und andere Fähigkeiten, **sich verändern, sie, die** Bewusstseine, **sich ebenfalls verändern**. Nutzen oder Schaden für die Fähigkeiten, wie z.B. Schmerz und so weiter, kann den Bewusstseinen helfen oder schaden, oder Schmerz oder Vergnügen in ihnen erzeugen, oder sie klar oder unklar machen. Wenn die Form usw. verändert wird, ist es jedoch nicht sicher, dass eine solche Veränderung im Bewusstsein entsteht. Deshalb **sind das Auge und so weiter die Unterstützung** des Bewusstseins.

(2) Der Grund, warum die Unterstützungen die Bewusstseine unterscheiden

> 45cd
> Aus diesem Grund und weil sie spezifisch sind,
> Zeigen diese die Bewusstseine an.

Nun, wenn sowohl die Fähigkeit als auch das Objekt Bewusstseine erzeugen, warum sagen wir dann „Augenbewusstsein" und nicht „Formbewusstsein"? fragt ihr. Sie werden „Augenbewusstsein" usw. genannt, **und zwar aus dem oben genannten Grund**, dass die Fakultäten allein die Unterstützung [Träger] des Augenbewusstseins usw. sind, so wie man sagt: „Die Männer des Königs".

Darüber hinaus ist innerhalb des Kontinuums eines einzelnen Individuums die Form eine gemeinsame Ursache für das Augen- und das geistige Bewusstsein, aber das Auge ist allein die spezifische Ursache für das Augenbewusstsein. Die Form kann auch die Ursache des Augenbewusstseins in den Seinsströmen anderer Individuen sein, aber das Auge ist die Ursache des Bewusstseins für ein einzelnes Individuum. **Weil sie spezifisch sind, bilden diese** Fähigkeiten die Grundlage, auf der wir das Augen- und andere **Bewusstseine** bezeichnen. Es ist so, als würde man sagen: „ein Reisspross" oder „der Klang einer Trommel".

vi. Die Ermittlung der Ebenen der Fähigkeit, des Objekts, des Bewusstseins und der Unterstützung. Dies hat vier Themen: (1) Die Ebenen des Auges, der Form, des Augenbewusstseins und der Unterstützung, (2) Das Ohr als damit vergleichbar lehren, (3) Die Ermittlung für Nase, Zunge und Körper und (4) Den Geist als unbestimmt lehren.

(1) Die Ebenen des Auges, der Form, des Augenbewusstseins und der Unterstützung

46.
Der Körper kann kein niedrigeres Auge haben.

Das Auge kann keine höheren Formen sehen.
Auch nicht das Bewusstsein. Ihre Formen,
Und die zwei des Körpers, auch, auf allen.

Nun, welcher Körper unterstützt das Bewusstsein? Wenn das Auge eine Form sieht, sind Körper, Auge, Form und Bewusstsein dann auf der gleichen Ebene oder können sie auch auf verschiedenen Ebenen sein? fragt ihr. Wenn jemand im Begierdebereich mit seinem eigenen Auge eine Form aus dem Begierdebereich betrachtet, befinden sich alle vier auf der gleichen Ebene. Wenn dasselbe Individuum aus dem Begierdebereich eine Form aus dem Begierdebereich mit dem Auge des ersten Dhyana betrachtet, befinden sich der Körper und die Form auf der Ebene des Begierdebereichs, aber das Bewusstsein und das Auge befinden sich auf der Ebene des ersten Dhyana. Wenn er die Formen des ersten Dhyana betrachtet, befindet sich die Form ebenfalls auf der Ebene des ersten Dhyana.

Wenn das Individuum aus dem Begierdebereich die Formen seiner eigenen Ebene mit dem Auge des zweiten Dhyana betrachtet, befinden sich sowohl der Körper als auch die Form auf der eigenen Ebene des Individuums aus dem Begierdebereich, aber das Auge befindet sich auf der Ebene des zweiten Dhyana, und das Augenbewusstsein befindet sich auf der Ebene des ersten Dhyana, weil es kein Augenbewusstsein oberhalb des ersten Dhyana gibt.[77] Wenn er die Form des ersten Dhyana betrachtet, befinden sich das Augenbewusstsein und die Form auf

77. Dies liegt daran, dass es auf diesen Ebenen keine Betrachtungen oder Untersuchungen gibt. *Siehe* VIII.13.

der Ebene des ersten Dhyana, der Körper gehört zum Begierdebereich und das Auge befindet sich auf der Ebene des zweiten Dhyana. Auf dieselbe Weise können auch die anderen umfassend erkannt werden.

Dies wird wie folgt bestimmt: **Der Körper** einer höheren Ebene **kann das Auge einer niedrigeren** Ebene **nicht haben** oder unterstützen, weil man das überlegene Auge der eigenen Ebene hat, so dass es keine Notwendigkeit gibt, das niedere Auge einer niedrigeren Ebene zu manifestieren. **Das Auge** einer niedrigeren Ebene **kann nicht** die Macht haben, die **Formen höherer** Ebenen zu **sehen**, weil das Auge der niedrigeren Ebene grob ist und die Formen der höheren subtil sind. **Ebenso wenig** wird **das Augenbewusstsein** der höheren Ebene durch das Auge einer niedrigeren Ebene unterstützt, denn das höhere Bewusstsein der höheren Ebene wird nicht durch das niedere Auge der niedrigeren Ebene unterstützt, so wie ein Tonkrug keine Löwenmilch aufnehmen kann.[78] **Ihre** – höhere, niedere und eigene – **Formen** aller Art sind für das Augenbewusstsein des ersten Dhyana als sein Objekt sichtbar. Es ist **auch** möglich, dass **diese zwei**, die Form und das Augenbewusstsein **des Körpers**, sich **auf allen** Ebenen befinden – auf der eigenen Ebene, auf den höheren Ebenen und auf den niedrigeren Ebenen.

(2) Das Ohr als damit vergleichbar lehren

47a
Das Ohr ist ebenfalls ähnlich.

78. Löwenmilch soll so stark sein, dass sie ein Gefäß, das nicht aus Gold besteht, zerspringen lässt.

Wie bereits für das Auge erklärt wurde, **gilt dies auch für das Ohr**. Die Strophe könnte wie folgt geändert werden:

> Der Körper kann kein niedrigeres Ohr haben.
> Das Ohr kann keine höheren Töne hören.
> Auch nicht das Bewusstsein. Ihre Klänge,
> Und die zwei des Körpers, auch, auf allen.

(3) Die Ermittlung für Nase, Zunge und Körper. Dies hat zwei Punkte.

(a) Allgemeines

> 47b
> Die drei sind alle auf ihrer eigenen Ebene.

Das Objekt, der Körper und die Unterstützung **der drei** – der Nase, der Zunge und des Körperbewusstseins – **befinden sich alle auf ihrer eigenen Ebene.**

(b) Besonderheiten

> 47cd
> Das Körperbewusstsein ist niedriger,
> Eigene Ebene.

Sind diese drei immer so? fragt ihr. Im Allgemeinen ist das so. Im Besonderen, wenn man die Berührung auf der Ebene des zweiten Dhyana und darüber wahrnimmt, **ist das Körperbewusstsein** das des **niedrigeren** ersten Dhyana. Wenn jemand im Begierdebereich oder im ersten

Dhyana eine Berührung spürt, nimmt er sie mit dem Bewusstsein seiner **eigenen Ebene wahr**.

(4) Den Geist als unbestimmt lehren

> 47d
> Der Geist ist unbestimmt.

Das Objekt des **Geistes** [Dharma], Körper [Geist selbst] und Bewusstsein [Geistesbewusstsein] **sind unbestimmt**, denn manchmal befinden sie sich alle auf einer vergleichbaren Ebene und manchmal auf niedrigeren oder höheren Ebenen. Dies wird in den „Lehren über die Vertiefung" ausführlich erklärt, daher sollte man sich dort informieren.

5. Welches Element ist das Objekt welchen Bewusstseins?

> 48a
> Zwei Bewusstseine, fünf äußere.

Welches der sechs Bewusstseine kennt welches der achtzehn Elemente? fragt ihr. Die **beiden Bewusstseine** der Fähigkeit und des Geistes nehmen die fünf äußeren Elemente von der Form bis zur Berührung als ihre Objekte – die Form ist das Objekt sowohl des Augen- als auch des Geistesbewusstseins, der Klang sowohl des Ohr- als auch des Geistesbewusstseins, und so weiter. Die inneren zwölf Elemente und Dharmas sind nur die Objekte des Geistesbewusstseins.

6. Einteilung in beständig oder unbeständig

48b
Nicht-zusammengesetzte Dharmas sind dauerhaft.

Wie viele der Elemente sind dauerhaft [beständig]? Wie viele sind unbeständig? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen gibt es keines, das gänzlich dauerhaft ist. Allerdings ist ein Teil des Elements der Dharmas dauerhaft: **nicht-zusammengesetzte Dharmas sind dauerhaft**. Die verbleibenden siebzehneinhalb Elemente entstehen und zerfallen, also sind sie nachweislich unbeständig.

7. Einteilung nach Fähigkeiten oder Nicht-Fähigkeiten

48cd
Ein Teil der Dharmas und
Die Inneren Zwölf sind Fähigkeiten.

Wie viele davon sind Fähigkeiten? Wie viele sind keine Fähigkeiten? fragt ihr. Von den achtzehn Elementen sind **ein Teil des Dharma**-Elements – die Lebenskraft, die fünf Gefühle, das Vertrauen und die anderen vier, und die drei unbefleckten Fähigkeiten, also vierzehn – und **die** Elemente, **die als die inneren zwölf gelehrt werden** – das Auge und so weiter – **Fähigkeiten**. Die übrigen sind keine Fähigkeiten. Ein Teil des Körpers sind die männlichen und weiblichen Fähigkeiten. Die übrigen, die fünf äußeren Elemente der Form und so weiter und der Rest des Dharma-Elements, sind nachweislich keine Fähigkeiten.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den ersten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Elemente" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma*.

Dies vervollständigt die Erklärung des **ersten Bereichs „Lehren über die Elemente" aus der** Erklärung der ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"*** genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Erläuterung des jugendlichen Spiels, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der Leichten Praxis.*

Ein paar Worte dazu:

> Durch die Analyse, die alles Erkennbare weiß,
> Wird die Dharma-Natur erkannt, so wie sie ist.
> Denn sie sind die Grundlage sowohl für die Anhaftung als auch für die Loslösung,
> Ich habe erläutert die Darlegung
> Von Aggregaten, Sinnesgrundlagen und den Elementen.

ZWEITER BEREICH

Lehren über die Fähigkeiten

Du bringst die Lotusblüte des Intellekts deiner Schüler zum Blühen
Und vertreibst die Dunkelheit der Nacht der Unwissenheit.
Vor dem großen Meister, der als Regent gepriesen wird,
Dem Freund, die Sonne, werfe ich mich nieder, um dann

In diesem Sinne, anstatt meine eigenen Konzepte aufzuzwingen,
Aber durch das Eindringen in die Tiefen der unveränderlichen
Intelligenz
Der gesamten Entwicklung der Schulen von Sutra und Tantra,
Die Masse der tiefen schriftlichen Bedeutung freizusetzen.

Der zweite Bereich, die „Lehren über die Fähigkeiten", enthält eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Darstellung des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes des Bereichs umfasst drei Themen: I. Die Natur der Fähigkeiten [Fakultäten], II. Die Art und Weise, wie Komposita entstehen, und III. Die Erklärung von Ursachen, Bedingungen und Ergebnissen.

I. Die Natur der Fähigkeiten. Dies umfasst zwei Themen: A. Identifizierung der einzelnen Fähigkeiten und B. Verständnis der Aspekte des Wesens der Fähigkeiten.

A. Identifizierung der einzelnen Fähigkeiten. Dies umfasst drei Themen: 1. Erläuterung der Namen der einzelnen Fähigkeiten, 2. Feststel-

lung der Anzahl der Fähigkeiten und 3. Die einzelnen Merkmale der Fähigkeiten.

1. Erläuterung der Namen der einzelnen Fähigkeiten. Dies hat zwei Punkte.

a. Nach der Tradition der Großen Darlegung

> 1.
> Fünf üben ihre Macht aus über vier Bedeutungen.
> Vier über zwei, so wird behauptet.
> Die fünf und acht, über vollständig Behaftetes
> Und über das absolut Reine.

Im ersten Kapitel, wo es heißt: „Die inneren Zwölf sind Fähigkeiten".[79] was sind die Fähigkeiten? Wo es heißt: „Zusammengesetzte Dharmas sind die fünf…"[80] was ist die Art und Weise, in der diese Komposita entstehen? fragt ihr. Um die Antworten auf diese Fragen eingehend zu erklären, wird dieser zweite Bereich vorgestellt.

Die Bedeutung des Wortes „*Fähigkeit*" wird im Autokommentar erläutert:

> Was ist die Bedeutung von Fähigkeit (*indriya*)? fragt ihr. Die Wurzel *idi* bedeutet höchste kontrollierende Macht. Wenn sie Macht darüber ausüben, sind sie Fähigkeiten. Aus diesem Grund ist die Ausübung von Macht die Bedeutung von Fähigkeit.

79. *Siehe* I.48d.

80. *Siehe* I.7a.

Es gibt zweiundzwanzig Fähigkeiten: die fünf Sinnesfähigkeiten von Auge, Ohr, Nase, Zunge und Körper; die Geistesfähigkeit; die Fähigkeit der Lebenskraft; die männlichen und weiblichen Fähigkeiten; die fünf Gefühle von Vergnügen, Leiden, geistigem Vergnügen, geistigem Unglücklichsein und Neutralität; die fünf des Vertrauens, des Fleißes, der Achtsamkeit, des Samadhi und der Weisheit; und die drei unbefleckten des Erzeugens von Allwissenheit, des Allwissens und des Habens von Allwissenheit.

Welche dieser zweiundzwanzig Fähigkeiten übt die Macht über was aus? fragt ihr. Mit Ausnahme der inaktiven Fähigkeiten,[81] üben die **fünf** Fähigkeiten des Auges usw. **ihre Macht über** jeweils v**ier Bedeutungen aus:** die Verschönerung des Trägers, den Schutz des Körpers, das Hervorbringen der Bewusstseine und deren Zusammenwirken und die ausschließliche Macht über die Wahrnehmung des eigenen Objekts.

[Anm. d. Übs.: D.h. sie, die Fähigkeiten, üben Macht über uns aus, sie kontrollieren uns.]

Die **vier** Fähigkeiten – männlich, weiblich, Lebenskraft und Geist – üben jeweils Macht **über zwei** Zwecke aus. Die ersten beiden unterscheiden fühlende Wesen und differenzieren ihre Besonderheiten, wie zum Beispiel ihre Form, ob sie große oder kleine Brüste haben und ob sie hohe oder tiefe Stimmen haben. Das Vermögen der Lebenskraft übt Macht über die Wiedergeburt aus – die Verbindung mit einem

81. Fähigkeiten, die ihre Funktion nicht erfüllen. *Siehe* I.40.

Abbild[82] und die korrekte Aufrechterhaltung des Kontinuums der Ähnlichkeit. Die geistige Fähigkeit übt die Macht über die Wiedergeburtsverbindung in der nächsten Existenz und die Harmonisierung der anderen Fähigkeiten mit dem Geist aus.[83] Zur Bedeutung der Lebenskraft, die Macht über die Wiedergeburtsverbindung ausübt, wird gesagt:

> Wenn zu dieser Zeit ein Geruchsesser[84] einen der zwei Geisteszustände hat – einen Geist, der mit Zuneigung verbunden ist, oder einen Geist, der mit Ärger [Abneigung] verbunden ist – manifestiert sich…

Die Bedeutung des Geistes, der Macht über die Wiedergeburtsverbindung ausübt, wird ausführlich im Sutra erklärt, in dem es heißt: „Diese Welt wird vom Geist geleitet…" „**so wird behauptet**" ist ein skeptisches Wort aus der Sutra-Schule für die Große Darlegung.

82. Eine Ähnlichkeit ist das Kontinuum der Ähnlichkeit während der Lebenszeit eines Wesens. Das tibetische Wort *ris mthun pa* bezieht sich sowohl auf das Kontinuum eines Wesens in einem ähnlichen Körper im Laufe eines Lebens als auch auf Ablegungen, die von ähnlicher Art sind. In dieser Übersetzung wird, wenn es sich auf das Kontinuum eines Wesens bezieht, der Begriff *Ähnlichkeit* verwendet, da das tibetische ris auch ein Bild oder eine Ähnlichkeit von etwas bedeuten kann.

83. Das heißt, wenn der Geist tugendhaft ist, dann sind auch die Handlungen und so weiter, die aus seiner Kraft entstehen, tugendhaft.

84. Wesen im Zwischenzustand, die so genannt werden, weil sie keine feste Nahrung zu sich nehmen können, sondern sich stattdessen von Gerüchen ernähren.

Die fünf befleckten Gefühle **und** die **acht** Fähigkeiten des Vertrauens, des Fleißes, der Achtsamkeit, des Samadhi, der Weisheit, des Erzeugens von Allwissenheit, der Allwissenheit und des Habens von Allwissenheit üben jeweils Macht **über** die **vollständig Behafteten** [quälenden Leiden, Geistesgifte, Störgefühle] **und über die vollkommen Reinen** aus. Die fünf Gefühle erzeugen Gier, Hass und Täuschung. Auf den Pfaden der Ansammlung und der Verbindung sind die fünf, von Vertrauen bis zur Weisheit, die Ursache des vollkommen Reinen, und auf den Pfaden des Sehens, der Meditation und des Nicht-Lernens sind die acht in ihrer Essenz vollkommen rein.

b. Nach der Tradition der Sutra-Schule

2.
Die Macht sich auf ihre eigenen
Oder alle Objekte zu fokussieren, sechs Fähigkeiten.
Für Macht über Weiblichkeit und Männlichkeit:
die weiblichen und männlichen Fähigkeiten des Körpers.

3.
Die Macht, seine Ähnlichkeit zu erhalten,
die vollständig Behafteten und die Reinen;
Werden Leben, Gefühle und fünf Fähigkeiten
Von Vertrauen und so weiter vorgeschlagen.

4.
Um das Hohe, Höhere und Nirwana zu erlangen,
Und so weiter, gibt es auch die Fähigkeiten der

Erzeugung von Allwissenheit, Allwissenheit,
Und des Habens von Allwissenheit.

Indem sie sagte: „so wird behauptet", sagte die Sutra-Schule, dass die Tradition der Großen Darlegung unlogisch sei. Um nun ihre eigene Tradition zu präsentieren: Es gibt sechs Fähigkeiten, vom Auge bis zum Geist. Von diesen üben die fünf inneren Elemente **die Macht** aus, **sich auf ihre eigenen** Objekte zu konzentrieren, und der Geist übt die Macht aus, **sich auf alle** sechs **Objekte** der Form **zu fokussieren** und so weiter. Aus diesem Grund gibt es **sechs** verschiedene **Fähigkeiten**.

Für die Ausübung von **Macht über** das, was **Weiblichkeit** definiert, wird die weibliche Fähigkeit [Vermögen] vorgestellt, **und** für die Macht über das, was **Männlichkeit** definiert, wird die männliche Fähigkeit vorgestellt. **Die weiblichen und männlichen Fähigkeiten des Körpers** werden als Teil der Körperfähigkeit dargestellt, von der sie nicht getrennt sind.

Für **die** Ausübung der **Macht, die eigene Ähnlichkeit aufrechtzuerhalten**, über **die vollständig Behafteten** [Geistesgifte, Störgefühle, Leiden] und über die vollkommen **Reinen; werden** jeweils die Fähigkeit der **Lebenskraft**, die Fähigkeiten der **Gefühle und** die **fünf Fähigkeiten des Vertrauens und so weiter vorgeschlagen**.

Dies definiert die Fähigkeiten, Allwissenheit zu erzeugen, Allwissenheit [als solche] und Allwissenheit zu haben, als Fähigkeiten. **Um** die Kraft auszuüben, **das Hohe** (Allwissenheit), das **Höhere** (Allwissenheit) **und** das **Nirwana** ohne Rest **zu erlangen, und so weiter, gibt es**

auch die drei Fähigkeiten des Erzeugens von Allwissenheit, des Allwissens und des Habens von Allwissenheit, die hier vorgestellt werden. Das Wort „auch" bedeutet, dass, so wie das Auge und so weiter Fähigkeiten sind, diese drei auch Fähigkeiten sind. Die Worte „und so weiter" weisen darauf hin, dass diese drei Fähigkeiten auch die Macht ausüben, die Ablegungen des Sehens aufzugeben, die Ablegungen der Meditation aufzugeben und glückselig im Sichtbaren zu verweilen – das heißt, in diesem Leben.

2. Festsetzung der Anzahl der Fähigkeiten. Dies hat zwei Punkte.

a. Die Tradition der Großen Darlegung

> 5.
> Es gibt so viele Fähigkeiten wie
> die Stützen des Geistes, Unterscheidungen und
> das was aufrecht erhält, das was bedrängt,
> die Sammler und das vollkommen Reine.

Wenn die Ausübung von Macht eine Fähigkeit ist, und da es viele Kräfte gibt, wie z.B. das Erzeugen von karmischen Gestaltungen aus Unwissenheit, das Sprechen mit dem Mund und so weiter, so dass es unlogisch ist, die Anzahl der Fähigkeiten auf zweiundzwanzig festzulegen, sagt ihr. Das ist kein Fehler. Die eben genannten üben zwar ein kleines bisschen Macht aus, aber nicht die alleinige Macht, deshalb werden sie nicht als Fähigkeiten dargestellt.

Um den **Geist zu unterstützen, gibt es die sechs Fähigkeiten**, vom Auge bis zum Geist. Um **Unterschiede** in der körperlichen Unterstüt-

zung zu schaffen, gibt es die weiblichen und männlichen Fähigkeiten. Um die eigene Ähnlichkeit in einem gleichartigen Körper **aufrechtzuerhalten**, gibt es die Lebenskraft-Fähigkeit. Um die Bewusstseine vollständig **zu bedrängen** [d.h. leidvolle Erfahrungen zu machen], gibt es die Gefühle. Weil sie die Grundlage für das **Sammeln** der völlig reinen Ansammlungen sind, gibt es die fünf des Vertrauens und so weiter. **Und** für die Macht über die Essenz des **vollkommen Reinen** werden die letzten drei Fähigkeiten vorgestellt. Es gibt exakt diese Anzahl von Dharmas, über die man Macht ausüben kann, also **es gibt genau so viele Fähigkeiten**, so also ist ihre Anzahl festgelegt.

b. Die Tradition der Sutra-Schule

6.
Oder als Unterstützung für den Eintritt, die Geburt,
Verbleibend und genießend gibt es
Vierzehn, und das Gleiche gilt für die Umkehrung
Dieses sind die anderen Fähigkeiten.

Oder alternativ kann man die Anzahl der Fähigkeiten wie folgt festlegen: **Da sie den Eintritt in Samsara unterstützen**, gibt es die sechs vom Auge bis zum Geist. Da sie die Ursache für **die Geburt** in Samsara sind, gibt es die männlichen und weiblichen Fähigkeiten. Da sie dazu führen, dort **zu verbleiben**, gibt es die Lebenskraft-Fähigkeit. **Und** da sie die Ursache dafür sind, Samsara **zu genießen** oder zu nutzen, gibt es die Gefühle. So **gibt es** die **vierzehn** Fähigkeiten, die dazu dienen, in Samsara einzutreten.

Und so wie der Eintritt in Samsara Fähigkeiten für seine Unterstützung, seine Geburt, sein Verbleiben und seinen Genuss hat, **so gibt es auch für die Umkehrung von Samsara die** Fähigkeiten, die Macht über die Unterstützung, die Geburt, das Verbleiben und den Genuss des vollkommen Reinen ausüben. Die Unterstützung für die Geburt des vollkommen Reinen sind die fünf des Vertrauens und so weiter. Für die Macht über die anfängliche Geburt des vollkommen Reinen gibt es die Fähigkeit, Allwissenheit zu erzeugen. Für die Macht über das Verbleiben im vollkommen Reinen gibt es die Fähigkeit der Allwissenheit, und für die Macht über den Genuss des vollkommen Reinen gibt es die Fähigkeit, Allwissenheit zu haben. **Diese** Fähigkeiten s**ind andere** als die, die Samsara betreten; sie sind **Fähigkeiten**, die Samsara umkehren.

3. Die individuellen Eigenschaften der Fähigkeiten. Dies hat zwei Themen: a. Die Eigenschaften der fünf Gefühlsfähigkeiten und b. Die Eigenschaften der drei makellosen Fähigkeiten.

a. Die Eigenschaften der fünf Gefühlsfähigkeiten. Dies hat drei Themen: i. Körperliche Gefühle von Vergnügen und Leiden, ii. Geistige Gefühle von Vergnügen und Leiden und iii. Neutrale Gefühle.

i. Körperliche Gefühle von Vergnügen und Leiden. Dies hat zwei Punkte.

(1) Leiden

> 7ab
> Die Fähigkeit des Leidens
> Ist jedes unangenehme körperliche Gefühl.

Von den zweiundzwanzig Fähigkeiten wurden die sieben Fähigkeiten, die eine Form haben, und die Fähigkeit des Geistes erklärt. Die Lebenskraft und die fünf des Vertrauens usw. werden weiter unten erklärt. Hier werden die fünf Fähigkeiten des Gefühls und die drei unbefleckten Fähigkeiten erklärt.

In diesem Abschnitt wird vorgeschlagen, mit *Körper* alle Fähigkeiten zu bezeichnen, die eine Form haben. **Die Fähigkeit des Leidens ist jedes unangenehme körperliche Gefühl**, das mit den fünf Sinnesfähigkeiten verbunden ist, was auch immer es sein mag.

(2) Vergnügen

> 7cd
> Angenehm ist das Vergnügen. Im dritten Dhyana
> Des Geistes ist die Fähigkeit des Vergnügens.

Jedes **angenehme** Gefühl, das mit den Sinnesfähigkeiten verbunden ist, **ist die Fähigkeit des Vergnügens**. Nicht nur das, jedes angenehme Gefühl, das **auf der dritten Dhyana-Ebene in Verbindung mit dem Geist** auftaucht, **ist die Fähigkeit des** kognitiven [das Erkennen betreffendes] Vergnügens. Das liegt daran, dass die fünf Sinnesbewusstseine auf dieser Ebene nicht vorhanden sind, so dass es kein körperliches Gefühl gibt. Die Freude der ersten beiden Dhyanas ist geistiges Vergnügen, aber auf der dritten Ebene ist man frei von der Anhaftung an Freude, so dass das auf der dritten Ebene empfundene Vergnügen auch kein geistiges Vergnügen ist. Daher vereint die Fähigkeit des Vergnü-

gens das körperliche Vergnügen der Sinnesfähigkeiten und das kognitive Vergnügen des dritten Dhyanas.

ii. Geistige Gefühle von Vergnügen und Leiden. Dies hat zwei Punkte.

(1) Geistiges Glück

> 8a
> Auf Anderen ist es geistiges Vergnügen.

Auf anderen Ebenen als dem dritten Dhyana – dem Begierdebereich und den ersten beiden Dhyanas – **ist** jedes angenehme Gefühl, das mit dem geistigen Bewusstsein verbunden ist, was auch immer **es** sein mag, die Fähigkeit des **geistigen Vergnügens**, weil man auf diesen Ebenen nicht frei von Anhaftung an Freude ist. Der Unterschied zwischen geistigem und kognitivem Vergnügen besteht darin, dass geistige Freude auf den Ebenen des Begierdebereichs bis hin zum zweiten Dhyana lediglich durch Gedanken erzeugt wird und unbeständig ist. Das ist das geistige Vergnügen. Auf der Ebene des dritten Dhyana ist das angenehme Gefühl im Geist, das stabil verweilt, das kognitive Vergnügen.

(2) Unglücklichsein

> 8bc
> Unangenehme Gefühle im Geist
> sind Unglücklichsein,

Alle **unangenehmen Gefühle**, die **in** Verbindung mit dem **geistigen** Bewusstsein entstehen, **sind** die Fähigkeit des geistigen **Unglücklichseins**.

iii. Neutrale Gefühle. Dies hat zwei Punkte.

(1) Merkmale

> 8cd
> und neutrale Gefühle
> sind mittelmäßig

Und die Fähigkeit des **neutralen Gefühls ist** eine **mittelmäßige** Erfahrung, die weder angenehm noch unangenehm ist.

(2) Der Grund, warum neutrale nicht in körperliche und geistige unterteilt sind

> 8d
> da beide frei von Gedanken sind.

Ist dieses neutrale Gefühl ein körperliches oder ein geistiges? fragt ihr. Neutral ist sowohl körperlich als auch geistig, **denn** die mittelmäßigen neutralen Gefühle von Körper und Geist **sind frei von Gedanken** und kommen von innen. Die Gefühle des Vergnügens und des Leidens von Körper und Geist sind nicht so, deshalb werden sie separat erklärt.

b. Die Merkmale der drei makellosen Fähigkeiten

> 9ab
> Auf den Pfaden des Sehens, der Meditation,
> Und des Nicht-Lernens sind neun drei.

Auf den Pfaden des Sehens, der **Meditation und des Nicht-Lernens werden** die **neun** Fähigkeiten des Geistes – des Vergnügens, des geisti-

gen Vergnügens, der neutralen Gefühle und der fünf, die das Vertrauen und so weiter einschließen – als die **drei** makellosen Fähigkeiten bezeichnet. Das liegt daran, dass diese neun auf dem Pfad des Sehens die Fähigkeit sind, Allwissenheit zu erzeugen; auf dem Pfad der Meditation sind sie die Fähigkeit der Allwissenheit, und auf dem Pfad des Nicht-Lernens sind sie die Fähigkeit, Allwissenheit zu haben.

B. Das Verständnis der Aspekte der Natur der Fähigkeiten. Dies umfasst vier Themen: 1. Lehre der vollständigen Klassifizierung ihrer Aspekte, 2. wie sie erworben werden, 3. die Anzahl der Fähigkeiten, die beim Erreichen eines Ergebnisses vorhanden sind, und 4. Wie man die Fähigkeiten besitzt.

1. Lehre der vollständigen Klassifizierung ihrer Aspekte. Dies umfasst sechs Punkte: a. Ob sie befleckt oder unbefleckt sind, b. Ob sie [selbst] voll ausgereift sind oder nicht, c. Ob sie voll ausgereifte Ergebnisse hervorbringen, d. Aspekte von tugendhaft, nicht-tugendhaft und neutral, e. Aspekte des Bereichs, in dem sie sich befinden, und f. Ob sie abgelegt werden.

a. Ob sie befleckt oder unbefleckt sind

> 9cd
> Drei makellose. Die mit Form, Lebenskraft,
> Und Leiden sind befleckt. Neun Zweifache.

Wie viele der Fähigkeiten sind befleckt und wie viele sind unbefleckt? fragt ihr. Nur die **drei** Fähigkeiten, die gerade erklärt wurden, sind **makellos** oder unbefleckt. **Die** sieben Fähigkeiten **mit der Form**, die

Fähigkeit der **Lebenskraft und** die Fähigkeit des **Leidens sind** nur **befleckt**, weil sie durch Meditation abgelegt werden. Die neun Fähigkeiten, einschließlich des Geistes, des Vergnügens, des geistigen Vergnügens, des Neutralen und der fünf des Vertrauens und so weiter, sind **zweifach** – entweder befleckt oder unbefleckt –, denn wenn sie mit den Pfaden des Sehens, des Lernens und des NichtLernens verbunden sind, sind sie unbefleckt, aber ansonsten sind sie befleckt.

b. Ob sie voll ausgereift sind oder nicht

10a-c
Die Lebenskraft ist voll ausgereift.
Zwölf sind zweifach, außer den letzten acht
Und geistigem Unglücklichsein.

Nun, wie viele dieser Ergebnisse sind dann voll ausgereift, fragt ihr. **Die** Fähigkeit der **Lebenskraft ist** ausschließlich **voll ausgereift** [d.h. als Resultat durch Wiedergeburt immer in einem der Ursache entsprechenden Bereich], weil sie in den niederen Bereichen durch Nicht-Tugend und in den höheren Bereichen durch befleckte Tugend angetrieben wird.

In der großen *Ṭika* gibt es eine ausführliche Diskussion darüber, ob die Lebenskraft voll ausgereift ist oder nicht, über den Unterschied zwischen Lebenskraft und Leben, über die Vorschläge des Ehrwürdigen Ghoṣaka und anderer, über die Notwendigkeit für den Lehrer, sein Leben zu verlängern oder aufzugeben, und so weiter. Die Erklärung des

Meisters steht in Übereinstimmung mit dem Ehrwürdigen Ghoṣaka. Aus dem Autokommentar:

> Daher ist diese Lebenskraft [eines Menschen, der sein Leben durch die Kraft der Meditation verlängert hat] nicht vollständig ausgereift, aber ansonsten ist sie [die Lebenskraft] vollständig ausgereift.

Die Notwendigkeit für einen Arhat, sein Leben zu verlängern oder aufzugeben, ist wie gesagt:

> Wenn man mit brahmanischem Verhalten gut gehandelt hat
> Und vollständig über den Pfad meditiert hat,
> Wird es eine Freude sein, das eigene Leben auszulöschen,
> Als ob es so wäre, als würde man frei von Krankheit.

Zwölf Fähigkeiten können eine von **beiden sein** – entweder voll ausgereift [Wiedergeburt] oder nicht [keine Wiedergeburt]. Die zwölf sind die Fähigkeiten **mit Ausnahme** der **letzten acht und des geistigen Unglücks**: die sieben, die Form haben, plus Geist und vier der Gefühle. Die sieben, die Form haben – Auge und so weiter – sind nicht voll ausgereift, wenn sie durch Entwicklung entstehen, aber sie sind es, wenn sie durch volle Reifung [d.h. Wiedergeburt] entstehen. Geistige Gefühle, die tugendhaft oder behaftet sind, und die mit den Pfaden der Aktivität, wie z.B. dem Handwerk, verbunden sind, oder die mit ausgestrahlten [emanierten] Geistern verbunden sind, sind nicht voll ausgereift. Alle anderen sind voll ausgereift [Wiedergeburt].

Die letzten acht des Vertrauens und so weiter sind nur tugendhaft. Geistiges Unglücklichsein ist immer entweder tugendhaft oder nicht tugendhaft. Aus diesen Gründen sind diese neun nachweislich nicht voll ausgereift [d.h. nicht das Resultat einer Wiedergeburt].[85]

c. Ob sie voll ausgereifte Ergebnisse liefern

10cd
Dieses Eine
Muss voll Ausgereiftes liefern. Zehn zweifach:

11a
Geist, andere Gefühle, Vertrauen und so weiter.

Wie viele davon liefern voll ausgereifte Ergebnisse? Und wie viele nicht? fragt ihr. **Die eine** Fähigkeit des geistigen Unglücklichseins allein **muss** immer **voll ausgereifte Ergebnisse liefern** [d.h. immer Ursache für Wiedergeburt sein], weil sie immer entweder Nicht-Tugend oder verunreinigte Tugend ist. **Zehn** Fähigkeiten sind **zweifach**, da sie entweder voll ausgereifte oder nicht voll ausgereifte Ergebnisse liefern können. Diese zehn sind die **Geistesfähigkeit**, die **anderen** vier **Gefühle**, mit Ausnahme des geistigen Unglücklichseins, und die fünf des **Vertrauens und so weiter**. Die Nicht-Tugend des Geistes und der vier Gefühle sowie die verunreinigte Tugend aller zehn liefern voll ausgereifte Ergebnisse; die neutralen und unbefleckten aller zehn liefern nicht voll ausgereifte Ergebnisse. Die sieben, die Form und Lebens-

85. Vollständig ausgereifte Ergebnisse sind immer unverhüllt neutral. *Siehe* 57d.

kraft haben, sind neutral, und die letzten drei sind unbefleckt, so dass sie nachweislich nicht voll ausgereifte Ergebnisse liefern.

d. Aspekte von tugendhaft, nicht tugendhaft und neutral

11b-d
Acht tugendhaft. Unglücklichsein
ist zweifach. Geist und andere Gefühle
sind dreifach, die übrigen sind einfach.

Wie viele davon sind tugendhaft, nicht tugendhaft und neutral? fragt ihr. Die letzten **acht** sind immer **tugendhaft**. Geistiges **Unglücklichsein ist zweifach**: entweder tugendhaft oder nicht tugendhaft. Der **Geist und** die **anderen** vier **Gefühle sind dreifach**, weil sie mit allen dreien einhergehen können, **und die übrigen**, die sieben, die Form und Lebenskraft haben, **sind** nur **einfach neutral**.

e. Aspekte des Bereichs, in dem sie sich befinden

12.
Mit Ausnahme der Makellosen im Begierdebereich.
Mit Ausnahme der männlichen und weiblichen Fähigkeiten,
Und Leiden: im Formbereich. Im Formlosen
sind weder welche mit Form noch Vergnügen.

Wie viele der Fähigkeiten befinden sich in den Bereichen der Begierde, Form und Formlosigkeit? fragt ihr. **Mit Ausnahme der** drei **makellosen** Fähigkeiten befinden sich neunzehn der Fähigkeiten **im Begierdebereich. Mit Ausnahme** der **männlichen und weiblichen Fähigkeiten**

und der geistigen und körperlichen **Leiden** befinden sich fünfzehn [von den neunzehn] Fähigkeiten auch **im Formbereich**. Diese vier Fähigkeiten sind aus den folgenden Gründen nicht dort zu finden: Weil die Wesen in den höheren Bereichen frei von sexuellem Verlangen sind, gibt es dort keine männlichen oder weiblichen Fähigkeiten. Weil der Körper extrem rein ist und die Ursache des körperlichen Leidens, die Untugend, dort nicht vorhanden ist, gibt es kein körperliches Leiden. Weil das eigene Kontinuum von der Meditation der Geistesruhe durchdrungen ist und die neun Ursachen für geistiges Unglücklichsein[86] abgelegt wurden, gibt es dort kein geistiges Unglücklichsein.

Von diesen fünfzehn Fähigkeiten gibt es im Bereich des **Formlosen keine** der fünf **mit Form, noch** gibt es körperliches und geistiges Vergnügen, also gibt es dort die acht Fähigkeiten der Lebenskraft, des Geistes, der Neutralität, und die fünf des Vertrauens und so weiter. Die fünf mit Form sind nicht im Formlosen, weil es dort keine Form gibt. Dort gibt es weder [körperliches] Vergnügen noch geistiges Glücklichsein, weil man von beidem losgelöst ist.

Es sollte bekannt sein, dass die drei makellosen Fähigkeiten außerhalb aller Bereiche liegen.

86. Die neun Ursachen für geistiges Unglücklichsein sind: zu denken, dass sie mich verletzt haben, verletzen oder verletzen werden; zu denken, dass sie meinen Freund oder Verwandten verletzt haben, verletzen oder verletzen werden; und zu denken, dass sie meinem Feind geholfen haben, helfen oder helfen werden.

f. Ob sie abgelegt werden

13.
Der Geist und drei Gefühle sind dreifach.
Die zwei legen das Unglück ab.
Durch Meditation, neun. Fünf nicht
Abgelegt, auch. Drei werden nicht.

Wie viele davon werden durch das Sehen abgelegt? Wie viele durch Meditation? Wie viele werden nicht abgelegt? Der **Geist und** die **drei Gefühle** von [körperlichem] Vergnügen, geistigem Vergnügen und neutralem Gefühl **sind dreifach**: ein Teil wird durch das Sehen abgelegt, ein Teil durch Meditation, und der dritte Teil wird nicht abgelegt. Diejenigen, die mit dem Ablegungen des Sehens einhergehen, werden durch das Sehen abgelegt. Diejenigen, die befleckt tugendhaft sind, werden durch Meditation abgelegt. Diejenigen, die unbefleckt sind, werden nicht abgelegt. **Die beiden** Pfade der Meditation und des Sehens **legen** geistiges **Unglücklichsein ab**. Die Fähigkeiten, die ausschließlich **durch Meditation** abgelegt werden, sind die **neun** – die sieben mit Form, Lebenskraft und Leiden – weil sie verunreinigte Dharmas sind, die nicht durch Sehen abgelegt werden [können]. Die unbefleckten Teile der **fünf** Fähigkeiten des Vertrauens und so weiter werden **nicht abgelegt**. Das Wort „**auch**" weist darauf hin, dass ihr befleckter Anteil durch Meditation abgelegt [beseitigt] wird. Die letzten **drei werden nicht abgelegt**, weil sie unbefleckt sind.

2. Wie die Fähigkeiten erworben werden. Dabei geht es um zwei Themen: a. die Art und Weise, wie sie erworben werden, und b. die Art und Weise, wie sie aufhören.

a. Die konkrete Art und Weise, wie sie erworben werden. Dies hat drei Themen: i. Sie im Bereich der Begierde zu erlangen, ii. im Bereich der Form und iii. im Bereich des Formlosen.

i. Sie im Bereich der Begierde zu erlangen. Dies hat zwei Punkte.

(1) Allgemeines

> 14ab
> Im Bereich der Begierde erlangt man zunächst die beiden
> Voll ausgereiften.

Wie viele voll ausgereifte Fähigkeiten werden in jedem Bereich erstmalig erworben? fragt ihr. **Im Bereich der Begierde**, in den ersten drei der vier Arten der Geburt – Geburt aus dem Ei, aus Wärme und Feuchtigkeit und aus dem Mutterleib – **erlangt man zunächst die beiden** Fähigkeiten, die von Natur aus **voll ausgereift** sind, denn die beiden Fähigkeiten des Körpers und der Lebenskraft werden so erworben.

Nun, ist dann nicht auch das Geistesvermögen erworben? fragt ihr. Natürlich ist es erworben, aber es ist behaftet, wie in dem Vers „Der Zustand der Wiedergeburt ist behaftet" erklärt wird.[87] Aus diesem Grund ist es nicht vollständig ausgereift.[88]

87. *Siehe* III.38a.

88. Ein voll ausgereiftes Resultat muss unbefleckt neutral sein, also kann das

(2) Spezifisch

14bc
Nicht bei der wundersamen Geburt.
Damit sind es sechs, sieben oder auch acht.

Bei der wundersamen Geburt [aus dem Lotus] werden **nicht** nur zwei voll ausgereifte Fähigkeiten erlangt. **Damit** [mit der wundersamen Geburt], im Falle einer wundersamen Geburt eines Wesens ohne Sexualorgane, wie die Menschen im ersten Äon,[89] erlangt dieses Wesen **sechs** voll ausgereifte Fähigkeiten: die ersten Sinnesfähigkeiten des Auges und so weiter und die Lebenskraft. Oder wenn das Wesen ein Sexualorgan hat, erlangt es auch eine der sexuellen Fähigkeiten, insgesamt also **sieben. Oder,** wenn das Wesen zwei Sexualorgane hat, erlangt es beide, so dass es insgesamt **acht** voll ausgereifte Fähigkeiten erworben hat. In den höheren Bereichen gibt es keine wundersame Geburt mit zwei Sexualorganen, aber in den niederen Bereichen gibt es das.

ii. Sie im Bereich der Form zu erlangen

14d
Es gibt sechs im Bereich der Form

Es gibt sechs Fähigkeiten, die **im Bereich der Form** [erstmalig] erlangt werden, weil die fünf Sinnesfähigkeiten und die Lebenskraft erlangt werden.

befleckte Geistesbewusstsein bei der Geburt kein voll ausgereiftes Resultat sein.

89. *Siehe* III.98.

iii. Sie im Bereich des Formlosen zu erlangen

> 14d
> und eine darüber.

Und nur die **eine** Fähigkeit der Lebenskraft wird **darüber**, im Bereich des Formlosen, erstmalig erlangt, weil es in diesem Bereich keine anderen voll ausgereiften Fähigkeiten gibt.

b. Die Art und Weise, wie die Fähigkeiten aufhören. Dies hat zwei Themen: i. Allgemeines, und ii. Die Einzelheiten, wann ein tugendhafter Geist vorhanden ist.

i. Allgemeines. Dies hat drei Themen: (1) Die Art der Beendigung im Bereich des Formlosen, (2) Die Art der Beendigung im Bereich der Form und (3) Die Art der Beendigung im Bereich der Begierde.

(1) Die Art der Beendigung im Formlosen

> 15ab
> Beim Sterben im Formlosen, nur Lebenskraft,
> Geist und neutrales Gefühl hören auf.

Wenn man in den drei Bereichen stirbt, welche der Fähigkeiten hören dann gleichzeitig damit auf? fragt ihr. Wenn man **in** den **formlosen** Bereichen **stirbt, hören nur** die drei **Lebenskraft, Geist und das neutrale Gefühl gleichzeitig damit auf**.

(2) Die Art der Beendigung im Bereich der Form

> 15c
> Im Bereich der Form, hören acht auf.

Im Bereich der Form hören diese drei und die fünf Sinnesorgane, also insgesamt **acht** Fähigkeiten, gleichzeitig **auf**.

(3) Die Art und Weise der Beendigung im Begierdebereich. Dies hat zwei Punkte.

(a) Die Art der Beendigung bei der wundersamen Geburt

> 15cd
> Mit wundersamer
> Geburt im Bereich der Begierde, zehn, neun, oder acht.

Bei Wesen, die durch eine **wundersame Geburt im Bereich der Begierde** geboren werden und zwei Geschlechtsorgane haben, hören **zehn** Fähigkeiten gleichzeitig auf: die acht gerade genannten plus die beiden Geschlechtsorgane. Bei denjenigen mit einem Organ sind es **neun**, bei denjenigen ohne Organe sind es **acht**.

(b) Für die Geburt aus dem Mutterleib

> 16a
> Bei einem allmählichen Tod werden die vier aufhören.

Bei einem allmählichen Tod erlöschen die vier Fähigkeiten der Lebenskraft, des Geistes, des neutralen Gefühls und des Körpers gleichzeitig [mit dem Tod].

ii. Die Besonderheiten, wenn ein tugendhafter Geist vorhanden ist

16b
In tugendhaftem Zustand, addiere fünf zu allen.

Wenn man **in** einem **tugendhaften** Geisteszustand stirbt, **addiert man** die **fünf** Fähigkeiten des Vertrauens und so weiter **zu all den** Fähigkeiten, die bei jeder der sechs verschiedenen Arten des Todes in den drei Bereichen, die oben besprochen wurden, aufhören. Daher hören im Bereich des Formlosen acht Fähigkeiten gleichzeitig auf, im Bereich der Form dreizehn und im Bereich der Begierde fünfzehn usw.

In den beiden höheren Welten gibt es keinen allmählichen Tod, weil man dort durch eine wundersame Geburt geboren wird.[90] Die unbefleckten Fähigkeiten hören mit dem Tod nicht auf.

3. Anzahl der beim Erreichen eines Ergebnisses [notwendigerweise] vorhandenen Fähigkeiten. Dies hat drei Punkte.

a. Wie viele sind vorhanden, wenn die letzten beiden Ergebnisse erreicht werden?

16c
Zwei äußere Ergebnisse werden mit neun erzielt.

Wenn man entweder von oben oder von unten zählt, **werden** die **beiden äußeren Ergebnisse** von Arhat und Strom-Eintreter **mit** jeweils

90. Wesen, die in einem einzigen Augenblick durch eine wundersame Geburt geboren werden, sterben ebenfalls in einem einzigen Augenblick, ohne einen allmählichen Todesprozess.

neun Fähigkeiten **erreicht**. Das Ergebnis des Strom-Eintreter wird mit den sechs gewöhnlichen Fähigkeiten erreicht – dem Geist und den fünf des Vertrauens usw. – plus den Fähigkeiten des neutralen Gefühls, des Erzeugens von Allwissenheit und der Allwissenheit, insgesamt also neun. Arhatschaft wird mit denselben sechs allgemeinen Fähigkeiten erreicht, mit einem der Gefühle von Vergnügen, geistigem Vergnügen oder neutralem Gefühl, und mit den Fähigkeiten von Allwissenheit und Haben von Allwissenheit, also ebenfalls insgesamt neun.

b. Zweitens, wenn die beiden mittleren Ergebnisse erreicht werden

16d
Die zwei mit sieben, acht oder neun.

Die zwei Ergebnisse von Einmal-Wiederkehrer und Nicht-Wiederkehrer werden **mit sieben, acht oder neun** Fähigkeiten erlangt. Wenn sie durch aufeinander folgende Ergebnisse und den weltlichen Pfad erlangt werden, dann werden sie mit den fünf des Vertrauens und so weiter, des Geistes und des neutralen Gefühls erlangt. Wenn es sich um einen überweltlichen Pfad handelt, kommt zu diesen noch die Fähigkeit des Allwissens hinzu, also insgesamt acht. Wenn sie durch das Überspringen von Ergebnissen erlangt werden, werden sie mit neun erlangt. Das Ergebnis des Einmal-Wiederkehrers wird durch dieselben Fähigkeiten erreicht, die auch zum Strom-Eintreter führen, und das Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers wird durch neun erreicht: die sechs allgemeinen Fähigkeiten, eines der drei Gefühle, das Erzeugen von Allwissenheit sowie Allwissenheit.

c. Drittens, Widerlegung einer Anfechtung

> 17ab
> Denn es ist möglich, zu erreichen
> Arhatschaft mit elf, so wird es gelehrt.

Wenn es möglich ist, den Zustand des Arhat mit neun Fähigkeiten zu erlangen, dann ist das ein Widerspruch zu der Abhandlung *Jñānaprasthāna*, in der es heißt, dass Arhatschaft mit elf Fähigkeiten erlangt wird, sagt ihr. Diese Erklärung, dass man den Zustand eines Arhat mit elf Fähigkeiten erlangt, und diese Erklärung, dass man ihn mit neun Fähigkeiten erlangt, widersprechen sich nicht. Das liegt daran, **dass es möglich ist**, dass einige den Zustand eines **Arhats erreichen**, von diesem Ergebnis immer wieder zurückfallen,[91] und ihn dann **mit elf** Fähigkeiten wieder erreichen, weshalb **es** dort mit elf **gelehrt wird**. Hier wird es mit neun Fähigkeiten gelehrt, wenn es darum geht, Arhatschaft ein einziges Mal zu erlangen.

Die Art und Weise, in der es möglich ist, Arhatschaft mit elf [Fähigkeiten] zu erlangen, ist wie folgt: Zuerst erlangt man den Zustand eines Arhats mit der Fähigkeit des Vergnügens. Dann entwickelt man sich von dem Ergebnis zurück und stellt das Ergebnis mit der Fähigkeit des geistigen Vergnügens wieder her. Dann entwickelt man sich wieder zurück und stellt es mit der Fähigkeit des neutralen Gefühls wieder her.

91. In der Großen Darlegung wird behauptet, dass einige Arhats vorübergehend zurückgehen oder aus dem Zustand der Arhatschaft fallen, wenn subtile Leiden in ihren Wesen entstehen. *Siehe* VI.22.

4. Wie die Fähigkeiten besessen werden. Hier gibt es drei Themen: a. Verbundene Fähigkeiten, b. Minimum und c. Maximum.

a. Verbundene Fähigkeiten Hier gibt es sieben Punkte: i. Drei Verbundene, ii. Vier Verbundene, iii. Fünf Verbundene, iv. Sieben Verbundene, v. Acht Verbundene, vi. Elf Verbundene und vii. Dreizehn Verbundene.

i. Drei Verbundene

> 17cd
> Jemand, der ein neutrales Gefühl,
> Lebenskraft oder Geist besitzt, muss alle drei besitzen.

Wenn jemand eine bestimmte Fähigkeit hat, wie viele Fähigkeiten muss er dann notwendigerweise besitzen? **Jemand, der eine** der Fähigkeiten des **neutralen Gefühls**, der **Lebenskraft oder des Geistes besitzt, muss** notwendigerweise **alle drei besitzen**. Das ist durchgängig so, denn die drei sind verbunden.

Nun denn, wenn man in den beiden geistfreien Zuständen versunken ist, weil es weder Geist noch neutrale Gefühle gibt, dann kann man auch keine Lebenskraft haben, sagt ihr. Der Geist und das neutrale Gefühl sind nicht manifestiert vorhanden, aber da sie erlangt wurden, ist es logisch, dass sie vorhanden sind.

ii. Vier Verbundene

> 18a
> Diejenigen, die Vergnügen oder Körper haben, vier,

Diejenigen, die entweder die Fähigkeit des **Vergnügens oder** die Fähigkeit des **Körpers haben**, müssen vier Fähigkeiten haben, weil diese eine zu den drei verbundenen Fähigkeiten hinzugefügt wird, so dass sie insgesamt **vier sind**, die man unbedingt besitzen muss.

iii. Fünf Verbundene

> 18bc
> Und fünf haben diejenigen, die Augen usw. haben,
> Oder geistiges Vergnügen.

Diejenigen, die eine der Fähigkeiten des **Auges usw. haben** – Ohr, Nase und Zunge –, **müssen fünf haben**, denn zusätzlich dazu haben sie die drei Verbundenen und die Körper-Fähigkeit. **Oder** wenn sie **geistiges Vergnügen** haben, müssen sie fünf haben, weil man die drei notwendigerweise verbundenen Fähigkeiten, Vergnügen und geistiges Vergnügen hat.

Besitzt jemand, der im zweiten Dhyana geboren wurde und das dritte Dhyana nicht erlangt hat, eine Fähigkeit des Vergnügens? fragt ihr. Sie besitzen das behaftete Vergnügen des dritten Dhyana.

iv. Sieben Verbundene

> 18cd
> Diejenigen, die
> Leiden haben, sieben,

Diejenigen, die die Fähigkeit des **Leidens haben**, müssen **sieben** haben, denn sie müssen Körper, Lebenskraft, Geist und die vier Gefühle haben, geistiges Unglücklichsein ausgeschlossen.

v. Acht Verbundene

> 18d
> mit der weiblichen
>
> 19a
> Fähigkeit und so weiter hat man acht.

Diejenigen, die entweder **die weibliche oder die männliche Fähigkeit** besitzen, müssen **acht Fähigkeiten haben**, weil sie diese zusätzlich zu den sieben oben genannten haben. Darüber hinaus muss jemand, der geistiges Unglücklichsein besitzt, auch acht haben, weil er zusätzlich zu diesen sieben geistiges Unglücklichsein hat. Diejenigen, die die fünf Fähigkeiten des Vertrauens usw. besitzen, müssen zusätzlich zu diesen fünf die drei notwendigerweise verbundenen Fähigkeiten haben, also insgesamt acht.

vi. Elf Verbundene

> 19bc
> Diejenigen, mit der Fähigkeit
> des Habens von Allwissenheit haben elf.

Diejenigen, die entweder **die Fähigkeit der Allwissenheit oder die Fähigkeit des Habens von Allwissenheit besitzen**, müssen **elf** Fähigkeiten haben, denn zusätzlich zu einer dieser beiden Fähigkeiten müssen

sie die drei notwendigerweise verbundenen Fähigkeiten, Vergnügen, geistiges Vergnügen und die fünf des Vertrauens und so weiter haben.

vii. Dreizehn Verbundene

> 19cd
> Mit
> Erzeugung von Allwissenheit, dreizehn.

Mit der Fähigkeit, **Allwissenheit zu erzeugen**, muss man **dreizehn** Fähigkeiten haben, denn man muss den Geist, die Lebenskraft, den Körper, die Gefühle mit Ausnahme des geistigen Unglücklichseins, die fünf des Vertrauens und so weiter, sowie die Fähigkeit der Erzeugung von Allwissenheit haben. Da dies der Pfad des Sehens ist, müssen sie [die Wesen] entweder die männliche oder die weibliche Fähigkeit haben, aber da nicht festgelegt ist, welche von beiden man hat, wird keine der beiden hier erwähnt.

b. Minimum

Dies hat zwei Punkte.

i. Das Minimum, das diejenigen besitzen, die keine Tugend haben

> 20ab
> Diejenigen ohne Tugend, die am wenigsten haben
> Haben acht: Lebenskraft, Körper, Gefühle, Geist.

Was ist die Mindestanzahl an Fähigkeiten, die man haben kann? fragt ihr. Im Begierdebereich sind **diejenigen**, die sich im Moment des Todes befinden und **ohne Tugend** sind, weil sie deren Wurzeln durchtrennt haben, diejenigen, **die die wenigsten** Fähigkeiten **haben**. Sie **haben** die

acht Fähigkeiten der **Lebenskraft**, des **Körpers**, der fünf **Gefühle** und des **Geistes**.

ii. Das Minimum, das die Kindlichen im Bereich des Formlosen besitzen

> 20cd
> Die Kindlichen im Bereich des Formlosen ebenfalls
> Haben neutrales Gefühl, Lebenskraft, Geist und Tugenden.

Die kindlichen[92] Wesen **im Bereich des Formlosen** haben **ebenfalls** acht, weil sie die Fähigkeiten des **neutralen Gefühls**, der **Lebenskraft**, des **Geistes und** die fünf **Tugenden** des Vertrauens usw. besitzen.

c. Maximum

Dies hat zwei Punkte.

i. Gewöhnliche Wesen

> 21ab
> Man kann maximal neunzehn haben.
> Außer den makellosen, mit zwei Organen.

Was ist die maximale Anzahl von Fähigkeiten, die jemand besitzen kann? fragt ihr. **Die maximale Anzahl** von Fähigkeiten, die ein Wesen **haben kann, ist neunzehn**, da man alle haben kann, **außer den** drei **makellosen** Fähigkeiten. Wer könnte all diese Fähigkeiten besitzen? fragt ihr. Einige Individuen **mit zwei Sexualorganen** könnten sie besitzen.

92. Kindliche Wesen sind gewöhnliche Wesen, die noch nicht durch das direkte Sehen der vier edlen Wahrheiten zu Edlen gereift sind.

ii. Edle Wesen

21cd
Und Edle, die anhaften, könnten
Alle bis auf ein Organ und zwei makellose.

Und Edle, die Strom-Eintreter oder Einmal-Wiederkehrer sind und **die** [noch] **anhaften**,[93] **könnten** auch neunzehn Fähigkeiten **haben**. Da es für Edle unmöglich ist, zwei Sexualorgane zu haben, können sie **alle** Fähigkeiten **bis auf ein Organ und zwei makellose** [d.h. entweder die erste oder mittlere der beiden makellosen] Fähigkeiten besitzen. Wenn sie vom Begierdebereich losgelöst sind, haben sie kein geistiges Unglücklichsein, daher wird [hier] definiert, dass sie anhaften.

II. Die Art und Weise, wie Komposita entstehen. Dies hat zwei Themen: A. Diejenigen mit Form und B. Diejenigen ohne Form.

A. Diejenigen mit Form. Dies hat drei Punkte.

1. Diejenigen, die mit acht Substanzen entstehen

22ab
Im Begierdebereich, Atome ohne Klang
Oder Fähigkeiten: acht Substanzen.

Im Begierdebereich entstehen die **Atome**, die kleinsten zusammengesetzten Mengen, die dem Geist erscheinen und aus Teilen bestehen,

93. *Anhaftung* bedeutet, dass man immer noch an den Begierdebereich gebunden ist, das heißt, dass man die Leiden, die zu einer Wiedergeburt im Begierdebereich führen, nicht aufgegeben hat.

aber **weder Klang noch** körperliche **Fähigkeiten usw. haben**, definitiv gleichzeitig mit den **acht Substanzen**, weil sie gleichzeitig mit den Substanzen der vier Quellen und den vier aus den Quellen abgeleiteten entstehen.[94]

2. Diejenigen, die mit neun Substanzen entstehen

> 22c
> Mit Körperfähigkeit, neun Substanzen.

Die kleinsten Massen **mit** der **Fähigkeit des Körpers** haben **neun Substanzen**, weil sie diese Fähigkeit zusätzlich zu den vorherigen acht besitzen, also insgesamt neun.

3. Diejenigen, die mit zehn Substanzen entstehen

> 22d
> Eine andere Fähigkeit, zehn Substanzen.

Wenn sie zusätzlich **eine weitere Fähigkeit** haben, haben sie **zehn Substanzen**, denn zusätzlich zu den vorherigen neun haben sie eine beliebige des Auges und so weiter.

Die obige Formulierung „zusammengesetzt" schließt einzelne teilchenlose Partikel aus, die nicht in [der Art] einer [An]Sammlung entstehen.

B. Diejenigen ohne Form. Dies hat zwei Themen: 1. Überblick, und 2. Erläuterung.

94. Das heißt, sie bestehen aus den vier Quellen und den vier aus den Quellen abgeleiteten.

1. Überblick

23a-c
Der Geist und die Faktoren müssen gemeinsam entstehen.
Alle mit den Eigenschaften von Komposita.
Erlangung, manchmal.

Der primäre **Geist und die** damit verbundenen geistigen **Faktoren müssen gemeinsam entstehen**, weil sie nicht ohne einander entstehen können. Wie es in einem Sutra heißt:

Ohne die mentalen Faktoren,
Kann der Geist überhaupt nicht entstehen,
Genau wie die Sonne und ihre Strahlen,
Er ist immer gleichzeitig mit ihnen.

Alle [diese] Komposita müssen gleichzeitig **mit den Eigenschaften von Komposita** entstehen: **entstehen, verweilen, altern und zerfallen**. Die **Erlangung** [das Erreichen dieser Komposita], die in ihrem Seinsstrom enthalten ist, entsteht zur gleichen Zeit wie das Dharma, das erlangt wird, wie ein Körper und sein Schatten. Dies bezieht sich auf Erlangungen, die zur gleichen Zeit entstehen; bei Erlangungen, die früher oder später entstehen, ist das nicht so.

Das Wort „**manchmal**" ist ein Wort der Untersuchung. Es soll darüber informieren, dass das Erlangen [Erreichen] der beiden Beendigungen [analytisch, nicht-analytisch] entsteht, aber die [beiden] Beendigungen, die erreicht werden, entstehen nicht.

2. Erläuterung. Hier geht es um zwei Themen: a. eine ausführliche Erläuterung derjenigen, die mit dem Geist einhergehen, und b. eine ausführliche Erläuterung der nicht-gleichzeitigen Gestaltungen.

a. Die ausführliche Erklärung derjenigen, die mit dem Geist einhergehen. Dies hat zwei Themen: i. Kurzer Überblick und ii. Ausführliche Erklärung.

i. Kurzer Überblick

> 23cd
> Die Faktoren sind fünffach,
> Da es verschiedene Hauptgründe gibt und so weiter.

Die geistigen Faktoren sind in fünf Gruppen unterteilt, da es verschiedene Hauptgründe gibt usw.

ii. Ausführliche Erklärung. Diese umfasst vier Themen: (1) Die Klassifikation der Hauptgründe, (2) Welche geistigen Faktoren in Verbindung mit welcher Erkenntnis auftreten, (3) Unterscheidung zwischen ähnlichen Faktoren und (4) Lehre von Synonymen.

(1) Die Klassifikation der Hauptgründe. Diese hat fünf Themen: (a) Der Hauptgrund der Erkenntnis, (b) Der tugendhafte Hauptgrund, (c) Der behaftete Hauptgrund, (d) Der nicht-tugendhafte Hauptgrund und (e) Der Hauptgrund von geringfügigen Beinahe-Behaftungen.

(a) Der Hauptgrund der Erkenntnis

> 24.
> Fühlen, Wollen und Vorstellung,

Absicht, Kontakt, Intelligenz,
Und Achtsamkeit, Aufmerksamkeit, Interesse,
Samadhi sind mit allen Erkenntnissen.

Gefühl, das im Wesentlichen Erfahrung ist; **Wille**, der den Geist dazu bringt, sich auf das Objekt zuzubewegen; **und Vorstellung** von Eigenschaften; **Absicht**, die ihr Ziel erreichen möchte; **Kontakt**, der nach dem Zusammenwirken von Objekt, Fähigkeit und Bewusstsein bestimmt, ob ein Objekt angenehm, unangenehm oder neutral ist; Intelligenz oder Weisheit, die befleckte und unbefleckte Dharmas unterscheidet; **und Achtsamkeit**, die den Geist auf seinem Fokus halten kann, ohne ihn zu vergessen; **Aufmerksamkeit**, die den Geist auf den Fokus ausrichtet und ihn in Anspruch nimmt; **Interesse**, das ein Begehren ist, das die Qualitäten im Fokus wahrnimmt; und **Samadhi**, das den Geist auf einen Punkt ausrichtet, **sind** die zehn Faktoren, die als Hauptgrund der Erkenntnisse bezeichnet werden. Sie werden so genannt, weil sie in Verbindung **mit allen Erkenntnissen** auftreten.

(b) Der tugendhafte Hauptgrund

25.
Vertrauen, Vorsicht und Geschmeidigkeit,
Gleichmut, Scham, Bescheidenheit,
Zwei Wurzeln und Nicht-Feindseligkeit,
Und Fleiß sind mit aller Tugend.

Vertrauen ist die aufrichtige Reinheit eines Geistes, der frei ist vom Schmutz der Leiden und der Beinahe-Leiden. **Vorsicht** bedeutet, tu-

gendhafte Dharmas wie Vertrauen zu schätzen und den Geist vor Verunreinigungen zu schützen. **Und Geschmeidigkeit** ist die Arbeitsfähigkeit des Geistes, die dem Streben nach seinem Fokus standhalten kann. Zwischen dem unermesslichen **Gleichmut** und dem sich bildenden Gleichmut ist dieser Gleichmut hier der letztere: Es ist der Geist, der sich spontan ohne Dumpfheit oder Unruhe engagiert. **Scham** und **Bescheidenheit werden** beide unter dem Aspekt der Enthaltung vom inhärent Unheilsamen dargestellt. Sie werden weiter unten erklärt.[95] Die **beiden** tugendhaften **Wurzeln** der Nicht-Begierde und Nicht-Hassens sind die Gegenmittel für Gier und Hass. Nichttäuschung wird als ein Aspekt der Weisheit bezeichnet, daher ist sie im Hauptgrund der Erkenntnis enthalten **und** wird hier nicht erwähnt. **Nicht-Feindseligkeit** ist ein liebendes Herz, und Fleiß ist ein Geist, der von tugendhaften Handlungen begeistert ist. Diese zehn werden der tugendhafte Hauptgrund genannt, weil sie **mit allen tugendhaften** Erkenntnissen verbunden sind.

(c) Der behaftete Hauptgrund

> 26a-c
> Täuschung, Nachlässigkeit und Faulheit,
> Nicht-Vertrauen und Trägheit, Unruhe:
> Mit allen Behafteten.

Täuschung [Verblendung] bedeutet, nichts über Karma, Ursache und Wirkung und so weiter zu wissen. Täuschung und Unwissenheit sind

95. *Siehe* Vers 32b.

gleichwertig. **Nachlässigkeit** ist das Gegenteil von Sorgfalt: Es ist ein Geist, der sich nicht an Tugend gewöhnt hat. **Und Faulheit** ist das Gegenteil von Fleiß: Es ist ein Geist, der sich nicht für Tugend begeistert. **Nicht-Vertrauen** ist das Gegenteil von Vertrauen: Es ist die Unreinheit des Geistes. **Und Trägheit** macht den Geist unfähig und trübe. Unruhe ist Störung [Aufregung] im Geist. Diese sechs sind der größere behaftete Hauptgrund, weil sie **mit allen behafteten** Erkenntnissen auftreten.

(d) Der nicht tugendhafte Hauptgrund

> 26cd
> Mit Nicht-Tugend,
> Unbescheidenheit und Schamlosigkeit.

In Verbindung **mit** allen **nichttugendhaften** Erkenntnissen müssen immer **Unbescheidenheit und Schamlosigkeit** auftreten.

(e) Der Hauptgrund von geringfügigen Beinahe-Behaftungen

> 27.
> Aggression, Groll, Betrug und Neid,
> Streitsucht, Heuchelei,
> Geiz, Scheinheiligkeit, Arroganz und
> Feindseligkeit: Gründe von geringfügigen Behaftungen.

Aggression bedeutet, wütend auf Wesen zu werden, die Schaden verursachen könnten, und mit ihnen zu kämpfen. **Groll** oder Missgunst bedeutet, einen Groll zu hegen, nachdem man wütend geworden ist.

Betrug ist ein Geist, der Fehler nicht als Fehler akzeptiert und den Aspekt der Täuschung hat, **und Neid** oder Eifersucht bedeutet, es nicht ertragen zu können, wenn jemand anderes etwas Erstrebenswertes hat. **Streitsucht** bedeutet, Missetaten als wirklich gut zu betrachten. Wie es erklärt wird: „Streitsucht ist Anhaftung an Missetaten". **Heuchelei** bedeutet, seine Fehler zu verbergen und sie geheim zu halten. **Geiz** bedeutet, anderen aus Gier nach Dharma oder materiellen Dingen nichts zu geben. **Scheinheiligkeit** [Vortäuschung] bedeutet, dass man aus Gier nach Gütern, Ruhm usw. vorgibt, Qualitäten zu haben, die man in Wirklichkeit nicht hat. **Arroganz** wird weiter unten gelehrt,[96] **und Feindseligkeit** bedeutet, den fühlenden Wesen Leiden zu wünschen. Diese zehn werden die **Gründe von geringfügigen** [Beinahe-] **Behaftungen** [Leiden] genannt, weil die einzige Wurzel-Behaftung, mit der sie einhergehen, Unwissenheit ist, weil sie nur durch Meditation abgelegt [beseitigt] werden und weil sie nur in Verbindung mit Erkenntnissen im geistigen Bewusstsein entstehen, die durch Meditation beseitigt werden. Daher sind die Gefährten, mit denen sie einhergehen, ihre Klasse von Ablegungen und die Unterstützung, aus der sie entstehen, alle geringfügig.

Innerhalb dieser fünf Gruppen gibt es achtunddreißig geistige Faktoren. Dazu gehören nicht die unbestimmten Faktoren, die Vasumitra und Pūrṇavardhana in ihren Kommentaren auflisten:

Betrachten, untersuchen,
Bedauern, und Schlaf, und Wut und Gier,

96. *Siehe* III.33-34.

Und Stolz und Zweifel, so genannt: diese acht
Werden als unbestimmt gelehrt.

Diese acht werden als unbestimmt bezeichnet, weil sie im Gegensatz zu den Hauptgründen nicht definitiv mit einer bestimmten [Art von] Erkenntnis verbunden sind.

Einschließlich dieser acht unbestimmten Faktoren gibt es sechsundvierzig geistige Faktoren. Warum werden sie hier nicht alle erwähnt? fragt ihr. Obwohl sie nicht erklärt werden, können sie aus der Bedeutung verstanden werden. Die eindeutigen werden explizit gelehrt, und die unbestimmten werden implizit verstanden.

Im Abhidharma des Großen Fahrzeugs heißt es, dass es einundfünfzig geistige Faktoren gibt. Warum werden sie hier zu sechsundvierzig zusammengefasst? fragt ihr. Da fünf der Faktoren des Großen Fahrzeugs nur eine nominelle Existenz haben, sind sie in dieser Aufzählung der Faktoren mit substantieller Existenz nicht enthalten. Der tugendhafte Faktor der Nicht-Täuschung, die Wurzelbefleckung der Sichtweise und die Beinahe-Befleckung des Nicht-Gewahrseins sind Bezeichnungen für verschiedene Aspekte der Weisheit. Die Beinahe-Befleckung der Ablenkung ist eine Bezeichnung für einen Aspekt von Samadhi. Vergessenheit ist eine Bezeichnung für einen Teil der Achtsamkeit.[97]

(2) Welche mentalen Faktoren entstehen in Verbindung mit welcher Erkenntnis. Dies hat zwei Themen: (a) Welche mentalen Faktoren ent-

97. Nicht-Gewahrsein ist ein schwacher Aspekt der Weisheit, Ablenkung ist schwacher Samadhi, und Vergesslichkeit ist schwache Achtsamkeit.

stehen in Verbindung mit Erkenntnissen im Begierdebereich, und (b) welche mentalen Faktoren entstehen in Verbindung mit Erkenntnissen in den höheren Bereichen.

(a) Welche mentalen Faktoren entstehen in Verbindung mit Erkenntnissen im Begierdebereich. Dies hat vier Themen: (i) Was mit tugendhaften Erkenntnissen verbunden ist, (ii) Nicht-tugendhafte Erkenntnisse, (iii) Neutrale Erkenntnisse und (iv) Schlaf, der zur Klarstellung hinzugefügt wird.

(i) Was mit tugendhaften Erkenntnissen verbunden ist. Dies hat zwei Punkte.

A. Allgemeines

> 28a-c
> Die Geister im Bereich der Begierde, wenn tugendhaft,
> haben Betrachtung und Untersuchung,
> Sie haben also zweiundzwanzig geistige Faktoren,

Die Geister im Bereich der Begierde haben, **wenn** sie **tugendhaft** sind, die damit verbundenen geistigen Faktoren der ersten beiden Hauptgründe, der **Betrachtung und** der **Untersuchung**, oder werden von ihnen begleitet, **sie haben also zweiundzwanzig geistige Faktoren**, die entstehen.

B. Spezifisches

> 28d
> Einige werden durch Bedauern ergänzt.

Einige tugendhafte Erkenntnisse im Begierdebereich haben dreiundzwanzig zugehörige mentale Faktoren, weil es möglich ist, dass **Bedauern** in Verbindung mit ihnen auftritt, so dass die Anzahl der mentalen Faktoren **um** einen **ergänzt wird**. Bedauern muss entweder tugendhaft oder nicht-tugendhaft sein.

(ii) Was mit nicht-tugendhaften Erkenntnissen verbunden ist

29.
Mit unvermischten, nicht-tugendhaften Geistern,
Die auch Sicht haben, entstehen zwanzig.
Mit den vier Behaftungen; oder Aggression,
Et cetera; oder Bedauern, einundzwanzig.

In Verbindung **mit unvermischten, nicht-tugendhaften Geistern**, die mit unvermischter Unwissenheit einhergehen, und **die auch** die letzten drei **Sichtweisen haben**,[98] **entstehen** die **zwanzig** geistigen Faktoren. Das liegt daran, dass der Hauptgrund der Erkenntnis, der behaftete Hauptgrund, der nicht-tugendhafte Hauptgrund, die Betrachtung und die Untersuchung mit diesen Erkenntnissen entstehen. **Wenn** die Erkenntnis mit einem der **vier** unbestimmten **Behaftungen** [Leiden] Gier, Hass, Stolz oder Zweifel **oder mit** einem der Beinahe-Behaftungen wie **Aggression usw. oder mit Bedauern** verbunden ist, dann gibt es **einundzwanzig**, weil diese [eine] Behaftung Gier usw. zu den vorherigen zwanzig hinzukommt.

98. Die letzten drei Sichtweisen sind falsche Sichten, überbewertete Sichten und überbewertete Disziplin und Strenge. *Siehe* V.7.

(iii) Was mit neutralen Erkenntnissen verbunden ist. Dies hat zwei Punkte.

A. Verdeckte neutrale Erkenntnisse

30a
In den verdeckten, achtzehn.

In den verdeckten [oder verdeckenden] neutralen Erkenntnissen, die Persönlichkeit und extreme Ansichten haben,[99] entstehen **achtzehn** geistige Faktoren. Der Hauptgrund der Erkenntnis, der behaftete Hauptgrund, die Betrachtung und die Untersuchung entstehen alle. Der Unterschied zwischen verdeckten und unverdeckten Erkenntnissen besteht darin, dass, obwohl beide grundsätzlich neutral sind, die verdeckten neutralen Erkenntnisse die Befreiung verdecken oder behindern, die unverdeckten jedoch nicht.

B. Unverdeckte neutrale Erkenntnisse

30ab
Es wird gesagt
Mit anderen Neutralen sind es zwölf.

99. Persönlichkeitssicht bedeutet, die Aggregate als ich oder mein zu betrachten, und extreme Sichtweise bedeutet, das Selbst für dauerhaft zu halten oder anzunehmen, daß es ein bestimmtes Ende hätte. *Siehe* V.7.

Viele Übersetzungen aus dem Tibetischen übersetzen die *Persönlichkeitssicht* eher wörtlich als „Sicht der vorübergehenden Sammlung". Hier wird der Einfachheit halber der Übersetzung aus der Theravada-Tradition gefolgt, die den Ausdruck *Persönlichkeitssicht* verwenden.

Es wird gesagt, dass **mit den anderen Neutralen**, den unverdeckten neutralen Erkenntnissen, **zwölf** geistige Faktoren entstehen, denn neben dem Hauptgrund der Erkenntnis entstehen auch Betrachtung und Untersuchung.

(iv) Schlaf, der zur Klarstellung hinzugefügt wird

> 30cd
> Da Schlaf nichts anderes ausschließt,
> Wird er hinzugefügt, wann immer er auftritt.

Da der Schlaf nichts anderes ausschließt, und weil er bei allen Erkenntnissen auftreten kann, ob tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral, **wird er immer dann hinzugefügt, wenn er** in Verbindung mit einer Haupterkenntnis **auftritt**. Wenn man ihn zu den Versen hinzufügt, würden sie wie folgt lauten:

> Die Geister im Bereich der Begierde, wenn schläfrig und
> tugendhaft,
> haben Betrachtung und Untersuchung,
> Sie haben also dreiundzwanzig geistige Faktoren,
> Einige werden durch Bedauern ergänzt.
>
> Mit schläfrigen, unvermischten, nicht-tugendhaften Geistern,
> Die auch Sicht haben, entstehen einundzwanzig.
> Mit den vier Behaftungen; oder Aggression,
> Et cetera; oder Bedauern, zweiundzwanzig.
>
> In den verdeckten, neunzehn. Es wird gesagt

Mit anderen Neutralen sind es dreizehn.

(b) Welche Faktoren in Verbindung mit Erkenntnissen in den höheren Bereichen auftreten. Dies hat zwei Themen: (i) welche auf dem ersten Dhyana sind, und (ii) welche auf dem zweiten Dhyana und darüber sind.

(i) Die sich auf dem ersten Dhyana befinden. Dies hat zwei Punkte.

A. Die sich auf die bloße konkrete Praxis beziehen

31ab
Von diesen Bedauern, Schlaf und Nicht-Tugenden
sind nicht auf den Ebenen des ersten Dhyana.

Von diesen gleichzeitig auftretenden Faktoren, die vorgeschlagen wurden, befinden sich **Bedauern, Schlaf und** die **nichttugendhaften** Erkenntnisse – Ärger, Schamlosigkeit, Unbescheidenheit und die sieben Beinahe-Befleckungen, außer Betrug, Scheinheiligkeit und Arroganz – **nicht auf den Ebenen des ersten Dhyana**. Das liegt daran, dass Bedauern und Schlaf mit Samadhi unvereinbar sind, und dass das Kontinuum des Wesens von Ruhe durchdrungen wurde, so dass es keine Nicht-Tugend gibt.

B. Die konkrete Praxis im Speziellen [Dhyana]

31c
Im Speziellen, keine Betrachtung;

Im Speziellen ersten Dhyana fehlen nicht nur diese Faktoren, es gibt auch **keine Betrachtung**, weil sie aufgegeben wurde.

(ii) Diejenigen, die auf der Ebenen des zweiten Dhyana und höher liegen

31d
Oberhalb dieses, keine Untersuchung, beide.

Oberhalb dieses „Speziellen Dhyana", auf den Ebenen vom zweiten Dhyana bis zum Gipfel der Existenz, gibt es keine Untersuchung, weil diese Ebenen darüber hinausgehen. Das Wort „beide" bedeutet, dass auch Betrug und Scheinheiligkeit nicht vorhanden sind. Im ersten Dhyana gibt es Betrug und Scheinheiligkeit, wie weiter unten erklärt wird:

Betrug und Scheinheiligkeit sind im Begierdebereich
Und auf dem ersten Dhyana, da Brahma täuscht.[100]

(3) Unterscheidungen zwischen ähnlichen Faktoren ziehen. Dies hat vier Themen: (a) Die Unterscheidung zwischen Schamlosigkeit und Unbescheidenheit, (b) die Unterscheidung zwischen Zuneigung und Respekt, (c) die Unterscheidung zwischen Betrachtung und Untersuchung und (d) die Unterscheidung zwischen Stolz und Arroganz.

(a) Der Unterschied zwischen Schamlosigkeit und Unbescheidenheit

32ab
Schamlosigkeit ist Missachtung, Unbescheidenheit ist
Das Unheilsame ohne Furcht zu betrachten.

100. *Siehe* V.53ab.

Nun, was ist dann der Unterschied zwischen Schamlosigkeit und Unbescheidenheit? fragt ihr. **Schamlosigkeit ist die Missachtung** der Qualitäten [selbst] und derjenigen, die Qualitäten haben, wie zum Beispiel der eigene Abt, die Meister und so weiter. **Unbescheidenheit bedeutet, das Unheilsame**, wie Töten und so weiter, **ohne Furcht zu betrachten**.[101]

(b) Die Unterscheidung zwischen Zuneigung und Respekt.

Dies hat zwei Punkte.

(i) Konkret

> 32c
> Zuneigung ist Vertrauen, Respekt ist Scham.

Zuneigung ist Vertrauen in Qualitäten [als solche] und in diejenigen, die Qualitäten besitzen, und **Respekt ist Scham**, der die Qualitäten [als solche] und diejenigen, die Qualitäten haben, ehrt. Vertrauen und Respekt gegenüber Qualitäten oder Personen können in vier Möglichkeiten unterteilt, dargestellt werden.

(ii) In welchen Bereichen sich diese befinden

> 32d
> Diese beiden sind im Bereich von Begierde und Form.

101. In anderen Texten heißt es, der Unterschied zwischen Schamlosigkeit und Unbescheidenheit bestehe darin, ob man sich selbst [Schamlosigkeit] oder andere [Unbescheidenheit] bei der Begehung von Untaten außer Acht lässt.

Diese beiden, Zuneigung und Respekt gegenüber Individuen, finden **sich im** Bereich der **Begierde und** der **Form**, aber sie sind nicht im Bereich des Formlosen zu finden, weil sich die Individuen in diesem Bereich nicht im Wahrnehmungsbereich von anderen [Individuen] befinden.

(c) Die Unterscheidung zwischen Betrachtung und Untersuchung

> 33ab
> Betrachtung und Untersuchung
> sind grob und fein.

Es gibt einen Unterschied zwischen dem **Betrachten und** dem **Untersuchen**: Sie **sind** jeweils die **groben und feinen** geistigen Faktoren, die sich auf die Essenz und die Besonderheiten eines Objektes einstellen [beziehen].

Nun, dann ist es unlogisch, dass diese beiden gleichzeitig um eine einzige Erkenntnis herum entstehen können, sagt ihr. Es ist logisch, denn durch ihre gemeinsame Kraft wird die Erkenntnis weder zu grob noch zu fein. Wenn Sie zum Beispiel Butter in kaltes Wasser legen und sie dann in die Sonne stellen, wird die Butter durch die Kraft des Wassers und der Sonne weder zu heiß noch zu kalt. Manche sagen, dass die Erklärung dafür, dass sowohl Betrachtung als auch Untersuchung in Verbindung mit einer einzigen Erkenntnis auftreten, im Sinne eines Kontinuums sei, aber sie sind nicht simultan.

(d) Der Unterschied zwischen Stolz und Arroganz

> 33b-d
> Stolz ist Selbstaufblähung.
> Arroganz ist das Festhalten an den eigenen Merkmalen
> Was den Geist dann vollständig in Anspruch nimmt.

Stolz und Arroganz sind getrennt, denn **Stolz ist** die **Selbstaufblähung**, die darin besteht, dass man denkt, man sei anderen in Bezug auf soziales Ansehen und Qualitäten überlegen, während **Arroganz das Festhalten an den eigenen Merkmalen ist**, wie z.B. dem sozialen Ansehen oder dem Körper, **was den Geist dann vollständig in Anspruch nimmt** oder aufbraucht.

(4) Lehre der Synonyme. Dies hat zwei Punkte.

(a) Synonyme für Erkenntnis

> 34ab
> Erkenntnis, Geist und Bewusstsein
> Sind gleichwertig.

In den Sutras heißt es: „Erkenntnis, Geist und Bewusstsein", was ist der Unterschied zwischen diesen dreien? Es gibt viele Behauptungen über Unterscheidungen zwischen diesen drei in den Schulen der Großen Darlegung, des Sutra und der Yogischen Praxis, aber in unserer eigenen Tradition **sind** das Element der **Erkenntnis**, die Sinnesbasis des **Geistes und** das Aggregat des **Bewusstseins gleichwertig**.

Die Schule der Großen Darlegung schlägt vor, dass sie, wenn sie zwischen Tugend, Nicht-Tugend usw. unterscheiden, als Erkenntnis dargestellt werden. Da sie die Form und so weiter kennen, sind sie Geist. Da sie Unterscheidungen im Objekt kennen, werden sie als Bewusstsein dargestellt.

(b) Parallelen zu geistigen Faktoren

34b-d
Der Geist und die Faktoren
Haben eine Unterstützung, einen Fokus, Aspekte,
Übereinstimmung auch das ist fünffach.

Der Geist oder die geistigen **Faktoren** sind gleichwertig, indem sie das Auge und so weiter als **Unterstützung haben, sich auf** die Form **konzentrieren** und so weiter, und einen **Aspekt** haben, wie z.B. zu denken: „Blau!"

Zwischen Geist und geistigen Faktoren besteht auch eine **fünffache Übereinstimmung** [Gleichzeitigkeit] von Unterstützung, Fokus, Aspekt, Zeit und Substanz.

b. Die ausführliche Erläuterung von nicht-gleichzeitigen Gestaltungen. Dies hat drei Themen: i. Überblick, ii. Erklärung und iii. Andere Unterscheidungen zwischen Dharmas zusammengefasst lehren.

i. Überblick

35.
Gestaltungen, die nicht-gleichzeitig sind

Umfassen Erlangen, Nichterlangen,
Gleicher Status, Nicht-Vorstellung, Versenkungen,
Und die Lebenskraft und die Eigenschaften,

36a
Sammlungen von Namen und so weiter, auch.

Zu den vierzehn **Gestaltungen, die nicht-gleichzeitig** [d.h. nicht mit dem Geist verbunden] **sind**, gehören 1) **Erlangen**, 2) **Nicht-Erlangen**, 3) **gleicher Status**, 4) Wesen auf der Ebene **Nicht-Vorstellung** [Vorstellungs-Frei], die beiden **Versenkungen** 5) der Nicht-Vorstellung [Freiheit von Vorstellung, 4. Dhyana] 6) der Beendigung und 7) **die Lebenskraft und** 8-11) **die** vier **Eigenschaften** von Komposita, und 12) **Sammlungen von Namen und so weiter**, einschließlich 13) Worte und 14) Buchstaben. Das Wort „**auch**" schließt Spaltung in der Sangha und die Substanz, die nicht verschwendet wird, ein.

Diese werden als nicht-gleichzeitige Gestaltungen bezeichnet, weil sie im Aggregat der Gestaltungen enthalten sind und nicht-gleichzeitig mit dem Geist auftreten bzw. mit ihm verbunden sind.

ii. Die Erklärung. Diese hat sieben Themen: Die Erklärung (1) des Erlangens und Nicht-Erlangens, (2) der gleicher Status, (3) der Nicht-Vorstellung, (4) der zwei Versenkungen, (5) der Lebenskraft, (6) der Eigenschaften und (7) der Namen, Worte und Buchstaben.

(1) Die Erläuterung des Erlangens und Nicht-Erlangens. Dies umfasst drei Themen: (a) Identifizierung ihrer Essenz, (b) woraus sie bestehen, und (c) Unterscheidungen.

(a) Identifizierung ihrer Essenz

36b
Erlangen bedeutet, etwas zu bekommen oder zu haben.

Um das **Erlangen** zu klassifizieren, **gibt** es die Erlangung des **Bekommens** oder Erwerbens **und die** Erlangung des **Habens** oder Besitzens. Die erste hat zwei Arten: etwas erneut zu bekommen, wie den ersten unbefleckten Moment; und zu bekommen, nachdem man sich zuvor zurückentwickelt hatte, wie z.B. das zu bekommen, wovon man sich zuvor zurückentwickelt hatte, als man die tatsächliche Praxis der Dhyanas und formlosen Absorptionen erlangte. Die Erlangung des Habens hat ebenfalls zwei Aspekte: den Besitz eines Kontinuums, wie z.B. der zweite Moment der Gelübde der individuellen Befreiung, wenn man das Kontinuum des ersten Moments [bereits] besitzt, und den Besitz von Anfang an, wie z.B. gewöhnliche Individuen, die die Befleckungen der Existenz von Anfang an besitzen.

(b) Woraus sie bestehen. Dies hat zwei Punkte.

(i) Allgemeines

36cd
Erlangen, Nicht-Erlangen sind das,
Was im eigenen Seinsstrom ist

Erlangen und **Nicht-Erlangen beziehen sich auf** Komposita, **die im eigenen Seinsstrom enthalten sind**, nicht auf das, was im Kontinuum eines anderen Wesens enthalten ist oder in niemandes Kontinuum enthalten ist.

(ii) Besonderheiten

36d
oder zwei Beendigungen.

Die beiden nicht-zusammengesetzten Beendigungen sind mit niemandes Kontinuum verbunden, aber da das, was sie negieren, mit den Kontinua der Wesen verbunden sein kann, gibt es das Erlangen und Nicht-Erlangen der **beiden Beendigungen**. Die nicht-analytische Beendigung wird von allen fühlenden Wesen besessen, weil im Abhidharma gesagt wird:

> Wer besitzt unbefleckte Dharmas? fragt ihr. Antwort.
> Alle fühlenden Wesen.

Analytische Beendigung besitzen alle Edlen mit Ausnahme derjenigen, die sich im ersten Moment befinden und noch alle Bindungen haben.[102] Sie wird auch von einigen gewöhnlichen Individuen besessen. Es gibt keinen Besitz des Raumes, also gibt es auch keine Erlangung desselben. Wenn etwas nicht erlangt werden kann, gibt es auch keine Nicht-Erlangung davon, heißt es in dieser Schule.

102. Da die Befleckungen erst ab dem zweiten Moment des Pfades des Sehens aufgegeben werden, haben Edle im ersten Moment des Pfades des Sehens, und die nicht [schon] vorher die Dhyanas erlangt haben, noch nicht die Befleckungen aufgegeben und sind daher [noch] von keiner ihrer Bindungen befreit worden. Sobald sie den zweiten Moment erreicht haben, besitzen sie die analytische Beendigung der Befleckungen, die sich auf das Leiden im Begierdebereich fokussieren. *Siehe* IV. 61 und VI.28.

In der Großen Darlegung heißt es, dass es viele schriftliche und logische Beweise dafür gibt, dass Erlangen und Nicht-Erlangen substantiell sind. Der Meister übt hieran zahlreiche Kritik. Aus dem Kommentar:

> Deshalb sind dieser Besitz und Nichtbesitz in allen Aspekten nominelle Dharmas und sie sind keine substantiellen Dharmas.

Einige Anhänger der Schule der Großen Darlegung erwidern: „Ihr macht viele schädliche logische Kritiken, aber wir werden die Position nicht aufgeben, dass Besitz, Nicht-Besitz, Erlangen und Nicht-Erlangen substantiell sind, weil es die Position unserer Schule ist." Das sagen sie, aber das ist die Rede von jemandem, der nicht unterscheiden kann, ob er fragt oder antwortet. Auch in diesem Land, in Tibet, sagen solche Narren, die es nicht ertragen können, eine Debatte zu verlieren: „Ob meine Position mit den Sutras und Tantras vereinbar ist oder nicht, sie ist gültig." Viele solcher Menschen wenden sich ab und lauschen dem Echo ihrer eigenen Stimmen.

Das Wesensmerkmal des Erlangens ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Substanz ist, die einen das Dharma besitzen lässt, das erlangt wird.

(c) Unterscheidungen. Hier gibt es zwei Themen: (i) Unterscheidungen des Erlangens und (ii) Unterscheidungen des Nicht-Erlangens.

(i) Unterscheidungen des Erlangens. Dies umfasst sechs Themen: A. Unterscheidungen der Zeit, B. Unterscheidungen der Essenz, C. Unterscheidungen des Bereichs, D. Unterscheidungen von Lernenden und

Nicht-Lernenden, E. Unterscheidungen, ob es abgelegt wird oder nicht, und F. Die Besonderheiten der Unterscheidung der Zeit.

A. Unterscheidungen der Zeit

37a
Das Erlangen der drei Zeiten ist dreifach;

Das Erlangen dessen, was erreicht [verwirklicht] wird, die Dharmas **der drei Zeiten, ist dreifach**: Es gibt vergangene, zukünftige und gegenwärtige Erlangungen. Die Erlangungen sind wie der höchste Stier oder Garuda im Vordergrund, wie der Körper und sein Schatten oder wie ein Kalb, das hinterhergezogen wird.

B. Unterscheidungen der Essenz

37b
Von Tugend und so weiter, Tugend und so weiter;

Die Erlangungen **der Tugend und so weiter** – neutral und nicht-tugendhaft – sind selbst auch diese drei, **Tugend und so weiter**.

C. Unterscheidungen der Bereiche

37cd
eines Bereiches ist in diesem Bereich;
Das, was nicht in einem Bereich ist, ist vierfach;

Das Erlangen von Dharmas **aus einem der** drei **Bereiche ist in diesem Bereich** enthalten. Das Erreichen eines Dharmas aus dem Bereich der

Begierde ist selbst im Bereich der Begierde enthalten. Das Gleiche gilt für die anderen Bereiche.

Die Erlangung **dessen, was nicht in einem Bereich ist** – die zwei Beendigungen und die Wahrheit des Pfades – **ist vierfach**. Es kann in Wunsch, Form und Formlosigkeit enthalten sein und in keinem der drei Bereiche enthalten sein. Die Erlangung der nicht-analytischen Beendigung kann in jedem der drei Bereiche sein. Die Erlangung der analytischen Beendigung der Form oder des Formlosen, die durch einen weltlichen Pfad erlangt wird, betrifft entweder die Form oder das Formlose. Die Erlangung der analytischen Beendigung durch einen überweltlichen Pfad und die Erlangung der Wahrheit des Pfades sind nicht in einem der drei Bereiche enthalten.

D. Unterscheidung zwischen Lernenden und Nicht-Lernenden

38a
Weder von Lernenden noch Nicht-Lernenden, drei;

Lernender bezieht sich auf die unbefleckten Pfade des Sehens und der Meditation, und Nicht-Lernender bezieht sich auf den unbefleckten Pfad des Nicht-Lernens. Die Erlangung dieser beiden ist, in dieser Reihenfolge, Lernender und Nicht-Lernender. Was **weder Lernender noch Nicht-Lernender** ist, ist entweder verunreinigt oder nicht-zusammengesetzt. Es gibt **drei** Arten der Erlangung dieser beiden: Die Erlangung von verunreinigten Dharmas oder nicht-analytischer Beendigung und die Erlangung von analytischer Beendigung durch den weltlichen Pfad sind weder Lernende noch Nicht-Lernende. Die Er-

langung dieser Dinge durch den Pfad des Lernenden ist ein Lernender, und ihre Erlangung durch den Pfad des Nicht-Lernenden ist ein Nicht-Lernender. Obwohl er sich auf dem Pfad des Lernens befindet, bildet der Pfad ohne Hindernisse des Vajra-gleichen Samadhi die Unterstützung für die Erlangung der Beseitigung, die der Pfad der Befreiung für Nicht-Lernende ist, daher wird er als die Erlangung für Nicht-Lernende bezeichnet.

E. Unterscheidungen, ob es abgelegt wird oder nicht

38b
Von dem, was nicht aufgegeben wird, zweierlei.

Die Erlangung der Ablegungen des Sehens und der Meditation sind in der Reihenfolge Ablegungen des Sehens und der Meditation. Die Erlangung **dessen, was weder** durch das Sehen **noch** durch die Meditation **aufgegeben wird, wird** folgendermaßen vorgeschlagen, das es **auf zweierlei Weise** erfolgen soll: Entweder ist es ein Ablegen durch Meditation oder es ist kein Ablegen. Die Erlangung der nicht-analytischen Beendigung und die Erlangung der analytischen Beendigung durch weltliche Pfade werden durch Meditation aufgegeben. Die Erlangung der analytischen Beendigung durch edle Pfade und die Erlangung der Wahrheit des Pfades werden nicht aufgegeben [d.h. ist etwas, daß nicht aufgegeben wird].

F. Die Besonderheiten der Unterscheidung der Zeit. Dies hat drei Punkte.

1. Die Besonderheiten des unverdeckt Neutralen

38cd
Neutrales Erlangen: zur gleichen Zeit,
Außer Hellsichtigkeit, Emanationen.

Die Einzelheiten von „Das Erlangen der drei Zeiten ist dreifach" sind wie folgt: Nun denn, muss das Erlangen [Verwirklichung] definitiv in allen drei Zeiten eintreten oder nicht? fragt ihr. Nicht unbedingt. Unverdecktes **neutrales Erlangen** entsteht **zur gleichen Zeit** wie das erlangte Dharma. Es entsteht nicht früher oder später, weil es keine manifeste Handlung hat und schwach ist.

Jedoch sind nicht alle Erlangungen des unverdeckt Neutralen gleichzeitig mit dem Entstehen des Dharmas. **Ausgenommen** sind die Erlangungen der beiden **Hellsichtigkeiten** des göttlichen Auges und des göttlichen Ohres und des neutralen **emanierten** [ausgestrahlten] Geistes. Die Erlangung dieser drei entsteht in allen drei Zeiten, weil sie durch spezifische Schulung erreicht werden und daher stark sind.

2. Die Einzelheiten des verdeckt Neutralen

39a
Und der Form des Verdeckten auch.

Auch das Erlangen **der Form des verdeckt** Neutralen, wie z.B. die wahrnehmbare Form der sich bewegenden Lippen des Großen Brahma, wenn er sein Gefolge täuscht, entsteht nicht früher oder später,

sondern gleichzeitig, weil die Motivation schwach und die Form materiell ist.

3. Die Besonderheiten von tugendhaften und nicht-tugendhaften

39b
Im Bereich der Begierde Erlangung der Form nicht vorher.

Im Bereich der Begierde entsteht das Erlangen **der** wahrnehmbaren **Formen** von tugendhaftem und nicht tugendhaftem Verhalten und der nicht wahrnehmbaren Formen von Gelübden und falschen Gelübden[103] **nicht vor dem** erlangten Dharma, sondern gleichzeitig oder später als dieses.

Die Erlangung der Formen der Dhyana-Gelübde und der unbefleckten Gelübde, die sich im Bereich der Begierde manifestieren, ist jedoch stark und folgt dem Geist, so ist es in allen drei Zeiten.

(ii) Unterscheidungen des Nichterlangens. Dies umfasst fünf Punkte.

A. Unterscheidungen der Essenz

39c
Nicht-Erlangen ist unverdeckt neutral;

Das Nicht-Erlangen ist lediglich **unverdeckt neutral**, da sowohl diejenigen, die die Leiden aufgegeben haben, als auch diejenigen, die die Wurzeln der Tugend durchtrennt haben, es besitzen, so dass es weder befleckt [leidend] noch tugendhaft sein kann. Sein Merkmal ist eine

103. Falsche Gelübde sind Verpflichtungen, Untaten zu begehen. *Siehe* IV.13.

nicht-gleichzeitige Gestaltung, die von der Erlangung und der verdeckten Neutralität ausgeschlossen ist.

B. Unterscheidungen der Zeit

> 39d
> Für die Vergangenheit und die Ungeborenen ist es dreifach.

Das Nichterlangen **vergangener und ungeborener** zukünftiger Dharmas **ist dreifach**, da es Aspekte aus allen drei Zeiten hat. Gegenwärtige Dharmas haben kein gegenwärtiges Nichterlangen, weil es unmöglich ist, dass Erlangen und Nichterlangen eines bestimmten Dharmas gleichzeitig existieren können.

C. Unterscheidungen der Bereiche

> 40a
> Im Begierdebereich, usw., und das Makellose, auch.

Das Nichterlangen der Dharmas **des Begierdebereiches usw.**, der drei Bereiche, ist in denselben Bereichen enthalten. Und das Nichterlangen der **makellosen**, unbefleckten Dharmas kann **auch** in jedem der drei Bereiche sein, weil es im Kontinuum der Wesen dieser Bereiche enthalten ist.

D. Kein unbeflecktes Nichterlangen

> 40bc
> Nichterlangung des Pfades wird als
> Ein gewöhnliches Wesen angesehen.

Das Nichterlangen des unbefleckten **Pfades ist** Nicht-Erlangen, und diejenigen, die es in ihrem Wesen haben, werden **als ein gewöhnliches Wesen bezeichnet**. Der Grund dafür wird in der *Abhandlung* erklärt:[104]

> Was ist das gewöhnliche Individuum selbst? Das Nicht-Erlangen der Dharmas der Edlen.

Ein weiterer Grund ist, dass es kein unbeflecktes Nicht-Erlangen gibt. Nun, ist dieses Nichterlangen der Dharmas der Edlen als das Nichterlangen der Dharmas der Edlen im Allgemeinen oder als das Nichterlangen individueller Dharmas zu verstehen? fragt ihr. Es wird als Nichterlangen im Allgemeinen verstanden.

Hier gibt es Unterscheidungen und Meinungsverschiedenheiten zwischen der Schule der Großen Darlegung und der Sutra-Schule, und die Erklärung des Meisters steht im Einklang mit der Tradition der Sutra-Schule. Ihm zufolge ist ein Strom des Seins, in dem keine edlen Dharmas entstanden sind, ein gewöhnliches Individuum. Ein Strom des Seins, in dem sie entstanden sind, ist ein edles Individuum. Er stellt das gewöhnliche Individuum nicht als ein vom Individuum verschiedenes Dharma dar.

E. Unterscheidungen der Art und Weise, wie sie sich zurückbilden

> 40cd
> Es ist verwirkt
> Wenn man das erlangt oder die Ebene wechselt.

104. *Jñānaprasthāna.*

Es, dieses Nicht-Erlangen, **wird verwirkt, wenn man jenes**, ein edles Dharma, **erlangt oder die Ebene** von einer niedrigeren zu einer höheren **wechselt**, wie z.B. vom Bereich der Begierde zu Form.

Nun, gibt es dann das Nicht-Erlangen des Nicht-Erlangens und das Erlangen des Erlangens und so weiter? fragt ihr. Das gibt es, aber nach der Tradition der Großen Darlegung gibt es keinen endlosen Zyklus des Erlangens des Erlangens des Erlangens und so weiter. Aus dem Autokommentar:

> Gibt es das Erlangen und Nicht-Erlangen von Erlangen und Nicht-Erlangen? Antwort: Ja. Beide von beiden existieren. Folgt daraus nicht, dass die Erlangungen unendlich werden? Weil sie sich wechselseitig besitzen, werden sie konsequenterweise nicht unendlich. In der Natur des Dharmas sind drei Dinge enthalten: das Dharma, seine Erlangung und die Erlangung der Erlangung. Wenn also die Erlangung entsteht, besitzt man die Erlangung der Erlangung, und wenn die Erlangung der Erlangung entsteht, besitzt man nur die Erlangung, und deshalb sind sie nicht unendlich.

Ach, sagt der Meister, in dieser Tradition der unendlichen Erlangungen feiern die Erlangungen ein großes Fest. Glücklicherweise sind sie nicht verdeckend [d.h. hinderlich], so dass es Raum gibt, sich zu bewegen, wenn es anders wäre, gäbe es keinen Platz für ein zweites Lebewesen im ganzen Raum. So wird es erklärt. Das Nicht-Erlangen ist [ebenfalls] endlich.

(2) Gleicher Status

> 41a
> Gleicher Status: Ähnlichkeit der fühlenden Wesen.

Der gleiche Status ist das, was die **fühlenden Wesen** in ihrem Verhalten, ihrer Natur, ihrem Denken usw. miteinander vergleichbar oder einander **ähnlich** macht. Sein Merkmal ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Substanz ist, die die fühlenden Wesen einander ähneln lässt. Um sie zu klassifizieren, gibt es zwei: nicht getrennt und getrennt. Die erste ist wie alle fühlenden Wesen, die allein dadurch, dass sie fühlende Wesen sind, die gleiche Klasse sind. Das zweite ist wie Götter und Menschen, Bhikshus und Novizen und so weiter, wo die Substanzen, die die Ähnlichkeit zwischen ihnen schaffen, von den Wesen selbst getrennt sind.

(3) Die Erklärung der Nicht-Vorstellung. Dies hat drei Punkte.

(a) Identifizierung der Merkmal-Basis

> 41bc
> Nicht-Vorstellung stoppt Geist und Faktoren
> Von Wesen auf der Ebene Nicht-Vorstellung.

Nicht-Vorstellung ist die Substanz, **die den Geist und die** geistigen **Faktoren der Wesen, auf der Ebene Nicht-Vorstellung** [Vorstellungs-Frei, 4. Dhyana], der Götter, die dort für fünfhundert große Äonen geboren werden, **stoppt**.

(b) Welches der vier Ergebnisse es ist

> 41d
> Volle Reifung.

Sie ist das **voll ausgereifte** Ergebnis der begriffslosen [vorstellungsfreien] Versenkung, weil sie keine kompatible Ursache mit der getrennten Substanz hat und weil sie nicht durch Entwicklung hervorgebracht wird, da sie keine Form hat.

(c) Auf welcher Ebene sie sich befindet

> 41d
> Sie sind auf der Ebene Großes Ergebnis.

Sie, diese Götter, **leben in** einem Teil **der Ebene Großes Ergebnis**, der höchsten Ebene von Dhyana, die von gewöhnlichen Wesen erreicht werden kann – ihr Aufenthaltsort ist kein anderer Ort als das Große Ergebnis. Dies ist zum Beispiel vergleichbar mit den Ebenen des Großen Brahma und der Brahmas Minister, die keine unterschiedlichen Bereiche sind.

Die Eigenschaft eines Wesens auf der Ebene Nicht-Vorstellung ist das Ergebnis der begriffslosen Versenkung, die die Substanz der Beendigung im Kontinuum der langlebigen Götter ist.

Haben solche Götter überhaupt kein Bewusstsein? fragt ihr. Sie haben einige Bewusstseine, denn das Bewusstsein entsteht bei Geburt und Tod. Der Meister erklärt, dass sie nominell, aber nicht substanziell sind, weil das Zusammentreffen von Körper und Geist aufgehört hat.

(4) Die Erklärung der beiden Versenkungen. Dies hat zwei Themen: (a) die Erklärung ihrer individuellen Essenzen und (b) Ihre Unterstützung gemeinsam darlegen.

(a) Erläuterung ihrer individuellen Essenzen. Dies hat zwei Themen: (i) Die Essenz der begriffslosen Versenkung und (ii) Die Essenz der Versenkung der Beendigung.

(i) Die Essenz der begriffslosen Versenkung

> 42.
> Ebenso die begriffslose Versenkung.
> Letzter Dhyan. Vom Wunsch nach Befreiung.
> Sie ist eine Tugend. Nur bei der Geburt erfahrbar.
> Nicht edel. Nur einmalig erlangt.

Ebenso wie Wesen auf der Ebene Nicht-Vorstellung, den Geist und geistige Faktoren aufhalten, so hält auch **die begriffslose** [vorstellungsfreie] **Versenkung** geistige Faktoren auf, denn sie ist die Ursache von Wesen auf der Ebene Nicht-Vorstellung – sie hat solche Wesen als ihre Ergebnisse.

Ihre Ebene ist die **letzte**, vierte **Dhyana**, weil ihr voll ausgereiftes Ergebnis auf der Ebenen Großes Ergebnis heranreift. Sie ist die Kontemplation über den Eintritt in die Versenkung **aus dem Wunsch heraus**, die endgültige **Befreiung zu erlangen** – das Individuum, das in sie eintritt, stellt sich das Wesen auf der Ebene Nicht-Vorstellung als befreit vor und die Versenkung, die dies erreicht, als den Pfad. Dieses Individuum strebt nach reinem Verhalten [jedoch] durch den falschen Pfad.

Sie, die Versenkung, **ist tugendhaft** in ihrer Motivation. Diese Tugend wird **nur bei der Geburt erfahren**[105] weil sie bewirkt, dass man auf der Ebene Nicht-Vorstellung wiedergeboren wird. Die einzigen, die in sie eintreten, sind gewöhnliche Individuen; sie wird **nicht** von **edlen** Individuen betreten, die sie als einen Abgrund sehen. Sie wird niemals in der Vergangenheit oder in der Zukunft erlangt; sie wird **nur in der einen Zeit** der Gegenwart **erlangt**, wie die Gelübde der individuellen Befreiung.

Ihr Merkmal ist eine Versenkung, die den Geist und die geistigen Faktoren anhält und die in der Ebene des vierten Dhyana enthalten ist.

(ii) Die Essenz der Versenkung der Beendigung. Dies hat drei Punkte.

A. Konkret

> 43.
> Beendigung ist wie diese, auch. Ihr Zweck
> Ist Verweilen. Geboren auf dem Gipfel, ist sie Tugend.
> Erfahren in zwei oder unbestimmten,
> Die Edlen erlangen sie durch Training.

Die Versenkung der **Beendigung ist** die Beendigung des Geistes und der geistigen Faktoren, **genau wie die** vorstellungsfreie Versenkung, **auch**. Diese Versenkung richtet ihre Aufmerksamkeit nicht auf die Befreiung, sondern man betritt **sie** mit dem **Ziel**, in der Befriedung von Vorstellungen und Gefühlen zu **verweilen**. Die geistige Unterstüt-

105. Das heißt, man erfährt es bei der nächsten Wiedergeburt. *Siehe* IV.50bd.

zung, **auf der** sie **geboren** wird, ist [die Ebene] der **Gipfel** der Existenz, denn es ist am einfachsten, den Geist und die gleichzeitigen geistigen Faktoren gleich nach diesem subtilsten aller subtilen Geistesarten zu stoppen. Was **sie** motiviert, **ist Tugend**. Ihre karmische Reifung wird entweder bei der Wiedergeburt oder in anderen Leben **erfahren**, denn sie kann **in zwei** Fällen erfahren werden: Im nächsten Leben wird man entweder [sofort] auf der Ebene Gipfel der Existenz oder im Bereich der Form wiedergeboren und dann im Leben danach auf der Ebene Gipfel der Existenz. **Oder** man kann sie **auf unbestimmte Zeit** erfahren, weil man das Nirwana auf derselben Unterstützung erlangen kann, auf dem man [auch] die Versenkung erlangt hat. Ihr Merkmal ist eine Versenkung, die die gleichzeitigen [geistigen Faktoren] beendet und die in der Ebene des Gipfels der Existenz enthalten ist. Nur Edle Individuen können sie unterstützen; die Kindlichen können es nicht. Selbst **die Edlen** erlangen sie nicht, indem sie einfach losgelöst werden; sie **erlangen sie durch Training,** das Anstrengungen zur Erzeugung geistiger Stärke beinhaltet. Wie die Gelübde der individuellen Befreiung wird sie nur in der Gegenwart erlangt; es gibt keine vergangene oder künftige Erlangung von ihr.

B. Die Einzelheiten wie sie erreicht wird

44a
Der Weise durch Erwachen.

Die Versenkung der Beendigung durch **den Weisen** hängt nicht vom Training ab; sie ist etwas, das erlangt wird **durch** das Eintreten des **Erwachens** oder der Erleuchtung, die das Wissen um das Verlöschen und

Nicht-Entstehen ist. Sie hängt nicht von der Schulung ab, denn wie es in einem Sutra heißt:

> Sie, die höchste Tugend ist
> Wird nicht durch Training erreicht.
> Was immer Sie wünscht, ist sicher:
> Allein durch den bloßen Wunsch wird es erreicht.

C. Die Ausarbeitung

> 44ab
> Zunächst nicht,
> Da es durch vierunddreißig Momente gewonnen wurde.

Einige Kaschmiris der westlichen Schule sagen, dass der Buddha unter dem Bodhi-Baum saß und den Pfad des Sehens erzeugte. Dann erhob er sich aus dieser Versenkung und trat in die Versenkung des Gipfels der Existenz und der niedrigeren Ebenen ein. Andere antworten, dass der Bodhisattva diese **zunächst nicht** manifestierte, bevor er das Wissen des Verlöschens erlangte. Das liegt **daran, dass** er [zunächst] ohne Unterbrechung die sechzehn Momente der klaren Realisation der Wahrheit, die neun Pfade ohne Hindernisse des Pfades der Meditation, die die Gegenmittel für den Gipfel der Existenz sind, und die neun Pfade der Befreiung hervorbrachte. Danach **wurde sie**, die Erleuchtung, **durch** diese **vierunddreißig Momente erlangt**. Früher, als er ein gewöhnlicher Mensch war, der bei Ārāḍa und Udraka studierte, hatte sich der Bodhisattva von allen Ablegungen der Meditation auf den unteren Ebenen, von der [Ebene der] Begierde bis zur [Ebene des]

Nichts, gelöst und sie aufgegeben. In Wirklichkeit brauchte er die behafteten Ablegungen des Sehens der unteren Ebenen nicht aufzugeben.

In der Tradition des Grundlagen-Fahrzeugs können gewöhnliche Menschen die Versenkung der Beendigung nicht erzeugen. Der *Karṭīk* erklärt jedoch, dass gemäß dem Höchsten Mantra gewöhnliche Menschen den Samadhi [der Versenkung] der Beendigung der Hörer haben können.

(b) Ihre Unterstützung gemeinsam darlegen

> 44cd
> Beide haben Unterstützung in Bereichen von Begierde und Form.
> Beendigung ist zuerst unter den Menschen.

Beide Versenkungen **haben als** körperliche **Unterstützung die Bereiche von Begierde und Form**, aber sie haben nicht das Formlose als ihre Unterstützung. Das liegt daran, dass die Wesen im Bereich der Nicht-Vorstellung das Ergebnis des vierten Dhyana sind und dass die Versenkung der Beendigung durch den Körper manifestiert wird, aber es keinen Körper im Bereich des Formlosen gibt.

Im Allgemeinen haben beide Versenkungen die beiden Bereiche als Unterstützung, aber es gibt einen Unterschied: Wenn die **Beendigung** nicht vorher entstanden **ist**, muss sie **zuerst unter den Menschen** erzeugt werden, weil die Gleichzeitigkeiten [d.h. geistige Faktoren] dort grob sind, so dass man ihrer überdrüssig wird. Im Bereich der Form sind die Gleichzeitigkeiten befriedet, so dass es keine Ermüdung gibt,

und aus diesem Grund meditiert man dort nicht zuerst über sie. Wenn man zuvor die Beendigung erlangt hat, aber [wieder] von ihr zurückgetreten ist, wird sie im Bereich der Form durch die Kraft der früheren Gewöhnung erzeugt. Die begriffslose Versenkung entsteht nicht durch eine solche Erschöpfung, sondern man gelangt in sie durch die falsche Sichtweise, die sie als Befreiung auffasst.

Nun denn, wenn es keinen Geist gibt, während man sich in diesen Versenkungen befindet, woher kommt dann der Geist, der daraus entsteht? fragt ihr. Die Große Darlegung geht davon aus, dass der vergangene Geist auch eine substanzielle Existenz hat, so dass er aus ihm entsteht. Die Sutra-Schule vertritt die Ansicht, dass Geist und Körper den Samen des jeweils anderen enthalten, so dass der Körper, der Fähigkeiten hat, auch den Samen des Geistes enthält, aus dem der Geist entsteht. Die Nur-Geist-Schule vertritt die Ansicht, dass, wenn man sich in einer dieser Versenkungen befindet, der Allgrund ununterbrochen existiert, so dass der Geist des Entstehens daraus geboren wird.

(5) Die Erklärung der Lebenskraft

> 45ab
> Lebenskraft ist Leben. Sie ist das, was
> Wärme und Bewusstsein unterstützt.

Die Fähigkeit der **Lebenskraft ist** das **Leben** der Wesen in den drei Welten. **Sie**, das Leben, **ist das, was** die **Wärme und** das **Bewusstsein unterstützt** oder bewirkt, dass sie kontinuierlich bleiben. In den beiden unteren Bereichen ist sie die Stütze für beides, im Formlosen nur

für das Bewusstsein. Ihr Merkmal ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die Leben ist.

(6) Die Erläuterung der Merkmale. Dies hat zwei Themen: (a) Klassifizierungen und (b) Ausräumen von Zweifeln

(a) Klassifizierungen

> 45cd
> Die Merkmale sind Geburt,
> Und Altern, Verweilen, Vergänglichkeit.

Die Merkmale der Komposita **sind Geburt**, die Dharmas hervorbringt, **und Altern**, das die Dinge alt macht, **Verweilen**, das die Dinge bleiben lässt, und **Vergänglichkeit**, die die Dinge zerfallen lässt – das Suffix -keit bedeutet den Zustand der Dinge.

Nun denn, in den Sutras steht: „Die Eigenschaften von Komposita sind dreifach." Ist das nicht widersprüchlich? sagt ihr. Um bei den Schülern Müdigkeit hervorzurufen, wird dort das Verweilen nur implizit gelehrt, was diese Lehre vorläufig [provisorisch, interpretierbar] macht. Das Abhidharma lehrt vier, also ist es eine charakteristische, keine vorläufige Lehre.

(b) Ausräumen von Zweifeln. Dies umfasst drei Punkte.

(i) Lehren, dass die Merkmale Merkmale haben

> 46a
> Sie haben Geburt von Geburt, usw., und

Nun denn, gibt es dann die Geburt der Geburt, das Altern des Alterns und so weiter? fragt ihr. **Sie**, die Geburt und so weiter, **haben** die **Geburt der Geburt, usw.**, einschließlich des Alterns des Alterns **und** so weiter.

(ii) Widerlegung der Behauptung, dass sie endlos sind

> 46b
> Beschäftigt mit acht Dharmas oder nur mit einem.

Nun, dann wird es endlos, sagt ihr. Es wird nicht endlos. Das liegt daran, dass sie **sich mit acht Dharmas oder einem** Dharma **befassen**: Die Geburt zum Beispiel befasst sich mit den drei Dharmas des Alterns, des Verweilens und der Vergänglichkeit, den vier Dharmas der Geburt und so weiter, und einer Charakterbasis wie einer Vase, also insgesamt acht. Die Geburt der Geburt beschäftigt sich nur mit der Erzeugung des Dharmas der Geburt. Mit dem Altern und so weiter ist das bekanntlich das gleiche.

Die Merkmale der vier [Dharmas s.o.] sind wie folgt. Das Merkmal der Geburt ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Substanz ist, die das Kompositum entstehen lässt, dessen Charakterbasis „erscheinen" besitzt. Das Merkmal des Alterns ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Substanz ist, die das Kompositum entstehen lässt, dessen Charakterbasis „alt werden" besitzt. Das Merkmal des Verweilens ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Substanz ist, die das Kompositum entstehen lässt, dessen Charakterbasis „verweilen" besitzt. Das Merkmal der Vergänglichkeit ist eine nicht-gleichzeitige

Gestaltung, die die Substanz ist, die das Kompositum entstehen lässt, dessen Charakterbasis „zerfallen" besitzt.

(iii) Widerlegung der logischen Absurdität

> 46cd
> Ohne die Ursachen oder Bedingungen,
> Die Geburt kann nicht hervorbringen, was hervorgebracht wird.

Wenn die zukünftige Geburt Komposita hervorbringt, warum entstehen dann die zukünftigen Komposita nicht alle auf einmal? fragt ihr. Gemäß dieser Darlegung werden zukünftige Komposita nicht auf einmal entstehen, weil **die Geburt** allein **ohne** das Zusammenwirken von **Ursache und Bedingungen nicht** das **hervorbringen kann, was hervorgebracht wird**.

(7) Die Erklärung von Namen, Wörtern und Buchstaben. Dies hat zwei Themen: (a) die Essenz und (b) die Einzelheiten.

(a) Essenz

> 47ab
> Sammlungen von Namen und so weiter sind
> Sammlungen von Namen, Sprache und Buchstaben.

Die bereits erwähnten **„Sammlungen von Namen und so weiter" sind** die **Sammlung von Namen**,[106] **Sprache und Buchstaben**. Das Merkmal

106. Der von V.V. Gokhale zusammengestellte Sanskrit-Wurzeltext lautet hier *saṃjñā* oder *Vorstellung*, nicht *Name*. Diese Übersetzung folgt dem Tibetischen.

eines Namens ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die lediglich das Wesentliche der Bedeutung wiedergibt. Seine Charakterbasis ist, wie wenn man zum Beispiel „Vase" sagt.

Sprache und Wort sind gleichwertig, denn im *Kommentar* heißt es: „Sprache ist Wort…". Das Merkmal von Sprache oder Wort ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Kombination von Essenz und Einzelheiten der Bedeutung anzeigt. Seine Charakterbasis ist, wie wenn man zum Beispiel sagt: „Vergängliches Kompositum".

Das Merkmal der Buchstaben ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung, die die Grundlage für die Bezeichnung von Namen und Wörtern ist. Seine Charakterbasis ist wie z. B. der Sanskrit-Vokal *A* oder der Konsonant *Ka*.[107]

(b) Einzelheiten. Dies hat vier Punkte.

(i) Unterscheidungen des Bereichs

47c
Begierde und Form.

Diese drei Sammlungen sind nur in den Bereichen von **Begierde und Form** enthalten, weil sie in Abhängigkeit von der Sprache entstehen. Manche sagen, dass es im Formlosen Bereich Worte gibt, aber die Große Darlegung sagt, dass das unlogisch ist. Wenn man es jedoch weiter untersucht, sind die Gestaltungen der drei Sammlungen von Namen,

107. Beachten Sie, dass im Sanskrit und im Tibetischen ein Buchstabe als Phonem oder Klang betrachtet wird und nicht als das Zeichen auf der Seite.

Worten und Buchstaben, sowohl das, womit der Geist spricht, als auch das, was der Geist sagt, im Formlosen [enthalten], denn wie gesagt wird: „Das melodiöse Banner wird in allen drei Welten gehört." So wird es im *Karṭīk* erklärt.

(ii) Unterscheidungen, ob sie Wesen anzeigen

47c
Zeigen Wesen an.

Sie entstehen aus den Bemühungen der Wesen und befinden sich in der Sammlung der Aggregate, die in einem Strom des Seins enthalten sind, so dass sie **auf Wesen hinweisen**; das heißt, sie sind im Kontinuum eines Wesens enthalten.

(iii) Unterscheidungen von Quellen

47d
Kompatibel

Da sie durch eine gleichrangige Ursache hervorgerufen werden,[108] sind sie nur kausal **kompatibel**. Das liegt daran, dass sie als alles Gewünschte entstehen, also nicht durch volle Reifung hervorgebracht werden, und weil sie keine Form haben, also nicht durch Entwicklung hervorgebracht werden.

108. *Siehe* II.52a.

(iv) Unterscheidungen von Tugend, Nicht-Tugend und Neutralität.

47d
und neutral.

Sie sind lediglich unverdeckt **neutral**, weil diejenigen, die die tugendhaften Wurzeln durchtrennt oder Befreiung erlangt haben, sie auch besitzen, so dass sie ihrem Wesen nach weder tugendhaft noch nicht-tugendhaft sind. Der *Kommentar* erklärt es so, aber der Prinz erklärt, dass diese drei sowohl tugendhafte als auch neutrale Aspekte haben. Aus dem Prinzen:

> Wird dies gesagt, weil die Rede des Buddha tugendhaft ist, oder wird dies gesagt, weil die Rede des Buddha neutral ist? fragt ihr. Sie ist tugendhaft, und sie ist auch neutral. Welche ist die tugendhafte? fragt ihr. Die wahrnehmbare Rede des Tathagata, geäußert mit einem tugendhaften Geist. Welches ist das Neutrale? fragt ihr. Die wahrnehmbare Rede des Tathagata, geäußert mit einem neutralen Geist. Dann fragt ihr: „Das, was die Rede des Buddha genannt wird, welche Art von Dharma ist dies? Es ist das, was die Ansammlung von Namen, die Ansammlung von Wörtern und die Ansammlung von Buchstaben ordnet, sie in die richtige Reihenfolge bringt und sie korrekt in der richtigen Reihenfolge verbindet.

iii. Andere Unterscheidungen zwischen Dharmas als Zusammenfassung lehren

47d
Ebenso

48.
Gleicher Status. Auch voll ausgereift.
Drei Bereiche, und seine Erlangung ist zweifach.
Merkmale, auch. Versenkungen,
Nicht-Haben sind kompatibel.

So wie Namen usw. auf Wesen hinweisen, durch eine kompatible Ursache hervorgebracht werden und unverdeckt neutral sind, **so** ist **auch der gleiche Status** so. Der Teil dessen, der der vollen Reifung gleicht, wird **auch** durch **volle Reifung** hervorgebracht. Er gehört zu den **drei Bereichen**: Er ist in allen dreien enthalten, **und seine Erlangung ist zweifach**: hervorgebracht durch kompatible Ursache und durch volle Reifung. **Auch** die **Merkmale**, die Geburt und so weiter, sind wie die Erlangung. Die beiden **Versenkungen** und das **Nicht-Haben** oder Nicht-Erreichen **werden** durch kausal **kompatible** [Ursachen] erzeugt.

III. Die Erklärung von Ursachen, Bedingungen und Ergebnissen. Dies hat vier Themen: A. Die Erklärung der Ursachen, B. Die Erklärung der Ergebnisse, C. Die Erklärung der Dharmas, die Ursachen und Ergebnissen gemeinsam sind, und D. Die Erklärung der Bedingungen.

A. Die Erklärung der Ursachen. Dies umfasst drei Themen: 1. Klassifizierung als Überblick, 2. Erläuterung der Art jeder Ursache und 3. Die Identifizierung ihrer Zeitpunkte als Zusammenfassung.

1. Klassifizierung als Übersicht

> 49.
> Ermöglichende Ursache, Zusammen-Entstehend,
> Ursache des gleichen Status, die Gleichzeitigkeit,
> Die Universelle, und volle Reifung
> Sind die sechs Ursachen, die vorgeschlagen werden.

Oben, wo es heißt: „Ohne die Ursachen oder Bedingungen".[109] Was sind die Ursachen und Bedingungen? fragt ihr. Das, was in der Essenz verbleibt und die Produktion eines Ergebnisses nicht behindert, ist die **ermöglichende Ursache**. Das, was ein Ergebnis unterstützt, das gleichzeitig mit sich selbst ist, ist **die zusammen entstehende** [zusammenwirkende, koemergente] Ursache. Das, was Ergebnisse unterstützt, die von ähnlichem Bereich oder ähnlicher Klasse sind, ist die **Ursache des gleichen Status**. Das, was das Ergebnis unterstützt, das durch die fünf Gleichzeitigkeiten gleichzeitig ist, ist **die gleichzeitige** Ursache. Das, was dem befleckten Ergebnis hilft, ist **die universelle** Ursache. **Und** das, was das vollständig gereifte Ergebnis unterstützt, ist die Ursache für die **vollständige Reifung**. Dies **sind** also **die sechs Ursachen, wie sie** von der Schule der Großen Darlegung **vorgeschlagen werden**.

109. *Siehe* II.46c.

Nun denn, da das Abhidharma eine Erklärung der Sutras ist, welches Sutra lehrt die sechs Ursachen? fragt ihr. Die Große Darlegung sagt, dass die Sutras, die die sechs Ursachen lehren, größtenteils verschwunden sind. Sie werden jedoch in der Abhandlung erklärt, die Kātyāyana von den Göttern anvertraut wurde, sagen sie.

2. Erläuterung der Natur jeder Ursache. Hier geht es um sechs Themen: a. Ermöglichende Ursache, b. Zusammen entstehende Ursache, c. Ursache des gleichen Status, d. Gleichzeitige Ursache, e. Universelle Ursache und f. Ursache der vollen Reifung.

a. Ermöglichende Ursache

> 50a
> Die ermöglichende Ursache ist anders als es selbst.

Die ermöglichende Ursache eines Kompositums **sind** alle Dharmas, die eine andere Bedeutung haben **als das** Kompositum **selbst**, weil sie das Kompositum nicht daran hindern, aus der Ansammlung seiner Ursachen zu entstehen. Die kraftvolle, ermöglichende Ursache, wie das Auge, das das Augenbewusstsein erzeugt, oder ein Same, der einen Stängel erzeugt, ist charakteristisch. Die kraftlose Ursache ist wie das Nicht-Kompositum als Ursache für einen Stängel oder die Hölle als Ursache für das Formlose. Die kraftlose ermöglichende Ursache ist eine bloße Bezeichnung für das, was das Entstehen eines Ergebnisses als Ursache nicht verhindert. Es ist zum Beispiel so, wie wenn ein König seine Untertanen nicht unterdrückt und sie sagen: „Dieser König macht uns glücklich."

b. Zusammen entstehende Ursache. Hier gibt es drei Themen: i. Identifizierung der Essenz, ii. Beispiele für Charaktergrundlagen und iii. Ausarbeitung.

i. Identifizierung der Essenz

> 50b
> Das Zusammen-Entstehende: gemeinsames Ergebnis,

Die **zusammen entstehende** [zusammenwirkende] Ursache sind jene Dharmas, die ein **gemeinsames** [wechselseitiges] **Ergebnis** mit der Ursache sind – sie sind die Ergebnisse des jeweils anderen.

ii. Beispiele für Charaktergrundlagen

> 50cd
> So wie Quellen; Geist und seine Anhänger;
> Merkmale und ihre Basis.

Beispiele für zusammen entstehende [zusammenwirkende] Ursachen sind **die** wechselseitigen Beziehungen zwischen den **Quellen**, zwischen dem **Geist und seinen Anhängern** oder zwischen den **Merkmalen** von Komposita, die die zusammen entstehende Ursache der charakterisierten Basis sind, **und ihrer** charakterisierten **Basis**, die die gleichzeitig entstehende Ursache der Merkmale ist.

iii. Ausarbeitung. Dies hat zwei Punkte.

(1) Identifizierung der Anhänger des Geistes

51ab
Es sind geistige Faktoren, zwei Gelübde und
der Geist und seine Merkmale.

Sie, die Dharmas, die [Anhänger die] auf den primären Geist folgen, **sind** die **geistigen Faktoren**, die **beiden Gelübde** von Dhyana und der unbefleckten Gelübde, **sowie der Geist und seine Merkmale** (Anhänger des Geistes einschließlich der geistigen Faktoren), der Geburt und so weiter. Diese werden als zusammen entstehende [zusammenwirkende] Ursache und Ergebnis in Bezug auf ihre bloße Isolierung dargestellt,[110] und weiter unten ausführlich erörtert.

(2) Die Art und Weise, in der sie dem Geist folgen

51cd
Sie folgen dem Geist in Bezug auf Zeit,
Ergebnisse und so weiter, Tugend und so weiter.

Die Art und Weise, wie **sie** [die Anhänger] dem **Geist folgen**, besteht **darin, dass sie** zur gleichen **Zeit** wie der Geist sind, die gleichen **Ergebnisse** haben **usw**. und in der **Tugend gleich sind usw**. Im Einzelnen gibt es zehn Arten, in denen sie dem Geist folgen: 1) die Zeit im Allgemeinen; im Besonderen 2) das Entstehen, 3) das Verweilen und 4) das Vergehen; 5) das vorherrschende, persönliche oder abgelegte Ergebnis; 6) das kausal kompatible Ergebnis und 7) das vollständig gereifte Er-

110. Das Isolat ist das, was wir wahrnehmen, wenn wir an einen Gegenstand denken. Hier bezieht sich das bloße Isolat auf die Sache selbst.

gebnis; 8) die Tugend, 9) die Nicht-Tugend und 10) die Neutralität. Auf diese zehn Arten folgen sie sich gegenseitig und entstehen, indem sie [wechselseitig] Ursache und Ergebnis bilden, wird gesagt.

Das Wort „*gleich*" bedeutet nicht, dass sie dieselbe Substanz sind: Wenn der Hauptgeist tugendhaft ist, dann sagt man, dass sie gleich sind, weil die geistigen Faktoren ähnlich tugendhaft und vergleichbar sind. Wenn hier gesagt wird, dass sie durch zehn Ursachen aufeinander folgen, dann ist das nicht im Sinne von Substanz, sondern im Sinne von Art gemeint. Das liegt daran, dass Tugend, Nicht-Tugend und Neutralität nicht auf denselben Geist folgen, weil es für neutrale und unbefleckte Geistesarten unmöglich ist, entweder ein voll ausgereiftes Ergebnis zu haben oder dasselbe zu sein, und weil es unmöglich ist, dass Geburt, Verweilen und Vergehen dasselbe sind.

Es gibt viele Arten, die vier Möglichkeiten oder so weiter von Ursache und Verursachtem zu bewerten, aber ich werde [hier] nicht weiter darauf eingehen.

Ein paar Worte dazu:

> Sie gelten als gut und halten an den schlechten Traditionen der Scholastik fest;
> Sie geben vor, gelehrt zu sein, sind aber in dunkle Unwissenheit gehüllt.
> Während sie in der Dunkelheit eines geringen Verstandes geschlafen haben,

Sie, die sich anmaßten, sich an den Himmeln der Schriften zu erfreuen
Sie sind jetzt alte Männer, während jene mit junger Intelligenz
Sich selbst ihre eigenen Wunder lehren. Sind sie nicht strahlend?

c. Ursache des gleichen Status. Dies hat zwei Themen: i. Überblick und ii. Erläuterung.

i. Überblick

52a
Ursache des gleichen Status ist ähnlich,

Die charakterliche Basis für die **Ursache des gleichen Status sind** alle vergangenen und gegenwärtigen Komposita mit Ausnahme der letzten Aggregate eines Arhats,[111] denn frühere Aggregate erzeugen und ermöglichen spätere, **ähnliche** Aggregate. Die tugendhaften fünf Aggregate entstehen aus einer tugendhaften Ursache mit gleichem Status, aber innerhalb der tugendhaften Dharmas sind befleckte Tugend und unbefleckte Tugend getrennte Klassen. Sie sind den Tugenden innerhalb ihrer eigenen Klasse ähnlich, aber allein die Tatsache, dass sie Tugenden sind, macht sie einander nicht ähnlich. Andernfalls würde daraus folgen, dass der erste unbefleckte Moment aus einer Ursache mit gleichem Status entstehen würde.

111. Die letzten Aggregate eines Arhats, der ohne Rest ins Nirvana übergeht, erzeugen keine nachfolgenden Aggregate, also sind sie keine [gleichrangigen] Ursachen des gleichen Status.

Behaftete Dharmas sind ähnlich der Nicht-Tugend. Die verdeckten Neutralen sind ähnlich den Behafteten. Das verdeckte Neutrale und das Nicht-Tugendhafte sind einander ähnlich. Das Neutrale ist auch dem Neutralen ähnlich.

ii. Die Erläuterung. Diese hat vier Punkte.

(1) Gemeinsamkeiten der Befleckten

> 52b
> Eigene Klasse und Ebene,

Die fünf Klassen der Ablegungen – vier Klassen der Ablegungen des Sehens und eine der Ablegungen der Meditation – und die neun Ebenen der drei Bereiche erzeugen Ergebnisse ihrer **eigenen Klasse und** ihrer eigenen, gleichen **Ebene**. Sie haben den gleichen Status, aber wenn die Klasse und die Ebene unterschiedlich sind, sind sie es nicht, weil ihr Status ungleich ist.

(2) Unterscheidung der Zeit

> 52b
> geboren davor.

Komposita, die **zuvor geboren** wurden – die vergangenen und gegenwärtigen Komposita – sind Ursachen für den gleichen Status dessen, was noch nicht geboren wurde, aber die zukünftigen Komposita sind es nicht, weil es keine zukünftige Ursache für den gleichen Status gibt.

(3) Besondere Erklärung des Unbefleckten

52cd
Die Pfade der neun Ebenen sind wechselseitig,
Für gleiche oder höhere.

Nun denn, muss die Ursache für den gleichen Status definitiv nur von der gleichen Klasse und Ebene sein? fragt ihr. Für die befleckten Pfade muss es definitiv so sein, aber die unbefleckten **Pfade der neun Ebenen** können **wechselseitige** Ursachen des gleichen Status **sein**, auch wenn sie von der Ebene her nicht vergleichbar sind. Das liegt daran, dass sich die Pfade nur zufällig auf diesen Ebenen befinden und sich daher nicht nach den Ebenen sehnen und sie sich zu eigen machen. Daher sind sie nicht in den Bereichen enthalten. Sie sind jedoch nicht die Ursache des gleichen Status für niedrigere Ebenen, sondern [nur] **für** die **gleichen oder höheren** Ebenen. Der Dharma des Ertragens der [bzw. Ausdauer in oder Verzicht auf] Leiden ist die Ursache des gleichen Status für gleichwertige, spätere Dharmas ihrer eigenen Klasse, das höhere Dharma Wissen über [um] das Leiden und die Pfade des Sehens, der Meditation und des Nicht-Lernens.

In ähnlicher Weise sind die fünf Fähigkeiten des Vertrauens usw. im Hinblick auf die allmähliche Läuterung die Ursache für den gleichen Status der sechs Individuen: das Paar der Anhänger des Vertrauens und des Dharma, das Paar der Überzeugung durch Vertrauen und Erlangung [Verwirklichung] durch das Sehen und das Paar der gelegentlichen und nicht-gelegentlichen Arhats.

Alternativ dazu sind sie die Ursachen für Anhänger des Dharma, für die Erlangung durch Sehen und für nicht-gelegentliche Arhats.[112]

(4) Lehren, wie das durch Training erzeugte Weltliche vergleichbar ist

> 53ab
> Erzeugt durch Training sind nur diese beiden.
> Durch Zuhören, Nachdenken und so weiter.

Nicht nur die unbefleckte, sondern auch die **durch Training erzeugte** weltliche Tugend **ist** die Ursache des gleichen Status für **diese beiden**, die gleichen und die höheren [Ebenen]. Das ist zum Beispiel so wie die Qualitäten, die durch Training erzeugt werden, wie die, die **durch Zuhören**, **Nachdenken** und **so weiter** entstehen, die, die durch Meditation erzeugt werden.

Das Merkmal der Ursache des gleichen Status ist eine Ursache, die ein Ergebnis ähnlicher Klasse wie sie selbst hervorbringt.

d. Gleichzeitige Ursache

> 53cd
> Gleichzeitige Ursache ist Geist und Faktoren
> Mit einer Unterstützung, die zeitgleich ist.

Die **gleichzeitige Ursache ist** der **Geist und** die geistigen **Faktoren**, die [beide] nur gleichzeitig vorhanden sind: Sie haben **eine Unterstützung**, einen Fokus, einen Aspekt, eine Zeit und eine Substanz, **die gleichzei-**

112. Diese sechs Arten von Personen werden in VI.29, 31 und 56 erläutert.

tig vorhanden sind. Ihr Merkmal ist eine Ursache, die entweder im Geist oder in den geistigen Faktoren enthalten ist.

e. Universelle Ursache

54ab
Die Universelle, von Behafteten.
Eigene Ebene. Universell. Fünf.

Die universelle Ursache ist die gemeinsame Ursache **ihrer behafteten Ergebnisse**. Sie erzeugt Ergebnisse auf ihrer **eigenen Ebene**. Die universelle Ursache entsteht vor ihrem Ergebnis. Ihr Merkmal ist eine Ablegung des [Pfades des] Sehens, welche [d.h. die Ablegung] die spezifische Ursache ihrer behafteten [leidvollen] Ergebnisse ist. Die Charakterbasis sind die dreiunddreißig **universellen** Kerne[113] der drei Bereiche und das, was mit ihnen verbunden ist, außer ihrer Erlangung. Sie ist die gemeinsame Ursache für die **fünf** Klassen von Behaftungen [Leiden].[114]

f. Ursache der vollen Reifung

54cd
Die Ursache der vollen Reifung kann nur
Nicht-Tugend oder eine befleckte Tugend sein.

113. Universelle Kerne sind Kerne, die sich auf alle Ebenen und Klassen von Ablegungen fokussieren [beziehen]. *Siehe* V.12-13.

114. Dieser letzte Satz erscheint nicht in Wangchuk Dorjes Kommentar, sondern wurde aus Mikyö Dorjes *Frühlingskuh* eingefügt, damit alle Worte des Wurzeltextes erklärt werden können.

Die Ursache der vollen Reifung [Wiedergeburt] hat eine starke Essenz und ist durchdrungen von Begierde. Neutrale Dharmas [hingegen] sind durchdrungen von Begierde, sind aber schwach, wie ein verfaulter Samen. Unbefleckte Dharmas haben Stärke, aber keine Durchdringung [von Begierde], ohne die sie wie vertrocknete Samen sind. Aus diesem Grund **kann** die **voll ausreifende Ursache nur** eine **Nicht-Tugend oder eine befleckte** [verunreinigte] **Tugend sein. Ihr** Merkmal ist ein nicht-neutrales Dharma, das eine Ursache ist, die die volle Reifung ihres Ergebnisses hervorbringt.

3. Identifizierung ihrer Zeiten als Zusammenfassung

55ab
Die Universelle und Gleicher Status
Sind in zwei Zeiten; drei in drei Zeiten.

Die universellen und Ursachen des **gleichen Status gibt es** nur **in** den **beiden Zeiten** der Vergangenheit und der Gegenwart, nicht aber in der Zukunft, denn in der Zukunft gibt es kein Früher oder Später. Die **drei** Ursachen des Zusammen-Entstehens [Zusammenwirkens], der Gleichzeitigkeit und der vollen Reifung sind **in** allen **drei Zeiten** vorhanden, weil sie in allen drei Zeiten erkannt werden. Die ermöglichende Ursache ist in allen drei Zeiten vorhanden. Sie kann auch frei von Zeit sein, weil fähige ermöglichende Ursachen in jeder der drei Zeiten enthalten sind und unfähige ermöglichende Ursachen ohne Zeit sind.

B. Die Erläuterung der Ergebnisse. Dies hat zwei Themen: 1. Überblick, und 2. Erläuterung.

1. Überblick

> 55cd
> Komposita und Beseitigung sind
> Ergebnisse. Nicht-Komposita haben keine.

Alle **Komposita** sind Ergebnisse, die Ursachen haben, weil sie von Ursachen abhängen müssen. Analytische Beendigung **und** die **Beseitigung dessen**, was durch das Gegenmittel aufgegeben wird, **sind Ergebnisse**, die nicht von Ursachen abhängen. Da sie weder eindeutig erwünscht sind, noch etwas das erreicht werden kann, sind Raum und nicht-analytische Beendigung keine Ergebnisse. Aus diesem Grund, aus der *Abhandlung*:

> Welche Dharmas sind Ergebnisse? fragt ihr. Alle Komposita und analytische Beendigung.

Da Nicht-Komposita [analytische Beendigung, Ablegungen] hier als Ergebnisse dargelegt werden, müssen sie eine Ursache haben, und da sie in dem Abschnitt über die Ermöglichenden Ursachen als Ursachen dargelegt werden, müssen sie auch ein Ergebnis haben. Daraus folgt, dass sie zusammengesetzt sind, sagt ihr. Es gibt eine Gemeinsamkeit zwischen Nicht-Komposita und Ergebnis, aber **Nicht-Komposita haben keine Ursache**, weil sie keine dieser [o.ä.] sechs Ursachen haben. Das liegt daran, dass es unmöglich ist, dass eine der sechs Ursachen die Ursache für die nicht-analytische Beendigung ist, und dass unmöglich ist, dass die fünf Ergebnisse [s.u.] nicht-zusammengesetzt sind. Nun denn, vielleicht ist der Pfad die ermöglichende Ursache für die nicht-

analytische Beendigung? denkt ihr. Das ist er nicht, denn die analytische Beendigung ist nicht-zusammengesetzt und hat keine Geburt, und weil zu der Zeit, in der diese analytische Beendigung entsteht und existiert, der Pfad nicht etwas ist, der sie nicht behindert [blockiert].

2. Erläuterung. Hier geht es um zwei Themen: a. Welches Ergebnis von welcher Ursache herrührt, und b. Die Essenzen der fünf Ergebnisse.

a. Welches Ergebnis von welcher Ursache herrührt

> 56.
> Das Voll-ausgereifte Ergebnis ist von Letzter;
> Das dominante Ergebnis, von Erster.
> Kompatibel: Gleicher Status und
> Universell. Persönlich, zwei.

Nun denn, welches sind die Ergebnisse von welchen Ursachen? fragt ihr. Das **voll ausgereifte Ergebnis ist** das Ergebnis **der letzten** Ursache, der vollen Reifung. **Das dominante Ergebnis** ist das Ergebnis **der ersten**, der ermöglichenden Ursache.

Wie kann es sein, dass eine unfähige [kraftlose, impotente], ermöglichende Ursache, die lediglich nicht behindert, Macht über ein dominantes Ergebnis hat? fragt ihr. Sie hat die Macht, nicht zu behindern. Zum Beispiel haben die fünf Bewusstseinsansammlungen die zehn Sinnesgrundlagen als ermöglichende Ursache, die sie hervorbringen. Das Behältnis der Welt hat Karma als ermöglichende Ursache. Auch das Ohr hat durch sein Kontinuum die Kraft, jegliches Augenbewusstsein zu erzeugen, denn wenn man etwas hört, entsteht der Wunsch zu

schauen. In ähnlicher Weise entsteht durch das Ergreifen von etwas das Verlangen zu schauen und so weiter.

Das kausal **kompatible** Ergebnis ist das Ergebnis sowohl [der Ursache] des **gleichen Status als auch der universellen** Ursachen.

Das **persönliche** Ergebnis ist das Ergebnis der **beiden** [d.h. der] Zusammen-entstehenden [zusammenwirkenden] Ursache und der Gleichzeitigen Ursache. Beim persönlichen Ergebnis gibt es nicht notwendigerweise eine Person, die die Handlung vornimmt; vielmehr wird ein bloßes Dharma als Person bezeichnet, so wie man eine Medizin „Hahnenfuß" nennt. Die Handlungen und Qualitäten eines bloßen Dharmas sind nicht vom Dharma selbst getrennt, daher wird seine persönliche Handlung bloß als persönlich bezeichnet. Das Ergebnis davon ist das persönliche Ergebnis.

b. Die Essenz der fünf Ergebnisse. Dies hat fünf Punkte.

i. Die Essenz des voll ausgereiften Ergebnisses

> 57ab
> Vollständig ausgereift ist ein neutrales Dharma,
> Zeigt Wesen an, nicht neutral, später geboren.

Das **vollständig ausgereifte** Ergebnis **ist ein** nicht verdecktes **neutrales Dharma**, denn wenn es entweder tugendhaft oder behaftet wäre, würde daraus folgen, dass weder Individuen, die die Wurzeln der Tugend durchtrennt haben, noch Arhats es besitzen würden, und weil es, wenn es verdeckt neutral wäre, unlogisch wäre, aus einem durch voll-

ständige Reifung entstandenen Geisteszustand in den Zustand [des Nirvana] ohne Rest einzutreten.

Der Ausdruck „**zeigt Wesen an**" bedeutet, dass es in den Strom des individuellen Seins eingeschlossen ist, denn wenn es nicht eingeschlossen wäre, würden die eigenen karmischen Handlungen vergeudet werden oder auf diejenigen fallen, die sie nicht getan haben. Einige Ergebnisse, die durch Entwicklung entstanden sind, und kausal kompatible Ergebnisse sind ebenfalls in den Strömen der Wesen enthalten, aber im Gegensatz zu diesen ist die Ursache des voll ausgereiften Ergebnisses nicht neutral. Es gibt auch Versenkungen in Dhyana und emanierte Geistesarten, die durch Samadhi erzeugt werden, die neutral sind, in das Kontinuum eines Wesens eingeschlossen sind und aus einem nicht-neutralen Karma geboren werden, aber im Gegensatz zu diesen wird das voll ausgereifte Ergebnis später geboren als seine Ursache – es ist weder unmittelbar folgend noch gleichzeitig.

ii. Die Essenz des kausal kompatiblen Ergebnisses

57c
Kompatibel ist wie seine Ursache.

Das kausal **kompatible** Ergebnis **ist seiner Ursache gleich** oder ähnlich, unabhängig davon, ob diese Ursache tugendhaft, behaftet oder unbefleckt neutral ist. Wenn es von einer Ursache mit gleichem Status stammt, muss es ein ähnliches Kontinuum und einen ähnlichen Aspekt haben. Wenn es von einer universellen Ursache stammt, ist der Aspekt nicht notwendigerweise ähnlich, aber es muss ähnlich sein in

Bezug auf sein Kontinuum, seine Ebene und ob es behaftet ist. Es gibt also vier Möglichkeiten von Dingen, die eine Ursache mit gleichem Status haben, aber keine universelle Ursache usw.

iii. Die Essenz des Ergebnisses der Beseitigung

57d
Die Beseitigung ist geistig

58a
auszulöschen,

Die Beseitigung wird durch **geistiges Auslöschen** oder Aufgeben von Ablegungen, mittels ausgeprägter Weisheit erreicht. Auslöschen ist gleichbedeutend mit Beendigung. Dies wird gesagt, um zu widerlegen, dass bloßes Nicht-Erlangen [schon] Beseitigung wäre, erklärt Pūrṇavardhana.

iv. Die Essenz des persönlichen Ergebnisses

58ab
und das Ergebnis geboren
Aus der Kraft von etwas ist persönlich.

Und das Ergebnis, das aus der Kraft von etwas entsteht oder durch sie erreicht wird, ist dem ähnlich, was von Personen gemacht wird, also ist es persönlich. Die Charakterbasis sind alle Komposita, die auf diese Weise aus Ursachen entstanden sind. Aus dem Autokommentar:

Zum Beispiel aus dem Geist der Schulung einer niedrigeren Ebene den Samadhi der höheren; aus dem befleckten den unbefleckten; aus dem Geist des Dhyana den emanierten Geist.

Es gibt vier Möglichkeiten des kausal kompatiblen Ergebnisses und des persönlichen Ergebnisses.

v. Die Essenz des dominanten Ergebnisses

58cd
Komposita, die nicht vorher sind
Sind die Dominanten von Komposita, nur.

Komposita, die **nicht vorher**, vor der Ursache selbst, entstanden sind – d.h. Komposita, die zur gleichen Zeit oder später als ihre Ursache entstehen – sind **das dominante** Ergebnis **von zusammengesetzten** Ursachen [Komposita]. Die Ursachen unterscheiden sich von dem Ergebnis selbst und entstehen **nur** früher oder zur gleichen Zeit. Das Wort „nur" weist darauf hin, dass später entstandene Komposita und Nicht-Komposita nicht die Kraft haben, Ergebnisse zu halten oder hervorzubringen, so dass sie nicht als dominante Ergebnisse dargestellt werden.

Es gibt kein Ergebnis, das vor seiner Ursache geboren wird, denn das würde die Ursache bedeutungslos machen. Es ist zum Beispiel unmöglich, zuerst ein radschwingender Kaiser zu sein und später das Karma anzusammeln, das dieses Ergebnis hervorbringt. Es gibt auch keine Triebe, die vor den Samen kommen, oder andere Ergebnisse, die vor ihrer Ursache kommen.

Die Unterscheidung zwischen persönlichem und dominantem Ergebnis besteht darin, ob es nur das Ergebnis eines bestimmten Mediums ist oder nicht. Ein Ding, das hergestellt wird, ist zum Beispiel ein persönliches Ergebnis, und es ist auch das dominante Ergebnis aller Komposita, die gleichzeitig oder vor ihm entstehen. Es gibt auch vier Alternativen von persönlichem Ergebnis und dominantem Ergebnis. Das Ergebnis der Beseitigung ist ein persönliches Ergebnis, aber kein dominantes Ergebnis. Ergebnisse, deren Ursache verschwunden ist oder unterbrochen wurde, sind dominante Ergebnisse, aber keine persönlichen. Gleichzeitige oder unmittelbar folgende Komposita sind beides. Raum und nicht-analytische Beendigung sind keines von beiden.

C. Die Erklärung der Dharmas, die den Ursachen und Ergebnissen gemeinsam sind. Dies hat zwei Themen: 1. Zeiten, in denen die Ursachen Ergebnisse hervorbringen und behalten 2. Welche Ergebnisse werden durch wie viele Ursachen erzeugt.

1. Zeiten, in denen die Ursachen Ergebnisse hervorbringen und behalten. Dies hat zwei Punkte.

a. Behalten

> 59a
> Die fünf behalten ein Ergebnis in der Gegenwart.

Die fünf letztgenannten Ursachen, die ermöglichende Ursache nicht eingeschlossen, erlangen und **behalten** die Macht, **Ergebnisse** zu produzieren [von den drei Zeiten nur] **in der Gegenwart**. Das liegt daran, dass sie im zweiten Moment aufhören, so dass es dann keine Handlung

des Behaltens [mehr] gibt, und die Zukunft ist ungeboren, so dass es in ihr [noch] keine Handlung gibt. Die ermöglichende Ursache hält ihr Ergebnis auf die gleiche Weise fest, aber da sie nicht notwendigerweise ein Ergebnis hervorbringt, wird sie nicht erwähnt.

b. Hervorbringen

> 59b-d
> Die zwei Ursachen bringen in der Gegenwart hervor.
> Zwei gegenwärtige und vergangene Ursachen bringen hervor,
> Und eine vergangene Ursache bringt hervor.

Die **beiden Ursachen**, zusammen-entstehende Ursache und gleichzeitige Ursache treten zur gleichen Zeit wie ihre Ergebnisse auf, so dass sie ihre Ergebnisse **in der Gegenwart**, oder *pra-* in Sanskrit, das die Bedeutung von *zuerst* hat, **hervorbringen**. Da sie ihr Ergebnis aus der ersten [Ursache] hervorbringen, sind das Halten und das Hervorbringen gleichzeitig. **Zwei** Arten von **gegenwärtigen und vergangenen Ursachen**, die Ursache des gleichen Status und die universelle Ursache, **bringen** Ergebnisse **hervor**.[115] Einige Tibeter erklären, dass es besser wäre, diese Zeile mit „Und zwei durch die Gegenwart und die Vergangenheit" zu übersetzen. **Und** die **eine vergangene Ursache** der vollen Reifung **bringt** ihr **Ergebnis** ausschließlich aus der Vergangenheit her-

115. Das heißt, wenn die gegenwärtigen Ursachen des gleichen Status und universelle Ursachen zu Ergebnissen führen, tritt das Ergebnis im unmittelbar darauf folgenden Moment ein. Wenn die vergangenen Ursachen des gleichen Status und universelle Ursachen ein Ergebnis hervorbringen, entsteht das Ergebnis nach einer Unterbrechung in der Zeit. (Mchims 1989, 201)

vor, denn das Resultat der vollen Reifung entsteht weder gleichzeitig mit noch unmittelbar nach ihrer Ursache.

2. Welche Ergebnisse werden durch wie viele Ursachen erzeugt. Dies hat zwei Themen: a. Die Art und Weise der Produktion von gleichzeitigen und b. nicht-gleichzeitigen Ergebnissen.

a. Die Art und Weise der Produktion von gleichzeitigen Ergebnissen. Dies hat zwei Punkte.

i. Erläuterung

> 60.
> Die behafteten, voll ausgereiften, andere,
> Und der erste edle
> Entstehen jeweils aus allem, außer der vollen Reifung,
> Universell, diese beiden, sowie gleicher Status.

Nun, wie viele Ursachen kann ein Dharma haben? fragt ihr. Hier gibt es vier Arten von Dharmas: 1) diejenigen, die **behaftet** sind, 2) diejenigen, die durch **volle Reifung** hervorgebracht werden, 3) die **anderen**, die nicht in den anderen drei Kategorien enthalten sind – die nicht durch volle Reifung hervorgebrachten, unverdeckt neutralen Dharmas wie die Pfade des Verhaltens, das Handwerk, die emanierten Geister und die Tugenden, die nicht zum ersten unbefleckten Moment gehören – und 4) **der erste edle** oder erste unbefleckte Moment. Die erste Art **entsteht aus allen** Ursachen **außer** der Ursache der **vollen Reifung**. Die zweite entsteht aus allen, außer dem **Universellen**. Die dritte Art entsteht aus allen außer den **beiden**, der vollen Reifung und dem

Universellen. Und die vierte wird aus den verbleibenden drei geboren, außer aus den beiden, der vollen Reifung und dem Universellen **sowie demselben Status**. Sie [alle] werden aus den übrigen, nicht genannten Ursachen geboren.

Sie werden aus den folgenden Gründen nicht aus diesen Ursachen geboren. 1) Das Behaftete wird nicht aus einer Ursache der vollen Reifung geboren, weil es behaftet ist. 2) Das voll ausgereifte Ergebnis wird nicht durch eine universelle Ursache hervorgebracht, weil es nicht behaftet ist. 3) Die dritte Art wird nicht durch volle Reifung oder eine universelle Ursache hervorgebracht, weil sie weder behaftet noch voll ausgereift ist. 4) Der erste edle Moment wird nicht aus dem gleichen Status heraus geboren, weil es keinen vorherigen Unbefleckten [Moment] von ähnlicher Klasse gibt und er wird nicht aus voller Reifung und aus dem Universellen geboren, da er tugendhaft ist.

ii. Zusammenfassung

61a
Das ist für Geist und geistige Faktoren.

Hier geht es darum, **wie der Geist und die geistigen Faktoren entstehen.**

b. Die Art und Weise der Produktion von nicht-gleichzeitigen Ergebnissen

61b
Der Rest sind genauso; nicht jedoch die gleichzeitigen.

Dharmas, die nicht-gleichzeitige Gestaltungen [d.h. nicht-gleichzeitig mit dem Geist] sind oder eine Form haben, die 1) behaftet sind; 2)

durch volle Reifung erzeugt werden; 3) alle verbleibenden – Neutrale, ausgenommen die voll ausgereiften und die Tugenden mit Ausnahme des ersten unbefleckten Moments – und 4) die Form des ersten unbefleckten Moments – werden aus dem **Rest** der Ursachen geboren, **wie** die frühere Art der Erzeugung, **mit Ausnahme der gleichzeitigen Ursache**. 1) Unter Ausschluss der vollen Reifung und der gleichzeitigen Ursachen werden die Behafteten aus vier Ursachen geboren. 2) Unter Ausschluss der universellen und gleichzeitigen Ursachen werden die voll Ausgereiften aus vier Ursachen geboren. 3) Unter Ausschluss der vollen Reifung, der universellen und der gleichzeitigen Ursachen werden die übrigen aus drei Ursachen geboren. 4) Die Formen des ersten unbefleckten Moments werden aus den zwei Ursachen, den ermöglichenden und gleichzeitigen Ursachen, geboren; sie werden nicht aus den übrigen vier Ursachen geboren.

Daher gibt es überhaupt kein Dharma, das aus nur einer Ursache geboren wird. Ein paar Worte dazu:

> Die Kraft, die Tiefen des Ozeans des Abhidharma zu durchdringen,
> Mit dem scharfen Auge des Geistes, das die Dharmas vollständig unterscheidet
> Gemäß Yangchen Gawa's Gedanken –
> Kommt dies nicht aus der Kraft der gewohnheitsmäßigen Prägungen?

D. Die Erklärung der Bedingungen. Dies hat zwei Themen: 1. Kurzer Überblick, und 2. Erläuterung.

1. Kurzer Überblick

> 61c
> Es gibt vier Bedingungen, so wird gelehrt.

Oben, wo es heißt: „Ohne die Ursachen oder Bedingungen", was sind die Bedingungen? fragt ihr. Es **gibt vier Bedingungen, so wird es** in den Sutras **gelehrt**: die kausale Bedingung, die unmittelbare Bedingung, die objektive Bedingung und die dominante Bedingung.

2. Die Erläuterung. Diese hat vier Themen: a. Die Essenz jeder der vier Bedingungen, b. Welche Bedingungen zu welchem Zeitpunkt wirken, c. Welche Dinge aus wie vielen Bedingungen entstehen, und d. Eine spezifische Erklärung der unmittelbaren Bedingung.

a. Die Essenz jeder der vier Bedingungen. Dies hat vier Punkte.

i. Kausale Bedingung

> 61d
> Jene die man kausal nennt, sind fünf Ursachen.

Die sogenannte kausale Bedingung **ist** eine der **fünf Ursachen**, die die ermöglichende Ursache nicht einschließt. Sie ist etwas, das dem Ergebnis zugute kommt. Seine charakterliche Basis sind zusammengesetzte Dharmas.

ii. Unmittelbare Bedingung

> 62ab
> Der Geist und Faktoren, die entstanden sind,

Aber nicht der Letzte, sind unmittelbar.

Die gleichzeitige unmittelbare Bedingung sind **Geist und** geistige **Faktoren, die** in der Vergangenheit oder Gegenwart **entstanden sind, aber nicht der letzte** Geist und die letzten geistigen Faktoren eines Arhats. Ansonsten **sind** der Geist und alle geistigen Faktoren die gleichzeitige **unmittelbare** Bedingung.

Was die Gleichzeitigkeit anbelangt, so kann es im Kontinuum eines einzelnen Wesens keine zwei gleichzeitigen Erkenntnisse desselben substantiellen Typs geben, so dass die Gleichzeitigkeiten mit jeder einzelnen geistigen Substanz vergleichbar sind.[116] Diese Bedingung kann zeitlich von ihrem Ergebnis getrennt sein, aber sie kann nicht durch eine andere Erkenntnis unterbrochen werden. Es ist also die Bedingung des unmittelbaren Entstehens.

Die Form kann keine gleichzeitige unmittelbare Bedingung sein, weil sie in verschiedenen Klassen auftaucht, die von anderen unterbrochen werden. Zum Beispiel können unmittelbar nach der nicht wahrnehmbaren Form im Begierdebereich, das Gelübde der individuellen Befreiung im Begierdebereich, das Dhyana-Gelübde des Formbereichs oder ein unbefleckter Dharma entstehen, was die Klassen verwirrt.

116. Das heißt, jemand, der zum Beispiel eine Vase sieht, hat nur ein Augenbewusstsein, das die Vase wahrnimmt, kann aber gleichzeitig ein anderes Bewusstsein haben, zum Beispiel ein Ohrenbewusstsein. Jedes der Bewusstseine hat seinen eigenen Satz von gleichzeitigen geistigen Faktoren.

Hier gibt es vier Alternativen zwischen dem gleichzeitigen unmittelbaren Ergebnis einer Erkenntnis und der unmittelbar darauf folgenden Erkenntnis, und auch vier Alternativen zwischen dem gleichzeitigen unmittelbaren Ergebnis des Geistes und der unmittelbar darauf folgenden Versenkung. Diese werden im *Großen Karṭīk* ausführlich erörtert, daher sollte man dort nachschlagen.

iii. Objektive Bedingung

> 62c
> Die Objektive sind alle Dharmas, und

Die objektive Bedingung eines Augenbewusstseins usw., einschließlich seiner Gleichzeitigkeiten [d.h. der geistigen Faktoren], ist sein eigenes Objekt der befleckten [verunreinigten] Form usw., das ein gegenwärtiges Dharma ist. Die objektive Bedingung des Geistesbewusstseins **sind alle** befleckten und unbefleckten **Dharmas** der drei Zeiten oder die, die nicht in der Zeit enthalten sind. Die Eigenschaft der objektiven Bedingung ist ein Dharma, das geeignet ist, ein Objekt zu sein. Wenn also alle Dharmas die objektive Bedingung des Geistesbewusstseins sind, dann sind es auch die Nichtkomposita. Daher müssen Nichtkomposita Dinge sein, weil sie die Funktion haben, ein Ergebnis zu erzeugen, sagt ihr.

Die Schule der Großen Darlegung stimmt zu, dass Nichtkomposita Dinge sind, aber wenn sie ein Ergebnis hervorbringen würden, würden sie es entweder immer hervorbringen oder sie würden es nie hervorbringen, weil die Schule behauptet, dass sie permanente Dinge sind.

Manchmal zu produzieren und manchmal nicht zu produzieren ist gelegentlich, also würden sie vergänglich sein. Das wäre ein Fehler, sagt ihr. Meister Jampal Gegpay De erklärt, dass Nichtkomposita, weil sie keine Essenz haben, lediglich das Objekt der Beobachtung sind, aber keine Bedingung, die ein Ergebnis hervorbringt. Im *Karṭīk* wird dies als unhaltbar erklärt, aber ich sehe keine große Diskrepanz zwischen den Positionen der Großen Darlegung und Jampal Gegpay De. Diejenigen unter euch, die über logische Fähigkeiten verfügen, sollten dies überprüfen.

iv. Dominante Bedingung

> 62d
> Die Ermöglichung ist die Dominante.

Die ermöglichende Ursache **wird** als die **dominante** [vorherrschende] Bedingung erklärt. Ihre Merkmale sind, dass sie das Entstehen des Ergebnisses nicht behindert und geeignet ist, eine Bedingung zu sein.

Nun denn, wenn alle Dharmas sowohl objektive Bedingungen als auch dominante Bedingungen sind, was ist dann der Unterschied zwischen den beiden? fragt ihr. Diejenigen, die gleichzeitig [mit dem Geist] vorhanden sind und zusammen-entstehen [zusammenwirken], sind dominante Bedingungen, aber keine objektiven Bedingungen.

Nun denn, oben werden alle Dharmas als objektive Bedingung erklärt, aber hier heißt es, dass die zusammen-entstehenden und gleichzeitigen Dharmas nicht die objektive Bedingung sind. Ist das nicht widersprüchlich? Da es sich hier um Begriffe des Allgemeinen und des

Besonderen handelt, ist es nicht widersprüchlich.[117] Daher sind die dominante Bedingung alle Dharmas außer dem eigenen: aus dem *Kommentar*: „‚Alles' heißt [bedeutet] alles Zusammengesetzte außer seiner eigenen Essenz."

b. Welche Bedingungen zu welchem Zeitpunkt wirken. Dies hat drei Punkte.

i. Die Zeit, in der die zusammen-entstehenden und gleichzeitigen Ursachen wirken

> 63ab
> Die Funktion zweier Ursachen ist gerichtet
> Zum Aufhören.

In Bezug auf die kausale Bedingung erfüllen die **beiden** zusammen-entstehenden und gleichzeitigen **Ursachen** ihre **Funktion** in der Gegenwart, **die auf** das **Aufhören** des Ergebnisses **gerichtet ist**. Ihre Funktion ist eine dreifache: das Ergebnis zu halten, das Ergebnis hervorzubringen und das Objekt zu nutzen.

117. Mit anderen Worten: Wenn eine Erkenntnis entsteht, sind die geistigen Faktoren, die mit ihr gleichzeitig sind [einhergehen], und die Dharmas, die mit ihr zusammen-entstehen, nicht ihre objektiven Bedingungen – sie sind in diesem speziellen Fall nicht ihr Objekt. Im Allgemeinen [Fall] sind sie jedoch geeignet, die objektive Bedingung für eine andere Erkenntnis zu sein.

ii. Die Zeit, in der die Ursachen des gleichen Status, der vollen Reifung und die universellen Ursachen wirken

63b
Die drei zum Entstehen.

Die drei Ursachen des gleichen Status, der vollen Reifung und die universellen Ursachen erfüllen ihre Funktion in der Zukunft und sind **auf** die **Entstehung des** Ergebnisses ausgerichtet.

iii. Die Zeit, in der die unmittelbaren und objektiven Bedingungen wirken

63cd
Die zwei Bedingungen anders als
Diese sind das Gegenteil davon.

Die beiden gleichzeitigen, unmittelbaren und objektiven **Bedingungen**, die **anders** sind **als** die kausale Bedingung, **sind das Gegenteil der oben genannten**, da sie ihre Funktion in umgekehrter Reihenfolge erfüllen. Die unmittelbare Bedingung erfüllt ihre Funktion beim Entstehen, das eine Handlung einleitet, und die objektive Bedingung wird durch die gegenwärtige Erkenntnis und die geistigen Faktoren wahrgenommen, so dass sie ihre Funktion beim Aufhören erfüllt.

c. Welche Dinge entstehen aus wie vielen Bedingungen. Dies hat zwei Themen: i. Allgemeine Darlegung, und ii. Spezifische Erläuterung der Dinge mit Form.

i. Allgemeine Darlegung. Dazu gehören (1) die Darstellung unserer eigenen Tradition und (2) die Widerlegung anderer Traditionen.

(1) Vorstellung unserer eigenen Tradition. Dies umfasst drei Punkte.

(a) Aus vier Bedingungen

> 64a
> Vier erzeugen Geist und geistige Faktoren,

Die kausale Bedingung des Geistes und der geistigen Faktoren sind alle fünf Ursachen. Die gleichzeitige, unmittelbare Bedingung ist der vorherige Geist und die geistigen Faktoren, die nicht durch eine andere Erkenntnis unterbrochen wurden. Die objektive Bedingung ist irgendeines der fünf Objekte oder alle Dharmas. Die dominante Bedingung sind alle Dharmas mit Ausnahme der Essenz der eigenen Erkenntnis und der Dharmas, die später entstehen. Auf diese Weise **erzeugen** diese **vier** Bedingungen **Geist und geistige Faktoren**.

(b) Aus drei Bedingungen

> 64b
> Und drei, die beiden Versenkungen.

Und [aus] **drei** erzeugen die kausalen, unmittelbaren und dominanten Bedingungen **die beiden Versenkungen** der Freiheit von Vorstellung sowie der Beendigung. Da diese beiden keine fokussierenden Erkenntnisse sind, entstehen sie nicht aus der objektiven Bedingung. Die kausale Bedingung ist in diesem Zusammenhang die zusammen-entstehende [zusammenwirkende] Ursache von Geburt und so weiter und die Ursache des gleichen Status von früheren Dharmas vergleichbarer Ebene. Der Geist des Eintritts in die Versenkung und seine Gleichzei-

tigkeiten [d.h. geistigen Faktoren] sind die unmittelbare Bedingung, und die dominante Bedingung ist alles, was sich von ihnen unterscheidet und vorher oder gegenwärtig entstanden ist.

(c) Aus zwei Bedingungen

> 64bc
> Andere
> Entstehen aus zwei,

Die **anderen**, die nicht-gleichzeitigen Gestaltungen außer den beiden Versenkungen und dem, was Form hat, **entstehen aus** den **beiden** kausalen und dominanten Bedingungen. Sie entstehen nicht aus den gleichzeitigen unmittelbaren oder objektiven Bedingungen, weil sie nicht-gleichzeitig sind.

(2) Widerlegung anderer Traditionen

> 64cd
> nicht Gott und so weiter
> Da sie nacheinander sind und so weiter.

Einige Außenstehende sagen, alle Wesen entstünden aus der einzigen Ursache Gott Indra, dem Selbst, der Person, der Ursubstanz oder so weiter. Um das zu widerlegen: Alle Wesen, die geboren werden, werden **nicht** aus Gott, einer Seele, der Ursubstanz usw. geboren, **da sie nacheinander usw**. geboren werden – sie werden zeitweise an verschiedenen Orten, Zeiten und Substanzen geboren. Außerdem würde

daraus auch folgen, dass alle Wesen zur gleichen Zeit entstehen müssten, da ihre einzige Ursache dauerhaft und einzig ist.

Hier sagen einige, dass die Ursache dauerhaft ist, aber die Wesen entstehen nacheinander aus der Kraft der Wünsche Gottes. Wenn das so gesagt wird, dann folgt daraus, dass die Ursachen der Wesen vielfältig sind, weil diese Wünsche, die die Wesen verursachen, getrennt und vielfältig sind.

ii. Spezifische Erklärung der Dinge mit Form. Dies hat vier Punkte.

(1) Wie die Quellen als Bedingungen für die Quellen wirken

> 65a
> Wenn Quellen die Quellen verursachen, dann in zweifacher Hinsicht;

Wenn die **Quellen** die **Quellen verursachen, haben** sie eine **doppelte** Funktion als gleichzeitig-entstehende [koemergente] Ursache und Ursache des gleichen Status.

(2) Wie die Quellen als Bedingungen für die Quellen-abgeleiteten wirken

> 65b
> Wenn sie Quellen-abgeleitete verursachen, dann fünffach.

Wenn die Quellen als **Ursachen** für die **aus den Quellen Abgeleiteten** fungieren, ist ihre Funktion eine **fünffache:** 1) weil die Quellen das aus der Quelle Abgeleitete hervorbringen, wenn es vorher nicht existiert hat, das Entstehen; 2) weil sie, wie ein Meister für seine Schüler, das

aus der Quelle Abgeleitete unterstützen, das in Übereinstimmung mit den Quellen entstanden ist, das Stützen; 3) wie eine Wand mit einer Zeichnung, weil sie die Stütze sind, das Bleiben; 4) weil, wenn es Quellen gibt, das Kontinuum nicht unterbrochen wird, das Ertragen; und 5) weil sie das aus der Quelle Abgeleitete vergrößern, die vergrößernde Ursache. Diesbezüglich sagt *Pūrṇavardhana:*

> Entstehen und übereinstimmen, unterstützen,
> unterbrochen und vergrößern:
> Denn sie produzieren, unterstützen, bleiben,
> Und ertragen, und vermehren.

(3) Wie die aus den Quellen Abgeleiteten als wechselseitige Bedingungen wirken

> 65c
> Drei Möglichkeiten, wie die Quellen-abgeleiteten wechselseitig sind;

Es gibt **drei Arten, wie die von der Quelle abgeleiteten** Ursachen als **wechselseitige** Ursachen fungieren: gleichzeitig-entstehende Ursachen, Ursachen des gleichen Status und volle Reifung.

(4) Wie die aus den Quellen Abgeleiteten als Bedingungen für die Quellen wirken

> 65d
> Sie verursachen die Quellen in einer Weise.

Sie, die von der Quelle Abgeleiteten, fungieren als **Ursache** für **die Quellen in einer Weise**, [nur] als Ursache für die volle Reifung. Hier erzeugen die wahrnehmbaren und nicht wahrnehmbaren befleckten Tugenden und Nicht-Tugenden des vorherigen Lebens die Quellen in der Sammlung der Fähigkeiten des nächsten Lebens.

Ein paar Worte:

> Sie haben viel studiert, aber verstehen es nicht;
> Mit geringem Verstand verwechseln sie die Bedeutung.
> Aus unerträglichem Mitgefühl mit ihnen,
> Ich strebe nach dem Äußersten auf diesem Wissensgebiet.

d. Eine spezifische Erklärung der unmittelbaren Bedingung. Diese hat fünf Themen: i. Die Einteilung des Geistes in zwölf, ii. Die acht Fälle, in denen die zwölf Geister [Geistesarten] aufeinander folgen, iii. Welche der zwölf Geister von welchem erhalten wird, iv. Einteilung der Geister in zwanzig, und v. Wie behaftete Geister usw. erworben werden.

i. Die Einteilung des Geistes in zwölf

> 66.
> Der Geist im Bereich der Begierde: Tugend, Nicht-Tugend,
> Verdeckt oder unverdeckt neutral.
> In Form und Formlos, diese außer
> Nicht-Tugend. Zwei sind unbefleckt.

Alle Geistesarten, die in Samsara und Nirvana enthalten sind, können in zwölf Kategorien zusammengefasst werden. **Geister** der Nicht-

Gier und so weiter **im Bereich der Begierde** sind **tugendhaft**; Gier und so weiter sind **nicht-tugendhaft**; diejenigen, die eine Sichtweise der Persönlichkeit und so weiter besitzen, sind **verdeckt; oder** aber die Geister können **unverdeckt neutral** sein, das macht insgesamt vier im Bereich der Begierde. **In** den Bereichen der **Form und** des **Formlosen** gibt es jeweils drei Geistesarten – diese [vier eben dargelegten] mit **Ausnahme** derer, die **nicht tugendhaft** sind – also insgesamt sechs. Zwei Geister sind unbefleckt: Lernende und Nicht-Lernende. Das macht insgesamt zwölf.

ii. Die acht Fälle, in denen die zwölf Geister aufeinander folgen

Es sind acht Fälle bekannt, in denen ein Geist entsteht, der auf einen anderen Geist folgt.

1) Der Fall der Fortsetzung, wenn tugendhafte Geister usw. in einem kontinuierlichen Strom der gleichen Art entstehen.

2) Der Fall einer vergleichbaren Ebene, wenn ein Geist nicht-kompatibler Art, aber der gleichen Ebene, nacheinander auftaucht, z.B. wenn auf der Ebene der Begierde ein nicht-tugendhafter Geist auf einen tugendhaften Geist folgt und so weiter.

3) Der Fall des Eintritts in die Versenkung, wenn die Tugend einer höheren Ebene, durch Training entstanden ist, oder wenn einer der unbefleckten Geister aus der Tugend einer niedrigeren Ebene entsteht, die durch Training entstanden ist.

4) Der Fall des Entstehens aus einer Versenkung, wenn die Tugend im Begierdebereich, die entweder bei der Geburt oder durch Training entstanden ist, oder die Tugend einer höheren Ebene, die ausschließlich durch Training entstanden ist, unmittelbar nach der Tugend einer höheren Ebene, die durch Training entstanden ist, oder nach einem der unbefleckten Geister entsteht.

5) Ein Fall von Wiedergeburtsverknüpfung liegt vor, wenn [ausschließlich] ein befleckter Geist erst nach dem Sterben mit einem der Geister der drei Bereiche entsteht. Der Prinz erklärt, dass sich dieser Geist der Geburt im Zwischenzustand befindet.

6) Der Fall der Störung durch das Behaftete [das Leiden], wenn der tugendhafte reine Geist einer höheren Ebene beunruhigt wird und man denkt[118]: „Möge ich mit der Tugend einer niedrigeren Ebene entstehen." Man wirft den befleckten Geist beiseite und erhebt sich mit einem tugendhaften Geist. Wenn man aus dem behafteten Samadhi der Form entsteht, kann eine der Tugenden des Begierdebereiches entstehen. Wenn man aus dem behafteten Samadhi des Formlosen entsteht, kann nur die Tugend entstehen, die durch die Schulung im Formbereich entstanden ist.

7) Der Fall, in eine Emanation einzutreten, wenn ein Geist der Emanation im Begierdebereich oder Formbereich aus der Tugend des Form-

118. Der tugendhafte reine Geist einer höheren Ebene ist die weltliche tugendhafte Versenkung in einer höheren Ebene von Dhyana oder des formlosen Bereichs. *Siehe* VIII.6.

bereiches entsteht, die durch Training oder aus einem Geist der Emanation selbst entstanden ist.[119]

8) Der Fall des Entstehens aus einer Emanation, wenn eine Tugend, die aus der Schulung [ausschließlich] im Formbereich entstanden ist, aus einem Geist der Emanation entsteht.

Diese acht Fälle liefern die Gründe, warum es für einen der zwölf Geister möglich oder unmöglich ist, einem der anderen Geister zu folgen.

iii. Welche der zwölf Geistesarten können auf welche folgen. Dies hat fünf Themen: (1) Geist im Begierdebereich, (2) Geist im Formbereich, (3) Geist im Formlosen, (4) Der Geist des Lernenden und (5) Der Geist des Nicht-Lernenden.

(1) Der Geist im Begierdebereich. Dies hat drei Themen: (a) Tugendhafte Geistesarten, (b) Nicht-Tugendhafte Geistesarten und (c) Neutrale Geistesarten.

(a) Tugendhafte Geistesarten. Dies hat zwei Punkte.

(i) Wie viele Geistesarten können direkt nach einem tugendhaften Geist entstehen

> 67ab
> Neun Geister entstehen aus einem tugendhaften Geist
> Der Begierde.

119. Der Geist einer Emanation sind die Erkenntnisse, die entstehen, wenn ein Wesen etwas ausstrahlt [emaniert]. *Siehe* VII.49ff.

Neun Geistesarten können direkt **aus einem tugendhaften Geist im Begierdebereich entstehen**: In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene können die vier der eigenen Ebene entstehen. Im Falle des Eintritts in die Versenkung können die Tugend im Formbereich und die beiden Unbefleckten [Lernender, Nicht-Lernender] entstehen. Im Falle der Wiedergeburt aus dem Begierdebereich in den zwei höheren Bereichen können die zwei verdeckt Neutralen der höheren Bereiche entstehen.

Es gibt kein Eintreten in die Versenkung des Formlosen aus einem Geist des Begierdebereiches, weil das Formlose vom Begierdebereich durch die vier Distanzen von Unterstützung, Aspekt, Fokus und Gegenmittel getrennt ist.

(ii) Aus wie vielen Geistesarten kann ein tugendhafter Geist direkt entstehen

> 67b
> Er kann aus acht entstehen.

Er, der tugendhafte Geist des Begierdebereiches, **kann** direkt nur **aus acht** Geistesarten **entstehen**: In den Fällen der Fortsetzung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den vier seiner eigenen Ebene. Im Falle des Entstehens aus der Versenkung, entsteht er aus der Tugend des Formbereichs und den beiden Unbefleckten. Im Falle der Störung durch das Behaftete [Leiden] entsteht er aus dem Verdeckten im Formbereich, also insgesamt aus acht. Das Wort „nur" weist darauf hin, dass er nicht aus den übrigen vier Geistern entsteht.

(b) Nicht-Tugendhafte Geistesarten. Dies hat zwei Punkte.

(i) Aus wie vielen Geistesarten kann ein nicht-tugendhafter Geist direkt entstehen

> 67c
> Nicht-tugendhafter Geist entsteht aus zehn.

Der **nicht-tugendhafte Geist** des Begierdebereiches **entsteht aus zehn** Geistern. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den vier seiner eigenen Ebene. Im Fall der Wiedergeburt aus den beiden höheren Bereichen in den Begierdebereich kann er aus den jeweils drei Geistesarten der beiden höheren Bereiche entstehen. Damit sind es insgesamt zehn.

(ii) Wie viele Geistesarten können direkt nach einem nicht-tugendhaften Geist entstehen

> 67d
> Aus ihm sind vier.

Aus ihm, dem nicht-tugendhaften Geist des Begierdebereiches, können **vier** Geister entstehen. In den Fällen der Fortsetzung und der vergleichbaren Ebene können nur die vier der eigenen Ebene, mit Ausnahme des emanierten Geistes, entstehen.

(c) Neutrale Geistesarten. Hier gibt es zwei Themen: (i) Verdeckt Neutrale und (ii) Unverdeckt Neutrale.

(i) Verdeckt neutrale Geistesarten

> 67d
> Wie dieser, der Verdeckte.

Wie dieser nicht-tugendhafte Geist kann auch **der verdeckt** neutrale Geist des Begierdebereiches aus zehn Geistesarten entstehen und unmittelbar danach können vier Geistesarten entstehen.

(ii) Unverdeckt neutrale Geistesarten. Diese hat zwei Punkte.

A. Aus wie vielen er entsteht

> 68a
> Der Unverdeckte entsteht aus fünf.

Der unverdeckt neutrale Geist des Begierdebereiches **entsteht aus fünf** Geistesarten. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den vier seiner eigenen Ebene. Durch Eintreten in eine Emanation, kann der emanierte Geist des Begierdebereiches, der unverdeckt neutral ist, aus einem tugendhaften Geist entstehen, der durch die Schulung im Bereich der Form entstanden ist.

B. Wie viele aus ihm entstehen

> 68b
> Direkt aus ihm, sieben Geister.

Direkt aus ihm, dem unverdeckten Geist des Begierdebereichs, können **sieben Geister** entstehen. In den Fällen von Fortsetzung und vergleichbarer Ebene können die vier der eigenen Ebene entstehen. Im

Falle der Wiedergeburt in den beiden höheren Bereichen können die [zwei] verdeckt neutralen [Geistesarten] der höheren Bereiche entstehen. Im Falle des Entstehens aus einer Emanation kann der tugendhafte Geist im Bereich der Form entstehen. So können insgesamt sieben entstehen.

(2) Der Geist im Formbereich. Dies hat zwei Themen: (a) Tugendhaft und (b) Neutral.

(a) Tugendhaft. Dies hat zwei Punkte.

(i) Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

> 68c
> In der Form, aus tugendhaft, elf.

Im Bereich der **Form** können **aus** einem **tugendhaften** Geist **elf** Geister entstehen. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene können die drei der eigenen Ebene entstehen. Im Falle des Eintritts in die Versenkung können [drei], die Tugend des Formlosen und die beiden Unbefleckten entstehen. Im Falle des Erscheinens aus der Versenkung kann die Tugend des Begierdebereiches entstehen. Im Falle der Wiedergeburt in den höheren und niederen Bereichen können [drei], das Verdeckte des Formlosen sowie die Nicht-Tugend und das Verdeckte des Begierdebereiches entstehen. Im Fall des Eintretens eine Emanation, kann das Unverdeckte des Begierdebereiches entstehen. Dies sind insgesamt elf.

(ii) Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

68d
Er ist direkt nach neun.

Der tugendhafte Geist der Form entsteht **direkt nach neun** Geistern. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den drei seiner eigenen Ebene. Im Fall des Eintritts in die Versenkung aus dem tugendhaften Geist des Begierdebereiches. Wenn er aus der Versenkung entsteht, entsteht er aus [drei], der Tugend des Formlosen und den beiden Unbefleckten. Im Falle der Störung durch das Behaftete [Leiden] entsteht er aus dem Verdeckten des Formlosen. Im Fall des Entstehens aus einer Emanation, entsteht er aus dem Unverdeckten des Begierdebereiches. So entsteht er aus insgesamt neun.

(b) Neutral. Hier gibt es zwei Themen: (i) Verdeckt und (ii) Unverdeckt.

(i) Verdeckt. Dies hat zwei Punkte.

A. Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

69a
Verdeckt ist aus acht,

Der **verdeckte** Geist des Formbereichs entsteht **aus** den Substanzen von **acht** Geistesarten. In den Fällen der Fortsetzung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den drei seiner eigenen Ebene. Im Falle der Wiedergeburt aus dem höheren oder niederen Bereich entsteht er aus den drei Geistesarten des Formlosen [tugendhaft, verdeckt neut-

ral, unverdeckt neutral] sowie [der zwei] des Tugendhaften und unverdeckt Neutralen des Begierdebereiches, das ergibt insgesamt acht.

B. Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

69a
und aus ihm sechs.

Und aus ihm, dem verdeckten Geist des Formbereichs, können **sechs** Geistesarten entstehen. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene können die drei der eigenen Ebene entstehen. Im Fall der Wiedergeburt im Begierdebereich können der nicht-tugendhafte und der verdeckte Geist des Begierdebereiches entstehen. Im Falle der Störung durch das Behaftete kann der tugendhafte Geist des Begierdebereiches entstehen, also insgesamt sechs.

(ii) Unverdeckt. Dies hat zwei Punkte.

A. Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

69b
Der unverdeckte Geist ist aus drei.

Der unverdeckte Geist des Formbereichs entsteht **aus** den **drei** seiner eigenen Ebene in den Fällen der Fortsetzung und vergleichbaren Ebene.

B. Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

69c
Aus diesem einen, sechs.

Aus diesem einen, dem unverdeckten Geist der Form, können **sechs** Geistesarten entstehen. In den Fällen von Fortsetzung und vergleichbarer Ebene können die drei der eigenen Ebene entstehen. In den Fällen der Wiedergeburt in höheren und niedrigeren Bereichen können die drei Behafteten der höheren und niedrigeren Ebenen entstehen [verdeckt neutral im formlosen Bereich, verdeckt neutral und nicht-tugendhaft im Begierdebereich], also insgesamt sechs.

(3) Der Geist im Bereich des Formlosen. Dies hat drei Themen: (a) Unverdeckt, (b) Tugendhaft und (c) Verdeckt.

(a) Unverdeckt

> 69cd
> Auch im Formlosen,
> Das er ähnlich.

Auch im Formlosen ist er, der unverdeckte Geist, jenem [dem unverdeckten im Bereich der Form] **ähnlich**: genau wie der unverdeckte Geist im Bereich der Form entsteht er aus drei Geistesarten, und aus ihm direkt danach können sechs Geister entstehen. In den Fällen der Fortsetzung und der vergleichbaren Ebene können die drei seiner eigenen Ebene entstehen, und im Fall der Wiedergeburt in den beiden unteren Bereichen können jeweils ihre drei behafteten Geistesarten entstehen.

(b) Tugendhaft. Dies hat zwei Punkte.

(i) Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

69d
Aus tugendhaftem Geist

70a
Entstehen neun Geister.

Aus dem **tugendhaften** Geist des Formlosen können **neun Geister entstehen**. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene können die drei der eigenen Ebene entstehen. Im Fall der Eintretens in die Versenkung, können die beiden Unbefleckten [Lernender, Nicht-Lernender] entstehen. Im Fall des Entstehens aus der Versenkung, kann die Tugend des Formbereichs entstehen. Im Falle der Wiedergeburt in den unteren beiden Bereichen können die drei behafteten Geister der unteren Ebenen [verdeckt neutral im Formbereich, verdeckt neutral und nicht-tugendhaft im Begierdebereich] entstehen. So entstehen daraus neun.

(ii) Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

70a
Dieser danach sechs.

Der tugendhafte Geist des Formlosen entsteht **nach sechs** Geistesarten: In den Fällen der Fortdauer und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den drei seiner eigenen Ebene. Im Fall des Eintretens in die Versenkung, entsteht er aus der Tugend des Formbereichs. Im Fall

des Entstehens aus der Versenkung, entsteht er aus den beiden Unbefleckten [Lernender, Nicht-Lernender].

(c) Verdeckt. Dies hat zwei Punkte.

(i) Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

> 70b
> Aus verdeckt, sieben.

Aus dem **verdeckten** Geist des Formlosen können **sieben** Geistesarten entstehen. In den Fällen der Fortsetzung und der vergleichbaren Ebene können die drei der eigenen Ebene entstehen. Im Falle der Wiedergeburt in den unteren beiden Bereichen können die drei behafteten Geistesarten der unteren Ebenen [verdeckt neutral im Formbereich, verdeckt neutral und nicht-tugendhaft im Begierdebereich] entstehen. Im Falle der Störung durch das Behaftete kann die Tugend des Formbereichs entstehen.

(ii) Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

> 70b
> Der ist so.

Der verdeckte Geist des Formlosen **ist so**, wie die vorherige Aufzählung, dass er unmittelbar nach sieben Geistern entstehen kann. In den Fällen der Fortführung und der vergleichbaren Ebene entsteht er aus den drei seiner eigenen Ebene. Im Falle der Wiedergeburt aus den beiden niedrigeren Ebenen kann er aus deren zwei Tugenden und deren

zwei unverdeckt neutralen Geistesarten entstehen, also insgesamt aus sieben.

(4) Der Geist des Lernenden. Dies hat zwei Punkte.

(a) Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

> 70c
> Der Lernende aus vier.

Der Geist **des Lernenden** entsteht **aus vier** Geistesarten: im Falle der Fortführung aus sich selbst und im Falle des Eintritts in die Versenkung aus den tugendhaften Geistesarten der drei [befleckten] Bereiche.

(b) Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

> 70c
> Aus ihm sind fünf.

Aus ihm, dem Geist des Lernenden, können **fünf** Geistesarten entstehen. Im Falle der Fortführung können sie selbst und der Geist des Nicht-Lernenden entstehen, und im Falle des Entstehens aus der Versenkung können die drei Tugenden der drei [befleckten] Bereiche entstehen.

(5) Der Geist des Nicht-Lernenden. Dies hat zwei Punkte.

(a) Aus wie vielen Geistesarten kann er direkt danach entstehen

> 70d
> Der Geist des Nicht-Lernens entsteht aus fünf,

Der Geist des Nicht-Lernenden entsteht aus fünf Geistesarten. Im Falle der Fortführung entsteht er aus sich selbst. Wenn er in die Versenkung eintritt, entsteht er aus der nur durch Training entstandenen Tugenden der drei [befleckten] Bereiche. Er entsteht auch aus dem vajragleichen Samadhi des Lernenden.

(b) Wie viele Geistesarten entstehen direkt danach

71a
Und aus ihm entstehen vier Geister.

Und aus ihm, dem Geist des Nicht-Lernens, **entstehen vier Geister**. Im Falle der Fortführung, er selbst, und im Falle des Entstehens aus der Versenkung, die drei Tugenden der drei [befleckten] Bereiche.

In diesem Fall könnten aus dem Geist des Nicht-Lernenden [auch] fünf Geister entstehen, denn im Falle einer Rückentwicklung vom Ergebnis kann der Geist des Lernenden direkt nach dem Geist des Nicht-Lernenden entstehen, sagt ihr. Ohne dass sich Befleckungen [Leiden] manifestieren würden, gibt es keinen Rückschritt vom Zustand des Nicht-Lernenden, und wenn sich Befleckungen manifestieren, wird er durch einen befleckten [leidenden] Geist unterbrochen. Deshalb entstehen die verdeckten Geistesarten der drei [befleckten] Bereiche nicht direkt nach dem des Nicht-Lernenden, denn die Geistesarten des Erscheinens aus dem Unbefleckten sind die tugendhaften Geistesarten der drei Bereiche. Jede dieser drei [Tugenden] entsteht aus dem Geist des Nicht-Lernenden, und der behaftete [leidende] Geist entsteht [erst] daraus.

iv. Klassifizierung des Geistes in zwanzig

71b-d
Um aus diesem Dutzend zwanzig zu machen:
Teilt die Tugend der drei Bereiche
In das, was mit Geburt erlangt wird, und durch Training.

72.
Erzeugt durch Reifung, den Pfad
Von Aktivitäten, Handwerk, Emanationen:
Die Neutralen sind vierfach im Begierdebereich.
Im Bereich der Form wird Handwerk ausgeschlossen.

Um eine umfassendere Klassifizierung **dieses Dutzends von** Geistesarten **in zwanzig** Kategorien **vorzunehmen**, muss man **die Tugendhaften der drei Bereiche in** je zwei unterteilen: in **das, was bei der Geburt erlangt wird, und** das, was **durch Training** entsteht. Im Bereich der Begierde wird das unverdeckt Neutrale weiter unterteilt: **hervorgebracht durch** volle **Reifung**, die aus einer Ursache der vollen Reifung ohne Anstrengung entsteht und sich von innen heraus engagiert; **der Pfad der Aktivitäten** des Laufens, Gehens, Sitzens und Stehens; das **Handwerk**, das Dinge herstellt; und der Emanationsgeist, der zuerst Emanationen erzeugen möchte und sich dann während der Emanationen auf die vier Objekte konzentriert. So **sind die** unverdeckt **Neutralen im Bereich der Begierde vierfältig. Im Bereich der Form** gibt es keine Herstellung, also **muss das Handwerk ausgeschlossen werden** und es gibt nur die verbleibenden drei. Im Bereich des Formlosen gibt es nur das Erscheinen aus voller Reifung. Außerdem gibt es die vier be-

hafteten Geistesarten der drei Bereiche und die beiden unbefleckten Geistesarten. Daher gibt es im Bereich der Begierde acht, im Bereich der Form sechs, im Formlosen vier sowie die zwei Unbefleckten, insgesamt also zwanzig. Oder es gibt acht Tugendhafte, vier Behaftete und acht Unverdeckte, insgesamt also [ebenfalls] zwanzig.

v. Wie behaftete Geistesarten usw. erworben werden.

Dies hat vier Themen: (1) Wie viele Geistesarten werden von behafteten Geistesarten erworben, (2) wie viele Geistesarten werden von den Tugendhaften im Formbereich erworben, (3) wie viele werden vom Geist des Lernenden erworben und (4) wie viele werden von den übrigen Geistesarten erworben.

(1) Wie viele Geistesarten werden von behafteten Geistesarten erworben.

Dies hat drei Punkte.

(a) Wie viele werden von behafteten Geistesarten im Begierdebereich erlangt

> 73ab
> Mit den behafteten Geistesarten der drei Bereiche
> Kann man sechs erlangen,

Mit den behafteten Geistesarten der drei Bereiche kann man sechs Geistesarten **erlangen**. Wenn man aus den beiden oberen Bereichen im Begierdebereich wiedergeboren wird, erlangt man die beiden behafteten [leidvollen] Geistesarten des Begierdebereichs [nicht-tugendhaft, verdeckt neutral] sowie die Tugend, die durch Geburt erlangt wird. Wenn man sich aus dem Zustand des Arhats durch Nicht-Tugend zu-

rückentwickelt, erlangt man die zwei verdeckten der beiden höheren Bereiche sowie den Geist des Lernenden, insgesamt also sechs.

(b) Wie viele werden von behafteten Geistesarten im Bereich der Form erlangt

> 73b
> sechs,

Von dem Behafteten im Bereich der Form erwirbt man **sechs**. Wenn man aus dem Formlosen im Bereich der Form wiedergeboren wird, erwirbt man den Behafteten Geist der Form, die Tugend, die durch Geburt erlangt wird, sowie die beiden emanierten Geister in den Bereichen der Begierde und Form. Wenn man durch die Verstrickungen[120] im Formbereich aus dem Zustand des Arhats zurückfällt, erlangt man den Behafteten Geist der Formlosigkeit und den Geist des Lernenden, insgesamt also sechs.

(c) Wie viele werden von behafteten Geistesarten im Formlosen erlangt

> 73b
> oder zwei.

Oder man erwirbt die **zwei** Geistesarten durch den Behafteten Geist im Formlosen: Wenn man durch die Verstrickungen im Bereich des Formlosen aus dem Zustand des Arhats zurückfällt, erwirbt man den verdeckten Geist des Formlosen und den Geist des Lernenden.

120. Eine Art von Behaftung [Leiden]. *Siehe* V.47ff.

(2) Wie viele werden durch die Tugend im Bereich der Form erlangt

73c
Mit Tugendhaft in Form, sind es drei.

Wenn tugendhafter Geist, der **in Form** geboren wurde, erstmalig manifest wird, wird dieser tugendhafte Geist erworben. Wenn sich der Geist der tatsächlichen Dhyana-Praxis manifestiert, werden die beiden emanierten Geistesarten in den Bereichen von Begierde und Form erlangt, so dass es insgesamt **drei sind**, wie erklärt wird. Es ist jedoch unmöglich, alle drei auf einmal zu erlangen. Pūrṇavardhana sagt, dass zum Zeitpunkt der Erlangung der tatsächlichen Praxis des ersten Dhyana, drei durch Versenkung erworben werden.

(3) Wie viele werden durch den Geist des Lernenden erlangt

73d
Mit Lernenden, vier.

Mit der Manifestation des Geistes des **Lernenden** des Dharmas Ertragen des Leidens, werden **vier** erworben: Wenn man in die Versenkung des ersten unbefleckten Moments eintritt, wird der unbefleckte Pfad selbst erlangt. Wenn man sich vom Bereich der Begierde loslöst, werden die emanierten Geistesarten der Bereiche von Begierde und Form erlangt. Wenn man sich vom Bereich der Form loslöst, wird die Tugend des Formlosen erlangt.

(4) Wie viele werden durch die verbleibenden Geistesarten erlangt

> 73d
> Mit anderen, genau diese.

Bei den **anderen**, nicht erläuterten Geistesarten – den Tugenden des Begierdebereiches und des Formlosen, des Nicht-Lernenden und der drei unverdeckt Neutralen – werden **genau diese** sechs Geisteshaltungen selbst erworben, keine anderen.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den zweiten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Fähigkeiten" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma.*

Dies vervollständigt die Erklärung des **zweiten Bereiches „Lehren über die Fähigkeiten" aus der** Erklärung der ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"*** genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Die Erklärung des jugendlichen Spiels, Das Öffnen der Augen des Dharma, Der Streitwagen der leichten Praxis.*

Ein paar Worte dazu:

Wenn die sieben Pferde meines Geistes[121] ihre hundert Strahlen aussenden
Von Schärfe im weiten Himmel des Wissenden,
Die Geister der Studenten, die sich nach Befreiung sehnen

121. Eine Metapher für die Sonne, von der es heißt, dass sie von sieben Streitwagen durch den Himmel gezogen wird.

werden im Lotusgarten des Abhidharma erblühen.

Die *Tirtikas*, die sich anmaßen, dass sie Brahma sind
Sie kennen weder die Absicht noch die Bedeutung des umfangreichen Kanons.
Dreist schreiben sie ihre ṭīkas auf
Der oberflächlichen Bedeutung von scharfen und klaren Worten

Ohne eine genaue Analyse der schwierigen Punkte.
Ach! Sie geben vor, die Bedeutung der Texte zu kennen,
Aber sie sind wie Bienen, die versuchen, die Grenzen des Himmels zu ermessen.
Da ich dies nicht ertragen kann, bemühe ich mich, diesen Text zu erklären.

DRITTER BEREICH

Lehren über die Welt

Unbefleckt von Unwissenheit, sieht deine Weisheit
Alles, was man wissen kann, direkt und ungehindert.
Herr der zehn Kräfte und allwissender Guru,
Juwel der Shakyas, ich verbeuge mich respektvoll vor dir.

Die Schatzkammer, die die Welt aus der *Schatzkammer* des *Abhidharma* lehrt,
Ist wie eine Reflexion in diesem Spiegel, gelehrt, klar und präzise
Genau wie der allwissende Vasubandhu erklärte, ohne Fehler –
Das ist ein Fest für all die, mit einem Geist von Intelligenz und Interesse!

Mit diesen Versen als Bindeglied zwischen den Kapiteln enthält der dritte Bereich, die „Lehren über die Welt", eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Präsentation des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes des Bereichs besteht aus zwei Abschnitten: I. Die Welt der fühlenden Wesen und II. Die Welt, die sie enthält.

I. Die Welt der fühlenden Wesen. Dies hat fünf Themen: A. Klassifizierungen von Wanderern, die geboren werden, B. Die Natur der gegenseitigen Abhängigkeit, die Art der Geburt, C. Bedingungen für das Verweilen nach der Geburt, D. Der Geist des Bleibens und des Sterbens, und E. Die Einteilung der Wesen in drei Gruppen.

A. Klassifizierung von Wanderern, die geboren werden. Dies hat drei Themen: 1. Die Einteilung in drei Bereiche. 2. Einteilung der Wanderer in fünf, und 3. Einteilung in die vier Arten der Geburt.

1. Die Einteilung in drei Bereiche. Dies hat drei Themen: a. den Bereich der Begierde, b. den Bereich der Form und c. den Bereich des Formlosen.

a. Der Bereich der Begierde. Dies hat zwei Punkte.

i. Allgemeine Einteilung

> 1a-c
> Höllen, hungrige Geister und Tiere,
> Und Menschen, und sechs Arten von Göttern
> sind der Bereich der Begierde.

Es wurden nur die Namen der drei Bereiche genannt, aber was sind die drei Bereiche? fragt ihr. Dieses Kapitel soll das nun lehren. Die Verbindung zwischen den Kapiteln in Bezug auf die Bedeutung ist, dass Individuen, die Befreiung wünschen, unter den vier Wahrheiten zuerst die Eigenschaften und Charaktergrundlagen der Wahrheit des Leidens verinnerlichen sollten. Dadurch entwickelt sich der Überdruss an der Welt, heißt es.

Die eigentliche Bedeutung dieses Verses lautet wie folgt. Die Wesen in den **Höllen** werden durch nicht-verdienstvolle Ursachen dorthin geführt, die nicht einmal das kleinste angenehme Ergebnis hervorbringen, und [sie] können keinen Schutz finden, bis sie durch die volle Reifung des Karmas [davon] befreit werden. Die **hungrigen Geister**

werden von Hunger und Durst überwältigt. **Und** es gibt die „Gebogen-Gehende" oder **Tiere**, die sich beim Gehen verbiegen. **Und die Menschen** sind überwiegend geistig. **Und** die **sechs Arten von Göttern** der Begierde haben ihre Paläste im Himmel.[122] Einschließlich ihrer Umgebung oder ihres Behältnisses **sind** sie **der Bereich der Begierde**.

ii. Spezifische Einteilung

> 1cd
> Durch die Aufteilung
> In Höllen und Kontinente, gibt es zwanzig.

Wenn man die heißen **Höllen** in acht **und** die Menschen in die vier **Kontinente unterteilt, gibt es** zehn niedere und zehn höhere Bereiche. Somit hat der Bereich der Begierde **zwanzig**. Die acht kalten Höllen umgeben die Wiederbelebende Hölle und so weiter; die Gelegenheits-Höllen sind in unbestimmter Lage, Anzahl und Größe; die Unterkontinente umgeben die Kontinente; und die Halbgötter befinden sich im Bereich der Begierde, sind aber in den anderen fünf Arten von Wesen enthalten. Daher werden sie nicht gesondert gezählt.

b. Formbereich. Dies hat zwei Punkte.

122. Diese Erklärungen zu den verschiedenen Wanderern spiegeln die Sanskrit-Namen für die fünf verschiedenen Arten von Wanderern wider: *naraka*, *preta*, *tiryañc*, *manuṣya* und *deva*.

i. Allgemeine Einteilung

2ab
Darüber gibt es siebzehn
Höhere Wohnsitze des Formbereichs.

Oberhalb dieses Begierdebereiches **gibt es siebzehn höhere Wohnsitze**, von Brahma's Wohnsitz bis hin zu Unterhalb von Nichts, die **Formbereich** genannt werden, weil sie Bereiche sind, in denen man von der Begierde losgelöst ist, aber immer noch an Form anhaftet.

ii. Spezifische Einteilung. Diese hat zwei Punkte.

(1) Die Einteilung der ersten drei

2c
Jede der Dhyanas hat drei Ebenen,

In diesem Bereich der Form **hat** von den vier Dhyanas **jede der** ersten drei **Dhyanas drei Ebenen**: die erste hat Brahma's Wohnsitz und so weiter.[123] Jede Dhyana ist in drei Stufen unterteilt, weil es durch geringere, mittlere oder größere Versenkung verursacht werden kann.

(2) Die Einteilung der Vierten

2d
Aber die vierte Dhyana hat acht Ebenen.

123. Die drei Ebenen des ersten Dhyana sind Brahma's Wohnsitz, Brahma's Minister und Großer Brahma. Die drei Ebenen des zweiten Dhyana sind Geringes Licht, Unermessliches Licht und Strahlendes Licht. Die drei Ebenen des dritten Dhyana sind Geringere Tugend, Unermessliche Tugend und Vollständige Tugend.

Auf der vierten Dhyana gibt es die drei Ebenen von [der Ebene] Wolkenlosigkeit und so weiter[124] für gewöhnliche Individuen, die darauf meditiert haben. Edle können fünf Ebenen der Versenkung der Abwechslung haben, wie die geringere, mittlere und so weiter Versenkung der Abwechslung.[125] Diesen entsprechend gibt es fünf reine Wohnstätten.[126] So **hat die** Ebene des **vierten Dhyana acht Ebenen**.

c. Formloser Bereich. Dies hat drei Punkte.

i. Darlegung, dass es keine Einteilung nach Wohnsitz gibt

3a
Der formlose Bereich hat keine Wohnsitze.

Im **Bereich des Formlosen** etablieren sich die vier Namensaggregate[127] der Geburt genau auf der Ebene, auf der das Wesen gestorben ist. Es gibt **keine** Bezeichnung von anderen höheren oder niedrigeren **Wohnsitzen**.

124. Die drei unreinen Ebenen des vierten Dhyana sind Wolkenlos, Verdienstgeboren und Großes Ergebnis.

125. Die Abwechslung der Dhyanas besteht darin, dass die Edlen schnell zwischen den befleckten und den unbefleckten Dhyanas hin und her wechseln. Es gibt fünf verschiedene Ebenen des Wechsels. *Siehe* VI.42-43.

126. Die fünf reinen Wohnstätten sind „Nicht Groß", „Ohne Schmerz", „Ausgezeichnete Erscheinung", „Große Vision" und „Unterhalb von Nichts".

127. Die Aggregate von Gefühl, Vorstellung, Gestaltungen und Bewusstsein. *Siehe* III.30a.

ii. Einteilung in vier Kategorien nach Geburt

3b
Aufgrund der Geburt gibt es vier Arten.

Aufgrund von Unterschieden in der **Geburt gibt es vier** verschiedene Arten: die Sinnesgrundlagen des *Unendlichen Raums*, des *Unendlichen Bewusstseins*, des *Nichts* und der *Weder Vorstellung noch Nicht-Vorstellung*. Diese Versenkungen werden so genannt wegen der Art und Weise, wie man trainiert, um sie zu erreichen. Erstens, wenn sowohl die Vorstellung der Form als auch der Teil der Form, der wahrgenommen wird, sich aufgelöst haben, denkt man: „Der Raum ist unendlich." Indem man die Verneinung der Existenz von irgendetwas, das im bloßen Raum wahrgenommen wird, [ebenfalls] überwindet, kommt es zu einer Nicht-Negation[128] dieses als ein Ding, und man denkt: „Das Bewusstsein ist unendlich." Dann denkt man: „Diese bloße Bewusstheit kann nicht als eine bestimmte Essenz bewiesen werden." Dann fürchtet man, dass Vorstellungen wie Ergebnisse und Schmerz sind, aber das Fehlen von Vorstellungen ist totale Dummheit, also stoppt man die subtile, unklare Bewegung der Vorstellungen nicht. Während der tatsächlichen Versenkung erlangt man ein Ergebnis, das diesen Schulungen ähnlich ist, daher werden die Versenkungen nach ihnen benannt.

128. *ma yin dgag.* Dies ist eine Negation, die in erster Linie die Eigenschaften von etwas blockiert, wie in diesem Zusammenhang z.B. zu denken: „Es ist kein Ding." Eine Nicht-Negation ist gekennzeichnet als eine Negation, bei der nachdem das Objekt der Negation negiert wurde, ein anderes Dharma impliziert wird. Dies wird manchmal als „bejahende Negation" übersetzt.

iii. Wie das Kontinuum des Geistes unterstützt wird

> 3cd
> Dort, Ähnlichkeit und Lebenskraft auch
> Unterstützen das Kontinuum des Geistes.

In den Bereichen von Begierde und Form wird das Kontinuum des Geistes durch die körperliche Form unterstützt, aber was unterstützt es hier? fragt ihr. **Dort**, im Bereich des Formlosen, wird das Kontinuum **des Geistes auch durch die Ähnlichkeit** des gleichen Status **und die Lebenskraft unterstützt**. „Auch" bedeutet, dass das Kontinuum des Geistes auch durch Karma, Nicht-Besitz, Erlangung, Geburt und so weiter unterstützt wird.

Nun, warum unterstützen dann Ähnlichkeit und Lebenskraft nicht auch das Leben in den Bereichen der Begierde und der Form? fragt ihr. Das liegt daran, dass man in diesen Bereichen nicht frei von der Vorstellung der Form ist, und dass die Lebenskraft usw. im Vergleich dazu schwach ist. Der Bereich des Formlosen entsteht aus einer bestimmten Versenkung, die keine Vorstellung von Form hat, so dass die Lebenskraft und so weiter, angetrieben durch früheres Karma, stark sind.

In der philosophischen Schule der Großen Darlegung unterstützen diese beiden den Geist, und der Geist unterstützt auch sie.

2. Einteilung der Wanderer in fünf. Dies hat drei Themen: a. Konkret, b. Besonderheiten der Elemente und c. Ausarbeitung dieser Punkte.

a. Konkret

> 4ab
> Die Namen, die Höllen und so weiter, zeigen
> Fünf Wanderer.

Das Aussprechen **der Namen** in den drei Bereichen, **die Höllen und so weiter**, die Tiere, die hungrigen Geister, die Menschen und die Götter, **zeigt fünf** Arten von **Wanderern**.[129] Dazu gehören alle fühlenden Wesen des vorherigen Zustands.[130]

In *Die Ebenen*[131] heißt es, dass Halbgötter geringere Götter sind. Andere erklären sie als hungrige Geister. Gandharvas sind Götter. Die Yaksha-Dämonen sind wahrscheinlich Götter, werden aber auch als hungrige Geister dargestellt. Naga-Schlangen, Kinnaras und Garudas sind Tiere. *Kumbhaṇḍas,* Ghouls, Banshees und andere Dämonen sind meist hungrige Geister.

b. Besonderheiten der Elemente

> 4b-d
> Sie sind nicht behaftet
> Und neutral. Fühlende Wesen werden so genannt,

129. Wandernde fühlende Wesen, die im Samsara von Bereich zu Bereich wandern.

130. Der Zustand vor dem Tod, oder mit anderen Worten, dieses Leben. Beachten Sie, dass er zwar als vorheriger Zustand bezeichnet wird, aber nach der Geburt kommt. *Siehe* III.13cd.

131. *Yogacāryābhūmi* von Asanga.

Aber nicht diejenigen, die sich im Zwischenzustand befinden.

In Bezug auf ihre Isolierung eines Selbst **sind sie**, die fünf Wanderer, **nicht behaftet, und** sie sind weder tugendhaft noch nicht-tugendhaft, sondern nur unverdeckt **neutral**. Wenn das nicht so wäre und sie entweder behaftet oder tugendhaft wären, würden die verschiedenen Wesen durcheinander geraten, und diejenigen, die die Wurzeln der Tugend durchtrennt haben sowie die Edlen, würden nicht zu den Wanderern gehören. Da die Umgebung der Welt kein Wanderer ist, werden nur die **fühlenden Wesen** als Wanderer **bezeichnet, nicht aber diejenigen, die sich im Zwischenzustand befinden**. Aus dem *Prajñāptiśastra*:

> Die vier Arten der Geburt schlossen die fünf Wanderer ein, aber die fünf Wanderer schließen die vier Arten der Geburt nicht ein. Was ist nicht eingeschlossen? fragt ihr. Der Zwischenzustand.

Deshalb schlägt die Große Darlegung vor, dass die Wesen lediglich unverdeckt neutral sind, weil sie von der Ursache getrennt sind, die sie hervorbringt, dem karmischen Werden. Dies durchdringt, weil die volle Reifung, die durch Karma angetrieben wird, ein Wanderer ist.

c. Ausarbeitung dieser Punkte. Dies hat vier Themen: i. Die sieben Orte des Bewusstseins, ii. Die neun Orte für Wesen, iii. Die vier Orte des Bewusstseins, und iv. Die Analyse der vier Möglichkeiten der vier Orte und sieben Orte.

i. Die sieben Orte des Bewusstseins. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

5.
Ein unterschiedlicher Körper und Vorstellung;
Ein unterschiedlicher Körper, gleiche Vorstellung;
Umgekehrt; gleicher Körper und Vorstellung;
Und die drei Orte ohne Form

6a
Sind sieben Orte des Bewusstseins.

In diesen drei Bereichen der fünf Wanderer werden sieben Orte des Bewusstseins erklärt. 1) Götter und Menschen im Bereich der Begierde und diejenigen, die in den späteren Epochen [Äonen] im ersten Dhyana entstehen, haben [jeweils] **unterschiedliche Körper und unterschiedliche Vorstellungen.** 2) Der große Brahma und die Versammlung der Götter um ihn herum haben unterschiedliche Gewänder, Farben und Formen, also haben sie **einen unterschiedlichen Körper**, aber da sie alle die Vorstellung haben: „Der große Brahma hat mich erschaffen", und Brahma denkt auch: „Ich habe diese Wesen erschaffen", haben sie die **gleiche Vorstellung**. 3) **Umgekehrt** haben die Götter der zweiten Dhyana-Ebene den gleichen Körper, da ihre Natur Licht ist, aber ihre Vorstellung ist manchmal Vergnügen und manchmal Gleichmut, so dass ihre Vorstellungen unterschiedlich sind. Das liegt daran, dass das Vergnügen auf dieser Ebene nicht stabil ist. 4) Die Götter des dritten Dhyana sind insofern **gleich**, als sie einen **Körper** haben, der von Natur aus Licht ist, **und** die [gleiche] **Vorstellung** von Vergnügen, weil das Vergnügen dieser Ebene stabil ist. Diese vier Orte, die Form haben,

und die drei Orte ohne Form der 5) „Unendlicher Raum", 6) „Unendliches Bewusstsein" und 7) „Nichts" **sind** die **sieben Orte des Bewusstseins**. Diese sieben Orte werden in den Sutras gelehrt. Sie werden die Orte des Bewusstseins genannt, weil in ihnen die Art des Verlangens das Bewusstsein unterstützt und entwickelt.

(2) Was ist nicht das

> 6b
> Die anderen haben das, was es vernichtet.

Die anderen, die nicht erwähnt wurden – die drei niederen Bereiche, das [gesamte] vierte Dhyana und der „Gipfel der Existenz" – sind keine Orte des Bewusstseins, denn die niederen Bereiche haben Leiden, das vierte Dhyana hat sowohl die verursachende als auch die resultierende vorstellungsfreie [begriffslose, nicht unterscheidende] Versenkung, und auf dem Gipfel [der Existenz] gibt es die Versenkung der Beendigung, also **haben** sie **das, was das Bewusstsein vernichtet**.

ii. Die neun Orte für Wesen. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

> 6cd
> Mit Wesen auf dem Gipfel und in Nichtunterscheidung,
> Wird gesagt, das es neun Orte für Wesen gibt.

Zusammen **mit** den **Wesen** auf dem „**Gipfel** der Existenz" **und** in **Nichtunterscheidung** [4. Dhyana] **werden sie**, diese sieben Orte des

Bewusstseins, als die **neun Orte für Wesen bezeichnet**. Das ist deshalb so, weil die fühlenden Wesen dort immer mit Vergnügen verweilen.

(2) Was ist nicht das

> 7ab
> Da man gegen seinen Willen verweilt,
> Sind die anderen es nicht.

Da es in ihrer Natur liegt, dass **man gegen seinen Willen** in ihnen **verweilt – man** wird von den Dämonen des Karmas gezwungen zu bleiben – **sind die anderen** drei niederen Bereiche **keine** Orte für Wesen. Sie sind zum Beispiel wie Gefängnisse.

iii. Die vier Orte des Bewusstseins. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

> 7b-d
> Vier weitere Orte:
> Vier Aggregate, die befleckt sind,
> Auf ihre eigenen Ebene.

Es gibt noch **vier weitere Orte**, die auf andere Weise als die sieben in einem Sutra gelehrt werden:

> Die Orte für Bewusstsein sind Annäherung an Form, und Annäherung an Gefühl, Vorstellung und Gestaltung.

Ihre Natur sind die **vier Aggregate** der Form und so weiter, **die befleckt sind** und sich **auf ihrer eigenen Ebene** befinden, aber nicht die, die unbefleckt sind oder sich auf anderen Ebenen befinden. Das liegt daran, dass das Unbefleckte das Gegenmittel für das Bewusstsein ist, und es ist nicht logisch, dass eine Ebene die Unterstützung für das Bewusstsein einer anderen Ebene ist.

(2) Was ist nicht das

> 7d
> Bewusstsein

> 8a
> Allein wird nicht als Ort erklärt.

Indem der Lehrer hier die Grundlage für das Bleiben und das Bleibende unterscheidet, sagt er, dass das **Bewusstsein**, welches das Bleibende ist, **allein nicht als ein Ort** für das Bewusstsein **erklärt wird**. Es ist zum Beispiel so, als würde man den König selbst nicht erwähnen.

iv. Analyse der vier Möglichkeiten der vier Orte und sieben Orte

> 8b
> Kombiniert, gibt es vier Alternativen.

Schließen die sieben die vier ein, oder schließen die vier die sieben ein? fragt ihr. Wenn man untersucht, wie sie **kombiniert** werden können, **gibt es vier Alternativen**. Die erste Alternative (in den sieben, aber nicht in den vier enthalten) ist das Bewusstsein an den sieben Orten. Die zweite Alternative (in den vier, aber nicht in den sieben

enthalten) sind die verunreinigten Aggregate außer dem Bewusstsein in den drei unteren Bereichen, im vierten Dhyana und auf dem Gipfel [der Existenz]. Die dritte Alternative (in beiden enthalten) sind die ersten vier verunreinigten Aggregate an den sieben Orten. Die vierte Alternative (in keiner der beiden enthalten) ist das Bewusstsein in den unteren Bereichen, im vierten Dhyana und auf dem Gipfel sowie die unbefleckten Dharmas.

3. Die Einteilung in die vier Arten der Geburt. Dies hat drei Themen: a. Wo man eintritt: die Einteilung der Arten der Geburt, b. Was eintritt: die Erklärung des Zwischenzustands, und c. Die Art und Weise, wie man zum Ort der Geburt kommt.

a. Wo man eintritt: die Einteilung der Arten der Geburt. Dies hat zwei Themen: i. Die konkrete Einteilung und ii. Die Untersuchung, welche Wesen welche Arten der Geburt haben.

i. Konkrete Einteilung

> 8cd
> Dort haben fühlende Wesen vier Arten
> Der Geburt: aus dem Ei, und so weiter.

Dort, in diesen drei Bereichen, ist bekannt, dass **fühlende Wesen vier Arten der Geburt haben**: Es gibt die Geburt **aus dem Ei und so weiter**, einschließlich der Geburt aus dem Mutterleib, der Geburt aus Wärme und Feuchtigkeit sowie der wundersamen Geburt.

Die so genannten Arten der Geburt sind Geburt. Sie fassen viele verschiedene Arten von fühlenden Wesen zusammen, die ihre Art der Geburt gemeinsam haben. Aus diesem Grund sind sie sich ähnlich, und deshalb sind dies die Arten der Geburt.

ii. Untersuchung, welche Wesen welche Arten der Geburt haben. Dies hat drei Punkte.

(1) Welche von Menschen und Tieren besessen werden

> 9a
> Menschen und Tiere haben vier.

Welche Wanderer haben wie viele Arten der Geburt? fragt ihr. **Menschen und Tiere** können jede der **vier** Arten haben. Die Ältesten Śaila und Upaśaila zum Beispiel sind Menschen, die aus Eiern geboren wurden. Die gegenwärtigen Menschen werden aus dem Mutterleib geboren. Māndhātar, Āmrapāli und so weiter werden aus Wärme und Feuchtigkeit geboren. Die Menschen des ersten Äons und der Edle Aryadeva haben eine wundersame Geburt.

Drei der Arten der Geburt von Tieren sind leicht zu verstehen; einige Nagas und Garudas werden zum Beispiel durch eine wundersame Geburt geboren.

(2) Welche von Höllenwesen, Göttern usw. besessen wird

> 9bc
> Höllenwesen haben eine wundersame Geburt,
> So wie Götter und die Zwischenzustände.

Höllenwesen haben lediglich **eine wundersame Geburt, ebenso wie Götter und** Wesen in den **Zwischenzuständen**.

(3) Welche von hungrigen Geistern besessen wird

> 9d
> Aus dem Mutterleib sind auch hungrige Geister.

Die meisten hungrigen Geister werden durch eine wundersame Geburt geboren, aber **auch aus dem Mutterleib werden** einige **hungrige Geister** geboren.

Unter allen Arten der Geburt ist die wundersame Geburt die beste, aber der Lehrer demonstrierte die Geburt aus dem Mutterleib, um die Vorhersagen der Nicht-Buddhisten nicht zu erfüllen, die prophezeit hatten, dass ein Magier erscheinen und die Welt täuschen würde. Er nahm die Geburt aus dem Mutterleib auch deswegen an, um seine Shakya-Verwandten zum Dharma zu bringen und [später] Relikte seines Körpers zu hinterlassen.

b. Was eintritt: die Erklärung des Zwischenzustands. Dies hat zwei Themen: ii. Die Essenz und der Beweis, und ii. Unterscheidungen der körperlichen Form und so weiter

i. Die Essenz und der Beweis. Dies hat drei Themen: (1) Essenz, (2) Ausräumen von Zweifeln und (3) Beweis.

(1) Essenz

> 10ab
> In dieser ist es das, was entsteht
> Zwischen den Zuständen von Tod und Geburt.

Was ist die Essenz des Zwischenzustands? fragt ihr. **In dieser** [der Essenz] **ist es das** Kontinuum der fünf befleckten [verunreinigten] Aggregate, **das zwischen** der Beendigung **des** vorangegangenen **Zustands des Todes und** dem kommenden Zustand **der Geburt entsteht**.

(2) Ausräumen von Zweifeln

> 10cd
> Es hat sein Ziel nicht erreicht,
> Der Zwischenzustand ist also nicht geboren.

Was ist der Grund dafür, dass es entstanden, aber nicht geboren ist? fragt ihr. **Es hat sein Ziel**, den vorherigen Zustand mit vollständigen Name-und-Form sowie den sechs Sinnesgrundlagen, die durch Karma angetrieben werden, [noch] **nicht erreicht, also ist der Zwischenzustand nicht geboren**.

(3) Beweise. Dies hat (a) logische Beweise und (b) schriftliche Beweise.

(a) Logische Beweise. Dies umfasst drei Themen: (i) Der eigentliche Beweis, (ii) die Lehre, dass das Beispiel unlogisch ist, und (iii) der Nachweis des Grundes dafür.

(i) Tatsächlicher Beweis

11ab
Vergleichbar mit dem Kontinuum eines Korns,
Es ist nicht durch Unterbrechung geboren.

Die buddhistischen Mahāsāṃghika- und Mahīśāsaka-Schulen sagen, dass der Zustand der Geburt nur unmittelbar nach dem Zustand des Todes eintritt, dass es also keinen Zwischenzustand gibt. Dies ist die Position des Gegners.

Da die Form des Geburtszustandes in den Bereichen von Begierde und Form einem Samenkorn ähnelt, aus dem ein Spross, aus dem ein Stamm usw. in einem ununterbrochenen Kontinuum entsteht, ist er **vergleichbar mit dem Kontinuum eines Samenkorns** und zum Ergebnis dieses Kontinuums. Da die Essenz des Kontinuums der Existenz an einem anderen Ort entsteht, wird **sie nicht** allein **aus der** Fortsetzung eines **unterbrochenen** Todeszustandes **geboren**. Es handelt sich um einen Ergebnisgrund einer vorherigen Ursache[132], wobei der Grund und das Beispiel gleichzeitig gelehrt werden.

(ii) Darlegung, dass das Beispiel unlogisch ist

11cd
Da eine Reflexion weder bewiesen ist,
Noch ähnlich, ist es kein Beispiel.

132. Ein Grund, der die vorherige Existenz seiner Ursache beweist. Zum Beispiel beweist das Vorhandensein von Rauch die vorherige Existenz eines raucherzeugenden Feuers.

Nun, es gibt Fälle, in denen das Kontinuum der Ursache unterbrochen ist, aber das Ergebnis entsteht. Zum Beispiel ist die Reflexion eines Gesichts, das in einem Spiegel erscheint, das Ergebnis dieses Gesichts, aber es entsteht, obwohl es im Raum unterbrochen ist. Aus diesem Grund entsteht der Zustand der Geburt auch aus dem unterbrochenen Zustand des Todes, sagt ihr.

Dies ist nicht der Fall, **da eine Reflexion nicht** als Form **bewiesen ist**. Das Wort „**noch**" schließt die Alternativen ein: Selbst wenn eine Spiegelung als Form bewiesen wäre, kann sie **nicht als Beispiel** angeführt werden, da sie einer tatsächlichen Form nicht **ähnlich** ist.

(iii) Den Grund dafür nachweisen. Dies hat zwei Punkte.

A. Der Nachweis, dass es sich nicht um eine behindernde Form handelt

12a

An einem sind keine zwei gleichzeitig.

Am Objekt eines Spiegels können die Farbe des Spiegels und die Farbe der Reflexion nicht-gleichzeitig auftreten, weil **an einem** Objekt **keine zwei** gleichartigen behindernden Formen **gleichzeitig** auftreten können. Ein Spiegelbild ist kein behinderndes Ding, aber es ist auch nicht logisch, dass es eine andere Art von Ding sein könnte. Wäre es so, wäre der Spiegel als Unterstützung für die Reflexion nicht notwendig. Der Prinz erklärt:

> Daher befindet sich der Zustand der Geburt im Kontinuum des Zustands des Todes, aber eine Reflexion ist nicht dasselbe in

Bezug auf die Form, daher ist das Beispiel der Reflexion kein Beweis. Das Beispiel der Essenz, die später im Kontinuum eines Korns auftaucht, ist etwas, das sein eigenes Kontinuum hat, also ist es ein passendes Beispiel.

B. Der Beweis, dass das Beispiel und die Bedeutung nicht übereinstimmen

12b
Sie ist nicht kontinuierlich, aus zwei entstanden.

Sie, die Reflexion der Form eines Gesichts in einem Spiegel **ist nicht kontinuierlich** mit der Form des Gesichts, weil die Reflexion mit dem Kontinuum des Spiegels verbunden ist und gleichzeitig als Form des Gesichts entsteht. Die Reflexion **entsteht aus** den **beiden** Hauptbedingungen des Spiegels und der Gesichtsform, aber hier entsteht der Geburtszustand nicht aus zwei Ursachen, dem Zustand des Todes und einer anderen Ursache, weil keine andere Hauptursache als der Zustand des Todes beobachtet werden kann. Die Hauptursache für den Zustand der Geburt kann [auch] nicht der Samen, das Blut und so weiter sein, weil die wundersame Geburt aus dem Raum ohne jeglichen Samen oder Blut entsteht.[133]

133. Es wird traditionell erklärt, dass ein neues Wesen im Mutterleib geboren wird, wenn der Samen des Vaters, das Blut der Mutter und das Bewusstsein des Zwischenzustands zusammenkommen.

(b) Schriftliche Beweise

12cd
Wie erwähnt, er existiert. Geruchsesser,
Und fünf werden gelehrt, und *Sutra der Wanderer*.

Der Große Chim[134] fasste dies so zusammen:

Die sieben Zustände und der Eintritt in den Mutterleib,
Āśvalāyana, und Nichtwiederkehrer,
Sutra der Wanderer, und andere Worte
Erklären es, so wird gelehrt, dass der Zwischenzustand existiert.

Um dies zu kommentieren: Aus dem *Sutra der sieben Zustände:*[135]

Es gibt sieben Zustände: den Zustand der Hölle, den Zustand der Tiere, den Zustand der hungrigen Geister, den Zustand der Götter, den Zustand der Menschen, den karmischen Zustand und den Zwischenzustand.

Da er tatsächlich in den Lehren des Buddha **erwähnt wird, existiert er**, der Zwischenzustand. Wir rezitieren kein Sutra wie dieses, weil es in unseren Schriften nicht vorkommt, sagt ihr. Nun denn, aus dem *Sutra vom Eintritt in den Mutterleib:*[136]

134. Chim Jamyang, dessen Kommentar zur Schatzkammer die Grundlage für die meisten späteren tibetischen Kommentare ist.

135. Das *Saptabhavasūtra* (*srid pa bdun pa'i mdo*).

136. *mgnal 'jug gi mdo.* In Minor Topics (Dergye Tengyur, *'dul ba,* vol. tha, pp. 136ff).

> Durch das Zusammentreffen von drei Situationen wird das Kind im Mutterleib gezeugt: eine geeignete Mutter, die ihre Menstruation hat, die Eltern, die lustvoll werden und sich vereinigen, und der Geruchsesser, der ebenfalls in der Nähe ist.

Der hier erwähnte **Geruchsesser** ist nur ein Synonym für den Zwischenzustand. Auch im Āśvalāyana Sutra heißt es: „Dein Geruchsesser, der in der Nähe ist…"

Wir rezitieren keine solchen Sutren, sagt ihr. Aus einem anderen Sutra:

> Die Nicht-Wiederkehrer sind fünf: Vollständiges Nirvana im Zwischenzustand, vollständiges Nirvana bei der Geburt, vollständiges Nirvana ohne Anstrengung, vollständiges Nirvana mit Anstrengung und gebunden an Höheres.

Hier **werden fünf** Nicht-Wiederkehrer **gelehrt. Und** es wird im ***Sutra der*** *sieben heiligen* ***Wanderer*** bewiesen.[137] Das Wort „**und**" bedeutet, dass es zusätzlich zu den logischen Beweisen, den obigen Schriften und viele andere Schriften gibt, die dies beweisen, wie z.B.:

> Ordne die Dhyanas in vier Zehnergruppen,
> Das Formlose in drei Gruppen von sieben,
> Vorstellung in eine Gruppe von sechs,
> Und alles ist in Kategorien eingeteilt.

137. *skye bu dam pa'i 'gro ba bdun ston pa'i mdo.*

Nun, es heißt, dass der Dämon namens „Kritik" in einem Augenblick in seinem eigenen Körper direkt in die Unendliche Hölle ging, es gibt also keinen Zwischenzustand. Es heißt auch, dass man, wenn man eine abscheuliche Tat begeht, sofort in der Hölle geboren wird. So heißt es, sagt ihr. Damit ist nicht gemeint, dass es keinen Zwischenzustand gibt, sondern dass der Körper [schon] zu Lebzeiten von den Flammen der Hölle umgeben ist, und dann stirbt man und kommt im Zwischenzustand in die Hölle. Letzteres bedeutet auch, dass es sich um Karma handelt, das bei der Wiedergeburt erlebt wird, ohne dass eine andere Existenz dazwischen liegt.

Im Hinblick auf ein sündiges Brahman:

Brahman, wenn die Jugend weggetragen wurde
Gibt es Altern und Krankheit: Die Dämonen kommen.
Dazwischen ist kein Platz für dich,
Es gibt keinen Proviant für deine Reise.

Obwohl hier gesagt wird, dass es keinen Ort dazwischen gibt, bedeutet das, dass es zwischen diesem Leben und den niederen Bereichen keinen Ort der Geburt in den höheren Bereichen gibt; es lehrt nicht, dass es keinen Zwischenzustand gibt.

Wenn man jedoch aus den Bereichen der Begierde oder Form ins Formlose geboren wird, gibt es keinen Zwischenzustand.

ii. Unterscheidungen der körperlichen Form usw. Dies hat fünf Themen: (1) Unterscheidungen des Körpers, (2) Unterscheidungen der Wunder,

(3) Unterscheidungen der Fähigkeiten, (4) der Art zu gehen und (5) der Nahrung.

(1) Unterscheidungen des Körpers. Dies hat drei Punkte.

(a) Tatsächliche

> 13ab
> Da er vom selben Karma angetrieben wird,
> Hat er den Körper des nächsten.

Da er, der Zwischenzustand, ein körperliches fühlendes Wesen ist, das **von demselben** treibenden **Karma angetrieben wird** wie der kommende vorherige Zustand, **hat er die Körperform** und Gestalt **des nächsten** vorherigen Zustands, der entstehen wird.

(b) Identifizierung des vorherigen Zustands

> 13cd
> Der vorherige ist vor dem Tod
> Aber vom Moment der Geburt an.

Nun, was ist dann der vorherige Zustand selbst? fragt ihr. **Der vorherige** Zustand ist das Kontinuum der fünf Aggregate des Ergreifens selbst **vor dem** Zustand des **Todes, aber ab dem Moment der Geburt**.

Daher wurden unter den vier Zuständen der Zwischenzustand und der vorherige Zustand erklärt. Der Zustand der Geburt ist der Moment der Wiedergeburtsverbindung zu einem neuen Wesen. Der letzte Moment des Todes ist der Zustand des Todes: Er ist das, was vor dem Zwi-

schenzustand für diejenigen eintritt, die unter den fühlenden Wesen mit Form geboren werden. Die Zustände der Geburt und des Todes sind also Momente, und die beiden anderen Zustände sind Kontinua [d.h. etwas nicht unterbrochenes].

(c) Von wem sie gesehen werden

> 14a
> Sie werden von ihrer Klasse gesehen, göttliches Auge.

Sie, die Zwischenzustände der Hölle, **werden** von Höllenwesen **gesehen**, und die Zwischenzustände der Götter werden **von** Göttern **ihrer vergleichbaren Klasse gesehen**, und sie werden von der Hellsichtigkeit des **göttlichen Auges** gesehen, das durch Meditation hervorgebracht wird und frei von den elf Fehlern ist. Sie werden nicht von dem äußerst reinen göttlichen Auge gesehen, das bei der Geburt erlangt wird. Die elf Fehler sind wie folgt:

> Sie sind Zweifel und Unaufmerksamkeit,
> Ein Körper, der nicht funktionsfähig ist,
> Und Trägheit, Schlaf und Unruhe,
> Strenger Fleiß und ein verkrümmter Geist,
> Angst und verschiedene Vorstellungen,
> Geschwätzigkeit, strenge Meditation.

Manche sagen, dass diejenigen, die sich im Zwischenzustand der Götter befinden, die Zwischenzustände aller fünf Wanderer sehen können, und diejenigen, die sich in den Zwischenzuständen der Menschen, der

hungrigen Geister, der Tiere und der Höllen befinden, die höheren nicht sehen können.

(2) Unterscheidungen von Wundern

> 14b
> Die Wunder des Karmas haben Macht.

Sie haben **die Wunder**, dass sie durch die Kraft **des Karmas** im Raum fliegen können und so weiter. Diese Wunder **haben Macht**; es sind keine emanierten Wunder. Nicht einmal der Buddha kann sie blockieren, aufgrund der Kraft des Karmas.

(3) Unterscheidungen der Fähigkeiten

> 14c
> Vollständig fähig

Sie haben **vollständige** und komplette Fähigkeiten des Sehvermögen und so weiter.

(4) Unterscheidungen in der Art des Gehens

> 14cd
> und unbehindernd,
> Sie können sich nicht zurückverwandeln.

Sie können nicht einmal von einem Vajra **und** so weiter blockiert werden, weil sie **nicht behindernd** sind. Wenn man zum Beispiel eine Eisenkugel schmilzt und zerschlägt, kann man Ungeziefer in ihr sehen.

Wenn der Zwischenzustand eines Menschen einmal erreicht ist, **kann er sich nicht mehr** in einen Gott oder einen anderen Wanderer **zurückverwandeln**. Im höheren Abhidharma[138] wird die Rückverwandlung in einen höheren Zwischenzustand akzeptiert.

(5) Unterscheidungen der Nahrung

> 14d
> Sie essen Gerüche.

Sie, die Wesen im Zwischenzustand des Begierdebereiches, **essen** die subtilen **Gerüche** der Nahrung; sie essen keine grobe Nahrung. Diejenigen der unteren Klassen mit begrenzten Fähigkeiten essen Gerüche, die nicht angenehm sind. Diejenigen mit entwickelten Fähigkeiten essen angenehme Gerüche.

Wie lange verweilt ein Wesen im Zwischenzustand? fragt ihr. Es gibt viele verschiedene Vorschläge vom Ehrwürdigen Dharmatrāṇi der Sutra-Schule, dem Zweiten Lehrer Vasubandhu, dem Ehrwürdigen Vasumitra, der Schule der Großen Darlegung, Saṅghabhadra und so weiter. Um sie mit Versen aus meinem eigenen *Ṭīka* zusammenzufassen:[139]

> Die ehrwürdigen Ältesten der Sutra-Schule
> Sagen der Zwischenzustand ist von unbestimmter Dauer.
> Wenn ein Wesen mit Vorräten für hundert Jahre

138. Das heißt, das Abhidharma des Großen Fahrzeugs.

139. D.h. aus dem *Ṭīka,* das er während seiner vorherigen Inkarnation als Mikyö Dorje schrieb.

Ein Jahr im Zwischenzustand verbringt, wenn es diese für dieses
Jahr gegessen hat,
Hat es nur noch genug für neunundneunzig weitere
Im vorherigen Zustand. Nach dieser Logik ist es bekannt.

Vasumitra sagt, wenn die Bedingungen erfüllt sind,
Innerhalb von sieben Tagen. Oder wenn nicht, nach einem
Aufenthalt von
Sieben Tage gibt es Migration. Und wenn die Bedingungen
Noch immer nicht erfüllt sind, kann man sieben Wochen bleiben.

Einige Verfechter der Sutra-Schule
Und der Ehrwürdige Asanga und so weiter sagen definitiv
Sie werden nicht länger als sieben Wochen bleiben.

Die Große Darlegung sagt, wenn die Bedingungen
Damit man schnell wiedergeboren wird, nicht erfüllt sind -
Zum Beispiel, wenn Pferde nicht in der Paarungszeit sind -
Durch Karma werden die Bedingungen reifen und zu
Kopulation führen, und sie werden sich dort mit einer
Wiedergeburt verbinden.

c. Ausarbeitung / Die Art und Weise, wie er in die Geburt eintritt. Dies hat drei Themen: i. Mit welcher Geisteshaltung er eintritt, ii. Mit welcher Form er eintritt, und iii. Erläuterung anderer Unterscheidungen der Geisteshaltung.

i. Mit welcher Geisteshaltung er eintritt. Dies hat drei Punkte.

(1) Die Geisteshaltung bei der Geburt aus dem Mutterleib und dem Ei

15ab
Der Geist irrt, aus Lust
Geht er zu seinem Ziel.

Mit dem Auge, das aus der Kraft des Karmas entsteht, sieht ein Wesen in dieser Periode des Zwischenzustandes von weitem den Ort, an dem es wiedergeboren werden wird. Wenn das Wesen in eine der beiden Arten der Geburt aus dem Mutterleib oder aus dem Ei eintritt, hat es, wenn es männlich ist, Begierde nach der Mutter und Hass auf den Vater, oder wenn es weiblich ist, Begierde nach dem Vater und Zorn auf die Mutter, und wenn es ein Neutrum ist, hat es das Verlangen entweder nach dem männlichen oder dem weiblichen Neutrum. Da das Wesen dieses besondere Verlangen hat, **irrt der Geist** und geht **aus Lust** während der Kopulation zwischen die Organe. Dann will er schlafen, also **geht er** zwischen dem Samen und dem Blut **zu seinem Ziel**, der Gebärmutter. Sobald er in die Gebärmutter gelangt ist, die wie ein Garnknäuel ist, empfindet es Zuneigung für den Samen und das Blut als „mein" und bleibt dort.

(2) Die Geisteshaltung bei der Geburt aus Wärme

15c
Andere aus Sehnsucht nach einem Geruch

Im Gegensatz zu den beiden gerade beschriebenen, gehen **andere** Wesen bei der Geburt aus der Wärme **aus Sehnsucht nach einem Geruch** an einen reinen oder unreinen Ort, je nach ihrem Karma.

(3) Die Geisteshaltung bei der wunderbaren Geburt

> 15d
> Oder Ort.

Bei der wundersamen Geburt gehen sie aus der Sehnsucht nach einem **Ort** heraus. Sie betreten den Ort der Geburt auf eine andere Weise als bei der Geburt aus dem Mutterleib oder aus dem Ei.

Wie kommt es dann, dass man sich nach der Hölle sehnt? Weil der Geist sich irrt, wird man von kaltem Regen und Wind gequält. Wenn man Feuer in der Hölle sieht, möchte man sich wärmen und eilt dorthin. Wenn man dagegen unter Hitze leidet und von ihr gequält wird, sieht man die kalten Höllen als kühl an und eilt dorthin. So wird die Verbindung zur nächsten Wiedergeburt hergestellt.

Der Zwischenzustand der Götter ist wie das Aufstehen aus einem Kissen und das Aufsteigen. Menschen, Tiere und hungrige Geister gehen je nach ihrer Situation.

ii. Mit welcher Form er eintritt

> 15d
> Sie fallen kopfüber in die Hölle.

Sie, die Höllenwesen im Zwischenzustand, **fallen mit dem Kopf voran in die Hölle**. Dies ist so, weil es gesagt wird:

> Alle, die die Entsagung
> Der vollständig gebändigten Seher verleumden

Werden kopfüber in die Hölle stürzen
Und nirgendwo anders hin.

Die Entsagungen sind allgemein und die vollständige Bändigung ist das Verweilen in den zwölf gereinigten Qualitäten. Die Seher sind Buddhas und Bodhisattvas.

iii. Erläuterung anderer Unterscheidungen der Geisteshaltung. Dies umfasst sechs Punkte.

(1) Was radschwingende Kaiser auszeichnet

16a
Man betritt ihn wissentlich,

Wenn das Wesen im Zwischenzustand in die Gebärmutter eintritt, geschieht dies nicht immer, weil sich der Geist beim Orgasmus irrt. Die Sutras berichten von vier Fällen des Eintritts in den Mutterleib. Im ersten Fall verbleibt man im Mutterleib und verlässt ihn wieder, ohne sich dessen bewusst zu sein, aber **man betritt** ihn **mit voller Absicht**.

(2) Was Selbst-Buddhas auszeichnet

16ab
man bleibt,
Auch so,

Man geht nicht nur hinein, sondern **bleibt auch** wissentlich.

(3) Was Bodhisattvas auszeichnet

16b
und man kommt auch so heraus.

Und man geht nicht nur hinein und bleibt, sondern **kommt auch** wissend **wieder heraus**.

(4) Was gewöhnliche Wesen auszeichnet

16c
Andere wissen nichts von alledem,

Andere kennen alle drei Aspekte **nicht**: Eintreten, Bleiben und Auftauchen.

(5) Unterscheidung der Geburt aus dem Ei

16d
Und immer, wenn sie eierlegend sind.

Und das Wesen ist **immer** getäuscht, **wenn es eierlegend ist** oder aus einem Ei geboren wurde.

(6) Erläuterung der Gründe für die ersten drei

17.
Die drei – Radschwingende als auch
Zwei Selbst-Erwachte – betreten den Mutterleib
Weil ihr Karma oder ihre Weisheit
Oder beide jeweils unermesslich sind.

Erstens diejenigen, die wissend eintreten, aber unwissend bleiben und auftauchen, und diejenigen, die wissend eintreten und bleiben, aber unwissend auftauchen, und diejenigen, die in allen drei Fällen wissend sind, sind **die drei** – sowohl der r**adschwingende** Kaiser **als auch** die **beiden selbst-erwachten** Individuen, Selbst-Buddhas und Tathagatas –, sind diejenigen, die wissend **in den Mutterleib eintreten**. Der Grund dafür **ist, dass das Karma** oder der Verdienst des radschwingenden Kaisers unermesslich ist, **oder** dass **die Weisheit** der Selbst-Buddhas, die hundert Äonen lang meditiert haben, unermesslich ist, **oder** dass **beide** Ansammlungen der Buddhas **unermesslich sind**. Wenn sie in den Mutterleib eintreten, sind sie noch keine Buddhas und so weiter, aber sie werden mit ihrer zukünftigen Bezeichnung genannt.

Aber der Selbstbuddha, der wissentlich eintritt und verweilt, und die Geburt aus dem Ei, die immer verblendet ist, sind widersprüchlich, denn der Sohn von König Pañcāla wurde aus einem Ei geboren und war ein Selbstbuddha, sagt ihr. Das ist kein Fehler, denn wissentliches Eintreten und Verweilen bezieht sich auf den Nashorn-artigen [Selbstbuddha], und die Geburt aus dem Ei bezieht sich auf die sich versammelnden Selbstbuddhas,[140] so die Erklärung von Pūrṇavardhana. Alternativ dazu ist das wissentliche Eintreten und Verweilen gleichbedeutend mit der Geburt aus dem Mutterleib.

140. Es gibt drei Arten von Selbst-Buddhas: die Nashornähnlichen welche in Einsamkeit Verwirklichung erlangen, sowie die Großen und Kleinen Versammler welche in Gruppen von fünfhundert Verwirklichung erlangen.

B. Das Wesen der gegenseitigen Abhängigkeit, die Art der Geburt. Dies hat drei Themen: 1. Die Art und Weise, wie die Aggregate allein die Wiedergeburt verbinden, 2. Das anfangslose Kontinuum der Aggregate und 3. Das Verstehen der Natur der gegenseitigen Abhängigkeit.

1. Die Art und Weise, wie die Aggregate allein die Wiedergeburt verbinden

> 18.
> Es gibt kein Selbst – lediglich Aggregate.
> Kontinuitäten von Zwischenzuständen
> Zusammengesetzt durch Behaftungen und Karma
> Betreten den Mutterleib. Es ist wie eine Lampe.

Nach Ansicht von Außenstehenden folgt daraus, dass es ein Selbst gibt, weil empfindungsfähige Wesen in verschiedene Welten wandern, sagt ihr. Das durchdringt nicht, denn **es gibt kein Selbst**, das die inneren Aggregate, aus denen das Wesen besteht, akzeptiert oder ablehnt.

Nun, was sorgt dann für Kontinuität zwischen dem Zustand des Todes und der Wiedergeburtsverbindung? Es gibt **lediglich** das Kontinuum der **Aggregate** selbst. Dieses Kontinuum als das „Selbst" zu bezeichnen, wird nicht widerlegt, denn es kann mit irgendeinem Namen bezeichnet werden. Die Aggregate allein haben [jedoch] nicht die Kraft, ohne Unterbrechung zu neuen Aggregaten zu wandern [transmigrieren], denn **Kontinuitäten von Zwischenzuständen**, die voll ausgereifte Ergebnisse und persönlich geschaffene Ergebnisse sind, **zusammengesetzt durch Behaftungen** [Leidvolles] **und Karma, treten in den Mut-**

terleib ein. Es ist wie eine Lampe, die vorübergehend ist, aber in einem Kontinuum von Augenblicken brennt.

2. Das anfangslose Kontinuum der Aggregate

> 19.
> Genauso angetrieben, das Kontinuum
> Entstand in Stufen, dann durch Karma
> Und Behaftungen geht es in die nächste Welt -
> Das anfangslose Rad der Existenz.

Genauso wie es durch Unwissenheit und Gestaltung **angetrieben** wurde, **entstand das Kontinuum in Stufen** von Bewusstsein, Name-und-Form, sechs Sinnesgrundlagen, Kontakt und Gefühl. Hier werden der Tod im Mutterleib, der Tod als kleines Kind und der Tod in der Blüte des Lebens durch die vorherige Anhäufung des eigenen spezifischen Karmas des Wesens vorangetrieben. Die Reihenfolge, in der es sich entwickelt, wird in den Schriften beschrieben:

> Am Anfang ist es ein Brei.
> Aus der Breiigkeit, das Ovale.
> Aus dem Ovalen entsteht das Längliche,
> Aus dem Länglichen entsteht das Feste.
> Aus dem Festen heraus, bewegen sich die Hände und Füße.
> Haare, Fell, Nägel und so weiter;
> Die Fähigkeiten mit Form;
> Und Organe entwickeln sich nacheinander.

Die Fähigkeiten, die durch Nahrung und so weiter entstehen, reifen heran, und **dann durch** die Anhäufung von **Karma und die** Ausführung von **behaftetem** [leidvollem] Verhalten zerfällt der Körper. Dann **geht** das Kontinuum des Zwischenzustandes wie zuvor durch Altern und Tod und durch Geburt **in die nächste Welt über**. Das liegt daran, dass aus Karma und Behaftungen [Leiden] die Geburt entsteht, und auch bei der Geburt werden Karma und Behaftungen angesammelt, so ist es ein **anfangsloses Rad der Existenz**.

3. Verstehen der Natur der gegenseitigen Abhängigkeit. Dies umfasst vier Themen: a. Die periodischen Glieder der gegenseitigen Abhängigkeit, b. Das Wesen jedes Gliedes, c. Die drei leidvollen Zustände durch Beispiele lehren, und d. Diese Glieder als die vier Zustände lehren.

a. Die periodischen Glieder der gegenseitigen Abhängigkeit. Dies hat zwei Themen: i. Überblick über die Einteilungen und ii. Ausführliche Erläuterung der Glieder.

i. Überblick über die Einteilungen. Dies umfasst zwei Punkte.

(1) Einteilung in zwölf

> 20ab
> Dies sind zwölf Glieder, des Abhängigen
> Entstehens

Das Kontinuum der Aggregate kommt aus einer anderen Welt in diese nächste und geht von hier in die nächste – die Periode der drei Geburten. Um zu widerlegen, dass der Eintritt in Samsara entweder ohne

Ursache oder unvereinbar mit seiner Ursache geschieht, wird gelehrt, dass **es zwölf Glieder des voneinander abhängigen Entstehens gibt**: Unwissenheit, Gestaltung, Bewusstsein, Name-und-Form, sechs Sinnesgrundlagen, Kontakt, Gefühl, Verlangen, Greifen, Werden, Geburt sowie Altern und Tod.

(2) Verdichtung auf drei

> 20b
> in drei Teilen.

Diese sind in den **drei Teilen** des vorherigen, mittleren und nächsten Lebens oder den drei Zeiten zu finden.

ii. Ausführliche Erläuterung der Glieder. Dies umfasst drei Themen: (1) Wie sie in drei Lebenszeiten vervollständigt werden, (2) Einteilung in Behaftungen, Karma und Grundlagen und (3) Ausräumen der Zweifel anderer.

(1) Wie sie in drei Lebenszeiten vollendet werden. Dies hat vier Themen: (a) Erläuterung ihrer individuellen Natur, (b) Erläuterung der drei Zeiträume, die entstehen, (c) Lehren, dass sie periodisch sind, und (d) Widerlegung, dass dies den Sutras widerspricht.

(a) Erläuterung ihrer individuellen Natur

> 20cd
> Das vorherige und nächste, jeweils zwei;
> Das Mittlere, acht, mit allen vollständig.

Von diesen drei Lebenszeiten gibt es im **vorherigen** Leben **und im nächsten** Leben **jeweils zwei**: Unwissenheit und Gestaltung sowie Geburt und Altern bzw. Tod. In der **Mitte werden** die **acht** vom Bewusstsein zum Werden dargestellt. Damit ist gemeint, dass **alle** Verbindungen **vollständig** sind, wie bei den ersten drei Arten der Geburt im Bereich der Begierde. Bei der wundersamen Geburt, dem Zwischenzustand und den beiden höheren Bereichen ist das nicht unbedingt so.[141]

(b) Erläuterung der drei Zeiträume, die entstehen. Dies hat drei Punkte.

(i) Erläuterung dessen, was im vorherigen Leben entsteht

> 21ab
> Vorherige Behaftungen: Unwissenheit.
> Vorheriges Karma ist Gestaltung.

Die fünf Aggregate der **vorherigen** Periode während eines **behafteten** [leidvollen] Verhaltens sind das Glied der **Unwissenheit**. In Bezug auf dieses Leben werden sie als Glied der Unwissenheit bezeichnet, weil die Behaftungen gleichzeitig mit der Unwissenheit wirken und die Behaftungen immer durch die Kraft der Unwissenheit entstehen. Es ist so, wie wenn der König ankommt, kommt auch der Diener. Die fünf Aggregate im **vorherigen** Leben, zur Zeit der Ansammlung von verdienstvollem und anderem **Karma, sind Gestaltungen**.

141. Bei der Geburt aus dem Mutterleib, dem Ei oder der Wärme und Feuchtigkeit, entwickelt sich das Wesen in Stufen, so dass alle zwölf Glieder in der richtigen Reihenfolge entstehen. Bei der wundersamen Geburt entsteht das Wesen auf einmal, es gibt keine getrennten Entwicklungsstadien für jedes der Glieder.

(ii) Erläuterung dessen, was in der Mitte entsteht

21cd
Die Aggregate bei der Verknüpfung: Bewusstsein.
Und Name-und-Form ist von dort an

22.
Bis die sechs Sinnesgrundlagen entstehen.
Diese sind so lange, bis drei zusammengesetzt sind.
Kontakt ist, bis man die Ursachen kennt
Von Vergnügen und von Schmerz, und so weiter.

23.
Dann Gefühl bis zum Sex. Und das Verlangen
ist Gier nach Besitz und Sex.
Enges Greifen ist dann ein Jagen
Um Freuden zu bekommen.

24ab
Ausführen von Handlungen, die
In einer Existenz resultieren, ist Werden.

Der einzelne Moment der **fünf Aggregate** zum Zeitpunkt **der** Wiedergeburts-**Verknüpfung** im Mutterleib **ist** das Glied des **Bewusstseins**. **Und** das Glied von **Name-und-Form sind** die fünf Aggregate von dort an, dem Moment der Wiedergeburts-Verknüpfung, **bis** oder bevor **die sechs Sinnesgrundlagen entstehen**. Name sind die vier Aggregate – wie Namen, sie sind nicht verdeckend. Form sind die fötalen Stadien der Breiigkeit und so weiter.

Das Glied **dieser** sechs Sinnesgrundlagen **sind** die fünf Aggregate von dem Zeitpunkt an, an dem sie vollständig entstanden sind, **bis** die **drei Aggregate** Objekt, [Sinnes-]Fähigkeit und Bewusstsein **zusammengefügt sind**. Das Glied des **Kontakts sind** die fünf Aggregate von da an, bis das Objekt, die [Sinnes-]Fähigkeit und das Bewusstsein zusammengefügt sind und **man die Ursachen kennt** – ein angenehmes, unangenehmes, neutrales oder anderes Objekt – von **Vergnügen und von Schmerz usw.**, einschließlich des neutralen Gefühls.

Dann ist das Glied des **Gefühls** die fünf Aggregate von dem Zeitpunkt an, an dem man in der Lage ist, die Ursachen der drei Gefühle zu erkennen, **bis** die Lust **zum Sex** entsteht. **Und das** Glied des **Verlangens sind** die fünf Aggregate während der Periode der besonderen **Gier nach** dem **Besitz** begehrenswerter Dinge **und** nach **Sex**, bevor man aktiv nach dem Objekt sucht. Das Glied des **engen Ergreifens sind** die fünf Aggregate während der Periode, in der man aktiv zu suchen beginnt und **dann** allem **nachjagt, um** die **Freuden** begehrenswerter Objekte wie Pferde, Vieh, Getreide, Schätze und so weiter sowie die Vergnügungen des Sexes **zu bekommen**.

Die fünf Aggregate, die bei der Jagd nach Dingen **Handlungen** oder Karmas **ausführen, die** Tugend und Nichttugend ansammeln und später ein glückliches oder unglückliches **Ergebnis der Existenz hervorbringen, sind** das Glied des **Werdens**. Da es entsteht, ist Werden ein Synonym für Karma. Wenn man es genau untersucht, ist es in seiner Essenz nicht von dem abhängigen Glied der Gestaltung getrennt.

(iii) Erläuterung dessen, was im nächsten Leben entsteht

> 24cd
> Wiedergeburts-Verknüpfung ist wieder Geburt.
> Bis hin zu Gefühl, Alter und Tod.

Wenn das Karma dazu führt, dass man in diesem Leben stirbt und in das nächste Leben übergeht, **sind** die fünf Aggregate zum Zeitpunkt der **Verknüpfung** der **Wiedergeburt wieder** das Glied der **Geburt**. Was [die Wiedergeburts-Verknüpfung, die] in diesem Leben als Glied des Bewusstseins dargestellt wird, wird im nächsten Leben als Glied der Geburt dargestellt. Um den Schülern Weltschmerz beizubringen, lehrte der Bhagavan, dass die Aggregate von der Geburt **bis zum Gefühl** das Glied von **Alter und Tod sind**.

(c) Lehren, dass diese periodisch sind. Dies hat zwei Punkte.

(i) Konkret

> 25a
> Sie behaupten, dass dies periodisch ist.

Es gibt vier Möglichkeiten, die Glieder der gegenseitigen Abhängigkeit zu klassifizieren: momentane, verlängerte, verbundene und periodische. Die Art und Weise, in der die zwölf Glieder als ein einziger Moment dargestellt werden, wird im Autokommentar beschrieben:

> Ihr fragt euch, wie sie momentan sind? In einem einzigen Moment gibt es alle zwölf Glieder. Das ist so: Das, was die

> Täuschung ist, die aus der Kraft der Gier tötet, ist Unwissenheit. Das, was der Wille ist, ist Gestaltung. Das individuelle Wissen um die Dinge ist Bewusstsein. Die vier Aggregate, die gleichzeitig mit dem Bewusstsein entstehen, sind Name-und-Form. Die Fähigkeiten, die sich in Name-und-Form befinden, sind die sechs Sinnesgrundlagen. Das Zusammentreffen der sechs Sinnesgrundlagen ist Kontakt. Das Erleben von Kontakt ist Gefühl. Das, was Gier ist, ist Verlangen. Die Verstrickungen, die damit einhergehen, sind das Greifen. Die Handlungen von Körper und Sprache, die diese motivieren, sind Werden. Das Entstehen dieser Handlungen ist Geburt. Ihre vollständige Reifung ist das Altern. Ihr Zerfall ist der Tod.

Unter den vier Klassifizierungen der gegenseitigen Abhängigkeit hat der Bhagavan das Kontinuum der fünf Aggregate über einen Zeitraum von drei Lebenszeiten als die zwölf Glieder dargestellt. **Die** Vertreter der Großen Darlegung **behaupten** hier in diesem Zusammenhang, **dass dies** die Lehre der **periodischen** [zyklischen wiederkehrenden] Glieder **ist**.

Das Wort „Behauptung" weist darauf hin, dass dies die Position der Großen Darlegung ist: Es ist ein skeptisches Wort aus der Sutra-Schule, die sagt, dass es zulässig ist, die sechs Sinnesgrundlagen und Name-und-Form als Perioden [Zeitabschnitte] der fünf Aggregate darzustellen, aber wie könnten Unwissenheit und Gestaltung ein [sich zyklisch wiederholender] Zeitabschnitt der fünf Aggregate sein?

(ii) Ausräumen von Zweifeln

25b
Die Glieder werden nach dem Hauptsächlichen bezeichnet.

Wenn es in allen zwölf Gliedern alle fünf Aggregate gibt, warum wird dann das erste Glied einfach als Unwissenheit bezeichnet? wundert ihr euch. Weil an diesem Punkt die Unwissenheit hauptsächlich ist, **wird das Glied mit** dem Namen des **Hauptaggregats bezeichnet**, so wie man sagt: „Der König ist gekommen", wenn eine Armee mit vier Abteilungen[142] ankommt. Auf die gleiche Weise werden die Glieder von der Gestaltung bis zu Alter und Tod mit dem Namen desjenigen bezeichnet, das an diesem Punkt die Hauptrolle spielt.

(d) Widerlegung, dass dies den Sutras widerspricht

25cd
Es wird gelehrt, Unwissenheit umzukehren
Über das Vorherige, Nächste und Mittlere.

Im Abhidharma werden die Glieder der gegenseitigen Abhängigkeit sowohl in Bezug auf fühlende Wesen als auch auf alle anderen zusammengesetzten Phänomene gelehrt. In den Sutras werden sie jedoch nur in Bezug auf die fühlenden Wesen gelehrt, um den Zweifel und die **Unwissenheit über** das Selbst in den drei Zeiten des **vorherigen, des nächsten und des mittleren** Lebens **umzukehren**, wie z.B. den Zweifel:

142. Die vier Abteilungen sind die Infanterie, die Kavallerie, die Elefanten und die Streitwagen.

„Ist es geschehen oder nicht? Wird es geschehen oder nicht? Wie ist es hier in der Mitte?"

(2) Einteilung in Behaftungen, Karma und Grundlagen. Dies hat drei Punkte.

(i) Konkret

> 26ab
> Drei sind Behaftungen. Zwei sind Karma.
> Sieben sind Grundlagen

Von den zwölf Gliedern **sind drei Behaftungen**: Unwissenheit, Verlangen und Greifen. Davon ist Unwissenheit die Ursache für die gegenwärtige Geburt, und Verlangen und Greifen sind die Ursache für die zukünftige Geburt. Die **beiden** Glieder des Gestaltung und Werdens **sind Karma**. Sie verursachen die gegenwärtigen und zukünftigen Geburten. Weil sie die Grundlage für Karma und Leiden sind, **sind sieben** Glieder **die Grundlagen**: die fünf vom Bewusstsein bis zum Gefühl, sowie die Geburt, das Altern und Tod.

(ii) Lehren, dass sieben Ergebnisse sind

> 26b
> und Ergebnisse.

Die sieben Zweige, die die Grundlagen für Karma und Behaftungen [Leiden] sind, sind auch **Ergebnisse**, denn das Ergebnis der Unwissenheit und der Gestaltung sind die fünf vom Bewusstsein bis zum Ge-

fühl, und das Ergebnis des Verlangens, des Greifens und des Werdens sind die beiden Glieder von Geburt und Altern und Tod.

(iii) Der Grund dafür, dass das vorherige und das nächste Leben nicht im Detail erklärt werden

> 26cd
> Ursache und Ergebnis von zwei ist knapp:
> Man kann sie von dem Mittleren ableiten.

Nun, für dieses Leben sind die fünf Ergebnisse von Bewusstsein bis zu Gefühl und sowohl das Karma als auch die Behaftungen im Detail erklärt, warum also werden sie im nächsten Leben zu den beiden Ergebnissen von Geburt, Alter und Tod verdichtet? Warum werden sie im vorherigen Leben zu Ursache der Unwissenheit verdichtet? fragt ihr. Die Verbindungen von **Ursache und Ergebnis** der **zwei** vergangenen und zukünftigen Leben **werden knapp** gelehrt; die detaillierten Erklärungen der zwei Ursachen im vergangenen Leben und der fünf Ergebnisse im zukünftigen Leben werden nicht gegeben. Das liegt daran, dass **man sie aus der** detaillierten Erklärung von Ursache und Wirkung des **Mittleren ableiten kann**. Es gibt keinen Grund, sich sinnlos zu ermüden.

(3) Die Zweifel der anderen ausräumen. Dies hat zwei Punkte.[143]

143. Eine Seite des tibetischen Originalmanuskripts fehlt, daher ist der Kommentar zu den nächsten drei Punkten ein Auszug aus Mikyö Dorjes *Frühlingskuh*.

(a) Ausräumen von Zweifeln in Bezug auf die Menge

> 27.
> Behaftungen tragen Behaftungen, und Handlungen in sich.
> Daraus die Grundlagen, und aus diesen
> Entstehen die Grundlagen und Behaftungen.
> Das ist das Fortschreiten der Existenz.

Nun, daraus folgt, dass Samsara einen Anfang und ein Ende hat, denn Unwissenheit hat keine Ursache und Altern und Tod kein Ergebnis. Wenn du zustimmst, folgt daraus, dass weitere Glieder hinzugefügt werden sollten, denn diese beiden brauchen eine Ursache und ein Ergebnis. Dies würde also aufgrund eurer Behauptung, endlos werden, sagt ihr.

Selbst wenn diese beiden Glieder Ursachen und Ergebnisse haben, folgt daraus nicht, dass weitere Glieder hinzugefügt werden müssen. Der Bhagavan sagte, dass die **Behaftung** [Leiden] des Verlangens die **Behaftung** des Greifens in sich **trägt, und** Behaftungen tragen das Karma des **Handelns in sich**: Gestaltung entsteht aus Unwissenheit, und Werden entsteht aus dem Greifen. **Aus diesem** Karma des Entstehens und Werdens entstehen **die Grundlagen** von Bewusstsein und Geburt. **Aus diesen entstehen die Grundlagen** von Name-und-Form bis hin zu Gefühl, Alter und Tod, und aus diesen Grundlagen von Gefühl, Alter und Tod entstehen die **Behaftungen** [Leiden] der Unwissenheit, des Verlangens und des Greifens. **Auf diese Weise schreiten** die Glieder der **Existenz voran**.

(b) Die Unterscheidung zwischen Entstehen und Entstanden

> 28ab
> Hier was gerade entsteht, ist eine Ursache;
> Was entstanden ist, ist ein Ergebnis.

Hier in dieser Darstellung aus den Sutras **ist das, was** in gegenseitiger Abhängigkeit **entsteht**, ein Glied, das **eine Ursache** ist, weil etwas aus ihm entsteht. **Was** in gegenseitiger Abhängigkeit **entstanden ist, wird** als ein Glied dargestellt, das verweilt, weil es entstanden ist. Daher sind alle Glieder nachweislich sowohl entstehend als auch entstanden, weil sie sowohl eine Ursache als auch ein **Ergebnis** sind. Obwohl dies so ist, werden Ursache und Ergebnis nicht verwechselt, denn wenn sie in Abhängigkeit von etwas anderem entstehen, hängt dieses Etwas nicht von ihnen ab. Zum Beispiel, im Verhältnis zum eigenen Vater ist man das Kind und nicht der Vater.

b. Die Essenz jedes Gliedes. Hier geht es um zwei Themen: i. Die vier Glieder konkret erklären, und ii. Lehren, dass die anderen Glieder von woanders bekannt sind.

i. Die vier Glieder konkret erklären. Dies hat vier Themen: (1) Eine Erklärung der Unwissenheit, (2) des Namens, (3) des Kontakts und (4) des Gefühls.

(1) Eine Erklärung der Unwissenheit. Dies hat zwei Themen: (a) die Identifizierung ihrer Essenz und (b) die Beseitigung falscher Vorstellungen.

(a) Identifizierung ihrer Essenz

28cd
Ein anderes Dharma, im Gegensatz zum Wissen,
Unwissenheit ist wie Unwahrheit, unfreundlich und so weiter.

Die Bedeutung von Unwissenheit: Unwissenheit ist **ein anderes Dharma**, das ein unklarer geistiger Faktor ist und **im Gegensatz zu** korrektem **Wissen** über Wahrheit, Karma und Ergebnis, die Juwelen und so weiter steht. Da Nicht-Dinge und Materie ebenfalls die Abwesenheit von Wissen oder etwas, das kein Wissen ist, sind, ist **Unwissenheit** nicht einfach eines dieser beiden. Sie **ist** zum Beispiel **wie Unwahrheit**, die als Lüge verstanden wird, **Unfreundlichkeit** als Feindschaft, Nicht-Dharma als Nicht-Tugend, „nicht seine Bedeutung" als „die falsche Bedeutung", falsche Handlung[144] als unaufmerksame Handlung **und so weiter**.

Woher wissen wir dann, dass Unwissenheit nicht nur die Abwesenheit von Wissen ist? fragt ihr. In einem Sutra heißt es: „Durch die Bedingung der Unwissenheit entsteht Gestaltung."[145] Das ist auch logisch bewiesen, denn das Auge und so weiter, die nicht wissend sind, sind nicht die Bedingung für Gestaltungen, und Kaninchenhörner und so

144. Das tibetische Wort bedeutet wörtlich „Nicht-Handlung".

145. Da die Unwissenheit eine Bedingung ist, muss sie eine Sache sein und kann nicht eine bloße Abwesenheit sein, die nicht-zusammengesetzt und nicht geeignet ist, als Bedingung zu fungieren.

weiter, die das Nichtvorhandensein von Gewahrsein sind, funktionieren auch nicht als Ursachen für Gestaltungen.[146]

(b) Ausräumen falscher Vorstellungen. Dies hat zwei Punkte.

(i) Widerlegung der Behauptung, dass Unwissenheit eine bloße Abwesenheit ist, da sie ein Name für eine Behaftung [Leiden] ist.

> 29a
> Wegen den Fesseln und solchen Worten.

Unwissenheit wird nicht als bloße Abwesenheit von Wissen oder Nichtwissen dargestellt, denn **durch** die Verwendung von **Fesseln und solchen Worten** wie die drei Fesseln, vier Fluten und vier Joche wird sie [hier] als ein separater geistiger Faktor gelehrt.

(ii) Widerlegung, schlechte Weisheit als „Unwissenheit" zu bezeichnen

> 29b-d
> Nicht schlechte Weisheit, denn sie ist Sicht.
> Da sie mit dieser Sicht einhergeht;
> Es wird gelehrt, dass sie die Weisheit behaftet.

Wenn das so ist, dann könnte man [ebenso], wie wenn man sagt, ein schlechtes Kind ist nicht dein Kind, [behaupten], schlechte Weisheit sei Unwissenheit, sagt ihr. Unwissenheit **ist nicht** solch eine **schlechte Weisheit, denn sie ist** eine behaftete **Sichtweise**. In diesem Fall, ist Unwissenheit behaftete schlechte Weisheit, die keine Sichtweise ist, sagt

146. Damit ist der Abschnitt aus Mikyö Dorjes *Frühlingskuh* abgeschlossen.

ihr. Auch das stimmt nicht, **da sie,** die Unwissenheit, **mit dieser Sicht einhergeht**; und weil Sichtweisen Weisheit sind, und es niemals möglich ist, dass zwei Substanzen von Weisheit [gleichzeitig] miteinander einhergehen. Weiterhin ist schlechte Weisheit keine Unwissenheit, denn **es wird gelehrt, dass** Unwissenheit **die Weisheit behaftet** [d.h. leidvoll macht] und sie dadurch beeinträchtigt wird.

(2) Eine Erklärung des Namens

30a
Skandhas, die keine Form sind, sind Namen.

Die vier **Skandhas** oder Aggregate, **die keine Form sind** – das Gefühl und so weiter – **sind Namen** in der Verbindung von Name-und-Form, weil sie ihr Objekt durch die Kraft von Namen in Anspruch nehmen und weil sie nicht behindernd sind, wie Namen.

(3) Eine Erklärung des Kontakts

30b-d
Sechs Kontakte geschehen durch Zusammenfügen.
Fünf von ihnen sind nicht behindernder Kontakt, und
der sechste ist bezeichnender Kontakt.

31.
Bewusster und unbewusster und anderer Kontakt
Sind makellos und behaftet und der Rest.
Böswilliger, lüsterner Kontakt und
drei als angenehm empfunden und so weiter.

Die **sechs Kontakte** vom Auge bis zum Geist **geschehen durch Zusammenfügen**, denn sie entstehen durch das Zusammenkommen von Objekt, [Sinnes-]Fähigkeit und Bewusstsein.

Nun denn, die ersten fünf Fähigkeiten und Bewusstsein entstehen gleichzeitig, also treffen sie sich durch Zusammenfügen, aber bei einem Kontakt, der durch den Geist zusammengefügt wird, ist es nicht sicher, dass alle drei zusammengefügt werden, denn es ist nicht logisch, dass die Geistesfähigkeit, die aufgehört hat, zukünftige Dharmas, die [noch] nicht entstanden sind, und das gegenwärtige Geistesbewusstsein gleichzeitig zusammengefügt werden könnten, sagt ihr. Dies ist nicht durchdringend, denn die Zusammenfügung von Ursache und Ergebnis wird als Zusammenfügung bezeichnet, auch wenn sie nicht notwendigerweise gleichzeitig sind. Alternativ dazu hat das einzelne Ergebnis selbst die Bedeutung von Zusammenfügung, weil [ein] Ergebnis mit der Produktion eines einzelnen Kontakts vereinbar ist. Die vielen abweichenden Meinungen früherer Meister über Kontakt erscheinen im *Großen Ṭīka*, also siehe dort.

Von diesen Kontakten sind die ersten fünf behindernder Kontakt, der auf der Grundlage von behindernden Fähigkeiten entsteht, die Form haben. Und **der sechste wird bezeichnender Kontakt** genannt, weil eine Bedeutung mit vielen Namen bezeichnet werden kann, daher sind Namen Bezeichnungen, und dies ist Kontakt, der sich auf jene konzentriert. Das Augenbewusstsein kennt die Farbe Blau, kann aber nicht denken: „Das ist blau", während das Geistbewusstsein denken kann: „Das ist blau" – es weiß, wie der Name einer gegebenen Bedeutung ist.

Diese sechs können auch zu drei werden: **bewusster** Kontakt, **unbewusster** oder unwissender Kontakt **und anderer Kontakt**, der keiner von diesen beiden ist. Die ersten beiden sind jeweils **makelloser**, unbefleckter Kontakt **und behafteter** Kontakt, denn das hier erwähnte Gewahrsein ist unbefleckte Weisheit, und Unwissenheit ist in diesem Zusammenhang behaftete Weisheit, **und** diese Kontakte sind gleichzeitig mit diesen. Der dritte ist **der Rest**, der nicht zu diesen beiden gehört: Er wird hervorgebracht als Kontakt, der mit tugendhaft befleckter oder unverdeckt neutraler Weisheit einhergeht, weil es Kontakt ist, der nicht mit einem der beiden oben genannten Arten von Weisheit einhergeht. Innerhalb des unwissenden Kontakts sind der **böswillige** und der **lüsterne Kontakt**, die mit den Namen ihrer Gefährten bezeichnet werden, besonders schädlich, insofern werden sie separat gelehrt.

Alternativ können alle Kontakte in die **drei** Kategorien der als **angenehm empfundenen** oder erlebten Kontakte **und so weiter** eingeordnet werden, einschließlich der als unangenehm erlebten Kontakte und der als neutral erlebten Kontakte, da sie die kompatiblen Ursachen für die Erfahrungen des Vergnügens und so weiter sind. Auf diese Weise gibt es sechzehn Arten von Kontakt.

(4) Eine Erklärung des Gefühls. Dies hat zwei Themen: (a) eine allgemeine Klassifizierung und (b) eine spezifische Erklärung des mentalen Gefühls.

(a) Allgemeine Klassifizierung

> 32ab
> Aus diesem können sechs Gefühle entstehen:
> Fünf körperlich, das andere geistig.

Aus diesem Kontakt **können sechs Gefühle entstehen**: das Gefühl, das aus dem Kontakt mit dem Auge entsteht, und so weiter. Da die ersten fünf davon von Fähigkeiten mit Form abhängen, sind sie **körperliche** Gefühle. **Das** geistige Gefühl ist **anders** als diese fünf; es ist Gefühl, das durch Kontakt entsteht, der durch den **Geist** zusammengesetzt wird.

Entsteht das Gefühl nach dem Kontakt oder zusammen mit ihm? fragt ihr. Einige Vertreter der Schule der Großen Darlegung sagen, dass sie zusammen sind, weil sie wechselseitig zusammen-entstehende Ursachen sind. Die Sutra-Schule fragt: Wenn sie gleichzeitig entstehen, wie kann dann bewiesen werden, dass der Erzeuger das Erzeugte erzeugt? Daraufhin fragt die Große Darlegung, warum dies nicht bewiesen werden könne? Die Sutra-Schule antwortet, dass zwei zusammen-entstehende Dharmas nicht als Erzeuger und Erzeugtes bewiesen werden können, weil nachdem ein Dharma entstanden ist, es keine Kraft [mehr] gibt, um es erneut zu erzeugen. Es gibt viele weitere derartige Debatten zwischen der Darlegungs- und der Sutra-Schule, die im großen Ṭīka selbst zu finden sind.

(b) Eine spezifische Erklärung des geistigen Gefühls. Diese hat drei Themen: (i) Überblick, (ii) Erläuterung und (iii) Zusammenfassung.

(i) Überblick

> 32cd
> Und auch das hat achtzehn Arten
> Wegen der Bewegung des Geistes.

Und der geistige Faktor des Gefühls selbst wird **ebenfalls in achtzehn Arten** dargestellt, **aufgrund der Bewegung des Geistes** – geistiges Vergnügen, geistiges Unglücklichsein und neutral gegenüber der Form und den anderen fünf Objekten.

Im Kommentar des Großen Chim ist Folgendes zu lesen:

> Die Große Darlegung schlägt vor, dass sich das Gefühl auf der Grundlage des Geistes als seinem Reittier zum Objekt bewegt. Die Sutra-Schule sagt, dass sich der Geist auf der Grundlage des Gefühls zum Objekt bewegt.

(ii) Erläuterung. Dies hat drei Themen: A. Erklärung der Gefühle im Bereich der Begierde, B. der Form und C. des Formlosen.

A. Erklärung der Gefühle im Bereich der Begierde. Dies hat drei Punkte.

1. Fokussierung auf die eigene Ebene

> 33a
> Im Begierdebereich fokussieren sich alle auf ihre eigene,

Im Begierdebereich gibt es alle achtzehn dieser Bewegungen des Geistes. Sie **alle fokussieren sich auf ihre eigene** Ebene.

2. Fokussierung auf Form

33b
Und zwölf können haben
Form in ihrem Umfeld.

Und es gibt **zwölf** Bewegungen des Geistes des Begierdebereiches, die den Bereich der **Form in ihrem Umfeld haben können**. Da es dort keinen Geruch oder Geschmack gibt, sind die sechs, die sich auf diese beiden fokussieren, nicht enthalten.

3. Fokussierung auf das Formlose

33c
Die drei auf höhere.

Die drei Gefühle des Begierdebereiches, die sich nur auf Dharmas [d.h. Objekte des Geistes] fokussieren, können sich **auf** das **höhere** Formlose fokussieren, weil die fünf Objekte der Form usw. dort nicht existieren.

B. Der Form. Dies hat zwei Themen: 1. Die Erläuterung der Gefühle der ersten beiden Dhyanas und 2. der beiden höheren Dhyanas.

1. Erläuterung der Gefühle der ersten beiden Dhyanas. Dies hat drei Punkte.

a. Fokussierung auf Objekte im Bereich der Begierde

33cd
Auf zwei Dhyanas,
Sind zwölf, die sich in Richtung Begierdebereich bewegen
können.

Da es **bei den** ersten **beiden Dhyanas** weder geistiges Unglücklichsein noch die sechs Bewegungen gibt, **gibt es** die restlichen **zwölf, die sich in Richtung Begierdebereich bewegen können**, weil sie sich auf die sechs Objekte fokussieren oder diese wahrnehmen können.

b. Fokussierung auf Form

> 34a
> Acht fokussieren sich auf sich ihre eigene;

Es gibt **acht** Bewegungen zu den vier Objekten (mit Ausnahme der vier, die sich zu Geruch und Geschmack bewegen), die **sich auf ihre eigene** Ebene der Form **fokussieren**.

c. Fokussierung auf das Formlose

> 34ab
> die beiden
> Auf Formlos.

Dharma allein ist das Objekt der **beiden** Gefühle, geistiges Vergnügen und Neutralität, wenn man sich **auf** das **Formlose** fokussiert.

2. Erläuterung der Gefühle der beiden höheren Dhyanas. Dies hat drei Punkte.

a. Fokussierung auf den Bereich der Begierde

> 34bc
> Die zwei Dhyanas haben sechs.
> Sechs auf Begierde,

Die beiden höheren **Dhyanas haben** nur die **sechs** Bewegungen des neutralen Gefühls. Das andere, geistiges Vergnügen, ist nicht vorhanden, weil es aufgegeben wurde. Diese **sechs** konzentrieren sich **auf** alle sechs Objekte der **Begierde**.

b. Fokussierung auf Form

> 34c
> die vier auf die eigene,

Es sind **die vier** Objekte des **eigenen** Formbereichs, denn es gibt weder Geruch noch Geschmack.

c. Fokussierung auf das Formlose

> 34d
> Und eines kann sich auf das Höhere fokussieren.

Und man kann sich, mit neutralem Gefühl, **nur auf das** Objekt des Dharma im **höheren** formlosen Bereich **fokussieren**.

C. Erläuterung der Gefühle des Formlosen. Dies hat zwei Themen: 1. Gefühle der Vorbereitungen, und 2. Gefühle bei der eigentlichen Absorption.

1. Gefühle bei den Vorbereitungen. Dies hat zwei Punkte.

a. Fokus auf Form

> 35ab
> Zur Vorbereitung auf das Formlose,
> Vier bewegen sich in Richtung Form,

Bei den **Vorbereitungen auf die formlose** Ebene des Unendlichen Raums liegt der Fokus auf vier Objekten, weil sie **sich auf** das vierte Dhyana der **Form zubewegen**, also auf deren Form, Klang, Gefühl und Dharma.

b. Fokus auf das Formlose

35b
eines Höher.

Bei der Vorbereitung auf den Unendlichen Raum bewegt sich die **eine** Bewegung des neutralen Gefühls, die sich auf das Objekt Dharma fokussiert, auf den **höheren** Bereich des Formlosen zu.

2. Gefühle der tatsächlichen Versenkung

35c
In Versenkung eines mit eigenem Objekt.

In den vier tatsächlichen **Versenkungen** des Formlosen und den Vorbereitungen für die drei höheren Ebenen gibt es nur **eine** Bewegung, weil diese Ebenen sich nicht auf [die Bereiche von] Begierde oder Form konzentrieren, sondern nur auf das Dharma **ihrer eigenen** Ebene **als Objekt**, ohne [irgendeine] andere Bewegung [des Geistes].

(iii) Zusammenfassung

35d
Alle achtzehn sind befleckt.

Alle achtzehn Bewegungen des Geistes **sind befleckt** [verunreinigt], weil sie alle die Existenz vorantreiben, also gibt es nicht eine einzige, die nicht befleckt ist. Der edle Pfad wird ohne Anstrengung betreten und er betritt die Weite ohne Eigenschaften, aber die Bewegungen [des Geistes] sind das Gegenteil davon.

ii. Lehren, dass die anderen Glieder von anderswo bekannt sind

36a
Die Anderen wurden oder werden noch erläutert.

Wenn dies eine Darlegung der gegenseitigen Abhängigkeit ist, warum werden dann nur Unwissenheit, Name, Kontakt und Gefühl erklärt und die anderen nicht? fragt ihr. **Die anderen** Glieder der Form, des Bewusstseins und der sechs Sinnesgrundlagen **wurden** bereits erläutert, Gestaltung, Werden, Verlangen **und** Greifen **werden** im vierten und fünften Bereich **noch erläutert**. Die übrigen Glieder – Geburt, Altern und Tod – werden nicht gesondert erläutert, da sie in den anderen enthalten sind.

c. Die drei leidvollen Zustände durch Vergleiche lehren. Dies hat drei Punkte.

i. Die vollständig leidvollen Zustände durch Vergleiche lehren

36b-d
Darin sind die Leiden wie Samen,
Wie Nagas und wie Wurzeln und Bäume,
Auch wie die Schalen, so wird es vorgeschlagen.

In dieser Diskussion **sind** die **Leiden wie Samen**: So wie Stämme, Äste und Blätter aus Samen wachsen, wachsen Leiden, Karma und die Grundlagen aus den Leiden heraus. Sie sind **wie Nagas**: So wie ein See nicht austrocknet, wenn ein Naga in ihm ist, wird der See der Geburt nicht austrocknen, wenn es den Naga der Leiden gibt. **Und** sie sind **wie** die **Wurzeln** eines Gestrüpps: Wenn man sie nicht ausreißt, wächst es wieder nach, auch wenn man die Zweige abschneidet, und wenn man die Leiden nicht mit der Wurzel ausreißt, werden die wandernden Wesen wiedergeboren. **Und** sie sind wie **Bäume**: So wie Bäume zu ihrer Zeit Blumen und Früchte hervorbringen, sind Leiden die Ursache für [weitere] Leiden, Karma und ihre Grundlagen. Sie sind **auch wie die** dicken **Schalen** [Spelzen] der Reiskörner: Wenn es Schalen gibt, bringen die Körner eine Ernte hervor, aber ohne sie nicht. In ähnlicher Weise führt Karma, das die Schalen des Erreichens von Leiden besitzt, zur Wiedergeburt in den nächsten Leben, aber ohne diese führt Karma allein nicht dazu.

ii. Das vollständig leidvolle Karma durch Vergleiche lehren

37ab
Karma ist wie Reis in seiner Schale,
Wie Medizin und Blumen.

Karma ist wie Reis in seiner Schale, denn so wie der Keim eines Reiskorns eine Frucht hervorbringt, wenn es eine Schale gibt, so bringt das Karma, das durch die Leiden eine Schale erlangt hat, das Ergebnis der Geburt hervor. **Wie** die **Medizin**, die ihre Kraft nur ein einziges Mal gibt, so bringt auch das Karma nur ein einziges, voll ausgereiftes

Ergebnis und kein weiteres mehr hervor. **Und** wie **Blumen**, die die unmittelbare Ursache für das Entstehen von Früchten sind, ist Karma die unmittelbare Ursache für die volle Reifung, und die Leiden sind die entfernte Ursache.

iii. Die vollständig leidvollen Grundlagen durch Vergleiche lehren

37bc
Die Grundlagen,
Wie Speisen und Getränke, die man bekommen hat.

Die Grundlagen sind **wie Speisen und Getränke, die man bekommen hat**. Zum Beispiel, sobald Speisen und Getränke beschafft wurden, ist es nicht mehr als etwas, das man genießen kann; es ist nicht etwas, das wieder hergestellt werden muss. In ähnlicher Weise sind die voll ausgereiften Grundlagen auch nur etwas zum Genießen und nicht etwas, das in anderen Leben produziert werden muss, denn nachdem sie voll ausgereift sind, haben sie keine Verbindung zu anderen vollen Ausreifungen in anderen Leben.

d. Diese Glieder als die vier Zustände lehren

37d
In diesen vier Zuständen der Existenz,

38a-c
Der Zustand der Wiedergeburt ist behaftet
Durch all die Behaftungen seiner Ebene.
Die anderen, dreifach. Drei im Formlosen.

Unter diesen vier Daseinszuständen, dem Zwischenzustand, dem Zustand der Wiedergeburt, dem vorherigen Zustand und dem Zustand des Todes, **ist der Zustand der Wiedergeburt** immer **behaftet**, da es in diesem Zustand weder Tugend noch unverdeckte Neutralität gibt. Auf welcher Ebene sich der Zustand der Wiedergeburt auch befindet, er ist **mit allen Leiden seiner** eigenen **Ebene behaftet**. Er wird jedoch nicht von den fünf autonomen Verstrickungen befallen: Eifersucht, Geiz, Bedauern, Aggression und Verheimlichung.[147] **Die** drei Zustände, die **anders** sind als der Zustand der Wiedergeburt, der Zwischenzustand, der vorherige Zustand und der Zustand des Todes, sind **dreifach** – tugendhaft, behaftet und neutral. Es gibt drei Zustände mit Ausnahme des Zwischenzustands **im Formlosen**, was bedeutet, dass im Begierde- und Formbereich alle vier Zustände sind.

C. Bedingungen für das Verweilen nach der Geburt. Dies hat drei Themen: 1. Überblick, 2. Erläuterung und 3. Als Zusammenfassung wird festgestellt, dass es vier Arten von Nahrung gibt.

1. Überblick

> 38d
> Wanderer leben von Nahrung.

Alle **Wanderer leben von Nahrung**. Es gibt vier Arten von Nahrung: Essen, Kontakt, geistige Willenskraft und Bewusstsein.

147. Diese fünf sind eigenständig, weil sie nur mit Unwissenheit einhergehen, nicht mit anderen Leiden. *Siehe* V.52ab.

2. Erläuterung. Hier geht es um drei Themen: a. Erläuterung von Essen, b. Erläuterung der übrigen Arten von Nahrung und c. zusätzlich Erläuterung der Synonyme für den Zwischenzustand.

a. Erläuterung von Essen. Dies hat drei Punkte.

i. Auf welcher Ebene es sich befindet

> 39a
> Die Nahrung im Begierdebereich ist Essen.

Die Nahrung Essen gibt es nur **im Begierdebereich** und nicht in den beiden höheren Bereichen, weil man dort keine Anhaftung an Essen hat.

ii. Welche Sinnesbasis es ist

> 39b
> Seine Natur sind die drei Sinnesgrundlagen,

Seine Natur sind die drei Sinnesgrundlagen des Geruchs, des Geschmacks und der Berührung: Die drei Fähigkeiten von Nase, Zunge und Körper nehmen einen Bissen Essen wahr, und dann schluckt und isst man ihn, also ist es Essen.

iii. Einen Zweifel ausräumen

> 39cd
> Aber nicht die Sinnesgrundlage der Form, denn das
> Beeinflusst nicht ihr eigenes Organ oder die Befreiten.

Folgt daraus nicht, dass die Sinnesgrundlage der Form Essen ist, weil man isst, nachdem man die Farbe usw. als einen Bissen Nahrung erkannt hat? fragt ihr. Die **Sinnesgrundlage der Form ist kein Essen, denn** wenn sie es wäre, müsste sie, wenn sie verschluckt wird, ihrer eigenen Fähigkeit (dem Auge) und den Quellen, die diese Fähigkeit unterstützen, zugute kommen, aber das tut sie nicht. Wenn **diese ihr eigenes Organ** oder ihre eigene Fähigkeit **nicht beeinflusst**, dann ist es unmöglich, dass sie andere Fähigkeiten beeinflusst, und das Sehen der Form von verlockendem Essen beeinflusst [auch] **die** Nicht-Wiederkehrer und Arhats nicht, da diese vom Verlangen nach Essen **befreit** sind.

b. Erläuterung der übrigen Arten von Nahrung. Dies hat zwei Punkte.

i. Identifizierung ihres Wesens

> 40ab
> Kontakt, Wille und Bewusstsein sind
> befleckte Nahrung.

Der **Kontakt**, der aus der Verbindung von Objekt, Fähigkeit und Bewusstsein entsteht, das geistige Karma des **Willens und des Bewusstseins sind**, zwischen den beiden von befleckter und unbefleckter, **befleckter** oder unbefleckter **Nahrung**; sie sind nicht unbefleckt.

Die Große Darlegung sagt, dass unbefleckter Kontakt, Wille und Bewusstsein keine Nahrung sind, weil die Nahrung die Existenz erhält, indem sie das, was nicht angetrieben wurde, vorantreibt und das, was

angetrieben wurde, vervollständigt, während diese drei die Existenz erschöpfen und als ihr Gegengift auftauchen.

ii. In welchen Bereichen sie sich befinden

> 40b
> Sie sind in drei.

Sie befinden sich in allen drei Bereichen.

c. Zusätzlich werden die Synonyme für den Zwischenzustand erklärt

> 40cd
> Es ist aus dem Geist geboren, der Zustand der Suche,
> Geruchsesser, und der Zwischenzustand,

> 41a
> Und Wiederherstellung.

Was sucht die Existenz? fragt ihr. Da es nicht von zukünftigen Eltern, Wärme und Feuchtigkeit und so weiter abhängt und nur aus dem Geist entsteht, **wird es aus dem Geist geboren** genannt. Da seine Bedingung darin besteht, den Zustand der Wiedergeburt zu suchen, wird es **der Zustand der Suche** genannt. Da es sich von Gerüchen ernährt, nennt man es einen **Geruchsesser. Und** da es klar darauf ausgerichtet ist, in einem Körper geboren zu werden, wird es **Wiederherstellung** [Wiedergeburt] genannt.

3. Zusammenfassend ist festzustellen, dass es vier Arten von Nahrung gibt

> 41a-d
> Zwei haben den Zweck
> Seine Basis zu entwickeln und das Unterstützte.
> Zwei haben den Zweck, anzutreiben,
> Das nächste Leben zu etablieren, in dieser Reihenfolge.

Wenn alles, was verunreinigt ist, die Existenz aufrechterhält, warum werden dann nur diese vier als Nahrung präsentiert? fragt ihr. Es wird so gelehrt, weil sie von primärer Bedeutung sind. Von den ersten **beiden** Arten der Nahrung wird das Essen so dargestellt, dass es den **Zweck hat, die Basis** dieses Lebens, den Körper mit seinen Fähigkeiten, **zu entwickeln, und** der Kontakt wird so dargestellt, dass er den Zweck hat, **die unterstützenden** geistigen Faktoren zu entwickeln. Die anderen **beiden** sind die Nahrung des Willens, der **den Zweck hat**, das nächste Leben **voranzutreiben**, und die Nahrung des Bewusstseins, das den Zweck hat, **das nächste Leben** tatsächlich **zu etablieren**, sobald es angetrieben worden ist. Sie werden also **in dieser Reihenfolge** präsentiert. Auf diese Weise sind die ersten beiden wie eine Amme, die sich um jemanden nach der Geburt kümmert, und die letzten beiden sind wie eine Mutter, die jemanden zur Welt bringt, der noch nicht geboren ist.

Ein paar Worte dazu:

> Der wunderbare Scharfsinn, der die Wiedergeburt reinigt

Ist nicht mit dem Schmutz von Kreaturen aus degenerierten
Zeiten besudelt.
In diesem Fest von Erklärungen für die, die Freiheit wollen,
Gibt es ein großes Tor zu unerschöpflichem Nektar.

D. Der Geist des Verweilens und des Sterbens. Dies hat drei Themen: 1. Die Identifizierung des Geistes des Todes, 2. wo das Bewusstsein aufhört, und 3. Die Ursache der Durchtrennung des Marks.

1. Die Identifizierung des Geistes des Todes. Dies hat zwei Themen: a. Allgemeine Lehre und b. Spezielle Erklärungen.

a. Allgemeine Lehre

42a-c
Trennen, Wiederherstellen und
Sich lösen, zurückgehen, sterben und wiedergeboren werden
Sind das Geistesbewusstsein allein.

Die Wurzeln der Tugend durch falsche Ansichten **zu durchtrennen**; die tugendhaften Wurzeln durch korrekte Ansichten oder Zweifel **wiederherzustellen**; **und** sich von Bereichen und Ebenen zu **lösen, sich** von einem Ergebnis durch Bosheit oder eine andere unangemessene Aufmerksamkeit **zurückzugehen**; zu **sterben**, was einer Bewegung der fünf Fähigkeiten ähnelt, die sich zusammenziehen und deren Kontinuum durchtrennt wird; **und geboren zu werden**, was Wiedergeburts-Verknüpfung durch einen fehlerhaften Geist ist, **sind allein das Geistesbewusstsein**, nicht die anderen. Die Erwähnung der Geburt schließt auch die Wiedergeburts-Verknüpfung im Zwischenzustand ein.

b. Spezifische Erklärungen. Dies umfasst drei Punkte.

i. Unterscheidungen der Gefühle

> 42d
> Bei Tod und Geburt gibt es ein neutrales Gefühl.

Beim Tod und bei der **Geburt gibt es** nur **neutrale Gefühle**, denn Vergnügen und Leiden sind klar, aber ein klares Bewusstsein ist für den Tod oder die Geburt untauglich.

ii. Unterscheidungen des Geistes

> 43a
> Nicht einsgerichtet oder ohne Geist.

Diejenigen, die im Begierdebereich geboren wurden, sterben **nicht** und nehmen keine Geburt an, während sie **in einsgerichtetem Gleichmut oder** in einem Zustand **ohne Geist** ruhen. Der Grund dafür ist, dass Tod und Geburt nicht den gleichen Status wie Samadhi haben, weil Samadhi durch Anstrengung entsteht und nützlich ist, und weil diejenigen, die sich in einem Zustand ohne Geist befinden, nicht durch Feuer, Waffen oder Ähnliches verletzt werden können.

iii. Die Art in den Zustand ohne Rest einzutreten

> 43b
> Nirvana in zwei neutralen Geistesarten.

Der Geist im Zustand des Todes wird als tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral angesehen. Von diesen geht ein Arhat **mit** einem der

beiden neutralen Geisteszustände ins **Nirvana** über. Wenn man behauptet, dass es ein voll ausgereiftes neutrales Gefühl im Begierdebereich gibt, dann ist es entweder das des Pfades des Verhaltens oder voll ausgereift. Wenn man behauptet, es gäbe kein neutrales Gefühl, dann ist es entweder ein tugendhafter Geist des Verhaltenspfades oder ein unbefleckter neutraler Geist, heißt es. Insbesondere diese beiden sind schwach, was sie mit der Durchtrennung des Geisteskontinuums vereinbar macht, wohingegen die anderen Geistesarten stark sind.

2. Wo das Bewusstsein aufhört

> 43cd
> Bei allmählichem Tod, ob niedrig oder menschlich,
> Göttlich oder keine Wiedergeburt, der Geist stirbt

> 44a
> In den Füßen, im Nabel oder im Herzen.

In diesem Fall, in welchem Teil des Körpers hört das Bewusstsein auf? fragt ihr. **Wenn sie** einen **allmählichen Tod** sterben, **wenn** sie in die **niederen**, **menschlichen** oder **göttlichen** Bereiche gehen, **oder** wenn sie Arhats sind, die **keine Wiedergeburt** haben, sagt man üblicherweise, dass **der Geist in den Füßen, im Nabel oder im Herzen stirbt**, weil die Körperfähigkeit dort aufhört. Manche sagen, dass Arhats durch die Krone ihres Kopfes austreten. Wenn jemand augenblicklich stirbt, hört die Körperfähigkeit zusammen mit dem Geist augenblicklich auf.

3. Die Ursache für das Durchtrennen des Marks

44b
Wasser, etc. durchtrennt das Mark.

In einigen dieser Fälle entsteht *duḥkha* [Leiden] dadurch, dass das **Mark durchtrenn**t wird. Das Mark ist der Teil des Körpers, dessen Beschädigung zum Tod führt. Das Durchtrennen ist ein unerträgliches Gefühl, das dort entsteht. In Fällen, in denen viel Schleim vorhanden ist, wird dies durch eine Störung des Elements **Wasser** verursacht. Wenn es viel Galle gibt, wird das Feuerelement gestört, und wenn es viel Wind gibt, wird das Windelement heftig gestört. Es wird nicht von der anderen Quelle, der Erde, durchtrennt: dies wäre ähnlich wie bei der Zerstörung der Umgebung, der Welt.[148]

Diese drei Begriffe beziehen sich alle auf den allmählichen Tod. Beim augenblicklichen Tod derer, die durch eine wunderbare Geburt geboren wurden, werden die Fähigkeiten nicht durch einen einzigen Teil des Körpers abgelegt, noch wird das Mark durchtrennt. Bei den Göttern der Begierde wird das Mark nicht durchtrennt, aber wenn die fünf nahen und die fünf fernen Zeichen des Todes erscheinen, erfahren sie unvorstellbares Leid.

E. Einteilung der Wesen in drei Gruppen

44cd
Edle sind für das Richtige bestimmt;

148. Die Welt wird durch Feuer, Wasser und Wind zerstört. *Siehe* III.100ff.

die abscheulichen Taten für die Falschen.

Aus einem Sutra:

> Es werden drei Gruppen von fühlenden Wesen erkannt: die Gruppe, die für das Richtige bestimmt ist, die Gruppe, die für das Falsche bestimmt ist, und die Gruppe der Ungewissen.

Von diesen drei Gruppen, die gelehrt werden, **sind die Edlen für das Richtige bestimmt**, weil sie sicher sind, in den höheren und nicht in den niederen Bereichen geboren zu werden und dann die Freiheit zu erlangen, und diejenigen, die **die abscheulichen Missetaten begangen** haben, **sind für das Falsche bestimmt**, weil sie unmittelbar nach dem Tod sicher in der Hölle wiedergeboren werden. Alle anderen sind ungewiss.

Die Erklärung der fühlenden Wesen ist damit abgeschlossen. Ein paar Worte:

> Im allwissenden Spiegel meines Geistes,
> Die Zeichen dessen, was es zu wissen gibt
> Von Abhidharma sind klar,
> Wie leuchtende Sterne oder Edelsteine im klaren Seewasser.
>
> Leider! Die Lehren des Buddha dieses Zeitalters
> werden von Menschen mit bösen Absichten verdreht!
> Sie haben in betrügerischer Weise Kritik geübt,
> Zwietracht gesäht, so bin ich selbst müde geworden.

Aber dann, wenn ich mich an die große Freundlichkeit erinnere
Von den Übersetzern, Gelehrten, Königen und Helfern
Der alten Zeiten, mein Geist ist ergriffen
Von Begeisterung für die Methoden dieses Dharma!

II. Die Welt, in der sie leben. Dies hat drei Themen: A. Die Beschaffenheit des tragenden Gefäßes, B. Zusätzlich die Größen der fühlenden Wesen und C. Maßeinheiten.

A. Die Beschaffenheit des Gefäßes. Dies umfasst vier Themen: 1. Eine allgemeine Lehre über die Natur des Gefäßes, 2. eine Erklärung bestimmter Orte, 3. die Identifizierung der Welt der Drei Tausenden und 4. Die Lehre, dass die Drei Tausenden gemeinsam entstehen und vernichtet werden.

1. Eine allgemeine Lehre über die Natur des Gefäßes. Dies hat zwei Themen: a. Eine Erklärung der drei unterstützenden Mandalas und b. Eine Erklärung der Berge und Meere, die sie unterstützen.

a. Eine Erklärung der drei unterstützenden Mandalas. Dies hat zwei Themen: i. Die Größe des Windmandalas und ii. Die Größe der beiden anderen Mandalas.

i. Die Größe des Windmandalas

45.
Nun soll das Gefäß der Welt wird gesagt
Unter sich ein Mandala haben
Von Wind eine Million und sechshundert

Tausende in der Tiefe, nicht zählbar.

Um das Gefäß, die Welt, zu erklären: Im Allgemeinen sind gemäß den Sutras der Grundlagen- und der Großen Fahrzeuge einige Weltbereiche auf dem Kopf stehend, einige seitwärts, einige haben keine Abdeckung darüber, einige haben keine Sonne und keinen Mond, in einigen umkreisen eine einzige Sonne und ein einziger Mond die gesamten Drei Tausend,[149] und in einigen ist die Größe der gesamten Drei Tausend so groß wie der Bodhi-Baum. Es gibt viele solcher Welten, von denen gesagt wird, dass sie existieren, aber in diesem Vortrag ist es an der Zeit, den Unerträglichen Weltenbereich unseres Lehrers, Buddha Shakyamuni, zu erklären.[150] **Das Gefäß**, dieser Weltenbereich der Drei Großen Tausende, **soll** wie folgt existieren:

Durch die Kraft des Karmas der fühlenden Wesen gibt es in dem Raum, der die Grundlage dieser Welt ist, **ein Mandala des Windes**. Es ist **eine Million und sechshunderttausend** Ligen[151] **in der Tiefe** und **unzählige** Ligen im Durchmesser. Es ist so hart, dass selbst ein Vajra von großer Kraft es nicht zerstören kann.

ii. Die Größe der beiden anderen Mandalas. Dies hat zwei Themen: (1) Erläuterung der Tiefe der einzelnen Mandalas und (2) Erläuterung des Durchmessers der beiden Mandalas.

149. Eine Milliarde Welten. *Siehe* III.75.

150. Diese Welt wird *Unerträglich* genannt, weil die Wesen hier starke Leiden haben, die sie schwer zu ertragen macht, und weil die Bodhisattvas, die hier geboren werden, außergewöhnliche Stärke haben.

151. Eine Liga sind 20.000 Ellen. *Siehe,* Vers 88.

(1) Individuelle Erläuterung ihrer Tiefe. Dies hat zwei Themen: (a) Wasser, und (b) Gold.

(a) Wasser. Dies hat zwei Punkte.

(i) Seine Größe zum Zeitpunkt der Verbindung

> 46ab
> Dann Wasser bis zu einer Tiefe von einer
> Million einhundertzwanzigtausend.

Durch die Kraft des Karmas der fühlenden Wesen fallen **dann** aus Wolken mit goldener Essenz jochgroße Regentropfen ins All. Das wird zu einem Mandala aus **Wasser bis zu einer Tiefe von einer Million einhundertzwanzigtausend** Ligen. Aufgrund der Kraft des Karmas fließt das Wasser nicht sofort ab.

(ii) Seine Größe, wenn es verweilt

> 46cd
> Dann wird es achthunderttausend
> in der Tiefe.

Dann wirbelt ein Wind, der aus dem Karma der fühlenden Wesen entsteht, das ganze Wasser durcheinander, und **es wird achthunderttausend** Ligen in der Tiefe.

(b) Gold

> 46d
> Der Rest wird zu Gold.

So wie sich beim Kochen von Milch Quark bildet, so **verwandelt sich der Rest in** die Erde selbst, mit einer Beschaffenheit von **Gold** und einer Tiefe von dreihundertzwanzigtausend Ligen.

(2) Erläuterung des gemeinsamen Durchmessers. Dies hat zwei Punkte.

(a) Ihr Durchmesser

> 47.
> Die Mandalas aus Wasser und Gold
> Sind im Durchmesser eine Million
> Zweihundertdreitausend und
> Vierhundertfünfzig Ligen weit;

Die Mandalas aus Wasser und Gold, die unter jeder der hundert Millionen Welten der vier Kontinente liegen, **haben einen** Durchmesser von **einer Million** zweihundertdreitausendvierhundertfünfzig Ligen. Die Durchmesser dieser beiden Mandalas sind gleich groß.

(b) Ihr Umfang

> 48a
> Sie haben einen dreimal so großen Umfang.

Man sagt, dass sie einen dreifachen Umfang haben, was bedeutet, dass ihr Umfang 3.610.350 Ligen beträgt.

b. Eine Erklärung der Berge und Meere, die sie beherbergen. Dies hat zwei Themen: i. Eine Erklärung der neun Berge und ii. Eine Erläuterung der acht Meere.

i. Eine Erklärung der neun Berge. Dies hat drei Themen: (1) Wo sie sind, (2) Aus welcher Ursache sie entstanden sind und (3) Erklärung ihrer Größe.

(1) Wo sie sind

48b-d
Darauf befindet sich Meru, der Jochhalter,
Pflugschar und Akazienbaum,
Und ebenso „Wunderschön anzuschauen",

49a-c
Und Pferdeohr und Verbeugung,
Randhalter-Berge, dann Kontinente.
Außerhalb befindet sich der Äußere Ring.

Das Mandala aus goldener Erde stützt sich über dem Wasser, und **darauf befindet sich** in der Mitte der Berg **Meru**. Er ist umgeben von den sieben übrigen Bergketten: **Jochhalter, Pflugschar und Akazienbaum sowie** die Berge **„Wunderschön anzuschauen", Pferdeohr, Verbeugung und Randhalter-Berge. Dann gibt es noch** die vier **Kontinente. Außerhalb** der Kontinente **gibt es den Äußeren Ring**, der sie ringförmig umgibt.

(2) Aus welcher Ursache sie entstanden sind

49d
Sieben sind Gold. Dieser eine ist Eisen.

50a
Berg Meru besteht aus vier wertvollen Erzen.

Die **sieben** Gebirgszüge des Jochhalters und so weiter **sind Gold. Der eine** äußere Ring der Berge **ist Eisen. Der Berg Meru ist aus vier kostbaren Erzen** geschaffen: sein Osten ist Silber, der Süden Vaidurya,[152] der Westen roter Kristall und der Norden ist Gold. Die Farbe der vier Gesichter des Höchsten Berges[153] und die Farbe des Himmels der entsprechenden Kontinente erscheinen in ähnlicher Weise.

Der Grund dafür ist, dass die Regentropfen, die aus dem Raum fielen und das Wassermandala unter der goldenen Erde bildeten, die Elemente Gold, verschiedene Juwelen und so weiter enthielten. Als diese Elemente vom Wind aufgewirbelt wurden, wurden sie zum Höchsten Berg und dem Rest.

(3) Erläuterung ihrer Größe. Dies hat zwei Themen: (a) Erklärung, wie weit sie gemeinsam in das Wasser hinabreichen, und (b) Erklärung, wie hoch sie einzeln über das Wasser aufsteigen.

(a) Erklärung, wie weit sie gemeinsam in das Wasser hinabreichen

50bc
Achtzigtausend tief in das Wasser
Reicht Mount Meru hinab;

152. Ein klarer und transparenter blauer Kristall, die Farbe des Himmels. Häufig fälschlicherweise als Lapislazuli übersetzt, ist es eher ein blauer Beryll.

153. Ein anderer Name für den Berg Meru.

Achtzigtausend Ligen **tief reicht der Berg Meru** und die anderen acht Gebirgszüge **in** das **Wasser hinab**, das auf der goldenen Erde liegt.

(b) Erklärung, wie hoch jeder einzelne über das Wasser aufsteigt. Dies hat zwei Themen: (i) Die Größe des Mount Meru und (ii) die Größe der anderen Berge.

(i) Die Größe des Mount Meru

> 50cd
> auch nach oben
> Ragt er bis zu achtzigtausend Ligen hoch.

So wie er in das Wasser hinabreicht, so **ragt er auch bis zu achtzigtausend Ligen nach oben hoch**. Insgesamt beträgt also die Höhe des Höchsten Berges 160.000 Ligen.

(ii) Die Größe der anderen Berge. Dies hat zwei Punkte.

(A) Breite

> 51a
> Die acht sind jeweils um die Hälfte weniger breit.

Die acht, einschließlich der sieben Gebirgszüge und des Begrenzungskreises, **sind jeweils um die Hälfte weniger breit** als der vorherige Gebirgszug. Der Jochhalter ist der größte mit einer Breite von 40.000 Ligen, Pflugschar ist halb so breit, also 20.000 Ligen, und so weiter bis zu den Eisenbergen [äußerer Ring], die 312½ Ligen breit sind.

(B) Höhe

51b
Ihre Höhe ist gleich ihrer Breite.

Die Berge in diesen Gebirgszügen sind genauso hoch wie breit.

i. Eine Erklärung der acht Meere. Dies hat zwei Themen: (1) Eine Erklärung der sieben spielerischen Meere und (2) eine Erklärung des Äußeren Ozeans.

(1) Eine Erklärung der sieben spielerischen Meere. Dies hat drei Punkte.

(a) Die Art und Weise, wie die sieben spielerischen Meere sind

51c
Zwischen ihnen, sieben spielerische Meere;

In den Gebieten **zwischen ihnen**, den Gebirgszügen, befinden sich die **sieben spielerischen Meere**. Ihre Wasser haben die acht Qualitäten.[154]

(b) Die Größe des innersten Verspielten Meeres

51d
Über das erste sind es achtzigtausend.

154. Die acht Qualitäten sind, dass das Wasser süß, kühl, weich, leicht, rein und sauber ist, der Kehle nicht schadet und dem Magen nützt. Die Meere werden spielerisch genannt, weil die Könige der Nagas sich in ihren Gewässern vergnügen und genießen. (*Bod rgya tshig mdzod chen mo,* S. 2730.)

52ab
Das ist das Weite Innere Meer.
Seine Seiten sind dreimal so groß wie seine Breite.

Über das erste spielerische Meer **sind es achtzigtausend** Ligen. **Dieses** Meer **ist das Weite Innere Meer. Seine Seiten** an den Ufern des Jochhalterberges **sind dreimal so groß wie seine Breite**, das sind 240.000 Ligen.

(c) Die Größe der anderen sechs

52c
Die anderen Meere sind jeweils um die Hälfte kleiner.

Die anderen spielerischen Meere **sind jeweils um die Hälfte weniger** breit als die vorherigen.

(2) Eine Erklärung des Äußeren Ozeans

52d
Der Rest ist der Große Äußere Ozean.

53ab
Über diesen sind es dreihundert und
Zweiundzwanzigtausend Ligen.

Der Rest des Wassers von den Randhalter-Bergen bis zu den äußeren Eisenbergen **ist der Große Äußere Ozean**. Er ist mit Salzwasser gefüllt. **Seine Breite ist 322.000 Ligen**.

2. Eine Erläuterung der einzelnen Orte. Dies hat drei Themen: a. Die Orte der Menschen, b. Die Orte der Höllen und c. Die Orte der Götter.

a. Die Orte der Menschen. Dies hat zwei Themen: i. Die Lehre von den zwölf Ländern im Allgemeinen und ii. Eine spezielle Erklärung des Rosenapfellandes.

i. Lehre von den zwölf Ländern im Allgemeinen. Dies hat zwei Themen: (1) Erläuterung der vier Kontinente und (2) Erläuterung der acht Subkontinente.

(1) Erläuterung der vier Kontinente. Dies hat vier Punkte.

(a) Die Form und Größe des Rosenapfellandes

> 53b-d
> Darin
> Ist das Rosenapfelland, zweitausend
> Ligen auf drei Seiten, geformt wie ein Wagen,
>
> 54a
> Mit einer von dreieinhalb Ligen.

Darin, in diesem giftigen Ozean, liegt südlich des Höchsten Berges [Meru] **das Rosenapfelland, das an** seinen **drei** langen **Seiten zweitausend Ligen lang** ist. Es hat die **Form eines Wagens**,[155] **mit einer** kurzen

155. Karren, deren Seiten zwischen den beiden Rädern abfallen, so dass sie von hinten gesehen eine fast dreieckige Form haben, kann man in ländlichen Gegenden Nordindiens immer noch sehen, wenn sie [unglaublich riesige] Lasten von Heu und Zuckerrohr transportieren.

Seite **von dreieinhalb Ligen**. Sein Umfang beträgt 6.003½ Ligen. Seine Tiefe reicht achtzigtausend Ligen hinab – alle vier Kontinente haben die gleiche Tiefe.

(b) Die Form und Größe von Hoher Körper

> 54b-d
> Hoher Körper ist halbmondförmig.
> Drei seiner Seiten sind wie hier; eine
> Ist dreieinhalb hundert Ligen.

Vom Rosenapfelland aus gesehen, befindet sich auf der östlichen Seite des Höchsten Berges [Meru] der [Kontinent] **Hoher Körper**, der die **Form eines Halbmondes** hat. **Drei seiner Seiten sind wie hier**, bei dem Rosenapfelland, mit einer Länge von je 2000 Ligen. **Eine** Seite **ist dreieinhalbhundert**, also 350 Ligen, lang. Sein Umfang beträgt [daher] 6.350 Ligen. Weil sein Niveau sieben *Talas* über dem Meeresspiegel liegt, oder weil die Menschen, die dort geboren werden, einen doppelt so großen Körper haben wie die Menschen hier [im Rosenapfelland], wird es Hoher Körper genannt.

(c) Die Form und Größe Schöne Kuh Landes

> 55a-c
> Das Schöne Kuh Land ist rund,
> Siebentausendfünfhundert Ligen.
> Über seine Mitte, fünfundzwanzig hundert.

An der Westflanke des Höchsten Berges [Meru] ist **das Schöne Kuh Land**. Es **ist rund** und hat einen Umfang von **siebentausendfünfhundert** [7.500] Ligen. **Über seine Mitte** hat es einen Durchmesser von **fünfundzwanzig hundert** [2.500] Ligen. Es ist reich an Kühen und Juwelen, und der Fluss Sawaka fließt durch seine Mitte.

(d) Die Form und Größe von Unangenehmer Klang

> 55d
> Unangenehmer Klang: acht, gleich, quadratisch.

An der Nordseite des Höchsten Berges befindet sich **Unangenehmer Klang**, wo man die Sprache der Geister spricht oder wo der Tod sieben Tage vor seinem Eintreten vorausgesagt wird. Sein Umfang beträgt **acht**tausend Ligen, mit vier **gleichen** Seiten von je zweitausend Ligen und in **quadratischer** Form.

Die Gesichter der Menschen haben eine ähnliche Form wie die Kontinente, auf denen sie leben.

(2) Erläuterung der acht Subkontinente

> 56.
> Dazwischen liegen acht Subkontinente:
> Deha, Videha, Kurava,
> Kaurava, Chāmara, Avara,
> Und Śaṭhā und Uttaramantriṇa.

Dazwischen gibt es **acht Subkontinente: Deha** und **Videha** auf den Seiten des östlichen Kontinents. **Kuruva** und **Kaurava** liegen an den

Seiten des nördlichen Kontinents. **Chāmara** und **Avaracāmara befinden sich auf den Seiten des** südlichen Kontinents. **Und Śaṭha und Uttaramantriṇa** befinden sich an den Seiten des westlichen Kontinents.

ii. Eine besondere Erklärung für das Rosen-Apfel-Land

57·
Nördlich von hier, jenseits der neun
Schwarzen Berge ist der Schneeberg, dann
direkt neben dem Parfümberg
Ist ein See mit Wasser fünfzig Ligen breit.

Nördlich von hier, im Rosenapfelland, jenseits der **neun Schwarzen Berge ist der** große **Schneeberg**. Weiter nördlich davon liegt der **Parfümberg**, und zehn Ligen entfernt, **direkt** an seiner nahen Südseite, **ist ein See, dessen Wasser fünfzig Ligen breit ist**. Das ist der Unerhitzte See, dessen Wasser die acht Qualitäten hat. Für Menschen, die keine Wunderkräfte haben, ist es schwierig, dorthin zu gelangen.

Am Ufer des Unbeheizten Sees gibt es einen Rosenapfelbaum mit süßen Früchten. Wenn seine tontopfgroßen Früchte reifen, kommen die Nagas als Fische heraus und essen sie, und was nicht gegessen wird, wird zum Gold des Rosenapfelflusses, heißt es. Aufgrund dieses Baumes wird dieser Kontinent das Rosenapfelland genannt. Es gab einige Bäume dieser Art in der Nähe der alten Stadt Kapilavastu, denn es wird erzählt, dass der Bodhisattva unter dem Schatten eines solchen Baumes Dhyana erlangte.

b. Die Orte der Hölle. Dies hat zwei Themen: i. Eine Erklärung der heißen und der benachbarten Höllen und ii. Eine Erklärung der Orte der kalten Höllen.

i. Eine Erklärung der heißen Hölle und der benachbarten Höllen. Dies hat drei Themen: (1) Eine Erklärung der Lage der Unaufhörlichen Hölle, (2) Eine Erklärung der Lage der Extrem Heißen Hölle und der anderen sechs Höllen und (3) Eine Erklärung der Lage der benachbarten Höllen.

(1) Eine Erklärung der Lage der Unaufhörlichen Hölle

> 58ab
> Unterhalb dieses, zwanzigtausend Ligen,
> Die Unaufhörliche Hölle ist genau so groß.

Unterhalb dieses Rosenapfellandes, **zwanzigtausend Ligen** entfernt, befindet sich **die** sogenannte **Unaufhörliche Hölle** [Avici-Hölle], die größte der Höllen. Sie **ist genau so groß**: zwanzigtausend Ligen in Breite und Tiefe.

(2) Eine Erläuterung der Lage der Extrem Heißen Hölle und den anderen sechs

> 58c
> Darüber gibt es sieben Höllen,

Oberhalb dieser Unaufhörlichen Hölle **gibt es** die **sieben Höllen** Extrem Heiß, Heiß, Großes Wehklagen, Wehklagen, Zermalmen, Schwarze Linie und Wiederbelebung, eine über der anderen.

(3) Eine Erklärung der Lagen der benachbarten Höllen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Die Anzahl der benachbarten Höllen

> 58d
> Und alle acht haben zusätzlich sechzehn:
> Und alle acht heißen Höllen haben sechzehn weitere Gefahren.
> (b) Die Lage der benachbarten Höllen
>
> 59a
> An jeder ihrer vier Seiten

Sie befinden sich **an jeder der vier Seiten** der acht heißen Höllen.

(c) Die Namen der einzelnen Klassen

> 59a-c
> gibt es
> Der Brennende Boden und Verfaulter Leichnam,
> Die Rasiermesserstraße und andere, der Fluss.

Da gibt es Brennender Boden, wo man bis zu den Knien im brennenden Boden versinkt, **und Verfaulter Leichnam**, einen dreckigen Sumpf, die **Rasiermesserstraße und** die **anderen**: den Wald aus Bäumen mit schwertähnlichen Blättern und den Hain aus eisernen *shalmali* Bäumen mit sechzehn Finger langen, scharfen Dornen, drei, die allesamt Waffen ähneln und deshalb in einer Gruppe zusammengefasst sind; sowie **den** Unbezahlbaren **Fluss** aus kochendem, aschigem Wasser.

ii. Eine Erklärung der Lage der kalten Höllen

> 59d
> Acht weitere kalte Höllen – Blasen und so weiter.

Es gibt noch **acht weitere** Höllen, die sich sowohl in ihrer Art als auch vom Ort her von den heißen Höllen unterscheiden. Dies sind die **kalten Höllen** der **Blasen und so weiter**: Platzende Blasen, Klappernde Zähne, Wimmern, Heulen, Rissig Wie ein Utpala, Rissig Wie ein Lotus und Stark Rissig Wie ein Lotus.

Im Autokommentar heißt es über die gelegentlichen Höllen:

> Ihr Standort ist ungewiss: Sie befinden sich in Flüssen, Bergen, Einöden, an anderen Orten und auch unter der Erde.

Die Tiere haben Land, Wasser und den Himmel als ihren Lebensraum. Die hungrigen Geister, deren König Yama genannt wird, leben hauptsächlich fünfhundert Ligen unterhalb der Stadt Rajgir in diesem Rosenapfelland.

c. Die Orte der Götter. Dies hat zwei Themen: i. Konkret, und ii. Zusätzlich, Unterscheidungen ihrer Bewohner.

i. Konkret. Dies hat zwei Themen: (1) Diejenigen, die mit der Erde verbunden sind, und (2) Diejenigen, die nicht mit der Erde verbunden sind.

(1) Diejenigen, die mit der Erde verbunden sind. Dies hat zwei Themen: (a) Der Bereich der Vier Großen Könige und (b) Der Bereich der Dreiunddreißig.

(a) Der Bereich der Vier Großen Könige. Dies hat zwei Themen: (i) Paläste, und (ii) Orte auf Bergen.

(i) Paläste. Dies hat vier Themen: A. Die Maße von Sonne und Mond, B. Ihre Funktionsweise, C. Von ihnen abhängige Unterscheidungen der Jahreszeiten und D. Der Grund für die Zu- und Abnahme des Mondes.

A. Die Maße von Sonne und Mond. Dies hat zwei Punkte.

1. Die Höhe von Sonne und Mond

> 60a
> Sonne und Mond sind in der Mitte von Meru,

Sonne und Mond befinden sich **in der Mitte** des Berges **Meru**: Sie umkreisen ihn in der gleichen Höhe wie die Gipfel der Jochhalter Berge.

2. Die Größen von Sonne und Mond

> 60b
> Fünfzig plus eins im Durchmesser.

Die Kugel des Mondes hat einen Durchmesser von fünfzig Ligen und die Kugel der Sonne einen **Durchmesser** von **fünfzig plus einer** oder einundfünfzig Ligen. Sie sind 6 1/18 Ligen in die Tiefe. Der Mond ist aus Wasserkristall und die Sonne aus Feuerkristall gemacht. Ihre Formen sind fein und schön anzusehen, und sie werden von den gött-

lichen Kindern Sonne und Mond, die großen Reichtum besitzen, und ihrem Gefolge bewohnt.

Die größten Sterne haben eine Größe von achtzehn Hörweiten[156] und die kleinsten eine Größe von einer Hörweite.

B. Die Art und Weise, wie sie funktionieren

> 60cd
> Mitternacht, Sonnenuntergang und Mittag
> Und Sonnenaufgang sind zur gleichen Zeit.

Die Art und Weise, wie eine einzige Sonne und ein einziger Mond in allen vier Kontinenten funktionieren, ist, dass **Mitternacht** im Nördlichen Unangenehmen Klang, **Sonnenuntergang** im Östlichen Hohen Körper **und Mittag** im Rosenapfelland **und Sonnenaufgang** in der Schönen Kuh alle **zur gleichen Zeit sind**. Genauso ist es, wenn es im Osten Mitternacht ist, im Süden Sonnenuntergang, im Westen Mittag und im Norden Sonnenaufgang, und so weiter; die Reihenfolge der Zeiten ist auf diese Weise verbunden.

C. Unterscheidungen der Jahreszeiten, die von ihnen abhängen. Dies hat drei Punkte.

1. Wenn sich die Tageslänge ändert

> 61.
> Nach dem zweiten Regenmonat

156. Eine Hörweite beträgt 500 Faden. *Siehe* III.88.

> Neunter Tag des Wachsens, die Nächte werden länger
> Und dann im vierten Monat des Herbstes,
> Werden sie kürzer. Die Tage sind umgekehrt.

Aus einem Kommentar:

> Die Jahreszeiten für Buddhisten sind, erstens Herbst, zweitens Frühling und drittens Regen.

Der Herbst, der Frühling und der Sommer, die hier erwähnt werden, haben jeweils vier Monate. Die vier Herbstmonate sind Āṣvina, Kārttika, Mārgaṣīrṣa, und Paiṣa. Die vier Frühlingsmonate sind Māgha, Phālguṇa, Caitra, und Vaiṣakha. Die vier Regenmonate sind Jyeṣṭha, Āṣādha, Śravaṇa, und Bhādra.

Der erste Herbstmonat, Āṣvina, beginnt am Tag nach dem Vollmond des achten Monats des tibetischen Kalenders,[157] und dauert einen Monat bis zum nächsten Vollmond. Ihm folgt der zweite Herbstmonat, Kārttika, dann Mārgaṣīrṣa und so weiter in dieser Reihenfolge. In dieser Tradition wird die abnehmende Phase als die erste Hälfte des Monats dargestellt und die zunehmende Phase als die zweite.

Der Monat Jyeṣṭha beginnt am Tag nach dem Vollmond des mittleren tibetischen Sommermonats (Mai-Juni) und dauert bis zum Vollmond des letzten tibetischen Sommermonats. Vom Tag nach diesem Vollmond bis zum Vollmond des ersten tibetischen Herbstmonats ist der

157. Nach dem gregorianischen Kalender fällt dieser Termin in der Regel auf Anfang Oktober.

zweite Regenmonat oder der Regenmonat, der Monat Āṣādha. Am achten Tag seiner letzten Halb- oder Zuwachsphase sind die Tage achtzehn Stunden lang und die Nächte zwölf Stunden.[158] **Nach dem neunten Tag des zweiten Regenmonats in** der **zunehmenden** Mondphase **werden die Nächte länger** und die Tage kürzer. Aus dem Kommentar:

> Die Nächte werden ab dem neunten Tag der zunehmenden Phase des zweiten Regenmonats Āṣādha länger.

Und dann, am achten Tag der letzten Hälfte **des vierten Herbstmonats**, kehrt sich die Sonne um, und ab dem neunten Tag **werden die** Nächte **kürzer**. Die **Tage sind umgekehrt** und werden länger. Aus dem Kommentar:

> Ab dem neunten Tag der letzten Hälfte des vierten Wintermonats werden sie kürzer, wird gesagt: das ist ab dem neunten Tag der Wachstumsphase des zweiten Frühlingsmonats.

2. Der Betrag, um den er sich ändert

> 62a
> Die Tage oder Nächte verlängern sich um Minuten.

Die Tage oder Nächte verlängern sich um die Dauer von **Minuten**. Die Dauer einer Minute ist 1/900stel der Länge eines Tages und einer Nacht. Nach dem Kalachakra ist sie die Dauer des Einatmens, An-

158. In der alten indischen Tradition war der Tag in 30 Stunden unterteilt, nicht in 24. *Siehe* III.89.

haltens und Ausatmens von vierundzwanzig Atemzügen. Das wird als vier Momente erklärt, also gibt es in jedem Moment sechs Atemzüge.

3. Position der Sonne am Himmel

> 62b
> Wenn die Sonne nach Süden oder Norden wandert.

Wenn die Sonne nach **Süden wandert**, werden die Nächte länger, **und** wenn sie **nach Norden** wandert, werden die Tage länger.

D. Der Grund, warum der Mond zu- und abnimmt

> 62cd
> Weil er der Sonne zu nahe kommt,
> Der Mond beschattet sich selbst mit seinem eigenen Schatten.

Was verursacht die Abnahme des Mondes? fragt ihr. **Wenn** das Haus des Mondes **zu nahe an** das Haus der **Sonne heranrückt**, fällt das Licht **der** Sonne auf den **Mond** und der eigene Schatten des Mondes fällt auf die gegenüberliegende Seite, so dass es so aussieht, als ob das Mandala **sich selbst mit seinem eigenen Schatten beschattet** und schwindet, so sagt man, wie eine Kerze und eine Säule.

(ii) Orte in den Bergen. Dies hat zwei Themen: A. Eine Erklärung der Terrassen auf dem Höchsten Berg und B. Welche Götter auf welchen Bergen leben.

A. Eine Erklärung der Terrassen auf dem Obersten Berg

63.
Darauf gibt es vier Terrassen,
Der Abstand dazwischen ist zehntausend,
Mit einer Ausdehnung von sechzehntausend Ligen,
Und acht, vier und zweitausend Ligen.

Auf diesem Höchsten Berg **gibt es vier Terrassen**, deren **Abstand zueinander zehntausend Ligen** beträgt. **Die erste** erstreckt sich über **sechzehntausend Ligen**, die zweite über **achttausend**, die dritte über **viertausend** und die vierte über **zweitausend Ligen**.

Die Terrassen beginnen an der Basis und reichen bis zur Mitte des Höchsten Berges.

B. Welche Götter leben auf welchen Bergen. Dies hat zwei Punkte.

1. Die auf dem Höchsten Berg leben

64a-d
Die Beckenhalter, Girlandenhalter,
Die Immer Berauschten, und
Die Götter des Bereichs der Vier Großen Könige
Leben dort

Auf der ersten dieser Terrassen leben die Yakshas, **die Beckenhalter** genannt werden. Auf der zweiten leben die **Girlandenhalter**, auf der dritten **die Immer Berauschten und** auf der vierten **leben die Götter des Bereichs der Vier Großen Könige**: Dhritarashta im Osten, Virud-

haka im Süden, Virupaksha im Westen und Vaishravana im Norden, zusammen mit den Göttern in ihrem Gefolge.

2. Die auf den sieben Goldbergen leben

> 64d
> und in den sieben Gebirgszügen.

Die Städte **und** Dörfer dieser Götter befinden sich auch **in den sieben Gebirgszügen** von Jochhalter und so weiter. Die Klasse der Götter der Vier Großen Könige ist viel zahlreicher als die anderen Klassen, sowohl einzeln als auch zusammen.

(b) Der Bereich der Dreiunddreißig. Dies hat drei Themen: (i) Allgemeine Darlegung, (ii) Beschreibung des Ortes der Vajra-Halter und (iii) eine ausführliche Erklärung des Bereichs der Dreiunddreißig.

(i) Allgemeine Darlegung

> 65ab
> Auf Meru's Gipfel sind Dreiunddreißg,
> Jede Seite ist achtzigtausend.

Auf dem Gipfel des Berges **Meru befindet sich** der Himmel der **Dreiunddreißig**, der genau wie der Berg Meru auf **jeder Seite achtzigtausend** Ligen misst, was einen Umfang von 320.000 Ligen ergibt.

(ii) Beschreibung des Ortes der Vajra-Halter

> 65cd
> Auf Gipfeln in jeder der vier Ecken
> verweilen die Vajra-Halter Yakshas.

Auf vier **Gipfeln, in jeder der vier Ecken des** Höchsten Berges, die [selbst] eine Höhe von 500 Ligen haben, **verweilen die Vajra-Halter Yakshas** [die Vier Großen Könige], um die unvorsichtigen Götter [vor dem Herunterfallen] zu schützen.

(iii) Eine ausführliche Erläuterung des Bereichs der Dreiunddreißig. Dies hat zwei Themen: A. Die Stadt, und B. Die Haine.

A. Die Stadt. Diese hat zwei Punkte.

1. Die Stadt im Allgemeinen

> 66.
> Die zentrale Stadt Schön Anzusehen,
> Fünfundzwanzighundert Ligen pro Seite,
> Hat goldenen Grund von eineinhalb
> Ligen Tiefe; ist weich und bunt.

In der Mitte des Bodens auf dem Gipfel des Höchsten Berges liegt **die Stadt** des Gottes Śakra, die „**Schön Anzusehen**" genannt wird. Sie hat **2.500 Ligen pro Seite** und einen **goldenen Grund, der eineinhalb Ligen tief ist**. Er fühlt sich **weich** an **und** ist **bunt** in hundert Farben.

2. Indras Palast

67ab
Darin ist Vollständig Siegreich,
Mit Seiten von zweihundertfünfzig Ligen.

Im Zentrum dieser Stadt **befindet sich** der Palast von Śakra,[159] **Vollständig Siegreich**. Er ist aus verschiedenen kostbaren Substanzen erbaut und wunderschön anzusehen. Er ist viereinhalb Ligen hoch und seine Herrlichkeit ist größer als die aller anderen und überwältigt alle. Jede seiner **Seiten ist zweihundertfünfzig Ligen**, was einen Umfang von eintausend Ligen ergibt.

B. Die Haine. Dies hat vier Punkte.

1. Die eigentlichen Haine

67cd
Außerhalb sind Bunte Streitwagen,
Aufruhr, Vermischen und Fröhlicher Hain.

An den vier **Außenseiten** der Stadt **sind** vier Haine: der Hain der **Bunten Streitwagen**, der Hain der **Aufruhr**, der Hain des **Vermischens und** der **Fröhliche Hain**.

2. Die Gründe

68ab
Zu ihren vier Seiten zwanzig Ligen entfernt,

159. Śakra ist ein anderer Name für Indra.

Sind die vier ausgezeichneten Gründe.

Zu den vier Seiten der vier Haine, **zwanzig Ligen entfernt, gibt es vier ausgezeichnete** und angenehme **Gründe**, die sozusagen mit den Hainen konkurrieren.

3. Der Baum

68c
An der nordöstlichen Ecke befindet sich Vollständige Versammlung.

An der Außenseite der **nordöstlichen Ecke** der Stadt Schön Anzusehen **steht Vollständige Versammlung**, Erd-Durchdringende, wunscherfüllende Baum. Seine Wurzeln, so wird erklärt, dringen fünf, oder nach dem *Prajñāptiśastra*, fünfzig Ligen tief in die Erde ein, und er reicht hundert Ligen in den Himmel. Seine Zweige reichen fünfzig Ligen weit. Der Duft seiner blühenden Blumen und Blütenblätter trägt hundert Ligen mit dem Wind abwärts und fünfzig Ligen aufwärts.

4. Der Versammlungsort

68d
An der südwestlichen Ecke befindet sich Guter Dharma.

An der südwestlichen Ecke dieser Stadt **befindet sich** der Versammlungsort **Guter Dharma**, wo sich die Götter versammeln und darüber beraten, was sie tun oder nicht tun sollen. Guter Dharma hat eine runde Form mit einem Umfang von 900 Ligen und ist aus Kristall gefertigt.

Hier leben die Götter der Dreiunddreißig.

(2) Diejenigen, die nicht mit der Erde verbunden sind

> 69a
> Die Götter oberhalb, die in Palästen leben.

Die Götter oberhalb dieses Himmels der Dreiunddreißig **leben in Palästen**. Die Himmel von Konflikt-Frei bis zu [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer sind hier angeordnet.[160]

ii. Zusätzlich, Unterscheidungen ihrer Bewohner. Dies hat fünf Themen: (1) Handlungen der Begierde, (2) Geburt von Kindern der Götter, (3) das Entstehen von Begehrenswertem und Vergnügen, (4) der Abstand zwischen den höheren und niedrigeren Ebenen und (5) der Weg des Aufstiegs.

(1) Handlungen der Begierde

> 69b-d
> Sechs Arten, der Handlung in Begierde:
> Sie verbinden sich zu einem Paar, umarmen sich,
> Oder sie halten Hände oder lachen oder schauen.

Vom Bereich der Vier Großen Könige bis zu [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer gibt es **sechs Arten, wie sie in Begierde handeln**. Diejenigen der beiden unteren Bereiche, die mit der Erde

160. Diese Bereiche sind in der Reihenfolge: Konflikt-Frei, Freude, Freude an Emanationen und [Freude an der] Kontrolle der Emanationen Anderer.

verbunden sind, **verbinden sich zu einem Paar**, wobei sich ihre männlichen und weiblichen Fähigkeiten berühren, wie bei den Menschen. Da es keinen Samen- oder Wasserfluss gibt, gibt es nichts Unreines. Die Götter von Konflikt-Frei paaren sich, indem sie **sich umarmen, oder** die Götter von Freude, indem sie sich **an den Händen halten, oder** die Götter von Freude an Emanationen, indem sie **lachen, oder** die Götter von [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer, indem sie **sich anschauen**. Denn das allein reicht aus, um sie von den Qualen der Begierde zu befreien.

Wenn ein Junge oder ein Mädchen auf dem Schoß eines Gottes oder einer Göttin erscheint, ist das ihr Sohn oder ihre Tochter.

(2) Geburt von Kindern der Götter. Dies hat zwei Punkte.

(a) Kinder von Göttern im Bereich der Begierde

> 70ab
> Die in diesen Bereichen geborenen Kinder sind
> Wie Kinder zwischen fünf und zehn Jahren.

Die Kinder, die in diesen Götterbereichen geboren werden, sind wie Kinder im Alter von fünf Jahren im Bereich der Vier Großen Könige, im Alter von sechs Jahren im Bereich der Dreiunddreißig und so weiter in ähnlicher Weise **bis** hin zu **zehnjährigen** Kindern im Bereich [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer. Dies ist ein Vergleich mit der Größe der Kinder in diesem Land zu einer Zeit, in der die Lebensspanne [etwa] einhundert Jahre beträgt.

(b) Kinder des Formbereichs

> 70cd
> Die in den Formbereichen geboren werden
> Sind ausgewachsen, sogar ihre Roben sind vollständig.

Die Götter, **die im Formbereich geboren werden, sind ausgewachsen**, alle Teile ihres Körpers sind perfekt, **sogar ihre Roben sind vollständig**.

(3) Das Entstehen von Begehrenswertem und Vergnügen.

Dies hat zwei Punkte.

(a) Konkret

> 71ab
> Es gibt drei Wege, auf denen Begehrenswertes
> Entsteht für Begierdegötter und Menschen.

In den Sutras werden die drei Arten, wie begehrenswerte Objekte entstehen, als eine Unterscheidung zwischen den Wesen erklärt. **Es gibt drei Arten, wie begehrenswerte** Dinge **für die Götter des** Begierdebereichs **und die Menschen entstehen**. Es ist so: Erstens genießen die Menschen und die vier Götterklassen das, was aus der Kraft des früheren Karmas entsteht. Zweitens: Aus der Kraft des Karmas emanieren die Götter der Freude an Emanation das, was sie selbst wünschen, und erfreuen sich dann daran. Drittens: Aus der Kraft des Karmas genießen die Götter der [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer das, was sie oder andere gemeinsam ausstrahlen, so wie sie es wünschen [begehren].

(b) Zusätzlich, die Entstehung des Vergnügens im Formbereich

> 71cd
> Vergnügen entsteht auf drei Arten
> In drei der Dhyanas – also neun Ebenen.

Die Sutras erklären, dass **Vergnügen auf drei Arten entsteht**: Vergnügen, das aus der Einsamkeit entsteht, das freudige Vergnügen, das aus Samadhi entsteht, und Vergnügen ohne Freude. Diese sind alle drei **in** den ersten **drei der Dhyanas, daher** werden sie als **neun Ebenen** erklärt.

(4) Der Abstand zwischen den höheren und den niedrigeren Ebenen

> 72ab
> Es ist zum nächsthöheren Bereich
> Jeweils so weit wie zum untersten Bereich.

Die Entfernung von einem Bereich **zum nächsthöheren Bereich ist jeweils so** groß **wie** die Entfernung von dort bis **zum untersten Bereich** dem Rosenapfelland. So wie es von den Dreiunddreißig hinunter zum Rosenapfelland 80.000 Ligen sind, so sind es ebenso viele von dort [Dreiunddreißig] bis zu Konflikt-Frei. So wie es 160.000 Ligen von Konflikt-Frei bis zum Rosenapfelland sind, so ist es auch die gleiche Anzahl von dort bis zum [Himmel der] Freude. Wenn man so weitermacht, sind es vom Bereich „Große Vision" bis zum Rosenapfelland achtzig Milliarden Ligen, und von dort bis zum Bereich „Unterhalb von Nichts" ist es genauso weit.

(5) Der Weg des Aufstiegs

72cd
Außer durch Magie oder andere,
Können sie nicht sehen, was oben ist.

Können Wesen, die in niederen Bereichen geboren wurden, in höhere Bereiche gehen und diese sehen? fragt ihr. **Außer durch** die **Magie** höherer Bereiche, die man selbst erlangt hat, **oder** durch die Hilfe eines **anderen** Individuums, das sie erlangt hat, **können diejenigen**, die in niederen Bereichen leben, nicht in höhere Bereiche gehen und **sehen, was oben ist**. Individuen aus höheren Bereichen können leicht in niedere Bereiche hinabsteigen, und wenn sie hinabgestiegen sind, ist es möglich, dass diejenigen, die auf einer ähnlichen Ebene sind, sie sehen, aber diejenigen, die auf einer anderen Ebene sind, sehen sie nicht.[161]

2. Identifizierung der Welt der Drei Tausend. Diese hat drei Punkte.

a. Die Führenden Ersten Tausend

73·
Tausend Welten, jede mit vier Ländern,
Einer Sonne und Mond und einem Großen Berg,
Den Götterbereichen der Begierde, und Brahmas Welt,

161. Wenn z.B. Götter aus dem Bereich Brahma's Minister in den Bereich Brahma's Wohnsitz hinabsteigen, können die Götter dieses Reiches sie sehen, weil sie sich in ähnlicher Weise auf der Ebene des ersten Dhyana befinden, aber wenn sie in den Begierdebereich hinabsteigen würden, könnten Wesen, die die Ebene des ersten Dhyana nicht erreicht haben, sie nicht wahrnehmen.

Werden Führende Erste Tausend genannt.

Tausend Welten, jede einzelne Welt **mit** den **vier Ländern** des Rosenapfellandes und so weiter, **einer Sonne und** einem **Mond und einem Großen Höchsten Berg, den** sechs **Götterbereichen der Begierde und Brahmas Welt, werden Führende Erste Tausend genannt**.

b. Die mittleren zweiten Tausend

74ab
Tausend davon, die zweiten Tausend,
Werden Mittlerer Weltenbereich genannt.

Tausend dieser Führenden Ersten Tausend ist **das zweite Tausend, und wird Mittlerer Weltenbereich genannt**. Das Mittlere sind Tausend [mal] der kleineren Tausenden bzw. eine Million Rosenapfel-Länder.

c. Identifizierung der Großen Tausenden der Dreitausend

74c
Ein Tausend dieser sind die Dreitausend.

Ein Tausend dieser zweiten Tausend **sind die Dreitausend**. Sie umfassen eine Milliarde der vier Kontinente [Rosenapfel-Länder].

4. Lehre, dass die Dreitausend gemeinsam entstehen und vernichtet werden

74d
Sie werden gemeinsam zerstört und gebildet.

Wenn diese zerstört werden, **werden sie** alle **gemeinsam zerstört, und** wenn sie gebildet werden, werden sie gemeinsam **gebildet**.

B. Zusätzlich, die Größen der fühlenden Wesen. Dies hat zwei Themen: 1. Körpergröße, und 2. Lebensspanne.

1. Körpergröße. Hier gibt es drei Themen: a. Größe der Menschen, b. Größe der Götter der Begierde und c. Größe der Götter der Form.

a. Größe der Menschen. Dies hat zwei Punkte.

i. Menschen im Rosen-Apfel-Land

> 75ab
> Die im Rosenapfelland
> sind vier oder dreieinhalb Ellen groß.

Die Menschen im Rosenapfelland sind vier Ellen [1,84m] oder dreieinhalb Ellen [1,61m] groß.

ii. Menschen auf den anderen drei Kontinenten

> 75cd
> Im Osten, der Schönen Kuh, und im Norden,
> Sind sie jeweils doppelt so groß wie auf dem vorherigen.

Im Osten, der Schönen Kuh und im Norden sind sie jeweils doppelt so groß wie auf dem vorherigen, wird gesagt. Wenn also die Bewohner des Rosenapfellandes bei einer Lebensspanne von [etwa] einhundert Jahren vier Ellen groß sind, sind die Bewohner der anderen drei Länder acht, sechzehn bzw. zweiunddreißig Ellen groß.

b. Größe der Götter der Begierde

76a-c
Die Körpergröße der Begierdegötter reicht
Von einem viertel Hörweite bis zu
Eineinhalb Hörweiten.

Die Körpergröße der sechs **Begierdegötter reicht von einem viertel Hörweite** [ca. 230m] in Vier Große Könige **bis zu eineinhalb Hörweiten** [ca. 1380m] in [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer.

c. Größe der Götter der Form

76cd
In der ersten
Von Form sind sie eine halbe Liga groß.

77·
Darüber, jeweils eine halbe Liga größer.
Jenseits der Höchsten des Geringen Lichts,
Verdoppelt sich die Größe auf jeder Ebene.
Bei Wolkenlos, jedoch, zieh drei Ligen ab.

Im ersten Bereich **der Form**, Brahmas Reich, **sind die** Götter, **eine halbe Liga** [ca. 3,68km] **groß. Oberhalb** des Reiches Brahmas, auf den Ebenen der Minister Brahmas, des Großen Brahmas und des Geringen Lichts, sind sie auf jeder Ebene **jeweils eine halbe** Liga **größer**, d.h. eine Liga, eineinhalb Liga bzw. zwei Ligen. **Jenseits der höchsten** Stufe

des Geringen Lichts, auf der Stufe des Unermesslichen Lichts und höher, **verdoppelt sich ihre Körpergröße auf jeder Ebene. Bei Wolkenlos werden** von der verdoppelten Größe **jedoch drei Ligen abgezogen**. Auf diese Weise reicht die Größe von vier Ligen in Unermessliches Licht bis zu sechzehntausend in Unterhalb von Nichts.

Im Formlosen gibt es keinen Körper, also gibt es auch keine Körpergröße.

2. Die Lebensspanne. Hier geht es um zwei Themen: a. Konkret, und b. die Untersuchung, ob es einen vorzeitigen Tod gibt.

a. Konkret. Dies hat zwei Themen: i. Lebensspanne in den höheren Bereichen und ii. Lebensspanne in den niederen Bereichen.

i. Die Lebensspanne in den höheren Bereichen. Dies hat drei Themen: (1) Die Lebensspanne der Menschen, (2) die der Wunschgötter und (3) die der Form und des Formlosen.

(1) Die Lebensspanne der Menschen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Lebensspanne auf den anderen drei Kontinenten

> 78ab
> Lebensspanne in Unangenehmer Klang: eintausend.
> Bei zwei ist sie jeweils um die Hälfte kürzer.

In [dem Kontinent] **Unangenehmer Klang** beträgt die **Lebensspanne eintausend** Jahre. **Auf** den **beiden** Kontinenten Schöne Kuh und Hoher Körper ist die Lebensspanne **jeweils um die Hälfte kürzer**, also fünfhundert und zweihundertfünfzig Jahre.

(b) Lebenszeit im Rosenapfelland

> 78cd
> Hier ist es unsicher: ab zehn Jahren
> Am Ende; Am Anfang unberechenbar.

Hier im Rosenapfelland **ist sie**, die Lebensspanne, **ungewiss** – manchmal ist sie lang, manchmal ist sie kurz. Die kürzeste ist **zehn Jahre** am **Ende**, und die längste ist die **unberechenbare** Lebensspanne der Menschen **des ersten Äons**.

(2) Lebensspanne der Begierdegötter. Dies hat zwei Punkte.

(a) Lebensspannen im Bereich der Vier Großen Könige

> 79·
> Und fünfzig Menschenjahre sind nur
> Ein Tag und eine Nacht unter den niedrigsten
> Der Götter der Begierde. Ihre Lebensspanne ist,
> von solchen Tagen, fünfhundert Jahre.

Und fünfzig Menschenjahre sind nur ein Tag und eine Nacht bei den niedrigsten Göttern der Begierde, den Göttern der Vier Großen Könige. **Ihre Lebensspanne beträgt von solchen Tagen**, wenn man dreißig solcher Tage als einen Monat und zwölf Monate als ein Jahr zählt, **fünfhundert Jahre**. Das sind neun Millionen Menschenjahre.

(b) Lebensspanne in den anderen fünf

80a
Oberhalb verdoppeln sich sowohl Tageslänge als auch
Lebensspanne.

In den fünf **darüber** liegenden Götterbereichen **verdoppeln sich jeweils sowohl** die **Tageslänge als auch die Lebensspanne**: In Dreiunddreißig sind es daher einhundert Menschenjahre pro Tag, und sie leben eintausend ihrer eigenen Jahre, und so weiter bis zu [Freude an der] Kontrolle über Emanationen Anderer, wo die Lebensspanne sechzehntausend Jahre mit einer Tageslänge von sechzehnhundert Menschenjahren beträgt.

(3) Lebensspannen in den Bereichen von Form und Formlosigkeit. Dies hat drei Punkte.

(a) Im Bereich der Form

80b-d
In Form gibt es weder Tag noch Nacht,
Ihre Lebensspanne in Äonen
Entspricht also ihrer Höhe.

Im Bereich der Form gibt es weder Tag noch Nacht, so dass man die Jahre nicht zählen kann, aber es gibt eine Lebensspanne: Ihre Lebensspanne in Äonen entspricht [in etwa] ihrer Körpergröße in Ligen. Dazu könnte man den folgenden Vers rezitieren:

In der ersten
Von Form leben sie ein halbes Äon lang.

Darüber lebt jeder ein halbes Äon länger.
Jenseits des Höchsten des Geringen Lichts,
Verdoppelt sich ihre Lebensspanne auf jeder Ebene.
Bei Wolkenlos jedoch zieht man drei Äonen ab.

(b) Im Bereich des Formlosen

81ab
In Formlos ist jede zwanzigtausend
Äonen länger als die vorherige.

In der **formlosen** Ebene „Unendlicher Raum" beträgt die Lebensspanne zwanzigtausend Äonen. **Jede** der höheren Ebenen **ist um zwanzigtausend Äonen länger als die vorhergehende**, niedrigere Ebene. Auf den Ebenen „Unendliches Bewusstsein", „Nichts" und „Gipfels der Existenz" beträgt die Lebensspanne also vierzig-, sechzig- bzw. achtzigtausend Äonen.

(c) Zur Vertiefung: Untersuchung der Länge der Äonen

81cd
Ab Geringes Licht sind sie
Große Äonen. Darunter, halbe Äonen.

In der göttlichen Wohnstätte des **Geringen Lichts und höher sind sie**, die Äonen, mit denen die Lebensspanne hier gemessen wird, **gro-**

ße Äonen.[162] **Darunter**, in Großer Brahma und so weiter, sind sie **die Hälfte** eines großen Äons, oder vierzig Zwischenäonen [kleine Äonen, s.u.], die [hier] als ein Äon dargestellt werden. Unsere Welt bildet sich innerhalb von drei Zeitspannen von zwanzig Zwischenäonen, dann bleibt sie, und dann wird sie zerstört. So werden diese sechzig Zwischenäonen als die eineinhalb Äonen lange Lebensdauer des Großen Brahma erklärt.

ii. Lebensspanne in den unteren Bereichen. Dies hat vier Themen: (1) Heiße Höllen, (2) Tiere, (3) hungrige Geister und (4) kalte Höllen.

(1) Heiße Höllen. Dies hat drei Punkte.

(a) Lebenserwartung in den oberen sechs

> 82.
> In Wiederbelebung und so weiter, sechs Höllen,
> haben Tage, die dem Leben der Begierdegötter entsprechen.
> Auf diese Weise, gleichen ihre Lebensspannen
> den Lebensspannen der Götter der Begierde.

Die Wiederbelebungshölle und so weiter, die ersten **sechs** heißen **Höllen, haben Tage**, deren Länge **der Lebensspanne der** sechs **Götter des Begierdebereichs entspricht**. Ein solcher Tag hat dreißig Tage pro Monat und zwölf Monate pro Jahr, und ihre Lebensspanne in solchen Jahren beträgt fünfhundert, eintausend, zweitausend, viertausend, acht-

162. Es gibt achtzig Zwischenäonen pro großem Äon. *Siehe* III.94a.

tausend und sechzehntausend Jahre, **was** in Zahlen **der Lebensspanne der Götter des Bereichs der Begierde entspricht**.

(b) Lebensdauer in Extreme Hitze

> 83a
> Extreme Hitze, halbes Äon;

In der Hölle **Extreme Hitze** beträgt die Lebensspanne ein **halbes Zwischenäon**.

(c) Lebensspanne in der Unaufhörlichen Hölle

> 83ab
> die Unaufhörliche,
> Ein Zwischenäon.

Die Lebensspanne in der Unaufhörlichen Hölle ist ein Zwischenäon.

(2) Tiere

> 83bc
> Die längste Lebensspanne
> Für Tiere, ein Äon.

Die längste Lebensspanne für Tiere ist **ein Äon**, denn Garudas und der Gebieter der Nagas leben ein Zwischenäon lang. Die kürzeste ist nur eine Stunde.

(3) Hungrige Geister

83cd
Hungrige Geister
Leben Monats-lange Tage für fünfhundert Jahre.

Hungrige Geister leben Monats-lange Tage, die so lang sind wie ein menschlicher Monat. Von solchen Tagen leben sie **fünfhundert Jahre** lang. Das sind fünfzehntausend Menschenjahre.[163]

(4) Kalte Höllen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Lebensdauer in Blasen

84a-c
Wenn man alle hundert Jahre
Ein Samen aus einer Karre mit Sesam nimmt,
Wenn diese leer ist, ist das ein Leben in Blasen.

Wenn man alle hundert Jahre ein einziges **Samenkorn aus einer Karre Sesamkörner nimmt**, die im Land Magadha achtzig Scheffel enthält, dann **ist das die Lebensspanne in** [der Hölle der] **Blasen**. Manche sagen, sie sei zwanzigmal so lang.

(b) Lebensspanne in den anderen sieben

84d
In den anderen, jeweils zwanzigmal so lang.

163. Im tibetischen Original wird eine Zahl von 1.900.000 Jahren angegeben, was ein Druckfehler zu sein scheint. Nach der Berechnung sollten es 15.000 Jahre sein.

Bei den **anderen** sieben ist die Lebensspanne jeweils **zwanzigmal so lang** wie die der nächsthöheren.

b. Untersuchung, ob es einen vorzeitigen Tod gibt

85a
Vorzeitiger Tod außer in Unangenehmer Klang.

Es gibt **vorzeitigen Tod außer in Unangenehmer Klang**, so dass die [tatsächliche] Lebensdauer ungewiss ist.

C. Einheiten der Messung. Dies hat zwei Themen: 1. Was zusammengesetzt ist, und 2. Einheiten, die das Zusammengesetzte messen.

1. Was zusammengesetzt ist

85bc
Die Einheiten von Form, Name und Zeit
sind Teilchen, Buchstaben und Augenblicke.

Die kleinsten **Einheiten von** aggregierter **Form, Name und Zeit sind Teilchen, Buchstaben und Augenblicke**. Teilchen sind in diesem Zusammenhang aggregierte Teilchen, die Objekte der Fähigkeiten sind und die Funktionen von Verdecken und Behindern erfüllen. Teilchen von Substanz[164] sind hier nicht gemeint, da sie zu klein sind, um von den Fähigkeiten wahrgenommen zu werden, und keine Teile besitzen.[165]

164. Das heißt, einzelne Partikel der einzelnen Quellen sowie aus Quelle-abgeleiteten.

165. *Siehe.* Vgl. I.9ab.

Die Buchstaben, die die Einheiten des Namens bilden, sind die Buchstaben in Namen und Wörtern, welche die stimmlichen Klänge sind, die die Grundlage für die Bildung von Namen sind.

2. Einheiten, die das Zusammengesetzte messen. Dies hat zwei Themen: a. Entfernungseinheiten und b. Zeiteinheiten.

a. Einheiten der Entfernung. Hier gibt es drei Themen: i. Einheiten von den Atomen bis zu den Fingerknöcheln, ii. Einheiten bis zu den Hörweiten, und iii. Die Größe der eigentlichen Einheit, die Liga.

i. Einheiten von den Atomen bis zu den Fingerknöcheln

> 85d
> Sie heißen Atome, Moleküle und Eisen,

> 86.
> Und Wasser, Kaninchen, Schafe und Ochsen,
> Und Teilchen des Sonnenlichts, Nissen,
> Was davon herkommt, und auch Knöchel -
> Jede siebenmal größer als die vorherige.

Die Einheiten, die man **Atome, Moleküle und Eisen und Wasser, Kaninchen, Schafe und Ochsen** nennt, **und Teilchen des Sonnenlichts, Nissen**, das, **was davon herkommt**, oder Läuse, **und auch Knöchel** [Finger?] sind **jede** jeweils **siebenmal größer als die vorherige**.

ii. Einheiten bis zu Hörweiten. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

> 87a-c
> Es sind vierundzwanzig Finger zu
> Einer Elle; vier in jedem Faden.
> Davon sind fünfhundert eine Hörweite,

Eine Elle besteht aus **vierundzwanzig Fingern**, und **vier Ellen** in **einem** [naut.] **Faden** [auch Klafter, ca. 1,80m]. **Von** diesen Fäden, **sind fünfhundert eine Hörweite** [ca. 920m].

(2) Einsiedelei

> 87d
> Was eine Einsiedelei ist, heißt es.

Eine Hörweite von der Stadt entfernt **wird Einsiedelei genannt, heißt es.**

iii. Die Größe der tatsächlichen Einheit, die Liga

> 88a
> Und acht davon werden als Liga bezeichnet.

Und acht dieser Hörweiten **werden als Liga** [ca. 7,4km] **bezeichnet**.

b. Zeiteinheiten. Hier gibt es zwei Themen: i. Die Länge eines Jahres und ii. Die Länge eines Äons.

i. Die Länge eines Jahres. Dies hat zwei Punkte.

(1) Die Länge der zur Messung verwendeten Monate

88b-d
Einhundertzwanzig Augenblicke sind
Ein Augenblick davon. Sechzig von diesen
sind eine Minute. Stunden und Tage und Monate

89a
sind dreißigmal so lang wie die vorherigen.

Einhundertzwanzig Augenblicke der Grenze der Zeit **sind ein Augenblick davon. Sechzig von diesen sind eine Minute**. Dreißig von diesen sind eine Stunde. **Stunden und Tage und Monate sind dreißigmal so lang wie die** jeweils **vorherigen**.[166]

(2) Das tatsächliche Jahr

89bc
Einschließlich der unmöglichen Tage
gibt es zwölf Monate in jedem Jahr.

Einschließlich der sechs **unmöglichen Tage gibt es in jedem Jahr zwölf Monate**. Die Art und Weise, wie unmögliche Tage aussortiert werden, wird im Kommentar beschrieben:

Wenn anderthalb Monate des Herbstes,
Der Regenzeit und des Frühling vergangen sind,

166. Zum Vergleich mit modernen Zeiteinheiten würde ein „Augenblick" 13,333 Millisekunden betragen. Ein „Augenblick davon" sind 1,6 Sekunden. Eine „Minute" sind 96 Sekunden. Eine „Stunde" sind 48 moderne Minuten.

Streicht der Weise aus dem verbleibenden halben Monat,
einen unmöglichen Tag.

ii. Die Länge eines Äons. Dies hat drei Themen: (1) Identifizierung von Äonen, (2) Die Art und Weise, wie der lange Anfang abnimmt, und (3) Zerstörerische Äonen.

(1) Identifizierung von Äonen. Dies hat zwei Themen: (a) Überblick und (b) Erläuterung.

(a) Überblick

89d
Die vielen Arten von Äonen werden erklärt.

In den Sutras und Abhandlungen **werden die vielen Arten von Äonen erklärt**: Zwischenäonen [kleine Äonen], Äonen der Zerstörung, Äonen der Bildung und große Äonen.

(b) Erläuterung. Dies hat drei Themen: (i) Erläuterung der Äonen der Zerstörung und Bildung, (ii) Erläuterung der Äonen des Verweilens und (iii) Erläuterung der großen Äonen.

(i) Erläuterung von Äonen der Zerstörung und Bildung. Dies hat zwei Punkte.

A. Äonen der Zerstörung

90ab
Ein Äon der Zerstörung dauert an, wenn

Es keine Höllenwesen mehr gibt, bis die Welt zerstört ist.

Ein Äon der Zerstörung dauert von der Zeit am Ende eines Äons des Verweilens **an, wenn** die Lebensspanne [der Menschen im Rosenapfelland] achtzigtausend Jahre beträgt, **es keine** Geburt eines neuen **Höllenwesens in der Unaufhörlichen Hölle mehr gibt** und ihre früheren Bewohner alle gestorben sind, so dass sie leer ist. Auf die gleiche Weise werden auch die anderen Höllen, die hungrigen Geister und die Tierreiche allmählich zerstört. Dann erlangen die Menschen des Rosenapfellandes ohne jeden Lehrer das erste Dhyana durch die Dharma-Natur, sterben allmählich und werden in der Welt Brahmas wiedergeboren. Der östliche und der westliche Kontinent sind identisch. Die Menschen in Unangenehmer Klang werden als Begierdegötter wiedergeboren, und die Begierdegötter werden dann nacheinander im ersten Dhyana wiedergeboren. Diejenigen, die sich im ersten Dhyana befinden, erlangen durch die Dharma-Natur das zweite Dhyana und werden im zweiten Dhyana wiedergeboren und so weiter. Auf diese Weise dauert die Zerstörung der fühlenden Wesen neunzehn Zwischenäonen [kleine Äonen] lang an.

Dann erscheinen sieben Sonnen, die viermal so heiß sind wie unsere Sonne, und alle Bäche, Flüsse, die vier großen Flüsse, der Unerhitzte See und die großen Ozeane bis hin zum Höchsten Berg trocknen aus. Rauch wogt und Feuer brennen. Das Behältnis der Welt wird zu einem großen Feuer und alles bis hinauf zu Brahmas Welt wird verbrannt, ohne dass auch nur eine Spur übrig bleibt, **und das** Behältnis **Welt wird zerstört**. Dies dauert ein Zwischenäon, was insgesamt zwanzig

Zwischenäonen ergibt. Auf die gleiche Weise wird [nach jeweils 7 mal Zerstörung durch Feuer, ein mal] alles bis zum zweiten Dhyana durch Wasser zerstört, und [nach jeweils 7 mal Zerstörung durch Wasser, ein mal] alles bis zum dritten Dhyana durch Wind zerstört.

B. Äonen der Entstehung

> 90cd
> Die Entstehung erfolgt aus dem ursprünglichen Wind
> Bis ein Wesen in der Hölle erscheint.

Das Äon der **Entstehung** ist nach der Zerstörung durch Feuer, Wasser und Luft. Es dauert ein Zwischenäon **von der ursprünglichen** Bildung der **Windmandalas**, die der Grund sind, zuerst unter Vollständige Tugend [3. Dhyana], Strahlendes Licht [2. Dhyana], Großer Brahma [1. Dhyana] und dann in der Reihenfolge bis hinunter zu Konflikt-Frei, bis zu der zuvor beschriebenen Bildung des Windmandalas und so weiter.

Danach, in der gleichen Reihenfolge, werden die Wesen aus dem vierten, dritten oder zweiten Dhyana in den Götterwelten Vollständige Tugend, Strahlendes Licht oder Großer Brahma in absteigender Reihenfolge wiedergeboren. Die Menschen werden nacheinander auf dem nördlichen, westlichen, östlichen und südlichen Kontinent geboren, und als Ergebnis des untugendhaften Verhaltens der Menschen des Rosenapfellandes, werden sie im Tierbereich, im Bereich der hungrigen Geister und im Höllenbereich wiedergeboren, **bis ein Wesen** die **Existenz** des vorherigen Zustands [Leben] **in der Unaufhörlichen Hölle** erlangt. Dies dauert neunzehn Zwischenäonen.

(ii) Erklärung der Äonen des Verweilens. Dies hat A. Erläuterung und B. Zusammenfassung.

A. Erläuterung. Dies hat vier Punkte.

1. Der lange Anfang

> 91a-c
> Ein Zwischenäon dauert an
> Von, einer unberechenbaren Lebensspanne
> Bis es zehn Jahre sind.

Das Äon des Verweilens besteht aus zwanzig Zwischenäonen. Davon **dauert ein Zwischenäon in der Zeit an, in der die Lebensspanne** der Menschen **unberechenbar ist**, dann auf achtzigtausend Jahre zurückgeht und dann weiter **bis zu** einer Lebensspanne von **zehn Jahren**. Dieses eine Zwischenäon wird der lange Anfang genannt.

2. Die achtzehn Zwischenzyklen

> 91cd
> Dann weitere
> Achtzehn ansteigende und abfallende,

Danach gibt es **weitere achtzehn** Zwischenäonen, in denen die Lebensspanne auf achtzigtausend Jahre **ansteigt und** wieder auf zehn Jahre **abfällt**. Diese sind als Zwischenzyklen bekannt, die sich vom langen Anfang unterscheiden.

3. Das lange Ende

> 92a
> Dann ein ansteigendes.

Das Wort **dann** knüpft dies an den vorherigen Vers an. Am Ende all dieser [18 Zwischen-] Äonen gibt es **ein** Zwischenäon, das als das lange Ende bekannt ist und in dem die Lebensspanne **ansteigt** bzw. sich vergrößert. Es gibt also zwanzig Zwischenäonen des Verweilens.

4. Die maximaler Anstieg der Lebensspanne

> 92ab
> Während dieser,
> Leben sie bis zu achtzigtausend Jahre.

Während [all] **dieser** Perioden des Anstieges erhöht sich die **Lebensdauer** auf **bis zu achtzigtausend Jahre**.

B. Zusammenfassung. Dies hat zwei Punkte.

1. Konkret

> 92cd
> So verweilt die entstandene Welt
> zwanzig Zwischenäonen.

So verweilt die entstandene Welt zwanzig Zwischenäonen.

2. Lehre, dass auch Zerstörung und Bildung gleichwertig sind

93ab
Bildung, Zerstörung und Verbleibendes
Nach der Zerstörung sind sie gleich.

Die Äonen von **Bildung, Zerstörung und die** leeren Äonen, die nach der Zerstörung [der Welt] **verbleiben**, haben alle **die gleiche** Dauer, zwanzig Zwischenäonen.

(iii) Erklärung der großen Äonen. Dies hat zwei Themen: A. Konkret und B. Zusätzlich die Art und Weise, wie die drei Individuen erscheinen.

A. Konkret

93c
Diese achtzig bilden ein großes Äon.

Diese achtzig Zwischenäonen **bilden ein großes Äon**. Wie durch die Worte „Nur diese sind Zeit"[167] erklärt wird, ist die Natur eines Äons die der fünf Aggregate.

B. Zusätzlich die Art und Weise, wie die drei Individuen erscheinen. Dies hat drei Themen: 1. Wie Buddhas entstehen, 2. wie Selbst-Buddhas entstehen, und 3. Wie radschwingende Kaiser entstehen.

1. Wie Buddhas entstehen. Dies hat zwei Punkte.

167. *Siehe* I.7c.

a. Die Ursache der Buddhas

93d
Dann nach drei Unzählbaren

94a
Von diesen erscheint ein Buddha

Dann, nach drei Unzählbaren dieser großen Äonen des Sammelns von Ansammlungen, **erscheint ein Buddha**. Hier ist die so genannte „Unzählbare" eine Dezillion (1060), eine Zahl, die in den *Kurzen Abhandlungen* beschrieben wird; es ist der Name einer Zahl, die existiert, nicht etwas, das nicht gezählt werden kann.

Nun, wie lauten die Zahlen? fragt ihr. Sie lauten [nach der langen Skala]:

Eins, zehn, hundert, tausend,
Zehntausend, hunderttausend,
Million, zehn und hundert Millionen,
Dies sind die üblichen Zahlen.
Milliarde (109), zehn und hundert Milliarden,
Billion (1012), zehn und hundert Billionen,
Billiarde (1015), zehn und hundert Billiarden,
Trillion (1018), zehn und hundert Trillionen,
Trilliarde (1021), zehn und hundert Trilliarden,
Quatrillion (1024), zehn und hundert Quatrillionen,
Quatrilliarde (1027), zehn und hundert Quatrilliarden,
Quintillion (1030), zehn und hundert Quintillionen,

Quintilliarde (1033), zehn und hundert Quintilliarden,
Sextillion (1036), zehn und hundert Sextillionen,
Sextilliarde (1039), zehn und hundert Sextilliarden,
Septillion (1042), zehn und hundert Septillionen,
Septilliarde (1045), zehn und hundert Septilliarden,
Oktillion (1048), zehn und hundert Oktillionen,
Oktilliarde (1051), zehn und hundert Oktilliarden,
Nonillion (1054), zehn und hundert Nonillionen,
Nonilliarde (1057), zehn und hundert Nonilliarden,
Und Decillion (1060): das ist die „Unzählbare".

b. Die Zeit, in der sie erscheinen

94ab
während
Der Verkürzung auf einhundert Jahre.

Die Buddhas erscheinen **während der Verkürzung** der Lebensspanne der Wesen [d.h. der Menschen im Rosenapfelland] **auf einhundert Jahre**. Sie erscheinen nicht während der Periode der Zunahme oder wenn die Lebensspanne weniger als hundert Jahre beträgt, weil es für die Wesen schwierig ist, während der ersteren Zeit Müdigkeit zu entwickeln, und weil die letztere eine schlechte und niedrige Zeit der fünf Degenerationen des Lebens, der Zeit, der Leiden, der Sichtweisen und der fühlenden Wesen ist.

2. Wie Selbst-Buddhas entstehen. Dies hat zwei Punkte.

a. Die Zeit, in der Selbst-Buddhas erscheinen

94c
In beiden, Selbst-Buddhas.

In beiden Zeiten, wenn die Lebensspanne zunimmt und wenn sie abnimmt, erscheinen **Selbst-Buddhas**. Die achtzigtausend Diener des Königs „Gegeben durch Feuer" wurden während einer Periode der Zunahme zu Selbstbuddhas, und „Ausgezeichnete Weiße Spitze" erschien auf der Erde während einer Periode der Abnahme, zu dieser Zeit gab es fünfhundert Selbstbuddhas, die im Hirschpark der „Gefallenen Weisen" erschienen.

b. Ihre Ursache

94cd
Nach
Einhundert Äonen erscheint ein Nashorn.

Nach einhundert Äonen der drei Schulungen, den Anhäufungen der Erleuchtung, als Ursache des Erwachens, erlangt **ein nashornartiger** Selbst-Buddha die Selbst-Erleuchtung und **erscheint**.

3. Wie radschwingende Kaiser entstehen. Dies hat drei Themen: a. Der Zeitpunkt ihres Auftretens, b. Klassifizierungen ihrer Typen und c. Unterschiede in den Eigenschaften.

a. Die Zeit, in der sie erscheinen

95ab
Radschwingende Kaiser erscheinen
Wenn die Lebensspanne mindestens achtzigtausend ist

Radschwingende Kaiser, die ihre politische Macht mit Hilfe ihrer allmächtigen Waffen, den Rädern, ausüben, **erscheinen** in einer Zeit, **in der die** menschliche **Lebensspanne** von unzähligen bis zu **mindestens achtzigtausend** Jahren reicht. Wenn die Lebensspanne kürzer ist, gibt es nicht genügend Reichtum, um zu erscheinen.

b. Klassifizierung ihrer Typen. Dies hat vier Punkte.

(1) Tatsächliche Klassifizierung

95c
Mit Rädern aus Gold, Silber, Kupfer und Eisen,

Sie haben **Räder aus Gold, Silber, Kupfer** und **Eisen**: das höchste, das fast höchste, das mittlere und das kleinste.

(2) Über welche Kontinente sie Macht haben

95d
Sie herrschen über einen, zwei, drei, oder sonst

96a
Vier Kontinente, in umgekehrter Reihenfolge.

Sie herrschen über einen Kontinent, **zwei** Kontinente, **drei** Kontinente oder **auch vier Kontinente, in umgekehrter Reihenfolge**.

(3) Ausführlich

> 96b
> Es gibt nie zwei auf einmal, wie bei den Buddhas.

Es gibt immer nur einen Kaiser, der das Rad schwingt: **Es gibt nie zwei auf einmal**. Es ist **wie bei den Buddhas**, von denen es nie zwei gibt, die gleichzeitig in der Welt erscheinen.

(4) Wie sie den Sieg erringen

> 96c-f
> Wenn ihre Gegner sie willkommen heißen,
> Oder rücken selbst vor oder rüsten
> Für den Kampf sich, schwingen einfach nur die Waffen,
> Sie triumphieren, ohne Schaden anzurichten.

Die Art und Weise, wie die vier radschwingenden Kaiser über alles siegen, besteht darin, dass **sie von ihren Gegnern willkommen geheißen werden, dass sie selbst vorrücken, dass sie sich** lediglich **für den Kampf rüsten oder dass sie** nach der Vorbereitung **einfach ihre Waffen schwingen. Sie triumphieren, ohne** Leben zu nehmen oder irgendeinen anderen **Schaden anzurichten**.

c. Unterscheidungen in den Eigenschaften

> 97ab
> Die Zeichen der Weisen verbleiben am Platz,
> Sie sind klar und vollständig, also überlegen.

Die radschwingenden Kaiser haben auch die großen Zeichen, was ist also der Unterschied zwischen ihren Zeichen und denen der Weisen? fragt ihr. **Die Zeichen der Weisen verbleiben an** ihrem **Platz**, ohne sich zu bewegen. Sie sind strahlender und ihre Teile sind **klar und vollständig** mit tausend Speichen und so weiter, **also sind sie überlegen**.

(2) Die Art und Weise, wie der lange Anfang verläuft. Dies hat drei Themen: (a) Die Besonderheiten des ersten Äons, (b) die Art und Weise, wie er abnimmt, und (c) was am Ende des Abnehmens geschieht.

(a) Die Besonderheiten des ersten Äons

> 97c
> Die frühesten Wesen sind wie Formgötter.

Gleich nach der Entstehung der Welt werden **die ersten Menschen** auf wundersame Weise geboren, essen keine Nahrung, haben strahlende Körper, vollbringen Wunder und leben unendlich viele Jahre, **wie die Götter des Formenbereichs**.

(b) Wie er abnimmt. Dies hat drei Punkte.

(i) Wie das Zeitalter der dreifachen Qualitäten entstand[168]

97d
Sie spüren allmählich die Gier nach Geschmack,

Dann aßen **sie allmählich** die drei Nahrungen des honigartigen Nektars der Erde, des gelben Staubs und des Schilfhains, so dass ihre Körper schwer wurden und ihre Ausstrahlung schwächer und dunkler wurde. Durch die Kraft des Karmas sorgten dann Sonne, Mond und so weiter für Licht. Diejenigen, die viel von dieser Nahrung aßen, entwickelten eine schlechte Farbe, und diejenigen, die wenig aßen, hatten eine gute Farbe. Deshalb verachteten die mit der guten Farbe die mit der schlechten und verhielten sich untugendhaft, so dass diese Nahrungen verschwanden. Dann begannen sie, **Gier nach** dem **Geschmack** der Salu-Reiskulturen **zu empfinden**, die ohne Anstrengung wuchsen, und so entstand Schmutz und so weiter. Sie entwickelten männliche und weibliche Fähigkeiten, und ihre Formen und Farben wurden unterschiedlich. Wenn sie einander sahen, entstand Begierde, und sie

168. Das „Zeitalter der dreifachen Qualitäten" bezieht sich auf das zweite Zeitalter eines Äons. Das erste Zeitalter ist das Zeitalter der Vollkommenheit, in dem die Menschen sechs Qualitäten besitzen: 1) Körper, die so strahlend sind wie die Götter der Form, 2) die Fähigkeit, geistig Dinge mit Magie zu erschaffen, 3) genussvolle Nahrung zu sich zu nehmen, 4) alle Gliedmaßen vollständig, 5) alle Fähigkeiten vollständig, und 6) Gleichheit und langes Leben für alle fühlenden Wesen, usw. Dies ist das Zeitalter, auf das in Vers III.97c Bezug genommen wird. Während des Zeitalters der dreifachen Qualitäten haben die Menschen die drei Qualitäten, in erster Linie die drei Missetaten des Geistes aufzugeben, wie zur Zeit des Buddha Kanakamuni. Alternativ dazu ist es ein Zeitalter, in dem die Menschen drei der sechs Qualitäten des Zeitalters der Vollkommenheit besitzen. (Mi bskyod rdo rje 2004, Bd. 2, 728-729).

verhielten sich unanständig. Andere kritisierten dies, und sie bauten Häuser und dergleichen, als Eigentum.

(ii) Wie das Zeitalter der zweifachen Qualitäten und das Zeitalter des Streits entstand[169]

98ab
Wurden faul und sammeln und horten dann.
Die Landbesitzer ernennen dann Feldhäuptlinge.

Als sie den Salu-Reis nehmen **wollten**, wurden sie **faul, und dann** begannen einige zu **sammeln und zu horten**, so dass sie anfingen, den Reis zu dreschen und auch zu ernten. Als das geschah, wuchs er nicht mehr, und so wurden diese Wesen unfreundlich. Jeder nahm das Seine in Besitz und sie teilten die Felder auf. Die **Landbesitzer** bestahlen sich gegenseitig, und ein Mann, der von Natur aus gut war, wurde **dann** zum **Feldhäuptling ernannt** und eingesetzt. Ihm wurde ein Sechstel der Ernte zugesprochen und er wurde der König „Von Vielen Respektiert" genannt.

(iii) Wie die Lebensspanne zehn Jahre erreicht

98cd
Wegen ihrer starken karmischen Pfade,

169. Während des Zeitalters der zweifachen Qualitäten haben die Menschen zwei Qualitäten, vor allem den Verzicht auf Bosheit und Begehrlichkeit, wie zur Zeit des Buddha Kashyapa. Oder es ist ein Zeitalter, in dem die Menschen zwei der sechs Qualitäten des Zeitalters der Vollkommenheit haben. Das Zeitalter des Streits ist ein Zeitalter des großen Aufruhrs, wie zur Zeit des Buddha Shakyamuni. (Mi bskyod rdo rje 2004, Bd. 2, 729).

Verkürzt sich die Lebensspanne auf zehn Jahre.

Weil sie aus **ihren starken** untugendhaften **karmischen Pfaden** heraus handeln, **verkürzt sich die Lebensspanne** der Menschen **auf zehn Jahre**, und sie sind nicht mehr in der Lage, länger zu leben als das.

(c) Was am Ende des Abnehmens geschieht. Dies hat zwei Punkte.

(i) Lehren, wie die drei Zeitalter des Unheils entstehen

99ab
Es sind Waffen, Pestilenz und Hungersnot
die ein Äon zu Ende zu bringen,

Wenn die menschliche Lebensspanne zehn Jahre beträgt, **sind es** die Zeitalter der **Waffen**, der **Pestilenz und** der **Hungersnot, die ein Zwischenäon zu Ende bringen**.

(ii) Die Dauer dieser drei

99cd
Sieben Tage lang, dann sieben Monate,
Dann sieben Jahre jeweils.

Diese fühlenden Wesen werden jeweils nacheinander **sieben Tage lang** durch Waffen getötet, **dann sieben Monate** und sieben Tage lang durch Pestilenz und **anschließend sieben Jahre**, sieben Monate und sieben Tage lang durch Hungersnot. Der Plural des Wortes Tage im Wortstamm weist darauf hin, dass die sieben Tage auch auf die bei-

den letztgenannten folgen. Wenn dies im Rosenapfelland geschieht, geschieht etwas Ähnliches auch auf den anderen beiden Kontinenten.

(3) Zerstörerische Äonen. Dies hat drei Themen: (a) Wie die Ebenen bis zum dritten Dhyana zerstört werden, (b) Wie die vierte Ebene zerstört wird, und (c) Die Anzahl der Zerstörungen durch Feuer, Wasser und Wind.

(a) Wie die Ebenen bis zum dritten Dhyana zerstört werden. Dies hat drei Punkte.

(i) Was zerstört was

> 100ab
> Dann Feuer und Wasser und dann Wind
> Bringen drei zusätzliche Zerstörungen.

Wenn **dann** alle fühlenden Wesen in einer Dhyana versammelt sind, gibt es sieben Tage lang Zerstörung durch **Feuer, dann** durch **Wasser** aus Regen und Überschwemmungen, **und dann** Zerstörung durch extrem heftigen **Wind**, so dass diese **drei zusätzliche Zerstörungen bringen**: nicht einmal ein Atom bleibt übrig.

(ii) Die Gipfel, die unzerstört bleiben

> 100cd
> diese Gipfel jeweils in
> den drei Dhyanas – zweites und so weiter –

Diese drei zusätzlichen Zerstörungen **gipfeln jeweils in den drei Dhyanas**, weil diese Dhyanas nach der Zerstörung bestehen bleiben. Der Scheitelpunkt der Zerstörung durch Feuer ist das **zweite** Dhyana. Der Satz „**und so weiter**" weist darauf hin, dass der Gipfel der Zerstörung durch Wasser das dritte Dhyana ist, und der Gipfel der Zerstörung durch Wind das vierte Dhyana. Das liegt daran, dass das erste Dhyana und darunter durch Feuer zerstört wird, das zweite und darunter durch Wasser, und das dritte und darunter durch Wind.

(iii) Die Gründe dafür

> 101a
> Denn diese entsprechen ihren Fehlern.

Das liegt **daran, dass** Feuer, Wasser und Wind **den** inneren **Fehlern** der drei Dhyanas **entsprechen**: Betrachtung und Untersuchung sind wie Feuer; Freude und Vergnügen sind wie Wasser; und Ein- und Ausatmen sind wie Wind. Sie werden durch Feuer, Wasser bzw. Wind zerstört.

(b) Wie das Vierte zerstört wird. Dies hat zwei Punkte.

(i) Lehren, dass es nicht durch Feuer, Wasser oder Luft zerstört wird

> 101b
> Aber nicht das vierte, denn es ist unbeweglich.

Aber es gibt **keine** äußere Ursache für die Zerstörung **des vierten** Dhyana, **da es** durch die acht Fehler **unbeweglich ist**, wie im achten Bereich erklärt wird.[170]

(ii) Die Art und Weise, wie es zerstört wird

> 101cd
> Nicht dauerhaft, seine Paläste
> Und Wesen entstehen und vergehen.

Das Gefäß des vierten Dhyana ist **nicht dauerhaft**, weil **seine Paläste und Wesen entstehen und** dann **vergehen**.

(c) Die Anzahl der Zerstörungen durch Feuer, Wasser und Wind

> 102.
> Es sind sieben durch Feuer, dann eine durch Wasser.
> Wenn sieben durch Wasser so beendet sind,
> Dann sieben durch Feuer, und danach,
> Wird Wind schließlich Zerstörung bringen.

Sieben Mal gibt es Zerstörungen **durch Feuer. Danach** gibt es die **eine** Zerstörung **durch Wasser**. Dann, nach einer Folge von sieben Zerstörungen durch Feuer, gibt es eine weitere Zerstörung durch Wasser, und **wenn sieben** Zerstörungen **durch Wasser auf diese Weise beendet sind, dann** gibt es eine Folge von **sieben** Zerstörungen **durch Feuer, und danach**, am Ende aller vierundsechzig großen Äonen, **gibt es schließlich eine Zerstörung durch Wind**.

170. *Siehe* VIII.11.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den dritten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Welt" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma*.

Dies vervollständigt die Erklärung des **dritten Bereiches „Lehren über die Welt" aus der Erklärung der *„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"*** genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiel erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis*.

Ein paar Worte dazu:

> Wegen des zweiten Vasubandhu, Vijayakīrti's
> Vollständiger Erklärung dieser Zeichen und Bedeutungen
> Und der Entwicklung meiner Intelligenz,
> Habe ich die Schatzkammer der Welt erklärt.
>
> Mögen diese großen Massen der Tugend
> Den mächtigen Führern in allen drei Zeiten gefallen.
> Mögen ihre hundert Lachsalven
> Den Tumult der Irrlehrer beruhigen.

VIERTER BEREICH

Lehren über Karma

Der erleuchtende Meister, der Karmaka, geschickt
Im Strahlen in den verspielten, ozeangleichen Himmeln
Aus dem Land des Schnees, in lebhaftem Mitgefühl spielend:
Ich verbeuge mich vor ihm, der allwissend ist. Und dann
Aus Liebe und Mitgefühl für diesen,
Dessen sechsbeinige, geflügelte Intelligenz
Bis zum Ende der Himmel gehen könnte,
Zu seinen unübertroffenen Erläuterungen,
Dieser kurze Kommentar von mir,
Dessen kühle Strahlen die Absicht Karmapa's verdeutlichen
Kommt aus dem großen Ozean des Abhidharma.

Der vierte Bereich, die „Lehren über Karma", enthält eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Darstellung des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes des Bereichs hat drei Themen: I. Wie alles aus Karma entsteht, II. Das Verständnis des Karmas selbst und III. Das Lehren der Synonyme von Dharmas als Zusammenfassung.

I. Wie alles aus Karma entsteht

1a
Aus Karma werden verschiedene Welten geboren.

Was hat die oben beschriebene Umgebung der Welt und ihrer Bewohner, der fühlenden Wesen, geschaffen? Sie wurde nicht von Ishvara oder einem anderen Gott vorausschauend geschaffen. Stattdessen **werden aus** verschiedenen tugendhaften und nicht-tugendhaften **Karmas** [Handlungen] die Umgebungen und Bewohner **verschiedener** glücklicher und unglücklicher, guter und schlechter **Welten geboren**.

II. Das Verständnis des Karmas selbst. Dies umfasst drei Themen: A. Die Identifizierung von Karma, B. Die Darstellung von Karma und C. Die Bedeutung von Karma, wie sie in den Sutras erklärt wird.

A. Identifizierung von Karma. Dies hat drei Punkte.

1. Einteilung von Karma in zwei

> 1b
> Der Wille und was er erzeugt.

Was ist Karma? fragt ihr. Wenn ihr es klassifiziert, gibt es zwei Arten: Karma **des Willens und das, was dieser** Wille **erzeugt**, beabsichtigtes Karma. Das ist deshalb, weil in den Sutras gesagt wird: „Karma ist zweifach: gewolltes und beabsichtigtes Karma." Das beabsichtigte Karma wird ebenfalls in zwei Kategorien eingeteilt, es gibt also drei Arten.

2. Ihre individuellen Essenzen

> 1cd
> Wille ist geistiges Karma, welches
> Das Karma von Körper und Sprache erzeugt.

Von diesen drei **ist** der geistige Faktor **Wille** das **geistige Karma**. Das, was der Wille **erzeugt** [bewirkt], das beabsichtigte Karma, ist **das Karma des Körpers und das** Karma der **Sprache**.

3. Wahrnehmbares oder nicht wahrnehmbares Karma

2a
Diese beiden sind Wahrnehmbares und Nicht-Wahrnehmbares.

Diese beiden, das Karma des Körpers und der Sprache, **sind** das **wahrnehmbare und** das nicht wahrnehmbare Karma des Körpers sowie das wahrnehmbare und das **nicht wahrnehmbare** Karma der Sprache.

B. Die Darstellung des Karmas. Dies hat drei Themen: 1. Die Einteilung des Karmas in zwei Kategorien, 2. die Darstellung der allgemeinen Merkmale der drei Karmas und 3. Die Darstellung des nicht wahrnehmbaren Karmas.

1. Einteilung des Karmas in zwei Kategorien. Dies hat zwei Themen: a. Wahrnehmbar und b. Nicht-Wahrnehmbar.

a. Wahrnehmbar. Dies hat zwei Punkte: i. Körperlich wahrnehmbar, und ii. Sprachlich wahrnehmbar.

i. Körperlich wahrnehmbar. Dies hat drei Punkte.

(1) Identifizierung ihrer Essenz gemäß der Tradition der Großen Darlegung

2b
Körperlich wahrnehmbar ist Gestalt.

Wenn der Geist denkt: „Ich werde mich niederwerfen", wird die **körperlich wahrnehmbare** Handlung, wie das Niederwerfen und Zusammenlegen der Handflächen, [hier] als **Gestalt** dargelegt.

(2) Widerlegung der Zweifel der Vatsiputrīya-Schule

> 2cd
> Es ist keine Bewegung, weil Komposita
> Vorübergehend sind, da sie vergehen.
>
> 3ab
> Nichts kann ohne Ursache geschehen.
> Die Ursache würde zum Zerstörer werden.

Die Anhänger der Vatsiputrīya-Schule stimmen zu, dass einige Komposita [d.h. zusammengesetzte Erscheinungen] wie Regenstürme oder Flammen vorübergehend sind, aber meistens behaupten sie, [es gäbe] keine (vorübergehende) Vergänglichkeit. Wahrnehmbare Handlungen des Körpers [sagen sie], seien nicht vergänglich, da dies Handlungen seien, die den Körper von einem Ort zum anderen bewegen. Sie seien bewegliche Handlungen, sagen sie.

Das ist unlogisch. **Es**, das Karma oder die Handlung des Körpers, **ist keine Bewegung** zu einem anderen Ort ohne Beendigung, **weil** es zusammengesetzt ist, wie die Erkenntnis und so weiter. Um zu beweisen, dass dies durchgängig wahr ist, **sind** alle **Komposita** zweifelsohne **vorübergehende Phänomene**, die sofort nach ihrem Entstehen zerstört werden, **da sie** zweifelsohne unabhängig von anderen Ursachen oder Bedingungen sofort **vergehen**. Der Zerfall von Komposita hängt nicht

von einer anderen Ursache ab, denn **nichts**, was von einer Ursache abhängt, **kann ohne** eine **Ursache geschehen**, sondern Blitze usw. vergehen direkt und ohne jede Ursache.

In diesem Fall sind einige Dinge wie Blitze so, aber wir können sehen, dass Hämmer und dergleichen die Ursache für die Zerstörung von Tonkrügen und so weiter sind, sagt ihr. Wenn das so wäre, **würde die Ursache** der roten Farbe eines erhitzten Tonkruges, das Feuer, **zum Zerstörer** der roten Farbe des erhitzten Kruges werden: Daraus würde folgen, dass der Schöpfer auch der Zerstörer ist.

(3) Die Tradition der Sutra-Schule

> 3c
> Zwei würden es wahrnehmen; nicht in den Teilchen.

Die Sutra-Schule vertritt die Ansicht, dass die Gestalt substanziell nicht existiert, denn wenn sie zerstört wird, gibt es keinen Geist, der sie wahrnimmt, so wie bei einer Vase. Falls es eine Gestalt gäbe, **würden** die **beiden** Fähigkeiten Körper und Auge sie beide **wahrnehmen**, denn das Auge würde die Gestalt direkt sehen und sie kennen, und auch wenn die Körperfähigkeit sie berührt, würde eine Erkenntnis entstehen, die „lang" oder so ähnlich denkt. Dem könne man nicht zustimmen [sagen sie], denn dann wäre es sinnlos, mehrere Fähigkeiten zu haben, und die Entsprechung zwischen den Sinnesgrundlagen und den Substanzen würde geschwächt.

Dann müssten [gleichzeitig alle nur denkbaren Arten von] behindernden Formen in den Atomen existieren, die aggregiert sind [sagen sie].

Lange und andere Gestalt[en] existieren [aber] nicht substantiell, weil es so etwas **in den Teilchen nicht gibt**, weil Atome keine Teile haben.

Zu diesem Punkt gibt es viele Argumente und Gegenargumente zwischen der [Schule der] Großen Darlegung und den Sutra-Schulen, aber ich werde hier nicht darauf eingehen.

ii. Sprachlich wahrnehmbar

> 3d
> Die wahrnehmbare Sprache ist der Klang der Sprache.

Das **wahrnehmbare** Karma der **Sprache ist der Klang der Sprache** – ein Klang, der die Natur der Sprache hat –, weil er die Begierde [den Wunsch], die den Sprecher zum Sprechen motiviert, für andere wahrnehmbar macht.

b. Nicht-Wahrnehmbare Formen. Hier geht es um zwei Themen: i. Nachweis ihrer substanziellen Existenz, und ii. Darstellung ihrer Merkmale.

i. Nachweis ihrer substanziellen Existenz

> 4ab
> Drei Arten und unbefleckte Form werden gelehrt;
> Vermehrung; und Pfade, nicht gemacht; usw.

Die Sutra-Schule sagt, dass Nicht-Wahrnehmbare Formen nicht substantiell existieren. Das sei so, da die Versprechen [Gelübde] etwas von jetzt an nicht mehr zu tun, bis es verfallen [verwirkt] ist, lediglich mit dem Etikett „Nicht-Wahrnehmbare Form" versehen werden; da die-

se [die Versprechen] auf der Grundlage von vergangenen Quellen zugeschrieben [bezeichnet] werden, die vergangenen Quellen aber aber nicht essenziell existieren; und weil sie [die Versprechen] die Eigenschaften von Form nicht erfüllen.

Die Schule der Großen Darlegung sagt, dass Nicht-Wahrnehmbare Formen substantiell existieren. Als Beweis dafür sagt ein Sutra:

> Die drei Arten von Form umfassen alle Formen. Es gibt Form, die zeigbar und behindernd ist. Es gibt auch Form, die nicht zeigbar, aber behindernd ist. Es gibt auch Form, die weder zeigbar noch behindernd ist.

Es gibt also nicht wahrnehmbare Formen, weil **drei Arten** von Formen gelehrt werden. Ein Sutra sagt auch:

> Diese Formen, bei denen weder Gier noch Ärger aufkommen, werden als unbefleckte Dharmas bezeichnet.

Hiermit wird bewiesen, daß es Nicht-Wahrnehmbare Form gibt, da hier die **unbefleckte Form gelehrt wird**.

Durch einen der sieben materiellen oder immateriellen Verdienste, **vermehrt** sich der Verdienst stark.[171] Die sieben materiellen Verdienste sind:

171. Wie im Vinaya gelehrt, sind die sieben materiellen und immateriellen Verdienste, Verdienste, die „immer und kontinuierlich zunehmen, ob man geht, bleibt, sich hinlegt oder nicht hinlegt" (*Dge 'dun grub*, 647). Der Autokommentar

Ein Kloster oder einen Tempel schenken,
Ein Bett oder ständige Versorgung,
Ein vorbeikommender Gast oder Pflege von Kranken
Oder Großzügigkeit in Zeiten der Dunkelheit:
Dies sind die sieben materiellen Verdienste.

Die sieben immateriellen Verdienste sind:

Zu hören, dass er[172] verweilt oder zu kommen gedenkt oder
Sich auf den Weg gemacht, oder angekommen ist; um ihn zu sehen,
Um den Dharma zu hören, die grundlegenden Gebote einzuhalten:
Wenn diese echtes Vertrauen und Freude aufkommen lassen,
Dies sind die sieben immateriellen Verdienste.

Außerdem würde daraus folgen, dass die karmischen **Pfade**, die man **nicht selbst geht**, sondern zu denen man andere inspiriert, nicht existieren, weil es keine Nicht-Wahrnehmbare Form gibt. Die Formulierung „**usw.**" bedeutet, dass Nicht-Wahrnehmbare Formen auch deshalb existieren, weil gelehrt wird, dass es Form in der Sinnesgrundlage der Dharmas gibt, weil der achtfache edle Pfad gelehrt wird und weil gelehrt wird, dass Gelübde die Unmoral wie ein Deich das Wasser be-

stellt klar, dass es nicht logisch wäre, dass Verdienste auf diese Weise zunehmen, wenn es keine nicht wahrnehmbare Form gäbe (Folio 169).

172. Der Buddha oder ein Hörer-Schüler des Buddha (*Dge 'dun grub*, 647).

hindert. Es gibt viele weitere Beweise, so dass die Existenz der Nicht-Wahrnehmbaren Form bewiesen ist.

Zu diesem Punkt gibt es viele Widerlegungen, Darstellungen und Positionen von anderen, einschließlich der Yogischen Handlung, der Sutra-Schule, Dārṣṭāntika, früheren Meistern, den ehrwürdigen Ältesten der Großen Darlegung, dem Meister und so weiter. Diese erscheinen in der *Ṭīka*.

ii. Darstellung ihrer Merkmale. Dies umfasst vier Themen: (1) Die Merkmale ihrer Ursache, (2) ihres Bereichs, (3) ihrer Essenz und (4) andere Eigenschaften ihrer Ursache.

(1) Die Merkmale ihrer Ursache. Dies hat zwei Punkte.

(a) Eigenschaften der Ursache des ersten Moments

Eine kleine Anzahl der gegenwärtigen und zukünftigen Formen, die als Ursachen wirken, entsteht aus den vergangenen Quellen. Im ersten Moment einer Nicht-Wahrnehmbaren Form des Begierdebereiches – zum Zeitpunkt des Gelübdes und so weiter – sind die Quellen der Grundlage [d.h. des eigentlichen karmischen Pfades] und die Quellen der Unterstützung beide gleichzeitig auftretende [zusammenhängende und gegenwärtige] Quellen des gegenwärtigen Nicht-Wahrnehmbaren.

(b) Eigenschaften der Ursache der nachfolgenden Momente

> 4cd
> In den nachfolgenden Momenten werden die
> Nicht-Wahrnehmbaren

Des Begierdebereichs aus den vergangenen Quellen geboren.

In den nachfolgenden Momenten werden die Nicht-Wahrnehmbaren Formen **des Begierdebereiches aus** den Quellen der Grundlage [d.h. des eigentlichen karmischen Pfades], d.h. **den vergangenen Quellen** und den gegenwärtigen Quellen der körperlichen Unterstützung **geboren**.

(2) Die Merkmale ihres Bereichs. Dies hat zwei Punkte.

(a) Eigenschaften auf den befleckten Bereiche

5ab
Befleckte Karmas des Körpers und der Sprache
Haben die eigenen Quellen als Ursache.

Die Quellen welches Bereichs fungieren als ihre Ursache? fragt ihr. Die Nicht-Wahrnehmbaren Formen von verunreinigten oder **befleckten Karmas des Körpers und der Sprache** vom Begierdebereich bis zum vierten Dhyana **haben die Quellen ihres eigenen** Bereichs **als Ursache.**

(b) Eigenschaften in den unbefleckten Bereichen

5c
Die Unbefleckten, wo es entsteht.[173]

Unbefleckte Formen haben die vier Quellen der Unterstützung in dem Bereich, **wo sie entstehen**. Wenn das unbefleckte Gelübde auf

173. Anmerkung des Autors: Da unbefleckte Quellen unmöglich sind, handelt es sich um die Quellen der Ebene, auf der die körperliche Unterstützung des Individuums geboren wurde.

der Grundlage eines Körpers im Begierdebereich erlangt wird, müssen auch seine großen Quellen aus den Quellen des Begierdebereichs entstehen oder entspringen. Wenn das unbefleckte Gelübde auf der Grundlage des ersten Dhyana erlangt wird, müssen seine großen Quellen ebenfalls aus dem ersten Dhyana stammen.

(3) Die Merkmale ihrer Essenz

5d
Nicht-Wahrnehmbare sind nicht angeeignet.

6ab
Sie sind kausal kompatibel
Und zeigen fühlende Wesen an.

Nicht-Wahrnehmbare Formen sind nicht behindernd, also **sind** sie **nicht angeeignet** [d.h. mit dem Geist und den geistigen Faktoren verbunden], und da sie immer entweder tugendhaft oder nicht tugendhaft sind, ist es unmöglich, dass sie neutral sind. Da sie nicht durch Entwicklung hervorgebracht sind, werden sie demzufolge durch eine **kompatible Ursache** hervorgebracht. Sie **weisen auf ein fühlendes Wesen hin**, weil sie im Kontinuum eines solchen enthalten sind.

(4) Andere Eigenschaften ihrer Ursache. Dies hat zwei Punkte:

(a) Eigenschaften der Ursachen der nicht wahrnehmbaren Formen des Begierdebereichs

6cd
Sie entstehen aus Quellen, die

Kompatibel sein müssen, angeeignet.

Sie, die Nicht-Wahrnehmbaren [Formen] des Begierdebereiches, **entstehen aus** der Ursache der großen **Quellen** im Kontinuum der Zusammensetzung des Körpers, **die** kausal **kompatibel und angeeignet sein müssen.**

(b) Die Eigenschaften der Ursachen in den Dhyanas und den unbefleckten Bereichen

6e-h
Die aus Samadhi Geborenen entstehen
Aus nicht angeeigneten Quellen,
Die durch Entwicklung erzeugt
Und nicht getrennt sind.

Da sie dem Geist folgen, **entstehen die aus Samadhi geborenen** Gelübde – unbefleckte und Dhyana-Gelübde – **aus der** Ursache von **nicht angeeigneten Quellen**. Da sie durch Samadhi entwickelt werden, werden sie **durch Entwicklung hervorgebracht**. Sie werden aus einem Satz von vier Quellen geboren, da die vier Quellen, die alle sieben verschiedenen Ablegungen hervorbringen, **nicht getrennt sind**.[174]

Hier gibt es verschiedene Behauptungen, die von der Großen Darlegung, der Sutra-Schule und der Nur-Geist-Schule aufgestellt wurden.

174. Das heißt, die Quellen, die die nicht wahrnehmbare Form des Verzichts auf das Nehmen von Leben hervorbringen, sind nicht getrennt von den Quellen, die die nicht wahrnehmbare Form des Verzichts auf Stehlen, sexuelles Fehlverhalten und so weiter hervorbringen.

2. Die Darstellung der allgemeinen Merkmale der drei Karmas. Dies hat zwei Themen: a. die Darstellung der eigentlichen Bedeutung und b. die Erläuterung der Motivation im Detail.

a. Darstellung der eigentlichen Bedeutung. Dies hat drei Themen: i. Unterscheidungen von Tugend und so weiter, ii. was in welchem Bereich ist, und iii. Die individuelle Klassifizierung der drei Dharmas.

i. Unterscheidungen von Tugend und so weiter

> 7ab
> Es gibt keine neutralen Nicht-Wahrnehmbaren.
> Die anderen sind dreifach.

Unter den drei Arten von Karma, die oben erklärt wurden,[175] **gibt es keine neutralen, nicht wahrnehmbaren** Karmas, die weder tugendhaft noch nicht tugendhaft sind. **Die anderen**, wahrnehmbaren Karmas und Karmas des Willens, **sind dreifach**. Es gibt zum Beispiel tugendhafte wahrnehmbare Karmas wie das Zusammenlegen der Hände zum Gebet, nicht tugendhafte wie das Nehmen von Leben und neutrale wie das Handwerk und so weiter – alle drei sind möglich. Genauso kann der Wille alle drei sein.

ii. Was ist in welchem Bereich. Dies hat vier Punkte:

175. Hier sind die drei Arten von Karma das Karma des Willens, das wahrnehmbare Karma von Körper und Sprache und das nicht wahrnehmbare Karma von Körper und Sprache. *Siehe* IV.1 & 2.

(1) In welchem Bereich ist die Nichttugend?

7bc
Nichttugend ist
Im Begierdebereich.

Nichttugendhaftes Karma **gibt es** nur im **Begierdebereich**. Es ist nicht in den höheren Bereichen, weil die Wesen in diesen Bereichen Schamlosigkeit und Unbescheidenheit abgelegt haben.

(2) In welchen Bereichen die Nicht-Wahrnehmbaren sind

7c
Es gibt Nicht-Wahrnehmbare auch im Formbereich,

Es gibt die **Nicht-Wahrnehmbaren** von Dhyana und die unbefleckten Gelübde **auch im Formbereich**. Das Wort „auch" weist darauf hin, dass sie auch im Begierdebereich sind. Sie sind nicht im Formlosen.

(3) In welchem Bereich lediglich Wahrnehmbare sind

7d
Und Wahrnehmbare, wo es Betrachtung gibt.

Und es gibt Wahrnehmbare, einschließlich Handlungen, in den Bereichen, **in denen es Betrachtung gibt** – in den Bereichen der Begierde und des ersten Dhyana. Sie sind nicht im zweiten Dhyana und höher, weil es dort weder die Motivationen von Betrachtung und Untersuchung gibt, noch das verdeckte Neutrale.

(4) In welchem Bereich verdeckte Wahrnehmbare sind

> 8ab
> Es gibt kein Verdecktes auch im Begierdebereich,
> Weil es keine Motivation gibt.

Nicht nur in den Bereichen ohne Betrachtung, sondern **auch im Begierdebereich ist kein verdeckt** neutrales Wahrnehmbares vorhanden. Was ist der Grund dafür? **Weil es keine Motivation** dafür gibt: Im Begierdebereich ist das Verdeckte nur mit der Persönlichkeit und den extremen Ansichten verbunden, und diese sind ausschließlich Ablegungen des Sehens, so dass sie nach innen gerichtet sind. Aus diesem Grund sind sie nicht als Motivation für wahrnehmbares Karma geeignet.

iii. Die individuelle Klassifizierung der drei Dharmas. Dies hat drei Themen: (1) Die Klassifizierung von Tugend, (2) von Nicht-Tugend und (3) von neutral.

(1) Die Klassifizierung von Tugend. Diese hat vier Punkte.

(a) Letztendliche Tugend

> 8c
> Die letztendliche Tugend ist Befreiung;

Was als **letztendliche Tugend** bezeichnet wird, **ist** die **Befreiung** des Nirvana, weil sie sowohl erhaben als auch wahrhaft tugendhaft ist. Das ist so, weil es das höchste Glück ist, das frei von Leiden ist, wie z.B. die Freiheit von Krankheit.

(b) Innewohnende Tugend

> 8d
> Innewohnend: Wurzeln, Scham, Bescheidenheit;

Innewohnende oder intrinsische Tugenden sind die drei tugendhaften **Wurzeln** von Nicht-Gier, Nicht-Hass und Nicht-Täuschung, **Scham** sowie **Bescheidenheit**, weil sie nicht von einem Zusammentreffen [Gleichzeitigkeit] oder einer Motivation abhängen, wie zum Beispiel eine nützliche Medizin.

(c) Gleichzeitige Tugend

> 9a
> Damit Einhergehendes ist Gleichzeitigkeit;

Dharmas, die **damit einhergehen**, [d.h. mit] inhärenter Tugend, **sind gleichzeitige** Tugend, denn es gibt keine Tugenden in einem Geist, die nicht mit den Wurzeln der Tugend einhergehen, wie ein Getränk, das mit Medizin vermischt ist.

(d) Die Tugend der Motivation

> 9b
> Handlungen und dergleichen sind motiviert.

Die **Handlungen** oder Karmas des Körpers und der Rede, die durch diese [gleichzeitigen Tugenden] **und ähnliche** Dinge motiviert sind, einschließlich Geburt, Erlangung, Beendigung sowie vorstellungsfreie

Versenkung, **sind motivierte** Tugend, wie die Milch einer Mutter, die ein Getränk mit wohltuender Medizin getrunken hat.

(2) Die Klassifizierung von Nicht-Tugend

> 9c
> Nicht-Tugend ist das Gegenteil.

Die Nichttugend, die ebenfalls vier Arten hat, **ist das Gegenteil** der vier Tugenden. Alles, was samsarisch ist, ist letztliche Nichttugend. Die drei nichttugendhaften Wurzeln, Schamlosigkeit und Unbescheidenheit sind inhärente Nichttugend. Dharmas, die mit diesen einhergehen, sind gleichzeitige Nichttugend. Die Karmas des Körpers und der Rede, die diese motivieren, sowie die Eigenschaften der Geburt und so weiter und das Erreichen von Nichttugend sind motivierte Nichttugend. Ein Beispiel zur Veranschaulichung wäre die Milch einer Mutter, die ein mit schädlichen Drogen versetztes Getränk getrunken hat.

(3) Die Klassifizierung von Neutralen

> 9d
> Das Stabile ist das letztendliche Neutrale.

Das, was **stabil** ist, **ist das letztendliche Neutrale**: [das sind] Raum und nicht-analytische Beendigung unter den Nicht-Kompositen. Das inhärente Neutrale ist das, was durch Persönlichkeit und extreme Sichtweise im Begierdebereich und durch alle Leiden in den höheren Bereichen verdunkelt ist. Das gleichzeitige Neutrale ist das, was mit dem Geist

des Handwerks zusammenhängt, usw. Das motivierte Neutrale ist das Wahrnehmbare von Körper und Sprache auf dem Pfad des Verhaltens und so weiter, der Geburt und so weiter und der Verwirklichung.

b. Ausführliche Erläuterung der Motivation. Dies hat drei Themen: i. Klassifizierung der Motivation, ii. die Natur jeder Klassifizierung und iii. Die Untersuchung der vier Möglichkeiten ihrer Dharma-Grundlagen.

i. Klassifizierung der Motivation

> 10ab
> Zwei Motivationen sind die kausalen
> Und die gleichzeitigen Motivationen.

Nun denn, wenn die Erkenntnis einer Ablegung [auf dem Pfad] des Sehens nicht ein Wahrnehmbares [Karma] motiviert, dann widerlegt dies das Sutra, das sagt: „Aus dieser falschen Sichtweise entstehen falsche Gedanken, falsche Rede und extreme Handlungen", sagt ihr.

Das ist kein Widerspruch. Im Allgemeinen gibt es **zwei** Arten von **Motivationen**, die als **kausale und** (mit der Handlung) **gleichzeitige Motivationen** bezeichnet werden.

ii. Die Art der jeweiligen Klassifizierung

> 10cd
> Die erste ist der Anstifter;
> Die zweite ist der Ausführende.

Die erste der beiden Motivationen **ist der Anstifter**, weil sie sowohl Ursache als auch Motivation ist und weil sie das Karma antreibt. **Die zweite**, die gleichzeitige Motivation, **ist der Ausführende**, weil man zum Zeitpunkt der Handlung entsprechend dieser Motivation handelt. Ohne die gleichzeitige Motivation mag es die kausale Motivation geben, aber die Handlung wird nicht zu einem wahrnehmbaren Ende gebracht. Das ist zum Beispiel so, wie bei jemandem, der beschließt, auf den Markt zu gehen, aber in der Zwischenzeit stirbt und den Markt nicht erreicht.

iii. Untersuchung der vier Möglichkeiten ihrer Dharma-Grundlagen. Dies hat fünf Themen: (1) Die Möglichkeit, nur der Anstifter zu sein, (2) Die Möglichkeit, beides zu sein, (3) Die Möglichkeit, nur der Ausführende zu sein, (4) Die Möglichkeit, die Art und Weise zu analysieren, wie sie sich gegenseitig engagieren, und (5) Die Möglichkeit, keines von beiden zu sein.

(1) Die Möglichkeit, nur der Anstifter zu sein

> 11ab
> Das Bewusstsein, das ablegt durch Sehen
> Ist der Anstifter.

Das Bewusstsein, das ablegt [durch] das Sehen, ist nur der **Anstifter** des Wahrnehmbaren, denn die kausale Motivation ist eine Motivation, die die Grundlage für die Betrachtung und Untersuchung ist. Zu dem Zeitpunkt, an dem der Ausführende nach außen schaut, entstehen nacheinander die sechs Bewusstseinsgruppen, so dass die frühere

Motivation, die nach innen geschaut hat, nicht [mehr] existiert und somit nicht der Ausführende sein kann.

(2) Die Möglichkeit, beides zu sein

> 11b-d
> Und der Geist
> Der eine Ablegung der Meditation ist
> Ist beides.

Und von **den** verschiedenen Arten des **Geistesbewusstseins** sind diejenigen, **die eine Ablegung der Meditation sind, sowohl** Anstifter als auch Ausführender, denn sie engagieren sich, wenn sie nach außen und nach innen fokussiert sind.

(3) Die Möglichkeit, nur der Ausführende zu sein

> 11d
> Die fünf sind Ausführende.

Die fünf Sinnesbewusstseine **sind** nur **Ausführende**, weil sie gedankenfreie Bewusstseine sind.

Unbeflecktes Bewusstsein ist nicht dabei, denn es ruht im Gleichgewicht, blickt nach innen und ist frei von Beteiligung [Engagement].

(4) Die Möglichkeit, die Art und Weise zu analysieren, wie sie sich gegenseitig engagieren. Dies hat zwei Punkte.

(a) Allgemeines

12ab
Die Ausführenden von tugendhaften
Und anderen Anstiftern sind dreifach.

Außerdem ist es nicht sicher, dass Anstifter und Ausführender gleich sind. **Die Ausführenden**, die **aus den tugendhaften und anderen**, nicht-tugendhaften und neutralen **Anstiftern** hervorgehen, **sind** ebenfalls **dreifach**: Diese Ausführenden können entweder tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral sein, sodass es insgesamt neun Kombinationen gibt. Zum Beispiel haben die Gelübde der individuellen Befreiung einen geistigen Faktor der tugendhaften Absicht als kausale Motivation. Für die gleichzeitige Motivation zum Zeitpunkt der Zeremonie kann jedoch entweder die Fortsetzung dieser Absicht, Hass oder der Geist des Pfades der Aktivitäten[176] manifest sein, so dass die Verwirklichung des Gelübdes eine von diesen sein kann.

(b) Spezifisch

12c
Des Weisen sind gleich oder tugendhaft.

Anstifter und der Ausführender **des Weisen sind gleich**, weil seine Tugend sich aus der Tugend heraus engagiert und das Neutrale sich aus dem Neutralen heraus engagiert. Das Wort „**oder**" ist eine Verbindung. Alternativ dazu kann der Ausführer, der auf einen neutralen Anstifter

176. Das heißt, ein neutraler Geist, der über das Sitzen, Gehen, Stehen und so weiter nachdenkt.

folgt, **tugendhaft** sein, aber nach einem tugendhaften Anstifter kann es nur einen tugendhaften Ausführer geben und niemals einen neutralen, weil es unmöglich ist, dass die Kräfte des Buddha abnehmen könnten.

(5) Die Möglichkeit, keines von beiden zu sein

> 12d
> Diejenigen, geboren aus Reifung, sind keines.

Diejenigen Erkenntnisse, die **aus der** vollen **Reife geboren werden, sind weder** Anstifter **noch** Ausführender, da sie auf natürliche Weise ohne Anstrengung geboren werden.

3. Die Darstellung des nicht wahrnehmbaren Karmas.

Dies hat zwei Themen: a. einen Überblick über die Klassifikationen und b. die ausführliche Darstellung.

a. Ein Überblick über die Klassifikationen

> 13ab
> Drei Arten von Nicht-Wahrnehmbarem
> Sind Gelübde, falsche Gelübde und keines.

Man sagt, dass es **drei Arten von Nicht-Wahrnehmbarem** gibt. Dies **sind Gelübde**, die das Kontinuum der Unmoral binden; ihr Gegenteil, die **falschen Gelübde**, die als extrem schädliches Verhalten von Körper und Sprache auftreten; **und** das Mittlere [zeitlich befristete] Gelübde, das **keines** von beiden ist.

b. Die ausführliche Darstellung. Diese hat zwei Themen: i. Erläuterung der Gelübde im Besonderen und ii. Erläuterung der drei Arten von Karma zusammen.

i. Erläuterung der Gelübde im Besonderen. Dies hat zwei Themen: (1) Überblick und (2) Erläuterung.

(1) Überblick

> 13b-d
> Gelübde
> Sind individuelle Befreiung
> Und Versenkungs-erzeugt und unbefleckt.

Die Disziplin, die ein Dharma-Praktizierender im Begierdebereich aufrechterhält, wird das **Gelübde** der **individuellen Befreiung** genannt. **Und** die Disziplin, die **Versenkung** in erster Linie **hervorbringt** und die im Formbereich wirksam ist, wird das Gelübde der Versenkung [Gelübde von Dhyana] genannt. **Und** unbefleckte Disziplin wird das **unbefleckte** Gelübde genannt.[177]

177. Das sanskritische *saṃvara* und das tibetische *sdom pa*, die hier und in vielen anderen Werken üblicherweise mit „Gelübde" übersetzt werden, bedeuten in Wirklichkeit die Beschränkung des eigenen Handelns, nicht unbedingt einen Eid oder eine mündliche Verpflichtung. Die Dhyana- und Unbefleckten Gelübde sind also die Beschränkungen des eigenen Verhaltens, die sich ganz natürlich aus dem Aufgeben der Ablegungen und dem Erreichen der Dhyanas oder der Unbefleckten Pfade ergeben.

(2) Erläuterung. Dies hat drei Themen: (a) Die Erklärung der Gelübde der individuellen Befreiung, (b) die Erklärung der unbefleckten Gelübde und der Gelübde des Dhyana und (c) zusätzliche Punkte.

(a) Die Erklärung der Gelübde der individuellen Befreiung. Dies hat zwei Themen: (i) Sie gemeinsam zu lehren, und (ii) sie getrennt zu lehren.

(i) Sie gemeinsam zu lehren. Dies hat drei Punkte.

A. Einteilung in acht nach dem Namen

14a
Es gibt acht genannt Pratimokṣa,

Es gibt die acht Gelübde, **die als** Gelübde der ***Pratimokṣa***, **der** individuellen Befreiung, **bezeichnet werden**: die Gelübde des Bhikshu oder „Almosenempfängers", die Gelübde der Bhikshuni, die Gelübde des śikṣamāṇa oder der „Nonnenanwärterin", die Gelübde der männlichen und weiblichen śramanera oder Novizen, die männlichen und weiblichen upāsaka-Laiengelübde oder „Tugendverfolger" und die Gelübde des Fastens oder *upavāsastha*. Die Gelübde des Fastens können sowohl von Geschlechtslosen und Kastraten als auch von Männern und Frauen gehalten werden, so dass die männlichen und weiblichen Fastengelübde nicht getrennt gezählt werden.

B. Vierfache Kombination in Bezug auf die Substanz

14bc
Aber sie sind vier in Substanz, da
Der Name sich mit dem Organ ändert.

Dem Namen nach gibt es acht Gelübde, aber **dem Inhalt nach sind es vier**: die Bhikshu-Gelübde, die Novizen-Gelübde, die Fasten-Gelübde und die Tugendverfolgunger-Gelübde. Der Grund dafür ist, **dass** nur der **Name allein mit dem** Wechsel der **Geschlechtsorgane** eines Bhikshu zu einer Bhikshuni **geändert** wird.[178] Da es keine Aufhebung, Erlangung oder Veränderung in der Essenz der Gelübde gibt, sind sie nachweislich dasselbe Kontinuum wie zuvor.

C. Wie sie zusammenhängen

> 14d
> Sie sind getrennt, schließen sich aber nicht aus.

Wenn ein Einzelner alle drei Gelübde hat, **sind sie** definitiv und ausschließlich **getrennt** in ihren Eigenschaften, weil man sonst, wenn man die Bhikshu-Gelübde aufgibt, auch die anderen beiden aufgeben würde, was nicht der Fall ist.

In diesem Fall, weil sie dieselbe Klasse aufgeben, **aber** substantiell getrennt sind, sollten sie gleichzeitig ausschließend [exklusiv][179] im Strom eines einzigen Wesens sein, sagt ihr. Sie sind **nicht-gleichzeitig gegenseitig ausschließend** [exklusiv] auf diese Weise, denn das Able-

178. Das heißt, wenn ein männlicher Bhikshu seine männlichen Geschlechtsorgane verliert und weibliche Organe bekommt, wird er eine Bhikshuni. In den Sutras und im Vinaya gibt es Geschichten über solche spontanen Geschlechtswechsel.

179. Zwei Dinge, die nicht ohne Schaden auf derselben Grundlage zur gleichen Zeit existieren können, werden als gleichzeitig ausschließend bezeichnet. Traditionelle Beispiele sind Eulen und Krähen oder Ablegungen und Gegenmittel.

gen eines späteren Gelübdes ist nicht die Ursache für den Verlust des früheren.

(ii) Sie getrennt zu lehren. Dies umfasst vier Punkte.

A. Ihre individuellen Essenzen

> 15.
> Indem man schwört, fünf, acht, zehn zu halten,
> Oder alle Gebote, wird man
> Ein Tugendverfolger, oder ein Schneller,
> Oder aber ein Novize oder ein Bhikshu.

Was macht jemanden zu einem Tugendverfolger und so weiter? fragt ihr. **Indem man schwört**, (1) für den Rest seines Lebens die **fünf** Gebote des Verzichts auf das Nehmen von Leben, auf das Nehmen von nicht Gegebenem, auf sexuelles Fehlverhalten, auf Lügen und auf Rauschmittel einzuhalten; (2) für einen Tag die **acht** Gebote des Verzichts auf die vier Grundregeln plus Rauschmittel; Verzicht auf Tanzen, Schmuck und so weiter, die als eines gezählt werden; keine hohen Betten oder Essen nach dem Mittag; (3) für den Rest des Lebens die **zehn** Gebote dieser acht zu halten **einzuhalten**, wobei Tanzen und Schmuck separat gezählt werden, um neun zu ergeben, plus den Verzicht auf Gold und Silber, um insgesamt zehn zu erhalten; oder (4) für den Rest des Lebens **alle Gebote** des Verzichts auf alle schädlichen Verhaltensweisen von Körper und Sprache zu halten, so **wird man** jeweils (1) **ein Tugendverfolger**, (2) **oder ein Schneller, oder** (3) **sonst ein Novize, oder** (4) **ein Bhikshu**.

B. Synonyme

16ab
Das wird Disziplin, gutes Verhalten,
Karma und Gelübde genannt.

Dies wird Disziplin genannt, da es einen richtig einstellt und die Erlangung von kühler Erleichterung von den Qualen der Unmoral ist.[180] Da es von den Weisen gelobt wird, nennt man es gutes Verhalten. Da seine Natur Handlung ist, ist es **Karma. Und** da es den Körper und die Sprache bindet, wird es das **Gelübde** der individuellen Befreiung **genannt**.

C. Erläuterung ihrer Namen

16b-d
Das Wahrnehmbare und
Nicht-Wahrnehmbare des Ersten sind individuelle
Befreiung und der Pfad des Handelns.

Zum Zeitpunkt des korrekten Ablegens eines Gelübdes werden **das Wahrnehmbare und das Nicht-Wahrnehmbare des ersten** Augenblicks **individuelle Befreiung genannt**, weil sie das Individuum von Missetaten befreien. Sie werden auch das Gelübde der individuellen Befreiung genannt, weil sie das schädliche Verhalten von Körper und Sprache binden. **Und** sie werden auch **der** eigentliche **Pfad des Han-**

180. Das Sanskrit-Wort *śīla*, das mit „Disziplin" übersetzt wird, bedeutet wörtlich „kühl".

delns genannt, weil sie nicht die Nachwirkungen, sondern Teil der eigentlichen Grundlage [d.h. des eigentlichen karmischen Pfades] sind.[181]

Das Wahrnehmbare und das Nicht-Wahrnehmbare des zweiten Augenblicks ähneln der individuellen Befreiung und werden aus der individuellen Befreiung geboren, daher werden sie nur als Gelübde der individuellen Befreiung bezeichnet. Sie sind jedoch nicht die wirkliche individuelle Befreiung, denn man ist bereits allein durch den ersten Moment befreit worden.

D. Die Individuen, die sie besitzen

17a
Die acht haben Pratimokṣa-Gelübde.

Die acht Personen, vom Bhikshu bis zum Schnelleren, **haben Pratimokṣa-Gelübde** der individuellen Befreiung.

(b) Die Erklärung der unbefleckten Gelübde und der Gelübde der Versenkung. Dies hat drei Punkte.

(1) Wer sie besitzt

17bc
Wenn man Versenkung hat, hat man das.
Die Edlen haben die Unbefleckten.

181. Karmas haben drei Aspekte: die Vorbereitung, die eigentliche Grundlage oder Handlung und die Nachwirkungen. *Siehe* IV.68, unten.

Wenn man Versenkung [Dhyana] **hat** – wenn Versenkung entstanden ist – **hat man** definitiv **das** Gelübde der Versenkung. Auch in den Vorbereitungen[182] gibt es Dhyana-Gelübde und unbefleckte Gelübde, so dass die Vorbereitungen auch als Dhyanas gelehrt werden, so wie wenn wir sagen: „In dieser Stadt gibt es ein Reisfeld", das Gebiet um ein Reisfeld als Stadt bezeichnen.

Die Edlen, Individuen, die Lernende und Nicht-Lernende sind, **haben die unbefleckten** Gelübde.

(2) Lehren, wie sie dem Geist folgen

> 17d
> Die beiden letzteren folgen dem Geist.

Während der Diskussion über die zusammen entstehende [zusammenwirkende] Ursache wurde erwähnt, dass die beiden Gelübde dem Geist folgen. Von diesen drei Gelübden [hier] **folgen die beiden letzteren**, die Dhyana-Gelübde und die unbefleckten Gelübde, **dem Geist**.[183] Die Gelübde der individuellen Befreiung folgen nicht dem Geist, denn sie folgen einem auch dann, wenn man eine andere Erkenntnis hat oder sich in einem geistfreien Zustand wie der Absorption der Beendigung befindet.

182. Die Vorbereitungen für Dhyana sind Ebenen der Meditation, die die Verdeckungen [Verdunkelungen] beseitigen, die einen daran hindern, Dhyana zu erlangen. *Siehe* VIII.22.

183. *Siehe* II.51cd

(3) Lehren, wie sie Gelübde sind, die ablegen

18ab
Die zwei, auf den Pfaden von Nicht Unfähig
Ohne Hindernisse, werden ablegend genannt.

Die beiden, die Gelübde des Dhyana und die unbefleckten Gelübde, wenn sie **auf der** Ebene **von Nicht Unfähig**[184] unterstützt werden und als Essenz **des Pfades ohne Hindernisse** hervorgebracht werden, legen die Unmoral und die Leiden ab, die sie motivieren, daher **werden** sie **ablegende** Gelübde **genannt**. Daher gibt es vier Möglichkeiten zwischen Dhyana oder unbefleckten Gelübden und ablegenden Gelübden.

(c) Zusätzliche Punkte

18cd
Achtsamkeit und Gewahrsein sind
Beherrschung des Geistes und der Fähigkeiten.

Die Sutras sagen:

Beherrschung des Körpers ist ausgezeichnet.
Beherrschung der Sprache ist ausgezeichnet.
Beherrschung des Geistes ist ausgezeichnet.
Beherrschung in allem ist ausgezeichnet.

Sie sagen auch: „Wer die Fähigkeit des Auges bindet, hält sich an ein Gelübde". Was ist die Natur der Gelübde oder der Beschränkung des

184. Die Vorbereitungen für das erste Dhyana, das so genannt wird, weil es als Gegenmittel für die Ablegungen aller Ebenen wirken kann. *Siehe* VI.47cd.

Geistes und der Fähigkeiten, die hier erklärt werden? fragt ihr. Sie haben nicht die Natur des Nicht-Wahrnehmbaren. Nun, was sind sie dann? fragt ihr. **Achtsamkeit**, die nicht vergisst, was zu tun und zu lassen ist, **und Gewahrsein**, das weiß, was das [Objekt] ist, **werden beide** auch als **Beherrschung** des **Geistes und der Fähigkeiten** bezeichnet, weil diese beiden den Geist und die Fähigkeiten daran hindern, sich dem Objekt gegenüber falsch zu verhalten, und sie binden.

ii. Erläuterung der drei Arten von Karma zusammen. Dies hat vier Themen: (1) Wie lange sie besessen werden, (2) Wie sie erlangt werden, (3) Ursachen, die sie aufheben, und (4) Welche Unterstützung sie besitzen.

(1) Wie lange sie besessen werden. Dies hat vier Themen: (a) Wie Nicht-Wahrnehmbare besessen werden, (b) Wie Wahrnehmbare besessen werden, (c) Synonyme für falsche Gelübde und (d) Erklärung ihrer vier Möglichkeiten.

(a) Wie Nicht-Wahrnehmbare besessen werden. Dies hat drei Themen: (i) Wie Gelübde, die nicht Gleichgewicht sind, besessen werden, (ii) wie Gelübde des Gleichgewichts besessen werden und (iii) wie Mittlere Gelübde besessen werden.

(i) Wie Gelübde, die nicht Gleichgewicht sind, besessen werden. Dies hat zwei Punkte.

A. Gelübde

19.
Jemand, der Pratimokṣa hat, hat

das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare
Bis es beendet wird. Vom ersten
Moment an und weiter, man hat das Vergangene.

Jemand, der Pratimokṣa hat bzw. die Gelübde der individuellen Befreiung, **hat das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare**, solange er die Gelübde hat, **bis sie** durch die Rückgabe der Gelübde **aufgehoben werden** und so weiter. **Vom** ersten **Moment an und weiter** bis zur Aufhebung der Gelübde **hat man** auch das **Vergangene**.

B. Falsche Gelübde

20a
Das gilt auch für diejenigen, mit falschen Gelübden.

Das gilt auch für diejenigen, die **ein falsches Gelübde abgelegt haben**, da sie ihr falsches Gelübde in ähnlicher Weise besitzen.

(ii) Wie Gelübde des Gleichgewichts besessen werden

20b-d
Diejenigen, die Dhyana-Gelübde besitzen
Besitzen das Vergangene und das Zukünftige. Edle
Beim Ersten besitzen nicht die Vergangenheit.

21ab
Im Gleichgewicht, auf edlen Pfaden:
Das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare.

Diejenigen, die Dhyana-Gelübde besitzen, müssen von dem Moment an, in dem sie entstehen, bis zu ihrer Aufhebung immer **sowohl das vergangene als auch das zukünftige** Nicht-Wahrnehmbare **besitzen. Edle** Individuen **besitzen zum** Zeitpunkt des **ersten** unbefleckten Moments **nicht das vergangene** unbefleckte Gelübde, da es vorher nicht entstanden ist. Das liegt daran, dass das Gelübde niemals vor dem Dharma Ertragen des Wissens des Leidens [s.a. I.38ab] entstanden ist, so dass das vergangene Nicht-Wahrnehmbare nicht besessen werden kann. Diejenigen, die im Gleichgewicht der weltlichen Pfade verweilen und die Gelübde des Dhyana besitzen, und diejenigen, die **im Gleichgewicht** des **edlen Pfades verweilen** und die unbefleckten Gelübde besitzen, haben **das gegenwärtige Nicht-Wahrnehmbare**, sie haben also alle drei Zeiten.

(iii) Wie Mittlere Gelübde besessen werden. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 21cd
> Wenn dazwischen, zunächst die Mittlere;
> Von da an hat man die zwei Zeiten.

Wenn es das Nicht-Wahrnehmbare des Mittleren Gelübdes [zeitlich befristete Gelübde] gibt, **das zwischen** einem Gelübde und einem falschen Gelübde liegt, besitzt man im ersten Moment das Nicht-Wahrnehmbare der **mittleren** Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft, [also] die Gegenwart. **Von da an**, vom ersten Augenblick an, bis zur

Aufhebung des Mittleren Gelübdes, **hat man** auch **die** Vergangenheit, man besitzt also **zwei Zeiten**.

B. Als eine Ausarbeitung, wie diejenigen, die Gelübde oder falsche Gelübde haben, die Mittleren Gelübde besitzen.

22.
Diejenigen mit falschen Gelübden können das Tugendhafte,
Und die mit Gelübden, können das Nicht-Tugendhafte
Nicht-Wahrnehmbare haben, solange sie
Sehr aufrichtig oder stark leidend sind.

Wenn **diejenigen mit falschen Gelübden** etwas Tugendhaftes tun, wie z.B. eine Niederwerfung aus großer Aufrichtigkeit heraus, **können** sie **das tugendhafte** [zeitlich begrenzte] Mittlere Gelübde haben, **und** wenn **diejenigen mit Gelübden** etwas Nicht-Tugendhaftes tun, wie z.B. jemanden aus der Kraft von Bedrängnissen [Leiden, Not] heraus zu töten oder zu schlagen, **können** sie **das Nicht-Wahrnehmbare des Nicht-Tugendhaften** Mittleren Gelübdes **haben**. Diese verbleiben bei ihnen s**olange, sie sehr aufrichtig oder stark leidend sind**.

(b) Wie Wahrnehmbare besessen werden

23.
Diejenigen, die handeln, besitzen alle
Das Wahrnehmbare der gegenwärtigen Zeit.
Vom ersten Moment an bis zur Aufhebung,
Haben sie das Vergangene, aber nicht das Zukünftige.

24ab
Es gibt keinen Besitz der vergangenen
Verdeckten, noch der Nicht-Verdeckten.

Diejenigen, die sich an Gelübde, falsche Gelübde oder Mittlere Gelübde halten und tatsächlich wahrnehmbar **handeln, besitzen alle das Wahrnehmbare** von Körper und Sprache in **der Gegenwart. Vom ersten Moment an, bis** die Handlung durch die Ursache **der Aufhebung** aufgehoben wird, **besitzen sie** auch **das Vergangene**. **Aber** es gibt **keinen** Besitz eines **zukünftigen** Wahrnehmbaren, weil es nicht dem Geist folgt.

Es gibt weder einen Besitz der vergangenen Verdeckten noch der nicht verdeckten neutralen Wahrnehmbaren, da sie [die Handlungen] extrem schwach und daher nicht in der Lage sind, vergangene oder zukünftige Erlangungen zu bewirken.

(c) Synonyme für falsche Gelübde

24cd
Falsche Gelübde, und schädliches Verhalten, und
Unmoral, Karma und sein Pfad.

Der Körper und die Sprache sind nicht gebunden, also sind es **falsche Gelübde. Und** sie werden von den Erhabenen kritisiert und führen zu einem unangenehmen Ergebnis, also sind sie **schädliches Verhalten**. **Und** sie sind das Gegenteil von Disziplin, also sind sie **Unmoral**. Sie sind Karma des Körpers und der Sprache, also sind sie **Karma**. Wenn das tatsächliche Nehmen von Leben abgeschlossen ist, sind sie in der

tatsächlichen Grundlage enthalten, **und** aus diesem Grund sind sie **sein** karmischer **Pfad**.

(d) Erläuterung der vier Möglichkeiten des Besitzes von Wahrnehmbaren und Nicht-Wahrnehmbaren.

25.
Weil es dazwischen ist, ist der Geist schwach
Daher hat der Handelnde nur das Wahrnehmbare.
Wenn das Wahrnehmbare der Edlen aufgehoben wurde
Und noch immer ungeboren ist, haben sie das
Nicht-Wahrnehmbare.

Die erste Möglichkeit: **Da es**, ein Mittleres Gelübde, **zwischen** einem Gelübde und einem falschen Gelübde **ist, ist der Geist schwach. Daher hat jemand, der** eine tugendhafte oder nicht-tugendhafte **Handlung ausführt, nur das Wahrnehmbare**. Die zweite Möglichkeit ist, **wenn das Wahrnehmbare eines edlen** Individuums aus seinem vorherigen Leben **aufgehoben wurde und** sein Wahrnehmbares für dieses Leben **noch ungeboren ist; dieser** Edle hat kein Wahrnehmbares, aber **hat** das **das Nicht-Wahrnehmbare.**[185] Die dritte Möglichkeit ist die, dass jemand, der die Gelübde abgelegt hat, sich niederwirft [er hat beides]. Die vierte Möglichkeit ist die eines gewöhnlichen Individuums im Bereich des Formlosen [dieses hat keines]. Da die letzten beiden Mög-

185. Das heißt, jemand, der in einem Leben ein Edler wird, verliert beim Tod das Wahrnehmbare. Wenn sie wiedergeboren werden, haben sie sogar als Baby noch die Nicht-Wahrnehmbare Form, aber sie besitzen das Wahrnehmbare nicht, bis sie tatsächlich etwas Tugendhaftes tun.

lichkeiten leicht zu verstehen sind, werden sie im Wurzeltext nicht erwähnt.

(2) Wie sie erreicht werden. Dies hat drei Themen: (a) Wie Gelübde erlangt werden, (b) Wie falsche Gelübde erlangt werden, und (c) Wie Mittlere Gelübde erlangt werden.

(a) Wie Gelübde erlangt werden. Dies hat zwei Themen: (i) konkret und (ii) wovon die Gelübde erlangt werden.

(i) Konkret. Dies hat drei Themen: A. Wie die Dhyana-Gelübde erlangt werden, B. Wie die unbefleckten Gelübde erlangt werden, und C. Wie die Gelübde der individuellen Befreiung erlangt werden.

A. Wie die Dhyana-Gelübde erlangt werden

> 26ab
> Die Dhyana-Gelübde werden erlangt mit der Stufe
> Von Dhyana selbst.

Die durch **Dhyana** erzeugten **Gelübde werden durch die** tatsächliche Praxis und die Vorbereitungen des Geistes der **Dhyana-Ebene selbst erlangt**, weil sie gleichzeitig mit dem Geist der Versenkung [Dhyana] entstehen. [Die Ebene] Nicht Unfähig wird durch Übung erlangt. Die tatsächliche Praxis [des ersten Dhyana] wird durch Loslösung erlangt. Wenn das erste Dhyana aus dem höheren zweiten Dhyana entsteht, wird es erlangt, wenn entweder die Vorbereitungen oder die tatsächliche Praxis entstehen.

B. Wie unbefleckte Gelübde erlangt werden

26bc
Die Unbefleckten
Von Edlen.

Die unbefleckten Gelübde werden **durch** das Entstehen der **edlen** Ebenen erlangt: eine der sechs Ebenen [Stufen] des unbefleckten Dhyana [?].

C. Wie die Gelübde der individuellen Befreiung erlangt werden. Dies hat zwei Themen: 1. Allgemeiner Überblick, und 2. Spezifische Erklärungen.

1. Allgemeiner Überblick

26cd
Pratimokṣa ist durch
Das Wahrnehmbare von anderen, usw.

Jene Gelübde, die **Pratimokṣa**, individuelle Befreiung, genannt werden, **werden durch die wahrnehmbare** Rede und die Gebete an die Sangha anderer, einschließlich Äbte, Meister und so weiter, **erlangt**, weil andere wahrnehmen können, dass das Gelübde im eigenen Wesen geboren wurde, und man kann auch für sich selbst den Beweis wahrnehmen, dass es im eigenen Kontinuum geboren wurde. Die Formulierung „**usw.**" beinhaltet den Wunsch, das Gelübde zu erhalten, das Wissen, es zu erlangen, sowie die Entsagung.

Die Gelübde des Bhikshu und der Bhikshuni werden von der Sangha erlangt. Die Gelübde des Novizenmönchs, der Novizin und des männlichen und weiblichen Tugendverfolgers werden von einem Individu-

um erlangt. Die Formulierung „usw." wird erwähnt, um die zehn Arten einzuschließen, auf die die Bhikshu-Gelübde nach dem Vinaya der Großen Darlegung genommen werden können. Die zehn Arten, wie die Gelübde genommen werden, werden im Autokommentar gelehrt:

> (1) Die Buddhas und Selbst-Buddhas legen spontan Bhikshu-Gelübde ab. (2) Die fünf Stützen, indem sie Gewissheit entwickeln.[186] (3) Ājñāta und die anderen, indem sie gerufen werden: „Bhikshu, komm hierher." (4) Mahākāshyapa, indem er den Buddha als Lehrer annimmt. (5) Sodāyin, indem er den Buddha mit seiner Antwort auf eine Frage erfreut. (6) Mahāprajapatī, durch Akzeptieren der Dharmas des Respekts.[187] (7) Dharmadinnā, durch Boten.[188] (8) Menschen in abgelegenen

186. *Fünf Stützen* bezieht sich auf die ersten fünf Schüler, den allwissenden Kauṇḍinya, Aśvajit, Vaṣpa, Mahānāman und Bhadrika, die Bhikshus wurden, als sie Gewissheit in der ersten Lehre des Buddha über das Sutra vom Rad des Dharma entwickelten.

187. Mahāprajapatī und andere fünfhundert erste Bhikshunis erhielten ihre Gelübde, als sie die acht zusätzlichen Strikturen für Bhikshunis akzeptierten, die hier *Dharmas des Respekts* genannt werden, aber manchmal auch schwere Dharmas genannt werden. (*Dge 'dun grub*, 72).

188. Dharmadinnā war schon vor ihrer Geburt verlobt, wollte aber auswandern und eine Bhikshuni werden. Ihre Eltern erlaubten es ihr nicht, aber der Buddha schickte eine Nonne als Bote, um ihr Dharma-Unterweisungen zu geben, durch die sie das Ergebnis einer Strom-Eintretenden erreichte. An dem Tag, an dem sie zur Hochzeit geschickt werden sollte, schickte der Buddha erneut eine Nonne, um ihr Gelübde und Unterweisungen zu geben, und durch diese Unterweisungen erlangte sie den Zustand eines Arhat. Daraufhin wurde sie aus ihrer Verlobung entlassen und ging zu den Bhikshunis. (*Dge 'dun grub*, 73ff).

Gegenden, durch fünf Vinaya-Halter. (9) Menschen in zentralen Ländern, durch eine Versammlung von zehn. (10) Die Versammlung der guten Gruppe von sechzig legte Bhikshu-Gelübde ab, indem sie dreimal wiederholte, dass sie Zuflucht suchen.

An dieser Stelle erklärt der glorreiche Shakya Chokden, dass der Buddha spontan Gelübde ablegt, sich darauf bezieht, dass er auf seinen Haushalt verzichtet und so weiter, aber das ist eine erfundene Behauptung. Es wird im Großen Karṭīk *„Die Frühlingskuh der leichten Verwirklichung"* selbst gründlich und vollständig widerlegt, daher werde ich diese tote Sache nicht noch einmal aufwärmen.

Philosophien, die der eigene Geist erdenkt,
Davon hat man im Edlen Land noch nichts gehört,
Mögen sich all die Narren in Tibet erfreuen,
Aber ach, können sie echte Erleichterung bringen
Für all diejenigen, die Befreiung wollen?

2. Spezifische Erklärungen. Dies hat vier Themen: a. Die Zeit, für die Gelübde abgelegt werden, b. Die Bestimmung des Zeitraums für falsche Gelübde, c. Besonderheiten des Fastens und d. Besonderheiten der fünf Laiengelübde.

a. Die Zeit, für die Gelübde abgelegt werden

27ab
Die Gelübde werden für das Leben abgelegt, oder sonst

Der Zeitraum von einem Tag und einer Nacht.

Die sieben Klassen der **Gelübde** der individuellen Befreiung **werden für** den Rest **dieses Lebens abgelegt, oder aber** die Fastengelübde werden für die **Dauer eines Tages und einer Nacht** abgelegt. Das Ende des Zeitraums der Gelübde der individuellen Befreiung ist entweder das Ende des Lebens oder das Ende eines Tages und einer Nacht.

Hier schlägt die Große Darlegung vor, dass Fastengelübde nur einen Tag und eine Nacht dauern dürfen. Die Sutra-Schule sagt, dass es nicht schadet, wenn die Fastengelübde viele Tage dauern. Der Meister erklärt, dass es kein logisches Problem ist, wenn Fastengelübde viele Tage dauern, aber Fastengelübde werden nur für einen einzigen Tag abgelegt, weil der Buddha es so festgelegt hat. Die moderne Tradition, Fastengelübde für jeden Monat abzulegen, bei der man zum Beispiel heute ein Gelübde ablegt und es am achten oder irgend einem anderen Tag eines jeden Mondmonats aufrechterhält, soll die Tradition des Herrn Atisha sein.

Einige Gelehrte sagen, dass dies unlogisch ist. Wenn man ein Fastengelübde für einen bestimmten Tag eines jeden Monats ablegen würde, würde dann ein solches Gelübde entstehen oder nicht? Im ersten Fall müsste man das Fastengelübde von diesem Tag an ständig einhalten. Im zweiten Fall gäbe es keine Möglichkeit, das Gelübde am achten Tag oder bei Vollmond der folgenden Monate aufrechtzuerhalten, so heißt es.

Nun denn, daraus folgt, dass man die acht Fastengebote für den Rest seines Lebens einhalten kann, denn ihr habt erklärt, dass derjenige, der schwört, die acht Fastengebote für den Rest seines Lebens einzuhalten, ein rechtschaffener Tugendverfolger ist.[189] Ihr könnt den Beweis nicht leugnen, und die Durchdringung gilt. Wenn ihr zustimmt, widerspricht das eurem Standpunkt, dass das Fastengelübde nicht länger als einen Tag und eine Nacht dauern kann.

Wir sind der Meinung, dass, wenn man verspricht, das Fastengelübde am Vollmond oder am achten Tag des folgenden Mondmonats einzuhalten, das Gelübde aus der Kraft der Entschlossenheit des Geistes heraus entsteht. Ausführliche Beweise und Widerlegungen dafür erscheinen im großen *Ṭīka*.

b. Bestimmung des Zeitraums für falsche Gelübde

> 27cd
> Es gibt kein eintägiges falsches Gelübde,
> Weil es keinen solchen Eid gibt, so hört man.

Es gibt kein eintägiges falsches Gelübde. Was ist der Grund dafür? fragt ihr. **Weil es keinen solchen Eid gibt**, bei dem man sagt: „Möge ich einen Tag und eine Nacht lang ein falsches Gelübde ablegen", so **hört man**.

189. Ein rechtschaffener Tugendverfolger ist jemand, der die acht Gebote des Fastengelübdes für den Rest seines Lebens einhält, nicht nur für einen Tag.

c. Die Besonderheiten des Fastens. Dies hat drei Themen: i. Allgemeine Darstellung, ii. Festlegung der Anzahl der Gebote und iii. Die Notwendigkeit, zunächst Zuflucht zu nehmen.

i. Allgemeine Darstellung

> 28.
> Kniend und ohne Schmuck,
> Rezitiere die Worte. Bis zum nächsten Tag
> Schwört man vor einem anderen in der Morgendämmerung
> Auf alle Gebote des Fastens.

Wie wird das eintägige Fasten gelobt? Das Gelöbnis wird abgelegt, während der Gelöbnisnehmer mit zusammengelegten Handflächen unterhalb des Lehrers auf einem oder beiden Knien **kniet**. Man sollte sich **nicht mit neuen Schmuckstücken schmücken**. Man **rezitiert die Worte und** wiederholt sie nach dem Lehrer. Der Zeitraum, für den das Gelübde abgelegt wird, ist **bis zum** Aufgang der Sonne am **nächsten Tag** oder am Morgen des nächsten Tages, also ein ganzer Tag und eine ganze Nacht. Der Zeitpunkt, an dem man das Gelübde ablegt, ist **in der Morgendämmerung**, bevor man etwas isst und **vor einem anderen schwört, alle Fastengebote einzuhalten**.

ii. Festlegung der Anzahl der Gebote. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

> 29a-c
> Es gibt vier, ein und drei Gebote

Von Disziplin, und Vorsicht,
sowie Strenge jeweils.

Es gibt vier Grundgebote, **ein** Gebot des Verzichts auf Alkohol **und** die letzten **drei** Gebote. Dies sind die **Gebote der Disziplin**, die das inhärent Unheilsame aufgeben; **und** das Gebot der **Vorsicht**, in der Achtsamkeit zu bleiben; **sowie** die Gebote der **Strenge**, die **jeweils** mit diesen Geboten vereinbar sind.

(2) Zweifel ausräumen

29d
Jene bringen Unachtsamkeit und Arroganz.

Jene, wie z.B. das Trinken von Alkohol und das Essen von Speisen nach dem Mittag **führen zu Unachtsamkeit in** Bezug auf das, was zu tun und zu lassen ist, **und** schwächen die Achtsamkeit beim Fasten. Hohe Sitze, Gesang, Tanz und so weiter schwächen nicht nur die Achtsamkeit, sondern machen auch **arrogant**.

iii. Die Notwendigkeit, zunächst Zuflucht zu nehmen

30ab
Andere können auch fasten, natürlich,
Aber erst, nachdem sie Zuflucht genommen haben.

Können nur Menschen, die Laiengelübde halten, das Fastengelübde ablegen, oder können das auch andere? fragt ihr. **Andere** als nur diejenigen, die das Gelübde der Tugendverfolger haben, **können natürlich auch fasten, aber** erst, **nachdem sie** an diesem Tag zu den Drei Juwe-

len **Zuflucht genommen haben**. Andernfalls wird das Gelübde nicht entstehen.

d. Die Besonderheiten der fünf Laiengebote. Dies hat fünf Themen: i. Erklärung der Bedeutung eines Zitats aus einem Sutra, ii. Widerlegung, dass es im Widerspruch zu den Sutras steht, iii. Unterscheidung zwischen kleineren und größeren Gelübden, iv. Erläuterung der Quellen der Zuflucht und v. Besonderheiten der Gelübde.

i. Die Bedeutung eines Zitats aus einem Sutra erläutern

> 30cd
> Durch das Versprechen, nach Tugend zu streben
> wird das Gelübde abgelegt, es wird gelehrt, wie bei den
> Bhikshus.

Aus dem *Mahānāman Sutra:*[190]

> Mahānāman, wenn also ein weißgekleideter Haushälter, der die männliche Fähigkeit eines Mannes besitzt, zum Buddha Zuflucht nimmt und zum Dharma und Sangha Zuflucht nimmt, und dann auch noch die Worte sagt: „Nehmt mich als einen Tugendverfolger an", dann wird er allein dadurch ein Tugendverfolger.

Kann man ein Tugendverfolger werden, der die Laiengebote hält, indem man einfach Zuflucht sucht? fragt ihr. Die Aparāntakas sagen,

190. *Ming chen gyi mdo*

man kann. Die Kashmiris sagen, das allein macht einen noch nicht zum Tugendverfolger, aber **wenn man** nach der Zufluchtnahme **verspricht**: „Nimm mich für den Rest meines Lebens als **Tugendverfolger** an", dann **wird das Gelübde abgelegt** und man wird zum Tugendverfolger.

Nun, dann wird das Rezitieren der Liturgie „So wie die edlen Arhats..."[191] bedeutungslos, sagt ihr. Das ist nicht der Fall, denn **sie wird** nicht **gelehrt**, um etwas zu erreichen, das noch nicht erreicht wurde, sondern um zu wissen, welche Grenzen erreicht wurden und aufrechterhalten werden müssen. Es ist zum Beispiel **wie das** Rezitieren der Gebote eines **Bhikshu** oder eines Novizen, nachdem er die Gelübde erlangt hat.

ii. Widerlegung, dass es im Widerspruch zu den Sutras steht

> 31a-c
> Wenn das so ist und alles so gebunden ist,
> Wie ist da ein einzelnes Verhalten, usw.?
> Halte das, und es ist gehalten, so hört man.

Wenn das so ist und alle fünf Gebote eines Tugendverfolgers **auf diese Weise gebunden sind, wie kann es sein**, dass der Buddha von vier Arten von Tugendverfolgern sprach: diejenigen, die darauf verzichten, das Leben zu nehmen, als **ein einzelnes Verhalten usw.**, einschließlich derer, die zwei Gebote als Teilverhalten halten, diejenigen, die drei

191. Dies ist ein Text, der während der Zeremonie zur Ablegung des Gelübdes rezitiert wird, in dem man verspricht, sich vom Töten, Stehlen und so weiter abzuwenden, so wie es die Edlen Arhats taten.

oder vier als Mehrheitsverhalten halten, und diejenigen, die alle fünf als vollständige Tugendverfolger halten?

In der Großen Darlegung heißt es dazu, dass die Absicht darin besteht, dass zunächst alle alle fünf Gebote vollständig verwirklichen. Später verstößt man gegen einige Gebote, aber man **hält dieses**, ein anderes der Gebote, ohne Verstoß. **Und so wird es gehalten**, ein einzelnes Verhalten oder eines der anderen, **so hört man**.

iii. Unterscheidungen zwischen kleineren und größeren Gelübden

> 31d
> Sie sind schwach und so weiter, wie der Geist.

Die Ursache dafür, dass **sie**, die Gelübde, **schwach usw**., mittelstark und stark sind, liegt darin, dass es obwohl es Unterschiede darin gibt, wie viele Gebote man einhält, jedoch die eigene Motivation primär ist, so dass das Gelübde stärker oder schwächer ist, **wie das** stärkere oder schwächere Vertrauen im eigenen **Geist**.

iv. Erläuterung der Quellen der Zuflucht

> 32.
> Alle diejenigen, die Zuflucht nehmen zu
> Den drei, nehmen Zuflucht zu den Dharmas
> Die Buddha und Sangha sind -
> Nicht-Lernen und Beides – und Nirvana.

Was sind die Drei Juwelen, zu denen wir Zuflucht nehmen? fragt ihr. **Alle diejenigen, die Zuflucht nehmen zu den Drei Juwelen, nehmen**

Zuflucht zum Buddha: Sie nehmen Zuflucht **zu den Dharmas, die den Buddha ausmachen**, der Wahrheit des Pfades des Nicht-Mehr-Lernens. **Und** wer Zuflucht zur Sangha sucht, sucht Zuflucht zu den Dharmas, **die die Sangha ausmachen**, die Wahrheit der Pfade **des Nicht-Mehr-Lernens und** des Lernens **zugleich. Und** Zuflucht zum Dharma zu nehmen bedeutet, Zuflucht zu dem Dharma zu nehmen, der das Juwel des [Buddha-]Dharma, das **Nirvana**, ausmacht, das die Beendigung aller Beschwerden und Leiden ohne Ausnahme ist.

Die Große Darlegung schlägt vor, dass der Buddha, der die Quelle der Zuflucht ist, allein der Dharmakörper ist und dass der [sein] Formkörper nicht der Buddha ist. Ebenso ist die Sangha, die die Quelle der Zuflucht ist, allein die Wahrheit des Pfades, während die Sangha, die seine Unterstützung ist, nicht die Sangha ist, die eine Quelle der Zuflucht ist. Die Sutra-Schule schlägt vor, dass sowohl die Unterstützung, der Formkörper, als auch der Dharmakörper, den sie [die Unterstützung] unterstützt, der Buddha ist, der die Quelle der Zuflucht ist, und dass sowohl die Unterstützung der Sangha als auch die Wahrheit des Pfades, die sie unterstützt, die Sangha ist, die die Quelle der Zuflucht ist.

v. Die Besonderheiten der Gebote. Hier geht es um drei Themen: (1) Die Bedeutung der Darstellung von sexuellem Fehlverhalten als Gebot [d.h. als verbotenes Unheilsames], (2) Die Bedeutung der Darstellung von Lügen als Gebot und (3) Die Bedeutung der Darstellung von Rauschmitteln als Gebot.

(1) Die Bedeutung der Darstellung von sexuellem Fehlverhalten als Gebot. Dies hat zwei Punkte.

(a) Konkret

> 33ab
> Da sexuelles Fehlverhalten verachtet wird,
> Da leicht, da Enthaltung erreicht wird.

In allen anderen Gelübden wird der Verzicht auf sexuelle Aktivitäten in ihrer Gesamtheit als ein Gebot dargestellt. Warum wird in den Laiengelübden [nur] der Verzicht auf sexuelles Fehlverhalten als ein Gebot dargestellt? fragt ihr. Der Grund dafür ist, **dass** lüsternes **sexuelles Fehlverhalten** den Ehepartner eines anderen entehrt, dass es für sich genommen eine Ursache für die Wiedergeburt in den niederen Bereichen ist, dass es in der Welt zutiefst **verachtet wird** und dass nicht alle sexuellen Aktivitäten so sind. Es ist auch deshalb so, **weil es** für Haushälter **leicht ist**, ein Gelübde abzulegen, lustvolles Fehlverhalten aufzugeben, wohingegen der Verzicht auf sexuelle Aktivitäten aufgrund der Gewöhnung seit anfangsloser Zeit schwierig ist. Außerdem ist es ein Gelübde, **das** die Edlen **erreicht** haben, sich auch in anderen Leben von lüsternem Fehlverhalten **zu enthalten**.

(b) Ausräumen eines Zweifels

> 33cd
> Das Gelübde wird erreicht wie es geschworen ist;
> Es ist nicht totale Enthaltsamkeit.

Wenn ein Tugendverfolger sich später eine Braut nimmt, das allein verletzt noch nicht sein Gelübde. **Das Gelübde wird** so **erreicht, wie es geschworen ist**, man verspricht also, kein sexuelles Fehlverhalten zu begehen. **Es bedeutet nicht**, dass man sagt: „Ich werde nicht aus Begierde handeln und **totale Enthaltsamkeit** praktizieren."

(2) Die Bedeutung der Darstellung der Lüge als Gebot

> 34ab
> Wenn jemand gegen ein Gebot verstößt,
> Würde er am Ende noch eine Lüge erzählen.

Warum wird die Lüge als ein Gebot dargestellt? fragt ihr. Weil **jemand, der gegen ein Gebot verstößt**, auf Nachfrage möglicherweise sagen könnte: „Das habe ich nicht getan." **Am Ende würde er** möglicherweise **noch eine Lüge erzählen**, die zu seinem vorherigen Verstoß hinzukommt. Um das zu verhindern, wird der Verzicht auf das Lügen als ein Laiengebot dargestellt.

(3) Die Bedeutung der Darstellung von Rauschmitteln als Gebot

> 34cd
> Von den verbotenen Unheilsamen,
> Rauschmittel, da man die anderen halten wird.

Warum wird **von den verbotenen Unheilsamen**[192] nur der Verzicht auf **berauschende Getränke** als Gebot dargestellt? fragt ihr. Der Grund ist,

192. Es gibt zwei Arten von unheilsamen Handlungen: von Natur aus unheilsame Handlungen und verbotene unheilsame Handlungen. Zu den von

dass man die anderen Gebote [dann besser] **einhalten wird**, wenn man auf das Trinken berauschender Getränke verzichtet.

(ii) Wovon die Gelübde erlangt werden. Dies hat zwei Themen: A. Individuelle Erklärungen und B. Kombinierte Erklärungen.

A. Individuelle Erklärungen. Dies hat zwei Punkte.

1. Wovon die Gelübde der individuellen Befreiung erlangt werden

> 35ab
> Die Gelübde im Begierdebereich müssen
> In Bezug auf alle, beide, und Gegenwart erlangt werden.

Wenn man eines der Gelübde der individuellen Befreiung, des Dhyana oder der Unbeflecktheit von einer [Sinnes-]Basis [usw.] aus erlangt,[193] erlangt man dann auch die übrigen von dieser Basis aus? fragt ihr. Nein. **Die Gelübde** der individuellen Befreiung **im Begierdebereich müssen in Bezug auf alle** drei Aspekte des Karmas erlangt werden: die Vorbereitung, die tatsächliche Handlung [Grundlage] und die Nachwirkungen. Sie werden erlangt in Bezug auf beide, d.h. inhärent un-

Natur aus unheilsamen Handlungen gehören Töten, Stehlen und so weiter, die von Natur aus unheilsam sind. Verbotene unheilsame Handlungen sind Handlungen wie der Konsum von Rauschmitteln oder das Essen nach dem Mittag, die der Buddha Laien oder Bhikshus verboten hat. Nach Ansicht des Prinzen begeht jemand, der Gelübde abgelegt hat, ein Vergehen, wenn er diese Handlungen ausführt, obwohl sie nicht unbedingt unheilsam sind, weil er das Wort des Buddha nicht respektiert hat. *Siehe* IV.122c.

193. Die Basis bezieht sich hier auf die Aggregate, Elemente und Sinnesgrundlagen.

heilsame Handlungen und verbotene unheilsame Handlungen, sowie in Bezug auf das, was auf fühlende Wesen hinweist, als auch auf das, was nicht auf sie hinweist. **Und** da sie die Unterstützung des Geistes in Anspruch nehmen, **werden** sie in Bezug auf die **gegenwärtigen** Aggregate, Sinnesgrundlagen und Elemente erlangt. Sie werden nicht aus der Zukunft oder der Vergangenheit **erlangt**, weil diese nicht zu den fühlenden Wesen gezählt werden.

2. Wovon die Gelübde des Dhyana und die unbefleckten Gelübde erlangt werden

35cd
Die Dhyana und unbefleckten Gelübde
Beziehen sich auf Konkretes und alle Zeiten.

Wenn die **Dhyana-Gelübde und die unbefleckten Gelübde in Bezug auf** die **konkrete Grundlage** [Handlung] erlangt werden, nicht aber in Bezug auf die Vorbereitung und die Nachwirkungen, welche Notwendigkeit besteht dann, das verbotene Unheilsame [Verzicht auf Rauschmittel, etc.] zu erwähnen? Diese Gelübde werden in Bezug auf die Aggregate, Elemente **und** Sinnesgrundlagen **aller** drei **Zeiten** erlangt.

B. Kombinierte Erklärung

36ab
Gelübde in Bezug auf alle Wesen;
Unterscheidungen nach Zweigen und Ursache.

Werden diese Gelübde in Bezug auf alle fühlenden Wesen, Gebote und Ursachen erlangt, oder werden sie in Bezug auf bestimmte Wesen erlangt? Die **Gelübde** werden **in Bezug auf alle** fühlenden **Wesen** erlangt, aber es gibt **Unterscheidungen nach Zweigen und Ursache**. Die Bhikshu-Gelübde werden in Bezug auf alle sieben Zweige erlangt und die geringeren Gelübde in Bezug auf vier.[194] Wenn man die drei tugendhaften Wurzeln als Ursache ansieht, entstehen diese drei gemeinsam, und wenn man den größeren, mittleren und geringeren Willen als Ursache ansieht, entstehen diese nicht gemeinsam, also gibt es eine Unterscheidung. Sie werden erlangt, wenn man frei von den fünf Qualifikationen ist.[195]

(b) Wie falsche Gelübde erlangt werden. Dies hat zwei Punkte.

(i) Wovon sie erlangt werden

36cd
Falsche Gelübde werden erlangt in Bezug auf
Alle und alle Zweige; nicht auf die Ursachen.

194. Das heißt, die Bhikshu-Gelübde geben alle sieben Verfehlungen des Körpers und der Sprache auf; die geringeren Gelübde geben nur vier auf: Töten, Stehlen, sexuelles Fehlverhalten und Lügen.

195. Bei den fünf Qualifikationen handelt es sich um eine Festlegung von Qualifikationen in Bezug auf fühlende Wesen, Zweige, Orte, Zeit und Anlass – das heißt, man sagt, dass man nur auf das Töten bestimmter fühlender Wesen verzichtet oder nur an bestimmten Orten oder für eine bestimmte Zeit bestimmte Zweige befolgt usw.

Falsche Gelübde werden in Bezug auf alle fühlenden Wesen und **alle Zweige** der karmischen Pfade **erlangt**. Da es unmöglich ist, alle drei Wurzeln der Nichttugend gleichzeitig zu haben, werden sie **nicht** in Bezug **auf** alle **Ursachen** erlangt, so die Große Darlegung.

Der Meister erklärt, dass Gelübde die Absicht haben, allen fühlenden Wesen zu helfen, daher ist es logisch, Gelübde in Bezug auf alle fühlenden Wesen zu erlangen, aber Metzger und so weiter haben keine falschen Absichten in Bezug auf ihre Eltern, wie könnten sie also ihre falschen Gelübde in Bezug auf alle fühlenden Wesen erlangen? Er hält das [obige also] für unlogisch.

(ii) Wie sie erlangt werden

37ab
Falsche Gelübde können durch Handeln erlangt werden,
Oder sie werden durch eine Verpflichtung erworben.

Falsche Gelübde können erlangt werden, indem man in eine bestimmte Kaste hineingeboren wird und mit den Vorbereitungen für die **Handlung** des Tötens usw. beginnt, **oder sie werden durch eine Verpflichtung erworben**: „Ich werde dies tun, um meinen Lebensunterhalt zu verdienen."

(c) Wie die Mittleren Gelübde erlangt werden

37cd
Das andere Nicht-Wahrnehmbare wird erworben
Aus Feld, Verpflichtung und Respekt.

Nach den Gelübden und den falschen Gelübden **wird das andere** tugendhafte oder nicht-tugendhafte **Nicht-Wahrnehmbare** des Mittleren Gelübdes **aus dem Feld erworben**, wie z.B. die sieben materiellen Verdienste beim Darbringen eines Klosters und so weiter.[196] Es kann auch durch Versprechen und Verpflichtungen erlangt werden, wie: „Ich werde nicht essen, bis ich mich vor dem Buddha niedergeworfen habe" oder „Ich werde einen Monat oder einen halben Monat lang Nahrung spenden", oder durch das Gegenteil solcher Verpflichtungen. **Und** sie wird durch das Erweisen von **Respekt** gewonnen. Das Nicht-Wahrnehmbare des Mittleren Gelübdes wird durch eine stark behaftete [leidvolle] oder aufrichtige Absicht erlangt.

(3) Ursachen, die sie aufheben. Dies hat vier Themen: (a) Ursachen, die Gelübde aufheben, (b) Ursachen, die falsche Gelübde aufheben, (c) Ursachen, die Mittlere Gelübde aufheben, und (d) Ursachen, die andere Dharmas aufheben.

(a) Ursachen für die Aufhebung von Gelübden. Dies hat drei Themen: (i) Ursachen, die Gelübde der individuellen Befreiung aufheben, (ii) Ursachen, die Gelübde des Dhyana aufheben, und (iii) Ursachen, die unbefleckte Gelübde aufheben.

(i) Ursachen, die Gelübde der individuellen Befreiung aufheben. Dies hat zwei Punkte.

196. *Felder* sind die Kategorien von Empfängern der Aktion. *Siehe* IV.117. Zu den materiellen Vorteilen *siehe* IV.4a.

A. Allgemeine Darlegung

38.
Die individuelle Befreiung
Wird durch Rückgabe des Gelübdes aufgehoben,
Oder Sterben, oder Entstehung von zwei Organen,
Durchtrennen der Wurzeln, oder Ablauf der Nacht.

Mit Ausnahme des Fastens werden **die** Gelübde der **individuellen Befreiung aufgehoben, indem man** vor eine erkennende Person tritt und **die Gelübde** entschlossen **zurückgibt**, weil dies ein Wahrnehmbares hervorruft, welches das der vorherigen vollständigen Verpflichtung ausschließt. **Oder** sie werden aufgehoben, indem man **stirbt** und diese Klasse von Wesen verlässt, weil man die Unterstützung [den Körper], mit der man die Verpflichtung eingegangen ist, abgelegt hat. **Oder** sie werden dadurch aufgehoben, dass die **beiden** männlichen und weiblichen **Geschlechtsorgane** gleichzeitig **entstehen**, weil das den männlichen oder weiblichen Körper schwächt, der die Unterstützung für das Ablegen der Gelübde war. Sie werden auch dadurch aufgehoben, dass man **die Wurzeln** der Tugend vollständig **durchtrennt**, weil die Grundlage der Gelübde, die Wurzeln der Tugend, durchtrennt wurden.

Die Fastengelübde werden durch diese Ursachen **oder** durch den **Ablauf** der **Nacht** aufgehoben, weil sie nur für einen einzigen Tag und eine einzige Nacht beschlossen worden waren. Diese fünf sind die Ursachen, die die Zähmung durch die individuelle Befreiung aufheben.

Die Gelübde der individuellen Befreiung werden Zähmung genannt, weil sie die Fähigkeiten zähmen.

Im Vinaya werden der dreimalige Wechsel der Geschlechtsorgane und die Tatsache, dass die Person, die das Gelübde ablegt, nicht zwanzig ist und weiß, dass sie nicht zwanzig ist, als Gründe für die Aufhebung erklärt.

B. Präsentation verschiedener Vorschläge. Dies umfasst drei Punkte.

1. Die Wurzelvergehen als Ursachen der Aufhebung vorschlagen

> 39a
> Manche sagen, dass es durch die Wurzelvergehen aufgehoben wird;

Manche sagen, dass das Bhikshu- oder das Novizengelübde **durch** eines **der** vier **Wurzelvergehen aufgehoben wird**.

2. Das Verschwinden des Dharma als Ursache für die Aufhebung vorschlagen

> 39b
> Durch den Niedergang des Wahren Dharma, sagen andere.

Die Gelübde werden **durch den Niedergang des Wahren Dharma** aufgehoben, weil es [dann] keine *poṣadha*[197] oder ähnlichen Rituale [mehr] geben würde, **sagen** die **anderen**, die Dharmaguptas in roten Roben.

197. Der Dienst, der von Bhikshus bei Voll- und Neumond durchgeführt wird, um alle Übertretungen zu reinigen und ihre Gelübde wiederherzustellen.

3. Der Vorschlag der Kashmiris, dass Wurzelvergehen nicht zur Aufhebung führen

39cd
Die Kaschmiris schlagen vor, dass wenn es passiert,
Sind da beide, wie Schulden und Reichtum.

Die Kaschmiris schlagen vor, dass wenn eines der Wurzelvergehen **passiert**, es **wie** bei einer Person ist, die **Schulden** hat **und gleichzeitig Reichtum** besitzt. In ähnlicher Weise wird es [das Gelübde] durch das Wurzelvergehen aufgehoben und gebrochen, aber die anderen [Gelübde] bleiben unangetastet, so dass es sowohl Unmoral als auch aufrechterhaltene Disziplin gibt. Das ist so, weil man sonst, wenn man eines [d.h. ein Gelübde] nimmt, alle nehmen würde, sagen sie. Sie sagen auch, dass es einen schriftlichen Beweis dafür gibt.

(ii) Ursachen, die Gelübde des Dhyana aufheben. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

40ab
Die Tugend des Dhyana kann aufgehoben werden
Durch Wechsel der Ebene oder Rückschritt.

Alle **Tugenden von Dhyana können aufgehoben werden, indem man die Ebene wechselt**, indem man sowohl von einer niedrigeren auf eine höhere Ebene wechselt, was die Tugenden der niedrigeren Ebene aufhebt, als auch indem man von einer höheren auf eine niedrigere Ebene wechselt, was die Tugenden der höheren Ebene aufhebt. **Oder** sie kann

auch durch einen **Rückschritt** aus der Absorption aufgehoben werden. Es ist möglich, dass die Tugend der Vorbereitungen sowohl für Dhyana als auch für das Unbefleckte durch den Tod aufgehoben werden kann, so wird erklärt.

B. Ergänzender Punkt

> 40c
> Formlos ist gleich;

So wie die Tugend der Dhyanas durch den Wechsel der Ebenen und den Rückschritt aufgehoben wird, wird auch die Tugend des **Formlosen auf diese Weise** aufgehoben.

(iii) Ursachen, die unbefleckte Gelübde aufheben

> 40cd
> edle durch Erlangen
> Eines Ergebnisses, Verfeinerung, oder Rückschritt.

Das **edle** oder unbefleckte Gelübde wird **durch** das **Erlangen eines Ergebnisses** oder durch die **Verfeinerung** der Fähigkeiten aufgehoben. Das erste hebt diejenigen [Gelübde] auf, die zum Pfad des Eintritts gehören, und das zweite diejenigen, die zu den Pfaden der stumpfen Fähigkeiten gehören. Einige, die in den beiden höheren Pfaden enthalten sind, werden auch durch **Rückschritt** aufgehoben.

(b) Ursachen, die falsche Gelübde aufheben

41ab
Falsche Gelübde werden durch Gelübde aufgehoben
Oder Sterben oder Entstehen von zwei Organen.

Falsche Gelübde werden aufgehoben, indem man eines der beiden **Gelübde erlangt, oder** sie werden aufgehoben, indem man **stirbt, oder** indem **zwei Organe** gleichzeitig **entstehen**, da [hierbei] der Körper abgelegt und die Unterstützung geschwächt wird.

(c) Ursachen, die Mittlere Gelübde aufheben

41cd
Mittlere Gelübde, wenn Kraft oder Unternehmung,
Handlung, Objekt, Leben, oder die Wurzeln aufhören.

Das Nicht-Wahrnehmbare des **Mittleren Gelübdes** wird aufgehoben, **wenn** die **Kraft** der Aufrichtigkeit oder der Leiden, die das Nicht-Wahrnehmbare angetrieben haben, nachlässt, wie eine Töpferscheibe oder der Flug eines Pfeils.[198] Es wird auch dadurch aufgehoben, dass man aufgibt, was man [geplant] unternommen hat, indem man sagt: „Es ist genug, dies zu **unternehmen**", und [dadurch] dass die **Handlung** aufhört, wenn man die Handlung nicht so ausführt, wie man sie sich vorgenommen hat. Es wird auch durch den Wegfall [Ende] des **Objekts** aufgehoben: Stupas, Klöster, Tempel, Betten, Sitze, Schlingen,

198. Das heißt, wenn die Kraft, die die Töpferscheibe oder den Pfeil angetrieben hat, aufgebraucht ist, bleibt die Scheibe stehen und der Pfeil fällt zu Boden.

Fallen, Waffen und Gift.[199] Es wird durch die Beendigung des **Lebens** aufgehoben. Es wird auch dadurch aufgehoben, dass **die Wurzeln** der Tugend **aufhören** oder durchtrennt werden. Wenn man sich von der Begierde des Begierdebereich befreit, werden die Wurzeln der Nicht-Tugend durchtrennt und das nicht-tugendhafte Mittlere Gelübde wird aufgehoben.

(d) Ursachen, die andere Dharmas aufheben. Dies hat zwei Punkte.

(i) Die Ursache, die immaterielle Tugend aufhebt

> 42ab
> Die immaterielle Tugend des Begierdebereichs,
> Durch Abschneiden der Wurzeln und höhere Wiedergeburt.

Die immaterielle Tugend des Begierdebereichs wird **durch** das **Abschneiden der Wurzeln** der Tugend **und** durch die **Wiedergeburt** in den **höheren** Bereichen der Form und des Formlosen aufgehoben.

(ii) Die Ursache, die immaterielles Behaftetes aufhebt

> 42cd
> Das immateriell Behaftete
> Vergeht, wenn sein Gegenteil entsteht.

Alles **Immaterielle** und **Behaftete** der drei Bereiche **vergeht** und wird aufgehoben, **wenn** der Pfad **seines** eigenen **Gegenmittels auftaucht**.

199. Wenn man sich zum Beispiel verpflichtet, ein Jahr lang jeden Tag einen Stupa zu umrunden, dieser Stupa aber vor Ende des Jahres zerstört wird, wird das Mittlere Gelübde der Verpflichtung aufgehoben.

(4) Was sie unterstützt? Dies hat zwei Themen: (a) Wie falsche Gelübde besessen werden, und (b) Wie Gelübde besessen werden.

(a) Wie falsche Gelübde besessen werden

> 43a-c
> Außer bei Geschlechtslosen, Kastraten, Zwittern,
> und in Unangenehmer Klang, können Menschen
> Falsche Gelübde besitzen.

Mit **Ausnahme der Geschlechtslosen,** der **Kastraten**, der **Zwitter** mit zwei Geschlechtsorganen **und** denen, die in „**Unangenehmer Klang**" leben, **können** [alle] **Menschen falsche Gelübde besitzen**.

(b) Wie Gelübde besessen werden. Dies hat zwei Themen: (i) Allgemeiner Überblick und (ii) welche Unterstützung welches Gelübde besitzt.

(i) Allgemeiner Überblick

> 43cd
> Die Gelübde sind ähnlich.
> Die Götter auch.

Die Gelübde sind ähnlich wie die falschen Gelübde: Sie können nur von Männern und Frauen der drei Kontinente besessen werden. Nicht nur das, **auch die Götter** können sie besitzen. Andere Wanderer können sie nicht besitzen, weil ihr Geist unklar ist, weil sie das Gegenmittel der Unterscheidung nicht ertragen können, weil sie wenig Be-

scheidenheit und Schamgefühl haben, oder weil sie die Verdeckungen der vollen Reife haben.[200]

(ii) Welche Unterstützung besitzt welches Gelübde. Dies hat zwei Themen: A. Welche Gelübde die Menschen besitzen, und B. Welche Gelübde die Götter besitzen.

A. Welche Gelübde Menschen besitzen

> 43d
> Menschen haben drei.

Die **Menschen** können die **drei** Gelübde **haben**: individuelle Befreiung, Dhyana und Unbefleckte.

B. Welche Gelübde die Götter besitzen. Dies hat zwei Punkte.

1. Wer das Dhyana-Gelübde besitzt

> 44ab
> Die Götter geboren in Bereichen von Begierde und Form
> Haben durch Dhyana erzeugte.

Die Götter, die in den **Bereichen von Begierde und Form geboren wurden, haben durch Dhyana** [Versenkung] **erzeugte** Gelübde, aber die Götter des Formlosen haben keine, weil es auf ihrer Ebene keine

200. Die Verdeckungen der vollen Reifung sind die Wiedergeburt in den niederen Bereichen, [auf der Ebene] Nicht-Vorstellung [4. Dhyana] und [auf dem Kontinent] Unangenehmer Klang. *Siehe* IV.96.

Form gibt und die auf niedrigeren Ebenen erlangten Gelübde aufgehoben wurden, als sie die Ebene wechselten.

2. Wer das unbefleckte Gelübde besitzt

> 44b-d
> Außer Wesen
> In Spezieller Dhyana und Nicht-Vorstellung,
> Haben sie Unbefleckte – im Formlosen auch.

Unbefleckte Gelübde können im Begierdebereich besessen werden. **Mit Ausnahme der Wesen auf** der besonderen Dhyana-Ebene des Großen Brahma [**Spezieller Dhyana**] **und** der Wesen, die auf der Ebene **NichtVorstellung** geboren sind, können die Götter, die in den Bereichen von Begierde und Form geboren sind, **unbefleckte** Gelübde **haben. Auch** Götter, die **im Formlosen** geboren sind, können sie im Sinne des Besitzens haben. Sie sind im Formlosen jedoch nicht manifest, weil es dort keine Form gibt.

C. Die Bedeutung des Karmas, wie es in den Sutras erklärt wird. Dies hat zwei Themen: 1. Allgemeine Darlegung, und 2. Spezifische Erklärungen.

1. Allgemeine Darlegung. Dies hat vier Themen: a. Klassifizierung in Bezug auf Ursache und Ergebnis, b. Die vielen Aufzählungen des Karmas lehren, c. Welches Karma hat wie viele Ergebnisse und d. Andere Darstellungen des Karmas.

a. Klassifizierung nach Ursache und Ergebnis. Hier gibt es drei Themen: i. Klassifizierung in Bezug auf das Ergebnis, ii. Klassifizierung in Be-

zug auf die Ursache und iii. Klassifizierung in Bezug auf Ursache und Ergebnis.

i. Klassifizierung in Bezug auf das Ergebnis. Dies hat vier Themen: (1) Die Einteilung in drei als Tugend usw., (2) die Einteilung in drei als Verdienst usw., (3) Einteilung in drei nach der Erfahrung und (4) die Erklärung der beiden letzteren.

(1) Einteilung in drei als Tugend, usw.

> 45ab
> Angenehmes, unangenehmes und anderes Karma
> Sind Tugend, Nicht-Tugend und Anderes.

Die Sutras sagen: „Karma ist dreifach." Karma, das **Angenehmes** hervorbringt, und solches, das kein Angenehmes hervorbringt, sondern **Unangenehmes, und anderes Karma**, das weder Angenehmes noch Unangenehmes hervorbringt, **sind** nacheinander **Tugend, Nicht-Tugend und** das **Andere**, neutrale.

(2) Einteilung in drei als Verdienst, usw.

> 45c
> Verdienst, Nicht-Verdienst und unbeweglich.

Die Sutras sagen auch, dass es drei Arten von **verdienstvollem, nicht-verdienstvollem und unbeweglichem** Karma gibt.

(3) Einteilung in drei nach der Erfahrung

> 45d
> Die drei erlebt als Vergnügen, usw.

Darüber hinaus gibt es **drei** weitere Arten von Karma, die gelehrt werden: Karma, **das als Vergnügen erfahren wird, usw.**, einschließlich Karma, das als Leiden erfahren wird, und Karma, das als neutral erfahren wird.

(4) Die Erklärung der beiden letzteren. Dies hat zwei Themen: (a) Erläuterung von Verdienst usw. und (b) Erläuterung der drei Arten, wie sie erfahren werden, und weitere Punkte.

(a) Erläuterung von Verdienst und so weiter. Dies hat zwei Punkte.

(i) Verdienstvolles Karma

> 46ab
> Verdienst ist tugendhaftes Karma
> Des Begierdebereichs.

Da es das Gegenmittel für Nicht-Verdienst ist, **ist Verdienst tugendhaftes Karma des Begierdebereichs**.

(ii) Unbewegliches Karma

> 46b-d
> Unbewegliches ist auf Höheren:
> Weil das Karma vollständig reift
> Nur auf diesen Ebenen, es bewegt sich nicht.

Unbewegliches Karma **ist** tugendhaftes Karma der **höheren** Ebenen der Form und des Formlosen. Nun denn, ein Sutra sagt: „In diesem ersten Dhyana gibt es Betrachtung und Untersuchung, also bewegen sich die Edlen…" Erklärt dies nicht, dass die drei Dhyanas sich bewegen? fragt ihr. Das wird [so] gesagt, weil diese Ebenen die Fehler von Samadhi haben; es ist nicht im Sinne von unbeweglichem Karma.

Das vollendete Karma[201] der Bereiche der Form und des Formlosen kann auf einer anderen Ebene nicht vollständig heranreifen. Was ist der Grund dafür? **Weil das Karma nur auf diesen Ebenen vollständig heranreift**. Das [Argument] ist durchdringend [d.h. nicht widerlegbar], weil es unbeweglich ist: **Es bewegt sich nicht** in Abhängigkeit von Bedingungen auf andere Ebenen.

Nun denn, auch im Begierdebereich bewegt sich die volle Reifung nicht auf andere Ebenen, denn im Begierdebereich gibt es keine getrennten Ebenen, sagt ihr. Das ist kein Fehler. Es gibt dort keine getrennten Ebenen, aber Wanderer der höheren Bereiche und der niederen Bereiche sind getrennt. In den höheren Bereichen reift sie definitiv nur in einer Art von Wanderer heran.

Diese werden ausschließlich in Bezug auf die Befleckten [verunreinigten Karmas] gelehrt.

(b) Erläuterung der drei Arten, wie sie erfahren werden, und zusätzliche Punkte. Dies umfasst drei Themen: (i) die eigentliche Erklärung der drei Arten, wie Karma erfahren wird, (ii) zusätzlich, die Lehre der fünf

201. *Siehe* IV.95ab.

Arten, wie Karma erfahren wird, und (iii) das Verstehen der Besonderheiten der Erfahrung.

(i) Die eigentliche Erklärung der drei Arten, wie Karma erfahren wird. Dies hat zwei Punkte: A. Die Essenz jeder einzelnen Art und B. Die Darstellung der Positionen der anderen.

A. Die Essenz jeder einzelnen Art. Dies hat drei Punkte.

1. Karma erlebt als Vergnügen

> 47ab
> Tugend wird als Vergnügen erlebt
> Bis zum dritten Dhyana.

Befleckte **Tugend** in den Bereichen von Begierde bis [hinauf] zum **dritten Dhyana** ist Karma, das **als Vergnügen erfahren wird**, weil die Wesen in diesen drei Ebenen das Vergnügen von Körper und Geist haben. Das Gefühl des Vergnügens in den Bereichen der Begierde und auf dem ersten Dhyana ist körperliches Vergnügen. Auf dem zweiten Dhyana ist es geistiges Vergnügen. Auf dem dritten Dhyana ist es kognitives [das Erkennen betreffendes] Vergnügen.[202]

2. Karma erlebt als Neutral

> 47bc
> Oberhalb dieses
> Wird es weder als Schmerz noch als Vergnügen empfunden.

202. Vgl. II.7c-8a.

Oberhalb dieses dritten Dhyana **wird es**, tugendhaftes Karma, **weder als Schmerz noch als Vergnügen empfunden** oder erfahren, weil es auf diesen Ebenen weder Gefühle von Vergnügen noch von Leiden gibt.

3. Karma erlebt als Leiden

> 47d
> Untugend wird hier als Leiden empfunden.

Das **untugendhafte** Karma **ist** das Karma, das **hier** im Begierdebereich **als Leiden empfunden** oder erfahren wird. „Hier" weist darauf hin, dass das Gefühl des Leidens nur im Begierdebereich existiert. Nicht nur das Gefühl selbst ist das Ergebnis von Untugend, sondern auch die Fähigkeit und das Objekt, einschließlich der Eigenschaften des Bewusstseins in der Ansammlung der Sinnesgrundlagen, ist sein Ergebnis.

B. Darstellung der Positionen anderer

> 48.
> Manche sagen, dass in den Unteren, dort
> Auch mittleres ist, da es Reifen gibt
> Im Speziellen Dhyana, und da die drei
> Reifen können ohne Früher oder Später.

Manche sagen, dass es auf den unteren Ebenen, des dritten Dhyana und darunter **auch ein mittleres** Karma **gibt**, das als neutral erlebt wird. Warum? fragt ihr. Das liegt daran, **dass es** in der eigentlichen Praxis des ersten Dhyana vollständig **ausgereiftes** Gefühl **im Speziellen Dhyana gibt**, **und** das ist eine Ebene, auf der es nur neutrale Gefühle gibt.

Außerdem heißt es in der *Abhandlung:*

> Kann auf diese Weise die volle Reifung der drei Karmas vollständig heranreifen, ohne dass es ein Früher oder Später gibt? fragt ihr. Sie kann.

Es wird nämlich [hier] vorgeschlagen, **dass die drei** Karmas im Begierdebereich vollständig **heranreifen können, ohne** dass dies **früher oder später** geschieht, was in den anderen Bereichen unmöglich ist.

(ii) Zusätzlich, die Lehre der fünf Arten, wie Karma erfahren wird

> 49.
> Inhärent, gleichzeitig,
> Durch Fokus, als volle Reifung,
> Oder direkt manifestierend:
> Fünf Arten, wie Karma erfahren wird.

Inhärente [innewohnende] Erfahrung ist Gefühl. Die **gleichzeitige** Erfahrung ist Kontakt: Der Kontakt, der mit der Erfahrung des Vergnügens vereinbar ist, wird als Vergnügen erlebt. Objekte werden **durch** den **Fokus** auf sie erfahren. Karmas werden **als volle Reifung** des Ergebnisses erfahren. **Oder** aber Erfahrung durch **direktes Manifestieren** ist Gefühl, denn es wird gesagt:

> In dem Moment, in dem das Gefühl des Vergnügens erlebt wird, hören die beiden Gefühle auf.[203]

203. Nach Mikyö Dorje ist das Gefühl des Vergnügens, wenn es erlebt wird,

Das Karma, das auf diese Weise erfahren wird, kann als Vergnügen, Leiden oder neutral erfahren werden, es gibt also fünf Arten, **wie Karma erfahren wird**.

(iii) Verstehen der Besonderheiten der Erfahrung. Dies hat zwei Themen. A. Überblick und B. Erläuterung

A. Überblick

> 50a
> Sie sind bestimmt oder unbestimmt.

Sie, die drei Arten, wie Karma erfahren wird, **sind** zweifach: die **bestimmt** [definitiv] erfahrene **und** die **unbestimmt** erfahrene.

B. Erläuterung. Dies hat drei Themen: 1. Allgemeine Klassifizierung, 2. ihre individuellen Eigenschaften, und 3. Darlegungen über das Karma, das man auf jeden Fall erfahren wird.

1. Allgemeine Klassifizierung. Diese hat zwei Punkte: a. eigene Tradition und b. Traditionen anderer.

a. Eigene Tradition

> 50b-d
> Es gibt drei Bestimmte

---

nicht von einem anderen Gefühl abhängig: die beiden anderen Gefühle [Leiden, Neutral] sind blockiert und ein zusätzliches Gefühl seiner eigenen Klasse ist ebenfalls blockiert, so dass es kein zusätzliches Gefühl geben kann, von dem es abhängt. Es wird also direkt erlebt.

da es sichtbar Erlebtes gibt, usw.

Es gibt drei Arten von **bestimmt** [definitiv] erfahrenem Karma, **denn es gibt** Karma, das **sichtbar** in diesem Leben **erfahren** wird, **usw.**, einschließlich des Karmas, das bei der [nächsten] Geburt erfahren wird, und des Karmas, das in anderen Lebenszeiten erfahren wird.

b. Andere Traditionen. Dies hat zwei Punkte.

i. Die Tradition, die fünf Arten vorschlägt

50d
Einige schlagen fünf Arten vor,

Einige frühere Meister **schlagen vor**, dass das unbestimmt erfahrene Karma in die unbestimmte volle Reifung und die unbestimmte Zeit unterteilt wird, so dass es **fünf Arten** von Karma gibt. Die Art und Weise, wie dies gezählt wird, ist, dass es zwei unbestimmte [Arten] gibt: Karma mit bestimmter Reifung, aber unbestimmtem Zeitrahmen, und Karma mit beidem unbestimmt. Wenn man die drei definitiven Karmas mit sichtbarer Erfahrung und die anderen zusammenzählt, ergibt das insgesamt fünf. Alternativ gibt es zusätzlich zu den drei (sichtbar erfahrenen und den beiden anderen), deren Zeitrahmen definitiv ist, Karma, dessen Essenz definitiv erfahren wird, als vier [Arten] sowie Karma dessen Essenz als auch Zeitrahmen unbestimmt ist, als fünf [Arten].

Sichtbar erfahrenes Karma reift in demselben Leben, in dem es begangen wurde. Das bei der Geburt erfahrene Karma wird im nächsten Leben erfahren. Karma in anderen Leben wird danach erfahren.

ii. Die Tradition, die vier Arten vorschlägt

51a
Und andere, vier Alternativen.

Und andere, die Dārṣṭāntikas, sagen, dass es **vier Alternativen** gibt: bestimmte Periode [Zeitrahmen?], aber unbestimmte volle Reife, bestimmte volle Reife, aber unbestimmte Periode, beide bestimmt und beide unbestimmt. Beispiele finden sich in der *Ṭīka*.

2. Ihre individuellen Eigenschaften. Dies hat zwei Themen: a. Welche Karmas treiben die Ähnlichkeit an, und b. Wie viele karmische Antriebe es für die Bereiche und Wesen gibt.

a. Welche Karmas treiben die Ähnlichkeit an

51b
Drei Karmas werden Ähnlichkeit antreiben.

Können in einem Moment alle vier sichtbar Erfahrenen und so weiter [im selben Leben, bei der nächsten Geburt, in anderen Leben, Essenz definitiv erfahren] angetrieben werden? fragt ihr. Das können sie. Von diesen vier Karmas treibt das sichtbar Erfahrene [im selben Leben] keine Ähnlichkeit an, aber das bei der Geburt Erfahrene und die an-

deren **drei Karmas treiben** eine **Ähnlichkeit an**.[204] Das erstgenannte Karma treibt keine Ähnlichkeit an, aber da es in einer Ähnlichkeit auftritt, die durch ein anderes Karma hervorgerufen wurde, erzeugt es sein Ergebnis in eben dieser Ähnlichkeit.

b. Wie viele karmische Antriebe es für die Bereiche und Wesen gibt. Dies hat zwei Themen: i. Allgemein und ii. Spezifisch.

i. Allgemein

> 51c
> In allen Bereichen gibt es vier Antriebe.

Wie viele Antriebe gibt es für jeden Bereich und Wanderer? **In allen Bereichen** und für alle Wesen **gibt es vier** tugendhafte und nicht-tugendhafte **Antriebe**. Die Absicht hier ist, dass die nicht-tugendhaften Antriebe nur im Begierdebereich auftreten.

ii. Spezifisch. Dies hat zwei Themen: (1) Wie viele Antriebe es im Zustand der Geburt gibt, und (2) Wie viele Antriebe es im Zwischenzustand gibt.

(1) Wie viele Antriebe es im Zustand der Geburt gibt. Dies hat drei Punkte.

(a) Wie viele es im Geburtszustand in der Hölle gibt

> 51d
> In der Hölle gibt es drei Tugendhafte.

204. Das heißt, sie treiben ein neues Wesen an, das ein Kontinuum der Ähnlichkeit oder Gleichartigkeit [mit seiner früheren Inkarnation] aufrechterhält.

„Für alle Wesen" war oben allgemein gemeint, aber im Besonderen **gibt es in der Hölle**, während es vier nicht-tugendhafte Antriebe gibt, die **drei tugendhaften** Karmas, des Karmas, das bei der Geburt erfahren wird, des Karmas, das in anderen Leben erfahren wird, und unbestimmt erfahrenes Karma. Es gibt kein sichtbar erfahrenes tugendhaftes Karma, weil es in der Hölle keine angenehme volle Reifung gibt.

(b) Wie viele es im Geburtsstand von erhabenen gewöhnlichen Individuen gibt

52ab
Ein Kind, stabil gelöst von einem Bereich
Macht dort kein Erfahrenes bei Geburt.

Ein kindisches, gewöhnliches Individuum mit scharfen Fähigkeiten, das **stabil von einem Bereich gelöst** ist und sich in diesem Leben nicht zurückentwickelt, **macht** [erzeugt] **kein** Karma, das **bei der Geburt** in **dieser Ebene erfahren wird**, aber es vollbringt [erzeugt] die anderen.

(c) Wie viele es im Geburtszustand der Edlen gibt

52cd
Edle machen kein Erfahrenes in anderen,
Selbst diejenigen, die nicht stabil Richtung Begierde oder Gipfel sind.

Edle, die stabil von einer bestimmten Ebene losgelöst sind, **erzeugen** [vollbringen] nicht nur kein Karma, das bei der Geburt in dieser Ebene erfahren wird, sie sammeln auch **kein Karma** an, **das in anderen** Leben **erfahren wird**, da sie nicht auf diese Ebene zurückkehren werden.

Sie erzeugen sichtbar erfahrenes und unbestimmt erfahrenes Karma. **Selbst diejenigen, die nicht stabil** vom **Begierdebereich und dem Gipfel** der Existenz losgelöst **sind**, erzeugen kein Karma, das bei der Geburt oder in anderen Leben erfahren wird, denn wenn sie von diesen zurückschreiten, gehen sie entweder vom Ergebnis eines Nicht-Wiederkehrers oder eines Arhats zurück, und wenn man von diesen Ergebnissen zurückschreitet, ist es unmöglich zu sterben, ohne diese vorher wiederherzustellen.[205]

(2) Wie viele Antriebe es im Zwischenzustand gibt. Dies hat zwei Punkte.

(a) Klassifizierungen

> 53ab
> Es gibt zweiundzwanzig Antriebe im
> Zwischenzustand des Begierdebereichs.

Kann Karma im Zwischenzustand angetrieben werden? fragt ihr. **Es gibt zweiundzwanzig Antriebe im Zwischenzustand des Begierdebereichs**. Bei Geburt aus dem Ei oder dem Mutterleib, gibt es einen Antrieb in den Zwischenzustand selbst, fünf in die [oben erläuterten] Zeitabschnitte [der Entwicklung] im Mutterleib und fünf in die Zeitabschnitte nach der Geburt,[206] also insgesamt elf. Wenn man [diese zusätzlich jeweils] zwischen bestimmten und unbestimmten Antrieben

205. *Siehe* VI.60ab.

206. Die fünf Zeitabschnitte im Mutterleib sind breiig, oval, länglich, rund, sowie Hände und Füße bewegen sich. *Siehe* III.19. Die fünf Zeitabschnitte dieses Lebens sind Kindheit, Jugend, Blütezeit, mittleres Alter und hohes Alter.

unterscheidet, ergibt das zweiundzwanzig Arten. Im Bereich der Form gibt es keine Antriebe in den Mutterleib.

(b) Nachweis, dass die elf Bestimmten sichtbar erfahren werden

53cd
Diese sind ein sichtbares Ergebnis.
Diese sind genau eine einzige Ähnlichkeit.

Diese elf bestimmten [definitiven] Antriebe **sind** Karma, das **ein sichtbar** erlebtes **Ergebnis** hat, weil **diese** Aggregate zum Zeitpunkt der Erzeugung [Ausführung] des Karmas und die Aggregate zum Zeitpunkt des Erlebens des Ergebnisses das Kontinuum **genau einer einzigen Ähnlichkeit sind**, das durch ein einziges Karma angetrieben wird.[207]

3. Lehre über Karma, das definitiv erfahren wird. Dies hat drei Themen: a. Allgemeine Erklärung, b. Erklärung des sichtbar Erfahrenen im Besonderen und c. Lehren, wie Karma und Ergebnis auf andere Weise erfahren werden können.

a. Allgemeine Erklärung

54.
Eine Handlung, getan aus intensiven
Leiden oder Aufrichtigkeit,
An das Feld der Qualitäten, kontinuierlich,
Oder das Töten der Eltern: das ist bestimmt.

207. Das heißt, die elf Ergebnisse werden alle sichtbar innerhalb des Kontinuums des Wesens im Zwischenzustand erlebt, bevor dieses Wesen wieder stirbt.

Wie wird Karma definitiv [bestimmt] erfahren? fragt ihr. **Eine** nicht-tugendhafte **Handlung**, die aus einer Motivation **heraus getan wird**, die **intensiv behaftet** [leidvoll] ist; **oder** tugendhafte Handlungen, die mit einer Motivation ausgeführt werden, die intensiv **aufrichtig** ist; Hilfe oder Schaden, der ohne intensive Motivation ausgeführt werden kann, aber **dem Feld der Qualitäten** – den drei Juwelen und fünf Individuen, die weiter unten erklärt werden – zugefügt wird; und jene tugendhaften oder nicht-tugendhaften Vorbereitungen, die **kontinuierlich** ausgeführt werden; **oder**, wie die Perser, **das Töten der Eltern** mit einer verdienstvollen Absicht:[208] **das**, jedes dieser Karmas, **wird definitiv** [bestimmt] erfahren.

b. Erklärung des sichtbar Erfahrenen im Besonderen. Dies hat drei Punkte.

i. Sichtbar erlebt durch die Kraft des Karmas

> 55ab
> Karma hat sichtbare Ergebnisse
> Durch Vorzüglichkeit des Feldes und Absicht

Karma hat sichtbare Ergebnisse durch die **Vorzüglichkeit** des Feldes erfahren, wie bei dem Bhikshu mit dem Namen „Besiegt durch Streit", der einst einige Sangha-Mitglieder während einer Diskussion als Frauen bezeichnete **und** später [selbst] eine Frau wurde. Es beruht auch auf der Vorzüglichkeit der **Absicht**, wie der blinde Eunuch des Königs Kaṇika, der ein Geschenk machte, das fünfhundert Stiere vor der Kastration bewahrte und dadurch seine Männlichkeit wiedererlangte.

208. Ein Hinweis auf einen alten persischen Brauch der Euthanasie.

ii. Sichtbar erlebt durch die Kraft des Gegengiftes

55cd
Durch stabile Loslösung von einer Ebene
Dessen volle Reifung bestimmt ist.

Wenn das Karma **durch** die **stabile Loslösung von** der Ebene des Begierdebereichs oder **einer** anderen **Ebene** ein bestimmt [definitiv] erfahrenes Ergebnis hat, wird es sichtbar erfahren. Was ist das für ein Karma? fragt ihr. Das ist Karma, dessen Zeitspanne unbestimmt ist, aber dessen **volle Reifung bestimmt ist**.

iii. Unterscheidungen des Feldes

56.
Denjenigen zu helfen oder zu schaden, die
Beendigung, Nicht-Erregenden,
Liebe, Sehen oder Arhatschaft erweckt haben,
Bringt schnell erfahrbare Ergebnisse.

Was ist Karma, das sichtbar erfahren wird? fragt ihr. Dem Sangha der Bhikshus des Buddha oder den fünf Individuen **zu helfen oder zu schaden – denjenigen, die** gerade (1) die Absorption der **Beendigung**, die der Weg ins Nirvana ist, erweckt haben; (2) den [die Leiden] **nicht-erregenden** Samadhi erweckt haben,[209] (3) den Samadhi der **liebenden** Güte, der die höchste reine Absicht hat, erweckt haben, (4) die neue Transformation des Aufgebens aller Ablegungen des Sehens, das der

209. *Siehe* VII.36.

makellose Pfad des **Sehens** ist, erweckt haben, oder (5) die neue Transformation des Aufgebens aller Ablegungen der Meditation, das das Ergebnis der **Arhatschaft** ist, **erweckt haben – bringt schnell erfahrbare Ergebnisse**. Andere auf dem Pfad der Meditation haben diese Ursachen nicht, daher wird Hilfe oder Schaden für diese nicht unbedingt sichtbar erfahren.

c. Lehren, wie Karma und Ergebnis auf andere Weise erfahren werden können.

Dies hat vier Punkte.

i. Die Art und Weise, wie Gefühle erlebt werden

57.
Tugendhaftes Karma, das frei ist von
Betrachtung wird vollständig reifen
Nur als Gefühle im Geist.
Untugend reift am Körper.

Vollständige Reifung ist in erster Linie ein Gefühl. Gibt es also irgendeine Art [von Karma], das nur ein geistiges Gefühl und kein körperliches Gefühl ist? Das gibt es. **Tugendhaftes Karma, das frei von Betrachtung ist**, auf den Ebenen des Speziellen Dhyana bis zum Gipfel der Existenz, **wird nur als Gefühle im Geist**, bzw. geistige Gefühle, **vollständig reifen**, weil körperliches Gefühl immer von Betrachtung [Überlegung] begleitet ist. Dies lehrt implizit, dass die volle Reifung von tugendhaftem Karma auf der Ebene des ersten Dhyana und darunter sowohl geistiges als auch körperliches Gefühl ist. **Untugendhaftes** Karma **reift an dem Körper** nur als körperliches Gefühl heran. Es ist

nicht geistig, denn das Leiden des Geistes ist geistiges Unglücklichsein, das kein voll ausgereiftes Ergebnis ist, wie in den „Lehren über die Fähigkeiten" erklärt wurde.[210]

ii. Wo der verstörte Geist ist

> 58a
> Ein verstörter Geist ist geistiger Geist.

Woher kommt dann ein verstörter [verzweifelter] Geist, und was ist seine Ursache? fragt ihr. **Ein verstörter** und verrückter **Geist befindet sich** im **geistigen Geist** oder Geistesbewusstsein. Er ist nicht in den Bewusstseinen der fünf Pforten, denn diese denken nicht mit Gedanken, die erkennen und Gedanken, die sich erinnern.

iii. Welche Ergebnisse das bewirken

> 58bc
> Es wird aus voll ausgereiftem Karma geboren,
> Aus Angst oder Schaden, Ungleichgewicht, Kummer

Er, der verstörte Geist, **wird geboren, wenn** er von anderen durch Substanzen oder Mantras verwirrt wird, wenn ihm Rauschmittel gegeben werden, und durch andere **volle Reifungen des Karmas**. Der Geist wird auch verstört durch die Bedingungen, unter denen der Geist durch **Angst** beeinträchtigt wird, wenn er die hässliche Form eines Nichtmenschen sieht, und wenn er verärgert wird, durch den **Schaden** einer Krankheit, durch ein **Ungleichgewicht** der Elemente,

210. *Siehe* II.10c.

wenn er durch Wind, Galle oder Schleim aufgewühlt wird, und durch den **Kummer** über den Tod eines geliebten Kindes.

iv. Welche Wesen ihn haben können

> 58d
> Unter den Anhaftenden, nicht im Norden.

Welche fühlenden Wesen können verzweifelt werden? Es geschieht **unter den** fühlenden Wesen, die **anhaftend** [verhaftet, begehrend] sind, aber **nicht im Nördlichen** Unangenehmen Klang, denn wenn Götter verrückt werden können, warum sollte man dann [noch] von Menschen, hungrigen Geistern, Höllenwesen und Tieren sprechen? Mit Ausnahme des Bhagavan können Edle aufgrund von Ungleichgewichten der Elemente verzweifelt sein, aber sie können nicht durch andere Ursachen oder Karma verzweifelt sein, weil bestimmte [definitive] Karmas früher reiften, als sie [noch] gewöhnliche Individuen waren, und die unbestimmten [Karmas] reifen nicht [mehr], da sie Edle sind.

ii. Klassifizierung nach der Ursache

> 59ab
> Die krummen, fehlerhaften, degenerierten
> Werden aus Betrug, Hass und Begierde geboren.

Wie in einem Sutra gelehrt wird, gibt es **das** Karma von Körper, Rede und Geist, von dem es heißt, es sei **krumm, fehlerhaft** oder schädlich, und **degeneriert**. Es handelt sich dabei jeweils um Karma, das **aus**

Betrug der Unehrlichkeit ist, aus äußerst schädlichem **Hass und** aus schwer zu trennender **Begierde, geboren wird**.

iii. Klassifizierung in Bezug auf Ursache und Ergebnis gemeinsam. Dies hat zwei Themen: (1) Überblick und (2) Erläuterung.

(1) Überblick

> 59cd
> Vier Arten von Karma werden unterschieden
> Als weiß und schwarz, usw.

Die Sutras lehren **vier Arten von Karma**, die **unterschieden werden als weißes** Karma, das eine weiße Vollreife hat, **und schwarzes** Karma, das eine schwarze Vollreife hat, **und so weiter**, einschließlich gemischtem weiß-schwarzem Karma, das eine gemischte weiße und schwarze Vollreife hat, und dem, das weder weiß noch schwarz ist und keine Vollreife hat, sondern Karma auslöscht.

(2) Erläuterung. Diese hat drei Themen: (a) Allgemeine Darlegung, (b) spezifische Erläuterung des Auslöschers und (c) Vorstellung anderer Traditionen.

(a) Allgemeine Darlegung

> 60.
> Nichttugend, Tugend der Bereiche von Form,
> Und Begierde, jeweils
> Sind Karma, das schwarz, weiß, und beides ist.
> Was sie löscht, ist unbefleckt.

Nicht-tugendhaftes Karma ist immer nur [ausschließlich] behaftet und bringt nur unangenehme Vollreife hervor. Die **Tugend** selbst im **Bereich der Form** ist nicht mit Nicht-Tugend vermischt **und** bringt nur angenehme Vollreife hervor. Die Tugend im Bereich der **Begierde** ist in ihrer Essenz nicht vermischt, aber sie erscheint vermischt mit Nicht-Tugend im Wesen einer Person, so dass ihre volle Reifung mit unangenehmer voller Reifung von Nicht-Tugend vermischt sein kann. Aus diesem Grund **ist** dies **jeweils** das **Karma, das** wie in einem Sutra gelehrt wird:

> **Schwarzes** Karma, das vollständig als schwarzes heranreift, **weißes** Karma, das vollständig als weißes heranreift, schwarzes und weißes Karma, das als **beides**, als schwarzes und weißes heranreift…

Das, **was** keine volle Ausreifung hat, nicht behaftet ist, und die anderen drei Karmas ablegt oder **auslöscht, ist das unbefleckte** Karma, das beschrieben wird als:

> Karma, das weder weiß noch schwarz ist, hat keine volle Reifung und löscht anderes Karma aus.

(b) Spezifische Erläuterung des Auslöschers. Dies hat drei Themen: (i) Das, was das Schwarze auslöscht, (ii) das, was das Weiß-Schwarze auslöscht, und (iii) das, was das Weiße auslöscht.

(i) Das, was das Schwarze auslöscht

61.
Das Ertragen der Dharmas und die acht Pfade von
Ohne Hindernisse, die Loslösung hervorbringen:
Dies sind die zwölf Willen, die
Karma sind, das das Schwarze zerstört.

Nicht alle unbefleckten Karmas oder Pfade löschen alle drei Karmas aus. Die vier **Ertragung**[en] **des Dharma** des Leidens und der anderen [noch verbliebenen drei] Wahrheiten, die Teile des Pfades des Sehens sind, **und die** ersten **acht** unbefleckten **Pfade der** Meditation **Ohne Hindernisse** [1. Moment der ersten acht Teilpfade auf dem Pfad der Meditation], **die Loslösung** vom Begierdebereich **hervorbringen, sind die zwölf** [Arten von] **Willen, die Karma sind, das das Schwarze zerstört**, weil sie die Dharmas von nicht-tugendhaften Missetaten im Begierdebereich aufgeben. Die vier Wissen des Dharma und die acht losgelösten Pfade der Befreiung [2. Moment der ersten acht Teilpfade auf dem Pfad der Meditation] sind es nicht, denn die Pfade Ohne Hindernisse haben das Schwarze bereits ausgelöscht. Die vier Darauffolgenden Ertragung[en] und die vier Darauffolgenden Wissen sind keine Gegenmittel für das Schwarze, weil sie nur Gegenmittel für die höheren Bereiche sind.[211]

211. Dieser Abschnitt bezieht sich auf die verschiedenen Momente und Pfade, die man durchläuft, wenn man die Verunreinigungen ablegt. Das *Ertragen des Wissens um Dharma[s] [des Leidens]* (oder *Dharma-Ertragen*) sind die [vier] Momente des Pfades des Sehens, in denen man dem Sehen jeder der vier Wahrheiten des Begierdebereichs widerstehen kann. Das *Wissen des Dharma* (oder *Dharma-*

(ii) Das, was das Weiß-Schwarze auslöscht

> 62ab
> Der Wille des Neunten ist das, was
> Das Schwarze und Weiße auslöscht.

Der **Wille des neunten** Pfades Ohne Hindernisse, der einen vom Begierdebereich loslöst, **ist es, der das schwarz-weiße** Karma **auslöscht**, weil er das neunte schwarze behaftete Karma des Begierdebereichs aufgibt, indem er die Erlangung seiner Essenz durchtrennt, und er gibt auch das weiße [Karma] des Begierdebereichs auf, indem er einen von absichtlichen [guten] Wünschen befreit.

(iii) Das, was das Weiße auslöscht

> 62cd
> Der letzte Pfad Ohne Hindernisse
> Zur Loslösung von Dhyan löscht das Weiße.

Der letzte der vier **Pfade Ohne Hindernisse**, [der] **zur Loslösung von** der Essenz der vier **Dhyanas** – der Wille, der die neunte Ablegung der

---

Wissen) sind die [vier] Erkenntnisse, die aus dem Sehen der Wahrheiten des Begierdebereichs entstehen. Es gibt auch die [vier] *Nachfolgenden Ertragungen*, die dem Sehen der Natur der Wahrheiten der beiden höheren Bereiche [Form und Formlos] widerstehen können und die [vier] *Nachfolgenden Wissen*, die aus diesen entstehen. Für jede der vier Wahrheiten gibt es ein Dharma-Ertragen, ein Dharma-Wissen, ein Nachfolgendes Ertragen und ein Nachfolgendes Wissen. *Siehe* VI.28. Die unbefleckten Pfade der Meditation ohne Hindernisse beziehen sich auf die neun Pfade ohne Hindernisse, die die Ablegungen der Meditation für den Begierdebereich aufgeben. *Siehe* VI.33.

Meditation aufgibt – **löscht weißes** Karma aus oder tilgt es. Solange diese neunte Ablegung der Meditation nicht aufgegeben wurde, wird sie, wenn sie sich auf etwas konzentriert, als Ablegung besessen. Wenn sie abgelegt wurde, wurde sie im Sinne der Beseitigung des Wunsches [Begierde] einer Absicht [z.B. etwas Gutes zu tun] abgelegt.

(c) Vorstellung anderer Traditionen

> 63.
> Einige sagen, die beiden seien das, was gefühlt wird
> In der Hölle und anderswo im Begierdebereich.
> Andere sagen die Ablegungen des Sehens sind schwarz;
> Der Rest im Begierdebereich, schwarz und weiß.

Einige Meister **sagen, dass die beiden**, schwarzes Karma und schwarz-weißes Karma, wie folgt sind: Karma, das **in der Hölle gefühlt** oder erfahren **wird**, ist schwarzes Karma, das vollständig als schwarz reift, **und** Karma, das von anderen Wanderern **anderswo im Begierdebereich** erfahren wird, ist logischerweise sowohl schwarz als auch weiß. Von einigen begrenzten, vervollständigenden Karmas wird gesagt, dass sie neutral sind. **Andere sagen**, dass **die** Karmas der **Ablegungen des** [Pfades des] **Sehens** nicht mit Tugend vermischt **sind**, also sind sie nur **schwarz**. **Der Rest**, der im **Begierdebereich** entsteht, die Ablegungen der Meditation, sind **schwarz-weißes** Karma, weil es für sie möglich ist, entweder tugendhaft oder nicht-tugendhaft zu sein.

b. Die vielen Aufzählungen des Karmas lehren. Dies hat zwei Themen: i. Klassifizierung in Bezug auf die Funktion, und ii. Erläuterung der karmischen Pfade im Besonderen.

i. Klassifizierung in Bezug auf die Funktion. Dies hat fünf Punkte.

(1) Erläuterung des Schweigens der drei

> 64a-c
> Karma von Körper und Rede der Nicht-Lernenden
> Und gerade ihr Geist
> Sind die Stille der drei.

Das unbefleckte **Karma von Körper und Rede der Nicht-Lernenden und gerade ihr** unbefleckter **Geist wird** in den Sutras als die **Stille der drei**, Körper, Rede und Geist, bezeichnet. Diese haben im letzten Sinne alle Hindernisse der drei Tore zum Schweigen gebracht und aufgegeben und sind frei von allen Behaftungen.

(2) Erläuterung der drei Reiniger

> 64cd
> Alle drei
> Feinen Verhaltensweisen sind drei Reiniger.

Die Sutras erzählen von den drei Reinigern von Körper, Rede und Geist. **Alle drei** feinen **Verhaltensweisen** von Körper, Rede und Geist sind jeweils die **drei Reiniger** von Körper, Rede und Geist, weil beflecktes feines Verhalten vorübergehend und unbeflecktes feines Verhalten dauerhaft die Verunreinigungen schädlicher Handlungen besei-

tigt. Das Anliegen hier ist die Widerlegung von nichtbuddhistischen Ansichten, dass bloßes Sitzen ohne Reden oder eine Reinigung durch Waschen am Flussufer diese [Arten von] Verunreinigung reinigen oder läutern könnte.

(3) Drei Arten von schädlichem Verhalten

> 65ab
> Nicht-Tugend des Körpers und so weiter,
> Wird als drei schädliche Verhaltensweisen vorgeschlagen.

Was sind die drei schädlichen Handlungen, die die Sutras lehren? fragt ihr. Die drei **nicht-tugendhaften** Karmas **des Körpers usw.**, einschließlich der Rede und des Geistes, erzeugen unangenehme vollständige Reifung, daher **werden** sie **als** die **drei schädlichen Verhaltensweisen** der drei Tore **vorgeschlagen**.

(4) Drei Arten von schädlichem geistigem Verhalten

> 65cd
> Begehren und so weiter sind keine Handlung
> Sondern drei schädliche geistige Verhaltensweisen.

Begehren und so weiter, Bosheit und falsche Sichtweisen **sind** inhärent **keine Handlungen, sondern** die **drei schädlichen Verhaltensweisen des Geistes**. Der Grund dafür ist, dass es sich um Gier, Hass und Verblendung handelt, also sind sie kein Karma, denn sie sind Leiden, die in den sechs Wurzel-Behaftungen enthalten sind.[212] Die Dārṣṭāntikas

212. Behaftungen [Kleshas, Leiden] und Karma schließen sich gegenseitig aus,

sagen, das „*Sutra für diesen Zweck konzipiert*"[213] lehrt, dass Begehren und so weiter nur geistiges Karma ist.

(5) Drei Arten von feinem Verhalten

> 66a
> Feines Verhalten ist das Gegenteil.

Feines Verhalten sind die Tugenden, die **das Gegenteil** dieser drei Arten von schädlichem Verhalten der drei Tore sind. Dies sind das tugendhafte Karma der drei Tore, die Abwesenheit von Begehren, die Abwesenheit von Bosheit und die richtige Sichtweise.

ii. Erläuterung der karmischen Pfade im Besonderen. Dies hat zwei Themen: (1) Überblick und (2) Erläuterung.

(1) Überblick

> 66b-d
> Diese, um grob zu vertiefen,
> Die verschiedenen Tugenden und Nicht-Tugenden,
> Werden als zehn karmische Pfade gelehrt.

Diese, feines und schädliches Verhalten, **um** die eigentliche Grundlage [d.h. die Handlungen] **grob zu vertiefen** bzw. grob darzustellen, **die verschiedenen tugendhaften und nicht-tugendhaften** Karmas, **werden**

---

weil sie die beiden getrennten Klassifizierungen der Wahrheit des Ursprungs sind und weil die Behaftungen das Karma verursachen.

213. Skt: *Saṃcetanīyasūtra*, Tib.: *ched du bsam par bya ba'i mdo.*

in den Sutras **als** die **zehn** tugendhaften und nicht-tugendhaften **karmischen Pfade gelehrt**, um zu wissen, was man aufgreifen und was man aufgeben soll. Der Ausdruck „verschiedene" weist darauf hin, dass es sich um eine grobe Zusammenfassung handelt, die nicht alles umfasst. Was ist nicht enthalten? fragt ihr. Die Vorbereitungen und Nachwirkungen der sieben Karmas von Körper und Rede sowie das geistige Karma des Willens sind nicht enthalten. Darüber hinaus sind viele Nicht-Tugenden, wie das Zerstören von Stupas oder das Schlagen von fühlenden Wesen, und viele Tugenden, wie der Verzicht auf Alkohol, Großzügigkeit und angenehme Rede, nicht enthalten.

[Die zehn Nicht-Tugenden sind: drei des Körpers: Töten, Stehlen, sexuelles Fehlverhalten; vier der Rede: Lügen, entzweiende Rede, harte bzw. beleidigende Rede, leeres Geschwätz; drei des Geistes: Begehren, Bösartigkeit, falsche Sichtweise.]

(2) Erläuterung. Dies hat vier Themen: (a) Klassifizierungen von Wahrnehmbar und Nicht-Wahrnehmbar, (b) die drei tugendhaften und drei nicht-tugendhaften Wurzeln, (c) die Lehre der drei vervollständigenden Faktoren und (d) die Lehre der individuellen Karmas.

(a) Klassifizierung von Wahrnehmbar und Nicht-Wahrnehmbar. Dies hat zwei Themen: (i) Konkret und (ii) zusätzlich Feststellung, welches die Vorbereitung und Nachwirkung sind.

(i) Konkret. Dies hat zwei Punkte.

A. Feststellung, welches Nicht-Tugend ist

> 67ab
> Sechs Nicht-Tugenden sind Nicht-Wahrnehmbares.
> Das Eine ist beides. Wenn getan, sind sie es auch.

Die **sechs Untugenden** des Körpers und der Rede, mit Ausnahme des sexuellen Fehlverhaltens, **sind** nur dann **Nicht-Wahrnehmbar**, wenn sie dadurch entstehen, dass man jemandem befiehlt, etwas zu tun. **Das eine**, sexuelles Fehlverhalten, kann nicht durch die Anweisung eines anderen vervollständigt werden und muss selbst getan werden, also **ist** es **sowohl** Wahrnehmbar als auch Nicht-Wahrnehmbar. **Wenn** man sie selbst **tut, sind sie** – die vorherigen sechs – sowohl Wahrnehmbar als **auch** Nicht-Wahrnehmbar, wenn sie zu einem Zeitpunkt vollendet werden, an dem das Wahrnehmbare noch nicht aufgehört hat, aber nur dann Nicht-Wahrnehmbar, wenn sie zu einem Zeitpunkt vollendet werden, an dem das Wahrnehmbare schon aufgehört hat.

B. Feststellung, welches Tugend ist

> 67cd
> Die sieben Tugenden sind beides. Was Samadhi
> Produziert ist ein Nicht-Wahrnehmbares.

Die sieben tugendhaften, materiellen karmischen Pfade [des Körpers und der Rede] **sind sowohl** Wahrnehmbar **als auch** Nicht-Wahrnehmbar, weil die korrekte Disziplin zweifelsohne vom Wahrnehmbaren abhängig ist. Die Dhyana-Gelübde und die unbefleckten Gelübde, die

durch Samadhi hervorgebracht werden, **sind** lediglich **Nicht-Wahrnehmbar**, da sie nur vom Geist abhängig sind.

Früher hieß es in der *Ṭīka*, dass unbefleckte Gelübde sowohl Wahrnehmbare als auch Nicht-Wahrnehmbare Aspekte haben, aber ich kann die Quelle nicht finden und frage mich, ob es sich vielleicht um einen Druckfehler handelt.

Hier sagen einige, dass der Vers „Das Wahrnehmbare und das Nicht-Wahrnehmende des ersten [Moments]"[214] die vier Möglichkeiten der individuellen Befreiung und die Gelübde der individuellen Befreiung darstellt, so dass der erste Moment des korrekten Ablegens des Gelübdes individuelle Befreiung ist, aber kein Gelübde. Dies wird durch den Wurzeltext und den Kommentar zu den Zeilen „Wenn getan, sind sie es auch… / Die sieben Tugenden sind beides…" nicht beeinträchtigt, denn dies lehrt, dass es sowohl Wahrnehmbares als auch Nicht-Wahrnehmbares zum Zeitpunkt der tatsächlichen Grundlage der sieben karmischen Pfade von Körper und Rede gibt. Das Wahrnehmbare des ersten Moments, in dem ein Gelübde abgelegt wird, ist kein tatsächlicher karmischer Pfad, daher erklären sie, dass ein Gelübde der individuellen Befreiung nicht durchdringend Nicht-Wahrnehmbar ist.

Solche verdrehten Erklärungen scheinen viele Widersprüche sowohl in den Wurzelversen als auch im Kommentar zu enthalten, so dass es wie das Geschwätz von gewöhnlichen Wesen ist, die einen Stechapfel[215]

214. *Siehe*, Vers IV.16bc.

215. Eine halluzinogene Pflanze, *datura alba.*

gegessen haben, und es ist nicht würdig, von weisen, erhabenen Wesen wie euch gesprochen zu werden. Moderne Schüler des Abhidharma, schaut euch die gesamte Wurzel und den Kommentar an und wählt eure Worte sorgfältig!

(ii) Feststellung, welches die Vorbereitung und die Nachwirkung sind.

68a-c
Die Vorbereitungen sind Wahrnehmbar.
Sie können Nicht-Wahrnehmbar sein, oder nicht.
Die Nachwirkungen sind das Gegenteil davon.

Die Vorbereitungen für die sieben tugendhaften und die sieben nicht-tugendhaften karmischen Pfade haben zweifelsohne eine **wahrnehmbare** Natur. Wenn sie aufgrund intensiver Verstrickung[216] oder Aufrichtigkeit unternommen werden, **können sie** vielleicht **Nicht-Wahrnehmbar sein, oder** wenn sie mit einem schwachen Geist unternommen werden, [dann] **nicht. Die Nachwirkungen** des karmischen Pfades **sind** das **Gegenteil davon**, [von] den Vorbereitungen. Bis sie aufgehoben sind, gibt es definitiv ein Nicht-Wahrnehmbares. Wenn man eine Handlung ausführt, die mit der tatsächlichen Grundlage [des karmischen Pfades] übereinstimmt, gibt es auch ein Wahrnehmbares, wenn nicht, gibt es keines.

Nun denn, was ist dann der Unterschied zwischen der Vorbereitung, der eigentlichen Grundlage des karmischen Pfades, und den Nachwirkungen? fragt ihr. Wenn jemand ein Lebewesen töten will, sind die

216. Eine Art von Trübsal. *Siehe* V.47-53.

Handlungen vom Aufstehen vom Sitz, dem Herantreten an das Wesen, dem Ergreifen einer Waffe und dem ein- oder zweimaligen Schlagen auf das Lebewesen bis hin zur tatsächlichen Tötung dieses Wesens die Vorbereitungen. Der wahrnehmbare und nicht-wahrnehmbare Moment, in dem das Lebewesen geschlagen und sein Leben genommen wird, ist der eigentliche karmische Pfad. Die folgenden, nicht-wahrnehmbaren Momente und das wahrnehmbare Häuten des Tieres, der Verkauf, das Kochen, das Essen des Fleisches und so weiter sind die Nachwirkungen. Ähnlich verhält es sich mit den anderen sechs.

Begehren, Böshaftigkeit und falsche Sichtweisen hängen nicht von der tatsächlichen Grundlage oder den Nachwirkungen ab, sondern werden zu einem karmischen Pfad, indem sie sich einfach manifestieren.

(b) Die drei tugendhaften und die drei nicht-tugendhaften Wurzeln. Dies hat zwei Themen: (i) Nicht-tugendhaft und (ii) tugendhaft.

(i) Nicht-tugendhaft. Dies hat zwei Punkte.

A. Wurzeln der Nicht-Tugend von Körper und Rede

> 68d
> Die Vorbereitungen entstehen aus den drei Wurzeln.

Aus einem Sutra:

> Bhikshus, das Leben zu nehmen ist dreifach: das, was durch Gier, Hass und Verblendung entsteht…

Die anderen bis hin zur falschen Sichtweise werden auf ähnliche Weise gelehrt. Das bedeutet, dass **die** Motivation der **Vorbereitungen** für die sieben karmischen Pfade von Körper und Rede **aus den drei** nicht-tugendhaften **Wurzeln** kommen oder **entstehen**. Das Leben zu nehmen, aufgrund von Begierde, ist das Töten aus Verlangen nach Fleisch und so weiter; das Leben zu nehmen, aufgrund von Hass, ist das Töten aus Rache; und das Leben zu nehmen, aufgrund von Verblendung, ist die Opferung von Tieren, oder bei den Persern das Töten ihrer alten Eltern oder derjenigen, die extrem krank sind, und so weiter. Stehlen und so weiter sind ähnlich.

B. Wurzeln der Nicht-Tugend des Geistes

> 69ab
> Sie folgen den drei Wurzeln unmittelbar,
> Das Begehren und so weiter kommt also von ihnen.

Sie folgen den drei Wurzeln, den drei Giften, **unmittelbar**, so dass auch **das Begehren und so weiter von ihnen ausgehen**.

(ii) Tugendhaft

> 69cd
> Die Tugenden, Vorbereitung, Nachwirkung,
> Entstehen aus Nicht-Gier, Nicht-Hass, Nicht-Verblendung.

Die tugendhaften karmischen Pfade, ihre **Vorbereitungen und** ihre **Nachwirkungen entstehen aus Nicht-Gier, Nicht-Hass** und **Nicht-Verblendung**, weil sie durch einen tugendhaften Geist motiviert sind

und solche tugendhaften Geister mit Nicht-Gier und so weiter einhergehen. Diese legen [auch] die nicht-tugendhaften Nachwirkungen ab.

Zum Beispiel sind die wahrnehmbaren und nicht-wahrnehmbaren Karmas eines Novizen, der die volle Ordination erlangen möchte, bis zur Vollendung der eigentlichen Grundlage, die Vorbereitung. Das Wahrnehmbare und Nicht-Wahrnehmbare, das während des Satzes „Zu diesem Zweck, wenn die Sangha die volle Ordination gewährt…" bei der dritten Wiederholung des Antrags erreicht wird, ist die eigentliche Grundlage [d.h. der eigentliche karmische Pfad], und die Karmas von da an sind die Nachwirkung.[217]

(c) Die drei abschließenden Faktoren lehren. Dies umfasst drei Themen: (i) Konkret, (ii) was ihre Grundlagen sind und (iii) Abgrenzung, was die tatsächliche Grundlage ist und was nicht.

(i) Konkret. Dieser hat vier Punkte.

A. Die drei durch Hass abgeschlossenen

> 70ab
> Hass bringt Töten und harte Worte
> Und Bosheit zum Abschluss.

217. Wenn jemand die volle Ordination als Bhikshu erhält, wird das Gelübde bei der dritten Wiederholung des Antrags auf Erteilung der Ordination erreicht, weshalb die wahrnehmbaren und nichtwahrnehmbaren Handlungen in diesem Moment die eigentliche Grundlage [des karmischen Pfades] sind.

Hass bringt Töten, harte Worte und Bosheit zum Abschluss, denn Töten löscht Leben aus, und ein harter Geist manifestiert sich in den beiden anderen.

B. Die drei durch Begierde abgeschlossenen

> 70b-d
> Gier
> Bringt Begehren, Ehebruch,
> Und auch Stehlen zum Abschluss.

Habgier bringt Begehren, Ehebruch oder sexuelles Fehlverhalten, **und auch Stehlen zum Abschluss**.

C. Die eine durch Verblendung abgeschlossene

> 71a
> Falsche Sichtweise, abgeschlossen durch Verblendung.

Falsche Sichtweisen werden **durch Verblendung** zum **Abschluss** gebracht, weil sie [infolgedessen] mit dem Dharma verwechselt werden.

D. Die drei durch alle drei abgeschlossenen

> 71b
> Der Rest durch drei, so wird es vorgeschlagen.

Der Rest – die drei verbleibenden: Lügen, spaltende Rede und leeres Geschwätz – wird **durch** eines der **drei** – Gier, Hass oder Verblendung – vollendet, **so wird es vorgeschlagen**.

(ii) Was ihre Grundlagen sind

> 71cd
> Die Grundlagen, sind fühlende Wesen,
> Freuden, Name-und-Form und Worte.

Die Grundlage oder das Objekt für das Nehmen von Leben **sind fühlende Wesen**. Die Grundlage für das Schlafen [Sex] mit dem Ehepartner eines anderen und so weiter sind **Freuden**. Die Grundlage für falsche Sichtweisen sind Gefühl und die anderen vier Aggregate des **Namens und** das Aggregat der **Form, und** die Grundlage für die anderen vier des Lügens und so weiter ist eine Sammlung von **Worten**, weil die Rede durch Worte erfolgt.

(iii) Abgrenzung, was die tatsächliche Grundlage ist und was nicht. Dies hat zwei Punkte.

A. Diejenigen, welche es zu sein scheinen, aber nicht sind

> 72a-c
> Wenn Mörder vorher sterben oder
> Zusammen, gibt es keinen tatsächlichen -
> Sie wurden in einem anderen Körper geboren.

Wenn ein Mörder und sein Opfer gemeinsam sterben oder der Mörder zuerst stirbt, gibt es dann eine tatsächliche Grundlage für Karma oder nicht? fragt ihr. **Wenn Mörder vorher oder zusammen** mit ihren Opfern **sterben, gibt es keinen tatsächlichen** karmischen Pfad, weil **sie**, die Mörder, zu dem Zeitpunkt, an dem die Tötung abgeschlossen ist,

in einem anderen Körper wiedergeboren wurden als dem, in dem sie die Vorbereitungen durchgeführt haben.

B. Diejenigen, die es nicht zu sein scheinen, aber sind

> 72d-f
> In Kriegen und so weiter, haben alle von ihnen
> Das gleiche Ziel, alle besitzen also
> Das Karma, wie der Täter.

Nun denn, wenn sich also viele Menschen versammeln und vereinbaren, Krieg zu führen oder ähnliches, wenn [dann] eine Person einem anderen fühlenden Wesen tatsächlich das Leben nimmt, haben [begehen] dann die anderen auch die Missetat, Leben zu nehmen oder nicht? fragt ihr. **In Kriegen**, Jagden **und so weiter haben alle** diese fühlenden Wesen die Vorbereitungen für **das gleiche Ziel** und so weiter, **so dass** [auch] **alle**, die nicht tatsächlich Mörder sind, **den** tatsächlichen **karmischen** Pfad des Nehmens von Leben **besitzen**, [genau] **wie der Täter**, der das tatsächliche Töten durchgeführt hat. Diejenigen, die gegen ihren Willen eingezogen wurden, besitzen ihn, wenn sie später einen Geist entwickeln, der auf dasselbe Ziel ausgerichtet ist, aber wenn sie keinen Schaden anrichten wollen, selbst wenn es ihr eigenes Leben kostet, besitzen sie ihn nicht.

(d) Lehre der individuellen Karmas. Dies umfasst vier Themen: (i) Die Merkmale jedes einzelnen Karmas, (ii) Wie viele gleichzeitig mit dem Willen verbunden sein können, (iii) Welche Wanderer wie viele karmische Pfade haben, und (iv) Lehre der Ergebnisse der karmischen Pfade.

(i) Die Merkmale jedes einzelnen Karmas. Dies hat zwei Themen: A. Die Identifizierung jedes Karmas und B. Die Erläuterung der falschen Sichtweise im Besonderen.

A. Die Identifizierung jedes einzelnen. Dies umfasst vier Punkte: 1. Das Karma des Körpers, 2. das Karma der Sprache, 3. das Karma des Geistes und 4. Die Unterscheidung zwischen Karma und karmischen Pfaden.

1. Das Karma des Körpers. Dies hat drei Punkte.

a. Leben nehmen

> 73ab
> Leben nehmen heißt einen anderen zu töten
> Absichtlich, zielsicher.

Was ist das Wesen des Lebensnehmens und der anderen karmischen Pfade? fragt ihr. **Leben zu nehmen bedeutet, ein anderes** Wesen **zu töten** – jemand anderen als sich selbst – und zwar **absichtlich**, mit dem Gedanken: „Ich werde ihn töten." Es ist ein **zielsicheres** Töten desjenigen, den der Mörder zu töten beabsichtigt. Es hat also drei Aspekte, denn sonst besitzt es lediglich den Schaden der Vorbereitung.

Das Leben ist eine nicht-gleichzeitige Gestaltung oder der unverwechselbare Wind, der auf der Grundlage der Unterstützung von Körper und Geist entsteht. Es [ihn] zu nehmen bedeutet lediglich, es [ihn] an der Fortsetzung zu hindern.

b. Nehmen, was nicht gegeben ist

73cd
Stehlen heißt, sich den Reichtum eines anderen
Anzueignen durch Gewalt oder Diebstahl.

Stehlen oder zu nehmen, was nicht gegeben ist, **bedeutet, sich den Reichtum eines anderen zu eigen zu machen**, entweder **mit Gewalt** durch tatsächlichen Raub **oder** durch **Diebstahl**, d. h. unbemerktes Nehmen. Auch hier muss es vorsätzlich und zielsicher sein. Das bloße Nehmen ohne die Absicht, es sich zu eigen zu machen, stellt keinen Fehler dar, und das Nehmen von Yajñadattas Sachen, während man Devadattas nehmen wollte, verursacht lediglich den Fehler der Vorbereitung, nicht den der tatsächlichen Grundlage [d.h. des karmischen Pfades].

Nun denn, wenn man also etwas nimmt, was einem Stupa geopfert wurde, einen Schatz, der einem nicht gehört, oder den Reichtum eines toten Mönchs, von wem nimmt man dann, ohne dass einem etwas gegeben wird? fragt ihr. Im ersten Fall nimmt man vom Buddha, im zweiten vom König dieser Region und im dritten von der Sangha, was [alles] äußerst schwerwiegende Vergehen sind.

c. Sexuelles Fehlverhalten

74ab
Mit jemandem zu schlafen, mit dem man nicht schlafen sollte:
Vier Arten von sexuellem Fehlverhalten.

Mit jemandem zu schlafen [Sex zu haben], **mit dem man nicht schlafen sollte**, und so weiter sind die **vier Arten** von lüsternem **sexuellem Fehlverhalten**: mit jemandem zu schlafen, mit dem man nicht schlafen sollte, mit dem falschen Körperteil, am falschen Ort und zur falschen Zeit. Das erste ist mit jemandem, der Ehepartner eines anderen ist, und so weiter. Das zweite ist der Mund, der Anus und so weiter. Das dritte ist im Freien oder in der Nähe von Stupas usw. Das vierte ist bei schwangeren oder stillenden Müttern und so weiter.

2. Das Karma der Rede. Dies hat vier Punkte: A. Lügen, B. Spaltende Rede, C. Harte Rede und D. Leeres Geschwätz.

a. Lügen. Dies hat zwei Punkte.

i. Konkret

> 74cd
> Das eine zu sagen und gleichzeitig etwas anderes denken,
> Wenn das klar verstanden wird, ist es Lügen.

Das eine zu sagen und gleichzeitig etwas anderes über das Thema zu **denken**, über das gesprochen wird, **ist eine Lüge, wenn die** Bedeutung **klar verstanden wird**. Wenn die Worte nicht verstanden werden, ist es nur leeres Geschwätz.

ii. Die Bedeutung von Sehen, Hören und so weiter

> 75·
> Das was mit dem Auge wahrgenommen wird,
> Dem Ohr, Geistesbewusstsein, und drei,

Wird gesehen, gehört, erkannt, bzw. wahrgenommen,
so wird es erklärt.

Was sind Sehen, Hören, Bewusstsein und Wahrnehmen? fragt ihr. **Es wird erklärt, dass das, was durch das** Augenbewusstsein, das Ohrenbewusstsein, das **Geistesbewusstsein und** die **drei** Bewusstseine von Nase, Zunge und Körper **erfahren** wird, **gesehen, gehört, erkannt bzw. wahrgenommen wird**. Der Grund dafür, dass Geruch, Geschmack und Berührung in einer einzigen Gruppe gelehrt werden, ist, dass sie sich darin ähneln, dass sie nur neutral sind, oder [wie] in Meister Saṅghabhadras Darstellung, dass sie sich darin ähneln, dass sie bei Kontakt wahrgenommen werden.

b. Spaltende Rede

76ab
Spaltende Rede sind Worte, gesagt mit
Einem behafteten Geist, um andere zu spalten.

Was ist **spaltende Rede**? fragt ihr. Es **sind Worte**, deren Bedeutung man verstehen kann, die aber zielsicher **mit einem behafteten** [leidvollen, kranken] **Geist gesagt** werden, **um andere zu spalten**. Sie sind [jedenfalls] nicht dazu gedacht, zu helfen.

c. Harte Rede

76c
Harte Rede sind Worte, die unangenehm sind.

Harte Rede sind unangenehme, verständliche und treffsichere **Worte** eines behafteten Geistes, die man tatsächlich [nur] aus der Begierde heraus, zu sprechen, zu einem anderen sagt.

d. Leeres Geschwätz. Dies hat zwei Punkte.

i. Konkret

> 76d
> Jedes behaftete Wort ist Geschwätz.

Jedes behaftete Wort, das mit einer behafteten Motivation gesprochen wird, **ist** leeres **Geschwätz**. Lügen und die anderen sind alle drei leeres Geschwätz, aber weil sie schädlicher sind, werden sie getrennt klassifiziert.

ii. Andere Vorschläge

> 77a-c
> Manche sagen, behaftete Rede die anders ist
> Als diese, wie Schmeichelei, Gesang, Shows,
> Oder auch schlechte Abhandlungen.

Einige andere **sagen**, dass **behaftete Rede, die anders ist als die** drei oben genannten [Lügen, spaltende und harte Rede], [auch] leeres Geschwätz ist, **wie** zum Beispiel Schmeicheleien, die aus der Begierde nach persönlichem Gewinn, Ehre und Ruhm [heraus] gesprochen werden; das Singen von **Liedern** aus Begierde; [Aufführung von] **Shows**, die die Leute zum Lachen bringen sollen und so weiter. **Oder auch das** Rezitieren von **schlechten Abhandlungen** aus Anhaftung an ihre

irrigen Sichtweisen. Andere Worte, die Ruhm und so weiter bringen sollen, sind ebenfalls leeres Geschwätz.

3. Das Karma des Geistes. Dies hat drei Punkte.

a. Begehren

> 77cd
> Begehren
> Ist die unrechte Gier nach dem Reichtum anderer.

Begehren ist die unrechte oder unangemessene **Gier nach dem Reichtum anderer** – Reichtum, der einem anderen gehört. Es ist die Begierde, sich etwas mit Gewalt oder durch Diebstahl anzueignen.

b. Bosheit

> 78a
> Bosheit ist Hass auf fühlende Wesen.

Bosheit ist Hass auf fühlende Wesen, der den Aspekt hat, anderen schaden zu wollen.

c. Falsche Sichtweise

> 78bc
> Zu glauben, es gäbe keine Tugend oder
> Untugend ist falsche Sichtweise.

Zu glauben, dass es keine Tugend oder Nicht-Tugend gibt, ist wie folgt: Zu sagen, dass es keine Großzügigkeit, keine Feueropfer, kei-

ne Darbringung von Gaben und kein gutes Verhalten gibt, ist die Leugnung der Ursache. Zu sagen, es gäbe keine vollständige Reifung des Ergebnisses von gutem Verhalten und schädlichem Verhalten, ist die Leugnung des Ergebnisses. Zu sagen, dass diese Welt, die nächste Welt, Väter, Mütter und die wundersame Geburt von fühlenden Wesen nicht existieren, ist die Leugnung der Funktion. Zu sagen, dass es keine Arhats in der *Loka* [Welt] gibt, ist eine Ansicht, die existierende Dinge zerstört. Solche Ansichten **sind falsche Sichtweisen**. Der Wurzel[text] lehrt die Leugnung der Ursache ausdrücklich als eine Illustration [Ausschmückung] der anderen.

4. Die Unterscheidung zwischen Karma und karmischen Pfaden

> 78cd
> Von diesen,
> Sind drei Pfade und sieben auch Karma.

Von diesen Nicht-Tugenden **sind** die **drei** des Geistes die Tore zum Eintritt in das karmische Wollen, sie sind also karmische **Pfade**, aber sie sind kein Karma. **Und** die **sieben** karmischen Pfade des Körpers und der Sprache sind das Karma des Körpers und der Sprache, also sind sie karmische Pfade und **auch Karma**.

B. Erläuterung der falschen Sichtweise im Besonderen. Dies hat zwei Themen: 1. Wie die Wurzeln der Tugend durchtrennt werden, und 2. Wie sie wiederhergestellt werden.

1. Wie die Wurzeln der Tugend durchtrennt werden. Dies hat sechs Punkte.

a. Was sie trennt

> 79a
> Die nihilistische Sichtweise durchtrennt die Wurzeln

Die nihilistische Sichtweise, dass es keine Ursache und kein Ergebnis der zehn Nicht-Tugenden gibt, **durchtrennt die Wurzeln** der Tugend. Die anderen schließen die Tugend aus, aber sie durchtrennen die Wurzeln nicht. In der *Abhandlung* heißt es jedoch:

> Nun denn, was sind die großen Wurzeln der Nicht-Tugend? fragt ihr. Die Wurzeln der Untugend sind das, was die Wurzeln der Tugend durchtrennt, und das, was zuallererst von denen abgelegt wird, die Loslösung vom Begierdebereich erlangen.

Ist das nicht widersprüchlich? sagt ihr. Es ist nicht widersprüchlich. Die Absicht dahinter ist, dass die Wurzeln der Untugend zu einer falschen Sichtweise führen. Deshalb ist es so, als würde man sagen, dass der Dieb, der das Feuer gelegt hat, die Stadt niedergebrannt hat, auch wenn er selbst nicht der eigentliche Brandstifter ist.

b. Was getrennt wird

> 79b
> Von dem Begierdebereich, die bei Geburt erlangt wurden.

Welche Wurzeln der Tugend werden durchtrennt? fragt ihr. Die Wurzeln der Tugend **des Begierdebereichs, die bei [mit] der Geburt erlangt wurden**, sind vollständig durchtrennt, weil die Person, die die falsche

Sichtweise hat, die die Wurzeln der Tugend durchtrennt, weder die Tugend noch die Nicht-Tugend der beiden höheren Bereiche besitzt, und weil die Erlangung derjenigen [Wurzeln der Tugend], die durch die Schulung in Zuhören, Kontemplieren und Meditieren erlangt wurden, zuvor durchtrennt wurde, als sie [die Person] die geringere der geringeren falschen Sichtweisen hatte.

c. Worauf sich die Sichtweise fokussiert, die sie durchtrennt

79c
Leugnung von Ursache und Ergebnis. Alles.

Was ist der Fokus der Sichtweisen, die die tugendhaften Wurzeln abschneiden? fragt ihr. Falsche Sichtweisen, die **die Ursache leugnen**, indem sie sagen, dass es kein gutes oder schädliches Verhalten gibt, **und** das **Ergebnis**, indem sie sagen, dass es keine volle Reifung des Ergebnisses gibt, durchtrennen die Wurzeln.

Manche sagen, dass diejenigen, die sich auf das Befleckte und die Bereiche des gleichen Status konzentrieren, die Wurzeln durchtrennen, aber diejenigen, die sich auf das Unbefleckte und die Bereiche von unterschiedlichem Status konzentrieren, durchtrennen sie nicht. Hier erklärt die Große Darlegung, dass die Leugnung von Ursache und Wirkung und **alles**, was sich auf den gleichen oder anderen Status oder auf das Befleckte oder Unbefleckte konzentriert, sie durchtrennt.

d. Wie sie getrennt werden

79d
Allmählich.

Manche sagen, dass die Wurzeln der Tugend, [genau] wie die Ablegungen des Sehens, auf einmal durchtrennt werden. Hier jedoch werden die neun Wurzeln der Tugend, ähnlich wie die Behaftungen [Leiden], die durch Meditation beseitigt werden, **allmählich** von den neun falschen Sichtweisen durchtrennt, von der geringsten der geringen falschen Sichtweisen, über die mittleren der geringeren falschen Sichtweisen und so weiter bis [hin] zur größten der großen falschen Sichtweisen, die [dann] die kleinste der kleinen Wurzeln der Tugend durchtrennt. Das ist auch die Erklärung des Meisters.

e. Auf welcher Unterstützung sie getrennt werden

79d
Von Menschen. Sie werden durchtrennt

80a
Von Männern und Frauen, die nach Sichtweisen handeln.

Sie werden **von Menschen** durchtrennt, aber nicht von anderen Wanderern, denn in den unteren Bereichen sind behaftete und nicht-behaftete Weisheit nicht stabil, die Götter nehmen Karma und Ergebnis direkt wahr, und auf dem [Kontinent] Unangenehmer Klang gibt es keine Absicht, Untaten zu begehen, also werden sie dort nicht durchtrennt. So **werden sie von** den **Männern und Frauen** der drei Konti-

nente **durchtrennt** oder abgeschnitten. Die Geschlechtslosen, Kastraten und so weiter durchtrennen sie nicht. Bei ihnen ist die Begierde sehr stark, und weil sie instabile Absichten haben, durchtrennen sie die Wurzeln nicht, wie die Wesen in den niederen Bereichen. Die Wurzeln werden von jenen durchtrennt, **die nach** starken **Sichtweisen handeln**, weil sie stabile, nicht-heilvolle Sichtweisen haben und in Nicht-Tugend verstrickt sind.

f. Ihre Essenz

> 80b
> Die Durchtrennung ist Nichtbesitz.

Wenn **die** Wurzeln der Tugend **durchtrennt** worden sind, entsteht auch nicht das Erlangen der tugendhaften Wurzeln, so dass man sagt, wenn der **Nichtbesitz** oder das Nicht-Erlangen der tugendhaften Wurzeln **entsteht**, sind sie durchtrennt worden.

2. Wie sie wiederhergestellt werden. Dies hat zwei Punkte.

a. Konkret

> 80c
> Wiederhergestellt durch Zweifel und Sichtweise der Existenz;

Wie werden die tugendhaften Wurzeln wiederhergestellt? fragt ihr. Was durchtrennt wurde, wird **wiederhergestellt**, wenn **Zweifel** an Ursache und Wirkung aufkommen **und** wenn die richtige **Sichtweise**, die **an die Existenz** von Ursache und Wirkung glaubt, aufkommt. Zu diesem Zeitpunkt entsteht ihre Erlangung, die als ihre Wiederherstel-

lung bezeichnet wird. Wenn das geschieht, entsteht gleichzeitig die Erlangung der neun [richtigen Sichtweisen], die bei der Geburt erlangt wurden, aber sie manifestieren sich allmählich, so wie ein Patient allmählich seine Kraft wiedererlangt.

b. Wie sie bei denjenigen wiederhergestellt werden, die eine abscheuliche Tat begangen haben

> 80d
> Die eine abscheuliche Tat begangen haben, nicht hier.

Wenn man keine abscheuliche Tat begangen hat, können die Wurzeln noch im selben Leben wiederhergestellt werden. Die tugendhaften Wurzeln von Menschen, **die eine abscheuliche Tat begangen haben, können hier**, in diesem Leben, **nicht wiederhergestellt** werden. Wenn sie durch Bedingungen durchtrennt wurden, werden sie im Zwischenzustand vor der Geburt in der Hölle wiederhergestellt, und wenn sie durch Ursachen durchtrennt wurden, werden sie wiederhergestellt, wenn sie im Begriff sind zu sterben und aus der Hölle heraus zu kommen. Es gibt vier Möglichkeiten für diejenigen, die die Wurzeln der Tugend durchtrennt haben, und diejenigen, die für das Falsche bestimmt sind:[218] Die erste ist Pūraṇa Kāśyapa und die anderen fünf Logiker. Die zweite ist König Ajātaśatru. Die dritte ist Devadatta. Die vierte sind andere Menschen als diese.

(ii) Wie viele karmische Pfade können gleichzeitig mit dem Willen verbunden sein. Dies hat zwei Punkte.

218. *Siehe* III.44cd.

A. Wie viele Nichttugenden können gleichzeitig mit dem Willen verbunden sein

81ab
Bis zu acht Nicht-Tugenden und Wille
können gleichzeitig entstehen;

Um zu analysieren, wie viele karmische Pfade zusammen mit dem Willen gleichzeitig entstehen können: Was die Nicht-Tugenden betrifft, **können** ein **bis zu acht Nicht-Tugenden und der Wille** [dafür] **gleichzeitig entstehen**, weil es möglich ist, dass eine der drei des Geistes und die sieben des Körpers und der Sprache – entweder durch sich selbst oder durch Anweisung anderer – gleichzeitig vollendet werden. Neun oder zehn können nicht entstehen, weil es für die drei des Geistes unmöglich ist, gleichzeitig zu entstehen, und sexuelles Fehlverhalten kann nicht vollendet werden, durch Anweisung anderer.

B. Wie viele Tugenden können gleichzeitig mit dem Willen verbunden sein

81cd
Wenn sie tugendhaft sind, bis zu zehn,
Und doch nicht eine, nicht acht, nicht fünf.

Wenn sie, die karmischen Pfade, **tugendhaft sind**, können im Allgemeinen **bis zu zehn** mit einem einzigen Willen gleichzeitig entstehen, **und doch** gibt es im Besonderen nicht nur einen einzigen karmischen Pfad und Willen, weil die Abwesenheit von Begehren und die Abwesenheit von Bosheit mit einem tugendhaften Geist zusammenkommt, und es kein Gelübde gibt, welches das Wesen hat, nur eine Ablegung aufzugeben.

Der Willen entsteht **nicht-gleichzeitig** mit nur **acht**, denn ein Bhikshu, der sieben aufgegeben hat [3 des Körpers, 4 der Rede], hat sieben, wenn er gleichzeitig eine behaftete oder neutrale Motivation hat; und wenn er einen tugendhaften Geist der fünf Sinnesbewusstseine hat, entstehen Nicht-Gier und Nicht-Hass gemeinsam, also gibt es neun; und wenn es geistiges Bewusstsein ist, gibt es auch die korrekte Sichtweise mit insgesamt zehn.

Es entsteht **nicht-gleichzeitig** mit nur fünf, denn wenn man ein Anfänger ist oder die Laiengelübde [3 des Körpers, Nicht-Lügen, keine Rauschmittel] hält, ist es unmöglich, [nur] eine einzige Tugend des Geistes zusätzlich zu den vier Ablegungen [3 des Körpers, Nicht-Lügen] zu haben: Wenn es eines der fünf Sinnesbewusstseine ist [Begierdebereich?], entstehen zusätzlich zu den vier Ablegungen [auch] Nicht-Gier und Nicht-Hass, für eine Gesamtanzahl von sechs; und wenn es geistiges Bewusstsein ist [Form/Formloser Bereich?], gibt es zusätzlich zu diesen die richtige Sichtweise, für eine Gesamtanzahl von sieben.

(iii) Welche Wanderer wie viele karmische Pfade haben. Dies hat zwei Themen: A. Welche Nicht-Tugend haben, und B. Welche Tugend haben.

A. Welche Nicht-Tugend haben. Dies hat drei Punkte.

1. Wie viele es in der Hölle gibt

82a-c
In der Hölle, ist Geschwätz, und harte Rede,
Und Bosheit in zwei Arten; falsche Sichtweise
Und Begehren als Besitz.

Wie viele der tugendhaften und nicht-tugendhaften Pfade gibt es, sowohl [offen] sichtbar als auch in Bezug auf den Besitz? fragt ihr. **In der Hölle gibt es** Klagen und Jammern, leeres **Geschwätz und** die **harten Worte** des Streits untereinander **und** die **Bosheit**, die sie antreibt. Diese drei gibt es **in** den **beiden Arten**, offen sichtbar und durch Besitz. Es gibt **Begehren und falsche Sichtweisen in Form von Besitz**, da sie nicht durch ein Gegenmittel aufgegeben wurden, aber sie sind nicht manifest, weil es keine Dinge gibt, die man begehren kann, und Karma und Ergebnis werden direkt wahrgenommen.

In den Höllen stirbt man nicht, wenn man jemanden tötet, es gibt keinen Besitz von Sexualpartnern oder Dingen, man muss nicht lügen, und es gibt niemanden, der einem am Herzen liegt, so dass jeder bereits allein ist. Aus diesem Grund sind die fünf, die vom Nehmen des Lebens bis zur spaltenden Rede reichen, nicht offensichtlich vorhanden, und es gibt auch keine Erlangung von ihnen.

2. Wie viele es in Unangenehmer Klang gibt

82d
Es gibt drei in Unangenehmer Klang.

83a
Das siebte ist auch dort manifest.

Es gibt drei Geisteshaltungen, die **in Unangenehmer Klang** vorhanden sind, aber sie sind nicht manifest, weil es dort kein Klammern an ein Ich gibt, die dort lebenden Wesen sind sanft, es gibt nichts Grausames, und sie haben keine sündigen Absichten. **Die siebte**, das

leere Geschwätz, das Singen von Liedern aus Begierde und so weiter, **ist dort**, in Unangenehmer Klang, **auch manifest**. Die anderen sechs, Leben zu nehmen und so weiter, sind nicht manifest, weil sie keine sündigen Absichten haben, die Lebensspanne ist definitiv, und es gibt keinen Besitz von Sexualpartnern oder Dingen. Wer sich unrein verhalten will, nimmt die Hand der Frau, die er begehrt, und geht in die Nähe eines Baumes. Wenn sie jemand ist, mit der man schlafen kann, schirmt der Baum sie ab und sie liegen zusammen, und wenn nicht, schirmt der Baum sie nicht ab und sie tun es nicht.

3. Wie viele es außer in diesen beiden im Begierdebereich gibt

83b
Anderswo im Begierdebereich, die zehn Nicht-Tugenden.

Anderswo in anderen **Bereichen der Begierde**, mit Ausnahme der Höllen und des [Kontinents] Unangenehmer Klang, sind **die zehn nicht-tugendhaften** karmischen Pfade sowohl offenkundig als auch durch Besitz vorhanden. Bei Tieren, hungrigen Geistern und Göttern sind sie in den nicht-tugendhaften Mittleren Gelübden enthalten, und bei Menschen können sie auch in falschen Gelübden enthalten sein.

Die Götter töten keine Götter, aber sie töten hungrige Geister und andere Wanderer. Andere sagen, dass Götter Götter töten, denn wenn die Götter und Halbgötter kämpfen, falls Gliedmaßen oder Körper verletzt werden, wachsen diese nach, aber falls Kopf oder Hals verletzt werden, kann dies nicht geheilt werden und sie sterben.

B. Welche Tugend haben. Dies hat zwei Themen: 1. Wo die drei des Geistes sind, und 2. Wo die sieben des Körpers und der Sprache sind.

1. Wo die drei des Geistes sind

> 83cd
> Drei Tugenden sind in allen indem sie
> Besessen werden oder manifest sind.

Die drei Tugenden des Geistes – die Abwesenheit von Begehren und so weiter – sind in allen Bereichen und allen fünf Wanderern vorhanden, indem sie besessen werden oder sich manifestieren.

2. Wo die Sieben des Körpers und der Sprache sind. Dies hat zwei Themen: a. Wie viele es im Formlosen und [im 4. Dhyana, der Ebene der] Nicht-Vorstellung gibt, und b. Wie viele es unter anderen Wanderern gibt.

a. Wie viele es in Formlos und Nicht-Vorstellung gibt

> 84ab
> Wesen auf Ebenen von Nicht-Vorstellung und Formlos
> haben sieben als Besitz, und

Fühlende **Wesen auf den Ebenen von Nicht-Vorstellung** [4. Dhyana] und im **Formlosen haben** die **sieben** [tugendhaften] karmischen Pfade von Körper und Sprache **als Besitz**. Sie haben entweder die Dhyana- oder die Unbefleckten Gelübde, weil Edle, die im Formlosen geboren sind, die vergangenen und zukünftigen Unbefleckten Gelübde besitzen, und weil Wesen in Nicht-Vorstellung die Dhyana-Gelübde haben. „**und**" ist eine Verbindung zu der nächsten Zeile.

b. Wie viele es unter anderen Wanderern gibt. Dies hat zwei Punkte.

i. Allgemeines

84c
In den Übrigen sind sie auch manifest,

In den übrigen Bereichen und Wanderern, die nicht zu den [Ebenen des] Formlosen und [der] Nicht-Vorstellung gehören, **sind sie**, die sieben tugendhaften karmischen Pfade, **ebenfalls manifest**. Unter den Tieren und hungrigen Geistern gibt es solche [tugendhaften karmischen Pfade], die nicht in Gelübden enthalten sind [sondern als Mittlere Gelübde existieren]. Im Formbereich gibt es solche, die in den Dhyana-Gelübden und den unbefleckten Gelübden enthalten sind. Menschen haben, mit Ausnahme der Götter und [der Wesen] im nördlichen [Kontinent] Unangenehmer Klang solche [tugendhaften karmischen Pfade], die in [den drei] Gelübden und den Mittleren Gelübden enthalten sind. [Die Götter des Begierdebereichs haben zwei Gelübde und Mittlere Gelübde.]

ii. Ausnahmen

84d
Außer in der Hölle und in Unangenehmer Klang.

Dies gilt jedoch **nicht für die Hölle und** den [Kontinent] **Unangenehmer Klang**, denn dort gibt es keine korrekt ausgeführte Disziplin.

(iv) Lehre der Ergebnisse der karmischen Pfade. Dies hat zwei Themen: A. Konkret und B. Zusätzliche Punkte.

A. Konkret. Dies hat zwei Punkte.

1. Der Standpunkt

> 85ab
> Es wird vorgeschlagen, das all diese dominante,
> Kompatible und ausgereifte Ergebnisse hervorbringen.

Es wird [hier] **vorgeschlagen**, dass **alle diese** tugendhaften und nicht-tugendhaften karmischen Pfade **dominante** [vorherrschende] Ergebnisse, kausal-**kompatible** Ergebnisse **und** voll **ausgereifte Ergebnisse hervorbringen**. Um dies am Beispiel des Nehmens von Leben zu verdeutlichen: Das dominante Ergebnis des karmischen Pfades des Nehmens von Leben ist, dass man keine schönen äußeren Dinge hat und so weiter. Das kausal-kompatible Ergebnis ist, dass man als Mensch geboren wird, aber ein kurzes Leben hat und so weiter. Das voll ausgereifte Ergebnis ist, dass man in den Höllen geboren wird.

2. Die Begründung

> 85cd
> Denn es verursacht Leiden und tötet,
> Und zerstört die Energie, drei Ergebnisse.

Warum erzeugen diese karmischen Pfade diese drei Ergebnisse? fragt ihr. **Da** man einem anderen Wesen **Leid zufügt**, gibt es das voll ausgereifte Ergebnis, das Leiden der Höllen zu ertragen, **und** da **das Töten** verhindert, dass das Leben weitergeht, ist das kausal-kompatible Ergebnis ein kurzes Leben. Da es **die Energie** im Bereich des Herzens

zerstört, ist das dominante Ergebnis, mit wenig Energie oder Kraft geboren zu werden. Es gibt [also] diese **drei Ergebnisse**. Die übrigen, das Nehmen was nicht gegeben ist [Stehlen], und so weiter, sind ähnlich.

Die geringeren, mittleren und höheren Ergebnisse der Tugenden sind die Geburt unter den Menschen, den Göttern der Begierde bzw. den Göttern der höheren Reiche. Die kausal-kompatiblen und dominanten Ergebnisse sind das Gegenteil der Ergebnisse der Nicht-Tugenden: ein langes Leben an einem Ort mit großer Energie, Kraft und so weiter.

B. Zusätzliche Punkte. Dies umfasst drei Themen: 1. Identifizierung des falschen Lebensunterhalts der Sprache, 2. der Grund für die separate Darstellung und 3. Die Widerlegung anderer Traditionen.

1. Identifizierung des falschen Lebensunterhalts der Sprache

> 86ab
> Handeln mit Körper und Rede aus Gier:
> Falscher Lebensunterhalt.

Bhagavan lehrte über falsche Rede, falsche Handlung und falschen Lebensunterhalt. Die ersten beiden sind das Karma der Rede und das Karma des Körpers, die durch Hass und Verblendung entstehen. **Mit Körper und Rede aus Gier zu handeln**, ist nicht nur falsche Sprache und falsches Handeln, es ist auch **falscher Lebensunterhalt**.

2. Der Grund für die separate Darstellung

> 86bc
> Es ist schwer zu reinigen,

Also wird es getrennt gelehrt.

Das Dharma der Gier ist subtil und ergreift auch den Geist, es ist selbst für die äußerst Weisen nicht leicht, sich vor den Karmas zu schützen, die es motiviert, und **es ist schwer**, es für den Rest des Lebens **zu reinigen** oder zu läutern. **Deshalb wird es getrennt** von falscher Rede und falscher Handlung **gelehrt**.

3. Widerlegung anderer Traditionen. Dies hat zwei Punkte.

a. Ihren Standpunkt darlegen

86cd
Zu sagen, es sei nur die Gier
Nach Nahrung

Es wird gesagt, dass **nur** das Karma von Körper und Sprache, welches durch **die Gier nach Nahrung** motiviert wird, falscher Lebensunterhalt sei, jedoch nicht das Tanzen und Singen, aufgrund von Freude.

b. Ihn widerlegen

86d
widerspricht den Sutras.

Da dieser Standpunkt im **Widerspruch zum *Sutra*** *der Disziplin*[219] steht, ist er nicht logisch. Es heißt in diesem Sutra:

219. Die *Śīlaskandhikā* (*sh'i la'i mdo*).

Das Beobachten von Elefantenkämpfen und so weiter wird als falsche Lebensweise dargestellt. Was ist der Grund dafür? fragt ihr. Weil es der Genuss eines falschen Objekts ist.

c. Welches Karma hat wie viele Ergebnisse. Dies hat sechs Themen: i. Wie viele Ergebnisse befleckte und unbefleckte haben, ii. Tugendhaft und so weiter, iii. Karma der drei Zeiten, iv. Karma der eigenen Ebene und der anderen Ebenen, v. Lernende, Nicht-Lernende und so weiter, und vi. Wie viele Ergebnisse die Ablegungen des Sehens und so weiter haben.

i. Wie viele Ergebnisse befleckte und unbefleckte haben. Dies hat vier Punkte.

(1) Wie viele Ergebnisse befleckte Pfade, die aufgeben, haben

87ab
Das Karma der befleckten ablegenden Pfade
Bringt fünf Ergebnisse.

Von den fünf oben erläuterten Ergebnissen, welche Karmas haben wie viele Ergebnisse? fragt ihr. **Das Karma der befleckten** oder verunreinigten **ablegenden Pfade**, der Pfade [der Meditation] ohne Hindernisse, **bringen** alle **fünf Ergebnisse**. Ihr voll ausgereiftes Ergebnis ist die angenehme volle Reifung, die in ihrer eigenen Ebene enthalten ist. Das kausal-kompatible Ergebnis sind die späteren ähnlichen Dharmas, die aus Samadhi entstehen. Das Ergebnis der Beseitigung ist nur die Beseitigung: Es ist nicht das, was aufgegeben wurde. Das persönliche Er-

gebnis sind die Dharmas, die es hervorbringt: der Pfad der Befreiung, das, was damit zusammenhängt, das, was in der Zukunft erlangt wird, und auch das, was aufgegeben wurde. Das vorherrschende Ergebnis sind alle Komposita, die sich von seiner eigenen Essenz [des Pfades] unterscheiden, mit Ausnahme derer, die früher entstanden sind.

(2) Wie viele Ergebnisse unbefleckte Pfade, die aufgeben, haben

87b
Die makellosen, vier,

Die Karmas der **makellosen** Pfade, die aufgeben, haben **vier** Ergebnisse. Da es keine vollständige Reifung des Unbefleckten gibt, schließt dies nicht das vollständig gereifte Ergebnis ein. Die anderen vier sind wie oben beschrieben.

(3) Wie viele Ergebnisse die Befleckten haben, die nicht Pfade sind, die aufgeben

87cd
So wie die anderen befleckten Karmas,
Ob sie tugendhaft oder nicht-tugendhaft sind.

So wie die makellosen, haben auch **die anderen befleckten** Karmas mit Ausnahme der Pfade, die aufgeben, **ob sie** nun **tugendhaft oder nicht-tugendhaft sind**, vier Ergebnisse: jene mit Ausnahme des Ergebnisses der Beseitigung.

(4) Wie viele Ergebnisse Neutralen sowie die Unbefleckten haben, die keine Pfade sind, die aufgeben

88ab
Die übrigen, die unbefleckt sind
Haben drei Ergebnisse, ebenso das Neutrale.

Die übrigen Karmas, **die unbefleckt sind**, mit Ausnahme der Pfade, die aufgeben, **haben** die **drei Ergebnisse**, mit Ausnahme des voll gereiften Ergebnisses und des Ergebnisses der Beseitigung, **ebenso** wie **die** Karmas, die neutral sind.

ii. Wie viele Ergebnisse die Tugendhaften und so weiter haben. Dies hat drei Punkte.

(1) Wie viele Ergebnisse tugendhaftes Karma hat

88cd
Die Tugend und so weiter der Tugend
Sind vier und zwei und ebenso drei.

Die tugendhaften und so weiter Ergebnisse **des tugendhaften** Karmas **sind**, wenn sie tugendhaft sind, die **vier**, die das voll gereifte Ergebnis ausschließen, **und** wenn sie nicht-tugendhaft sind, die zwei persönlichen und dominierenden Ergebnisse, **und ebenso**, wenn sie neutral sind, die **drei** Ergebnisse, die das kausal-kompatible und das Ergebnis der Beseitigung ausschließen.

(2) Wie viele Ergebnisse nicht-tugendhaftes Karma hat

89ab
Die Tugend der Nicht-Tugend und so weiter
sind zwei, drei bzw. vier.

Die tugendhaften Ergebnisse **der Nicht-Tugend und so weiter** – nicht-tugendhafte und neutrale Ergebnisse – **sind** die **zwei** persönlichen und dominanten Ergebnisse, die drei, die das Ergebnis der Beseitigung und das voll ausgereifte Ergebnis ausschließen, **und** die **vier**, die nur das Ergebnis der Beseitigung ausschließen.

Wie kommt es, dass Nicht-Tugend, die keine volle Reifung hat, und das Neutrale, das diese hat, [beide] kausal-kompatibel sein können, obwohl sie unterschiedlich sind? wundert ihr euch. Das ist kein Problem, denn Nicht-Tugend und verdeckt Neutrales sind ähnlich behaftet. Sie sind als Ursache des gleichen Status geeignet, weil Nicht-Tugend auch das kausal-kompatible Ergebnis des Neutralen sein kann, und die nicht verdeckte neutrale Sichtweise der Persönlichkeit sowie die extreme Sichtweise die kausal- kompatiblen Ergebnisse der nicht-tugendhaften universellen Begierde und so weiter sind[220], welche durch das Sehen von Leiden und Ursprung abgelegt wurden.

(3) Wie viele Ergebnisse neutrales Karma hat

89cd
Die Tugend und so weiter von Neutral,

220. *Siehe* V.12.

Sind zwei und drei und ebenfalls drei.

Die tugendhaften und so weiter Ergebnisse **des** Karmas, das nur **neutral** ist, wenn sie tugendhaft sind, **sind zwei**: das persönliche Ergebnis, das unmittelbar danach entsteht, und das dominante Ergebnis. Dies schließt die anderen drei aus. **Und** die Nicht-Tugenden, die durch neutrale Karmas hervorgebracht werden, sind die **drei**, die das Ergebnis der Beseitigung ausschließen, und, da es keine vollständige Reifung der Nicht-Tugenden gibt, [auch] das vollständig gereifte Ergebnis [ausschließen]. Da es tatsächlich erzeugt wird, gibt es das persönliche Ergebnis. Es gibt auch dominante Ergebnisse. Wenn das Neutrale [die] Nicht-Tugend hervorbringt, sind sie ähnlich behaftet, so dass es ein kausal-kompatibles Ergebnis gibt, denn die fünf Klassen der Nicht-Tugend, von den Ablegungen [des Pfades] des Sehens der Leiden bis zu den Ablegungen [des Pfades] der Meditation, sind das kausal-kompatible Ergebnis [der Sichtweise] der neutralen Persönlichkeit sowie der extremen Sichtweisen. **Und ebenso** sind die neutralen Ergebnisse von [Karma das nur] neutral [ist] nur die **drei**, die das voll ausgereifte Ergebnis und das Ergebnis der Beseitigung ausschließen.

iii. Wie viele Ergebnisse Karma der drei Zeiten hat. Dies hat drei Punkte.

(1) Ergebnisse der Vergangenheit

90ab
Ergebnisse der Vergangenheit in allen drei Zeiten
Sind vier,

Die **Ergebnisse des vergangenen** Karmas **in allen drei Zeiten sind** die **vier**, mit Ausnahme des Ergebnisses der Beseitigung.

(2) Ergebnisse der Gegenwart

> 90bc
> so wie die Zukunft des Mittleren.
> Das Mittlere hat zwei,

So wie die Ergebnisse der Vergangenheit vier sind, so sind auch **die zukünftigen** Ergebnisse des Karmas, das in **der Mitte** zwischen der Vergangenheit und der Zukunft liegt – also der Gegenwart – vier. Die gegenwärtigen Ergebnisse **des mittleren** gegenwärtigen Karmas **sind die beiden** persönlichen und dominierenden Ergebnisse.

(3) Ergebnisse der Zukunft

> 90cd
> und das Ungeborene
> Hat drei Ergebnisse, die ungeboren sind.

Und das ungeborene oder zukünftige Karma **hat** ebenfalls **drei Ergebnisse, die ungeboren sind** oder in der Zukunft liegen, mit Ausnahme des kausal-kompatiblen Ergebnisses und des Ergebnisses der Beseitigung.

iv. Wie viele Ergebnisse Karma der eigenen und der anderen Ebenen hat

> 91ab
> Auf seiner eigenen Ebene, vier Ergebnisse.

Auf anderen Ebenen, drei oder zwei.

Wenn die Ergebnisse des Karmas Dharmas sind, die sich **auf ihrer**, der **eigenen Ebene** der Handlung befinden, gibt es **vier Ergebnisse**, außer dem Ergebnis der Beseitigung. Wenn das Ergebnis ein unbeflecktes Dharma auf einer **anderen Ebene** ist, gibt es **drei** Ergebnisse, außer der vollen Reifung und dem Ergebnis der Beseitigung, das in keinem Bereich enthalten ist. **Oder** wenn das Ergebnis befleckt [verunreinigt] ist, sind es die **beiden** persönlichen und dominanten Ergebnisse.

v. Wie viele Ergebnisse Lernende, Nicht-Lernende und so weiter haben.

Dies hat drei Punkte.

(1) Ergebnisse der Dharmas der Lernenden

91c
Drei Lernende und so weiter von Lernenden.

Es gibt **drei** Ergebnisse: **Lernende und so weiter**, Nicht-Lernende und keines von beiden, der Dharmas **von Lernenden**. Sie sind zahlenmäßig gleich. Die ersten beiden (Ergebnisse, die Lernende und Nicht-Lernende sind) schließen vollständige Reifung und Beseitigung aus, das letzte schließt vollständige Reifung und kausal-kompatibles aus.

(2) Ergebnisse der Dharmas der Nicht-Lernenden

91d
Ergebnisse des Karmas der Nicht-Lernenden,

92ab
Die Dharmas der Lernenden und so weiter,
Sind eins oder drei oder sonst zwei.

Die **Ergebnisse des Karmas von Nicht-Lernenden** sind, wenn es sich um die **Dharmas des Lernenden usw**. handelt, das **eine** dominante Ergebnis. **Oder**, wenn es sich um das [Ergebnis des] Nicht-Lernenden selbst handelt, die **drei**, mit Ausnahme der vollständigen Reifung und Beseitigung. Oder, wenn es keines von beiden ist, die **beiden** persönlichen und dominanten [Ergebnisse].

(3) Ergebnisse anderer Dharmas als diese beiden

92cd
Ergebnisse von Karmas anderer als dieser
Sind Lernende, und so weiter, zwei, zwei, fünf.

Ergebnisse von Karmas, von **anderen als denen** von Lernenden und Nicht-Lernenden, **sind**, wenn sie **Lernende** sind, **usw.**, die **beiden** persönlichen und dominanten; wenn [es] Nicht-Lernende [sind], auch diese **beiden**; und wenn keines von beiden [ist], alle **fünf** Ergebnisse.

vi. Wie viele Ergebnisse die Ablegungen des Sehens und so weiter haben.

Dies hat drei Punkte.

(1) Wie viele Ergebnisse die Ablegungen des Sehens haben

93ab
Ergebnisse der Ablegungen des Sehens,
Und so weiter, sind drei, vier und eins.

Die **Ergebnisse** des Karmas **der Ablegungen des Sehens**, wenn es Ablegungen des Sehens sind, **usw., sind** die **drei**, ausgenommen die volle Reifung und das Ergebnis der Beseitigung. Wenn sie Ablegungen der Meditation sind, sind sie die vier, ohne das Ergebnis der Beseitigung. **Und** wenn es sich nicht um Ablegungen handelt, sind sie das **eine**, dominante Ergebnis allein.

(2) Wie viele Ergebnisse die Ablegungen der Meditation haben

> 93cd
> Zwei, vier und drei Ergebnisse von Karmas
> Die Ablegungen der Meditation sind.

Es gibt **zwei, vier und drei Ergebnisse von Karmas, die Ablegungen der Meditation sind**. Wenn sie Ablegungen des Sehens sind, sind sie die zwei dominanten und persönlichen. Wenn es sich um Ablegungen der Meditation handelt, sind es die vier, die das Ergebnis der Beseitigung ausschließen. Wenn das Ergebnis keine Ablegung ist, sind es die drei, die volle Reifung und kausal-kompatibles ausschließen.

(3) Wie viele Ergebnisse Karmas haben, die nicht ablegen

> 94ab
> Ergebnisse derer, die nicht ablegen
> sind eins, zwei bzw. vier.

Die **Ergebnisse von** Karmas, **die nicht ablegen, sind**, wenn es sich bei den Ergebnissen um Ablegungen des Sehens handelt, das **eine** dominante Ergebnis. Wenn sie Ablegungen der Meditation sind, sind sie

die **zwei** persönlichen und dominanten, und wenn sie keine Ablegungen sind, sind sie die **vier**, die die volle Reifung ausschließen.

d. Andere Darstellungen des Karmas. Hier geht es um zwei Themen: i. Welche Karmas durch welche Ursache verursacht werden, und ii. Die Unterscheidung zwischen antreibendem und vervollständigendem Karma.

i. Welche Karmas durch welche Ursache verursacht werden

> 94cd
> Unangemessenes ist behaftete Handlung;
> Degenerierte Arten auch, sagen manche.

Aus der *Abhandlung*:

> Die Abhandlungen lehren Handlung die unangemessen, angemessen, und weder angemessen noch unangemessen ist. Was sind die Merkmale dieser? fragt ihr.

Manche sagen, dass **unangemessenes** Karma **behaftetes** Karma **ist**, wegen der unpassenden Aufmerksamkeit selbst. Manche sagen auch, dass Handlungen, die von dem Aufgeben der fünf falschen **Arten** der Handlung **degeneriert sind, ebenfalls** unangemessene Handlungen sind, weil die Art und Weise, wie die Person geht, sitzt, isst und sich kleidet, unangemessen ist oder nicht mit den Gewohnheiten übereinstimmt, so dass sie als unangemessene Handlung bezeichnet wird. Angemessene Handlung ist tugendhaftes Karma. Andere sagen, dass dies

[solche] Arten [von Handlung] sind, die nicht degeneriert sind. Anderes Karma als diese beiden ist keines davon [d.h. weder tugendhaft noch nicht-tugendhaft].

ii. Die Eigenschaften von antreibendem und vervollständigendem Karma.

Dies hat drei Punkte.

(1) Die Eigenschaften von antreibendem Karma

95a
Eine Handlung treibt eine Wiedergeburt an.

Treibt eine Handlung nur eine Wiedergeburt an oder treibt sie mehrere Wiedergeburten an? Ebenso, treiben mehrere Handlungen [nur] eine Wiedergeburt an oder treiben sie mehrere Wiedergeburten an? fragt ihr. Der Standpunkt dieser Schule [dazu] ist: **Eine Handlung treibt** nur **eine Wiedergeburt an**. Eine Handlung treibt nicht mehrere Wiedergeburten an, und mehrere Handlungen treiben nicht [nur] eine Wiedergeburt an.

Nun denn, in einem *Sutra sagte der Älteste Aniruddha zu den Mönchen*:

> Durch diesen einen Verdienst, der vollständig heranreifte, wurde ich sieben Mal unter den Göttern der Dreiunddreißig geboren, bis ich nun im Klan der reichen Shakyas geboren wurde.

Ist das nicht widersprüchlich? fragt ihr. Das ist es nicht. Die Bedeutung ist, dass er, als er in den höheren Bereichen geboren wurde, sich an seine frühere Geburt erinnerte und aus Begeisterung [dort] mehr

Tugendhaftes vollbrachte, was dazu führte, dass er [erneut] dort wiedergeboren wurde. Es ist zum Beispiel so, wie wenn jemand eine einzige Münze findet, sie benutzt, um einen Gewinn zu machen, reich wird und dann sagt: „Ich bin durch eine einzige Münze reich geworden."

(2) Die Eigenschaften von vervollständigendem Karma

95b
Es gibt mehrere vervollständigende Faktoren.

Wenn viele Karmas eine einzige Geburt auslösten, würden viele gleichartige Ähnlichkeiten angetrieben, was nicht logisch ist. Es wird [deshalb] vorgeschlagen, dass **es mehrere vervollständigende Faktoren gibt**, für eine Ähnlichkeit, angetrieben durch ein einziges Karma. Wesen, die aufgrund eines einzigen antreibenden Karmas als Menschen geboren werden, ähneln sich darin, als Menschen geboren zu werden, aber einige haben aufgrund tugendhafter vervollständigender Faktoren schöne Körper und so weiter, und andere haben aufgrund nichttugendhafter vervollständigender Faktoren hässliche Körper und so weiter. Es ist zum Beispiel so, wie wenn ein einziger Künstler die Umrisse zeichnet und mehrere andere Künstler die Farben ausfüllen.

(3) Ausräumen von Zweifeln über den Antrieb

95cd
Die zwei Versenkungen ohne Geist
Treiben nicht an, noch tut es die Erlangung.

Es gibt noch andere Dinge mit vollständiger Reifung als nur antreibendes Karma. **Die beiden Versenkungen ohne Geist** [4. Dhyana und formloser Bereich] **treiben keine** Ähnlichkeit **an**, da sie nicht-gleichzeitig mit der Handlung entstehen. **Auch das Erlangen** von antreibendem Karma treibt **keine** Ähnlichkeit an, da das Erlangte und das Ergebnis getrennt sind. Nicht nur das, auch alles *Āryan* Karma und die Vorboten der klaren Verwirklichung von weltlichen Wesen[221] sind kein antreibendes Karma, weil sie entgegen das Karma des Werdens gerichtet sind.

2. Spezifische Erklärungen. Es gibt drei Themen: a. Erläuterung der drei abzulegenden Verdunkelungen [Verdeckungen], b. Erläuterung der drei Grundlagen verdienstvollen Handelns, auf die man sich stützen soll, und c. Erläuterung der drei tugendhaften Vorboten.

a. Erläuterung der drei abzulegenden Verdunkelungen. Dies hat drei Themen: i. Das Wesen der drei Verdunkelungen, ii. Welche Verdunkelungen sich wo befinden, und iii. Erläuterung der karmischen Verdunkelungen im Besonderen.

221. Tib. *nges 'byed cha mthun*, Skt. *nirvedha-bhāgīya*. Die vier Stufen des Pfades der Vereinigung, die zum Pfad des Sehens führen. Die meisten Übersetzer aus dem Tibetischen übersetzen diesen Begriff entweder als „partielle Übereinstimmung mit eindeutigem Unterscheidungsvermögen" oder als „Hilfsmittel zur Durchdringung", was beides nicht besonders informativ erscheint. Das Sanskritwort *bhāgīya* bedeutet „führend zu", so dass hier *Vorboten* verwendet wird, um anzuzeigen, dass diese vier Stufen des Pfades der Vereinigung die Vorboten der klaren Verwirklichung des Pfades des Sehens sind. *Klare Verwirklichung* wird [hier] anstelle von „Durchdringung" oder dem wörtlichen „definitiven Unterscheidungsvermögen" für [bessere] Verständlichkeit verwendet.

i. Die Essenz der drei Verdunkelungen

96.
Das Karma der abscheulichen Taten;
Schweres Leiden; niedere Bereiche,
Wesen in Nicht-Vorstellung, und im Norden
Werden als drei Verdunkelungen bezeichnet.

Diejenigen, die ihren eigenen Vater töten oder **das** andere **Karma der abscheulichen Taten** begehen, haben karmische Verdunkelungen [Verdeckungen]. Kastraten usw. und die **schwer Leidenden** [Behafteten], bei denen ständig Leid [Behaftungen] entsteht, haben leidvolle Verdunkelungen [behaftete Verdeckungen]. Diejenigen in den **niederen Bereichen**, die fühlenden **Wesen in** [der Ebene] **Nicht-Vorstellung und** die Menschen **im nördlichen** [Kontinent] Unangenehmer Klang, haben Verdunkelungen der vollen Reife. Weil diese die Āryan-Pfade verdunkeln, **werden** sie **als drei Verdunkelungen bezeichnet**.

Nun, dann sollte Karma, das definitiv an Orten reift, an denen es keine Muße gibt, wie in den beiden unteren Bereichen, den ersten beiden Arten der Geburt und so weiter, auch eine karmische Verdunkelung sein, sagt ihr. Das sollte es nicht. Hier ist es leicht, die Grundlage, das Ergebnis, den Wanderer, die Geburt, das Individuum und die fünf Ursachen des abscheulichen Karmas aufzuzeigen, und es ist leicht, es konventionell zu bezeichnen, sodass nur das abscheuliche Karma gelehrt wird und die anderen nicht. Das bedeutet, dass die abscheulichen Karmas gelehrt werden, weil sie extrem mächtig und am wichtigsten sind.

ii. Welche Verdunkelungen sich wo befinden. Dies hat drei Punkte.

(1) Die abscheulichen Taten im Allgemeinen

> 97ab
> Die abscheulichen Taten sind in drei Ländern.
> Die Geschlechtslosen und so weiter begehen sie nicht

Zunächst einmal **sind die abscheulichen Taten in drei Ländern** oder Kontinenten zu finden, aber da sie nicht im Nördlichen Unangenehmen Klang oder unter anderen Wanderern zu finden sind, welche Notwendigkeit hat es dann, andere Bereiche zu erwähnen? In diesen drei Ländern sind sie nur unter Männern und Frauen zu finden. **Die Geschlechtslosen und so weiter**, Kastraten und Hermaphroditen, **begehen sie nicht**.

(2) Die Besonderheiten der abscheulichen Tat, seine Eltern zu töten

> 97c
> Da wenig Nutzen, und keine Scham.

Wenn die Geschlechtslosen usw. ihre Eltern töten, ist das keine abscheuliche Tat, **da** ihre Eltern ihnen Körper gaben, die für die [Erlangung der] Befreiung nicht förderlich sind, so dass es **wenig Nutzen gibt, und** weil sie, obwohl ihre Geburt von ihren Eltern abhing, sehr wenig oder **keine Scham** und Bescheidenheit haben.

(3) Wo die beiden anderen Verdunkelungen zu finden sind

97d
Fünf Wanderer haben die übrigen.

Alle fünf **Wanderer haben die** [beiden] **verbleibenden** leidvollen und voll ausgereiften Verdunkelungen, denn [auch] unter den Menschen haben diejenigen auf dem [Kontinent] Unangenehmer Klang und unter den Göttern die Wesen in der [Ebene der] Nicht-Vorstellung sie.

Einen Arhat zu töten oder den eigenen Vater oder die eigene Mutter zu töten ist der karmische Pfad des Nehmens von Leben. Den Tathagata in schädlicher Absicht zu verletzen ist die Vorbereitung für das Nehmen von Leben, und eine Spaltung in der Sangha zu verursachen ist der karmische Pfad der Lüge.

iii. Erläuterung der karmischen Verdunkelungen im Besonderen. Dies hat zwei Themen: (1) Abscheuliche Taten und (2) die nahezu abscheulichen Taten.

(1) Abscheuliche Taten. Dies hat drei Themen: (a) Eigentliches abscheuliches Karma, (b) Ihr Karma und Ergebnis, und (c) Zusätzliche Punkte zu Karma und Ergebnis.

(a) Eigentliches abscheuliches Karma. Dies hat zwei Themen: (i) eine ausführliche Erläuterung der abscheulichen Tat, eine Spaltung herbeizuführen, und (ii) die Erläuterung aller fünf abscheulichen Taten zusammen.

(i) Eine ausführliche Erläuterung der abscheulichen Tat, eine Spaltung zu verursachen. Dies hat drei Themen: A. Die Essenz, B. Die Folgen und C. Die Erläuterung der einzelnen Aspekte.

A. Die Essenz. Dies hat zwei Themen: 1. Die Spaltung, die eine Trennung ist, und 2. Die Spaltung, die das ist, was trennt.

1. Die Spaltung, die eine Trennung ist. Dies hat zwei Punkte.

a. Essenz

> 98a-c
> Eine Spaltung der Sangha ist
> Zwietracht in seinem Wesen, nicht-gleichzeitig.
> Sie ist nicht behaftet; sondern neutral.

Eine Spaltung der Sangha ist ein Dharma, das **seinem Wesen nach Zwietracht** zwischen zwei Lagern der Sangha ist. Es existiert substantiell und ist **nicht-gleichzeitig** mit dem Geist. Da **es nicht behaftet** und nicht tugendhaft **ist, ist es** unverdeckt **neutral**, also ist dieses [Dharma] kein abscheuliches Karma.

b. Wer sie besitzt

> 98d
> Die Sangha besitzt die Spaltung.

Die Sangha besitzt die Spaltung, aber der spaltende Devadatta besitzt sie nicht. [Die Sangha besitzt jedoch nicht das Karma der abscheulichen Handlung des Spaltens.]

2. Die Spaltung, die das ist, was trennt. Dies hat zwei Punkte.

a. Essenz

> 99a
> Die unheilvolle Handlung ist das Erzählen von Lügen;

Die wahrnehmbare und nicht-wahrnehmbare **unheilvolle Handlung** der Rede des Spaltens **ist das Erzählen von Lügen**.

b. Wer sie besitzt

> 99b
> Sie wird vom Spaltenden besessen.

Sie, die Lüge [und damit das Karma der abscheulichen Handlung], **wird vom spaltenden** Devadatta **besessen**, der die Sangha gespalten hat.

B. Ihr Ergebnis. Dies hat zwei Punkte.

1. Konkret

> 99c
> Sie reift für ein Äon in Unaufhörlich.

Sie reift für den Schismatiker des Rades[222] als **ein** ganzes **Zwischenäon in** der **Unauhörlichen** Hölle, denn es gibt im Begierdebereich keine längere Lebensspanne als diese. Die [karmischen] Ziele der anderen abscheulichen Taten sind nicht definitiv die Unaufhörliche Hölle.

222. *Siehe* IV.101a.

2. Ausräumen von Zweifeln

99d
Zusätzliche bringen zusätzliche Schmerzen.

Wenn abscheuliches Karma nicht in anderen Leben erfahren werden kann und nur bei der Wiedergeburt erfahren werden muss, wie können dann die Folgen mehrerer abscheulicher Karmas an jemandem heranreifen, der mehrere begangen hat? Mehrere **zusätzliche** abscheuliche Karmas **bringen** zwei-, drei-, vier- oder fünfmal so viel Leid. Das Wesen wird mit einem riesigen Körper geboren, der besonders zartes Fleisch hat, so dass es eine immense Menge an extrem unerträglichen **zusätzlichen Schmerzen** erfährt.

C. Die Erläuterung der Aspekte. Dies umfasst drei Themen: 1. Aspekte einer Spaltung des Rades, 2. die Erklärung einer rituellen Spaltung und 3. Identifizierung von Zeiten, in denen eine Spaltung des Rades nicht auftritt.

1. Aspekte einer Spaltung des Rades. Dies hat acht Punkte: a. Wer ist der Spaltende, b. Wo tritt die Spaltung auf, c. Wer ist gespalten, d. Wodurch sind sie gespalten, e. Wie lange dauert es, f. Erklärung des Begriffs, g. Auf welchen Kontinenten ist es, und h. Die Anzahl der Bhikshus.

a. Wer ist der Spaltende

100ab
Ein Bhikshu, der nach Sichtweisen handelt,

Der diszipliniert ist, spaltet.

Die Spaltung wird von **einem Bhikshu** begangen und nicht von einem Haushälter, der im Körper der geteilten Bhikshus nicht gleichberechtigt wäre, oder einer Bhikshuni und so weiter, die keine solche Überzeugungskraft über die Bhikshus hätte. Der Bhikshu, der die Spaltung herbeiführt, **handelt nach den** fünf **Sichtweisen** der Persönlichkeit und so weiter und tritt in diese ein. Nur ein solcher Bhikshu kann einen anderen Lehrer oder Pfad durch seine Fähigkeit zu analysieren und zu unterscheiden aufrechterhalten, weil er in stabile böse Absichten verstrickt ist. Es ist nicht jemand, der aus Begierde heraus handelt, denn eine solche Person hat keine stabilen Absichten gegenüber dem vollständig Behafteten [Leidvollen] und vollkommen Reinen. Ein Bhikshu, **der diszipliniert ist, spaltet** die Sangha: jemand mit schwacher Disziplin hat nicht genug Kraft hinter seinen Worten, um eine Spaltung herbeiführen zu können.

b. Wo die Spaltung auftritt

100b
Anderswo.

Die Spaltung findet **anderswo** statt als dort, wo der Bhagavan tatsächlich ist. Da es schwierig ist, seinen Glanz zu überwinden, und seine Worte mächtig sind, ist es nicht möglich, eine Spaltung dort zu erzeugen, wo er sich tatsächlich aufhält.

c. Wer gespalten ist

100c
Kindliche.

Nur **kindliche** gewöhnliche Wesen können gespalten werden. Āryaner können nicht gespalten werden, weil sie die Dharmas der Schriften und der Verwirklichung direkt wahrgenommen haben und weil sie ungeteiltes Vertrauen haben.

d. Wodurch sie gespalten werden

100c
Andere Lehrer
Und Pfade anzunehmen, spaltet.

Andere Lehrer als den Tathagata **und** andere **Pfade** als den, den er gelehrt hat, **anzunehmen**, wie z.B. die fünf Grundlagen, keine Milch zu trinken, kein Fleisch zu essen, kein Salz zu verwenden, ungeschnittene Roben zu tragen und in Klöstern in Städten zu bleiben, reicht aus, um die Sangha **zu spalten**.[223]

e. Wie lange sie andauert

100d
Sie ist nicht von Dauer.

223. Devadatta verursachte die Spaltung zur Zeit des Buddha, indem er seine Anhänger davon überzeugte, dass das Verhalten des Buddha nicht asketisch genug war und dass die Bhikshus keine Milch trinken, kein Fleisch essen sollten und so weiter.

Sie, die Spaltung, **dauert nicht** länger als von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, denn die Sangha wird definitiv vor Tagesanbruch wieder vereint sein.

f. Erläuterung des Begriffs

> 101a
> Es wird Spaltung des Rades genannt.

Diese Spaltung der Sangha **wird als Spaltung des Rades bezeichnet**, weil sie das Dharma-Rad des Tathagatas zerbricht und ein Hindernis für den Eintritt in den Pfad erzeugt.

g. Auf welchen Kontinenten sie sich befindet

> 101b
> Rosen-Apfel-Land.

Es geschieht im **Rosenapfelland**, nicht auf den anderen Kontinenten, denn dort gibt es keinen Lehrer, also gibt es auch keine rebellische Person wie Devadatta, die dem Lehrer ebenbürtig sein möchte.

h. Die Anzahl der Bhikshus

> 101b
> Nicht weniger als neun.

Die Zahl der Bhikshus beträgt **nicht weniger als** vier auf jeder Seite mit dem Spaltenden dazwischen, so dass die Anzahl der Bhikshus **neun** oder mehr beträgt, aber nicht weniger. Damit ist das Minimum festgelegt.

2. Erklärung einer rituellen Spaltung

101cd
Rituelle Spaltungen finden in
Drei Kontinenten statt, mit mindestens acht.

Rituelle Spaltungen entstehen, indem Zwietracht zwischen zwei Gruppen gesät wird, die poṣadha und andere Rituale innerhalb eines einzigen Gebietes durchführen. Dies passiert **in** jedem der **drei Kontinente**, auf denen die Lehren sind. Die rituelle Spaltung braucht keinen Spaltenden, also wird sie **mit mindestens** vier Bhikshus auf jeder Seite, d.h. mit insgesamt **acht** oder mehr vervollständigt.

3. Identifizierung von Zeiten, in denen eine Spaltung des Rades nicht auftritt

102.
Am Anfang, am Ende, bevor es Fehler gibt
Oder ein Paar; oder wenn der Weise gegangen ist,
Wenn die Grenzen nicht festgelegt sind,
Kann eine Spaltung des Rades nicht auftreten.

Am Anfang, unmittelbar nachdem das Rad des Dharma gedreht wurde, sind alle glücklich, überglücklich und harmonisch, und **am Ende**, unmittelbar nach dem Parinirvana, sind alle auf die Vergänglichkeit konzentriert und in Trauer vereint, so dass keine Spaltungen entstehen. Oder zwischendurch, **bevor es Fehler** in śīla oder Sichtweisen **gibt; oder** bevor das **eine** höchste **Paar** erscheint, das die Sangha schnell wieder vereint; **oder wenn der Weise gegangen ist** und es [deshalb] niemanden gibt, mit dem man konkurrieren kann; da die

Spaltung Uneinigkeit innerhalb der Grenzen eines Klosters ist, **wenn die Grenzen** [des Klosters] noch **nicht festgelegt sind**: in diesen Zeiten **kann eine Spaltung des Rades nicht auftreten**.

(ii) Erläuterung aller fünf abscheulichen Taten zusammen. Dies hat zwei Themen: A. Festlegung der Anzahl der fünf abscheulichen Taten und B. Als Ausarbeitung, die Widerlegung von Zweifeln.

A. Festlegung der Anzahl der fünf abscheulichen Taten

> 103ab
> Da Felder des Nutzens und Qualitäten
> Aufgegeben und vernichtet werden.

Warum sind von den karmischen Pfaden, das Leben zu nehmen usw., nur das Töten der eigenen Mutter usw. abscheuliche Taten? fragt ihr. **Da die** Eltern einen Körper hervorbringen, der geeignet ist, die Befreiung zu erlangen, sind sie [die Eltern] das Feld **des Nutzens, und** die anderen drei sind ein Feld von überragenden **Qualitäten**. Diese **werden** im eigenen Geist **aufgegeben**. Bei den ersten drei [abscheulichen Taten] wird das Leben **vernichtet**, und bei einer Spaltung wird die Harmonie der Sangha zerstört. Der Tathagata kann von niemandem getötet werden, aber man trifft die Vorbereitungen, dies zu tun.

B. Als Ausarbeitung, die Widerlegung von Zweifeln. Dies hat drei Themen: 1. Ausräumen von Zweifeln bei der Tötung der eigenen Mutter, 2. Ausräumen von Zweifeln bei Blutvergießen in böser Absicht und 3. Ausräumen von Zweifeln bei dem Töten von Arhats.

1. Ausräumen von Zweifeln bei der Tötung der eigenen Mutter. Dies hat zwei Punkte.

a. Prüfung, wenn sich das Geschlecht ändert

> 103c
> Selbst wenn das Organ wechselt, ist das so.

Selbst wenn ihre **Geschlechtsorgane** zum anderen Geschlecht **wechseln**, **ist es** eine abscheuliche Tat, die eigenen Eltern zu töten. Aus dem *Traktat*:

> Wenn man einen Mann tötet, der weder sein Vater noch ein Arhat ist, kann das dann eine abscheuliche, unheilsame Tat sein? fragt ihr. Das kann es. Wenn jemand seine Mutter tötet, deren Organ sich gewechselt hat…

Die Ermordung des eigenen Vaters, dessen Geschlecht sich geändert hat, ist vergleichbar.

b. Ausräumen des Zweifels, wenn der Fötus in eine andere Gebärmutter verpflanzt wird

> 103d
> Diejenige, die einen gezeugt hat, ist die Mutter.

Wenn ein Mensch im Mutterleib einer Frau gezeugt und dann in einen anderen verpflanzt wird, welche der beiden zu töten ist dann eine abscheuliche Tat? fragt ihr. **Die Frau, die einen gezeugt hat, ist die Mutter**, also ist es eine abscheuliche Tat, sie zu töten. Die andere ist der

Mutter ähnlich, also verdient sie natürlich Respekt, aber sie zu töten ist eigentlich keine abscheuliche Tat.

2. Ausräumen von Zweifeln bei Blutvergießen in böser Absicht

> 104a
> Die Absicht, den Buddha zu schlagen, ist es nicht,

Das Blut des Buddha zu vergießen, wird zu einer abscheulichen Tat, wenn man die Absicht hat, den Buddha zu töten, wenn man aber das Blut des Buddha vergießt, **weil man die Absicht hat, den Buddha zu verprügeln, ist das keine** abscheuliche Tat, weil es keine Absicht gibt, dass er stirbt.

3. Ausräumen von Zweifeln bei dem Töten von Arhats

> 104b
> Noch wenn sie später ein Arhat werden.

Ebenso wenig ist die Tötung eine abscheuliche Tat, **wenn** man jemanden, der kein Arhat ist, mit einer Waffe erschlägt und **dieser später**, nachdem er erschlagen wurde, **ein Arhat wird**. Das liegt daran, dass man die Vorbereitungen nicht in Bezug auf den Arhat getroffen hat.

(b) Ihr Karma und Ergebnis. Dies hat zwei Punkte.

(i) Allgemeine Darlegung

> 104cd
> Wenn man eine abscheuliche Tat vorbereitet hat,

Ist Loslösung unmöglich.

Wenn man Vorbereitungen für ein abscheuliches Karma getroffen hat, ist es dann möglich, das Ergebnis der Loslösung zu erlangen, ohne sie zu beenden? fragt ihr. **Wenn man Vorbereitungen für eine abscheuliche Tat getroffen** und sie nicht beendet **hat, ist es unmöglich**, das Ergebnis der **Loslösung**, die die Welt, die *Loka*, transzendiert, zu erlangen.

(ii) Erläuterung der Spezifika

105ab
Eine Lüge zu erzählen, um die Sangha zu spalten
Ist das schwerste Verbrechen.

Welche dieser abscheulichen Taten ist die schädlichste? fragt ihr. **Eine Lüge zu erzählen, um die Sangha zu spalten**, obwohl man den Unterschied zwischen Dharma und Nicht-Dharma kennt, **wird als das schwerste Verbrechen** angesehen, weil es den Dharma-Körper des Tathagata durchdringt und weil es die Weltlichen auf dem Pfad zu den höheren Bereichen und der Freiheit der Erleuchtung behindert. Unter den abscheulichen Taten sind die Tötung der eigenen Mutter, die Tötung eines Arhats und das Vergießen des Bluts des Tathagatas in böser Absicht jeweils schwerer als die vorherige; die Tötung des eigenen Vaters ist leichter.

(c) Zusätzliche Punkte zu Karma und Ergebnis

105cd
Von weltlichen Tugenden, der Wille

Von Gipfel trägt das größte Ergebnis.

Welche der feinen Verhaltensweisen hat das größte Ergebnis? fragt ihr. **Von** allen **weltlichen tugendhaften** Karmas **hat der Wille des Gipfels** der Existenz **das größte** voll ausgereifte **Ergebnis**, denn er reift als achtzigtausend große Äonen in den höheren Bereichen. In Bezug auf die Ergebnisse der Beseitigung, gibt es unter allen Tugenden keine größere als den Vajra-gleichen Samadhi, und in Bezug auf die persönlichen Ergebnisse, hat der höchste *Loka-Dharma*[224] die größten.

(2) Die beinahe abscheulichen Taten. Dies hat drei Themen: (a) Konkret, (b) Zusätzlich, die Erläuterung was die drei Pfade blockiert, und (c) die besondere Erläuterung des Sicheren Bodhisattvas.

(a) Konkret

106.
Die eigene Mutter oder weiblichen Arhat zu vergewaltigen,
Einen Sicheren Bodhisattva zu töten
Oder Lernende, und zu rauben, was
Für die Sangha gegeben wurde

107ab
sind beinahe abscheuliche Taten.
Die fünfte ist die Zerstörung eines Stupa.

Nicht nur die fünf abscheulichen Taten führen zur Geburt in der Hölle, sondern auch die fünf, die beinahe so sind, führen zur Geburt in der

224. Die letzte der Vorboten [Vorstufen] der klaren Realisation. *Siehe* VI.19bc.

Hölle. Welche sind das? fragt ihr. **Die eigene Mutter oder** einen **weiblichen Arhat** [durch sexuelles Fehlverhalten] **zu vergewaltigen, einen Sicheren Bodhisattva zu töten oder** einen **Āryan-Lernenden** zu töten, Nahrung [für einen Tag oder länger] **zu rauben, die für den** Zweck der **Sangha gesammelt wurde**. Diese vier **sind beinahe** so wie die ersten vier **abscheulichen Taten**, die Tötung der eigenen Mutter und so weiter, also sind sie nahe dran. Diejenige, die der fünften nahe kommt, ist die **Zerstörung eines Stupa**, des Ortes der Darbringungen für Körper, Rede und Geist [des Buddha]. Da die Tötung eines Sicheren Bodhisattvas weitaus schädlicher ist, als die Tötung des eigenen Vaters, ist es schwer zu verstehen, warum sie [hier nur] als beinahe abscheuliche Tat bezeichnet wird.

(b) Zusätzlich, die Erläuterung was die drei Pfade blockiert

107cd
Erlangung von Geduld, Nicht-Wiederkehrer,
Und Arhat blockiert Karma vollständig.

Die Erlangung von Geduld [auch Akzeptanz, 3. Vorbote zur klaren Verwirklichung auf dem Pfad des Sehens] auf dem Pfad der Verbindung, des **Nicht-Wiederkehrers bzw. des Arhats blockiert** jeweils das sichere **Karma** für eine Wiedergeburt, in den unteren Bereichen [durch Geduld], im Begierdebereich [durch Nicht-Wiederkehrer] bzw. in den beiden oberen Bereichen [Form und Formlos durch Arhatschaft] **vollständig**, weil dieses Karma nur in diesen Bereichen erfahren werden kann. Es ist so, wie wenn man ein Land verlässt und sich von Schulden befreit.

(c) Besondere Erläuterung des Sicheren Bodhisattvas. Dies hat zwei Themen: (i) die allgemeine Darlegung und (ii) die Taten des Lehrers im Besonderen

(i) Allgemeine Darlegung. Dies umfasst drei Themen.

A. Die Schwelle

> 108ab
> Seit wann ist er der Bodhisattva?
> Seit er Karma vollbringt, das die Merkmale hat.

Seit wann ist er der sichere **Bodhisattva?** fragt ihr. **Seit** der Zeit, in der **er** die Taten **vollbringt**, die das **Karma** ansammeln, **das** als vollständige Reifung **die** zweiunddreißig **Hauptmerkmale** hat, erlangt er in hundert Äonen die Buddhaschaft.

B. Die Dharmas, die seine Qualitäten sind

> 108cd
> Hohe Bereiche, hohe Kaste, vollständige Fähigkeiten,
> Männlich, Erinnerung an Lebenszeiten, unumkehrbar.

Von diesem Zeitpunkt an ist er frei von den vier Fehlern, so dass er in den **hohen Bereichen** der Götter und Menschen geboren wird. Er wird in der **hohen Kaste** geboren, im „Haus des Großen Sala Baumes" der Kshatriya-Kaste und so weiter. Er wird mit **vollständigen Fähigkeiten** und nur als **Mann** geboren. Er hat die beiden Eigenschaften, dass er sich an seine [früheren] **Lebenszeiten erinnern** kann und dass er **unumkehrbar** ist oder nicht davon abgehalten werden kann, das

Erwachen zu erlangen. Um allen fühlenden Wesen zu nützen, lässt er sich von keinem Aspekt des Leidens oder irgendeinem Missverständnis entmutigen.

C. Erläuterung seiner Aspekte

109.
Ein Mann im Rosen-Apfel-Land, wenn anwesend,
Mit dem Willen zu erwachen,
Durch Kontemplation, und treibt diese
Über einhundert Äonen weiter voran.

110a
Jedes entsteht aus einhundert Verdiensten.

Nur ein Wesen, **im Rosenapfelland** mit der Unterstützung eines **männlichen** Körpers, kann die Karmas antreiben, die als [die zweiunddreißig Haupt-] Merkmale reifen; Bewohner anderer Kontinente oder Frauen können das nicht. Er sammelt diese an, **wenn** ein Lehrer, der das Objekt für das Ansammeln des Karmas ist, tatsächlich **anwesend** ist. Egal, ob der Wille „Möge ich auf diese Weise ein Buddha werden" offenkundig oder verborgen ist, er führt die Karmas nur **mit dem Willen** aus, der sich **auf** das **Erwachen** fokussiert. Das Karma, das durch Zuhören entsteht, ist gering, und das, das durch Meditation entsteht, reift nicht im Begierdebereich, also wird es [dieses Karma] **durch Kontemplation** hervorgebracht. Er **treibt diese** [Karmas] **über einhundert** große **Äonen weiter voran**, so dass sie [zunächst] keine sichtbaren Ergebnisse sind. Durch seinen Eifer, den Buddha Tiṣya zu preisen, ver-

kürzte unser Lehrer diese Zeit um neun Äonen und trieb das Karma durch mehr als einundneunzig Äonen voran. Wie es in einem Sutra heißt: „Dorfoberhaupt, ich erinnere mich von einundneunzig Äonen [zurück] bis jetzt vollständig…", also erinnert er sich [ganz] natürlich an seine [zurückliegenden] Lebenszeiten. **Jedes** der zweiunddreißig voll ausgereiften Hauptmerkmale, die auf diese Weise hervorgebracht werden, **entsteht aus einhundert Verdiensten** oder Vorsätzen. Was die Menge anbelangt, die als einhundert bezeichnet wird, sagen einige, dass sie dem gesamten Verdienst aufgrund von Freigiebigkeit aller fühlenden Wesen entspricht. Es gibt viele andere Vorschläge dieser Art.

(ii) Die Taten des Lehrers im Besonderen. Dies hat zwei Themen: (A) Wie er Verdienste anhäufte und (B) Wie er die Transzendenzen vervollkommnete.

A. Wie er Verdienste anhäufte

> 110b-d
> Die letzten von drei Unzählbaren,
> Vipashyin, Dipa, Ratnashikhin
> Erschienen. Der erste war Shakyamuni.

Als unser Lehrer ein Bodhisattva war, wie vielen Buddhas hat er in jedem der unermesslichen Äonen Respekt gezollt? fragt ihr. Im ersten unermesslichen Äon zollte er fünfundsiebzigtausend Buddhas Respekt, im zweiten sechsundsiebzigtausend und im dritten siebenundsiebzigtausend Buddhas. Unter ihnen waren die **letzten** Buddhas **der** ersten **drei unzählbaren** Äonen, jeweils die Buddhas **Vipashyin,**

Dipankara und **Ratnashikhin**, die **erschienen** waren. Vor all diesen wurde der erste Buddha, der erschien, der Weise der Shakyas, oder Shakyamuni genannt. Er erschien in einer Zeit der Unruhen, und seine Lebensspanne, die Dauer seiner Lehren, seine Mutter und so weiter, waren alle ähnlich wie die unseres Lehrers. Zu seiner Zeit war unser Lehrer ein Töpfer namens Illumination, der ihm süßes Wasser, Massagen mit Salben und Dienste anbot und dann betete: „Möge auch ich auf die gleiche Weise erwachen, wie er."

B. Wie er die Transzendenzen vervollkommnete. Dies hat vier Themen: 1. Wie er transzendente Freigiebigkeit vervollkommnete, 2. wie er transzendente Disziplin und Geduld vervollkommnete, 3. wie er transzendenten Fleiß vervollkommnete, und 4. Wie er transzendentes Dhyana und Weisheit vervollkommnete.

1. Wie er transzendente Freigiebigkeit vervollkommnete

111ab
Mitfühlend allen alles geben
Vollendete Freigiebigkeit.

Er gab alles, von seinen Augen bis zu seinen Füßen, **an alle**, die es brauchten, nicht aus Hoffnung auf einen hohen Stand, sondern **aus Mitgefühl, und vollendete** so die transzendente **Freigiebigkeit**.

2. Wie er transzendente Disziplin und Geduld vervollkommnete

111cd
Obwohl nicht losgelöst, beunruhigte ihn nicht

Das Abschneiden seiner Gleidmaßen: Geduld und Disziplin.

Obwohl er zu dieser Zeit noch **nicht losgelöst** war, **beunruhigte ihn nicht** einmal **das Abschneiden seiner Gliedmaßen**. Zu dieser Zeit vervollkommnete er die Transzendenz von **Geduld und Disziplin**.

3. Wie er transzendenten Fleiß perfektionierte

112a
Durch Loben von Tiṣya, Fleiß.

Als der Bhagavan ein Bodhisattva war, sah er den Tathagata Tiṣya in einer Berghöhle in der Versenkung des allumfassenden Feuerelements und auf einem Fuß stehend pries er ihn sieben Tage lang mit einem einzigen Vers. **Indem er Tiṣya** auf diese Weise **lobte**, sammelte er den Verdienst von neun Äonen und vollendete die Vollkommenheit des transzendenten **Fleißes**.

4. Wie er transzendentes Dhyana und Weisheit vervollkommnete

112b
Samadhi und Geist, kurz davor.

Er erzeugte den Vajra-gleichen **Samadhi** und vollendete zu diesem Zeitpunkt die Transzendenzen von Dhyana **und Geist** oder Weisheit unmittelbar **vor** der Erleuchtung.

Da [alle] diese sechs über ihre eigene Exzellenz hinausgehen, sind sie Transzendenzen.

b. Erläuterung der drei Grundlagen von verdienstvoller Handlung, auf die man sich stützen sollte. Dies hat drei Themen: i. Erläuterung der Begriffe im Allgemeinen, ii. die Natur jeder Klassifizierung und iii. Spezifische Erklärung der Freigiebigkeit des Dharma.

i. Erläuterung der Begriffe im Allgemeinen

> 112cd
> Die drei sind Verdienst, Handlung oder
> Die Grundlage, wie die karmischen Pfade.

Aus einem Sutra:

> Die Grundlagen der verdienstvollen Handlungen, geboren aus Freigiebigkeit, Disziplin und Meditation…

Die drei sind entweder **Verdienst**, der eine attraktive volle Reifung hat, **Handlungen** mit der Natur von Karma, **oder die Grundlage** für das Einbringen der Absicht, die beides [Verdienst und Handlung] ist, so dass man sagt, dass sie die Grundlagen der verdienstvollen Handlungen sind. Das ist beispielsweise so, **wie** es mit **den** zehn **karmischen Pfaden** erklärt wurde: einige sind sowohl Karma als auch karmischer Pfad, und einige nur karmischer Pfad. Um dies anhand des Verdienstes zu veranschaulichen, der aus Freigiebigkeit entsteht: Die Karmas der Freigiebigkeit von Körper und Sprache sind alle drei, der Wille ist sowohl Verdienst als auch Handlung, und die Dharmas, die damit einhergehen, sind nur Verdienst. Die anderen beiden folgen demselben Muster. Der Grund, warum diese drei erklärt werden, ist, dass das

Erreichen von [materiellen] Besitztümern, Karma und Befreiung bzw. das Erreichen von Besitztümern, eines menschlichen oder göttlichen Körpers und eines Körpers in einem der beiden höheren Bereiche davon abhängen.

ii. Die Natur jeder Klassifizierung. Dies hat zwei Themen: (1) Erläuterung des Verdienstes, der aus Freigiebigkeit entsteht, und (2) Erläuterung der beiden anderen Verdienste.

(1) Erläuterung des Verdienstes, der aus Freigiebigkeit entsteht. Dies hat drei Themen: (a) Die Essenz der Freigiebigkeit, (b) Klassifizierungen und (c) Unterscheidungen.

(a) Die Essenz der Freigiebigkeit. Dies hat zwei Punkte.

(i) Konkret

> 113a-d
> Was einen zum Geben bringt, ist Freigiebigkeit,
> Der Wunsch, etwas anzubieten oder zu helfen.
> Es ist das Karma von Körper und Rede, und
> der Absicht,

Das, **was einen dazu bringt**, von sich aus etwas **zu geben, wird Freigiebigkeit genannt**. [Die Dinge wie z.B.] Kleidung und so weiter, die gegeben werden, werden [zwar auch] mit diesem Namen bezeichnet, sie sind jedoch nicht wirklich Großzügigkeit, weil sie neutral sind. Ebenso ist das Geben ohne die Motivation eines tugendhaften Willens, wie z.B. aus Furcht, dem Wunsch nach einer Gegenleistung, Begierde oder

so weiter, nicht tugendhaft, also ist es kein Geben, das Freigiebigkeit ist. Freigiebigkeit ist also ein Geben mit dem **Wunsch, etwas anzubieten oder zu helfen**, was in Bezug auf den Empfänger unterschieden wird.[225] **Es ist das** tugendhafte **Karma des Körpers und der Rede und die** motivierende **Absicht**, die mit NichtGier und ihren Assoziationen einhergeht. Aus dem Kommentar:

> Wenn Wesen von sich aus Geschenke machen
> Besitztümer mit tugendhaftem Geist,
> Zu dieser Zeit, werden die tugendhaften Aggregate
> als Freigiebigkeit bezeichnet.

(ii) Ihr Ergebnis

> 113d
> das zur Fülle führt.

Die Grundlage verdienstvollen Handelns, **das** aus Freigiebigkeit geboren wird, **führt zu** großer **Fülle**. Es liegt in der Natur der Fülle, dass sie aus dieser Quelle entsteht.

(b) Klassifizierungen

> 114ab
> Freigiebigkeit bringt Nutzen
> Für sich selbst oder andere, für beide oder keinen.

225. Das bedeutet, man bringt den Drei Juwelen und denen, die höher sind als man selbst, aus Respekt Gaben dar, und denen, die unter einem stehen, gibt man Geschenke, weil man helfen möchte.

Wenn Edle, die nicht losgelöst sind, oder gewöhnliche Individuen, die losgelöst sind, einer Stupa etwas darbringen, ist das [eine] **Freigiebigkeit**, die nur **für einen selbst von Nutzen** ist, weil sie keinem anderen nützt. **Oder** wenn Edle, die losgelöst sind, einem anderen fühlenden Wesen etwas geben, mit Ausnahme von sichtbar erfahrenen Ergebnissen, dann ist das Freigiebigkeit, die nur zum Nutzen **des anderen** ist, weil sie dem anderen nützt. Sie dient nicht dem eigenen Nutzen der Edlen, denn sie haben die Ebene überschritten, auf der es [das Karma] vollständig ausreift. Wenn Edle, die nicht losgelöst sind, oder gewöhnliche Individuen, die losgelöst sind, einem anderen fühlenden Wesen etwas geben, dann ist das Freigiebigkeit **sowohl** zum eigenen **als auch** zum Nutzen des anderen. **Oder** wenn Edle, die losgelöst sind, einer Stupa etwas darbringen, ist das Freigiebigkeit zum Nutzen von **keinem der beiden**: Es ist nicht mehr als eine Darbringung, um Respekt zu zollen und Freundlichkeit zurückzuzahlen.

(c) Unterscheidungen. Dies hat zwei Themen: (i) Überblick und (ii) Erläuterung

(i) Überblick

> 114cd
> Unterscheidungen nach dem Geber und
> Von Dingen und Feldern unterscheidet sie.

Unterscheidungen nach dem Geber und der gegebenen Dingen und dem Feld des Empfängers, unterscheidet sie, die Freigiebigkeit.

(ii) Erläuterung. Dies hat fünf Themen: A. Unterscheidungen der Geber, B. Unterscheidungen des Gegebenen, C. Unterscheidungen der Felder, D. Identifizierung überragender Freigiebigkeit und E. Ausarbeitungen.

A. Unterscheidungen der Geber. Dies hat drei Punkte.

1. Konkret

> 115a
> Geber sind ausgezeichnet durch Vertrauen usw.,

Geber sind **ausgezeichnet**, wenn sie mit **Vertrauen usw.** spenden – Qualitäten wie Disziplin, Lernen und so weiter. Die Formulierung „und so weiter" schließt das Geben mit Nächstenliebe, Weisheit, wenigen Begierden und so weiter ein.

2. Unterscheidungen nach der Art des Gebens

> 115b
> Und machen Geschenke mit Respekt und dergleichen.

Wenn man **Geschenke mit** der Vorbereitung des **Respekts** für den Empfänger **und dergleichen macht**, einschließlich des Gebens mit der eigenen Hand, zu einer guten Zeit und ohne jemand anderen zu schaden, wird die Freigiebigkeit überragend werden.

3. Ihr Ergebnis

> 115cd
> Dies bringt ihnen Ehre und Fülle

Rechtzeitig und ohne Hindernisse.

Gemäß diesen vier Ursachen der Freigiebigkeit gibt es vier Unterscheidungen. **Die** erste **bringt ihnen Ehre, und** die zweite bringt große **Fülle**. Die dritte bringt die Fülle **zur rechten Zeit, und** durch die vierte wird man die Fülle **ohne Hindernisse** erhalten.

B. Unterscheidungen des Gegebenen. Dies hat zwei Punkte.

1. Konkret

116ab
Durch vorzüglich gefärbte Dinge
Und so weiter,

Durch vorzüglich gefärbte Dinge und so weiter, einschließlich Duft, Geschmack und Berührung, sind die Geschenke überlegen.

2. Ihr Ergebnis

116b-d
kommt Schönheit, Ruhm,
Zuneigung und jugendlichstes Fleisch,
Angenehm zu berühren in allen Jahreszeiten.

Aus dieser Art, freigiebig zu sein, **entsteht Schönheit**; man wird **Ruhm** haben, der sich in alle Richtungen [hin] wie ein Duft ausbreitet; man wird **Zuneigung**, wie einen köstlichen Geschmack erfahren, **und** der eigene Körper wird das **jugendlichste Fleisch** haben, das wie bei einer kostbaren Königin, **in allen Jahreszeiten angenehm zu berühren** ist. In

den kalten Jahreszeiten wird es warm sein; in den heißen Jahreszeiten wird es kühl sein; und in den normalen Jahreszeiten wird es natürlich sein.

C. Unterscheidungen der Felder

> 117ab
> Die Felder der Wanderer, Leiden,
> Nutzen, Qualitäten sind am höchsten.

Es gibt **die** vier überlegenen **Felder**. Von diesen ist dasjenige, das in Bezug auf **die Wanderer** überlegen ist, zum Beispiel, wie gesagt wird:

> Wenn du denjenigen gibst, die an den Orten der Tiere geboren wurden, hoffe auf einhundertfache vollständige Reife. Wenn du den Menschen mit fehlerhafter śīla gibst, hoffe auf das eintausendfache der vollständigen Reifung.

Das überlegene Feld in Bezug auf das **Leiden** ist unter den sieben materiellen Verdiensten,[226] das Geben von Krankenpflege oder das Geben während der kalten Jahreszeit. Das überlegene Feld in Bezug auf den **Nutzen** ist Freigiebigkeit an Eltern und andere Wohltäter. Das **höchste** Feld in Bezug auf die **Qualitäten**, ist dann so, wie gesagt wird:

> Wenn man denen gibt, die Disziplin haben, kann man auf das einhunderttausendfache Ergebnis hoffen.

226. Siehe dazu den Kommentar zu IV.4a.

D. Identifizierung überragender Freigiebigkeit. Dies hat zwei Themen: 1. Höchste Freigiebigkeit, und 2. Unermessliche Freigiebigkeit.

1. Höchste Freigiebigkeit. Dies hat zwei Punkte.

a. Konkret

> 117cd
> Die höchste ist von Befreit zu Befreit
> Oder von dem Bodhisattva.

Die höchste aller Arten von Freigiebigkeit **ist die von** jemandem, der **befreit** ist und keine Begierde hat, **an** jemanden, der **befreit** ist und keine Begierde hat, **oder die** Freigiebigkeit, **von dem Bodhisattva**, um allen fühlenden Wesen zu nutzen. Das ist Geben von jemandem, der nicht befreit ist, an diejenigen, die nicht befreit sind, aber es ist auch die Höchste, denn es ist Freigiebigkeit, um allen fühlenden Wesen zu nutzen.

b. Identifizierung der höchsten der acht Arten von Freigiebigkeit

> 117d
> Die Achte.

Ebenso aus einem Sutra:

> Freigiebigkeit ist achtfach: Geben für die Nahestehenden; Geben aus Furcht; Geben, weil jemand für dich gegeben hat; Geben, damit jemand für dich gibt; Geben, weil deine Eltern vorher gegeben haben; Geben für den Zweck der höheren

Bereiche; Geben aus dem Wunsch nach Ruhm; und Geben, um den Schmuck des Geistes, die Notwendigkeiten des Geistes, die Sammlung der Yogas und den höchsten Zweck zu erlangen.

Von diesen ist **die achte**, das Geben zum Zwecke der Erlangung des Schmucks des Geistes und so weiter, die höchste.[227]

2. Unermessliche Freigiebigkeit

118.
Obwohl sie nicht Edle sind, Geschenke
An Eltern, Kranke oder Dharma-Lehrer,
Die letzte Wiedergeburt des Bodhisattvas
Bringt Erträge, die jedes Maß übertreffen.

In den Sutras heißt es, dass das Geben an Stromeingetretene und andere Edle großen und unermesslichen Verdienst bringt. Darüber hinaus bringen **Geschenke an Eltern, Kranke, Dharmalehrer oder den Bodhisattva in seiner letzten Geburt**[228], **auch wenn** es sich **nicht** um **Edle**, sondern um gewöhnliche Menschen **handelt, Erträge, die jedes Maß übersteigen**, was das Ergebnis anbetrifft.

227. Den Schmuck des Geistes zu erlangen, bedeutet wundersame Kräfte [zu besitzen]. Die Notwendigkeiten des Geistes sind der achtfache edle Pfad. Die Sammlung von Yogas sind Meditation auf Ruhe und Einsicht. Das höchste Ziel ist das Erreichen von Arhatschaft und Nirvana. (*Mi bskyod rdo rje* 2005, Bd. 3, 331)

228. Das heißt, bevor er die edlen Pfade erlangte, als er unter dem Bodhi-Baum in Bodhgaya saß.

Nun denn, die anderen gehören zu den Bereichen Nutzen, Leiden und Qualitäten, aber wozu gehören die Dharmalehrer? fragt ihr. Sie geben allen Wesen, die durch Unwissenheit geblendet sind, das Auge der Weisheit, lehren, was Dharma ist und was nicht, und vollenden den unbefleckten Dharmakörper, kurz gesagt, sie vollenden die Aktivität der Buddhas, also sind sie spirituelle Freunde. Aus diesem Grund gehören sie zum Feld des Nutzens.

E. Ausarbeitungen. Dies hat drei Punkte.

1. Unterscheidungen nach der Größe

119.
Nachbereitung, Feld, Grundlage, Vorbereitung,
Wille und auch Absicht:
Wenn diese groß oder klein sind,
Ist auch das Karma groß oder klein.

Was macht den Unterschied zwischen schwerem und leichtem Karma aus? Fragt ihr. Die **Nachbereitung** der Vollendung des karmischen Pfades, das **Feld**, dem geholfen oder geschadet wurde, die **Grundlage** jedes der karmischen Pfade der drei Tore, die **Vorbereitung**, die den karmischen Pfad beginnt, der **Wille**, der die karmischen Pfade von Körper und Sprache motiviert, **und auch** die **Absicht**, die denkt: „Ich werde dies auf diese Weise tun." **Wenn diese** sechs Ursachen **groß oder klein sind, ist auch das Karma groß** bzw. schwer, **oder klein** bzw. leicht.

2. Die Unterscheidung zwischen angesammelt und nicht angesammelt

120.
Absichtlich, vollständig, ohne
Bereuen, kein Gegenmittel, Reifung,
Verbindung: aufgrund dieser
Wird Karma als angesammelt bezeichnet.

Wenn wir sagen, dass wir Karma getan und [dadurch] angesammelt haben, was ist dann angesammeltes Karma? Es ist Karma, das weder unbewusst noch unfreiwillig ist, sondern das nach Überlegung oder **absichtlich** getan wird; das **vollendet** wird, wodurch es eine volle Reifung erfährt, und das **ohne Bereuen** getan wird, nachdem das Karma vollendet ist; das **kein Gegenmittel** hat; das Karma ist, das eine definitiv erfahrene **volle Reifung** hat; und das alle entsprechenden **Verbindungen** hat.[229] **Aufgrund dessen wird das Karma als angesammelt bezeichnet**.

3. Ausräumen von Zweifeln

121.
Das Geben an Stupas bringt Verdienst
Durch Geben: wie bei der Liebe, nicht durch Nehmen.
Ursache und Ergebnis sind unfehlbar,
So tragen auch schlechte Felder angenehme Früchte.

229. Das heißt, die damit verbundenen geistigen Faktoren.

Wenn jemand, der losgelöst ist, für einen Stupa spendet, gibt es keinen Genuss der Darbringung, wie kann es dann verdienstvoll sein? fragt ihr. Es gibt zwei Arten von Verdienst: Verdienst, der durch **Geben verursacht wird, und Verdienst**, der durch Genuss verursacht wird. Der Verdienst des Gebens an Stupas ist ein Verdienst, der nicht durch Genuss verursacht wird, sondern ein Verdienst, der **durch Geben** verursacht wird. Es ist zum Beispiel so **wie bei der** Meditation über die **liebende Güte** oder die anderen der vier unermesslichen Dinge, oder wie die korrekte weltliche Sichtweise, die verdienstvoll sind, obwohl sie **nicht genommen werden** oder anderen nützen.

Nun denn, wenn es also logisch ist, dass großzügige Gaben an ein gutes Feld ein angenehmes Ergebnis hervorbringen, wie kommt es dann, dass [auch] das Geben an ein schlechtes Feld ein angenehmes Ergebnis hervorbringt? Weil, was auch immer die **Ursache** sein mag, das **Ergebnis**, das daraus entsteht, **unfehlbar** von der gleichen Art ist, ist es **also** logisch, dass **auch** das Geben an ein **schlechtes Feld** eine **angenehme Frucht** oder ein angenehmes Ergebnis bringt. Zum Beispiel bringen Traubenkerne süße Früchte hervor, während Neemsamen bittere Früchte hervorbringen.

(2) Erläuterung der beiden anderen Verdienste. Dies hat drei Themen: (a) Die Natur eines jeden, (b) Das Ergebnis von beiden und (c) Zusätzlich, eine Erläuterung der vier Verdienste von Brahma.

(a) Das Wesen eines jeden. Dies hat zwei Themen: (i) Verdienst, der aus Disziplin entsteht, und (ii) Verdienst, der aus Meditation entsteht.

(i) Verdienst, der aus Disziplin entsteht. Dies hat drei Punkte.

A. Identifizieren, was abgelegt wird

122ab
Unmoral ist Nicht-Tugendhafte Form
Die zweifache Disziplin legt ab.

Unmoral ist die **Form** der unheilvollen **Nicht-Tugenden**, vom Nehmen von Leben bis [hin] zu leerem Geschwätz. Die vier oder sieben Ablegungen von nicht-tugendhafter Form ist Disziplin. Dieses Ablegen ist **die zweifache Disziplin** des Wahrnehmbaren, das womit man die Unmoral **ablegt** [die äußere Methode], und des Nicht-Wahrnehmbaren, das das Ablegen [selbst] ist.

B. Sein Gegenmittel: Disziplin

122c
Das was auch der Buddha bannte.

Disziplin ist nicht durchgängig das Gegenmittel für Unmoral. Es gibt Dinge, die zu bestimmten Zeiten oder unter bestimmten Umständen getan werden können, die aber zu anderen Zeiten und unter anderen Umständen zu den Ursachen des von Natur aus Unheilsamen werden. Das liegt daran, dass **das**, **was** von Natur aus nicht unmoralisch ist, aber **durch** das Wort des **Buddha verboten wurde**, wie z.B. der Schwur, nicht zu falschen Zeiten zu essen, sowohl wahrnehmbare als auch nicht wahrnehmbare Formen hat und auch Disziplin ist. Wenn man geschworen hat, etwas zu unterlassen, wird es unmoralisch, wenn

man es [dann doch] tut, denn es ist eine Missachtung des Wortes des Bhagavan. Dies lehrt implizit, dass es für diejenigen, die nicht auf die Disziplin geschworen haben, nicht unmoralisch ist.

C. Der Verdienst der Reinigung

122d
Vier Qualitäten des vollkommen Reinen:

123ab
Nicht befleckt durch Unmoral oder
Ihre Ursache; basiert auf dem Gegenmittel und Frieden.

Es gibt **vier Qualitäten der vollkommen reinen** Disziplin, denn das Gegenteil davon ist unrein. Was sind die vier? fragt ihr. Sie ist **nicht befleckt durch unmoralische** Untugend – [d.h.] sie entsteht nicht als ein Fehler; sie ist nicht durch die **Ursache** der Untugend, **die** Wurzelleiden und die beinahe Leiden, befleckt; sie **basiert auf dem Gegenmittel** der Untugend, den vier Grundlagen der Achtsamkeit; **und** da sie der Freiheit gewidmet ist, basiert sie auf **Frieden**.

(ii) Durch Meditation entstandener Verdienst

123cd
Den Geist mit Meditation durchtränken
Ist die Tugend des Gleichgewichts.

Die Meditation **durchtränkt den Geist mit Meditation**, den Qualitäten des Samadhi, und macht ihn dem Samadhi ähnlich, daher nennt man es **die Tugend des** Samadhis des **Gleichgewichts** und was damit

verbunden ist. Es ist zum Beispiel so, als würde man Öl mit dem Duft von Blumen durchtränken.

(b) Das Ergebnis der beiden

> 124ab
> Für die hohen Bereiche ist Disziplin das Wichtigste,
> Und für Beseitigung, Meditation.

Nun denn, wenn es logisch ist, dass Freigiebigkeit Fülle erzeugt, was kommt dann von Disziplin und Meditation? fragt ihr. Natürlich kann Freigiebigkeit die Ursache für die hohen Bereiche [Form und Formlos] sein, aber um einen Körper in den **hohen Bereichen** zu erlangen, **ist** die Aufrechterhaltung der **Disziplin das Wichtigste, und um** die Begierde zu **beseitigen**, ist die **Meditation** das Wichtigste, denn dies und nur dies sind ihre Hauptursachen.

(c) Zusätzlich, eine Erläuterung der vier Verdienste von Brahma

> 124cd
> Weil man für Äonen in Freude verweilt
> In den hohen Bereichen, sind vier Brahmas Verdienst.

Weil der Bau einer Stupa für die Reliquien des Tathagata an einem Ort, an dem es vorher keine gab, das Anbieten eines Klosters für die Sangha der vier Richtungen und der Bau eines Tempels dort, die Versöhnung einer Spaltung unter der Zuhörerschaft des Tathagata, und die Meditation über die unermessliche Liebe die vier Ursachen dafür sind, dass **man in Freude** lebend vierzig **Zwischenäonen lang** nach-

einander **in** den **hohen Bereichen verweilt, sind** diese dem Verdienst der [Ebene] Brahmas Minister ähnlich, daher wird der Verdienst dieser **vier** als der **Brahmas Verdienst** bezeichnet. Dies wurde in den Sutras [so] gesagt und von früheren Meistern erklärt. In der Großen Darlegung wird erklärt, dass sie dem entsprechen, was als die Größe eines jeden Verdienstes erklärt wurde, der vollständig als ein Großes [Haupt]Merkmal heranreift.

iii. Spezifische Erklärung der Freigiebigkeit des Dharma

125ab
Den Dharma zu geben bedeutet, Sutras zu lehren,
Ohne Behaftung, so wie sie sind.

Den Dharma zu geben bedeutet, die **Sutras** usw. **zu lehren**, einschließlich der übrigen zwölf Gebote, mit einem Geist **ohne Behaftungen**, der nicht nach Belohnungen und Ruhm strebt, und der sie nicht falsch lehrt, sondern korrekt und **so wie sie sind**.

c. Erläuterung der drei tugendhaften Vorboten

125cd
Vorboten von Verdienst und Nirvana,
Und Verwirklichung sind drei Tugenden.

Von den drei Vorboten treibt der **Vorbote des Verdienstes** eine attraktive vollständige Reifung an, die in der Existenz enthalten ist. **Und** der Vorbote zur Freiheit ist etwas, das, sobald es entstanden ist, zu

einer Dharma-Grundlage wird, die **Nirvana** erlangt.[230] Wenn man von den Fehlern des Samsara und den Qualitäten des Nirvana hört, stehen einem als Zeichen seiner Anwesenheit [des Vorboten zur Freiheit] aus Vertrauen darin die Haare zu Berge. **Und** die vier der Wärme und so weiter, die [später] erklärt werden, sind die Vorboten der klaren **Verwirklichung**.[231] So werden **die drei Tugenden** der Vorboten [Wegbereiter] gelehrt.

III. Die Synonyme der Dharmas als Zusammenfassung lehren.

Dies hat drei Punkte.

A. Die Synonyme der drei weltlichen Karmas

126.
Drei Arten fleißiges Karma mit
Seiner Motivation: Buchstaben schreiben
Oder Gravieren; Poesie und Berichten;
Aufzählungen; in dieser Reihenfolge.

Das **dreifache**, durch die Methode des **fleißigen** Lernenden vermittelte **Karma** des Körpers, der Sprache und des Geistes **mit seiner Motivation** ist [in dieser Reihenfolge] das **Schreiben von Buchstaben oder das Eingravieren** in Druckstöcke; das Rezitieren von **Gedichten und**

230. Sowohl Personen, die den Pfad betreten haben, als auch solche, die den Pfad nicht betreten haben, haben die Vorboten des Verdienstes. Der Vorbote zur Freiheit ist gleichbedeutend mit dem Pfad der Ansammlung. (*Mi bskyod rdo rje* 2003, Bd. 2. 127)

231. *Siehe* VI.17ff.

das Berichten [Erzählen von Berichten und Schilderungen]; sowie das In Übereinstimmungbringen von **Aufzählungen** mit dem Geist, und Gelübden. Diese werden **in dieser Reihenfolge** vorgestellt.

B. Synonyme der Behafteten

> 127ab
> Verdeckt, schlecht und unheilvoll sind
> Behaftete Dharmas.

Sie verdecken die Freiheit, sie sind **schlecht**, da sie nur etwas sind, das man ablehnen muss, **und** sie **sind unheilvoll**, da sie von den Erhabenen herabgesetzt werden. Diese drei sind Synonyme für **behaftete Dharmas**.

C. Synonyme der Tugendhaften

> 127b-d
> Makellose Tugenden sind erhaben.
> Praktiziert zusammengesetzte Tugend.
> Und Befreiung ist unübertroffen.

Die unbefleckten oder **makellosen Tugenden sind** Höchste Reinheit, daher werden sie als **erhaben** bezeichnet. **Praktiziert zusammengesetzte Tugenden**, weil sie ein attraktives Ergebnis hervorbringen **und** etwas sind, mit dem man vertraut sein sollte. Weil anderen Dingen diese beiden Gründe fehlen, sind sie nichts, was man praktiziert. Alle anderen Dharmas werden durch [irgend] etwas übertroffen, aber es gibt kein [einziges] Dharma, das der **Befreiung** des Nirvana überle-

gen **ist**, deshalb wird es auch **unübertroffen** genannt, weil es tugendhaft und dauerhaft ist. Dies ist das höchste Dharma, das allen anderen Dharmas überlegen ist.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den vierten Bereich mit dem Titel „Lehren über Karma" aus den *Versen aus der Schatzkammer des Abhidharma*.

Dies vervollständigt die Erklärung des **vierten Bereiches *„Lehren über Karma"* aus der** Erklärung der ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"*** genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Die Erklärung des jugendlichen Spiels, Das Öffnen der Augen des Dharma, Der Streitwagen der leichten Praxis*.

Ein paar Worte dazu:

Das Verhalten von widerspenstigen Wesen, der giftige Nachtschatten
Von Millionen Erscheinungen, die sich schwarz auf schwarz stapeln.
Mein Geist ist durch Ablenkungen und Lärm krank geworden,
Und so stieg ich in dieser Zeit in die einsgerichtete Einsamkeit auf.

Und dann aus Vertrauen in die Buddhas und Bodhisattvas,
Mit unerträglich großer Inbrunst Tränen,
Und nun Tag und Nacht der Transzendierung durch Dharma,
Habe ich im Geist geschworen, die Ablenkungen des Lebens
abzulegen.

Mit der guten Augenmedizin von *prajñā* habe ich
Die Katarakte der Unwissenheit gereinigt, nicht mehr zu erscheinen.
Ich habe das geistige Auge für das Rad der Lehren gewonnen
Um in diesen Zeiten zu erklären, zu debattieren und zu
komponieren.

Und so fühle ich mich ermutigt mit aller Aufrichtigkeit
Die Absicht des Tathagatas zu erklären, wie sie ist
In all den Schriften der Sugata's, insbesondere
Der Schatzkammer der Matrix des Dharma, *Abhidharma.*

Im makellosen Raum der Untersuchung, die strahlend
Weiße Schatzkammer, die über Karma lehrt, ist nun abgeschlossen.
Mit all den Verzweigungen der Schriften und Worte,
In der Weißen Höhle, diesem Ort, so herrlich zum Verweilen,

verfasse dies der Mönch der Shakya, Vajreshvara.
Durch die Kraft der Tugend, die in drei Zeiten gewonnen wird
Mit der zehnten Emanation in die Lehren des Karmas eingetreten,
Mögen diese Lehren bis zum Ende der vier Zeiten gedeihen.

FÜNFTER BEREICH

Lehren über die Kerne

Eure Weisheit selbst, ihrem Ursprung nach wirklich erwacht,
Macht Geschenke, die alle Wanderer mit Hilfe und Glück erleuchtet.
Durch Wegreißen der Dunkelheit flüchtigen Flecken –
Ihr kostbaren, großen Kagyupas, gewährt uns Euren Segen.

Das Dickicht von Leiden und Herkunftsfehlern nicht herausgerissen,
Sind wir nicht am glücklichsten Ort der völligen Freiheit angelangt,
Um die Wurzel, die Kerne, abzuschneiden,
Werde ich die Tür zur *Schatzkammer* öffnen, die die Kerne lehrt.

Der fünfte Bereich, die „Lehren über die Kerne", enthält eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Darstellung des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes zu diesem Bereich umfasst drei Themen: I. Die Natur der Kerne, II. Was die Kerne ablegt, und III. Die Ergebnisse des Ablegens der Kerne.

I. Die Natur der Kerne. Dies hat zwei Themen: A. Kerne als Wurzel der Existenz lehren und B. Das Verstehen der Kerne.

A. Die Lehre von den Kernen als Wurzel der Existenz

1a
Die Wurzel der Existenz sind die Kerne.

„Aus Karma werden verschiedene Welten geboren", wird erklärt. Dieses Karma wird durch die Kraft der behafteten [leidvollen] Kerne angehäuft: Ohne die Kerne könnte die Existenz nicht sichtbar etabliert werden, deshalb wisse, dass **die Wurzel der Existenz die Kerne sind**.

B. Verstehen der Kerne. Dies umfasst drei Themen: 1. Klassifizierung der Kerne, 2. wie die Kerne entstehen und 3. Die Aufzählung der Kerne.

1. Klassifizierungen der Kerne. Hier geht es um drei Themen: a. Klassifizierungen der Essenz, b. Klassifizierungen der Aspekte und c. Klassifizierungen dessen, was die Kerne hat.

a. Klassifizierungen der Essenz. Dies hat zwei Themen: i. Allgemeine Klassifizierung und ii. Spezifische Klassifizierung von Sichtweisen und Stolz.

i. Allgemeine Klassifizierung. Dies umfasst vier Themen: (1) Einteilung in sechs, (2) Einteilung in sieben, (3) Einteilung in zehn, und (4) Einteilung in achtundneunzig.

(1) Einteilung in sechs

> 1bc
> Diese sind sechs: Begierde und ebenso Zorn,
> Stolz, Unwissenheit, und Sichtweise und Zweifel.

Um die Kerne knapp zu klassifizieren, **gibt es sechs**. Was sind die sechs? Es sind die **Begierde und ebenso Zorn, Stolz, Unwissenheit, und Sichtweise und Zweifel**, denn es wurde festgestellt, dass sie ihrem

Fokus nach sechs sind. Das Wort „ebenso" bedeutet, dass sich Zorn und die anderen ebenso in Bezug auf alles entwickeln können, worauf sich [auch] die Begierde konzentriert.

(2) Einteilung in sieben. Dies hat zwei Punkte.

(a) Tatsächliche Einteilung

1d
Diese sechs werden als sieben gelehrt, wenn

2a
Begierde aufgeteilt wird.

Diese sechs Kerne **werden als sieben** Kerne **gelehrt, wenn die Begierde** in die Begierde nach dem Begierdebereich und die Begierde nach Existenz **aufgeteilt wird**, denn dann gibt es Begierde nach dem Begierdebereich, Zorn, Begierde nach Existenz, Stolz, Unwissenheit, Sichtweise und Zweifel.

Hier wird die Bedeutung dessen, was als *Kerne* bezeichnet wird, von der [Schule der] Großen Darlegung als manifeste Leiden, von den Vatsiputrīyas als Verwirklichung und von der Sutra-Schule als Samen dargelegt.

(b) Identifizierung der Begierde nach Existenz

2a-d
Das was in zwei Bereichen entsteht,
Ist Begierde nach Existenz,

Da es nach innen schaut. Es wird gelehrt
Um die Idee zu widerlegen, es wäre Freiheit.

Die Begierde, **die in den beiden Bereichen** der Form und des Formlosen **entsteht, wird als Begierde nach Existenz dargelegt, da sie**, die beiden Begierden der Form und des Formlosen, Anhaftung an die Absorption und ihre Unterstützung sind, so dass sie einem **Blick nach innen** ähnlich sind. Der Grund, warum **gelehrt wird**, dass es sich dabei **um** die Begierde nach Existenz handelt, ist, die falsche **Vorstellung zu widerlegen**, dass **es sich** bei der Existenz in diesen beiden Bereichen **um Freiheit handelt**.

(3) Einteilung in zehn

3.
Fünf Sichtweisen sind Persönlichkeit;
Falsche Sichtweise und Festhalten an Extremen;
Überbewertung von Sichtweise; von Disziplin, und
Entsagung. Es gibt also zehn.

Im Abhidharma werden die Kerne auch als zehn klassifiziert, indem **Sichtweise** in **fünf** [einzelne] Sichtweisen unterteilt wird. Diese **sind** die Sichtweise der **Persönlichkeit**, die **falsche Sichtweise**, die Sichtweise des **Festhaltens an Extremen**, die Sichtweise der **Überbewertung von Sichtweise** und die Sichtweise der Überbewertung **von Disziplin und Entsagung. Es gibt** also fünf Sichtweisen und fünf Nicht-Sichtweisen, insgesamt **also zehn** Kerne.

(4) Einteilung in achtundneunzig. Dies hat zwei Themen: (a) Konkret und (b) Zusätzlicher Punkt.

(a) Konkret. Dies hat drei Themen: (i) Erklärung der sechsunddreißig, die in der Ebene der Begierde enthalten sind, (ii) Erklärung der zweiundsechzig, die in den Ebenen der höheren Bereiche enthalten sind, und (iii) Zusammenfassung.

(i) Erläuterung der sechsunddreißig, die in der Ebene der Begierde enthalten sind. Dies hat zwei Punkte.

A. Erklärung der zweiunddreißig durch Sehen abgelegten

> 4.
> Sie sind zehn und sieben, sieben und acht,
> Ausgenommen drei oder zwei Sichtweisen.
> Wenn Leiden und so weiter im Begierdebereich
> gesehen wird, werden sie nacheinander abgelegt.

Im *Sutra des Abhidharma* werden die Kerne als achtundneunzig erklärt. Zusammengefasst sind sie die Ablegungen [der Pfade] des Sehens und der Meditation aller drei Bereiche. Von diesen [achtundneunzig] sind sie, die Ablegungen des [Pfades des] Sehens des Begierdebereichs, zweiunddreißig: von den zuvor erklärten zehn **sind sie** alle **zehn** [Ablegungen] des Leidens, **und sieben** des Ursprungs, **sieben** der Beendigung **und acht** des Pfades. Für den Ursprung und die Beendigung sind es diese zehn, **mit Ausnahme** der **drei** Sichtweisen der Persönlichkeit, der extremen **und** der überbewerteten Disziplin und Entsagung, [sowie] für den Pfad [mit Ausnahme der] ersten **beiden Sichtweisen**

der Persönlichkeit und der extremen Sichtweise, weil eine Ablegung die Wahrheiten fälschlicherweise entweder direkt oder indirekt betreffen muss, und diese Sichtweisen betreffen diese Wahrheiten nicht fälschlicherweise.

Wenn die Natur der Wahrheiten des **Leidens und so weiter** – Ursprung, Beendigung und Pfad **im Begierdebereich – gesehen wird, werden sie nacheinander abgelegt**.

B. Erläuterung der vier durch Meditation abgelegten

5a
Vier sind Ablegungen der Meditation.

Die **vier**, die nicht allein durch das Sehen der Wahrheit abgelegt werden können – Begierde, Zorn, Stolz und Unwissenheit – **sind** [zusätzlich] **Ablegungen der Meditation**, weil sie durch die Meditation über den Pfad abgelegt werden.

Zusammengefasst gibt es zwölf Sichtweisen [5 Leiden, 2 Ursprung, 2 Beendigung, 3 Pfad], vier Arten des Zweifels [bzgl. der 4 Wahrheiten], fünf Arten der Begierde, fünf Arten des Zorns, fünf Arten des Stolzes und fünf Arten der Unwissenheit [jeweils 4 durch Sehen und 1 durch Meditation], insgesamt also sechsunddreißig Kerne, die im Begierdebereich wirksam sind.

(ii) Erläuterung der zweiundsechzig in den Ebenen der höheren Bereiche enthaltenen

5bc
Ohne Zorn sind diese auch
In Form. In Formlos ebenso.

In den höheren Bereichen ist das eigene Wesen von Ruhe durchdrungen, die körperliche Unterstützung ist klar, und die Grundlage für die Entwicklung von Zorn, das Gefühl des Leidens, ist nicht vorhanden. Daher funktionieren **im** Bereich der **Form dieselben** einunddreißig Kerne, **wenn man den Zorn ausschließt. Das Formlose** ist **ebenso** wie der Bereich der Form mit einunddreißig Kernen. Daher sollte man für die höheren Bereiche die Verse so rezitieren:

Sie sind neun und sechs, sechs und sieben,
Ohne Zorn, drei, zwei Ansichten.
Wenn Leiden und so weiter im Bereich der Form
gesehen wird, werden sie nacheinander abgelegt.
Drei sind Ablegungen der Meditation.

(iii) Zusammenfassung

5d
So werden sie als achtundneunzig vorgeschlagen.

Indem sie die sechs Kerne in Bezug auf Aspekt, Klasse und Bereich klassifizieren, **werden sie**, die Kerne, von den Meistern des Abhidharma **als achtundneunzig vorgeschlagen**.

Hier im *Kompendium der Feststellungen*[232] wird gesagt, dass die Sichtweise, der Überbewertung von Disziplin und Entsagung, alle vier Wahrheiten fälschlicherweise betrifft, so dass es vierundneunzig Ablegungen des Sehens gibt. Die Ablegungen der Meditation werden in ähnlicher Weise erklärt. Im *Kompendium des Abhidharma*[233] wird erklärt, dass alle fünf Sichtweisen alle vier Wahrheiten fälschlicherweise betreffen, so dass es 112 Ablegungen des Sehens gibt, und die Sichtweisen der Persönlichkeit sowie des Festhaltens an Extremen haben auch instinktive Arten, die Ablegungen der Meditation sind, was insgesamt sechzehn Ablegungen der Meditation ergibt. Drangti erklärt, dass die erste [Erklärung] aus Tradition der Sutra-Schule stammt und die zweite [Erklärung] aus der Nur-Geist-Schule. Der Große Chim sagt, dass beide die Nur-Geist-Tradition sind, aber die erste sei im Sinne von tatsächlich ausschließenden Aspekten und die zweite lediglich im Sinne von Ausschluss.

(b) Zusätzlicher Punkt

6.
Des Gipfel's, durch Ertragen zerstört,
Sind nur Ablegungen des Sehens. Auf anderen,
Durch Sehen und Meditation. Was Ertragen
Nicht zerstört ist nur durch Meditation.

232. *Nirnayasaṃgraha* (*rnam par gtan la dbab pa bsdu ba*) von Asanga.

233. *Abhidharmasamucchaya* (*mngon pa kun las bstus pa*) von Asanga.

Nun denn, sind also die Ablegungen des Sehens definitiv durch Sehen abgelegt? Das ist nicht definitiv. Es gibt zwei Arten von Ablegungen, die zerstört werden: diejenigen, die durch Ertragen zerstört werden und diejenigen, die durch Wissen zerstört werden. Die erste Art entspricht den Ablegungen des Sehens und die zweite Art den Ablegungen der Meditation. **Die** Ablegungen auf dem **Gipfel** der Existenz, **die durch Ertragen zerstört** werden, **sind** definitiv **nur Ablegungen des Sehens**, aber die Ablegungen **auf** den **anderen** acht Ebenen, die **durch** Ertragen zerstört werden, können sowohl durch den Pfad des S**ehens als auch** durch den Pfad der **Meditation** abgelegt werden. Wenn Edle sie ablegen, werden sie durch den Pfad des Sehens abgelegt, und wenn die Kindlichen sie ablegen, durch den Pfad der Meditation. Diejenigen Ablegungen der Meditation, **die** [durch] **Ertragen nicht zerstört** werden, **sind** Ablegungen **nur** [allein] des Pfades **der Meditation**, weil es für den Pfad des Sehens unmöglich ist, eine Ablegung der Meditation aufzugeben.

Der Pfad der Meditation kann entweder befleckt oder unbefleckt sein. Von diesen beiden ist der erste die acht Vorbereitungen für die Stufen vom ersten Dhyana bis zum Gipfel, die sich auf Grobheit und Reinheit als ihre Aspekte beziehen. Der zweite, der unbefleckte Pfad der Meditation, ist das anschließende Wissen über den Pfad und so weiter.[234]

234. Das anschließende [nachfolgende] Wissen um den Pfad ist der sechzehnte Moment der klaren Verwirklichung. *Siehe* VI.25-27.

ii. Spezifische Klassifizierung von Sichtweisen und Stolz. Dies hat zwei Themen: (1) Klassifizierung der Sichtweisen und (2) Klassifizierung des Stolzes.

(1) Klassifizierung der Sichtweisen. Dies hat drei Themen: (a) Die Natur jeder der fünf Sichtweisen, (b) Der Grund, warum die fünfte Sichtweise nicht als Ablegung der Ursache [des Leidens] angesehen werden kann, und (c) Klassifizierung als die vier fehlerhaften [Sichtweisen].

(a) Die Natur jeder der fünf Sichtweisen

> 7.
> Als ich, mein; dauerhaft und vergänglich;
> Als nicht existent; Überbewertung
> Der niedrigen; und das was nicht Ursache
> Oder Pfad ist, als solche zu betrachten: Dies sind fünf
> Sichtweisen.

Was ist die Natur der fünf Sichtweisen? fragt ihr. Wenn man sich auf die Aggregate des Ergreifens konzentriert, und diese **als ich** und mein zu betrachten, ist es persönliche Sichtweise. Dieses ich selbst als **dauerhaft oder vergänglich** zu betrachten, ist extreme Sichtweise. Die Wahrheit des Leidens und so weiter **als nicht existent** zu betrachten, ist falsche Sichtweise. **Die niedrigen** [Sichtweisen], persönliche Sichtweise und die anderen [extreme und falsche Sichtw.] **überzubewerten**, ist Überbewertung der Sichtweise. **Und das**, **was nicht** die **Ursache** ist – Indra, der Herr der Lebewesen, Brahma und so weiter – als Ursache zu betrachten; das, was nicht die Ursache der hohen Bereiche ist – das

Betreten von Feuer und Wasser und so weiter[235] – als Ursache der hohen Bereiche zu betrachten; **oder** das, was nicht der **Pfad ist** – reine śīla und Entsagung – **als solche zu betrachten**, ist Überbewertung von Disziplin und Entsagung. **Dies ist** die Natur jeder der **fünf Sichtweisen**.

(b) Der Grund, warum die fünfte keine Ablegung des Sehens der Ursache [des Leidens] ist

> 8.
> Durch haften an Ishvara, usw.,
> Als Ursache, nimmt man diese anfänglich irrtümlich
> Als dauerhaft und selbständig an,
> Allein durch Sehen des Leidens wird es abgelegt.

Wenn die Betrachtung von Dingen, die keine Ursache sind, eine Überbewertung von Disziplin und Entsagung ist, warum ist es dann nicht auch eine Ablegung des Sehens der Ursache [des Leidens]? fragt ihr. Der Grund dafür ist, dass **das Festhalten an Ishvara usw.** – also an Dingen, die keine Ursachen sind – **als Ursachen, anfänglich** durch die Macht ihrer **irrtümlichen** Auffassung **als dauerhaft und** als ein **Selbst** erfolgt. Direktes Sehen der Eigenschaften der Wahrheit des Leidens eliminiert das Festhalten an Dauerhaftigkeit und einem Selbst. Wenn dies aufgegeben wurde [Festhalten an Dauerhaftigkeit und Selbst], wird auch die Sichtweise aufgegeben, dass Ishvara und so weiter, Ursa-

235. Das Betreten des Feuers bezieht sich auf die nicht-buddhistische Praxis, in der Mitte von fünf Feuern zu sitzen: Feuer in jeder der vier Richtungen und die Sonne darüber. Das Betreten von Wasser bezieht sich auf das rituelle Baden im Ganges und so weiter.

chen wären. Aus diesem Grunde **wird allein** durch **das Sehen des Leidens** das Anhaften an Ishvara und so weiter als Ursache **abgelegt**.

(c) Klassifizierung als die vier fehlerhaften [Sichtweisen]. Dies hat zwei Punkte.

(i) Konkret

> 9a-c
> Unter den drei Sichtweisen, gibt es vier Fehler,
> Weil sie sich irren, weil sie Gedanken sind
> Die beurteilen, und weil sie übertreiben.

Nun denn, muss es sich bei den Fehlern denn unbedingt nur um die beiden Fehler des Selbst und der Dauerhaftigkeit handeln? fragt ihr. Nicht unbedingt. **Unter den drei Sichtweisen** der Persönlichkeit, des [Festhaltens an] Extremen, sowie der Überbewertung der Sichtweise **gibt es vier Fehler**, die als eine Gruppe dargestellt werden. Das Festhalten an einem Selbst wird aus der Sicht der Persönlichkeit dargestellt. Die Sicht der Beständigkeit wird aus [dem Blickwinkel] der extremen Sicht dargestellt. Die Sichtweisen des Reinen und Glückseligen werden aus der Sicht der Überbewertung von Sichtweise dargestellt.

Nun denn, andere Leiden werden nicht als Fehler dargestellt, warum also werden diese drei als Fehler dargestellt? sagt ihr. Sie werden aus drei Gründen als Irrtümer dargestellt: **weil sie sich** nur in Bezug auf ihren Fokus **irren, weil sie Gedanken sind, die beurteilen, und weil sie übertreiben**. Andere Behaftungen [Leiden] erfüllen einen oder mehrere dieser Gründe nicht, also werden sie nicht als Fehler dargestellt.

(ii) Zusätzlicher Punkt

> 9d
> Geist und Vorstellung, von ihrer Kraft.

Nun denn, dann dürfen sowohl Geist als auch Vorstellung keine Fehler sein, denn sie bringen einen nicht dazu, Gedanken zu haben, die beurteilen. Wenn man dem zustimmst, ist das ein Widerspruch zu den Sutras, die sowohl von fehlerhaftem Geist als auch von fehlerhafter Vorstellung sprechen, sagt ihr. Das ist nicht widersprüchlich, denn **Geist und Vorstellung** sind mit diesen fehlerhaften Ansichten verbunden und werden daher **von ihrer Kraft** her als fehlerhaft dargestellt.

Nun denn, dann werden auch die Gefühle, die mit diesen drei einhergehen, fehlerhaft, sagt ihr. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden Gefühle nicht als fehlerhaft bezeichnet, also werden sie es [in diesem Zusammenhang] auch nicht.

(2) Klassifizierung des Stolzes. Dies hat drei Punkte.

(i) Tatsächliche Einteilung

> 10a
> Die Stolze sind sieben. Neun Arten, drei.

Es gibt nicht nur Klassifizierungen von Ansichten: auch der Stolz kann klassifiziert werden. **Es gibt sieben** Arten **von Stolz**: Stolz, überlegener Stolz, stolzer als Stolz, Stolz, zu denken „ich", Stolz der Übertreibung, Stolz, zu denken „fast", und falscher Stolz.

Der erste ist die Einbildung, dass man besser ist als ein Unterlegener, und dass man seinesgleichen gleich ist. Der zweite ist die Einbildung, man sei den Gleichen überlegen. Die dritte ist die Einbildung, man sei den Besseren überlegen. Die vierte ist die Einbildung, zu denken: „Das bin ich", wenn man sich auf die Aggregate des Ergreifens fokussiert. Die fünfte ist die Einbildung, zu denken, man habe hellseherische Fähigkeiten erlangt, obwohl man sie nicht hat. Die sechste ist die Einbildung, zu denken, man sei fast so gut wie die Besseren. Die siebte ist die Einbildung, man habe Eigenschaften, die man nicht hat.

In der Abhandlung *Jñānaprasthāna* werden neun Aspekte des Stolzes gelehrt. Die **neun Arten** werden in **drei** unterteilt: Stolz, überlegener Stolz und Stolz zu denken „fast".

(ii) Durch welche Gegenmittel diese abgelegt werden

> 10b
> Zerstört durch Sehen, Meditation.

Diese sieben Arten von Stolz werden entweder **durch** den Pfad des **Sehens** oder durch den Pfad der **Meditation zerstört**, weil diejenigen, die mit den Ablegungen des Sehens einhergehen, durch das Sehen ausgelöscht werden und diejenigen, die mit den Ablegungen der Meditation einhergehen, durch die Meditation ausgelöscht werden.

(iii) Warum Ablegungen der Meditation sich nicht im Wesen der Edlen manifestieren, obwohl sie nicht abgelegt wurden

10cd
Ablegungen der Meditation sind
Verstrickt mit Töten und so weiter.

11.
Verlangen nach Zerstörung, auch. In Edlen,
Der Stolz und so weiter, der „ich" denkt –
Entwickelt durch Sichtweise – tritt nicht auf.
Ebenso nicht-tugendhaftes Bedauern.

Die Edlen haben die Ablegungen der Meditation nicht aufgegeben, aber handeln sie danach? fragt ihr. Kerne, die **Ablegungen der Meditation** sind, **sind mit** den sieben Nicht-Tugenden des **Tötens und so weiter verstrickt** und mit dem, was sich darauf konzentriert. Sie sind nicht aufgegeben worden, aber sie manifestieren sich nicht bei den Edlen, weil sie durch die Bedingung falscher Sichtweisen entwickelt werden, den die Edlen aufgegeben haben. In ähnlicher Weise manifestieren sich sowohl das **Verlangen nach Zerstörung**, indem man denkt: „Was wäre falsch daran, nicht mehr zu existieren?", als **auch** das Verlangen nach Geburt, indem man denkt: „Was wäre falsch daran, der Herr der Götter zu werden?", nicht in Edlen, weil sie durch extreme Sichtweisen entwickelt werden, die Edle aufgegeben haben.

Bei den **Edlen treten** die neun Arten von **Stolz usw.** und der Stolz, **der „ich" denkt**, die zu den Ablegungen der Meditation gehören, nicht

offenkundig **auf**, weil sie **durch die persönliche Sichtweise entwickelt werden**, die die Edlen aufgegeben haben. **Auch Nicht-Tugendhaftes Bedauern tritt nicht offenkundig auf**, weil es durch Zweifel entwickelt wird, den die Edlen abgelegt haben.

b. Klassifizierungen der Aspekte. Dies hat fünf Themen: i. Klassifizierung als universell oder nicht, ii. Unterscheidungen der Fokussierung auf das Unbefleckte oder nicht, iii. Die Entwicklung durch Gleichzeitigkeit und durch Fokus, iv. die Klassifizierung als nicht-tugendhaft und neutral, und v. welche Kerne einen in den drei Zeiten binden.

i. Klassifizierung als universell oder nicht. Dies hat drei Punkte.

(1) Universelle [Kerne] eines Bereichs des gleichen Status

12.
Die Sichtweisen und Zweifel, die man ablegt
Durch Sehen von Leiden und Ursache
Und gleichzeitige und unvermischte
Unwissenheit sind die Universellen.

Wie viele der Kerne sind universell und wie viele sind nicht universell? fragt ihr.[236] Es gibt elf universelle Kerne von gleichem Status [d.h.

236. *Universell* bedeutet, dass ein Kern sich auf jede beliebige Klasse [Sehen von Leiden, Ursache, Beendigung, Pfad, bzw. Meditation] von Ablegungen fokussieren kann. Nicht-Universelle können sich nur auf ihre eigene Klasse fokussieren. Zum Beispiel kann sich ein universeller Kern des Sehens des Leidens auf die Ablegungen des Sehens jeder der [vier] Wahrheiten oder der Meditation fokussieren, aber ein nicht-universeller Kern des Leidens kann sich nur auf die Wahrheit des Leidens fokussieren.

Ursachen, die zu Leiden auf der gleichen Ebene führen]: sieben Sichtweisen – **die** fünf **Sichtweisen**, die man ablegt, wenn man die Wahrheit des Leidens sieht, plus die zwei, die man ablegt, wenn man die Wahrheit des Ursache [des Leidens], der falschen Sichtweise **und** der Überbewertung der Sichtweise sieht –, zwei **Zweifel, die man ablegt, wenn man** die Wahrheiten des **Leidens und** der **Ursache sieht, und** die Unwissenheit, die **gleichzeitig** mit diesen ist, **und unvermischte Unwissenheit**, die nicht mit anderen Kernen vermischt ist. Dies **sind die universellen** Kerne von gleichem Status, weil sie sich auf alle fünf Klassen von Ablegungen auf ihrer eigenen Ebene fokussieren.

(2) Universelle von Bereichen mit unterschiedlichem Status

> 13ab
> Von diesen können sich neun auf höhere fokussieren,
> Ausgenommen zwei Sichtweisen.

Von diesen elf Universellen **können sich neun** Kerne **auf höhere** Ebenen und Bereiche **fokussieren**, sie sind also Universelle von Bereichen mit unterschiedlichem Status [d.h. Ursachen, die zu Leiden in höheren Bereichen führen]. **Dies schließt die beiden** [Sichtweisen], die [Sichtweise der] Persönlichkeit und die extreme **Sichtweise aus**, da diese nur die Aggregate des eigenen Wesens fälschlicherweise betrachten. Diese neun fokussieren sich auf diese Weise, dass sie sich manchmal auf einen Bereich mit unterschiedlichem Status und manchmal auf zwei Bereiche fokussieren, wie es in der *Abhandlung* heißt.

(3) Erläuterung anderer Universellen als dieser

> 13b-d
> Was zusammen
> Mit ihnen entsteht, ist ebenfalls universell
> Erlangen ist nicht enthalten.

Sind nur die Kerne universell? fragt ihr. Das, **was zusammen** und zur gleichen Zeit **mit ihnen entsteht**, die Kerne – Gefühle usw. und das Entstehen usw. – **ist ebenfalls universell. Das Erlangen ist** jedoch **nicht eingeschlossen**, weil die Kerne und das Erlangen [Verwirklichung] unterschiedliche Ergebnisse haben, das Erlangen keine volle Reifung hervorbringt und ihre kompatiblen Ursachen ebenfalls unterschiedlich sind. Es gibt hier vier Alternativen zwischen universellen Kernen und universellen Ursachen.

ii. Unterscheidungen der Fokussierung auf das Unbefleckte oder nicht. Dies hat zwei Themen: (1) Diejenigen, die sich auf das Unbefleckte fokussieren, und (2) diejenigen, die sich nicht auf das Unbefleckte fokussieren.

(1) Diejenigen, die sich auf das Unbefleckte fokussieren. Dies hat zwei Punkte.

(a) Überblick

> 14.
> Falsche Sichtweisen und Zweifel abgelegt durch
> Durch Sehen von Beendigung und Pfad,
> Gleichzeitige und einfache Unwissenheit:

Diese sechs nehmen das Unbefleckte als Sphäre.

Wie viele von ihnen fokussieren sich auf das Befleckte? Wie viele fokussieren sich auf das Unbefleckte? fragt ihr. Die zwei **falschen Sichtweisen und** die zwei **Zweifel, die durch das Sehen der Beendigung und des Pfades abgelegt werden**, die **Unwissenheit, die** mit ihnen **einhergeht, und** die **einfache**, unvermischte **Unwissenheit: Diese sechs nehmen die unbefleckte** Beendigung und den Pfad **als** ihre **Sphäre**; diese beiden sind ihr Objekt. Im Detail agieren sie durch Ablehnung, durch Zweifel oder Zweideutigkeit oder durch unklare Aspekte.

Die fälschlichen Handlungen, die sich auf das fälschliche Engagement von Beendigung und Pfad, sowie das fälschlichen Engagement von Leiden und Ursprung beziehen, fokussieren sich auf das Befleckte.[237]

237. Ablegungen des Sehens werden manchmal als „fälschliches Engagement" bezeichnet, und sie werden in zwei Arten eingeteilt: direktes fälschliches Engagement und fälschliches Engagement von fälschlichem Engagement. Direktes fälschliches Engagement fokussiert sich auf eine der vier Wahrheiten in einer fälschlichen Weise. Zum Beispiel fokussiert sich der Zweifel, der durch das Sehen der Beendigung abgelegt wird, tatsächlich auf die Wahrheit der Beendigung, sieht diese [die Wahrheit der Beendigung] aber falsch und zweifelt an ihrem Wahrheitsgehalt. Fälschliches Engagement von fälschlichem Engagement fokussiert sich nicht auf die eigentliche Wahrheit, sondern direkt auf ein fälschliches Engagement. Zum Beispiel fokussiert sich Begierde, die durch das Sehen des Pfades abgelegt wird, nicht auf den Pfad [selbst], sondern kann die Form des Anhaftens an die Sichtweise annehmen, dass Entsagung und Disziplin über allem stehen, usw. (*Mi bskyod rdo rje* 2003, Bd. 1, 357-8)

(b) Erläuterung

15.
Beendigung ist auf ihrer eigenen Ebene.
Da Pfade sich gegenseitig bedingen,
Sind die Pfade der sechs und neun Ebenen
Objekte der jeweiligen Sphäre.

Das Objekt der falschen Sichtweisen, das durch Sehen der Beendigung abgelegt wird, ist das Gegenmittel, eine **Beendigung** die **auf ihrer eigenen Ebene** liegt. **Da Pfade gegenseitige Ursachen** desselben Status **sein können, sind die Pfade**, die kompatibel mit dem Dharma-Wissen **der sechs** Ebenen des Dhyana sind, Objekte der drei falschen Sichtweisen usw. des Begierdebereichs, die diese Pfade als ihre Sphäre haben. **Und** alle Pfade, die kompatibel mit dem nachfolgenden Wissen der **neun** unbefleckten **Ebenen** sind, sind die **Objekte** der falschen Sichtweisen usw. der acht höheren Ebenen, **in deren Sphäre sie**, die Pfade, **sich befinden**, weil diese Pfade definitiv in der Familie der Gegenmittel dieser Ebenen [enthalten] sind.

(2) Diejenigen, die sich nicht auf das Unbefleckte fokussieren

16.
Die Begierde tut es nicht, da es abgelegt ist.
Auch nicht Hass, da sie nicht schaden.
Da sie Frieden sind, rein und erhaben,
Stolz tut es nicht, ebenso wenig wie Überbewertung.

Die Begierde fokussiert sich **nicht** auf Beendigung und Pfad, **da ihr** Fokus nur auf dem **liegt, was abgelegt** wird. Andernfalls wäre es wie eine Absicht, [gerichtet] auf tugendhafte Dharmas. Hass fokussiert sich auf Dinge, die Feindseligkeit erzeugen, also fokussiert sich **Hass auch** nicht auf Beendigung und Pfad, **da diese** [Beendigung und Pfad] **keinen Schaden anrichten. Da diese** beiden **Frieden sind**, weil sie **rein** und läuternd sind, bzw. weil sie **erhaben** sind, fokussiert sich [auch] der **Stolz nich**t auf das Friedliche, und sie [Beendigung und Pfad] sind **auch nicht** das Objekt der Sichtweisen der **Überbewertung** – der fünften Sichtweise, der Sichtweise der Überbewertung von Disziplin und Entsagung, sowie der Überbewertung der Sichtweise [selbst], die das Minderwertige für erhaben hält. – Auf diese Weise sind diejenigen, die sich auf das Unbefleckte fokussieren, „direkte fälschliche Engagements". Diejenigen, die sich auf das Befleckte dieser beiden Klassen [von Beendigung und Pfad] konzentrieren, sind „fälschliche Engagements von fälschlichen Engagements".

iii. Entwicklung durch Gleichzeitigkeit und durch Fokus. Dies hat zwei Punkte.

(1) Diejenigen, die sich durch Fokus entwickeln

17.
Die universellen Kerne können sich
Entwickeln durch einen Fokus auf
Alles was auf ihrer eigene Ebene ist.
Nicht-universell, auf eigene Klasse.

18ab
Nicht diejenigen, deren Sphäre hoch oder makellos ist,
Da diese nicht zu mein gemacht werden, da Gegenmittel.

Wie viele der Kerne entwickeln sich in Bezug auf ihren Fokus? Wie viele entwickeln sich in Bezug auf die Gleichzeitigkeit? fragt ihr. **Die universellen Kerne können sich durch einen Fokus auf irgendeine** der fünf behafteten [leidvollen] Klassen [Augenbewusstsein, usw.?] **entwickeln** [d.h. ihre Wirkung entfalten], **die ihrer eigenen Ebene angehören.** Die nicht-universellen entwickeln sich durch den Fokus **auf** ihre **eigene Klasse**. Das ist ganz allgemein.

Im Besonderen sind die Kerne, **die** sich **nicht** durch den Fokus entwickeln, universelle Kerne, **deren Sphäre die höheren** Ebenen sind, und nicht-universelle Kerne, deren Sphäre **das Makellose ist. Das liegt daran, dass** sich die Kerne in Bezug auf die Dinge entwickeln, die durch das Verlangen in Gruppen aufgeteilt und durch die Selbst-Sichtweise zu „mein" gemacht werden, während **diese** [Kerne ohne Fokus] **nicht zu mein gemacht werden.** Es **liegt auch daran, dass** die unbefleckten und höheren Ebenen in der Klasse ihrer **Gegenmittel sind**, so dass sie [die Kerne] überwältigt werden. Zum Beispiel ist ein brennender Stein kein Ort, auf dem man seine Fußsohle ausruhen kann.

(2) Diejenigen, die sich durch Gleichzeitigkeit entwickeln

18cd
Diejenigen, die mit einem einhergehen,
Entwickeln Sie sich dann durch Gleichzeitigkeit damit.

Diejenigen Kerne, **die** [gleichzeitig] **mit** einer Erkenntnis, einem Gefühl oder **einem** anderen Dharma **einhergehen, entwickeln sich dann durch** die **Gleichzeitigkeit mit diesem** Dharma. Das Wort „dann" macht deutlich, dass dies [nur] solange der Fall ist, solange sie nicht aufgegeben wurden. Kerne, wie zum Beispiel die beiden Gleichzeitigkeiten mit Vergnügen und Gier, die in der Vergangenheit aufgegeben wurden, befinden sich auf der Ebene der Vergangenheit, und wenn in der Zukunft [aufgegeben], befinden sich gleichzeitig auf der Ebene der Zukunft. Sie entwickeln sich jedoch nicht, wie im Beispiel von Shariputra.[238]

Daher entwickeln sich alle Kerne, die sich auf das Unbefleckte fokussieren, und alle Kerne, die sich auf das Befleckte der höheren Bereiche fokussieren, nur durch Gleichzeitigkeit. Die übrigen entwickeln sich entweder durch Fokus oder durch Gleichzeitigkeit. Es gibt keine, die sich ausschließlich durch Fokus entwickeln.

iv. Klassifizierung als nicht-tugendhaft und neutral. Dies hat drei Themen: (1) Konkret, (2) Besonderheiten der Wurzeln und (3) eine Ausarbeitung.

(1) Konkret

> 19.
> In höheren, alles neutral. Im Begierdebereich,
> Die Persönlichkeit, extreme,
> Und gleichzeitige Unwissenheit.

238. Shariputra hat vergangene Kerne aus der Zeit, als er ein gewöhnlicher Mensch war, aber weil er ein Arhat geworden ist, entwickeln sie sich nicht.

Der Rest ist hier nicht-tugendhaft.

Wie viele der Kerne sind nicht-tugendhaft? Wie viele sind neutral? fragt ihr. Die Kerne, die **in** den **höheren** Bereichen der Form und des Formlosen entstehen, sind **alle neutral**, denn die volle Reifung von behafteten Dharmas ist Leiden, und das gibt es in keinem der beiden Bereiche, da es keinen Grund gibt, einem anderen zu schaden. **Im Begierdebereich** sind **die** Sichtweise der **Persönlichkeit, die** Sichtweise des Festhaltens an **Extremen und die gleichzeitige Unwissenheit – die Unwissenheit**, die mit ihnen einhergeht – neutral, weil sie Freigiebigkeit und andere tugendhafte Dharmas nicht ausschließen und weil sie nach innen schauen, so dass sie nicht in der Lage sind, schädliches Verhalten zu motivieren. **Der Rest**, andere Kerne als diese drei, **sind hier** im Begierdebereich **nicht- tugendhaft**.

(2) Die Besonderheiten der Wurzeln. Dies hat zwei Themen: (a) Die Wurzeln der Untugend und (b) Die Wurzeln des Neutralen.

(a) Die Wurzeln der Untugend

20ab
Begierde, Abneigung und Täuschung
Im Begierdebereich liegen die Wurzeln der Untugend.

Wie viele davon sind Wurzeln der Untugend? Wie viele sind es nicht? fragt ihr. Alle **Begierden, Abneigungen und Täuschungen im Begierdebereich**, mit Ausnahme derer, die mit der persönlichen Sichtweise und der extremen Sichtweise einhergehen, **sind Wurzeln der Untugend**. Nur diejenigen, die sowohl Untugenden als auch Wurzeln der

Untugend sind, werden als Wurzeln der Untugend angesehen. Die verbleibenden Kerne von Zweifel und Stolz sind [zwar] nicht tugendhaft, aber sie sind nicht die Wurzeln der Untugend.

(b) Die Wurzeln des Neutralen. Diese hat zwei Punkte.

(i) Kaschmirische Tradition

> 20cd
> Es gibt drei Wurzeln des Neutralen: Verlangen,
> Unwissenheit, und Intelligenz.
>
> 21ab
> Die anderen wirken zweideutig, hochmütig,
> Also sind sie keine.

Wie viele davon sind Wurzeln des Neutralen? Wie viele sind es nicht? fragt ihr. Die Kaschmiris sagen, dass **es drei Wurzeln des Neutralen gibt.** Sie, die Wurzeln, sind das **Verlangen**, die **Unwissenheit und** die **Intelligenz** oder die Weisheit. Letzteres kann aus voller Reife entstehen, aber die Wurzeln des Neutralen sind jene, die leicht neutral sind.[239] **Die anderen**, Zweifel und Stolz, **wirken** im Zweifelsfall **zweideutig** und instabil, und im Falle des Stolzes **hochmütig**, sie verdienen es nicht, Wurzeln genannt zu werden. Im allgemeinen Sprachgebrauch sagt man, dass Wurzeln Dinge sind, die stabil sind und darunter liegen. **Also sind sie**, der Zweifel und der Stolz, **keine** Wurzeln, weil sie den Wurzeln nicht ähnlich sind, wie man sagt.

239. Zum Beispiel das Verlangen, das mit Freude einhergeht. Vgl. VIII.5.

(ii) Die Tradition der Aparāntakas

21b-d
Die Bāhyakas
Schlagen diese vier vor: Verlangen, Sichtweise, Stolz,
Täuschung. Aus Unwissenheit, drei Versenkungen.

Die Bāhyakas (Aparāntakas) **schlagen diese vier** Wurzeln des Neutralen **vor: Verlangen, Sichtweise, Stolz** und **Täuschung**. Was ist der Grund dafür? fragt ihr. **Aus** der Kraft der **Unwissenheit** entstehen die **drei Versenkungen** von Dhyana, die übermäßiges Verlangen, Sichtweise und Stolz haben.

(3) Eine Ausarbeitung

22.
Kategorische, unterscheidende,
Fragende, und ablehnende
Antworten auf Fragen zu Tod,
Wiedergeburt, überlegen, selbst oder anders.

Was sind die vierzehn neutralen, unbestimmten Dharmas, die in den Schriften erwähnt werden? fragt ihr. Es sind Fragen, deren Antwort nicht wirklich gegeben wurde, deshalb werden sie neutral oder unbestimmt genannt. Die **kategorische** Antwort, die **unterscheidende** Antwort, die **fragende** Antwort **und** die **ablehnende Antwort** sind vier Arten, **Fragen zu beantworten**. Die erste davon ist wie die Frage: „Werden alle Wesen sterben?" und die Antwort: „Sie werden **sterben**." Die zweite ist wie die Frage: „Werden alle, die sterben, wiedergebo-

ren?" und die Antwort: „Diejenigen, die die Leiden nicht ausgelöscht haben, werden **wiedergeboren**, aber diejenigen, die sie ausgelöscht haben, nicht." Die dritte ist wie die Frage: „Ist diese Person minderwertig oder überlegen?" und die Antwort: „In Bezug auf wen? In Bezug auf die Götter ist sie minderwertig. In Bezug auf die niederen Reiche ist sie **überlegen**." Die vierte ist wie die Frage: „Ist das **Selbst anders** als die Aggregate **oder** nicht?" Dies ist eine Frage nach nicht existierenden Eigenschaften, so wie die Frage, ob das Kind einer kinderlosen Frau blau oder weiß ist, also etwas, das man einfach beiseite legen sollte. Die vierzehn Unbestimmten [Dharmas] sind ähnlich.

[Dies bezieht sich auf 14, von Buddha nicht beantwortete Fragen, da diese unwichtig und ablenkend in Bezug auf das Ziel der Befreiung sind. Diese sind: Ist die Welt ewig, oder nicht, oder beides, oder keines? Ist die Welt endlich, oder nicht, oder beides, oder keines? Ist das Selbst identisch mit dem Körper, oder nicht? Existiert der Tathagata nach dem Tode, oder nicht, oder beides, oder keines?]

v. Welche Kerne binden einen in den drei Zeiten. Dies hat vier Themen: (1) Die Dinge, an die man gebunden ist, (2) Die Untersuchung der drei Zeiten, (3) Abgelegt und doch besessen, und (4) Welche Dharmas sind die Objekte welcher Erkenntnisse.

(1) Die Dinge, an die man gebunden ist. Dies hat zwei Themen: (a) Wie spezifische Behaftungen binden, und (b) Wie allgemeine Behaftungen binden.

(a) Wie spezifische Behaftungen binden.[240] Dies hat zwei Punkte.

(i) Wie sie in Vergangenheit und Gegenwart binden

23.
Man ist an Dinge gebunden, auf die hin
Begierde und Wut, und auch Stolz,
Sowohl in Vergangenheit als auch in Gegenwart
Entstanden sind, aber nicht aufgegeben wurden.

Man ist an eine **Sache gebunden**, die ein Objekt ist, **auf das hin Begierde, Ärger und auch Stolz in der Vergangenheit und Gegenwart entstanden sind, aber** [bisher] **nicht aufgegeben wurden**. Das Individuum ist an sie [die Objekte] gebunden, weil es sich hierbei um spezifische Behaftungen [Leiden] handelt. Es ist zum Beispiel so, wie wenn ein Kalb mit einem Seil an einen Pfahl gebunden ist, das Kalb kann den Bereich, an den es gebunden ist, nicht verlassen.

(ii) Wie sie in Zukunft binden

24a-c
Das zukünftige geistige bindet an alle.
Die anderen binden in ihrer eigenen Zeit.
Die nicht-entstehenden, in allen Zeiten.

240. Spezifische Behaftungen [Leiden] sind Behaftungen, die aufgrund eines bestimmten Objekts entstehen. Wenn man sich zum Beispiel auf ein angenehmes Objekt fokussiert, entsteht Begierde. Wenn man sich auf ein unangenehmes Objekt fokussiert, entsteht Ärger. Wenn man sich auf ein angenehmes Objekt fokussiert und eingebildet wird [bzw. ist], entsteht Stolz.

Die zukünftige Begierde, der Ärger und der Stolz, die mit dem **geistigen** Bewusstsein verbunden sind, das entstanden ist, aber [bisher] nicht aufgegeben wurde, **binden** einen **an alle** Dinge der drei Zeiten, weil alle drei Zeiten das Objekt des Geistes sind. Begierde und Ärger, die in der Zukunft entstehende Dharma-Grundlagen der fünf Bewusstseinsgruppen [Augenbewusstsein, usw.] sind, **die nicht zum geistigen** Bewusstsein **gehören, binden** einen **in ihrer eigenen Zeit**, dem zukünftigen Fokus. Die Begierde und der Ärger der fünf Bewusstseinsgruppen, **die nicht entstehende** Dharma-Grundlagen sind, binden einen an die Dinge, auf die sie sich **in allen drei Zeiten** fokussieren, wie Flachs.[241]

(b) Wie allgemeine Behaftungen binden

24d
Alles was verbleibt, bindet an alles.

Solange sie nicht abgelegt wurden, **binden einen alles was verbleibt** – Sichtweise, Zweifel und Unwissenheit aller drei Zeiten – **an alle** Dinge, die Objekte des Fokus aller drei Zeiten in allen fünf Klassen [Augenbewusstsein, usw.] sind, weil sie allgemeine Behaftungen [Leiden][242] sind, da sie an alle fünf Aggregate [Form, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltung, Bewusstsein] gebunden sind.

241. Yaśomitra erklärt, dass, so wie der Flachs auf die Produktion seiner Blüten und Samen gerichtet ist, zukünftige Phänomene auf ein Objekt einer der drei Zeiten gerichtet sein müssen. (Tengyur, *ngu pa*, 113A).

242. Allgemeine Behaftungen [Leiden] kann in Bezug auf jedes Objekt entstehen.

(2) Die Untersuchung der drei Zeiten. Dies hat zwei Themen: (a) Darstellung der Position dieser Schule und (b) Widerlegung von Kritik.

(a) Darstellung der Position dieser Schule. Dies hat drei Themen: (i) die Position, dass alle drei Zeiten substantiell existieren, (ii) die Darlegung des Beweises und (iii) die Darstellung, dass dies die Tradition der Großen Darlegung ist.

(i) Die Position, dass alle drei Zeiten substantiell existieren

25a
Die Zeiten existieren immer,

Nun denn, existieren vergangene, gegenwärtige und zukünftige Komposita nun substanziell oder nicht? Wenn ja, dann müssen sie dauerhaft sein. Wenn nicht, kann man in der Gegenwart nicht an sie gebunden sein, sagt ihr. Der Standpunkt [dieser Schule] ist, dass **die Zeiten immer**, zu allen Zeiten, **existieren**.[243]

(ii) Die Darlegung des Beweises. Dies hat zwei Punkte.

A. Textlicher Beweis

25ab
wurde gesagt.

243. In diesem und den folgenden Punkten bezieht sich die *Zeit* auf zusammengesetzte Dharmas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. *Siehe* I.7c. Mit anderen Worten, die Schule der Großen Darlegung geht davon aus, dass vergangene und zukünftige Objekte eine substanzielle Existenz in der gleichen Art besitzen, wie gegenwärtige Objekte.

Wegen beiden,

Die Zeiten existieren, **weil** in einem Sutra **gelehrt wurde**:

> Bhikshus, wenn es keine Form der Vergangenheit gäbe, würden die wohlversierten, edlen Hörer keine Form der Vergangenheit sehen, aber weil die Form der Vergangenheit existiert, sehen die wohlversierten, edlen Hörer die Form der Vergangenheit…

So wurde es gesagt. Es ist auch [deshalb] so, **weil** gesagt wurde, dass das Bewusstsein aus den **beiden**, Objekt und Fähigkeit, entsteht.

B. Logischer Beweis

25b
Objekt existiert, Ergebnis.

Die Vergangenheit und die Zukunft existieren in ihrer eigenen Zeit, denn wenn das fokussierte **Objekt existiert**, entsteht Bewusstsein, aber wenn es nicht existiert, entsteht kein Bewusstsein. Da die Vergangenheit und die Zukunft Objekte des Geistesbewusstseins sein können, müssen sie also existieren. Auch weil es durch vergangenes Karma ein späteres, voll ausgereiftes **Ergebnis gibt**, wissen wir, dass die Vergangenheit existiert.

(iii) Die Darstellung, dass dies die Tradition der Großen Darlegung ist. Dies hat drei Punkte: A. Konkret, B. Einteilung der Schulen und C. Analyse, welche der vier Traditionen die beste ist.

A. Konkret

> 25cd
> Weil sie sagen, dass all diese existieren,
> Werden sie „Diejenigen Die Sagen Alles Existiert" genannt.

Jemand, der behauptet, ein Sarvāstivādin zu sein, muss diese Position mit Sicherheit einnehmen, das ist bekannt. **Weil sie sagen, dass alle diese** drei Zeiten **existieren, werden sie „Diejenigen Die Sagen Alles Existiert", genannt** bzw. Sarvāstivādin. Diejenigen, die unterscheiden und sagen, dass das gegenwärtige und vergangene Karma, das noch kein Ergebnis hervorgebracht hat, existiert, aber die Zukunft und die Vergangenheit, die ein Ergebnis hervorgebracht hat, nicht existieren, werden Vibhajyavādin genannt, diejenigen, die sagen, dass es eine Unterscheidung gibt.

B. Einteilung der Schulen

> 26ab
> Sie haben vier, die Ding, Eigenschaft,
> Zustand und relative Abhängigkeit genannt werden.

Sie, die Sarvāstivādins, **haben vier** Traditionen, **die** transformierendes **Ding**, transformierende **Eigenschaften**, transformierender **Zustand und relative Abhängigkeit genannt werden**.

Die erste davon ist die Tradition des Ehrwürdigen Dharmatrāta. Er sagt, dass, wenn Dharmas durch die Zeit fortschreiten, sich das Ding verwandelt, aber die Substanz sich nicht verändert. Wenn man zum

Beispiel ein goldenes Gefäß zerstört und es zu etwas anderem macht, hat sich die Form verändert, aber die Farbe und die Natur des Goldes ändern sich nicht.

Die zweite ist die Tradition des Ehrwürdigen Ghoṣaka. Er sagt, dass Dharmas, wenn sie durch die Zeit fortschreiten, in der Vergangenheit die Eigenschaften der Vergangenheit besitzen, aber sie besitzen *nicht* die Eigenschaften der anderen beiden Zeiten. Die anderen Zeiten sind ähnlich. Wenn zum Beispiel ein Mann offensichtliche Begierde für eine Frau empfindet, ist er nicht frei von Begehren für andere [Frauen].

Die dritte ist die Tradition des Ehrwürdigen Vasumitra. Er sagt, dass die Dharmas, während sie durch die Zeit fortschreiten, in der Zukunft sind, wenn die Handlung noch nicht ausgeführt wurde. Wenn die Handlung ausgeführt wird, sind sie gegenwärtig. Wenn die Handlung vollzogen wurde und aufgehört hat, sind sie Vergangenheit. Wenn sie von einer Zeitperiode in eine andere übergehen, unterscheiden sie sich in Bezug auf einen anderen Zustand, aber nicht in Bezug auf ihre Substanz. Wenn man zum Beispiel ein Zeichen in die Einer-Spalte macht, wird es „Eins" genannt, aber wenn man es in die Hunderter-Spalte macht, heißt es „Einhundert" genannt.

Die vierte ist die Tradition des Ehrwürdigen Buddhadeva. Er sagt, dass die Dharmas im Laufe der Zeit in Bezug auf früher und später unterschiedlich bezeichnet werden. Zum Beispiel kann eine Frau sowohl eine Mutter als auch eine Tochter sein.

C. Analyse, welche der vier Traditionen die beste ist

26cd
Die dritte ist am besten, weil die Zeiten
Dort durch ihr Handeln dargestellt werden.

Die erste Tradition wird in der nicht-buddhistischen Saṃkhya-Tradition zusammengefasst, weil sie besagt, dass sich die Dharmas vollständig verwandeln. In der zweiten Tradition, würden, da alles die Eigenschaften aller Zeiten hat, die Zeiten durcheinander geraten. Die vierte **ist** ebenfalls unlogisch, da zu jeder Zeit alle drei Zeiten vorhanden wären. Daher ist von all diesen Traditionen **die dritte**, der transformierende Zustand, **die beste** Position, **weil die Zeiten** der Vergangenheit und so weiter **dort durch** oder im Hinblick auf **ihr Handeln dargestellt werden**. Jedes Dharma, das seine Handlung noch nicht vollzogen hat, ist die Zukunft. Wenn es seine Handlung ausführt, ist es gegenwärtig. Wenn die Handlung vollzogen und beendet ist, ist sie Vergangenheit, so [jedenfalls] ist es gehört worden.

(b) Widerlegung von Kritik. Dies hat zwei Punkte.

A. Die Kritik

27a-c
Sie würden blockieren. Was ist sie? Nicht anders,
Nicht logisch wie Zeit. Wenn sie
Existieren, warum entstehen und vergehen sie nicht?

Sie, die beiden Zeiten [Vergangenheit und Gegenwart], **würden** die Handlung **blockieren**, weil sie eine [ein und dieselbe?] Handlung besitzen und substantiell existieren. Außerdem, **was ist sie**, die sogenannte Handlung – ist sie anders als die Zeit oder nicht? Wenn sie sich von der Zeit unterscheidet, dann ist sie nicht-zusammengesetzt, und so wäre die Handlung dauerhaft. Wenn sie sich jedoch **nicht** von der Zeit **unterscheidet**, dann haben alle Zeiten eine Handlung, so dass es **nicht logisch** wäre, wenn die Handlung nicht in der Vergangenheit und gleichermaßen **in** der Zukunft **ausgeführt wird**.

Wenn Handlung existiert, dann ist sie nicht von der Zeit getrennt, aber in den beiden Zeiten [Vergangenheit und Gegenwart] ist die Handlung nicht entstanden oder sie ist zerstört, also existiert sie nicht, sagt ihr. Auch das macht keinen Sinn. **Wenn** ihr vorschlagt, dass **sie**, die Handlungen, so wie sie in der Gegenwart sind, auch in den beiden anderen Zeiten **existieren**, muss man fragen, **warum** sie in ihnen **nicht entstehen und vergehen?** Daraus würde folgen, dass Handlungen in der Gegenwart nicht entstehen und vergehen würden.

B. Ihre Widerlegung

27d
So tief sind die Naturen der Dharmas.

Die Große Darlegung sagt [jedoch], dass die Vergangenheit und die Zukunft existieren müssen. Denjenigen, die nicht überzeugt werden können, sagen sie: „**So tief sind die Naturen**, die inhärenten Essenzen

der Dharmas, dass sie zweifelsohne nicht in die Sphäre der Sophisten [spitzfindig, haarspalterisch] fallen."

(3) Abgelegt und doch besessen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Ablegungen des Sehens

> 28ab
> Durch Sehen des Leidens, wurden sie abgelegt;
> Doch die anderen Universellen binden sie immer noch.

Wenn man eine Sache abgelegt hat, ist sie dann entfernt worden, das heißt, ist man [dann] frei davon? Ist alles, was man entfernt hat, aufgegeben worden? fragt ihr. Wenn man etwas entfernt hat, hat man es aufgegeben, aber es ist möglich, etwas aufzugeben, ohne es zu entfernen. **Wenn** man das **Leiden sieht, sind sie**, all diese Kerne, **abgelegt worden**, durch Sehen des Leidens; **aber die anderen** [noch] verbleibenden **Universellen**, die abgelegt werden, wenn man den Ursprung sieht, **binden sie immer noch**.

(b) Ablegungen der Meditation

> 28cd
> Die erste wurde aufgegeben, doch
> Immer noch durch Flecken gebunden, in deren Sphäre sie ist.

Unter den neun Arten von Ablegungen der Meditation mag **die erste,** die gröbere der gröberen, **aufgegeben** und entfernt **worden sein**,[244]

244. Dies ist ein Punkt, in dem sich Wangchuk Dorjes Position von der

doch man ist **immer noch** an sie [die drei Zeiten] **gebunden durch** den Fokus **der** verbleibenden **Flecken, in deren Sphäre sie** [die Befleckung] **sich befindet**, die mittleren der gröberen, die feineren der gröberen und so weiter Befleckungen [Leiden], die sich darauf fokussieren.

(4) Welche Dharmas sind die Objekte von welchen Erkenntnissen. Dies hat zwei Themen: (a) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die fünf Dharmas jedes der drei Bereiche und (b) welche Erkenntnisse fokussieren sich auf das Unbefleckte.

(a) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die fünf Dharmas jedes der drei Bereiche. Dies hat zwei Themen: (i) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die ersten beiden Ablegungen des Sehens und die Ablegungen der Meditation, und (ii) welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die Ablegungen von Beendigung und Pfad.

(i) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die ersten beiden Ablegungen des Sehens und die Ablegungen der Meditation. Dies hat drei Punkte.

A. Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf diejenigen des Begierdebereichs

29.
Diejenigen des Begierdebereichs, Ablegungen des Sehens
Von Leiden und Ursache, der Meditation,
Sind in der Sphäre ihrer eigenen drei,
In einer von Form, sowie Makellos.

---

des Autokommentars unterscheidet. Der Autokommentar sagt, dass diese Flecken aufgegeben, aber nicht entfernt wurden, was die in 28ab gestellte Frage beantwortet.

Um mit wenigen Worten leicht zu verstehen, wie viele Kerne sich durch den Fokus auf die verschiedenen Klassen von Dingen entwickeln, wird dies in Kürze gelehrt. Um alle Dharmas, die Objekte sind, kurz zu kategorisieren, gibt es die fünf Klassen von abgelegten Dingen in jedem der drei Bereiche plus die unbefleckten Dharmas, also insgesamt sechzehn Klassen. Die wahrnehmenden Subjekte, [und] die Wahrnehmungen, sind ebenfalls [jeweils] sechzehn. Das Wort „*Erkenntnis*" wird zur Veranschaulichung verwendet – es schließt alle Gleichzeitigkeiten ein.

Unter diesen [Erkenntnissen] sind **diejenigen des Begierdebereichs**, die **Ablegungen des Sehens des Leidens und** seiner **Ursache, des** Ursprungs, sind, und diejenigen, die Ablegungen des Pfades, **der Meditation sind** – [also] drei Dharmas – **in der Sphäre** der [folgenden] fünf Subjekte: **ihre eigenen drei** Erkenntnisse des Begierdebereichs, **eine tugendhafte** Erkenntnis – die Vorbereitung für das erste Dhyana, die in den Ablegungen der Meditation **des Formbereichs** enthalten ist – **sowie** das Bewusstsein, das mit dem **makellosen** Dharma-Wissen vereinbar [kompatibel] ist.

B. Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf den Formbereich

30ab
Und die von Form sind in ihrer Eigenen,
Drei Niedrige, eine Hohe und auch eine Makellose.

Und dieselben drei Klassen von Dharmas[245] **aus** dem Bereich **der Form befinden sich in** der Sphäre der acht Erkenntnisse. Sie sind die Objek-

245. D.h., die Ablegungen des Sehens des Leidens, des Sehens des Ursprungs und

te **der** drei **eigenen** Erkenntnisse im Bereich der Form, **drei** aus dem **niedrigen** Begierdebereich – die zwei Universellen mit unterschiedlichem Status und tugendhafte Ablegungen der Meditation –, **eine** Erkenntnis aus der Vorbereitung auf den Unendlichen Raum aus dem **höheren** Bereich des Formlosen **und auch** das Bewusstsein, das mit dem nachfolgenden **makellosen** Wissen vereinbar [kompatibel] ist.

C. Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf diejenigen auf den Ebenen des Formlosen

> 30cd
> Diejenigen des Formlosen, in der Sphäre
> Dieser drei in drei Bereichen, sowie Makellos.

Diese gleichen drei Klassen von Dharmas [Ablegungen des Sehens des Leidens, der Ursache sowie Meditation] **des Formlosen** sind der Fokus von zehn Erkenntnissen. Sie befinden sich **in der Sphäre dieser drei** Klassen von Erkenntnissen **der drei Bereiche**, d.h. neun Erkenntnisse, **sowie** der Sphäre **der makellosen** Erkenntnis.

(ii) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf die Ablegungen des Sehens von Beendigung und Pfad

> 31ab
> Ablegungen des Sehens von Pfad und Beendigung,
> Sie sind in den gleichen Sphären und in ihrer eigenen.

der Meditation.

Die Dharmas der drei Bereiche, die **Ablegungen des Sehens von Pfad und Beendigung** sind, **befinden sich in den gleichen Sphären** wie alle vorherigen Geistesarten, **plus** die Erkenntnisse **ihrer eigenen** Klasse.

(b) Welche Erkenntnisse fokussieren sich auf das Unbefleckte

> 31cd
> Die Unbefleckten sind in der Sphäre
> Der letzten drei der drei Bereiche und der Makellosen.

Die **Unbefleckten befinden** [jeweils] **sich in der Sphäre der letzten drei** der fünf Klassen von Ablegungen in jedem **der drei Bereiche** – sie befinden sich in der Sphäre des direkten fälschlichen Engagements von Beendigung und Pfad sowie der tugendhaften Ablegungen der Meditation – **und** auch **der makellosen** unbefleckten Erkenntnis. Sie sind also die Sphäre von zehn Erkenntnissen.

c. Klassifizierungen dessen, was die Kerne hat

> 32ab
> Zwei Arten wie die Behafteten Kerne haben können;
> Die nicht-behafteten, durch Entwicklung.

Wenn die fünfzehn Dharmas und Erkenntnisse als befleckt dargelegt werden, haben sie dann Kerne nur durch die Entwicklung der Kerne? fragt ihr. Zunächst einmal wird dargelegt, dass es **zwei Arten** oder Gründe gibt, **durch die die behafteten** Erkenntnisse **Kerne haben können**. Wenn ihre Gefährten, die Kerne, nicht aufgegeben wurden, entwickeln sich die Kerne in ihnen, so dass sie als mit Kernen ausgestattet

dargestellt werden. Kerne, die aufgegeben wurden, entwickeln sich nicht in [ihnen], sondern existieren gemeinsam mit [den] behafteten Geistesarten, welche dann so dargestellt werden, als hätten sie diese Kerne.

Wenn die Kerne aufgegeben wurden, wie können sie dann gemeinsam mit einem behafteten [kranken] Geist existieren? fragt ihr. Wenn man die Kerne aufgibt, werden sie nicht vom behafteten Geist getrennt und dann abgelegt. Stattdessen werden sie zusammen mit ihm [dem behafteten Geist] aufgegeben. Da dies lediglich dafür sorgt, dass sie in der Zukunft nicht mehr auftauchen, koexistieren sie in der Vergangenheit immer noch, heißt es.

Alle Befleckungen [Verunreinigungen] der **nicht-behafteten** Geistesarten, wie z.B. die befleckte Tugend, werden so dargestellt, als ob sie die, **durch** die **Entwicklung** aufgrund von Fokus entstehenden Kerne besitzen würden [hätten].

2. Wie die Kerne entstehen. Dies hat zwei Punkte.

a. Die Reihenfolge, in der sie entstehen

32cd
Aus der Täuschung, Zweifel; daraus,
Falsche Sichtweise, dann Persönlichkeit.

33·
Daraus, Extreme, dann Überbewertung von
Disziplin, Überbewertung der Sichtweise.

Aus der eigenen Sichtweise folgt Stolz, Anhaftung,
Und Hass auf andere, in dieser Reihenfolge.

Zuerst entsteht **aus der** vollkommenen **Täuschung** über die Wahrheiten der **Zweifel**, und **dann** entsteht durch falsches Hören oder Kontemplieren eine **falsche Sichtweise**. Aus der Leugnung der selbstlosen Natur der Aggregate entsteht **dann** die Sichtweise der **Persönlichkeit. Daraus** entsteht das Festhalten an den **Extremen** von sich selbst als dauerhaft oder vergänglich, und aus dieser extremen Sichtweise entsteht **dann** der Glaube an die reinigende Kraft von Disziplin und Entsagungen, die Sichtweise der **Überbewertung von Disziplin** und Entsagungen und **dann** die **Überbewertung dieser** minderwertigen **Sichtweise** an sich. **Als nächstes** entstehen **Stolz und Anhaftung an die eigene Sichtweise, und** aus der übermäßigen Anhaftung an die eigene Sichtweise entsteht **Hass auf andere**. So entstehen sie **in dieser Reihenfolge**.

b. Die Ursachen für ihre Entstehung

34.
Die nicht aufgegebenen Kerne,
Das in der Nähe vorhandene Objekt,
Und unangemessene Aufmerksamkeit
Erfüllen die Ursachen von Leiden.

Es gibt drei Hauptursachen, die Behaftungen d.h. Leiden hervorrufen: **Die Kerne werden nicht aufgegeben** – wenn man das Erlangen des Ursprungs der Kerne nicht abgetrennt hat, sind sie nicht aufgege-

ben worden – ; **das Objekt**, das mit dem Entstehen der Behaftungen kompatibel ist, **ist in der Nähe; und** durch die unmittelbare Bedingung des Irrtums über die Erscheinung des Objekts, **unangemessene Aufmerksamkeit**.

Diese erzeugen die Behaftungen [Leiden]. Diese drei sind die Macht von Ursache, Objekts und Training. Sie **erfüllen die Hauptursachen für** die Leiden [Behaftungen].

Sie müssen jedoch nicht unbedingt alle erfüllt sein, denn allein aus der Kraft des Objekts können Arhats sich zurückentwickeln, heißt es. Die Sutra-Schule steht dem skeptisch gegenüber: Sie sagt, dass Arhats sich nicht von der Aufgabe [der Behaftungen, d.h. Beendigung aller Leiden] zurückentwickeln können.

3. Aufzählung der Kerne. Dies hat drei Themen: a. Die eigentliche Aufzählung, b. Womit die Kerne einhergehen und c. Die Lehre der fünf Verdeckungen.

a. Die eigentliche Aufzählung. Die erste hat zwei Themen: i. Punkte aus den Sutras und ii. Punkte aus den Darlegungen.

i. Punkte aus den Sutras. Dies hat zwei Themen: (1) Konkret und (2) Erklärende Begriffe.

(1) Konkret. Dies hat drei Themen: (a) Befleckungen, (b) Fluten und Joche und (c) Greifen.

(a) Befleckungen. Dies hat drei Themen: (i) Befleckungen des Begierdebereichs, (ii) Befleckungen der Existenz und (iii) Der Grund, warum Unwissenheit separat als eine Befleckung gelehrt wird.

(i) Befleckungen des Begierdebereichs

> 35ab
> Im Begierdebereich sind Befleckungen die Leiden
> Ausgenommen Täuschung, sowie die Verstricker.

Im Begierdebereich sind die **Befleckungen die Leiden** [Behaftungen, Belastungen, Kleshas], **ausgenommen** die fünf **Täuschungen** – zwölf Sichtweisen, vier Zweifel und je fünf von Begierde, Zorn und Stolz, macht einunddreißig, sowie die zehn **Verstricker** der Schamlosigkeit usw., die weiter unten erklärt werden.[246] Es gibt also einundvierzig Befleckungen des Begierdebereichs.

(ii) Befleckungen der Existenz. Dies hat zwei Punkte.

A. Identifizierung der Charakterbasis

> 35cd
> In Form und Formlos, die Kerne allein
> Sind die Befleckungen der Existenz.

In [den Bereichen der] **Form und** des **Formlosen**, ausgenommen Unwissenheit, gibt es die zwölf Sichtweisen, vier Zweifel, fünf Begierden und fünf Arten Stolz, also sechsundzwanzig, die in der Form funk-

246. *Siehe* V.47ff.

tionieren und ebenfalls sechsundzwanzig, die im Formlosen funktionieren. **Diese** zweiundfünfzig **Kerne allein sind die Befleckungen der Existenz**.

B. Der Grund, warum die Kerne der beiden höheren Bereiche Befleckungen der Existenz sind

> 36ab
> Da sie neutral sind und nach innen schauen,
> Auf Ebenen des Gleichgewichts, sind sie eins.

Da sie, die Kerne der beiden höheren Bereiche, **neutral sind, und** da sie nicht in erster Linie auf ein Objekt einwirken, sondern hauptsächlich **nach innen schauen**, und da sie sich **auf Ebenen des Gleichgewichts** befinden, **werden sie** aus diesen drei vergleichbaren Gründen **zu einem** zusammengefasst und die Verunreinigungen der Existenz genannt.

(iii) Der Grund, warum Unwissenheit separat als eine Befleckung gelehrt wird

> 36cd
> Die Wurzel ist Unwissenheit, also wird sie
> als eine separate Befleckung gelehrt.

Die Wurzel der Befleckungen des Begierdebereichs usw. und von Samsara **ist** die **Unwissenheit, daher ist sie** besonders schädlich. Aus diesem Grund werden die fünfzehn Arten von Unwissenheit in den drei Bereichen **als eine separate Befleckung gelehrt**.

(b) Fluten und Joche

37·
Die Fluten und Joche sind auch so,
Aber Sichtweisen sind getrennt, da sie scharf sind.
Nicht als Befleckungen – ohne Helfer,
Neigen sie nicht dazu, zu bringen, wird behauptet.

Die Fluten sind insgesamt vier: Abgesehen von den Sichtweisen sind die Befleckungen des Begierdebereichs [auch] die Fluten des Begierdebereichs. Die Befleckungen der Existenz selbst sind [auch] die Fluten der Existenz. Es gibt die Fluten der Sichtweisen und die Fluten der Unwissenheit. **Auch die Joche** sollten **so** erkannt werden. **Aber** die **Sichtweisen sind** von Natur aus Weisheit, also werden sie **getrennt** als Fluten und Joche gelehrt, **da sie scharf sind**, wie man hört. Warum werden sie [dann] **nicht als** getrennte Befleckungen gelehrt? fragt ihr. Die Sichtweisen werden nicht als getrennte **Befleckungen gelehrt**, denn die Bedeutung von Befleckung [Verunreinigung] ist „das, was einen in Samsara bringt", aber **ohne Helfer** sind die Sichtweisen [so] scharf, dass **sie nicht dazu neigen**, einen in Samsara **zu bringen**. Die Nebenbemerkung „**wird behauptet**" wird genutzt, um zu lehren, dass Unwissenheit nicht als separate Flut oder Joch gelehrt werden sollte, weil sie auch stabil und unklar ist, erklärt Purṇavardhana.

Es gibt also neunundzwanzig Fluten des Begierdebereichs, achtundzwanzig der Existenz, sechsunddreißig der Sichtweisen und fünfzehn der Unwissenheit. Die erste sind die fünfzehn Fluten der Begierde, des Zorns und des Stolzes, vier Arten des Zweifels und zehn Verstri-

ckungen, also insgesamt neunundzwanzig. Die zweite besteht aus je fünf Arten von Begierde und Stolz für jeden der beiden Bereiche plus acht Arten von Zweifel, also insgesamt achtundzwanzig. Die dritte sind zwölf Sichtweisen für jeden der drei Bereiche, also sechsunddreißig. Die vierte sind die fünfzehn Arten von Unwissenheit in den drei Bereichen. Die Joche sind die gleichen.

(c) Greifen

38.
Die soeben erläuterten und Unwissenheit,
Mit Sichtweisen in zwei geteilt,
Sind Greifen. Unwissenheit erzeugt
Kein Festhalten, und sie ist kombiniert.

Von den **soeben erläuterten**, den neunundzwanzig Substanzen der Joche des Begierdebereichs **und** den fünf Arten der **Unwissenheit** oder kurz vierunddreißig Substanzen, sind das Greifen nach dem Begierdebereich: je fünf von Begierde, Zorn, Stolz und Unwissenheit; vier Zweifel; und zehn Verstricker. Die achtunddreißig Substanzen der Fluten der Existenz, einschließlich der Unwissenheit, sind das Greifen nach dem Glauben an ein Selbst: je fünf von Begierde, Stolz und Unwissenheit für jeden höheren Bereich; und acht Zweifel. Es ist jedoch so, dass es auch hier vier sind,[247] denn **die Sichtweisen sind unterteilt**

247. Die vier Arten des Greifens werden in den Sutras beschrieben: das Greifen nach dem Begierdebereich, das Greifen nach den Sichtweisen, das Greifen nach der Überbewertung von Disziplin und Entsagung und das Greifen nach dem Glauben an ein Selbst (*Mchims* 2009, S. 471). Da die Unwissenheit [hier] im

in das Greifen nach Sichtweisen und das Greifen nach Disziplin und Entsagung.

Das Greifen nach Disziplin und Entsagung hat jeweils einen für das Leiden und den Pfad in jedem der drei Bereiche, also insgesamt sechs. Warum werden diese herausgenommen und separat betrachtet? fragt ihr. Sie sind Feinde des Pfades und täuschen sowohl die Haushälter als auch diejenigen, die weitergegangen sind, deshalb **werden** sie separat als **Greifen** gelehrt.

Nun denn, warum wird dann Unwissenheit als kombiniert mit den anderen Arten des Greifens erklärt und nicht separat gelehrt? fragt ihr. Der Grund dafür ist, dass die Bedeutung von Greifen das Festhalten an der Existenz ist, aber unvermischte **Unwissenheit** ist nicht stark und **erzeugt kein Festhalten** an der Existenz, **und sie**, die gemischte Unwissenheit, **wird** mit den anderen Behaftungen [Leiden] als der Sichtweise **kombiniert** und als Greifen gelehrt.

(2) Erläuterung von Begriffen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Erläuterung der Bedeutung von *Kernen*

39.
Da sie subtil sind, da verbunden,
Da sie sich auf zwei Arten entwickeln,
Da sie fortschreiten, deshalb

Gegensatz zu den Fluten mit den anderen Arten von Greifen kombiniert ist, könnten sich manche Menschen fragen, wie es vier Arten von Greifen geben kann, und Wangchuk Dorje adressiert dies hier.

Werden sie als die Kerne erklärt.

Was ist der Grund dafür, die Behaftungen [Leiden] als Kerne und so weiter zu lehren? fragt ihr. **Da es sich um subtile** Ursachen oder Verstrickungen **handelt, da** sie mit dem Erlangen [der Verwirklichung] **verbunden** sind, **da sie sich auf zweierlei Weise entwickeln**, nämlich durch Fokus und Gleichzeitigkeit, und **da sie**, bis sie abgelegt werden, nicht heimlich, sondern offenkundig **fortschreiten, deshalb werden sie** aus diesen vier Gründen **als die Kerne erklärt**. Der erste und der dritte Grund sind die eigentliche Erklärung des Wortes, und die beiden anderen erklären die Bedeutung.[248]

(b) Erklärung der Bedeutung von *Befleckungen* und so weiter

40.
Weil sie bringen und sickern, weil
Sie hinwegtragen, festhalten und greifen:
Dies sind die Erklärungen
Der Worte Befleckung und so weiter.

Auch **weil sie**, die Leiden, einen in Samsara **bringen und** einspannen und durch die Wunden der sechs Sinnesgrundlagen **sickern** und fließen;[249] **weil sie** einen auf andere Wanderungen und in andere Länder

248. Dies ist eine Erklärung des Sanskrit-Wortes *anuśaya* (Kern), das aus den Wörtern „subtil" und „ausdehnen" zusammengesetzt ist. Der tibetische Begriff *phra rgyas* bedeutet wörtlich „subtiler Ausdehner".

249. Die Übersetzung von *Befleckung* in Sanskrit und Tibetisch, *āsrava* und *zag pa*, bedeutet wörtlich Eiter und Ekelhaftigkeit, die aus den Wunden sickern.

führen oder **hinwegtragen**; weil sie einen an Orte und Dinge einspannen und **festhalten**; **und** weil sie sich an den Körper der Existenz klammern oder das Bewusstsein des Begierdebereichs festhalten und **greifen** und so weiter, **dies sind die Erklärungen für die Worte Befleckung und so weiter**, einschließlich Fluten, Joche und Greifen.[250]

ii. Punkte aus den Abhandlungen. Dies hat zwei Themen: (1) Überblick und (2) Erläuterung.

(1) Überblick

> 41ab
> Wenn diese als Fesseln, usw. klassifiziert werden,
> Werden sie als fünf Arten gelehrt.

Wenn diese Behaftungen **als Fesseln usw.**, einschließlich Bindungen, Kerne, Beinahe-Behaftungen und Verstrickungen, **klassifiziert werden, werden sie als fünf Arten gelehrt**.

(2) Erläuterung. Dies hat vier Themen: (a) Fesseln, (b) Bindungen, (c) Beinahe-Behaftungen und (d) Verstrickungen.

(a) Fesseln. Dies hat drei Themen: (i) Erläuterung der neun Fesseln, (ii) diejenigen, die zu den Niedrigsten führen, und (iii) diejenigen, die zu den Höheren führen.

(i) Erläuterung der neun Fesseln. Dies hat drei Punkte.

250. *Bringen* und sickern sind die Erklärungen für Befleckung, *hinwegtragen* ist die Erklärung für Flut, *festhalten* ist die Erklärung für Joch, und *greifen* ist die Erklärung für [das] Greifen.

A. Identifizierung der neun Fesseln

Aus einem Sutra:

> Es gibt neun Fesseln: die Fesseln von Gier, Zorn, Stolz, Unwissenheit, Sichtweise, Festhalten am Höchsten, Zweifel, Eifersucht und Geiz.

B. Der Grund für die Aufteilung der Sichtweisen in zwei verschiedene Fesseln

> 41cd
> Gleich in Substanz, überbewertend,
> Die zwei Sichtweisen sind eine separate Fessel.

Warum werden unter den Fesseln drei Sichtweisen getrennt als die Fessel der Sichtweise gelehrt, und zwei Sichtweisen getrennt als die Fessel des Festhaltens am Höchsten? fragt ihr. Die ersten drei und die letzten beiden Ansichten **gleichen sich darin, dass sie** jeweils achtzehn **Substanzen** haben, und weil die letzten beiden Sichtweisen die ersten drei überbewerten – die ersten drei sind das, was **überbewertet** wird, und **die** beiden letzten ähneln sich darin, dass sie das Unterlegene überbewerten –, wird gesagt, dass die letzten **beiden Sichtweisen eine** von den ersten drei **separate Fessel sind**.

C. Der Grund, warum Eifersucht und Geiz getrennt als Fesseln erklärt werden

> 42.
> Da beide nur nicht-tugendhaft sind,
> Und autonom sind, wird gelehrt,

Dass Eifersucht und Geiz
Fesseln, die separat von diesen sind.

Warum werden Eifersucht und Geiz unter den acht Verstrickungen als separate Fesseln erklärt? fragt ihr. **Da** sie, Eifersucht und Geiz, **beide ausschließlich nicht-tugendhaft sind, und** da sie nur mit Unwissenheit einhergehen, und **autonom sind, wird gelehrt, dass** allein **Eifersucht und Geiz Fesseln sind, die** von den anderen sechs Verstrickern **separat sind**, die nicht so sind wie diese.

(ii) Diejenigen, die zu dem niedrigsten [Bereich] führen. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

43a-c
Es gibt fünf, die zu den niedrigsten führen.
Die zwei verhindern die Überwindung
Des Begierdebereichs. Die drei schicken zurück.

Die Sutras erklären, dass **es fünf** Fesseln **gibt, die zum Niedrigsten führen**: persönliche Sichtweise, Überbewertung von Disziplin und Entsagung, Zweifel, Vergnügungssucht und Bosheit. Das *Niedrigste* bedeutet der niedrigste der drei Bereiche, der Begierdebereich: das Minderwertige [Niedrige] wird durch das Wort „niedrig" angezeigt. Diese fünf sind die Vorläufer dazu.

Weil sie mit dem Begierdebereich übereinstimmen, **hindern die beiden** Wächter der Vergnügungssucht und der Bosheit einen daran, das

Gefängnis **des Begierdebereichs zu überwinden**. Wenn diese Wachen nachlässig sind und man entkommt, werden einen **die drei Wachen** der Persönlichkeitssicht und so weiter **zurückschicken**.

Die Nur-Geist-Schule sagt, dass die ersten drei zu den niedrigsten fühlenden Wesen, den gewöhnlichen Individuen, führen, und die letzten beiden führen zum niedrigsten der Bereiche, dem Begierdebereich.

B. Einen Zweifel ausräumen

> 43d
> Die drei umfassen die Tore und Wurzeln.
>
> 44.
> Keinen Wunsch haben, zu gehen,
> Falscher Pfad und Zweifel am Pfad
> Verhindern, dass man zur
> Befreiung gelangt, so werden diese drei gelehrt.

Wie kommt es, dass man sagt, dass die Stromeintreter, die ausnahmslos alle Ablegungen des Sehens abgelegt haben, nur die persönliche Sichtweise, die Überbewertung von Disziplin und Entsagung und den Zweifel aufgegeben haben sollen? fragt ihr.

Es wird gelehrt, dass **diese drei die Tore und die Wurzeln** der Leiden **umfassen**, die durch das Sehen abgelegt werden. Die Tore des Leidens sind einfach, zweifach und vierfach. Die persönliche Sichtweise umfasst ein Tor, das durch das Sehen von Leiden abgelegt wird. Überbewertung beinhaltet die beiden äußeren Tore, die Ablegungen des

Sehens des Leidens und des Pfades. Zweifel schließt alle vier ein, Ablegungen des Sehens aller vier Wahrheiten.

Der Meister erklärt, dass diese die abzulegenden Blockaden lehrt, die den Stromeingetretenen daran hindern, in die Befreiung zu gelangen. Der Reihe nach sind dies das **Fehlen des Wunsches, in** die Befreiung **zu gelangen**, das Betreten des **falschen Pfades und der Zweifel am Pfad**. Diese drei allein **hindern** einen **daran, zur Befreiung zu gelangen, daher werden diese drei** als Illustration der primären Hindernisse **gelehrt**.

(iii) Diejenigen, die zu den Höheren führen

> 45a-c
> Es gibt nur fünf, die zum Höheren führen:
> Die zwei Begierden von Form und Formlos,
> Erregung, Stolz, auch Täuschung.

So wie Bhagavan die fünf Fesseln erklärte, die zu den Niedrigsten führen, so **gibt es nur fünf** Fesseln, **die zu den höheren** [Bereichen der] Form und dem Formlosen **führen – die beiden Begierden von Form und Formlos, Erregung, Stolz und Täuschung** bzw. Unwissenheit –, denn ohne diese abzulegen, kann man die höheren Bereiche nicht überwinden.

(b) Bindungen

> 45d
> Drei Bindungen durch die Kraft der drei Gefühle.

Die **drei Bindungen** von Begierde, Hass und Täuschung entwickeln sich zu angenehmen, unangenehmen und neutralen Gefühlen **durch die Kraft der drei Gefühle**. Begierde und Hass können sich bei neutralen Gefühlen entwickeln, entwickeln sich aber nicht so stark wie die Täuschung. Da die Täuschung aufgrund der fehlenden Intensität, dem Neutralen entspricht, entwickelt sie sich stark.

(c) Beinahe-Behaftungen

> 46.
> Diese geistigen Faktoren, anders als
> Behaftungen, im Aggregat der
> Gestaltungen sind Beinahe-Behaftungen.
> Sie sollten nicht Behaftungen genannt werden.

Diejenigen geistigen Faktoren, die **sich** in ihrer Bedeutung **von den Wurzel-Behaftungen unterscheiden** und behaftete Dharmas sind, die **im Aggregat der Gestaltungen** enthalten **sind**, stehen den Wurzel-Behaftungen nahe, also sind sie die **Beinahe-Behaftungen. Sie sollten nicht als Wurzel-Behaftungen bezeichnet werden**, weil sie keine Wurzeln sind. Diese sind die Verstricker und der Schmutz, sowie der Unmut und das Gähnen, die in den *Kleineren Themen* erwähnt werden.[251]

(d) Verstricker. Dies hat drei Themen: (i) die eigentliche Bedeutung, (ii) eine ergänzende Erläuterung von Schmutz und (iii) die Erläuterung der Unterschiede zwischen den Verstrickern.

251. *Kṣudravastaka* oder *gzhi phran tshegs*.

(i) Eigentliche Bedeutung. Dies hat zwei Themen: A. Identifizierung ihres Wesens und B. Womit sie kausal kompatibel sind.

A. Die Identifizierung ihres Wesens. Dies hat zwei Punkte.

1. Diejenigen, die in der Abhandlung Prakaraṇapāda gelehrt werden

> 47.
> Schamlosigkeit und Unbescheidenheit
> Und Eifersucht und Geiz,
> Erregung, Bedauern, Trägheit, Schlaf:
> Dies sind die acht Arten von Verstrickern.

Wie viele Verführer gibt es? fragt ihr. Es gibt **Schamlosigkeit, Unbescheidenheit, Eifersucht, Geiz, Erregung, Bedauern, Trägheit und Schlaf: dies sind die acht Arten von Verstrickern**. Tugendhaftes Bedauern und [tugendhafter?] Schlaf gehören nicht dazu.

2. Die von der Großen Darlegung vorgeschlagenen

> 48a
> Aggression und Verheimlichung.

Die Große Darlegung schlägt vor, dass zusätzlich zu diesen auch **Aggression und Verheimlichung** zu den Verstrickern gehören, also insgesamt zehn.

B. Womit sie kausal kompatibel sind

> 48a-d
> Von Begierde

Kommt Schamlosigkeit, Erregung, Geiz.
Verheimlichung ist umstritten. Unwissenheit
Führt zu Trägheit, Schlaf und Unbescheidenheit.

49ab
Aus Zweifel erwächst Bedauern. Aggression
Und Eifersucht werden durch Zorn verursacht.

Die Beinahe-Behaftungen [nahen Leiden] sind die kausal kompatiblen Ergebnisse der Wurzel-Behaftungen, daher lehrt dieser Vers, aus welchen Wurzel-Behaftungen sie hervorgehen. **Aus Begierde entstehen** drei: **Schamlosigkeit, Erregung** und **Geiz**. Einige sagen, dass **Verheimlichung** mit Begierde kausal kompatibel sei, aber andere meinen, dass sie mit Unwissenheit kausal kompatibel sei, daher **ist** sie **umstritten. Unwissenheit führt zu** den kausal kompatiblen Ergebnissen von **Trägheit, Schlaf und Unbescheidenheit. Aus Zweifel entsteht Bedauern. Aggression und Eifersucht sind** Ergebnisse, **die durch Zorn verursacht werden**.

(ii) Eine ergänzende Erklärung von Schmutz. Diese hat zwei Punkte.

A. Die Klassifizierung der Verschmutzungen

49cd
Es gibt auch sechs Verschmutzungen des Leidens:
Vortäuschung, Betrug und Arroganz,

50ab
Streitsucht, Groll und

Feindseligkeit.

Gerade so wie der Schmutz aus dem Körper kommt, gibt es auch sechs Arten Schmutz, die aus den Wurzel-Behaftungen kommen [sechs Verschmutzungen des Leidens]: Vortäuschung, Betrug und Arroganz, Streitsucht, Groll und Feindseligkeit. Die Natur dieser wurde oben bereits gelehrt.[252]

B. Ihre individuellen Ursachen

50b-d
Begierde führt zu
Vortäuschung und Arroganz. Aus Zorn,
Groll und Feindseligkeit.

51ab
Aus überbewertenden Sichtweisen Streitsucht.
Sichtweise motiviert Betrug.

Von den sechs Verunreinigungen **führt** die **Begierde zu Vortäuschung und Arroganz. Aus Zorn** entstehen **Groll und Feindseligkeit. Aus überbewertenden Sichtweisen** entsteht **Streitsucht**. Die Behaftung falsche **Sichtweise motiviert Betrug**.

(iii) Erläuterung der Unterschiede zwischen den Verstrickern. Dies umfasst drei Punkte.

252. *Siehe* II.27.

A. Unterscheidungen, ob sie durch Sehen oder durch Meditation abgelegt werden

51b-d
Von diesen,
Unbescheidenheit, Schamlosigkeit,
Erregung, Trägheit und Schlaf sind zweifach.

52ab
Der Rest, Ablegungen der Meditation,
Sind autonom, wie auch der Schmutz.

Von diesen zehn Verstrickern, die erläutert wurden, **sind** die fünf der **Unbescheidenheit, Schamlosigkeit, Erregung, Trägheit und des Schlafes zweifach**: Sie werden sowohl durch das Sehen als auch durch die Meditation aufgegeben. Diejenigen, die mit den Ablegungen des Sehens einhergehen, werden durch das Sehen aufgegeben, und diejenigen, die mit den Ablegungen der Meditation einhergehen, werden durch die Meditation aufgegeben. Abgesehen von diesen fünf, sind **die übrigen** – die fünf der Eifersucht und so weiter, die zu den Beinahe-Behaftungen [nahen Leiden] gehören – nur **Ablegungen der Meditation** und [sie] **sind autonom**, weil diese fünf nur mit Unwissenheit einhergehen. Genauso **wie** die fünf der Eifersucht und so weiter autonome Ablegungen der Meditation sind, so sind **auch die** sechs behafteten Arten **Schmutz** [die „sechs Verschmutzungen des Leidens" s.o.] Ablegungen der Meditation und autonom.

B. Unterscheidungen zwischen nicht-tugendhaft und neutral

52cd
Sie sind Nicht-Tugend im Begierdebereich.
Drei zweifach. Darüber sind sie neutral.

Sie, die sieben Verstricker, die erläutert worden sind, mit Ausnahme von Trägheit, Erregung, Schlaf, [Betrug und so weiter,] **sind Nicht-Tugend im Begierdebereich**. Die **drei** von Trägheit, Erregung und Schlaf **sind zweifach**: entweder Nicht-Tugend oder neutral. **Über dem** Begierdebereich **sind sie**, die Beinahe-Behaftungen [nahen Leiden], die dort gefunden werden können, **neutral**.

C. Unterscheidungen von Bereich und Ebene

53·
Betrug und Vortäuschung sind im Begierdebereich
Und auf dem ersten Dhyana, da Brahma täuscht.
Trägheit, Erregung, und Arroganz
Sind in drei Bereichen. Der Rest im Begierdebereich.

Sowohl **Betrug als auch Vortäuschung sind im Begierdebereich und auf dem ersten Dhyana**. Als der edle Aśvajit den Großen Brahma fragte, wo die vier Quellen aufhören, antwortete Brahma, obwohl er es nicht wusste: „Ich bin Brahma, ich bin der Große Brahma." **Da Brahma** versuchte, Aśvajit mit solch unangemessenen Antworten wie diesen zu **täuschen**, liegt [hier] eine Vortäuschung vor, die auch beweist, dass es Betrug gibt.

Trägheit, Erregung und Arroganz befinden sich in drei Bereichen. Mit Ausnahme dieser drei, Vortäuschung, und Betrug, kommen **die übrigen** elf **nur im Begierdebereich** vor.

b. Womit die Kerne gleichzeitig sind. Hier geht es um zwei Themen: i. Mit welchen Erkenntnissen sie einhergehen, und ii. Mit welchen Gefühlen sie einhergehen.

i. Mit welchen Erkenntnissen sie einhergehen

> 54.
> Ablegungen des Sehens, Schlaf und Stolz:
> Auf der Ebene des Geist-Bewusstseins.
> Auch autonome Beinahe-Behaftungen.
> Die anderen, in sechs Bewusstseinsarten.

Alle Wurzel- und Beinahe-Behaftungen, die **Ablegungen des Sehens** sind, und die Ablegungen der Meditation, [sowie] **Schlaf und Stolz** befinden sich alle nur **auf der Ebene des Geist-Bewusstseins**. Die elf **autonomen Beinahe-Behaftungen** sind **auch** so. **Die anderen** Behaftungen, die in den Ablegungen der Meditation enthalten sind, einschließlich der drei Gifte, Schamlosigkeit, Unbescheidenheit, Trägheit, Erregung, Unachtsamkeit, Faulheit und Misstrauen, werden **in** allen **sechs Bewusstseinsarten** unterstützt.

ii. Mit welchen Gefühlen sie einhergehen. Dies hat zwei Themen: (1) Welche Wurzel-Behaftungen mit welchen Gefühlen einhergehen, und (2) welche Beinahe-Behaftungen mit welchen Gefühlen einhergehen.

(1) Welche Wurzel-Behaftungen mit welchen Gefühlen einhergehen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Im Begierdebereich

> 55·
> Begierde kann gleichzeitig mit
> Den Vergnügen sein. Hass ist das Gegenteil.
> Unwissenheit mit allem. Der Nihilist,
> Mit Vergnügen des Geistes, Unglücklichsein.
>
> 56a-c
> Zweifel mit Unglücklichsein. Die anderen
> Mit Glück, wenn im Begierdebereich.
> Und alle mit Neutralem.

Begierde kann mit den Vergnügungen von Körper und Geist **einhergehen. Hass ist das Gegenteil** und geht mit Duḥkha von Körper und Geist einher. **Unwissenheit** geht **mit allen** fünf Gefühlen einher. **Die nihilistische** Sichtweise geht **mit** nicht-tugendhaftem **Vergnügen des Geistes und** bei denjenigen mit verdienstvollem Karma mit **Unglücklichsein** einher. **Zweifel** geht **mit Unglücklichsein** einher. **Die anderen** fünf Kerne befinden sich auf der geistigen Ebene und haben nur einen freudigen Aspekt, so dass sie **mit Glück** einhergehen. Dies gilt für die starken Fälle, **in denen** sie im **Begierdebereich** entstehen. Wenn sie auf das Aufhören gerichtet sind, sind sie schwach, so dass sie **alle mit Neutralem** und allen Behaftungen einhergehen.

(b) In den höheren Bereichen

56cd
Höhere Ebenen
Sind mit denen, die auf ihrer Ebene sind.

Die Leiden [Behaftungen] der **höheren Ebenen** der Form und des Formlosen gehen entsprechend ihrer Ebene **mit denjenigen** Bewusstseinen und Gefühlsfähigkeiten einher, **die auf ihrer** eigenen **Ebene** vorhanden sind. Welche Bewusstseine und Gefühle auf welchen Ebenen vorhanden sind, wurde bereits erklärt.[253]

(2) Welche Beinahe-Behaftungen mit welchen Gefühlen einhergehen.

57·
Bedauern, Eifersucht, Ärger,
Feindseligkeit, Groll und
Streitsüchtigkeit mit Unglücklichsein.
Aber Geiz, mit dem Gegenteil.

58.
Betrug, Vortäuschung, Verheimlichung, und Schlaf
gehen mit beiden einher, während Arroganz
Mit zwei Vergnügen ist. Neutrales Gefühl
Mit allen. Die anderen vier mit fünf.

Da **Bedauern, Eifersucht, Ärger, Feindseligkeit, Groll und Streitsüchtigkeit** mit dem Aspekt der Unzufriedenheit zusammenhängen und

253. *Siehe* I.30-31 und II.12.

sich auf der Ebene des Geistes befinden, sind sie **mit Unglücklichsein** verbunden. **Aber Geiz** ist **mit** dem **Gegenteil**, geistiger Freude, verbunden, weil er aus der Ursache der Gier entsteht und mit dem Aspekt der Freude verbunden ist. **Betrug, Vortäuschung, Verheimlichung und Schlaf sind sowohl** mit geistigem Vergnügen **als auch** mit geistigem Unglücklichsein verbunden, denn manchmal täuscht man jemanden aus geistigem Vergnügen und manchmal aus geistigem Unglücklichsein heraus. Ähnlich verhält es sich mit Vortäuschung, Verheimlichung und Schlaf, **während Arroganz mit** den **beiden Vergnügungen**, der Vergnügung des Geistes des zweiten Dhyana und darunter, sowie der Vergnügung des dritten Dhyana, einhergeht. **Neutrales Gefühl**, wie es mit allen Beinahe-Behaftungen [nahen Leiden] einhergeht, ist **mit allen** gleichzeitig, genau wie oben. **Die anderen vier**, die Verstricker von Schamlosigkeit, Unbescheidenheit, Trägheit und Erregung, gehen **mit** den **fünf** Gefühlsfähigkeiten einher, denn die ersten beiden sind der nicht-tugendhafte Hauptgrund und die anderen beiden sind der behaftete Hauptgrund.

c. Die Lehre der fünf Verdunkelungen.

Dies hat zwei Themen: i. Ihre Essenzen und ii. Feststellen ihrer Quantität.

i. Ihre Essenzen

> 59a
> Die Verdunkelungen sind im Begierdebereich.

Aus einem Sutra:

> Vergnügungssucht; Bosheit; Trägheit und Schlaf; Erregung und Bedauern; und Zweifel sind die fünf Verdunkelungen.

Von denen, die gelehrt werden, sind Trägheit, Erregung und Zweifel in allen drei Bereichen, sind diese also Verdunkelungen in allen drei Bereichen oder nur im Begierdebereich? fragt ihr. Es ist das Letztere. Aus einem Sutra:

> Sie sind ein unvermischter, vollständiger und totaler Haufen von Nicht-Tugend. Sie sind also: die fünf Verdunkelungen.

Dies besagt, dass sie ausschließlich Nicht-Tugend sind. **Die Verdunkelungen** [Verdeckungen] der Dhyanas und Versenkungen **sind im Begierdebereich**, aber nicht in den anderen Bereichen.

ii. Feststellung ihrer Menge. Dies hat zwei Punkte.

(1) Der Grund dafür ist, dass dies nicht im Widerspruch zu der Erklärung steht, dass sie sieben sind

> 59b-d
> Ihre Unvereinbarkeiten,
> Und Nahrung und Handlung sind
> gleich, deshalb sind zwei eins.

Warum werden sowohl Trägheit als auch Schlaf und sowohl Aufregung als auch Bedauern als jeweils eine Verdunkelung gelehrt, obwohl es sich um [sieben] getrennte geistige Faktoren handelt? Der Grund dafür ist, dass **ihre unvereinbaren** Gegenmittel, **ihre** Ursache oder **Nahrung**

und ihre karmische **Handlung dieselben sind, weshalb beide** Gruppen zu [jeweils] einer **einzigen** gemacht **werden**.

Das Gegenmittel für Trägheit und Schlaf ist also die Vorstellung von Licht. Ihre Nahrung ist Lethargie, Unzufriedenheit, Gähnen, die Schwere unverdauter Nahrung und Depression. Ihre Wirkung besteht darin, den Geist zu dämpfen. Ähnlich ist das Gegenmittel für Erregung und Bedauern Ruhe. Ihre Nahrung sind Gedanken über die Menschen, die einem lieb sind, Gedanken über die Heimat, Gedanken über die Unsterblichkeit und die Erinnerung an aufregende Spiele und so weiter aus der Vergangenheit. Ihre Wirkung ist es, den Geist abzulenken.

(2) Der Grund, warum sie als fünf festgelegt werden

> 59ef
> Weil sie den Aggregaten schaden,
> Wegen Zweifel, gibt es nur fünf.

Weil sie, Vergnügungssucht und Bosheit, **das Aggregat** der Disziplin **schädigen**; Trägheit und Schlaf das Aggregat der Weisheit schädigen; und Aufregung und Bedauern das Aggregat der Versenkung [Samadhi] schädigen; und weil man ohne Versenkung und Weisheit **Zweifel** an der Wahrheit haben wird, wird erklärt, dass **es nur diese fünf** Verdunkelungen **gibt**.

II. Was die Kerne ablegt. Dies hat fünf Themen: A. Wie sie abgelegt werden, B. Klassifizierungen der Gegenmittel, die abgelegen, C. Wovon sie getrennt und abgelegt werden, D. Was einen von dem entfernt,

was abgelegt wurde, und E. Die Lehre, dass das Aufgeben wieder und wieder erlangt wird.

A. Wie sie abgelegt werden. Dies hat zwei Punkte.

1. Wie Ablegungen des Sehens aufgegeben werden

> 60a-c
> Durch perfektes Kennen des Fokus,
> Auslöschen, was sich fokussiert
> Darauf, und das Ablegen des Fokus.

Es gibt drei Arten, wie die Ablegungen des Sehens aufgegeben werden. Sie werden abgelegt, **indem man den Fokus perfekt kennt**, indem man das behaftete Subjekt, **das sich darauf fokussiert, auslöscht und** indem man **den Fokus ablegt**.

Die erste Methode verwirft die ersten beiden Klassen, die Ablegungen des Sehens des Leidens und des Ursprungs aller drei Bereiche, mit Ausnahme der neun Universellen, die sich auf die höheren Bereiche fokussieren, insgesamt achtunddreißig Kerne. Sie verwirft auch die zwölf Arten von falscher Sichtweise und Zweifel an den drei Bereichen, abgelegt durch das Sehen von Beendigung und Pfad, was insgesamt fünfzig Kerne ergibt. Außerdem verwirft sie den Teil der sechs Unwissenheiten aus diesen beiden Klassen, der sich auf das Unbefleckte fokussiert, und den Teil der neun Universellen des Begierdebereichs, der sich auf seine eigene Ebene fokussiert. Genauso wie das Wissen, dass etwas eine Vogelscheuche ist, die Wahrnehmung [dessen] als Mensch

verhindert, werden diese Kerne verworfen, indem man einfach die tatsächlichen Eigenschaften der vier Wahrheiten sieht.

Die zweite Methode verwirft den Teil der neun Universellen [unterschiedlichen Status] des Begierdebereichs, der sich auf die höheren Bereiche fokussiert. Auch wenn man die Wahrheiten der höheren Bereiche nicht kennt, werden sie [die neun Universellen] blockiert, wenn das Subjekt, das sich auf diese Wahrheiten fokussiert, die Universellen des gleichen Status der eigenen Ebene der Kerne, ausgelöscht werden.

Die dritte Methode verwirft alle dreiundzwanzig Ablegungen des Sehens von Beendigung und Pfad, die sich ausschließlich auf das Befleckte fokussieren, und den Teil ihrer sechs Unwissenheiten, der sich auf das Befleckte fokussiert. Wenn ihr Fokus, die Subjekte des Unbefleckten, verworfen werden, haben sie keine Objekte, so dass auch sie nicht entstehen.

Diese drei Methoden des Ablegens finden gleichzeitig mit separaten Absonderungen statt: es gibt keine Reihenfolge von früher oder später.

2. Wie Ablegungen der Meditation aufgegeben werden

> 60d
> Ausgelöscht durch die Geburt der Gegenmittel.

Die Ablegungen der Meditation im eigenen Wesen werden nicht dadurch ausgelöscht, dass man den Fokus vollständig kennt und so weiter. Vielmehr werden die neun geringeren, mittleren und so weiter Ablegungen **durch die Geburt der** neun geringeren, mittleren und so weiter

Gegenmittel ausgelöscht. Sie werden beseitigt, indem die Erlangung der Essenz durchtrennt wird. Solche, in anderen Wesen, werden dadurch beseitigt, dass man frei von der Begierde des Interesses danach wird, weil man nicht die Erlangung von ihnen hat und weil, wenn die Behaftungen [Leiden] im eigenen Wesen durch das Durchtrennen der Erlangung abgelegt wurden, diese auch aufgegeben werden.

B. Klassifizierungen der Gegenmittel, die ablegen

61a-c
Es gibt vier Arten von Gegenmitteln:
Ablegen, Grundlage und Distanzierung,
Abscheu, so genannt.

Es gibt vier Arten von Gegenmitteln: das **ablegende** Gegenmittel, der Pfad ohne Hindernisse, der das Erlangen der Ablegungen vollständig durchtrennt; das **grundlegende** Gegenmittel, der Pfad der Befreiung, der das Abgelegte festigt; **und** das **distanzierende** Gegenmittel, der unterscheidende Pfad, der einen von dem entfernt, was abgelegt wurde; und das **so genannte** Gegenmittel des **Ekels**, das jeder Pfad ist, der einen Bereich als mangelhaft ansieht und Ekel erzeugt.

C. Wovon sie getrennt und abgelegt werden

61cd
Behaftungen werden
Durch ihren Fokus abgelegt, wird gesagt.

Wenn die Behaftungen [Leiden] beseitigt werden, wodurch sollen sie beseitigt werden? fragt ihr. Sie können nicht von den Gleichzeitigkeiten [Begleiterscheinungen] getrennt werden, weil sie nicht von ihrer eigenen Gruppe losgelöst werden können. Deshalb **sollen die Leiden durch** ihren **Fokus beseitigt werden, heißt es**, denn wenn dieser beseitigt ist, können sie nicht durch einen Fokus darauf [auf die Begleiterscheinungen] entstehen.

D. Was einen von dem entfernt, was abgelegt wurde

62.
Durch unterschiedliche Eigenschaften, und
Durch Unvereinbarkeit,
Durch Trennung von Ort und Zeit, wie Entfernung
Von Quellen, Disziplin, Region, Zeiten.

Es gibt vier Arten der Entfernung: die Entfernung **durch unterschiedliche Eigenschaften**, selbst innerhalb einer Versammlung; die Entfernung **durch Unvereinbarkeit** mit dem Gegenmittel; die Entfernung **durch getrennte Orte und** die Entfernung in der **Zeit**. In der Reihenfolge sind diese **wie** die **Entfernung der** vier **Quellen**, die Entfernung zwischen Unmoral und **Disziplin**, die Entfernung zwischen den beiden **Regionen** Ost und West oder, in der Erklärung der *Abhandlungen*, die Entfernung zwischen den beiden **Zeiten** Vergangenheit und Zukunft.

E. Lehre, dass das Aufgeben wieder und wieder erlangt wird

63.
Sie sind einmal ausgelöscht. Beseitigung

Wird dann wieder und wieder erlangt
Bei der Geburt des Gegenmittels, Erlangen der
Ergebnisse, Verfeinerung der Fähigkeiten.

Ist das Erlangen der Beseitigung der Ablegung durch die zuvor erläuterten Methoden des Ablegens nur durch das Aufgeben der Ablegung mit dem Gegenmittel möglich? fragt ihr. Das ist nicht der Fall. Wenn die Gegenmittel das abgelegt haben, was **sie** aufgeben, **sind** diese **einmal ausgelöscht**. Ihre **Beseitigung wird dann wieder und wieder erlangt**, sie wird besser. Sie verbessert sich auf diese Weise **mit der Geburt des Gegenmittels**, d.h. dem Pfad der Befreiung; mit dem **Erlangen der** vier **Ergebnisse** des spirituellen Weges;[254] und mit der **Verfeinerung der Fähigkeiten** von stumpf zu scharf. Dies sind insgesamt sechs Beispiele. Dies lehrt alle Ursachen verbesserte Erlangungen von Beseitigung zu erhalten.

III. Die Ergebnisse des Ablegens der Kerne.

Dies hat fünf Themen: A. Die Klassifizierung der Ergebnisse, B. Welche vollkommene Wissen das Ergebnis von was sind, C. Die Feststellung ihrer Quantität, D. Wie sie von Individuen besessen werden, und E. Verfall und Erlangung.

A. Die Klassifizierung der Ergebnisse

64.
Neun vollkommene Wissen: Im Begierdebereich,
Nach Erschöpfung der ersten beiden,

254. Stromeintreter, Einmal-Wiederkehrer, Nicht-Wiederkehrer und Arhat. *Siehe* VI.51-53.

Gibt es eines. Zwei erschöpfend, sind es zwei.
Und genauso nur diese drei oberhalb.

65ab
Was zum Niedrigsten führt, Formbereich, und das Auslöschen
Aller Befleckungen: drei weitere vollkommene Wissen.

Nun denn, Ist die Aufgabe aller Ablegungen ein einziges vollkommenes Wissen? fragt ihr. Das ist sie nicht. Es gibt **neun vollkommene Wissen** des Ablegens. Erstens gibt es **im Begierdebereich ein einziges** vollkommenes Wissen, **wenn die ersten beiden** Ablegungen **erschöpft sind**, indem man Leiden und Ursprung sieht. Nur im Begierdebereich gibt es nach der **Erschöpfung der zwei** Ablegungen durch das Sehen von Beendigung und Pfad **zwei** vollkommene Wissen, jeweils eins, also insgesamt drei vollkommene Wissen im Begierdebereich. **Und** so wie es drei vollkommene Wissen des Aufgebens von Ablegungen des Sehens im Begierdebereich gibt, so gibt es auch **genauso nur diese drei oberhalb** im Bereich der Form und des Formlosen: die erste durch das Aufgeben derer, die durch das Sehen von Leiden und Ursprung abgelegt wurden, die zweite durch das Aufgeben derer, die durch das Sehen von Beendigung abgelegt wurden, und die dritte durch das Aufgeben der Ablegung des Sehens des Pfades. Somit sind das Aufgeben der Ablegungen des Sehens der drei Bereiche sechs vollkommene Arten von Wissen.

Auf dem Pfad der Meditation gibt es ein vollkommenes Wissen über das Aufgeben der Ablegungen, **die zum Niedrigsten führen**. Es wird so genannt, weil es alle Befleckungen des Begierdebereichs ausgelöscht hat. In dem Aufgeben der Befleckungen des **Formbereichs** liegt das

vollkommene Wissen um das Erlöschen der Begierde nach Form, ihrer primären Fessel. Und **das Auslöschen aller Befleckungen** ist auch eines: das vollkommene Wissen um die vollständige Beseitigung aller Fesseln. So gibt es [also] **drei weitere vollkommene Wissen** auf dem Pfad der Meditation.

B. Welche vollkommenen Wissen sind das Ergebnis von was. Dies hat drei Punkte.

1. Welche sind die Ergebnisse des Wissens und des Ertragens

> 65cd
> Die sechs sind die Ergebnisse von Ertragen;
> Der Rest ist das Ergebnis von Wissen.

Unter ihnen, **den sechs** vollkommenen Arten des Wissens des Aufgebens der Ablegungen des Sehens **sind die Ergebnisse von Ertragen**; und **der Rest, das** vollkommene Wissen des Aufgebens dessen, was zum Niedrigsten führt, usw., **sind Ergebnisse** der Arten **des Wissens**: Ergebnisse des Pfades der Meditation, denn der Pfad der Meditation ist durchdringend wissend und hat kein Ertragen.[255]

2. Welche sind die Ergebnisse welcher Ebenen

> 66.
> Sie sind alle Ergebnisse von Nicht Unfähig.

255. Wie weiter unten in den Bereichen VI und VII erläutert wird, ist das Ertragen ausschließlich auf dem Pfad des Sehens; der Pfad der Meditation besteht aus den Wissen, die darauf folgen.

Fünf der Dhyanas, oder auch acht.
Die eine ist von den Vorbereitungen;
Eins von drei tatsächlich Formlos, auch.

Sie, die neun vollkommenen Wissen, **sind alle Ergebnisse der** Vorbereitungen für das erste Dhyana, **Nicht Unfähig**, da diese Ebene als Gegenmittel für alle Ablegungen wirken kann:

Unbefleckt Nicht Unfähig kann
Anhaftung an alle Ebenen entfernen.[256]

In der Tradition der Großen Darlegung gibt es **fünf** vollkommene Wissen, die Ergebnisse **des** eigentlichen **Dhyana** sind: die drei des Aufgebens der Ablegungen des Sehens der beiden höheren Bereiche und die beiden letzteren vollkommenen Wissen des Aufgebens der Ablegungen [des Pfades] der Meditation der beiden [höheren] Bereiche. Wenn Nicht-Wiederkehrer, die zuvor losgelöst waren, auf der Grundlage der Dhyanas den Pfad des Sehens hervorbringen, erlangen sie die drei vollkommenen Wissen des Aufgebens der Ablegungen des Sehens der beiden höheren Bereiche, und wenn sie den Pfad der Meditation hervorbringen, erlangen sie auch die beiden letzten vollkommenen Wissen. Die vier vollkommenen Wissen des Aufgebens der Ablegungen des Begierdebereichs sind bereits früher auf der Ebene von Nicht Unfähig erlangt worden, also werden sie [hier jetzt] nicht erlangt, wird gesagt.

Die Formulierung „**oder auch**" weist auf den Standpunkt des Ehrwürdigen Ghoṣaka hin. Ihm zufolge werden, wenn Nicht-Wiederkehrer,

256. *Siehe* VI.47cd.

die sich zuvor losgelöst haben, den Pfad des Sehens bei der eigentlichen Praxis des Dhyana hervorbringen, die drei Absonderungen [Isolate] der vollkommenen Wissen des Aufgebens der Ablegungen des Sehens des Begierdebereichs individuell zu diesem Zeitpunkt erlangt, so dass es **acht** Ergebnisse der Dhyanas gibt. Sie erlangen natürlich auch die Absonderung [Isolat] des vollkommenen Wissens der Aufgabe dessen, was zum Niedersten führt, aber das wird nur zufällig mit dem vollkommenen Wissen der Aufgabe der Ablegungen des Sehens des Pfades in den höheren Bereichen erlangt, also wird es nicht separat gezählt, sagt er.

Im Formlosen gibt es **ein** vollkommenes Wissen, das ein Ergebnis **der Vorbereitungen** für [die Ebene] Unendlicher Raum **ist**: das Erlöschen der Begierde nach Form. Dieses ist ein weltlicher Pfad, aber nur Edle werden so dargestellt, als hätten sie vollkommene Wissen als Ergebnis, so dass es möglich ist, unbefleckte Beseitigung zu erlangen. Das **eine** vollkommene Wissen der vollständigen Beseitigung aller Fesseln ist **auch** das einzige Ergebnis **von** [den] **drei** unbefleckten **tatsächlichen Formlosen** [Dhyanas].

3. Welche sind die Ergebnisse von welchen Pfaden

67.
Sie sind alle von den edlen Pfaden.
Zwei von Weltlichen. Nachfolgend, auch.
Die drei Ergebnisse von Dharma-Wissen,
Sechs von ähnlicher Art, und fünf.

Sie, die neun vollkommenen Wissen, **sind allesamt** Ergebnisse **der edlen Pfade**, denn sie sind Ergebnisse, die offenbart werden, durch das Dharma[-Wissen] und das nachfolgende Wissen der Pfade des Sehens und der Meditation. Die **beiden** vollkommenen Wissen dessen, was zum Niedrigsten und zum Erlöschen der Begierde nach Form führt, sind die Ergebnisse **der weltlichen** Pfade in Edlen Wesen. Die Ergebnisse des **nachfolgenden** Wissens auf dem Pfad der Meditation sind **auch** zwei vollkommene Wissen: das Erlöschen der Anhaftung an Form und die vollständige Beseitigung der Fesseln.

Die drei vollkommenen Wissen des Aufgebens dessen, was zum Niedrigsten führt und so weiter, sind **Ergebnisse des Dharma-Wissens**, das im Pfad der Meditation enthalten ist, denn Dharma-Wissen ist das Gegenmittel für die Ablegungen [des Pfades] der Meditation aller drei Bereiche. Die **sechs** vollkommenen Wissen, mit Ausnahme der vollkommenen Wissen der Aufgabe der Ablegungen des Sehens in den höheren Bereichen, sind die Ergebnisse **von ähnlicher Art**, Dharma-Wissen einschließlich Dharma-Ertragen, **und** die vollkommenen Wissen, in ihrer Art dem nachfolgenden Wissen ähnlich, sind **fünf**: die drei vollkommenen Wissen der Aufgabe der Ablegungen des Sehens in den höheren Bereichen, die die Ergebnisse des nachfolgenden Ertragens und Wissens sind, und die letzten beiden vollkommenen Wissen.

C. Feststellung ihrer Menge. Dies hat zwei Punkte.

1. Feststellung der Menge der sechs des Aufgebens der Ablegungen des Sehens

68a-d
Da sie unbeflecktes Erlangen
Einer Beseitigung sind, den Gipfel schwächen,
Und vollständig die zwei Ursachen zerstören,
Sind sie vollkommenes Wissen.

Nun denn, von diesen beiden Arten von Ablegungen [3 Begierdebereich, je 3 Form+Formlos] gibt es acht, zwölf oder einundachtzig Arten des Aufgebens, sollte es also nicht die gleiche Anzahl von vollkommenen Wissen geben? fragt ihr. Erstens, **da sie**, die Beseitigungen, die Ergebnisse des Ertragens sind, **unbeflecktes Erlangen einer Beseitigung bewirken, die** Behaftungen **des Gipfels** der Existenz **schwächen, und die** Universellen der **beiden Ursachen**, Leiden und Ursprung, ablegen und **vollständig zerstören, sind sie** durch drei Ursachen überlegen, also werden sie als **vollkommenes Wissen** dargelegt.

2. Festlegung der Menge der drei des Aufgebens der Ablegungen der Meditation

68d
Das die drei Bereiche transzendiert.

Das Aufgeben, das das Ergebnis des Wissens um den Pfad der Meditation ist, erhält den Namen *vollkommenes Wissen* durch diese drei Ursachen und durch **das** vollständige **Transzendieren** eines jeden **der drei Bereiche**.

D. Wie sie von Individuen besessen werden

69.
Nicht eins. Diejenigen auf dem Pfad des Sehens
Können vollständig bis zu fünf besitzen.
Diejenigen auf dem Pfad der Meditation
Können sechs oder eins oder zwei besitzen.

70ab
Sie werden kombiniert, wenn man sich
Von den Bereichen löst oder ein Ergebnis erreicht.

Gewöhnliche Individuen haben **nicht** einmal **ein** vollkommenes Wissen, da sie nicht ein einziges unbeflecktes Erlangen von Beseitigung haben. **Diejenigen** Edlen **auf dem Pfad des Sehens** besitzen bis zum fünften Moment [des Sehens] keines, aber sie **können** ab dem sechsten Moment ein vollkommenes Wissen **besitzen**, ab dem achten Moment zwei, ab dem zehnten Moment drei, ab dem zwölften Moment vier und im vierzehnten und fünfzehnten Moment **bis zu fünf**.[257] **Diejenigen** Edlen **auf dem Pfad der Meditation**, die [noch] anhaften oder sich vom Losgelöstsein zurückentwickelt haben, **können** die ersten **sechs besitzen, oder** wenn sie früher vom Begierdebereich losgelöst waren bzw. später losgelöst werden, besitzen sie **das eine** vollkommene Wissen vom Aufgeben dessen, was zum Niedrigsten führt. **Oder**, wenn sie vom Formbereich losgelöst sind, besitzen sie **die beiden** vollkommenen Wissen des Aufgebens der Behaftungen [Leiden] des Formbereichs

257. Moment bezieht sich hier auf die fünfzehn Momente des Pfades des Sehens. *Siehe* VI.27-28.

und desjenigen, das zum Niedersten führt. Arhats besitzen das letzte, einzige vollkommene Wissen der Erschöpfung [Auslöschung] aller Befleckungen.

Warum werden Nicht-Wiederkehrer, die nicht vom Formbereich losgelöst sind, und Arhats so dargestellt, als hätten sie ein einziges vollkommenes Wissen? fragt ihr. Der Grund dafür ist, dass **sie**, die einzelnen Aufgebungen, **kombiniert werden, wenn man von einem Bereich losgelöst wird oder ein** neues **Ergebnis erlangt** hat. Wenn diese beiden kombiniert werden, werden die individuellen Erlangungen der Beseitigung für jede [einzelne] Ablegung verwirkt und eine einzige wird erworben, so dass die individuellen Ablegungen kombiniert und als ein einziges vollkommenes Wissen dargestellt werden.

E. Verwirken und Erlangen

> 70cd
> Manche verwirken eins, zwei, fünf oder sechs;
> Aber fünf können nicht erlangt werden.

Wie viele vollkommene Wissen kann man verwirken [verlieren] und erlangen? fragt ihr. **Manche verwirken ein** vollkommenes Wissen: Wenn man sich vom Zustand des Arhats oder des Losgelöstseins zurückentwickelt, büßt man ein vollkommenes Wissen ein. Nicht-Wiederkehrer, die vom Formbereich losgelöst sind, verwirken **zwei**, wenn sie sich vom Losgelöstsein vom Begierdebereich zurückentwickeln. Nicht-Wiederkehrer, die vorher losgelöst waren, verwirken **fünf**, wenn sie im nachfolgenden Wissen des Pfades verweilen, **oder** einige verwir-

ken **sechs**, wenn der nachfolgende Nicht-Wiederkehrer[258] sich allmählich vom Begierdebereich losgelöst hat.

Ebenso kann man eins, zwei oder sechs erlangen, **aber fünf kann man nicht erlangen**, weil es unmöglich ist, sich aus dem Zustand eines zuvor losgelösten Nicht-Wiederkehrers zurückzuentwickeln. Es gibt die Erlangung von einem, wenn ein Nicht-Wiederkehrer z.B. die Arhatschaft erlangt. Es gibt die Erlangung von zwei, wenn ein Arhat sich durch die Behaftungen des Formlosen zurückentwickelt. Es gibt die Erlangung von sechs, wenn z.B. ein Arhat oder Nicht-Wiederkehrer sich durch die Behaftungen des Begierdebereiches zurückentwickelt.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den fünften Bereich mit dem Titel „Lehren über die Kerne" aus den *Versen der Schatzkammer des Abhidharma*.

Dies vervollständigt die Erklärung des **fünften Bereiches, genannt „Lehren über die Kerne", aus der** *Erklärung der* ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"***, genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiels erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis.*

Ein paar Worte dazu:

258. Ein Nicht-Wiederkehrer, der die Ergebnisse der Reihe nach durchläuft.

Der Stamm des großen Baumes von Wiedergeburt und beflecktem Karma
Sind die Kerne, zwei Arten von Ablegungen, und falls ihr
Wünschen solltet, ihre Erlangungen, ihre Saat herauszureißen, dann
So wie der Herr der Zweimal-Trinker,[259] wenn die Sonne ihn versengt,
Eintaucht in den mit Lotusblüten übersäten See,
Sollten all jene, die Freiheiten, Reichtum und Eifer besitzen
In Dharmas eintauchen, die die Kerne klassifizieren.
Wenn zufrieden man an diesem Nektar nippt, gereicht
Aus der Schöpfkelle des Zuhörens, überdenke es gut.
Meditiere einsgerichtet an einem friedlichen Ort –
Wie wunderbar sind diese Vorräte an unbefleckter Glückseligkeit!

259. Das ist, der Elefant.

SECHSTER BEREICH

Lehren über die Pfade und Individuen

Vor dem allsehenden Lehrer, dem Arzt der Wanderer,
Vor dem unvergleichlichen Gautam verneige ich mich.
Dieser sechste Teil, die Schatzkammer, der von Individuen handelt –
Dem Fokus der zwei Pfade, den Wahrheiten,
Der Art und Weise, wie man die Einhaltung der Disziplin trainiert,
Und dem Zuhören, Nachdenken, Meditieren, darüber
Wie die fünf Pfade entstehen, denjenigen die eintreten und
verweilen,
Ergebnissen der spirituellen Faktoren –
Die Schatzkammer, die diese vollständig klassifiziert
Ist das, was ich jetzt erklären werde.

Der sechste Bereich, die „Lehren über die Pfade und Individuen", enthält eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Darstellung des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes des Bereichs umfasst drei Themen: I. Erläuterung der Pfade, II. Erläuterung der Individuen und III. Eine spezifische Erläuterung der Pfade.

I. Erläuterung der Pfade. Dies umfasst vier Themen: A. Die Verbindung zwischen den Kapiteln, B. Die Essenz der Pfade, C. Der Fokus der Pfade und D. Wie die Pfade entstehen.

A. Die Verbindung zwischen den Kapiteln

1ab
Es wird gelehrt, dass Behaftungen abgelegt werden
Durch Sehen der Wahrheit und Meditieren.

Im fünften Bereich wird das Aufgeben als *vollkommenes Wissen* bezeichnet. In Bezug auf dieses Aufgeben **wird** oben **gelehrt, dass** die **Behaftungen** [Leiden] der Kerne **durch Sehen der Wahrheit**, den Pfad des Sehens, **und** durch **Meditieren** über die Wahrheiten, den Pfad der Meditation, **abgelegt** werden. Hier **werden** diese Pfade, die aufgeben, erklärt.

B. Die Essenz der Pfade

1cd
Der Pfad der Meditation ist zweifach,
Aber Sehen, so genannt, ist unbefleckt.

Welche dieser Pfade sind befleckt und welche sind unbefleckt? fragt ihr. **Der Pfad der Meditation ist zweifach**: der befleckte weltliche Pfad und der unbefleckte überweltliche Pfad. **Aber** der Pfad des **Sehens, so genannt, ist** ausschließlich überweltlich **unbefleckt**, weil er das Gegenmittel für alle drei Bereiche ist, einschließlich des Gipfels der Existenz, weil er die neun Arten von Ablegungen des Sehens der drei Bereiche auf einmal ablegt und weil die weltlichen Pfade keine solche Kraft zum Ablegen haben.

C. Der Fokus der Pfade. Dies hat zwei Themen: 1. Die Erläuterung der vier Wahrheiten und 2. Erläuterung der zwei Wahrheiten.

1. Erläuterung der vier Wahrheiten. Dies hat drei Punkte.

a. Essenz

> 2a
> Die Wahrheiten sind vier, wird erklärt.

Die Wahrheiten, die in der Zeile „Durch Sehen der Wahrheit" erwähnt werden, **sind vier, wird erklärt**. Die Zeile „Das Unbefleckte ist die Wahrheit des Pfades"[260] lehrt ausdrücklich die Wahrheit des Pfades. Die Zeile „Analytische Beendigung"[261] erklärt die Wahrheit der Beendigung. Die Zeile „Sie sind Leiden, Ursprung und die Welt…"[262] erklärt die Wahrheiten des Leidens und des Ursprungs.

b. Reihenfolge

> 2b-d
> Somit Leiden und Ursprung,
> Beendigung und der Pfad. Das ist
> Die Reihenfolge, in der sie verwirklicht werden.

Ist das die einzige Reihenfolge, in der sie gekannt sein müssen? fragt ihr. Das ist sie nicht. Nun denn, was ist die Reihenfolge? fragt ihr.

260. I.5a.

261. I.6a.

262. I.8c.

Somit sind sie die Wahrheiten des **Leidens und** des **Ursprungs**, der **Beendigung und des Pfades. Das ist die Reihenfolge**. Das Wort „somit" bedeutet, dass ihre Essenz genau so ist, wie bereits beschrieben wurde. Sie werden in der Reihenfolge dargestellt, **in der sie verwirklicht werden**, denn auf dem Pfad des Sehens verwirklicht man eindeutig zuerst *duḥkha* [Skt. schwer zu ertragen] und dann Ursprung, Beendigung und Pfad. Der Grund dafür ist, dass auf den Pfaden der Ansammlung und der Verbindung die Wahrheiten in dieser Reihenfolge vollständig verwirklicht werden. Wenn ihr zum Beispiel eine Krankheit seht, denkt ihr an ihre Ursache, und dann sucht ihr aus dem Wunsch heraus, die Krankheit zu beseitigen, nach der Methode, die die Medizin ist. Weil nur Edle die Wahrheiten vom Leiden bis zum Pfad als etwas sehen, das so ist, wie es ist, werden sie die Edlen Wahrheiten genannt. Weil gewöhnliche Individuen die Wahrheiten und so weiter falsch sehen, werden sie nicht Wahrheiten von gewöhnlichen Individuen genannt.

c. Ausarbeitung

> 3.
> Das attraktive und das unattraktive,
> Und die Befleckten, anders als diese
> Sind Leiden ohne Ausnahme
> Denn sie haben drei Leiden.

Es gibt drei Arten von Leiden: **das attraktive** ist das Leiden der Veränderung, **das unattraktive** ist das Leiden des Leidens, **und die Befleckten, anders als diese** beiden **sind** das **Leiden** der Gestaltung. Alles Be-

fleckte, **ohne Ausnahme**, ist Leiden aufgrund eines dieser drei Leiden, **weil sie**, die befleckten Komposita, diese **drei Leiden haben**.

Die drei von attraktiv und so weiter erscheinen in einer Reihenfolge, die kompatibel mit den drei Gefühlen ist, so dass das angenehme Gefühl das Leiden durch Veränderung ist. Aus einem Sutra: „Angenehmes Gefühl ist angenehm, wenn es auftaucht. Es ist angenehm, solange es bleibt. Wenn es sich verändert, ist es Leiden." Unangenehmes ist von Natur aus Leiden. Aus einem Sutra: „Das Gefühl von Leiden ist Leiden, wenn es auftaucht. Es ist Leiden, solange es bleibt." Das Gefühl, das weder angenehm noch unangenehm ist, wird offensichtlich durch die Bedingungen gestaltet [geformt], so dass es nur durch die Gestaltung Leiden ist, denn es heißt: „Was immer unbeständig ist, ist Leiden."

2. Erklärung der beiden Wahrheiten

4.
Wenn es der Geist nicht erfasst, wenn es
Zerstört oder geistig ausgeschlossen wird,
Ist es relativ, wie Vasen oder Wasser.
Letztendliches Sein ist anders.

Die Sutras lehren die vier Wahrheiten, aber sie lehren auch die relative und die letztendliche [absolute] Wahrheit. Was sind diese beiden? fragt ihr. **Wenn** ein Ding **nicht** [mehr] **durch den Geist erfasst werden kann, wenn dieses** durch einen Hammer oder ähnliches **zerstört wird, oder** wenn es durch Weisheit **geistig ausgeschlossen werden kann,**

existiert es relativ, wie Vasen oder Wasser. Diese sind lediglich in konventionellen Begriffen wahr.[263]

Das letztendliche Sein oder Existenz **unterscheidet sich** von solchen relativen Dingen, die beschädigt werden können. Es ist [gekennzeichnet durch] Dharmas wie Form, subtile Partikel, Augenblicke und Nicht-Komposita, mit denen sich der Geist beschäftigen kann, selbst wenn diese zerstört werden oder wenn ein Dharma geistig ausgeschlossen wird.[264] Da dies die höchste Bedeutung von Weisheit ist, ist sie letztendlich [absolut], und da sie auch Wahrheit ist, ist sie die letztendliche Wahrheit.

Die jeweiligen Eigenschaften der beiden Wahrheiten sind solche Dinge, die, wenn sie zerstört oder aufgelöst werden, der Geist, der sie wahrnimmt, abgelegt oder nicht abgelegt wird.

Hier bedeutet die Erklärung „beständiger subtiler Substanzpartikel" im *Ṭīka* lediglich, dass sie sich bei Zerstörung mit Gewalt nicht auflösen; es scheint nicht beständig im Sinne von beständig und unbeständig [bzw. veränderlich] zu sein, würde ich denken.

263. Wenn eine Vase durch einen Hammer zerstört wird, wird jemand, der ihre Überreste betrachtet, sie als Scherben betrachten, nicht als Vase. Wenn man Wasser mit [Hilfe der] Weisheit untersucht, sieht man, dass es nur eine Ansammlung von Partikeln der acht Substanzen ist, und betrachtet es nicht mehr als Wasser. Man sagt also, dass Vasen und Wasser nur in relativen oder konventionellen Begriffen existieren.

264. Wenn man zum Beispiel Form untersucht, wird die Wahrnehmung von Form nicht abgelegt [beendet], ganz gleich, ob man sie zu zerstören oder mit dem Geist auszuschließen versucht.

D. Wie die Pfade entstehen. Dies hat zwei Themen: 1. Ein Überblick darüber, wie man die Pfade betritt, und 2. Eine Erklärung, wie man meditiert.

1. Ein Überblick darüber, wie man die Pfade betritt. Dies hat zwei Punkte.

a. Konkret

> 5ab
> Mit Verhalten, Hören, Kontemplation,
> Sich vollständig in Meditation üben.

Diejenigen, die die Wahrheit sehen wollen, sollten zunächst in der disziplinierten **Haltung** der endgültigen Entsagung verweilen, die Bedeutung durch das **Hören** extrahieren, welche mit dem Sehen der Wahrheiten übereinstimmt, und dann, indem sie die Bedeutung, die sie gehört haben, kennen, entsprechend **kontemplieren**. Wenn sie diese beiden Qualitäten besitzen, sollten sie **sich vollständig** und zielsicher **in** der Samadhi **Meditation** über die Bedeutung, die sie kontempliert haben, **üben**. Kontemplation entsteht durch Zuhören, und Meditation entsteht durch Kontemplation.

b. Die Essenz der drei Weisheiten lässt einen eintreten

> 5cd
> Weisheit durch Hören und so weiter,
> Sind Subjekte von Namen, Beider, und Bedeutung.

Einige Verfechter der Großen Darlegung sagen, dass die Natur der drei **Weisheiten**, die **durch** das **Zuhören usw.**, der Kontemplation und der

Meditation entstehen, jeweils bewusste **Subjekte sind, die** nur den **Namen, sowohl** den Namen **als auch** die Bedeutung, **und** nur die **Bedeutung** als ihr Objekt nehmen, wie Anfänger, Fortgeschrittene und erfahrene Schwimmer, die sich an einem Schwimmring festhalten, wenn sie schwimmen lernen, heißt es.

Der Meister sagt, wenn das so ist, dann gibt es keine Kontemplation, die vom Zuhören oder der Meditation getrennt ist. Deshalb erklärt er, dass diese drei [Weisheiten] die Weisheiten sind, die aus den glaubwürdigen Schriften, dem Analysieren mittels Logik und Samadhi entstehen.

2. Eine Erläuterung, wie man meditiert. Dies hat zwei Themen: a. Eigenschaften der Unterstützung, des Meditierenden, und b. Die Stufen des Pfades, auf dem man meditiert.

a. Die Eigenschaften der Unterstützung, des Meditierenden. Dies hat drei Themen: i. Die Unterstützung, die den Pfad vervollständigen wird, ii. Die Unterstützung, die den Pfad nicht vervollständigen wird, und iii. Als Ausarbeitung eine Erläuterung der edlen Familien.

i. Die Unterstützung, die den Pfad vervollständigen wird

6a
Diejenigen mit zwei Abständen.

Wie kann Meditation vollständig abgeschlossen werden? fragt ihr. **Diejenigen**, die zuerst **mit** oder im Besitz der **beiden Abstände** von

körperlichen Ablenkungen und geistigen negativen Gedanken sind, werden die Meditation vollständig abschließen.

ii. Die Unterstützung, die den Pfad nicht vervollständigen wird. Dies hat zwei Themen: (1) Was abgelegt werden soll, und (2) Das Gegenmittel.

(1) Was abgelegt werden soll

> 6a-d
> Nicht die
> Unersättlichen, Unzufriedenen.
> Das Verlangen nach mehr ist Unersättlichkeit;
> Zu wollen, was man nicht hat, Unzufriedenheit.

Diese beiden Abstände sind leicht für diejenigen, die nur wenige Wünsche haben und die zufrieden sind. Sie sind **nicht** leicht für **die Unersättlichen** oder die **Unzufriedenen**. Die Befürworter des Abhidharma sagen, dass, wenn man eine ausgezeichnete Dharma-Robe usw. erhalten hat, das **Verlangen nach mehr unersättlich** ist und das **zu wollen, was man nicht hat, unzufrieden ist**, wie man hört. Der Meister erklärt, dass das geistige Unglücklichsein darüber, nur ein paar wenige, schlechte Dinge zu bekommen, Unersättlichkeit ist, und nicht viele gute Dinge zu bekommen, aber zu wollen, ist Unzufriedenheit.

(2) Das Gegenmittel

> 7ab
> Das Gegenteil ist ihr Gegenmittel.
> Diese zwei sind in drei Bereichen oder makellos.

Das Gegenteil von Unersättlichkeit und Unzufriedenheit **ist ihr Gegenmittel**: Es sind Genügsamkeit und Zufriedenheit. **Diese beiden**, Genügsamkeit und Zufriedenheit, **befinden sich in den drei Bereichen, oder** sie sind mit vier Arten [in] **makellos**. Beide sind von Natur aus NichtGier.

iii. Als Ausarbeitung eine Erläuterung der edlen Familien. Dies hat zwei Punkte.

(1) Überblick

> 7c
> Nicht-Gier, die Edle Familie.

Unter diesen Arten von **Nicht-Gier werden** diejenigen, die Edle hervorbringen, als **Edle Familie** bezeichnet.

(2) Erläuterung

> 7d
> Davon sind drei von Natur aus genügsam.
>
> 8.
> Diese drei lehren das Verhalten, die letzte, Handeln.
> Als Gegenmittel für das Entstehen von Verlangen.
> Um Begierde nach Dingen zu bezwingen, die man ergreift
> Als mein oder mich, für eine Zeit, für immer.

Von diesen vier edlen [makellosen] Naturen **sind** die ersten **drei**, die Zufriedenheit damit, eine Dharma-Robe, Almosen und ein Bett zu ha-

ben, **von Natur aus genügsam**. Die vierte edle Familie ist die Freude über den Verzicht auf das, was aufgegeben wurde, und über das Meditieren. Dies ist ebenso von Natur aus Nicht-Gier, denn sie richtet sich gegen Existenz und die Begierde nach Existenz.

Die vier edlen Naturen, die der Bhagavan erläuterte, lehren den Schülern, die sich nach Befreiung sehnen, sowohl Methode als auch Handlung. **Von diesen lehren** die ersten **drei das Verhalten**, und **die letzte** lehrt die **Handlung**. Wie es in einem Sutra heißt: „Wenn du diese Handlung mit diesen Methoden ausführst, wirst du in Kürze die Befreiung erlangen." Sie werden **als Gegenmittel gegen das Entstehen von Verlangen gelehrt**. Die vier [Arten von] Verlangen werden in einem Sutra gelehrt:

> Bhikshus, wenn Verlangen aufkommt, dann nach einer Dharma-Robe, nach Almosen, nach einem Bett und einem Sitz. Wenn es bleibt, bleibt es. Wenn es manifeste Anhaftung ist, ist es Anhaftung. Bhikshus, wenn Verlangen entsteht, dann entsteht es so für Geburt und Zerstörung.

Die ersten drei sind das Verlangen nach Dingen, die man **als meine** ergreift, wie Dharmaroben und so weiter, und die vierte ist das Verlangen nach dem Ding, das man **als mich ergreift**, dem Körper. Das Verhalten bezwingt das Verlangen nach den Dingen, die als meine ergriffen wurden, **für eine gewisse Zeit** oder vorübergehend, und das Handeln bezwingt **für immer** das Verlangen sowohl nach den Dingen,

die als meine ergriffen wurden, als auch nach denen, die als mich ergriffen wurden.

b. Die Stufen des Pfades, über die man meditiert. Dies hat zwei Themen: i. Methoden für die Ruhemeditation und ii. Methoden für die Einsichtsmeditation.

i. Methoden für die Meditation der Ruhe. Dies hat zwei Themen: (1) Die Reihenfolge, in der zu beginnen ist, und (2) die eigentlichen Methoden der Samadhi-Meditation.

(1) Die Reihenfolge, in der zu beginnen ist

> 9a-c
> Man betritt sie durch die Abstoßende
> Und Achtsamkeit beim Ein- und Ausatmen,
> Für diejenigen mit übermäßiger Begierde oder Gedanken.

Wie sollte [also] jemand, der so ein geeignetes Gefäß ist, in die Meditation eintreten? fragt ihr. **Man betritt sie** zuerst **durch die** Meditation über das **Abstoßende und** die Meditation über **die Achtsamkeit des Ein- und Ausatmens**, da diese den Geist zähmen werden. Wessen Geist? fragt ihr. Das ist **für diejenigen, mit stark übermäßiger Begierde oder** übermäßigen **Gedanken**.

(2) Die eigentlichen Methoden der Samadhi-Meditation. Dies hat zwei Themen: (a) Methoden der Meditation, die sich auf das Abstoßende konzentrieren, und (b) Methoden der Meditation, die sich auf den Atem konzentrieren.

(a) Methoden der Meditation, die sich auf das Abstoßende konzentrieren.

Dies hat drei Themen: (i) Überblick, (ii) Erläuterung und (iii) Besondere Eigenschaften.

(i) Überblick

> 9d
> Das Skelett für alle Begierigen.

Es gibt vier Arten von Begierde: Gier nach Farbe, Gestalt, Berührung und Respekt. Das Gegenmittel für die erste Art ist, über die Bläue, den Schmutz und die Röte eines Leichnams zu meditieren. Das Gegenmittel für die zweite ist der Gedanke an die Verwesung und das Zerreißen der Leiche. Das Gegenmittel für die dritte ist die Vorstellung, dass sie von Ungeziefer gefressen wird und die Knochen gerade noch zusammenhalten. Das Gegenmittel für die vierte [Art] ist die Meditation über einen unbeweglichen Leichnam. Die Meditation über **das Skelett** ist das Gegenmittel **für alle Begierigen**, denn sie lässt keine der vier Arten von Gier zu.

(ii) Erläuterung. Dies hat drei Punkte.

A. Die Methode für Anfänger

> 10ab
> Zuerst stellt man sich Knochen vor, die sich ausbreiten
> Soweit wie das Meer, dann grenze ein.

Der Anfänger-Yogi, der über das Abstoßende meditiert, richtet seine Aufmerksamkeit **zuerst** auf die Stirn oder einen anderen geeigneten

Körperteil und stellt sich vor, dass das Fleisch [seines eigenen Körpers] allmählich verfault und abfällt, wobei er seinen Körper als Skelett visualisiert. Dann **stellt man sich Knochen vor, die sich ausbreiten** und alles **soweit wie das Meer** ausfüllen, **und grenzt dann** die Visualisierung auf den eigenen Körper **ein**. Dies ist der Yoga für den Anfänger.

B. Die Methode für die Geschulten

10cd
Der Geschulte legt die Knochen vom Fuß
Bis zur Hälfte des Schädels ab.

Um diese Sammlung des Geistes zu verstärken, **entledigt sich der** vollständig **geschulte** Yogi **der Knochen** des Körpers, beginnend mit **dem Fuß**, und lenkt seine Aufmerksamkeit auf den Rest. Dann legt man alle Knochen **bis zur Hälfte des Schädels** ab und richtet die Aufmerksamkeit auf die Hälfte des Schädels.

C. Die Methode zur Perfektionierung der Aufmerksamkeit

10d
Perfekte Aufmerksamkeit

11a
Hält den Geist zwischen den Augenbrauen.

Yogis, die **die Aufmerksamkeit** auf das Abstoßende **vervollkommnet** haben, legen bei der Vertiefung der Meditation auch den halben Schädel ab und **halten den Geist** auf einem gerade mal daumengroßen Knochen **zwischen den Augenbrauen**, so hört man.

(iii) Besondere Eigenschaften

> 11b-d
> Abstoßend ist Nicht-Gier. Sie ist auf
> Zehn Ebenen, fokussierend auf die
> Erscheinungen des Begierdebereichs. Von Menschen.

Die Natur der **abstoßenden** Meditation **ist Nicht-Gier. Sie ist auf** den **zehn Ebenen**: neun [Ebenen] der vier Dhyanas, ihrer vier Vorbereitungen und des speziellen Dhyanas, plus die Ebene des Begierdebereiches. Im Begierdebereich gibt es kein Gleichgewicht, aber das ist im Sinne von Ähnlichkeit gemeint. Ihr **Fokus** liegt **auf den Erscheinungen des Begierdebereiches**, die Farbe und Gestalt sind. Da sie sich auf Farbe und Gestalt fokussiert, ist erwiesen, dass sie sich nicht auf Namen fokussiert, sondern auf die Bedeutung. Ihre Unterstützung: Wenn sie nicht einmal unter anderen Wanderern ist, warum sollte man dann andere Bereiche erwähnen? Sie wird **nur von Menschen** erzeugt. Sie ist sich jedoch nicht im Nördlichen Unangenehmen Klang zu finden, denn dort gibt es keinen Pfad zur Loslösung.

(b) Methoden für auf den Atem fokussierende Meditation. Dies hat zwei Themen: (i) Allgemeiner Überblick und (ii) Besondere Erklärung.

(i) Allgemeiner Überblick

> 12a-c
> Die Achtsamkeit des Atems ist Weisheit.
> Sie ist auf fünf Ebenen; ihre Sphäre ist der Wind.
> Begierdebereich. Außenstehende tun das nicht.

Die Achtsamkeit des Ein- und Ausatmens ist die **Weisheit**, welche die beiden so kennt, wie sie sind. Da sie jedoch durch die Kraft der Achtsamkeit hervorgebracht wird und aus ihr hervorgeht, wird sie Achtsamkeit genannt. Sie geht nur mit einem neutralen Gefühl einher. Da sie sich nur auf die Ein- und Ausatmung konzentriert, **befindet sie sich** nur **auf** den **fünf Ebenen**, auf denen sich [auch] jene beiden befinden: den unteren drei Vorbereitungen, dem speziellen Dhyana und dem Begierdebereich. Einige sagen, dass das neutrale Gefühl auch in der tatsächlichen Praxis der drei unteren Dhyanas vorhanden ist, so dass es nach ihrem Vorschlag acht Ebenen gibt. **Ihre Sphäre ist der Wind**, und sie hat Götter und Menschen des **Begierdebereichs** als Unterstützung. Sie wird nur unter den Praktizierenden dieses Dharmas praktiziert; **Außenstehende praktizieren sie nicht**.

(ii) Besondere Erklärung. Diese hat drei Punkte.

A. Klassifizierung der Meditationsmethoden

> 12d
> Sechs Arten sind Zählen und so weiter.

Die **sechs Arten** von Ursachen, die sie vervollkommnen, **sind Zählen und so weiter**: Verfolgen, Platzieren, genaues Betrachten, Modifizieren, und vollständiges Reinigen.

Beim ersten, dem *Zählen*, wird man abgelenkt, wenn man versucht, zu viele zu zählen, und entmutigt, wenn es zu wenige sind, also zählt man nur von eins bis zehn. Wenn zwei als eins gezählt werden, dann ist es unvollständig, bzw. wenn eins als zwei gezählt wird, sind es mehr.

Wenn die Einatmung als Ausatmung wahrgenommen wird oder die Ausatmung als Einatmung wahrgenommen wird, ist die Zählung verwirrt: Diese drei Fehler müssen vermieden werden.

Achten Sie beim *Verfolgen des Atems* darauf, wie die Einatmung von der Kehle, dem Herzen, dem Nabel und den Waden hinunter zu den Füßen geht, und dann, wie die Ausatmung aus den Nasenlöchern bis zu einer Handbreit oder einer Armlänge hinausgeht.

Bei der *Platzierung* sollte man bedenken, dass sie [die Atmung] wie eine Kette von Juwelen von der Nasenspitze bis zu den Füßen ist, die wohltuend und warm ist.

Bei der *genauen Betrachtung* ist das Objekt des Windes eine Form, die aus den acht Substanzen besteht, und das wahrnehmende Subjekt der Weisheit umfasst die vier Namensaggregate, also betrachte es als die fünf Aggregate.

Bei der *Modifizierung* geht der Geist, der sich auf den Atem konzentriert, immer höher auf dem Pfad bis zum höchsten Dharma, und bei der *vollständigen Reinigung* bis zum Pfad des Sehens und so weiter. Alternativ dazu sagen manche, dass das *Modifizieren* von den vier Grundlagen der Achtsamkeit bis zum Vajra-gleichen Samadhi geht, und *vollständiges Reinigen* das Wissen um die Auslöschung ist usw.

Der Autokommentar fasst diese zusammen:

> Die Achtsamkeit des Einatmens
> Und Ausatmens ist Zählen, Folgen,

Platzieren, Betrachten, Modifizieren,
Und Reinigen: diese sechs Arten.

B. Die Essenz des Objekts

13a-c
Ein- und Ausatmen, auf jenen mit Körper,
Genannt Wesen, sind nicht angeeignet.
Sie entstehen aus einer kompatiblen Ursache

Auf welcher Ebene befinden sich **Ein- und Ausatmen**? Sie befinden sich **auf den Ebenen, die einen Körper haben**, vom Begierdebereich bis hin zum dritten Dhyana, weil sie beide [die Ein- und Ausatmung] ein Teil des Körpers sind. Sowohl das Einatmen als auch das Ausatmen werden als fühlendes **Wesen bezeichnet** oder gezählt, weil sie erlangt werden können, [weil sie] nicht erlangt oder besessen werden [können], und weil sie als das eigene Wesen vorgestellt werden. Weil sie getrennt von den Fähigkeiten tätig **sind**, sind sie **nicht angeeignet**. Da sie von einer Ursache des gleichen Status hervorgebracht werden, **entstehen sie aus einer kompatiblen Ursache** und nicht durch Entwicklung oder volle Reifung, weil sie abnehmen können, selbst wenn der Körper wächst, und wenn sie abgeschnitten werden, können sie wiederhergestellt werden.

C. Unterscheidungen im Subjekt

13d
Und werden nicht beobachtet vom niederen Geist.

Der Geist der eigenen Ebene und höherer Ebenen erkennt das Ein- **und** Ausatmen, aber wenn das Ein- und Ausatmen einer höheren Ebene **nicht** einmal **vom niederen Geist** des Verhaltens und den emanierten Geistesarten **beobachtet wird**, welche Notwendigkeit besteht dann, das Tugendhafte oder das Behaftete zu erwähnen?

ii. Methoden der Einsichtsmeditation. Dies hat drei Themen: (1) Der Pfad der Ansammlung, (2) Der Pfad der Verbindung und (3) Der Pfad, der die Wahrheiten direkt verwirklicht.

(1) Der Weg der Ansammlung. Dies hat zwei Themen: (a) Überblick und (b) Erläuterung.

(a) Überblick

> 14ab
> Nach Vollendung von Ruhe
> Meditiere auf dem Fokus der Achtsamkeit

Durch die beiden Eingangstore, die Meditation über die Abstoßung und die Meditation über den Atem, wurde der Samadhi der Ruhe vollendet, aber ohne die Weisheit der Einsicht können die Behaftungen [Leiden] nicht von ihrer Wurzel her beseitigt werden, denn wie ein Sutra sagt: „Die Behaftungen sind das, was durch Weisheit besiegt wird." Aus diesem Grund sollte man, nachdem man die Behaftungen oder Ablenkungen besänftigt hat, **nachdem man** die **Ruhe** eines Geistes **erreicht hat**, der im Innern verbleibt, **über die Grundlagen der Achtsamkeit meditieren**, um die Weisheit der Einsicht zu erzeugen, das die Behaftungen [Leiden] mit ihrer Wurzel ablegt. Indem man über

sie meditiert, wird man Einsicht erlangen, wie es in einem Sutra heißt: „Bhikshus, der eine Pfad, den man beschreiten sollte, ist dieser. Es sind: die vier Grundlagen der Achtsamkeit."

(b) Erläuterung. Dies hat zwei Themen: (i) Gemeinsame Merkmale und (ii) die Methode der Meditation über die Achtsamkeit der Dharmas im Besonderen.

(i) Gemeinsame Merkmale. Dies umfasst vier Punkte:

A. Methode der Meditation

> 14cd
> Durch Untersuchung der zwei Eigenschaften
> Von Körper, Gefühl, Geist und Dharmas.

Die Grundlagen der Achtsamkeit sind bekannt als die **Untersuchung der zwei** spezifischen und allgemeinen **Eigenschaften von Körper, Gefühl, Geist und Dharmas**. Die spezifischen Eigenschaften des Körpers sind die Quellen und die aus den Quellen abgeleiteten; [die spez. Eigenschaften] des Gefühls die Erfahrung; des Geistes der Fokus; sowie der Dharmas die Vorstellungen, Gestaltungen und nicht-zusammengesetzten Dharmas, anders als Körper, Gefühl und Geist. Die allgemeinen Eigenschaften sind, dass Komposita unbeständig sind; verunreinigte Dharmas Leiden sind; sowie alle Dharmas leer und selbstlos sind. Die Eigenschaft von Leiden ist Unvereinbarkeit mit den Edlen.

B. Essenz

15ab
Weisheit durch Hören und so weiter.
Die anderen durch Verbindung, Fokus.

Die Essenz der vier Grundlagen der Achtsamkeit ist **Weisheit**. Aus einem Sutra: „Die Betrachtung des Körpers im Körper ist die Grundlage der Achtsamkeit." Dies ist Weisheit, die **durch Hören, und so weiter**, Kontemplation und Meditation entsteht, aber nicht das, was bei der Geburt erlangt wird. Das Wort *Achtsamkeit* wird verwendet, weil diese [Zuhören, Kontemplation und Meditation] durch die Kraft der Achtsamkeit hervorgebracht werden, oder in der Erklärung des Meisters, dass diese gleichzeitig die Achtsamkeit anwenden, deswegen wird es solcherart erklärt.

Weisheit ist also die natürliche Grundlage der Achtsamkeit. Ihre [der Weisheit] Begleiter, **die anderen**, die gleichzeitig mit ihr sind, werden **aufgrund** ihrer **Verbindung** mit ihr als verbundene Grundlagen der Achtsamkeit bezeichnet. Ihr Fokus – Körper, Gefühl, Geist und Dharmas – sind der **Fokus** von beiden [Weisheit und Begleiter], daher werden sie die fokussierte Grundlage der Achtsamkeit genannt. Aus diesem Grund sagt ein Sutra: „Bhikshus, das, was wir ‚alle Dharmas' nennen, ist ein Synonym für die vier Grundlagen der Achtsamkeit."

C. Reihenfolge

15c
Die Reihenfolge ist, wie sie entstehen,

Die Reihenfolge der Früheren und Späteren **ist**, so sagen einige [Vertreter] der Großen Darlegung, die gleiche **wie** die Reihenfolge, in der **sie entstehen**, weil die Früheren gröber und leichter zu erkennen sind, und so werden sie auch gesehen, sagen sie. Der Meister sagt, dass das so ist, weil auf der Grundlage des Körpers die Begierde entsteht, die an den Gefühlen hängt oder sie offensichtlich begehrt, was [schließlich] den Geist stört, und deshalb werden die Behaftungen nicht aufgegeben.

D. Bestimmung ihrer Menge

15d
Vier Gegenmittel für das Fehlerhafte.

Der Körper ist wie Fäkalien, er ist also unrein. Gefühle sind Leiden. Der Geist verändert sich schnell, also ist er unbeständig. Dharmas haben kein unabhängiges einzelnes Selbst, daher werden diese **vier** Grundlagen der Achtsamkeit als **Gegenmittel für die fehlerhaften** Vorstellungen von Sauberkeit, Glückseligkeit, Beständigkeit und dem Selbst gelehrt. Mehr als das ist unnötig, aber weniger würde auch nicht alles umfassen.

(ii) Die Methode der Meditation über die Achtsamkeit der Dharmas im Besonderen

16.
Sie ist die Grundlage der Dharmas
Die sich auf sie kombiniert fokussiert.
Sie betrachten sie als unbeständig,
Und leidend, leer und selbstlos.

Nachdem man sich mit den Grundlagen der Achtsamkeit vertraut gemacht hat, die sich auf den Körper und so weiter fokussieren, **ist sie**, diese Vertrautheit, **die Grundlage der Dharmas, die sich auf sie** [die Dharmas] im Allgemeinen oder **in Kombination fokussiert. Sie**, die Yogis, kombinieren im Allgemeinen alle [vier] Grundlagen des Körpers und so weiter und betrachten sie als die vier Aspekte von **Unbeständigkeit, Leiden, Leerheit und Selbstlosigkeit**.

(2) Der Pfad der Verbindung. Dieser hat vier Themen. (a) Wie er entsteht, (b) Die Essenz, (c) Die Merkmale und (d) Die Vorbedingungen.

(a) Wie er entsteht. Dies hat fünf Themen: (i) Wärme, (ii) Gipfel, (iii) Ertragen, (iv) Höchstes Dharma und (v) Gemeinsame Merkmale.

(i) Wärme

> 17a-c
> Daraus entsteht die Wärme.
> Sie hat die vier Wahrheiten als ihre Sphäre
> Mit sechzehn Aspekten.

Die Wärme der tugendhaften Wurzeln **entsteht** allmählich **aus der** Meditation über die Dharma-Grundlage der Achtsamkeit. Genauso wie beim Reiben von zwei Stöcken Wärme als Zeichen des entstehenden Feuers entsteht, wird dies Wärme genannt. **Sie**, die Wärme, **hat die vier Wahrheiten als ihre Sphäre**: Sie fokussiert sich nacheinander auf die Wahrheiten der höheren und niederen Bereiche, da sie sich nicht in einem einzigen Moment auf sie fokussieren kann. Als Training für Dharma-Wissen und Ertragen meditiert sie in allgemeiner Weise über

die vier Wahrheiten des Begierdebereichs als die sechzehn Aspekte.[265] Als Training für nachfolgendes Wissen und Ertragen meditiert sie über die vier Wahrheiten der beiden höheren Bereiche als sechzehn Aspekte. So ist sie die nahe Schulung für den Pfad des Sehens, so ist es der Pfad der Verbindung im Sinne von Schulung. Sie ist Meditation **mit** den **sechzehn Aspekten** der Vergänglichkeit und den anderen.

(ii) Gipfel. Dieser hat zwei Punkte.

A. Der eigentliche Gipfel

> 17cd
> Aus der Wärme heraus
> Kommt der Gipfel, der auch wie diese ist.

Aus der allmählichen Zunahme der **Wärme** durch das Geringere, Mittlere und Größere **entsteht der Gipfel, der wie diese**, die Wärme **ist**, sowohl im Fokus als auch in den Aspekten: Er fokussiert sich auf die vier Wahrheiten und betrachtet sie als die sechzehn Aspekte. Weil es der Gipfel der instabilen Wurzeln der Tugend ist, wird er der Gipfel genannt.

B. Gemeinsame Merkmale von Wärme und Gipfel

> 18ab
> Durch Dharma zielen diese beiden auf die Aspekte,
> Entwickeln Sie sich auch durch die anderen.

265. Die sechzehn Aspekte der vier Wahrheiten werden in VII.13 beschrieben.

Durch die Grundlage der Achtsamkeit des **Dharma zielen sie**, sowohl die Wärme als auch der Gipfel, zunächst **auf die Aspekte** der vier Wahrheiten und beschäftigen sich mit ihnen. Sie werden **auch entwickelt** oder vertraut gemacht und verfeinert **durch die anderen** – jene, anders als die Grundlage der Achtsamkeit des Dharma – alle vier Grundlagen der Achtsamkeit.

(iii) Ertragen. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 18cd
> Daraus, Ertragen. Zwei wie diese.
> Dharmas entwickeln sie alle.

Was **aus dieser** Entwicklung des kleinen, mittleren und großen Gipfels entsteht, wird **Ertragen** [auch Nachsicht] genannt. Wenn man kindlich ist, hat man Angst um sich selbst und kann es nicht ertragen, die Wahrheit zu sehen. Wenn man die Wärme und den Gipfel erreicht hat, kann man die geringere und mittlere Wahrheit ertragen, aber man fällt [noch] davon ab. Da man auf dieser Stufe [nun] großes Ertragen [große Nachsicht] hat, um die Wahrheit zu sehen, ohne [wieder] von ihr abzufallen, wird sie Ertragen genannt.

Die **beiden**, das geringere und das mittlere Ertragen, sind **wie dieser, der** Gipfel, in der Art, wie sie auf die Aspekte der Wahrheiten zielen. Die Grundlage der Achtsamkeit gegenüber den **Dharmas entwickelt sie alle, das** geringe, das mittlere und das große Ertragen. Die ersten beiden haben jeweils individuelle Ziele und Entwicklungen, also sind

sie auch so, aber die größere Nachsicht ist ein einziger Augenblick, also ist sie nicht so. Dies wird in Bezug auf die Art und Weise gesagt, wie es sich mit den Wahrheiten auseinandersetzt. Es beschäftigt sich nicht mit ihnen durch die anderen Grundlagen, weil es dem höchsten Dharma und dem Pfad des Sehens nahe ist. Es ist also die Achtsamkeit der Dharmas, die diesen nahe sind.

B. Erläuterung der besonderen Merkmale von großem Ertragen

> 19ab
> Das Objekt des Großen ist das Leiden
> Des Begierdebereichs. Es ist ein Moment.

Weil es dem höchsten Dharma nahe ist, **ist das Objekt des großen Ertragens das Leiden des Begierdebereichs**: es fokussiert sich darauf in jedem seiner vier Aspekte. **Es ist ein einziger Moment**; es hat kein Kontinuum.

(iv) Höchstes Dharma

> 19c
> Das gilt auch für das höchste Dharma.

So ist das höchste Dharma ähnlich wie das große Ertragen: Es fokussiert sich auf das Leiden des Begierdebereichs und ist ein Moment. Es ist weltlich, aber es ist das höchste aller weltlichen Dharmas, oder [anders gesagt] seine Kraft führt zum Pfad des Sehens, der keine Ursache von gleichem Status hat, also ist es das höchste von allem, was weltlich ist. Aus diesen Gründen wird es höchstes Dharma genannt.

(v) Gemeinsame Merkmale

19cd
Sie alle sind
Die fünf Aggregate, ohne Erlangungen.

20a
Die vier Vorboten der Verwirklichung

Sie, die vier, **sind alle** von Natur aus die Grundlagen der Achtsamkeit, also sind sie in erster Linie Weisheit und die mit ihr Verbundenen. Sie sind auch Gleichgewicht, also haben sie eine nicht wahrnehmbare Form. Aus diesem Grund sind sie **die fünf Aggregate**. Sie sind **ohne Erlangungen**, die nicht in Wärme und den anderen eingeschlossen sind, weil die Edlen die Erlangungen in einer manifesten Weise haben. Andernfalls würde daraus folgen, dass die Edlen auch offenkundig Wärme und die anderen haben würden.[266] Auf diese Weise sind Wärme, der Gipfel, Ertragen und das höchste Dharma **die vier Vorboten der** klaren **Verwirklichung**.

(b) Essenz

20b
Müssen durch Meditation erzeugt werden

266. Mit anderen Worten, wenn die Erlangungen Teil der vier Vorboten der klaren Verwirklichung wären, dann würden edle Wesen, die die manifesten Erlangungen der vier Vorboten haben, die vier Vorboten immer noch in einer manifesten Weise haben. Die Vorboten sind in Edlen jedoch nicht länger manifest, da sie [bereits] auf höhere Ebenen vorgedrungen sind.

Alle vier Vorboten der klaren Verwirklichung **müssen durch Meditation erzeugt werden**: Sie entstehen nicht durch Zuhören oder Kontemplation.

(c) Merkmale. Dies umfasst fünf Themen: (i) Unterscheidungen der Ebene, (ii) Unterscheidungen der Unterstützung, (iii) Unterscheidungen der Art und Weise, wie sie verwirkt werden, (iv) Unterscheidungen der Qualitäten und (v) Unterscheidungen der Familie.

(i) Unterscheidungen der Ebene

> 20cd
> Auf Nicht Unfähig, Speziell und
> Den Dhyanas. Zwei unten, vielleicht.

Diese [die Vorboten der klaren Verwirklichung] befinden sich **auf** den Ebenen der Vorbereitung für das erste Dhyana „**Nicht Unfähig**", des **Speziellen** Dhyanas **und der** vier tatsächlichen Praktiken der Dhyanas, insgesamt also sechs Ebenen. Da diese [Vorboten] in diesen sechs Ebenen enthalten sind, gibt es auf den Ebenen des Formlosen keine Vorboten der klaren Verwirklichung. Das liegt daran, dass klare Verwirklichung die Praxis des Pfades des Sehens ist, der auf den Ebenen des Formlosen nicht vorhanden ist. Der Grund dafür, dass es dort keinen Pfad des Sehens gibt, liegt darin, dass der Pfad des Sehens sich auf den Begierdebereich fokussiert, während sich das Formlose nicht auf den Begierdebereich fokussiert.

In der Tradition des Ehrwürdigen Ghoṣaka befinden sich die **beiden**, die Wärme und der Gipfel, auch **unten** im Begierdebereich. Das Wort

„**vielleicht**" deutet darauf hin, dass es sich um eine separate Tradition handelt, in der sich diese beiden auf sieben Ebenen befinden würden: die sechs Ebenen von Dhyana und dem Begierdebereich. Da sie in diesem Fall auf einer Ebene des Begierdebereichs unterstützt werden könnten, wären sie nicht notwendigerweise durch Meditation hervorgebracht.

(ii) Unterscheidungen der Unterstützung

> 21ab
> Unterstützung des Begierdebereichs, und Frauen
> Erlangen höchstes Dharma auf beiden Unterstützungen.

Die ersten drei können in Männern und Frauen der drei Kontinente, die sie bisher nicht hatten, neu erzeugt werden. Diejenigen, die bereits entstanden sind, können sich unter den Göttern manifestieren, und die vierte kann unter den Göttern hervorgebracht werden, so dass sie alle die **Unterstützung des Begierdebereichs** haben, **und Frauen** können das **höchste Dharma sowohl mit männlicher als auch mit weiblicher Unterstützung** [Körper] **erlangen**.[267] Männer können es nur mit einer männlichen Unterstützung erlangen, weil sie auch eine nicht-analytische Beendigung des Weiblichwerdens [Weiblichseins] erlangen.

(iii) Unterscheidungen der Art und Weise, wie sie verwirkt werden. Hier gibt es zwei Themen: A. Wie die Edlen sie verwirken, und B. Wie gewöhnliche Individuen sie verwirken.

267. Jemand, der zuerst als Frau das höchste Dharma erlangt [hat] und dann später das Geschlecht wechselt und einen männlichen Körper erlangt (entweder im selben oder im nächsten Leben), erlangt auch mit dieser männlichen Unterstützung das höchste Dharma.

A. Wie die Edlen sie verwirken

> 21cd
> Edle verlieren sie beim Verlassen
> Einer Ebene;

Die Edlen verlieren sie, die Pfade der Verbindung, die sie auf der Grundlage einer bestimmten Ebene erreicht haben, **wenn sie eine Ebene verlassen** und auf einer höheren geboren werden. Da ihre Wurzeln der Tugend durch den Pfad des Sehens stark vergrößert sind, verlieren sie die [Vorboten] nicht wie gewöhnliche Menschen durch Rückschritt oder Tod.

B. Wie gewöhnliche Individuen sie verwirken. Dies hat zwei Punkte: 1. Konkret, und 2. Ausarbeitung.

1. Konkret

> 21d
> Nicht-Edle beim Tod.

> 22a
> Die ersten beiden auch durch Rückschritt.

Nicht-Edle, gewöhnliche Individuen, die losgelöst sind, verlieren sie, wenn sie die Ebene wechseln, um **beim Tod** in einer höheren wiedergeboren zu werden, und indem sie ihre Ähnlichkeit ablegen. Diejenigen, die nicht losgelöst sind, verwirken sie ebenfalls, indem sie ihre Ähnlichkeit ablegen, auch wenn sie nicht auf eine neue Ebene übergehen. **Die ersten beiden**, Wärme und der Gipfel, werden von gewöhn-

lichen Individuen **auch** verwirkt, während einer Periode, in der sie sich, **durch** Behaftungen, die mit ihnen unvereinbar sind, **zurückentwickeln**. Selbst gewöhnliche Individuen können sich nicht von Ertragen [Nachsicht] oder dem höchsten Dharma zurückentwickeln.

2. Ausarbeitung. Dies hat drei Punkte.

a. Die Einzelheiten des Verwirkens durch Tod

22b
Das Tatsächliche sieht die Wahrheit in diesem.

Jemand, der die Vorboten zur klaren Verwirklichung auf der Ebene **der tatsächlichen** Praxis des ersten Dhyana hervorgebracht hat, wird **die Wahrheit** definitiv noch **in diesem** Leben **erkennen**, denn er hat große Abscheu. Die Erklärung bzgl. des Verwirkens durch Rückschritt und Tod gilt [nur] für diejenigen, die sich auf [der Ebene von] Nicht-Unfähig befinden, daher gibt es [hier] keinen Widerspruch.

b. Wie sie wiedererlangt werden

22c
Wenn man sich zurückentwickelt, gewinnt man neu.

Wenn jemand, der **sich** von den Vorboten der klaren Verwirklichung **zurückentwickelt hat**, sie später wieder erlangt, **gewinnt er sie erneut**, wie [auch] die Gelübde der individuellen Befreiung. Man erlangt nicht dieselben wieder, die man zuvor verloren hat, denn sie sind etwas Unbekanntes und durch Anstrengung Erschaffenes.

c. Die Essenz der beiden Arten von Verwirken

22d
Beide Arten von Verwirken sind Nicht-Besitz.

Was ist das Wesen von Verfall und Rückschritt? fragt ihr. Jeder Verlust von Erlangen wird Verwirken genannt, und insbesondere wird das Verwirken aufgrund einer unvereinbaren Behaftung Rückschritt genannt. **Beide Arten von Verwirken sind** in ihrer Essenz **Nicht-Besitz**: Nicht-Erlangen durch Verwirken des Erlangens.

(iv) Unterscheidungen der Qualitäten

23ab
Wenn Gipfel erreicht ist, können Wurzeln nicht durchtrennt werden;
Ertragen führt nicht in die niederen Bereiche.

Wenn man den Gipfel erreicht hat, könnte man, wenn man zurückfällt, abscheuliche Missetaten begehen und in die niederen Bereiche gehen, aber **die Wurzeln** der Tugend **können nicht durchtrennt werden**, weil man aufrichtiges Vertrauen in die Drei Juwelen durch die Schulung in ihren Qualitäten erlangt hat. Wenn man geringes **Ertragen** erlangt, **erlangt** man auch die Freiheit, **nicht in die niederen Bereiche zu gehen**. Wenn man größeres Ertragen erlangt, erlangt man auch die Freiheit, nicht in bestimmten Arten von Geburt, Geburten, Körpern usw. wiedergeboren zu werden.

(v) Unterscheidungen der Familie. Dies hat zwei Punkte.

A. Die Familien, die sich verändern können

23cd
Zwei können sich aus der Familie der Lernenden zurückziehen
Und werden Buddhas. Andere, dritte.

Die beiden, die Wärme und den Gipfel erreicht haben, **können sich aus der Familie der Lernenden zurückziehen**, den Geist der großen Erleuchtung entwickeln **und Buddhas werden**, aber diejenigen, die Ertragen erlangt haben, können das nicht, denn von da an gibt es keine Geburt in den niederen Bereichen mehr, sondern ein Bodhisattva wird zum Nutzen anderer dort geboren. Diejenigen, **anders** als der Buddha, Selbst-Buddhas, die sich auf der **dritten** Stufe des Pfades der Verbindung, des Ertragens, befinden, können [die Familie] ebenfalls verändern, weil sie selbst zum Nutzen anderer nicht in die unteren Bereiche gehen. Sobald das höchste Dharma erlangt wurde, gibt es keine Veränderung der Familie mehr.

B. Die Familien, die sich nicht verändern können

24ab
Der Lehrer und das Nashorn, alle auf einem
Sitz am Ende des Dhyana bis zum Erwachen.

Der Lehrer, der Buddha **und der Nashorn**-gleiche Selbst-Buddha können nach dem Erreichen von Wärme zu keinem Zeitpunkt die Familie wechseln, denn **alle** Pfade von den Vorboten bis zur klaren Verwirklichung entstehen **auf einem Sitz** und nur **am** oberen **Ende des Dhyana**, dem vierten Dhyana, **bis zum Erwachen** zur Erleuchtung.

(d) Die Vorbereitungen

24cd
Davor die Vorboten zur Freiheit.
Die schnellsten werden in drei Lebzeiten befreit.

25ab
Von Zuhören und Kontemplation.
Drei Karmas werden von Menschen angetrieben.

Entstehen die Vorboten der klaren Verwirklichung von Anfang an, oder muss ihnen etwas vorausgehen? fragt ihr. **Vor diesen** Vorboten zur klaren Verwirklichung muss man **die** tugendhaften Wurzeln der **Vorboten zur Freiheit** hervorbringen.[268] **Die** absolut **Schnellsten** von allen **werden in drei Lebenszeiten befreit**. So wie man einen Samen pflanzt, bildet sich eine Frucht und die Frucht reift: Im ersten Leben bringt man die tugendhaften Wurzeln des Vorboten zur Befreiung hervor, im zweiten den Vorboten zur klaren Verwirklichung und im dritten den edlen Pfad. Das Wesen tritt allmählich in diesen Dharma ein, reift und wird vollständig befreit.

Die Vorboten der Befreiung entstehen **durch Zuhören und Kontemplation**; sie entstehen nicht durch Meditation. Sie sind in erster Linie Karma des Geistes, aber weil sie von Gebeten umfasst werden, sind sie auch Karma der Sprache, also sind sie die **drei Karmas** von Körper, Sprache und Geist. Sie **werden** nur **von Menschen** der drei Kontinente

268. Vorboten der Freiheit oder Befreiung ist ein Synonym für den Pfad der Ansammlung.

angetrieben und nicht von anderen, denen es entweder an Weisheit oder an Weltschmerz mangelt.

(3) Der Pfad, der die Wahrheiten direkt verwirklicht. Dies hat vier Themen: (a) Wie die sechzehn Momente der Erkenntnis entstehen, (b) Lehren der drei Arten von klarer Verwirklichung, (c) Welche Ebenen sie unterstützen, und (d) Klassifizierung der Erkenntnisse als sechzehn.

(a) Wie die sechzehn Momente der Erkenntnis entstehen

> 25cd
> Aus dem Höchsten der weltlichen Dharmas
> Entsteht unbeflecktes Dharma-Ertragen

> 26.
> Vom Leiden des Begierdebereichs, woraus
> Dharma-Wissen entsteht
> Von diesem selbst. Und ebenso für
> Den Rest des Leidens entsteht
> Das nachfolgende Ertragen, Wissen.
> Drei andere Wahrheiten sind ebenso.

> 27ab
> Somit ist die klare Verwirklichung der Wahrheiten
> Sechzehn Geistesarten.

Aus dem Höchsten der weltlichen Dharmas entsteht sofort das unbefleckte Dharma-Ertragen. Dieses fokussiert sich **auf das Leiden des Begierdebereiches**. Es ist Ertragen um des Dharma-Wissens von *duḥkha*

[Skt.: „schwer zu ertragen"] willen, daher wird es genau so genannt, wie man „blühender Baum" oder „Obstbaum" sagt. Unmittelbar danach oder **aus diesem** Ertragen **entsteht** das **Dharma-Wissen über genau das selbst**, das Leiden des Begierdebereichs. Dies wird in der *Abhandlung als Dharma-Wissen des Leidens* bezeichnet. Dies ist in jeder Hinsicht ein unbefleckter Moment, deshalb wird es unbeflecktes Dharma-Wissen genannt.

Genauso wie das Ertragen des Dharma-Wissens über das Leiden und das Dharma-Wissen entstehen, **entsteht** unmittelbar nach dem Dharma-Wissen über das Leiden **auch** das Ertragen des nachfolgenden Wissens **über den Rest des Leidens** von Form und Formlosigkeit. Es fokussiert sich auf allgemeine Eigenschaften und wird **nachfolgendes Ertragen** oder das Ertragen des nachfolgenden Wissens des Leidens genannt. Nach diesem entsteht das sogenannte **nachfolgende Wissen** vom Leiden.

So wie die vier Arten von Ertragen und Wissen um die Wahrheit des Leidens entstehen, **so** entstehen **auch** jeweils vier Arten von Ertragen und Wissen für jede der **drei anderen Wahrheiten** von Ursprung, Beendigung und Pfad. **Auf diese Weise**, durch dieses Fortschreiten, **ist die klare Verwirklichung der Wahrheit sechzehn Momente des Geistes**.

(b) Lehren der drei Arten von klarer Verwirklichung

27bc
Es gibt drei Arten,
Genannt Sehen, Fokussieren und Handeln,

Es gibt drei Arten der klaren Verwirklichung. Die direkte Verwirklichung der Wahrheit mit unbefleckter Weisheit wird die klare Verwirklichung des **Sehens genannt**. Die Gefühle usw., die mit dieser Weisheit einhergehen, und auch die Weisheit selbst fokussieren sich auf die Wahrheit, daher werden sie als klare Verwirklichung der **Fokussierung** bezeichnet. Die klare Verwirklichung der **Handlung** ist das Wissen, Ablegen, Manifestieren und Meditieren während des Pfades. Es sind die fünf Aggregate einer einzigen Versammlung: die Disziplin, die nicht mit der Weisheit einhergeht, das Entstehen und so weiter, das Erlangen und so weiter, und das, was mit der Weisheit einhergeht. Das liegt daran, dass all diese die Handlungen ausführen. So heißt es also, dass es drei Arten von klarer Verwirklichung der Wahrheit gibt.

(c) Welche Ebenen unterstützen sie

27d
Auf der gleichen Ebene wie das Höchste.

Die sechzehn oben erläuterten Erkenntnisse der klaren Verwirklichung befinden sich **auf der gleichen Ebene wie das höchste** Dharma. Dies sind die sechs Ebenen, die zuvor erklärt wurden.[269]

(d) Klassifizierung der Erkenntnisse als sechzehn. Dies hat zwei Punkte.

(i) Klassifizierung in Pfade ohne Hindernisse und Pfade der Befreiung

28ab
Dementsprechend sind Ertragen und Wissen

269. *Siehe* VI.20b-d.

Pfade ohne Hindernisse und Befreiung.

Die acht Arten von **Ertragen und** acht Arten von **Wissen sind**, in dieser Reihenfolge dargestellt, die **Pfade ohne Hindernisse**, die die vier Klassen von Ablegungen des Begierdebereichs und die vier Klassen von Ablegungen in den höheren Bereichen ablegen, **sowie** die **Pfade der Befreiung**, insgesamt [also] sechzehn.

(ii) Erläuterung des Begriffs *Pfad des Sehens*

28cd
Vom Sehen des Ungesehenen, fünfzehn
Dieser Momente sind der Pfad des Sehens.

Diese sechzehn Erkenntnisse sind nicht alle der Pfad des Sehens. **Vom Sehen dessen, was** [vorher] u**ngesehen war, sind fünfzehn Momente dieser** sechzehn Erkenntnisse, vom Ertragen des Dharma-Wissens des Leidens bis hin zum Ertragen des nachfolgenden Wissens des Pfades, der **Pfad des Sehens**. Der sechzehnte Moment der Erkenntnis ist ausschließlich der Pfad der Meditation. Das liegt daran, dass es [zu diesem Zeitpunkt] keine vorher ungesehene Wahrheit [mehr] zu sehen gibt; stattdessen macht man sich mit dem Sehen der Wahrheit vertraut.

II. Erläuterung der Individuen. Dies hat drei Themen: A. Erläuterung der vier Paare von Individuen, B. Einteilung in sieben Aufzählungen, und C. Zusammenfassung dieser, in sechs Substanzen.

A. Erläuterung der vier Paare von Individuen. Dies hat drei Themen: 1. Erläuterung des Eintritts in Strom-Eintreter, 2. Erläuterung der zuvor Losgelösten, und 3. Erläuterung der aufeinanderfolgenden Ergebnisse.

1. Erläuterung des Eintritts in Strom-Eintreter. Dies hat zwei Punkte.

a. Klassifizierungen des Geistes

> 29ab
> Während dieser, stumpfe und scharfe Fähigkeiten
> Sind Anhänger von Vertrauen und Dharma.

Während der Zeit, in der sie in **diesen** fünfzehn Momenten des Pfades des Sehens verweilen, werden die beiden Arten von Menschen mit **stumpfen und scharfen Fähigkeiten**, als **Anhänger des Vertrauens** bezeichnet, wenn sie stumpfe Fähigkeiten haben, **und** als **Anhänger des Dharma**, wenn sie scharfe Fähigkeiten haben. Der Grund dafür ist, dass diejenigen mit stumpfen Fähigkeiten die Wahrheit aufgrund des spirituellen Rates anderer Meister während ihrer früheren Zeit als gewöhnliche Individuen klar erkennen, während diejenigen mit scharfen Fähigkeiten sich nicht auf andere Meister während ihrer früheren Zeit als gewöhnliche Individuen verlassen haben. Sie erkennen die Bedeutung der Schriften durch Weisheit aus eigener Kraft und erkennen klar die Wahrheit.

b. Unterscheidungen in Aufgabe und Verwirklichung

> 29cd
> Sie betreten das erste Ergebnis

Wenn keine Ablegungen der Meditation

30a
Oder bis zu fünf zerstört wurden.

Sie, diese beiden Individuen, **treten in das erste** aller **Ergebnisse ein**, die erlangt werden können, und werden als „Strom-Eintreter" bezeichnet, **wenn** zuvor **keine Ablegungen der Meditation** durch einen weltlichen Pfad abgelegt worden sind und sie alle Bindungen besitzen. **Oder** wenn **bis zu fünf** Ablegungen der Meditation durch den weltlichen Pfad **zerstört wurden**, treten sie in das erste Ergebnis ein, so wie sie waren, als sie noch alle Bindungen besaßen. Die Formulierung „bis zu" schließt eine, zwei, drei, vier oder fünf Ablegungen ein.

2. Erläuterung der zuvor Losgelösten. Dies hat zwei Themen: a. Eintretende und b. Im Ergebnis Verweilende.

a. Eintretende. Dies hat zwei Punkte.

i. Eintritt in Einmal-Wiederkehrer

30b
Das Zweite, bis das Neunte ausgelöscht ist.

Sie treten in **das zweite** Ergebnis des Einmal-Wiederkehrers ein, wenn eine der sechsten, siebten, achten oder **bis zur neunten** Ablegung der Meditation **ausgelöscht ist**.

ii. Eintritt in Nicht-Wiederkehrer

> 30cd
> Jemand, der vom Begierdebereich losgelöst ist
> Oder höher betritt das Dritte.

Jemand, der vom Begierdebereich oder einer höheren Ebene bis hin zu [der Ebene] „Nichts" **losgelöst ist, betritt das dritte** Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers.

b. Im Ergebnis Verweilende. Dies hat zwei Punkte.

i. Konkret

> 31ab
> Diejenigen, die ein Ergebnis betreten
> Verweilen darin auf dem Sechzehnten.

Diejenigen, ob Anhänger des Vertrauens oder des Dharma, **die in ein Ergebnis eintreten, verbleiben im sechzehnten** Augenblick [des Sehens] **in** diesem Ergebnis. Die Arhatschaft wird zunächst nicht erlangt, weil der Pfad des Sehens keine Ablegungen der Meditation aufgibt, und weil es unmöglich ist, sich vorher vom „Gipfel der Existenz" auf dem weltlichen Pfad gelöst zu haben.

ii. Die Namen, die sie tragen

> 31cd
> Stumpfe und scharfe Fähigkeiten sind dann
> Überzeugt durch Vertrauen, erlangt durch Sehen.

Zwischen denjenigen mit **stumpfen und** denjenigen mit **scharfen Fähigkeiten werden dann**, wenn man auf dem sechzehnten Moment verweilt, diejenigen mit stumpfen Fähigkeiten als **überzeugt durch Vertrauen und** diejenigen mit scharfen Fähigkeiten als **erlangt durch Sehen** bezeichnet, weil sie jeweils durch großes Vertrauen und Weisheit hervorgebracht wurden.

3. Erläuterung der aufeinanderfolgenden Ergebnisse. Dies hat vier Themen: a. Eintreten und Verweilen im Strom-Eintreter, b. Eintreten und Verweilen im Einmal-Wiederkehrer, c. Eintreten und Verweilen im Nicht-Wiederkehrer und d. Eintreten und Verweilen im Arhat.

a. Eintreten und Verweilen im Strom-Eintreter. Dies hat zwei Themen: i. Eintreten und ii. Verweilen.

i. Eintreten. Das Eintreten wurde bereits oben gelehrt.

ii. Verweilen. Dies hat (1) eine allgemeine Lehre und (2) individuelle Erklärungen.

(1) Allgemeine Lehre. Diese hat zwei Punkte.

(a) Lehren, dass der bloße im Ergebnis Verweilende kein Eintretender ist

> 32.
> Ein Ergebnis zu erzielen ist kein Gewinn
> Des Pfades des höheren Fortschritts. Also sind
> Die im Ergebnis Verweilenden, die nicht danach streben
> Es zu verbessern, keine Eintretenden.

Wenn die Strom-Eintreter die fünfte Ablegung aufgegeben haben und sich [immer noch] auf [der Stufe] der sechzehnten Erkenntnis befinden, warum betreten sie dann nicht das Ergebnis des Einmal-Wiederkehrers? fragt ihr. Zu diesem Zeitpunkt haben sie lediglich **das Ergebnis** eines Strom-Eintreters **erlangt**, aber das **bedeutet nicht**, dass sie **den Pfad des höheren Fortschritts** erlangen. **So verweilen diese** Strom-Eintreter **im Ergebnis und streben nicht danach**, das zweite Ergebnis zu erlangen, das **es verbessert**. Diejenigen, die sich nicht darum bemühen, ein Ergebnis zu erreichen, **sind keine Eintretenden** in dieses Ergebnis.

Durch diese Logik kann man auch den Grund erkennen, warum jemand, der die achte Ablegung des Begierdebereichs aufgegeben hat und im sechzehnten Moment verweilt, nicht als „Eintreten in das Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers" bezeichnet wird, und den Grund, warum jemand, der von [der Ebene] „Nichts" losgelöst ist und im sechzehnten Moment verweilt, nicht „Eintreten in das Ergebnis des Arhats".

(b) Klassifizierungen des Pfades der Eintretenden und der Ablegungen der Meditation

33.
Jede Ebene hat neun Arten von Fehlern,
Ebenso neun Qualitäten, denn
Der geringere und so weiter vom geringeren,
Mittleren, und großen sind getrennt.

Die neun Gruppen von Behaftungen des Begierdebereiches wurden gelehrt, und ebenso **hat jede Ebene** vom ersten Dhyana bis zum Gipfel der Existenz jeweils **neun Arten von Fehlern. Genauso** wie die Ablegungen hat auch jede der Ebenen **neun** Gruppen von **Qualitäten** – die Gegenmittel, die Pfade ohne Hindernisse – und auch die Pfade der Befreiung. Das **liegt daran, dass der geringere und so weiter**, der mittlere und der größere **vom geringen** – der geringere, mittlere und größere vom **mittleren** – und der geringere, mittlere **und** größere vom **größeren** – alle **getrennt sind**. Der geringere der geringeren Pfade legt die größeren der größeren Behaftungen ab, und der größere der größeren Pfade legt die geringeren der geringeren Behaftungen ab. Das liegt daran, dass am Anfang der größere Pfad unmöglich ist, und wenn der größere Pfad auftaucht, sind die größeren Behaftungen unmöglich [d.h. nicht mehr vorhanden].

(2) Individuelle Erklärungen. Hier gibt es zwei Themen: (a) Sieben-Facher und (b) Von Familie zu Familie.

(a) Sieben-Facher. Dieser hat zwei Punkte.

(i) Bestimmung eines Sieben-Fachen

> 34ab
> Die im Ergebnis Verweilenden ohne Ablegungen
> Durch Meditation, höchstens sieben Mal.

Diejenigen, die **in** einem **Ergebnis verweilen, ohne eine** [weitere] der Behaftungen des Begierdebereichs **abzulegen, die durch Meditation** abgelegt werden, werden, wenn sie die oberste Grenze [d.h. den 16.

Augenblick des Pfades des Sehens] erreichen, in **höchstens** sieben weiteren Leben wiedergeboren – sie sind ein **Sieben-Fache**. Da nicht alle Strom-Eintreter Sieben-Fache sind, ist dies das niedrigste aller Ergebnisse.

Strom-Eintreter werden so genannt, weil sie den Strom des Pfades zum Nirvana betreten haben.

Einige Befürworter der Großen Darlegung sagen, dass „sieben weitere Lebenszeiten" jeweils sieben weitere Geburten im vorherigen Zustand der Götter und im vorherigen Zustand der Menschen plus deren Zwischenzustände bedeutet, also achtundzwanzig, aber da sie sich darin ähneln, in Gruppen von jeweils Sieben aufzutreten, werden sie [auch] „siebenfach" genannt. Das ist so, als würde man zum Beispiel eine Pflanze siebenblättrig nennen, sagen sie. Andere sagen, es seien sieben Wiedergeburten, die die Wiedergeburten als Götter und Menschen kombinieren. Die Erklärung des edlen Meisters [Vasubandhu] stimmt mit dem obigen überein.

Nun denn, widerspricht dies nicht dem *Sutra der vielen Bereiche*,[270] in dem es heißt:

> Es gibt keine Gelegenheit und keine Möglichkeit für einen Individuum mit exzellenter Sichtweise, eine achte Existenz zu produzieren. Es gibt keinen Platz dafür.

270. *khams mang po'i mdo.*

Das ist kein Widerspruch, denn es geht darum, keine Existenz in einer der Klassen von Wesen des Begierdebereichs zu produzieren. Andernfalls wäre es unmöglich, zu sterben und an allen Orten wiedergeboren zu werden.[271]

(ii) Die Familie der Sieben-Fachen

[Die] Sieben-Fache ist die längste, aber es ist möglich, das Nirvana vor der siebten Geburt zu manifestieren. Darüber hinaus sind gewöhnliche Individuen auf den Pfaden der Ansammlung und Verbindung, deren Wesen gereift ist, ebenfalls Sieben-Fache.

(b) Von Familie zu Familie

> 34cd
> Diejenigen, die von drei oder vier befreit sind, mit zwei oder drei
> Weiteren Leben, von Familie zu Familie.

Diejenigen Strom-Eintreter, **die** drei Ursachen haben – in Bezug auf das Ablegen, **von drei oder vier** der Behaftungen **befreit zu sein**; in Bezug auf die Fähigkeiten, ihr Gegenmittel, die unbefleckten Fähigkeiten, erlangt zu haben; und in Bezug auf die Geburt, **mit zwei oder drei weiteren** verbleibenden **Lebenszeiten** – sind Strom-Eintreter, die **von Familie zu Familie** geboren werden.

b. Eintreten und Verweilen in Einmal-Wiederkehrer. Dies hat zwei Themen: i. Eintreten und ii. Verweilen im Ergebnis.

271. *Siehe* VI.38ab.

i. Eintreten

> 35ab
> Wenn sie bis zu fünf überwunden haben,
> Betreten sie auch das Zweite,

Wenn sie, die Strom-Eintreter, die im unterscheidenden Ergebnis verweilen, **bis zu fünf** Gruppen der Ablegungen der Meditation des Begierdebereiches **überwunden haben, treten sie auch in das zweite** Ergebnis ein.

ii. Verweilen im Ergebnis. Dies hat zwei Punkte.

(1) Bloßes Verweilen im Ergebnis

> 35cd
> Und wenn die sechste Gruppe ausgelöscht ist,
> Zu dieser Zeit, sind sie ein Einmal-Wiederkehrer.

Und wenn die sechste Gruppe der Ablegungen der Mediation des Begierdebereiches **ausgelöscht ist**, haben sie **zu diesem Zeitpunkt** das zweite Ergebnis des **Einmal-Wiederkehrers erreicht**. Es ist möglich, dass sie [noch] ein weiteres Mal im Begierdebereich wiedergeboren werden, aber zweimal oder öfter ist unmöglich.

(2) Ausgeprägtes Verweilen im Ergebnis

> 36ab
> Wenn sie sieben oder acht Klassen von Fehlern
> Ausgelöscht haben, ein Leben, ein Hindernis.

Der Unterschied [die besondere Ausprägung] in Bezug auf das Aufgeben ist, dass diejenigen, die im Ergebnis des Einmal-Wiederkehrers verweilen, **die siebte oder achte Klasse der Fehler** des Begierdebereichs, die durch Meditation abgelegt werden, **ausgelöscht haben**, und den unbefleckten Pfad, der ihr Gegenmittel ist, erlangt haben. Der Unterschied in Bezug auf die Geburt ist, dass sie [nur noch] ein [weiteres] Leben haben, bevor sie das Nirvana erreichen. Alternativ dazu haben sie nur [noch] einen Aspekt von Behaftung [Leiden], der sie daran hindert, das Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers zu erlangen. Aus diesem Grund werden sie [auch] als **ein Leben, ein Hindernis** bezeichnet.

Dies wird [so] dargelegt, um den Zweifel zu entkräften, dass die drei geringeren Behaftungen gemeinsam dazu führen, dass man eine Wiedergeburt im Begierdebereich annimmt, aber vielleicht eine oder zwei nicht die Macht hätten, eine Wiedergeburt zu verursachen. Der Grund dafür, dass eine Gruppe von Behaftungen das Erreichen des Ergebnisses des Einmal-Wiederkehrers in diesem Leben nicht verhindern kann, aber das Erreichen des Nicht-Wiederkehrers verhindern kann, ist, dass man für das Erstere den Begierdebereich nicht transzendieren muss, aber für das Letztere schon.

c. Eintreten und Verweilen in Nicht-Wiederkehrer. Dies hat zwei Themen: i. Eintreten und ii. Verweilen im Ergebnis.

i. Eintreten

> 36c
> Sie betreten auch das Dritte.

Sie, die Einmal-Wiederkehrer, die die siebte und achte Gruppe abgelegt haben, **treten auch in das dritte** Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers ein.

ii. Verweilen im Ergebnis. Dies hat zwei Themen: (1) Überblick und (2) individuelle Erläuterungen.

(1) Überblick

> 36d
> Wenn die neunte verloschen ist, Nicht-Wiederkehrer.

Diejenigen, die im Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers verweilen, **wenn die neunte** Gruppe von Ablegungen der Meditation des Begierdebereiches **verloschen ist**, sind **Nicht-Wiederkehrer**, weil sie nicht ein einziges Mal in den Begierdebereich zurückkehren werden. Die Essenz dieses Ergebnisses ist eine Kombination aus der zusammengesetzten neunten Befreiung und dem nicht-zusammengesetzten Auslöschen der Ablegungen. Das Kontinuum, das diese beiden besitzt, ist ein Individuum, das in diesem Ergebnis verweilt.

(2) Individuelle Erläuterungen. Dies hat fünf Themen: (a) Erläuterung derjenigen, die für die Form bestimmt sind, (b) Erläuterung derjenigen, die für das Formlose bestimmt sind, (c) Erläuterung des sichtbaren Friedens, (d) Erläuterungen der vielen Klassifizierungen der Nicht-Wiederkehrer und (e) Erläuterung derjenigen, die es durch den Körper manifestieren.

(a) Erläuterung derjenigen, die für die Form bestimmt sind. Dies hat zwei Themen: (i) Allgemeine Klassifizierungen und (ii) Besondere Erläuterungen zu den Klassifizierungen derjenigen, die für die Höheren bestimmt sind.

(i) Allgemeine Klassifikationen

> 37a-c
> Sie gehen ins Nirwana im Zwischenzustand,
> Bei Geburt, mit Anstrengung, ohne Anstrengung, oder
> Sie sind für Höheres bestimmt.

Unter den vielen verschiedenen Nicht-Wiederkehrern gibt es fünf Arten von Nicht-Wiederkehrern, die für die Form bestimmt sind. Es gibt diejenigen, die, ohne **im Zwischenzustand** zu verweilen, über das Leid hinaus **ins Nirwana ohne Rückstand gehen**; diejenigen, die **bei der Geburt** ins Nirwana gehen; **mit Anstrengung; ohne Anstrengung; oder** diejenigen, **die für das Höhere bestimmt sind**. [d.h. auf dem Weg nach oben]

Die ersten von ihnen sterben hier, manifestieren im Zwischenzustand den Pfad für eine der sechzehn Wohnstätten außer dem „Großen Brahma" [1. Dhyana] und erlangen den Zustand eines Arhats. Durch ihre Dharma-Natur verbleiben sie nicht lange im Zwischenzustand, und da sie nicht die Behaftungen der Geburt haben, treten sie sofort in den Zustand ohne Rückstand ein.

Die zweiten gehen nicht lange nach der Geburt im Formbereich in das Nirwana mit Rückständen ein, aufgrund von Anstrengung und der Pfad erscheint [bei ihnen] auf natürliche Weise.

Die dritten bemühen sich, aber der Pfad erscheint nicht auf natürliche Weise, so dass sie mit Anstrengung eine etwas längere Zeit nach ihrer Geburt ins Nirvana eingehen.

Die vierten erlangen das Nirwana ohne Anstrengung, aber nicht unmittelbar nach der Geburt: Sie unternehmen keine Anstrengungen, sondern der Pfad erscheint auf natürliche Weise, so dass sie ohne große Anstrengungen ins vollständige Nirwana übergehen.

Die Fünften unternehmen keine Anstrengungen und der Pfad erscheint nicht auf natürliche Weise. Sie erreichen den Zustand des Arhat nicht in den niederen Wohnstätten, sondern gehen in die höheren Bereiche über, und gehen in einem dieser ins Nirvana über.

Der erste von ihnen hat die Fesseln der Geburt abgeworfen und erlangt so lediglich das Nirvana ohne Rückstände. Von denjenigen, die das Nirwana unmittelbar nach der Geburt erlangen, wird nicht behauptet, dass sie es ohne Rückstände erlangen, weil diejenigen, die nicht das höchste Ende von Dhyana[272] mit der Unterstützung eines menschlichen Körpers auf den drei Kontinenten erlangt haben, nicht die Kraft haben, das Leben abzulegen, und das Karma, das einen im vorherigen Zustand verbleiben lässt, ebenfalls sehr stark ist.

272. Die höchste Entwicklung des vierten Dhyana. *Siehe* VIII.41.

Was die Reihenfolge betrifft, in der sie dargelegt werden, so stellen die Sutras, das Nirwana ohne Anstrengung vor das Nirwana mit Anstrengung, und auch der Meister erklärt es so. In der Großen Darlegung heißt es jedoch, dass ihr Pfad natürlich erscheint, und wenn sie zuerst erwähnt werden, dann gäbe es keinen Unterschied zwischen ihnen und denjenigen, die sofort bei der Geburt ins Nirwana übergehen, weshalb sie danach aufgeführt werden.

(ii) Besondere Erläuterungen zu den Klassifizierungen derjenigen, die für die Höheren bestimmt sind. Dies hat zwei Punkte.

A. Diejenigen, die zu Unterhalb von Nichts gehen werden

37cd
Wenn sie die Dhyanas wechseln,
Sind sie für Unterhalb von Nichts bestimmt.

38ab
Sie springen, springen halb, oder sterben ganz
In allen Bereichen,

Es gibt zwei Arten von Individuen, die in Bezug auf Ursache und Ergebnis zu Höherem berufen sind. In Bezug auf die Ursache gibt es diejenigen, die sich in Einsicht üben, und diejenigen, die sich in Geistesruhe üben. **Wenn sie abwechselnd die** befleckten und unbefleckten **Dhyanas meditieren** und sie miteinander vermischt meditieren, sind diejenigen, die Einsicht üben, in Bezug auf das Ergebnis letztlich **dazu bestimmt, bis** zu **Unterhalb von Nichts zu gehen. Sie sind** auch drei-

fach: **Springer, Halb-Springer, oder** diejenigen, **die in allen Bereichen sterben**.

Ein Springer ist jemand, der als Mensch die Dhyanas wechselt, aber sich durch die Behaftungen des ersten Dhyana zurückentwickelt und in Brahmas Wohnsitz wiedergeboren wird, und so weiter. Dort meditieren sie [dann] über die große Abwechslung und werden so in „Unterhalb von Nichts" geboren, wo sie das Nirvana manifestieren.

Ein Halb-Springer ist nicht in der Lage, die große Abwechslung in „Brahmas Wohnsitz" und so weiter zu erzeugen, und meditiert nur über den kleineren oder mittleren Wechsel. Dadurch werden diese in „Nicht-Groß" oder „Ohne Schmerz" wiedergeboren, wo sie [dann] über die große Abwechslung meditieren, und [erst] dann in „Unterhalb von Nichts" geboren werden und Nirvana manifestieren.

Jemand, der in allen Bereichen stirbt, wird nacheinander in allen sechzehn Wohnsitzen, mit Ausnahme des „Großen Brahma" geboren, und manifestiert dann das Nirvana.

B. Diejenigen, die zum Gipfel der Existenz gehen werden

38b
und andere gehen zum Gipfel.

Andere als diejenigen, die die Dhyanas abwechseln und zu „Unterhalb von Nichts" gehen, sind diejenigen, die sich der Geistesruhe erfreuen und weder über die Abwechslung meditieren noch zu „Unterhalb von Nichts" gehen. Sie **gehen** vom ersten Dhyana durch alle Ebenen

mit Ausnahme der reinen Wohnsitze des vierten Dhyanas und schließlich bis **zum Gipfel** der Existenz. Sie können auch den Springern und so weiter ähneln. Sie gehen später zu den formlosen Bereichen, aber da sie zuerst zu den Dhyanas gehen, werden sie als „für die Form bestimmt" bezeichnet.

Können sie in der Zwischenzeit ins Nirwana übergehen? fragt ihr. Das ist möglich. Hier werden „Unterhalb von Nichts" und der „Gipfel der Existenz" als obere Grenze angesehen, aber das Nirwana kann erlangt werden, ohne dorthin zu gehen, ähnlich wie bei den Sieben-Fachen, wird erklärt.

Es sind die Edlen, die Samadhi bevorzugen und sich in Geistesruhe üben. Die Ersteren, die letztlich für „Unterhalb von Nichts" bestimmt sind, bevorzugen Weisheit und üben sich in Einsicht.

(b) Erläuterung derjenigen, die für das Formlose bestimmt sind

> 38c
> Vier weitere Arten sind für das Formlose bestimmt.

Darüber hinaus gibt es **vier weitere Arten**, die sich von den zuvor erläuterten Nicht-Wiederkehrern unterscheiden, die den Geist des Formlosen innerhalb des Begierdebereichs erlangt haben und sich nicht zurückentwickelt sind. Diese **sind** die vier Arten, die **für das Formlose bestimmt sind**. Es gibt keinen Zwischenzustand, also sind diese die vier Arten von Nirvana bei Geburt und so weiter. Es ist auch passend, ihnen die Bezeichnungen „Springer" und so weiter zu geben. Dies ist also die sechste Art der Nicht-Wiederkehrer.

(c) Erläuterung des sichtbaren Friedens

> 38d
> Ein anderer transzendiert Kummer hier.

Ein anderer Nicht-Wiederkehrer, der sich von denen unterscheidet, die für Form und Formlosigkeit bestimmt sind, **transzendiert** den **Kummer**, indem er **hier** im Begierdebereich selbst Nirvana erlangt, noch im selben Leben, in welchem er den Nicht-Wiederkehrer erreicht. Dies ist der siebte Nicht-Wiederkehrer, der „sichtbarer Frieden" genannt wird.

So können die fünf, die für Form bestimmt sind, jeweils in den sechzehn Wohnsitzen geboren werden, mit Ausnahme von „Großer Brahma". Sie haben sechs Familien,[273] neun Loslösungen,[274] und drei Fähigkeiten. Wenn man diese multipliziert, gibt es 12.960 für die Form bestimmte [Arten von Wesen]. Die vier, die für das Formlose bestimmt sind, haben vier Unterstützungen, sechs Familien, neun Loslösungen und drei Fähigkeiten, was multipliziert 2.592 für das Formlose bestimmte [Arten von Wesen] ergibt. Der „sichtbare Frieden" hat neun Unterstützungen, sechs Familien, zweiundsiebzig Loslösungen und drei Fähigkeiten, was multipliziert 11.664 [Arten von Wesen] ergibt, die „sichtbarer Frieden" sind.

(d) Erläuterungen der vielen Klassifizierungen der Nicht-Wiederkehrer. Dies hat vier Themen: (i) Einteilung der für die Form bestimmten in Neun, (ii) Erläuterung der heiligen Wanderer, (iii) Identifizierung von Edlen,

273. *Siehe* VI.56a.

274. Das heißt, Freiheit von den neun Ablegungen der Meditation ihrer Stufe.

deren Leben vollständig transformiert wurde, und (iv) Methoden zur Meditation über den Wechsel der Dhyanas.

(i) Einteilung der für die Form bestimmten in Neun. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 39ab
> Durch Unterteilung der drei in drei weitere,
> Können neun für Form bestimmte erklärt werden,

Unterteilt man die drei Nicht-Wiederkehrer, die das Nirvana im Zwischenzustand, bei der Geburt und auf dem Weg zu Höherem erreichen, **in** jeweils **drei weitere, können die neun für Form bestimmte erklärt werden**. Die Art und Weise, wie sie unterteilt werden, ist, dass die erste Kategorie diejenigen umfasst, die das Nirwana schnell, nicht schnell und nach langer Zeit erreichen. Zur zweiten Kategorie gehören diejenigen, die das Nirwana unmittelbar nach der Geburt, mit Anstrengung und ohne Anstrengung erlangen. Zur dritten Kategorie gehören die Springer, Halb-Springer und diejenigen, die in allen Bereichen sterben. Alternativ wird erklärt, dass es möglich ist, alle drei Kategorien in diejenigen zu unterteilen, die das Nirvana schnell, nicht schnell und nach langer Zeit erreichen.

B. Ihre Unterscheidungen

> 39cd
> Unterschieden durch ihr unterschiedliches
> Karma, Behaftungen, Fähigkeiten.

Die neun **unterscheiden sich durch ihr unterschiedliches Karma**, ihre **Behaftungen** und **Fähigkeiten**. Sie werden individuell unterteilt durch Karma, das manifeste Ergebnisse hervorbringt, das bei der Wiedergeburt erfahren wird oder das in anderen Leben erfahren wird; durch geringere, mittlere und größere Behaftungen, die schwerer oder leichter abzulegen sind; und durch Fähigkeiten, die scharf, mittel oder stumpf sind.

(ii) Erläuterung der heiligen Wanderer. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 40ab
> Ohne die für das Höhere bestimmten zu teilen,
> Gibt es sieben heilige Wanderer,

Die sieben heiligen Wanderer, die in den Sutras gelehrt werden, sind die drei, die im Zwischenzustand ins Nirvana übergehen, drei, die nach der Geburt ins Nirvana übergehen, und **ohne die zu trennen, die** für das **Höhere bestimmt sind**, einer, der für das Höhere bestimmt ist. So **gibt es sieben heilige Wanderer, wird** vorgeschlagen. Pūrṇavardhana erklärt, dass der Grund dafür, die für das Höhere bestimmten nicht zu unterteilen, darin liegt, dass die Klassifizierungen so verwirrend sind. Der Prinz erklärt, dass dies von den Interessen der Schüler abhängt.

B. Ausarbeitung

> 40cd
> Sie handeln auf heilige, nicht auf unheilige Weise;

> Sie gehen ohne Wiederkehr, also heilig.

Warum werden nur diese als heilige Wanderer dargestellt und nicht die anhaftenden Lernenden, die in den Strom eintreten, und die Wiederkehrer? fragt ihr. Zwischen den beiden Arten, den heiligen und den unheiligen Wesen, **handeln die** ersteren nur n**ach** tugendhaftem, **heiligem** Verhalten, während die letzteren **nicht** nicht-tugendhaft oder **unheilig** handeln. Das ist die Bedeutung von *heilig*. **Sie** werden auch heilig genannt, weil sie in die höheren Bereiche **gehen, ohne** in diese oder eine niedrigere Ebene zurückzukehren. Das ist die Bedeutung von *Wanderer*. Daher sind nur die Nicht-Wiederkehrer **heilig**. Weil die Lernenden, die Stromeinsteiger und Einmal-Wiederkehrer, diese beiden Kriterien nicht erfüllen, sind sie es nicht.

Allerdings heißt es in einem Sutra:

> Was ist ein heiliges Wesen? fragt ihr. Jemand, der die richtige Sicht auf die Lernenden hat…

Identifizierung von Edlen, deren Leben vollständig transformiert wurde

Außerdem haben anhaftende Lernende das Gelübde erlangt, niemals die fünf Verfehlungen zu begehen, und haben die Untugend weitestgehend abgelegt, weshalb sie qualifiziert heilig sind. Diese Erklärung hier ist für die nicht qualifiziert Heiligen, also gibt es keinen Widerspruch.

(iii) Identifizierung von Edlen, deren Leben vollständig transformiert wurde.

Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 41ab
> Edle, die ihr Leben im Begierdebereich umwandeln,
> Gehen nicht in andere Bereiche.

Gibt es solche Klassifizierungen der Edlen, deren Leben im Begierdebereich vollständig transformiert wurde? fragt ihr. Es gibt sie nicht. Nun, wie sind sie dann? fragt ihr. **Edle, die ihr Leben im Begierdebereich** vollständig **umwandeln, gehen nicht in andere Bereiche**, weil sie in diesem Leben das Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers erreichen und dann vollständig ins Nirvana übergehen.

Diejenigen, deren Leben im Bereich der Form vollständig umgewandelt ist, können auch in die Bereiche des Formlosen eintreten, wie z.B. diejenigen, die für Höheres bestimmt sind und zum „Gipfel der Existenz" gehen.

Nun denn, ein Sutra sagt:

> Śakra sagte: „Wenn ich, nachdem ich hier gestorben bin, als Mensch geboren werde und das Nirwana erreiche, wäre das ausgezeichnet. Wenn ich dann das Nirwana nicht erreiche, dann möge ich in "Unterhalb von Nichts" wiedergeboren werden."

Was soll das bedeuten? Die Große Darlegung sagt, dass Śakra lediglich das Abhidharma nicht kennt und der Lehrer ihn nicht widerlegt hat, um ihm zu gefallen.

B. Damit verbundene Dharmas

> 41cd
> Sowohl diese als auch die höher Geborenen
> Entwickeln sich nicht zurück oder verfeinern die Fähigkeiten.

Sowohl diese, die Nicht-Wiederkehrer, deren Leben vollständig im Begierdebereich umgewandelt sind, **als auch die** Edlen, die in den höheren Bereichen **geboren wurden**, sind durch kontinuierliche Lebenszeiten mit dem Pfad vertraut und haben überlegene Unterstützungen [Körper] erlangt, die sich nicht zurückentwickeln können. Aus diesen Gründen **entwickeln** sie **sich nicht zurück, und** da dies an sich ihre Fähigkeiten vollständig reifen lässt, **verfeinern** sie auch keine **Fähigkeiten**.

(iv) Methoden zur Meditation über den Wechsel der Dhyanas. Dies hat vier Punkte.

A. Das wechselnde Dharma

> 42a
> Sie wechseln das vierte Dhyana zuerst,

Wenn es heißt, „Wenn sie die Dhyanas abwechseln, sind sie an „Unterhalb von Nichts" gebunden…"[275] Was wird [dann] zuerst gewechselt? fragt ihr. **Sie wechseln** sowohl **das** befleckte als auch das unbefleckte **vierte Dhyana zuerst** ab, weil dies die am leichtesten durchführbare aller Ebenen ist und weil es der höchste der einfachen Pfade ist. Die Dhyanas entstehen in der Reihenfolge vom ersten aufwärts, und dasjenige, das zuerst abgewechselt wird, ist das vierte. Später werden auch das dritte, zweite und erste abgewechselt. Die Unterstützung ist so, dass man zunächst nur als Mensch in einem der drei Kontinente abwechseln kann, und später kann man auch im Formbereich abwechseln.

B. Das Maß der Verwirklichung in der abwechselnden Meditation

42b
Erreicht durch abwechselnde Momente

Die Verfechter der Großen Darlegung sagen, dass sich direkt nach einem unbefleckten Moment ein befleckter Moment manifestiert, und dann direkt nach diesem befleckten Moment ein anderer unbefleckter Moment manifestiert wird. Auf diese Weise wird eine Abwechslung **erreicht, indem sich** die befleckten und unbefleckten **Momente abwechseln**, wie Blumen auf einer Girlande. Die unbefleckten und befleckten Momente sind wie der Pfad ohne Hindernisse, und der dritte unbefleckte Moment ist wie der Pfad der Befreiung, so sagen sie.

275. *Siehe* VI.37cd.

Der Meister sagt, dass niemand außer dem Buddha drei einzelne Momente abwechseln kann, also wird die Abwechslung durchgeführt, indem man nacheinander in die drei Arten des Gleichgewichts eintritt, so lange man das wünscht.

C. Der Grund für die Durchführung der wechselnden Meditation

> 42cd
> Um geboren zu werden und zu verweilen,
> Auch aus Furcht vor den Behaftungen.

Was ist der Zweck des abwechselnden Dhyana? fragt ihr. Nicht-Wiederkehrer mit scharfen Fähigkeiten wechseln [diese], **um** nicht hier ins Nirvana zu gehen, sondern in den reinen Wohnsitzen **geboren zu werden und** in Glückseligkeit im Sichtbaren **zu verweilen**.[276] Diejenigen mit stumpfen Fähigkeiten meditieren **auch aus Furcht vor den Behaftungen** [Leiden], um nicht vom Ergebnis zurückzufallen, indem sie sich von dem mit Freude einhergehenden Samadhi distanzieren.[277] Diese Nicht-Wiederkehrer mit stumpfen Fähigkeiten wechseln aus allen drei Gründen (Geburt, Verweilen und Furcht), die scharfen aus den ersten beiden, die stumpfen Arhats aus den letzten beiden und die scharfen Arhats nur aus dem zweiten Grund.

276. Das heißt, sie verweilen in diesem Leben in Glückseligkeit, die sichtbar ist, weil wir sie in diesem Leben sehen können.

277. Samadhi, der mit Begehren behaftet ist. *Siehe* VIII.6.

D. Die Ursache dafür, dass die reinen Bereiche definitiv fünf sind

43ab
Weil es fünf Arten davon gibt,
Nur fünf Geburten in reinen Wohnsitzen.

Warum gibt es nur fünf Geburten in reinen Wohnstätten? fragt ihr. Das liegt **daran, dass es fünf Arten dieser** abwechselnden Meditation **gibt**. Bei der geringeren gibt es einen befleckten zwischen zwei unbefleckten Momenten – drei Geistesarten sind manifest. Bei der mittleren verdoppelt es sich auf sechs Geistesarten; bei der großen verdreifacht es sich auf neun Wechsel. Bei der Sehr Großen kommen drei weitere hinzu, so dass sich zwölf Wechsel ergeben, und bei der Extrem Großen sind es fünfzehn Wechsel. Als Ergebnis dieser Arten gibt es aus der Kraft ihrer verunreinigten Aspekte **nur fünf Geburten in** den **reinen Wohnsitzen** von „Nicht-Groß" bis „Unterhalb von Nichts".

(e) Erläuterung derjenigen, die es durch den Körper manifestieren

43cd
Nicht-Wiederkehrer, die Beendigung erreicht haben
Werden als durch den Körper manifestiert bezeichnet.

Nicht-Wiederkehrer, die die Absorption der **Beendigung erlangt haben**, werden in den Sutras **als durch den Körper manifestiert bezeichnet**, wird vorgeschlagen. Der Grund dafür ist, dass der Frieden der Beendigung, wie die Befreiung, auf der Grundlage eines Körpers ohne Geist entsteht, wie die Große Darlegung erklärt. Der Meister erklärt,

dass es zu den Zeiten, in denen man aus der Absorption der Beendigung heraustritt oder in sie eintritt, Geist gibt.

d. Eintreten und Verweilen in Arhat. Dies hat drei Themen: i. Eintreten, ii. Verweilen im Ergebnis, und iii. Die Klassifizierungen von Arhat-Eintretenden und Verweilenden.

i. Eintreten

> 44.
> Sie treten in den Arhat ein,
> Bis die achte Blockade des Gipfels ausgelöscht ist,
> Und auf dem neunten Pfad ohne Hindernisse.
> Das ist der Vajra-gleiche Samadhi.

Sie, die Nicht-Wiederkehrer, befinden sich im Zustand des **Eintritts in die Arhatschaft** von dem Zeitpunkt an, an dem sie die großen der großen Ablegungen des ersten Dhyana aufgeben, **bis die achte Blockade des Gipfels** der Existenz **ausgelöscht** oder aufgegeben **ist, und** [auch] diejenigen, die sich **auf dem neunten Pfad ohne Hindernisse** befinden, der dieses aufgibt, sind ebenfalls Eintretende [in die Arhatschaft]. **Dieser** Pfad ohne Hindernisse **ist der Vajra-gleiche Samadhi**, denn wie ein diamantener Vajra ist er der größte aller Pfade ohne Hindernisse, so dass er die Macht hat, alle Kerne zu überwinden.

ii. Verweilen im Ergebnis. Dies hat zwei Themen: (1) Konkret und (2) Ergänzende Themen.

(1) Konkret

> 45ab
> Das Erlangen seiner Auslöschung und
> Dies wissend, Nicht-Lernender, Arhat.

Wenn ein Edler **sein Erlöschen** oder seine Aufgabe **und das** gleichzeitig entstehende **Wissen darum erlangt** hat, **das** Wissen um das Erlöschen, das der neunte Pfad der Befreiung **ist**, dann wird dieser Edle **ein Nicht-Lernender** genannt, denn es gibt kein Lernen mehr zum Zweck eines anderen Ergebnisses. Aus diesem Grund haben sie den letztendlichen Nutzen für sich selbst erlangt, so dass sie in der Lage sind, Nutzen für andere zu erbringen. Weil sie von allen gewöhnlichen Menschen und von den [noch] anhaftenden Lernenden respektiert werden, sind sie ein **Arhat**.

(2) Ergänzende Themen. Dies hat zwei Themen: (a) Analyse der Methoden zur Loslösung vom Begierdebereich und (b) Erläuterung der Ergebnisse des spirituellen Weges.

(a) Analyse der Methoden zur Loslösung vom Begierdebereich. Dies hat vier Themen: (i) Ein Überblick über das Loslösen, (ii) Wie das Erlangen des Entfernens entsteht, (iii) Welche Ebenen die Anhaftung ablegen, und (iv) Analyse von Fokus und Aspekten der Pfade.

(i) Ein Überblick über die Loslösung vom Begierdebereich

> 45cd
> Überweltliches bringt Loslösung von

Dem Gipfel. Zwei Arten lösen von den anderen.

Wenn es heißt: „Der Pfad der Meditation ist zweifach"[278], welcher Pfad der Lernenden löst einen von der Begierde welcher Ebenen? fragt ihr. Nur der **überweltliche** Pfad **bringt die Loslösung vom Gipfel** der Existenz. Die weltlichen Wege können das nicht, weil es nichts Weltliches darüber [über dem Gipfel der Existenz] gibt und weil sie keine Gegenmittel für ihre eigenen Ebenen sind. **Beide Arten** von Pfaden – die weltlichen Pfade zur Vorbereitung auf höhere Ebenen und der überweltliche Pfad – **können** einen **von anderen** Ebenen als dem Gipfel der Existenz **loslösen**.

(ii) Wie das Erlangen des Entfernens entsteht. Dies hat zwei Themen: A. Weltlich und B. Überweltlich.

A. Weltlich

46ab
Edle, losgelöst durch weltliche Pfade
Erlangen Entfernung, die zweifach ist.

Nun denn, Was ist die Unterscheidung zwischen den Arten von Entfernung, die durch diese beiden Pfade verursacht wird? fragt ihr. **Edle** Strom-Eintreter, die zum Beispiel Geistesruhe praktizieren und **durch weltliche Pfade losgelöst** werden, **erlangen eine zweifache Entfernung**: das Erlangen von sowohl weltlicher als auch überweltlicher Entfernung tritt ein.

278. *Siehe* VI.1c.

B. Überweltlich. Dies hat zwei Punkte.

1. Präsentation der Vorschläge anderer

> 46cd
> Manche sagen, auch durch die Überweltlichen,
> Denn wenn sie verwirken, keine Behaftungen.

Manche Schulen **sagen**, dass es auch durch **die überweltlichen** Pfade eine doppelte Verwirklichung geben kann, **denn wenn** ein Nicht-Wiederkehrer, der nur durch den unverwechselbaren unbefleckten Pfad von allen Ebenen bis zu „Nichts" losgelöst wurde, seine Fähigkeiten verfeinert, **verwirkt** [verliert] er den unverwechselbaren Pfad des Dumpfen und erlangt das bloße Ergebnis des Scharfen, hat aber **keine Behaftungen** [Leiden] der höheren Ebenen.

2. Widerlegung dieser

> 47ab
> Wie wenn man von der Hälfte des Gipfels befreit ist
> Oder oben geboren, sie sind nicht besessen.

Der Meister sagt, dass obwohl solche Nicht-Wiederkehrer nicht die Erlangung der weltlichen Entfernung haben, haben trotzdem keine Behaftungen dieser Ebenen. Wenn man zum Beispiel nicht die weltliche Erlangung der **Freiheit von der Hälfte** der Behaftungen des **Gipfels** der Existenz hat, ist es genauso, **wie wenn** man die überweltlichen Pfade durch die Verfeinerung der Fähigkeiten verwirkt, denn dann würde man diese Behaftungen nicht besitzen. **Oder** wenn zum Bei-

spiel ein gewöhnliches Individuum auf einer Ebene des ersten Dhyana oder höher **geboren** wird, verliert es die Erlangung der Entfernung der Behaftungen des Begierdebereiches, **besitzt** sie [die Behaftungen des Begierdebereiches] aber **nicht**. Die Position der Gegner ist also nicht überzeugend. Daher besitzen diese Nicht-Wiederkehrer die Behaftungen [Leiden] nicht, da sie sie nicht erlangt haben.

(iii) Welche Ebenen die Anhaftung ablegen. Dies hat zwei Themen:
A. Nicht Unfähig, und B. Die anderen acht Stufen.

A. Nicht Unfähig. Dies hat zwei Punkte.

1. Konkret

> 47cd
> Unbefleckt Nicht Unfähig kann
> Anhaftung an alle Ebenen entfernen.

Welche Ebenen können einen von der Begierde nach welchen Ebenen loslösen? fragt ihr. Die **unbefleckten** Vorbereitungen für das erste Dhyana **„Nicht Unfähig" können die Anhaftung an alle** höheren und niedrigeren **Ebenen** vom Begierdebereich bis zum „Gipfel der Existenz" **entfernen**. Die anderen Vorbereitungen sind definitiv befleckt, so dass sie einen nur von der Begierde nach den niedrigeren Ebenen lösen können.

2. Zweifel an seiner Freiheit ausräumen

> 48a-d
> Der Sieg über die drei Ebenen

Der endgültige Pfad der Befreiung
Entsteht durch Dhyana oder Vorbereitung.
Darüber, nicht aus den Vorbereitungen.

Entstehen alle Pfade der Befreiung aus den Vorbereitungen, wie die Pfade ohne Hindernisse? fragt ihr. Das tun sie nicht. Nun, wie ist es dann? fragt ihr. **Beim Sieg über die drei Ebenen** des Begierdebereichs sowie der ersten beiden Dhyanas kann man, wenn die Fähigkeiten scharf sind, die Gefühle wechseln, und da es wenig Zuneigung zu den Vorbereitungen gibt, entsteht das Dhyana oder die Essenz der eigentlichen Praxis. **Der endgültige Pfad der Befreiung entsteht** also **aus** dem **Dhyana** oder der eigentlichen Praxis. Oder wenn die Fähigkeiten stumpf sind, kann man die Gefühle nicht wechseln, und so entsteht der endgültige Pfad der Befreiung aus der Essenz der **Vorbereitungen**.[279]

Beim Sieg über die höheren Ebenen des dritten Dhyana und **darüber** haben die Vorbereitungen und die tatsächliche Praxis des vierten und so weiter übereinstimmende [kompatible] Gefühle. Aus diesem Grund und weil die tatsächliche Praxis respektiert wird, wird der Pfad der Befreiung **nicht aus den** letzten **Vorbereitungen** für diese höheren Bereiche geboren, sondern aus der Essenz der tatsächlichen Praxis.

279. Das heißt, da die ersten drei Dhyanas alle durch unterschiedliche Gefühle charakterisiert sind, ist jemand mit scharfen Fähigkeiten in der Lage, vom Gefühl des niedrigeren zum höheren zu wechseln und die höhere Ebene auf der Grundlage der tatsächlichen Praxis zu erreichen. Jemand mit stumpfen Fähigkeiten ist dazu nicht in der Lage und muss die Vorbereitungen durchlaufen. Der „endgültige Pfad der Befreiung" ist der Pfad der Befreiung, der aus dem Aufgeben der letzten Ablegungen [hin] zur höhere Ebene entsteht.

B. Die anderen acht Ebenen

> 48ef
> Acht edle sind siegreich
> Über ihre eigenen und höhere Ebenen.

Die **acht edlen** oder unbefleckten Absorptionen – die [Praxis der] vier tatsächlichen [Dhyanas], [der] spezielle Samadhi, und die ersten drei Formlosen – **sind siegreich über ihre eigenen und höheren Ebenen** und entfernen die Begierde nach diesen Ebenen. Sie lösen einen nicht von den niedrigeren Ebenen, denn wenn man nicht [von diesen] losgelöst ist, kann man die tatsächliche Praxis nicht manifestieren, also hat man sich [zu diesem Zeitpunkt] bereits von den niedrigeren Ebenen gelöst.

(iv) Analyse von Fokus und Aspekten der Pfade. Dies hat zwei Punkte.

A. Konkret

> 49.
> Die weltlichen Pfade ohne Hindernisse
> Und Befreiung haben grobe
> Und Frieden, und so weiter, als ihre Aspekte,
> Und als ihre Sphäre, die Niedrigen und Höheren.

Nun denn, wenn die überweltlichen Pfade ohne Hindernisse und der Befreiung die [vier edlen] Wahrheiten als ihren Fokus und ihre Aspekte haben, was haben dann die weltlichen Pfade? fragt ihr. **Die weltlichen Pfade ohne Hindernisse und Befreiung haben Grobheit und** so weiter,

wie Starrheit und dicke Mauern; bzw. **Frieden, und so weiter**, wie Erhabenheit und Emanzipation, **als ihre** jeweiligen **Aspekte. Und als ihre Sphäre** konzentrieren sich die Pfade ohne Hindernisse auf **die niedrigen** Ebenen; **und** die Pfade der Befreiung auf **die höheren** Ebenen.

B. Was entsteht unmittelbar nach dem Wissen um das Erlöschen

50.
Aus dem Wissen um das Erlöschen entsteht nicht-entstehende Intelligenz, wenn sie unerschütterlich sind.
Wenn nicht, dann das Wissen um das Erlöschen oder die Sichtweise
Des Nicht-Lernenden, die alle Arhats haben.

Welche Erkenntnisse können unmittelbar nach dem Wissen um das Erlöschen [Auslöschung] auftreten? fragt ihr.

Aus dem Wissen um das Erlöschen entsteht die „**nicht-entstehende Intelligenz**" [in der Übersetzung von Chim Jampaiyang's *Schmuck des Abhidharma* „Bewußtheit von Nicht-Entstehen"], **wenn sie**, die Arhats, **unerschütterlich sind** und sich nicht zurückentwickeln. **Wenn** sie **nicht** unerschütterlich sind, **dann** entsteht aus dem Wissen um das Erlöschen nur das **Wissen um das Erlöschen oder die** richtige **Sichtweise des Nicht-Lernenden**. Da es keinen Rückschritt aus dem Wissen von Erlöschen? gibt, entsteht dieses Wissen [Wissen von Nicht-Entstehen] nicht bei denen, die nicht unerschütterlich sind. Die korrekte Sichtweise des Nicht-Lernenden ist etwas, **das alle Arhats haben** oder hervorbringen. Selbst bei den Unerschütterlichen entsteht manchmal

nur das Wissen um das Erlöschen? aus dem Wissen um das Erlöschen?, und manchmal entsteht die korrekte Sichtweise der Nicht-Lernenden.

(b) Erläuterung der Ergebnisse des spirituellen Weges. Dies hat zwei Themen: (i) Klassifizierung der Ergebnisse des spirituellen Weges und (ii) Erläuterung des spirituellen Weges selbst.

(i) Klassifizierung der Ergebnisse des spirituellen Weges. Dies hat vier Punkte: A. Kurze Klassifizierung, B. Ausführliche Klassifizierung, C. Feststellung der Anzahl der vier Ergebnisse und D. Widerlegung, dass nicht alle enthalten sind.

A. Kurze Klassifizierung

> 51ab
> Der spirituelle Weg sind die makellosen Pfade;
> Ergebnisse sind zusammengesetzt und nicht-zusammengesetzt.

Was sind die vier Ergebnisse, die erklärt wurden? fragt ihr. Sie sind Ergebnisse des spirituellen Weges. Was ist der sogenannte spirituelle Weg? fragt ihr. **Der spirituelle Weg sind die** neunundachtzig **makellosen Pfade** ohne Hindernisse. Seine **Ergebnisse sind** die [jeweils] gleiche Anzahl von **zusammengesetzten** Pfaden der Befreiung **und nicht-zusammengesetzten** Ergebnissen der Entfernung [Beendigung]. In den Sutras wird gesagt, dass diese vierfach sind.[280] Weil gewöhnliche Indi-

280. Das sind Strom-Eintreter, Einmal-Wiederkehrer, Nicht-Wiederkehrer und Arhat.

viduen keinen dauerhaften Frieden geschaffen haben, sind sie letztlich nicht spirituell.

B. Ausführliche Klassifizierung

51cd
Sie sind neunundachtzig: Sie sind die Pfade
Der Befreiung, mit Auslöschungen.

Sie, die spirituellen Wege und ihre Ergebnisse, **sind**, wenn man sie ausführlich klassifiziert, jeweils **neunundachtzig**. Wie? fragt ihr. Es gibt die acht Klassen von Ablegungen des [Pfades des] Sehens für den Begierdebereich und die höheren Bereiche. Es gibt die einundachtzig Ablegungen [des Pfades] der Meditation, neun für jede der neun Ebenen, also insgesamt neunundachtzig. Die Pfade ohne Hindernisse, die diese ablegen, sind die [spirituellen] Wege. **Sie**, die Ergebnisse der Wege, **sind die** neunundachtzig zusammengesetzten **Pfade der Befreiung**, zusammen **mit** den neunundachtzig [Entfernungen] Beendigungen, die die **Auslöschung** dieser Ablegungen sind.

C. Feststellung der Anzahl der vier Ergebnisse

52.
Es gibt fünf Gründe, warum sie als
Vier Ergebnisse dargelegt werden: Aufgeben
Des vorherigen Pfades mit dem Ergebnis,
Erlangen eines anderen, und Kombinieren von

53ab
Auslöschen, Erlangen der acht Wissen,
Und Erlangen der sechzehn Aspekte.

Nun denn, wenn der Buddha die Ergebnisse als vier [Strom-Eintreter, Einmal-Wiederkehrer, Nicht-Wiederkehrer und Arhat] angibt, ist das dann nicht ein Fehler, weil es zu wenige sind? Das ist nicht der Fall. In jeder gegebenen Periode **gibt es fünf Gründe, warum sie als vier Ergebnisse dargelegt werden**. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse als vier dargestellt.

Was sind die fünf Ursachen? fragt ihr. Sie sind 1) das **Aufgeben des vorhergehenden Eintrittspfades**, wenn man **auf dem Ergebnis** verweilt, 2) das **Erlangen** des Pfades des Verweilens in **einem anderen** Ergebnis **und** 3) das **Kombinieren von Auslöschungen** oder Ablegungen [mit dem] Erlangen einer Errungenschaft der Entfernung [Beseitigung] und 4) das **Erlangen der** vollständigen Gruppe von **acht Wissen** – der vier Dharma-Wissen und der vier nachfolgenden Wissen – **und** auch 5) **das** vollständige **Erlangen aller sechzehn Aspekte** der Unbeständigkeit und so weiter. Kurz gesagt, jedes der vier Ergebnisse hat diese fünf Ursachen.

D. Widerlegung der Behauptung, dass nicht alle eingeschlossen sind

53cd
Ergebnisse der weltlichen Wege sind vermischt,
Unterstützt durch unbefleckte Erlangung.

Nun denn, wenn nur die unbefleckten Pfade spirituelle Wege sind, wie kann es dann sein, dass die beiden Ergebnisse, die durch weltliche Pfade erreicht werden, Ergebnisse des spirituellen Weges sind? fragt ihr. Weil die beiden **Ergebnisse**, Einmal-Wiederkehrer und Nicht-Wiederkehrer, nicht nur durch **den weltlichen Weg** erreicht werden, sondern auch durch den unbefleckten Weg, **sind** sie [grundsätzlich] Ergebnisse des spirituellen Weges. Bei den beiden Arten von Ergebnissen für Individuen, die zuvor losgelöst waren, liegt es daran, dass die frühere befleckte Erlangung der Entfernung und die spätere Entfernung durch den unbefleckten Pfades des Sehens zu einem **vermischt** und gemeinsam erlangt werden. Oder wenn es sich um ein sukzessives Ergebnis handelt, wird das Aufgeben **durch die** vorherige **unbefleckte Erlangung** der Entfernung **unterstützt**.

(ii) Erläuterung des spirituellen Weges selbst. Dies hat drei Themen: A. Erläuterung von Brahmas [Buddhas] Rad des Pfades, B. Erläuterung des Pfades des Sehens im Besonderen als das Rad des Dharma, und C. Wie viele Ergebnisse des spirituellen Weges in welchen Bereichen erlangt werden.

A. Erläuterung von Brahmas [Buddhas] Rad des Pfades

> 54ab
> Es ist Brahmas Methode, Brahmas Rad,
> Denn Brahma ist derjenige, der es gedreht hat.

Das, was als der spirituelle Weg erklärt wird, **ist** selbst **Brahmas Methode**, weil es viele Arten von nicht-tugendhaften Dharmas von Be-

haftungen [Leiden] und Untaten abwirft. Der Bhagavan ist der Brahma des unübertroffenen, unbefleckten Pfades, der Methode von Brahma, also ist es **Brahmas Rad, da Brahma**, der Bhagavan, derjenige **ist, der es gedreht hat**. So heißt es in einem Sutra:

> Der Bhagavan wird Brahma genannt. Er wird auch friedlich und kühl [d.h. nicht leidend] genannt.

B. Erklärung des Pfades des Sehens im Besonderen als das Rad des Dharma

> 54cd
> Das Dharma-Rad ist der Pfad des Sehens,
> Weil es schnell geht, Speichen hat, und so weiter.

Was ist die Essenz des Dharma-Rades? fragt ihr. Das Essenz des **Dharma-Rades ist der Pfad des Sehens, denn es** ist vergleichbar mit dem Rad eines radschwingenden Kaisers. So wie das kostbare Rad sich schnell dreht, die Unbesiegten besiegt, die Besiegten zu natürlicher Linderung bringt, zu hohen Ebenen hinauffliegt und dann wieder herabsteigt, so **gehen** die fünfzehn Momente des Pfades des Sehens **schnell** und so weiter. Sie [die fünfzehn Momente] werfen die früheren Wahrheiten ab und betreten die späteren. Die Pfade ohne Hindernisse bezwingen die Sichtweise der Persönlichkeit und die anderen unbesiegten Behaftungen, indem sie ihre Erlangung durchtrennen. Die Pfade der Befreiung bringen die Besiegten zur natürlichen Linderung. Er fliegt hinauf zu den Wahrheiten der höheren Bereiche und sinkt herab, indem er sich auf die Wahrheiten der niederen Bereiche konzentriert.

Der Ehrwürdige Ghoṣaka sagt, dass der edle achtfache Pfad mit **Speichen usw.** vergleichbar ist, weshalb er auch als Rad bezeichnet wird. Rechte Sichtweise, Gedanken, Anstrengung und Achtsamkeit sind wie Speichen. Rechte Rede, Handeln und Lebensunterhalt sind wie die Nabe. Rechter Samadhi ist wie die Felge.

Woher kommt das Sprichwort, dass der Pfad des Sehens das Rad des Dharma ist? fragt ihr. Als der Pfad des Sehens im edlen Kauṇḍinya auftauchte, riefen die Yakshas über der Erde aus: „Der Bhagavan hat das Rad des Dharma gedreht." Dies wurde dreimal wiederholt. [jeweils für Grund, Weg und Frucht, bzw. Hinayana, Mahayana und Vajrayana] Es gibt eine Wiederholung für die Essenz der Wahrheit: „Dies sind die edlen Wahrheiten von duḥkha, Ursprung, Beendigung und Pfad." Es gibt eine Wiederholung für ihre Handlungen: „Ich werde sie jeweils erkennen, ablegen, manifestieren und über sie meditieren." Es gibt eine Wiederholung für ihre Vollendungen: „Ich habe sie erkannt, verworfen, manifestiert und über sie meditiert." Für jeden der zwölf Aspekte gilt: „Bei angemessener Aufmerksamkeit sind das Auge, das Wissen, das Gewahrsein und der Geist entstanden", so dass sie jeweils in vier geteilt werden. Wenn man diese multipliziert, gibt es zwölf Wiederholungen und achtundvierzig Aspekte, aber sie ähneln sich darin, dass es sich um Dreier- und Zwölfergruppen handelt, so dass sie so genannt werden. Es gibt zum Beispiel zwölf Sinnesgrundlagen, aber weil sie sich in ihrer Zweiergruppe ähneln, werden sie in einem Sutra auf ähnliche Weise kombiniert:

> Bhikshus, ich werde euch zwei zeigen. Hört sie euch gut an, behaltet sie in eurem Gedächtnis und erklärt sie. Was sind die beiden? fragt ihr. Das Auge und Form… [und so weiter bis zu] und der Geist und Dharma.

Die drei Wiederholungen lehren die Pfade des Sehens, der Meditation bzw. des Nicht-Lernens, so sagt die Große Darlegung. Der Meister fragt: Wenn das so ist, wie kann dann der Pfad des Sehens allein das Rad des Dharma sein, da er nicht alle drei Wiederholungen erfüllt? Daher ist diese Aufzählung von dharmas [Erscheinungen] selbst das Rad des Dharma, und die drei Wiederholungen sind auch die zwölf. Es wird auch *gedreht*, weil ihre Bedeutung vollständig gelehrt und anderen Wesen verständlich gemacht wird.

Alternativ dazu sind alle edlen Pfade Räder des Dharma, und die oben dargelegten drei Wiederholungen der zwölf Aspekte entstammen den Besonderheiten der Wiederholung der vier Wahrheiten. Drehen bedeutet, sie im Wesen eines anderen hervorzubringen. Wenn es im Sutra heißt: „Als der Pfad des Sehens in Kauṇḍinya auftauchte, hatte er das Rad des Dharma gedreht…", dann ist damit das erste Drehen gemeint, wird erklärt.

C. Wie viele Ergebnisse des spirituellen Weges werden in welchen Bereichen erlangt. Dies hat zwei Punkte.

1. Konkret

> 55a
> Drei erlangt im Begierdebereich, das letzte in drei.

Nun, wie viele Ergebnisse des spirituellen Pfades werden in welchen Bereichen erlangt? fragt ihr. Von den vier Ergebnissen werden die **drei** Ergebnisse des Strom-Eintreters, des Einmal-Wiederkehrers und des Nicht-Wiederkehrers **im Begierdebereich erlangt**, aber nicht in den anderen Bereichen. **Das letzte** Ergebnis ist der Arhat selbst, der **in** allen **drei** Bereichen erlangt werden kann.

2. Einen Zweifel ausräumen

> 55b-d
> Oben gibt es keinen Pfad des Sehens,
> Denn dort ist kein Weltschmerz, wie Schriften sagen,
> „Beginne hier; komm dort zum Ende."

In diesem Fall ist es logisch, dass die Ergebnisse des Strom-Eintreters und des Einmal-Wiederkehrers, die von denen erlangt werden, die sich nicht vom Begierdebereich gelöst haben, in den höheren Bereichen nicht erlangt werden [können], aber warum wird das Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers dort nicht erreicht? fragt ihr. **Oberhalb** des Begierdebereichs **gibt es keinen Pfad des Sehens**. Ohne diesen gibt es keine Erlangung des Ergebnisses des losgelösten Nicht-Wiederkehrers. Das ist der Beweis.

Warum gibt es dort keinen Pfad des Sehens? fragt ihr. Im Bereich des Formlosen gibt es kein Zuhören und man konzentriert sich nicht auf die niederen Bereiche. Im Bereich der Form wird man nie müde, weil es dort Anhaftung an die Glückseligkeit der Versenkung gibt und **weil es** kein Gefühl des Leidens gibt, und wenn es **keinen Weltschmerz gibt**, kann man den edlen Pfad nicht erlangen. Daher gibt es dort keinen Pfad des Sehens. Dies ist der logische Beweis.

Und es liegt auch daran, dass *Die **Schrift** die die zehn Gruppen von Zehn lehrt*,[281] **sagt**: „Die fünf Individuen von denen, die im Zwischenzustand ins Nirwana übergehen, bis zu denen, die zu Höherem bestimmt sind, **beginnen hier und kommen dort zum Ende**."

In diesem Sinne ist „hier" der Begierdebereich und „dort" die höheren Bereiche. „Beginnen" bedeutet, das Tor zum Pfad der Befreiung zu betreten.

iii. Die Klassifizierungen von Arhat-Eintreter und Verweiler. Dies hat zwei Themen: (1) Einteilung in sechs und (2) Einteilung in neun.

(1) Einteilung in sechs. Dies hat zwei Themen: (a) Die eigentliche Klassifizierung und (b) Methoden zur Verfeinerung der Fähigkeiten.

(a) Eigentliche Klassifizierung. Dies hat zwei Themen: (i) Überblick und (ii) Erläuterung.

281. *bcu tshan bcu ston pa'i lung.*

(i) Überblick

56a
Es wird gesagt, dass es sechs Arhats gibt,

In dem Vers heißt es: „Aus dem Wissen um das Erlöschen kommt die nicht-entstehende Intelligenz [Wissen des Nicht-Entstehens], wenn sie unerschütterlich sind…"[282] Gibt es also auch Klassifizierungen von Arhats? fragt ihr. Die gibt es, denn in den Sutras **heißt es, dass es sechs Arhats gibt**: den Zurückentwickelten, den mit Todeswillen, den Geschützten, den im Verweilen Unerschütterlichen, den zur Verwirklichung Fähigen und den Unerschütterlichen.

(ii) Die Erläuterung. Diese hat fünf Themen: A. Die Verdichtung in zwei, B. Die Familien und Ergebnisse, von denen man sich zurückentwickelt, C. Die Anwendung der Klassifizierung der Familien auf andere, D. Auf welchen Pfaden die Fähigkeiten verfeinert werden können, und E. Die vollständige Klassifizierung des Rückschritts.

A. Verdichtung auf zwei. Dies hat drei Punkte.

1. Die Lehre der fünf Familien als gelegentliche Befreiung

56a-c
fünf
Von ihnen, entstehen aus Überzeugung durch Vertrauen.
Ihre Freiheit ist gelegentlich.

282. VI.50ab.

Fünf von ihnen, diesen sechs Arhats, mit Ausnahme des Unerschütterlichen, **entstehen aus** der **Überzeugung durch Vertrauen**, die diesen vorausgehen. **Ihre**, dieser fünf, **Freiheit** oder Befreiung des Geistes **ist gelegentlich**, so dass sie als bedingt bezeichnet werden sollte, weil sie immer geschützt werden muss. Genau aus diesem Grund werden sie gelegentliche [anlassbezogene] Befreiung genannt. Sie hängen von der Gelegenheit ab und sind Befreiung, also sind sie gelegentliche Befreiung, wie bei einem Buttergericht. Weil sie von bestimmten Vorräten, guter Gesundheit und einem Ort abhängen, um Samadhi zu manifestieren, hängen sie von der Gelegenheit ab.

2. Lehre von der sechsten Familie als nicht-gelegentliche Befreiung

> 56d
> Der Unerschütterliche kann nicht erschüttert werden,

> 57ab
> Das ist also nicht-gelegentliche Freiheit
> Geboren aus dem, was durch das Sehen erlangt wurde.

Weil die Befreiung des **Unerschütterlichen** nicht durch Rückentwicklung [Rückschritt] bewegt werden kann, **kann** sie **nicht erschüttert werden**. Aus diesem Grund **wird sie nicht-gelegentliche Freiheit genannt**. Weil sie direkt den Samadhi all dessen manifestiert, was man sich wünscht, ist sie nicht von Gelegenheiten abhängig und ist Befreiung.

Oder aber von diesen beiden [hier besprochenen Arten von] Ergebnissen ist es für das eine möglich, sich zurückzuentwickeln, und für das

andere unmöglich, so dass das eine bis zur nächsten Gelegenheit befreit ist, und das andere für immer befreit ist. Aus diesem Grund sind sie [die] gelegentliche und nicht-gelegentliche Befreiung.

Dem Unerschütterlichen geht definitiv die Erlangung durch das Sehen voraus, daher sollte es als aus der Ursache des **durch das Sehen Erlangten geboren** bezeichnet werden.

3. Ausarbeitung dieser Punkte

> 57cd
> Einige sind von Anfang an in ihrer Familie,
> Und einige werden es durch Reinigung.

Sind diese sechs Arhats von Anfang an in einer Familie, oder können sie später wechseln? fragt ihr. Von den sechs Arhats **sind einige von Anfang an in ihrer Familie** derjenigen mit Todeswillen, **und einige werden es durch** die **Reinigung** [Verfeinerung] ihrer Fähigkeiten von [der Familie der] Zurückentwickelten bis zu denjenigen mit Todeswillen. Wisse, dass es so bis zu dem Unerschütterlichen geht, wird gelehrt.

Die Zurückentwickelten entwickeln sich zweifellos von ihrem Ergebnis zurück. Diejenigen, die mit Todeswillen, denken: „Wenn ich mich nicht umbringe, werde ich mich von meinem Ergebnis zurückentwickeln, aber wenn ich mich umbringe, werde ich mich nicht zurückentwickeln." Die Geschützten werden sich von ihrem Ergebnis zurückentwickeln, wenn sie ihren Geist nicht vor begehrenswerten Dingen schützen, aber wenn sie ihn schützen, werden sie sich nicht zurückentwickeln. Die im Verweilen Unerschütterlichen, werden sich nicht

von der sichtbaren Glückseligkeit zurückentwickeln, egal ob sie ihren Geist schützen oder nicht, aber sie haben nicht das Potential, ihre Fähigkeiten zu reinigen [verfeinern]. Die zur Verwirklichung Fähigen, werden sich nicht von der sichtbaren Glückseligkeit zurückentwickeln, egal ob sie ihren Geist schützen oder nicht, und sie haben [auch] das Potential, ihre Fähigkeiten von stumpf zu scharf zu verfeinern. Die Unerschütterlichen, werden sich nicht von dem Ergebnis zurückentwickeln, egal ob sie ihren Geist schützen oder nicht, und sie brauchen ihre Fähigkeiten nicht zu reinigen [verfeinern], weil sie von Anfang an in der Familie derer mit scharfen Fähigkeiten waren.

B. Die Familien und Ergebnisse von denen man sich zurückentwickelt

58ab
Die vier treten aus der Familie aus,
Fünf vom Ergebnis. Nicht von der ersten.

Nun denn, können sich all diese von ihrem Ergebnis oder ihrer Familie zurückentwickeln? fragt ihr. **Die vier** – diejenigen mit Todeswillen und so weiter – können sich vollständig **von ihrer Familie zurückentwickeln**, und die **fünf** – der Zurückentwickelte und so weiter – können sich **vom Ergebnis** zurückentwickeln, weil sie stumpfe Fähigkeiten haben. Es gibt jedoch **keine** Rückentwicklung **von der ersten** Familie, denn es gibt keine niedrigere Familie als diese, und sie wird durch die Pfade des Lernenden, des Nicht-Lernenden, sowie durch die weltlichen und überweltlichen Pfade stabilisiert. Es gibt keine Rückentwicklung vom ersten Ergebnis, dem Stromeintreter, denn das erste Ergebnis zeichnet sich durch das Aufgeben der Ablegungen des Se-

hens aus, und die Ablegungen des Sehens haben keine Grundlage. Aus diesem Grunde gibt es keine vollständige Rückentwicklung vom Ergebnis des Stromeintreters.

Nun denn, warum ist es möglich, sich von den drei höheren Ergebnissen zurückzuentwickeln, aber nicht vom [Ergebnis des] Stromeintreters? fragt ihr. Das liegt daran, dass die Ablegungen des Sehens keine Grundlage besitzen, da sie in der Sichtweise der Persönlichkeit verwurzelt sind. Sie greifen auf die Grundlage [der Annahme] des Selbst zurück, und dieses Selbst existiert nicht.

Die drei Ergebnisse, die durch das Aufgeben von Ablegungen der Meditation beschrieben werden, können Rückentwicklung erfahren. Die Behaftungen, die durch Meditation abgelegt werden, mögen einmal abgelegt worden sein, aber ihr Objekt, die bloßen Dinge selbst, die anziehend sind und so weiter, existieren weiter, so dass es unter diesen Bedingungen möglich ist, dass die Behaftungen erneut auftauchen. Aus diesem Grund haben die Ablegungen der Meditation eine [relative] Grundlage.

Aus einem Sutra:

> Gewinn und Respekt stellen selbst für Arhats Hindernisse dar, erkläre ich.

Aus dem *Sutra wie ein Aschenhaufen*:[283]

283. *sol ba'i phung po lta bu'i mdo.*

> Edle Zuhörer, die gut bewandert sind, für diejenigen, die auf diese Weise handeln und in dieser Weise verweilen, werden aufgrund geschwächter Achtsamkeit gelegentlich Gedanken nicht-tugendhafter Missetaten entstehen.

In einem anderen Sutra wird erklärt, dass der Ehrwürdige Godhika ebenfalls viele Male zurückfiel. Dies seien die Gründe, heißt es.

Die Sutra-Schule sagt, dass es keinen Rückschritt von einem Ergebnis gibt, das durch einen unbefleckten Pfad erlangt wurde, weil dieser die Behaftungen von ihrer Wurzel her besiegt, so dass es unmöglich ist, dass die Behaftungen erneut auftauchen können. Auch aus einem Sutra:

> Was auch immer durch edle Weisheit abgelegt wurde, das ist abgelegt worden.

Es ist möglich, sich von dem zurückzuentwickeln, was durch einen weltlichen Pfad erlangt wurde, denn dieser kann die Saat der Behaftungen nicht von ihren Wurzeln her besiegen.

Daher sind die ersten und letzten Ergebnisse definitiv nur auf unbefleckten Pfaden zu erreichen, so dass ein Rückschritt unmöglich ist, aber die mittleren beiden können auf jedem der Pfade erreicht werden, so dass man sich von diesen möglicherweise sowohl zurückentwickeln als auch nicht zurückentwickeln kann. In diesem Sinne wurde gesagt: „Ich sage zu den Lernenden: ‚Seid vorsichtig!'", während dies zu den Nicht-Lernenden nicht gesagt wurde.

Nun denn, wenn alle Arhats auf diese Weise nur unerschütterlich werden, warum werden sie dann als sechs erklärt? fragt ihr. Sie sind nur vom Ergebnis her unerschütterlich, aber sie können in sechs unterteilt werden, was die Rückentwicklung einiger Qualitäten wie z.B. Samadhi angeht. Das ist die Absicht hinter der Aussage, dass Gewinn und Respekt Hindernisse verursachen. Die beiden letztgenannten Schriften sind im Sinne von Lernenden gedacht.

C. Anwendung der Klassifikation von Familien auf andere

58c
Sechs Familien von Lernenden und Nicht-Edlen.

Haben nur die Arhats sechs Familien, oder haben auch andere sechs Familien? fragt ihr. Es gibt [sie] nicht nur [bei] Arhats, sondern [es gibt] auch **sechs Familien von Lernenden und Nicht-Edlen**, gewöhnlichen Individuen, weil die Familien der Arhats der Erlangung der Arhatschaft vorausgehen.

D. Auf welchen Pfaden die Fähigkeiten verfeinert werden können

58d
Es gibt keine Verfeinerung auf dem Pfad des Sehens.

Auf den anderen Pfaden als dem [Pfad] des Sehens können die Fähigkeiten verfeinert werden, aber es gibt **keine Verfeinerung der** Fähigkeiten **auf dem Pfad des Sehens**, da [hier] kein Training möglich ist. Manche verfeinern ihre Fähigkeiten als gewöhnliche Individuen. Eini-

ge verfeinern sie, während sie sich im Zustand von Überzeugt? durch Vertrauen befinden.

E. Die vollständige Klassifikation des Rückschritts. Diese hat drei Punkte.

1. Konkret

> 59ab
> Rückschritt von Erlangtem, durch Nicht-Erlangen,
> Und von Vergnügen: werden die drei Arten genannt.

Aus einem Sutra:

> Ich erkläre, dass diejenigen, die die Glückseligkeit im Sichtbaren erlangt haben, die vier, die aus der überlegenen Schulung des Geistes entstehen, sich von jedem von ihnen zurückentwickeln können, aber ich erkläre, dass man auf keinen Fall von dieser einen unerschütterlichen Befreiung des Geistes, die durch den Körper manifestiert wird, zurückentwickeln kann.

So heißt es, aber wie kann [dann] ein Unerschütterlicher, der in der Glückseligkeit im Sichtbaren verweilt, sich vom Erlangen der vier Dhyanas zurückentwickeln? fragt ihr. Im Allgemeinen gibt es **Rückschritt von dem, was erlangt wurde**, indem man Eigenschaften verliert, **Rückschritt durch das, was nicht erlangt wurde**, indem man nicht erlangt, was erlangt werden soll, **und** einen Rückschritt **von Vergnügen**, indem man nicht manifestiert, was erlangt wurde. Diese **werden** als **die drei Arten** des Rückschritts **bezeichnet**.

2. Welche Individuen sich auf welche Weise zurückentwickeln

> 59cd
> Der Lehrer hat die Letzte; der Unerschütterliche,
> Die Mittlere, auch; und die anderen haben die drei.

Von diesen Arten des Rückschritts **hat der Lehrer**, der Buddha, nur **die letzte**, den Rückschritt von Vergnügen: Er besitzt alle Qualitäten, aber er manifestiert sie nicht alle. Die anderen Arten von Rückschritt hat er nicht. **Der Unerschütterliche hat** diese und **auch die mittlere**, den Rückschritt durch das, was nicht erlangt wurde, weil er die Dharmas des höheren Individuums nicht erlangt hat. **Und** weil **die anderen** Arhats sich auch von dem, was erlangt wurde, zurückentwickeln können, **haben** sie **die drei** Arten von Rückschritt. Aus diesem Grunde, weil die Unerschütterlichen sich vollständig von den Vergnügungen zurückziehen können, widerspricht dies nicht dem Sutra.

3. Der Grund dafür, dass es während der Rückentwicklung vom Ergebnis keinen Tod gibt

> 60ab
> Während sie zurückentwickelt sind, sterben sie nicht.
> Sie tun nichts, was nicht getan werden sollte.

Ist ein Arhat, der sich vom Ergebnis zurückentwickelt hat, wiedergeboren? fragt ihr. So etwas gibt es nicht, denn **während sie**, all jene, die sich zurückentwickelt haben, **zurückentwickelt sind, sterben sie nicht**, bevor sie das Ergebnis wiederhergestellt haben. Aus einem Sutra:

> Bhikshus, edle Zuhörer, die gut bewandert sind, mögen einen leichten Rückschritt in der Achtsamkeit haben, aber das wird sehr schnell verschwinden und vollständig ausgelöscht und beseitigt werden.

Wäre das nicht der Fall, wäre es nicht logisch, dass ihr Geist in Bezug auf das Zölibat stabil ist. **Diejenigen**, die sich von einem Ergebnis zurückentwickelt haben, **tun nichts, was nicht getan werden sollte**, was was das Ergebnis ausschließt, wie z.B. sexuelles Verhalten, so wie ein großer Held, der ausgerutscht ist, nicht geschlagen werden kann.

(b) Methoden zur Verfeinerung der Fakultäten. Dies umfasst vier Themen: (i) Verfeinerung der Fähigkeiten auf dem Pfad, (ii) die Essenz dieser Pfade, (iii) was die Unterstützung für die Verfeinerung ist, und (iv) auf welchen Ebenen man die Fähigkeiten verfeinert.

(i) Verfeinerung der Fähigkeiten auf dem Pfad. Dies hat zwei Punkte.

A. Nicht-Lernende

> 60cd
> Neun Pfade ohne Hindernisse und Befreiung
> Für Unerschütterliche durch starke Vertrautheit

Wie viele Pfade ohne Hindernisse und Befreiung gibt es für die Verfeinerung der Fähigkeiten? fragt ihr. Ein zur Verwirklichung Fähiger hat jeweils **neun Pfade ohne Hindernisse und Befreiung**, um sich [bis] zum Zustand des **Unerschütterlichen** zu verfeinern. Der **Grund dafür ist die starke Vertrautheit** mit der Familie der stumpfen Fähigkeiten:

Sie sind seit langer Zeit daran gewöhnt, und es [dieser Zustand] wurde durch die Pfade der Lernenden und Nicht-Lernenden stabilisiert. Wenn jemand zum Beispiel an eine schlechte Grammatik gewöhnt ist, ist es schwierig, diese zu korrigieren.

B. Lernende.

61a
Auf jedem Pfad zu Erlangt durch Sehen.

Man kann **auf jedem Pfad** ohne Hindernisse und Befreiung trainieren, um seine Fähigkeiten von Überzeugt durch Vertrauen [stumpfe Fähigkeiten] bis hin **zu Erlangt durch Sehen** [scharfe Fähigkeiten] zu verfeinern, weil es [dieser Zustand] weder durch den Pfad der Lernenden noch durch den Pfad der Nicht-Lernenden stabilisiert wurde, ist es leicht zu wechseln. Beide haben nur einen Pfad des Trainings.

(ii) Die Essenz dieser Pfade

61b
Sie sind unbefleckt,

Sie, all diese Pfade ohne Hindernisse und Befreiung, **sind unbefleckt**, weil befleckte Pfade die Fähigkeiten edler Individuen nicht verfeinern können. Gewöhnliche Individuen verfeinern ihre Fähigkeiten durch die befleckten Aspekte von friedlich und grob.

(iii) Was die Unterstützung für die Verfeinerung ist

> 61b
> von Menschen verfeinert.

Mit welcher Unterstützung verfeinert man Fähigkeiten? fragt ihr. Sie werden **von Menschen verfeinert**, nicht mit anderen Unterstützungen, denn Edle, die in höheren Bereichen geboren sind, können sich nicht zurückentwickeln, wie es heißt:

> Sowohl diese als auch die höher Geborenen entwickeln sich nicht zurück oder verfeinern die Fähigkeiten.[284]

Edle, die als Begierdegötter geboren werden, entwickeln Entsagung für große und schöne Objekte und sehen dann die Wahrheit, so dass ihre Fähigkeiten von Natur aus scharf sind und sie sich nicht zurückentwickeln, erklärt der Prinz.

(iv) Auf welchen Ebenen man Fähigkeiten verfeinert. Dies hat zwei Punkte.

A. Nicht-Lernende

> 61c
> Nicht-Lernende mit Unterstützung von neun,

Auf welchen Ebenen kann man Fähigkeiten verfeinern? fragt ihr. **Nicht-Lernende** verfeinern ihre Fähigkeiten **mit der Unterstützung von neun** Ebenen: Nicht-Unfähig, spezielles Dhyana, die vier Dhyanas

284. VI.41cd.

und die ersten drei Ebenen des Formlosen, denn das Ergebnis der Verfeinerung ist in jeder dieser neun Ebenen enthalten.

B. Lernende

61d
Und Lernende auf sechs Ebenen, denn

62ab
Verfeinerung verwirkt das Ergebnis
Und Fortschritt; das Ergebnis wird erlangt.

Anhaftende **Lernende** verfeinern ihre Fähigkeiten auf [der Ebene] Nicht-Unfähig, und wenn sie losgelöst sind, **auf** einer der **sechs Ebenen** von Dhyana, die sie erreicht haben. Wenn sie die drei Ebenen des Formlosen erlangt haben, warum verfeinern sie ihre Fähigkeiten dann nicht mit dieser Unterstützung? Der **Grund dafür ist, dass die Verfeinerung** der Fähigkeiten sowohl **das** bloße **Ergebnis** der stumpfen Fähigkeiten **als auch** den Pfad des höheren **Fortschritts verwirkt**, selbst wenn diese erlangt wurden, weil **das** bloße **Ergebnis** der scharfen Fähigkeiten immer **gewonnen wird**. Da es also auf den Ebenen des Formlosen kein bloßes Ergebnis des Nicht-Wiederkehrers gibt, unterstützen diese Ebenen keine Verfeinerung.

(2) Einteilung in neun. Dies hat zwei Punkte.

(i) Tatsächliche Einteilung

62c
Zwei Buddhas, sieben Hörer:

Es gibt neun Arhats nach Unterscheidungen in ihren Fähigkeiten. Der Buddha und der Selbst-Buddha sind nur Beispiele für Unerschütterliche, denn diese **zwei Buddhas** sind beide in den durch beide Teile Befreiten enthalten.[285] Die fünf Zurückentwickelter, und so weiter, und die beiden Unerschütterlichen – diejenigen, die durch Reinigung [Verfeinerung] unerschütterlich wurden, und diejenigen, die von Anfang an unerschütterlich waren – sind die sieben Hörer.

(ii) Der Grund für diese Einteilung

> 62d
> Neun haben neun verschiedene Fähigkeiten.

Diese **neun** edlen Individuen werden als neun dargestellt, da es stumpfe, mittlere und scharfe Fähigkeiten gibt, von denen jede in drei unterteilt ist, so dass sie **neun verschiedene Fähigkeiten haben**. Der Zurückentwickelte, der mit Todeswillen und der Geschützte sind die drei mit gering, mittel und stark stumpfen Fähigkeiten. Der im Verweilen Unerschütterliche, der zur Verwirklichung Fähige und der Unerschütterliche durch Reinigung sind die drei mit gering, mittel und stark mittleren Fähigkeiten. Der Unerschütterliche von Beginn, der Selbst-Buddha und der Buddha sind die drei mit gering, mittel und stark scharfen Fähigkeiten.

285. Befreit sowohl durch Weisheit als auch durch Samadhi, wie in VI.64 erklärt.

B. Einteilung in sieben

63a-c
Die sieben Individuen
Sind entstanden durch Training, Fähigkeiten,
Versenkung, Befreiung, beides.

Edle Individuen können auch in sieben Kategorien eingeteilt werden: Anhänger durch Vertrauen und durch Dharma, Überzeugt durch Vertrauen und Erlangt durch Sehen, manifestiert durch den Körper, Befreit durch Weisheit und Befreit durch beide Aspekte. **Diese sieben Individuen werden** [folgendermaßen] unterschieden, die ersten beiden **durch Training**, weil sie sich in der Bedeutung trainiert haben, indem sie sich von Anfang an auf andere verlassen haben oder indem sie der Bedeutung der Sutras gefolgt sind und so weiter. Überzeugt durch Vertrauen und Erlangt durch Sehen werden aufgrund ihrer stumpfen oder scharfen **Fähigkeiten** unterschieden, denn die Fähigkeiten sind stumpf bei starker Überzeugung durch Vertrauen und scharf durch starke Weisheit [Erlangt durch Sehen]. Manifestiert durch den Körper wird unterschieden aufgrund von **Versenkung**, weil diejenigen, die sich in diesem Zustand befinden, die Versenkung der Beendigung durch ihren Körper manifestieren können. Befreit durch Weisheit wird durch **Befreiung** von den Behaftungen unterschieden, und Befreit durch **beide** Aspekte wird sowohl durch Befreiung von den Behaftungen als auch durch Versenkung unterschieden. Die ersteren sind durch Weisheit von den leidvollen Verdeckungen [Verdunkelungen] befreit und die letzteren sind von diesen und den Verdeckungen [Verdunke-

lungen] der Versenkungen befreit. Da sie Versenkung erlangt haben, sind sie von den Verdeckungen der Versenkung oder [den Verdeckungen der] Befreiung befreit.

C. Zusammenfassung dieser, in sechs Substanzen. Dies hat zwei Themen: 1. Konkret und 2. Ausarbeitung.

1. Konkret

> 63d
> Es gibt sechs: die drei Pfade haben jeweils zwei.

Von den Namen her gibt es sieben Individuen, aber von der Substanz her **sind es sechs**. Es ist so: **die drei Pfade** des Sehens und so weiter **haben jeweils zwei** Substanzen. Auf dem Pfad des Sehens gibt es Anhänger durch Vertrauen und Anhänger durch Dharma. Auf dem Pfad der Meditation gibt es Überzeugt durch Vertrauen und Erlangt durch Sehen. Auf dem Pfad des Nicht-Lernens gibt es gelegentliche und nicht-gelegentliche Befreiung.

Um sie umfassend zu klassifizieren, können allein die Anhänger durch Vertrauen nach Fähigkeit, Familie, Pfad, Loslösung und Unterstützung klassifiziert werden, was insgesamt 147.825 Klassifizierungen ergibt. Die Anhänger des Dharma und so weiter können alle auf die gleiche Weise berechnet werden. Die detaillierte Methode der Klassifizierung erscheint unter diesem Thema im *Ṭīka*.

2. Ausarbeitung. Dies hat zwei Punkte.

a. Identifizierung der beiden Befreiungen

> 64ab
> Diejenigen, die Beendigung erlangt haben, sind befreit
> Durch beide; die anderen durch Weisheit.

Nun denn, was sind Befreiung durch beide Aspekte und Befreiung durch Weisheit? fragt ihr. **Diejenigen**, **die** die Versenkung der **Beendigung** durch das tatsächliche Dhyana **erlangt haben, sind durch beides befreit** worden, denn sie sind durch Weisheit von den anhaftenden Verdeckungen [leidvollen Verdunkelungen] und durch die Versenkung von den Verdeckungen der Befreiung befreit. Die Verdeckungen der Befreiung sind die fünf Verdeckungen von Vergessen des Fokus, Trägheit, Unruhe, Anstrengung und Mangels an Anstrengung. Die Verdeckungen der Versenkung sind die Unfähigkeit, das tatsächliche erste Dhyana zu erzeugen, selbst wenn man von den drei Bereichen losgelöst ist, weil der Geist nicht arbeitsfähig ist und so weiter.

Die anderen – anders als diejenigen, die durch beide Aspekte befreit sind – werden nur auf der Grundlage der Vorbereitung auf das erste Dhyana „Nicht Unfähig" **durch Weisheit** von den anhaftenden Verdeckungen [leidvollen Verdunkelungen] befreit. Dies ist die Befreiung durch den Aspekt der Weisheit. Diese beiden sind als „geschmückter Arhat" und „ungeschmückter Arhat" bekannt.

b. Unterscheidungen in der Vollkommenheit der Qualitäten

> 64cd
> Wegen ihrer Versenkung, ihren Fähigkeiten,

Und Ergebnissen, werden Lernende als perfekt bezeichnet.

65a
Nicht-Lernende sind perfekt durch zwei.

Aus einem Sutra:

> All jene, die die fünf Behaftungen abgelegt haben und die unlösbaren Dharmas besitzen, sind vollkommen.

Was ist es, das Lernende und Nicht-Lernende vollkommen macht? fragt ihr. **Lernende werden aufgrund** der Vollkommenheit **ihrer Versenkung** (Erlangung der Beendigung, des Dharmas, das der Befreiung ähnlich ist), der Vollkommenheit **ihrer Fähigkeiten** (scharfe Fähigkeiten, die nicht durch Bedingungen verloren gehen können) **und** der Vollkommenheit ihrer **Ergebnisse** (Nicht-Wiederkehrer, die die fünf Leiden aufgegeben haben, die zum Niedrigsten führen) **als perfekt bezeichnet**.

Es gibt vier Alternativen von **Nicht-Lernenden**, die **perfekt sind** und solche, die es nicht sind, [jeweils] **durch die beiden** Aspekte der Fähigkeiten und der Versenkung. Es gibt keinen, dessen Ergebnis nicht perfekt ist.

III. Eine spezifische Erklärung der Pfade. Dies umfasst drei Themen: 1. Qualitäten der verschiedenen Pfade, 2. Darstellung der Faktoren der Erleuchtung und 3. Die durch den Pfad erlangte Befreiung.

1. Qualitäten der verschiedenen Pfade. Dies hat zwei Punkte.

a. Unterscheidungen der vier Pfade der Verbindung usw.

65b-d
Kurz gesagt, gibt es vier Arten von Pfaden:
Man nennt sie unverwechselbar, Befreiung,
Ohne Hindernisse, und Pfad der Verbindung.

Es wurden viele Pfade erklärt, aber um es kurz zu machen, wie viele Pfade gibt es? fragt ihr. **Kurz gesagt, es gibt vier Arten von** allen **Pfaden: Es sind** die Pfade, die man den **unverwechselbaren** Pfad, den Pfad der **Befreiung**, den Pfad **ohne Hindernisse und** den **Pfad der Verbindung** nennt. Im Text werden sie von oben nach unten dargestellt, aber um sie in Übereinstimmung mit der Art und Weise, wie sie entstehen, zu erklären, gibt es den Pfad der Verbindung, der die Ursache für den Pfad ohne Hindernisse ist; den Pfad ohne Hindernisse, der zum größten Teil das ist, was tatsächlich die Verdeckungen [Verdunkelungen] beseitigt; den Pfad der Befreiung, der das erste Entstehen der Freiheit von Verdeckungen ist; und den unverwechselbaren Pfad, der das darauf folgende Kontinuum der Befreiung ist. Zur Veranschaulichung am Beispiel des Pfades des Sehens: Die Vorboten der Verwirklichung, die acht Arten von Ertragen, die acht Arten von Wissen und das, was auf das nachfolgende Wissen des Pfades folgt, sind jeweils diese vier.

Warum nennt man diese Pfade? fragt ihr. Da man von dort aus ins Nirwana geht, oder man das Nirwana auf diesem Pfad findet, werden sie Pfade genannt.

b. Unterscheidungen von schwierig, leicht, langsam und schnell

66.
Die Pfade der Dhyanas sind leicht; die
Von anderen Ebenen, schwierig.
Stumpfe Geistesarten sind langsam, um klar zu wissen;
Die anderen wissen klar und schnell.

Aus einem Sutra:

> Es gibt Pfade, die schwierig und langsam sind, um klar zu wissen.
> Es gibt Pfade, die schwierig und schnell sind, um klar zu wissen.
> Ebenso gibt es auch zwei, die leicht sind.

Welche sind diese? fragt ihr. **Die Pfade der** vier **Dhyanas sind leicht**, weil sie vollständig von den Zweigen des Dhyana umschlossen sind und auf natürliche Weise durch gleiche Teile von Ruhe und Einsicht entstehen, ohne dass es einer Anstrengung bedarf. **Die** Pfade **der anderen Ebenen**, von Nicht-Unfähig, des speziellen Dhyana und des Formlosen, sind **schwierig**, weil sie nicht von den Zweigen umfasst sind und durch Anstrengungen auf dem Pfad hervorgebracht werden müssen, da Ruhe und Einsicht [hier] nicht gleichmäßig verteilt sind. Bei den ersten beiden gibt es weniger Ruhe, und im Formlosen gibt es weniger Einsicht. Diejenigen mit **stumpfem Geist** oder Weisheit, [egal] ob auf einem leichten oder schwierigen Pfad, **sind langsam, klar zu wissen** und zu verwirklichen, weil sie sich auf ein Objekt richten und es dann [nur] langsam erkennen. Die **anderen**, diejenigen mit scharfen Fähig-

keiten, **wissen klar und schnell**, weil egal auf welcher Ebene sie sich befinden, ihr Geist [sehr] schnell ist.[286]

2. Darstellung der Faktoren der Erleuchtung. Dies hat fünf Themen: a. Klassifizierungen und Gruppierungen der Faktoren der Erleuchtung, b. Während welcher Perioden man über sie meditiert, c. Untersuchen, ob sie befleckt oder unbefleckt sind, d. Untersuchen, auf welchen Ebenen sie sich befinden, und e. Wann Vertrauen durch Wissen erlangt wird.

a. Klassifizierungen und Gruppierungen der Faktoren der Erleuchtung. Dies hat zwei Themen: i. Das Ergebnis, Erleuchtung, und ii. Die Ursache, Dharmas des Pfades.

i. Das Ergebnis, die Erleuchtung

67ab
Wissen um Erlöschen und Nicht-Entstehen
ist Erleuchtung.

Der Pfad trägt den Namen der Faktoren der Erleuchtung. Die siebenunddreißig Faktoren sind die vier Grundlagen der Achtsamkeit, die vier vollständigen Aufhebungen, die vier Füße der Wunder, die fünf

286. In diesem Abschnitt ist „klar wissen" eine Übersetzung des Sanskrit *abhijña* und des tibetischen *mngon shes*, die sich in vielen Fällen auf Hellsichtigkeit beziehen. Aus den Beschreibungen in verschiedenen Kommentaren geht jedoch hervor, dass es sich in diesem Zusammenhang lediglich um ein klares Wissen und nicht um Hellsichtigkeit handelt.

Fähigkeiten, die fünf Kräfte, die sieben Zweige der Erleuchtung und der edle achtfache Pfad.[287]

Das Wissen um das **Erlöschen und Nicht-Entstehen wird Erleuchtung genannt**, weil es die letztendliche Aufgabe und Verwirklichung ist. Um sie in Bezug auf Individuen zu klassifizieren, gibt es drei: die Erleuchtung der Hörer, die Erleuchtung der Selbst-Buddhas und die vollständige Erleuchtung.

ii. Die Ursache, die Dharmas des Pfades. Dies hat drei Themen: (1) Erläuterung des Begriffs als Überblick, (2) die eigentliche Klassifizierung und Gruppierung und (3) der Beweis der Gruppierung in zehn.

287. Die vier *Grundlagen der Achtsamkeit* sind die Achtsamkeit bezüglich Körper, Gefühl, Geist und Dharmas, die oben in VI.14ff. besprochen wurden. Die *vier vollständigen Aufhebungen* (auch *rechte Bemühungen* genannt) sind das Aufgeben von nicht-tugendhaften Dharmas, die entstanden sind, das Verhindern des Entstehens von [nicht-tugendhaften] Dharmas, die noch nicht entstanden sind, das Erzeugen von tugendhaften Dharmas, die noch nicht entstanden sind, und das Entwickeln von tugendhaften Dharmas, die entstanden sind. Die vier *Füße der Wunder* sind die Entwicklung von Vertrauen, Fleiß, Kontrolle über den Geist und des vollen Einsatzes, um Weisheit zu manifestieren. Die *fünf Fähigkeiten* sind Vertrauen, Fleiß, Achtsamkeit, Samadhi und Weisheit, wie oben in II.1 beschrieben. Die *fünf Kräfte* sind die gleichen wie die Fähigkeiten, aber höher entwickelt. Die sieben *Zweige der Erleuchtung* sind Achtsamkeit, volle Unterscheidung der Dharmas, Fleiß, Freude, Geschmeidigkeit, Samadhi und Gleichmut. Der *edle achtfache Pfad* besteht aus rechter Sichtweise, rechtem Denken, rechter Rede, rechter Handlung, rechtem Lebensunterhalt, rechter Anstrengung, rechter Achtsamkeit und rechtem Samadhi.

(1) Erläuterung des Begriffs als Überblick

> 67b-d
> Sie unterteilen es,
> In siebenunddreißig Faktoren
> In Bezug auf ihre Namen.

Die siebenunddreißig Faktoren der Erleuchtung, die vier Grundlagen der Achtsamkeit usw. **werden als ihre Faktoren**, die Faktoren der Erleuchtung, bezeichnet. Sie werden **anhand ihrer Namen klassifiziert**.

(2) Die eigentliche Klassifizierung und Gruppierung

> 67d
> Im Wesentlichen sind es zehn:

> 68a-c
> Vertrauen, Fleiß und Achtsamkeit, Weisheit,
> Samadhi, Gleichmut und Freude,
> Betrachtung, Disziplin und Geschmeidigkeit.

Im Wesentlichen sind es zehn: Vertrauen, Fleiß und Achtsamkeit, Weisheit, Samadhi, Gleichmut, Freude, Betrachtung, Disziplin und Geschmeidigkeit.

(3) Der Beweis der Gruppierung in Zehn. Dieser hat zwei Punkte.

(a) Konkret

> 68d
> Die Grundlagen der Achtsamkeit sind Weisheit.

69ab
Und Fleiß, wird rechtes Bemühen genannt.
Die Füße der Wunder, Samadhi.

Wie werden diese siebenunddreißig als zehn gruppiert? fragt ihr. **Die** vier **Grundlagen der Achtsamkeit sind Weisheit**, denn es heißt: „Er betrachtet den Körper als Körper und ruht."[288] **Und** der **Fleiß wird rechtes Bemühen** oder die vier vollständigen Aufhebungen **genannt**, denn es heißt: „Interesse wecken, sich bemühen, fleißig sein." **Die** Natur der vier **Füße der Wunder** ist **Samadhi**. Die Fähigkeiten und Kräfte sind, wie ihre Namen sagen, Vertrauen, Fleiß, Achtsamkeit, Samadhi und Weisheit in ihrer Substanz.

Die vier Grundlagen der Achtsamkeit, die rechte volle Unterscheidung der Dharmas der Zweige der Erleuchtung sowie die rechte Sichtweise [des edlen achtfachen Pfades] sind allein Weisheit. Die vier rechten Bemühungen, rechter Fleiß der Zweige der Erleuchtung sowie die rechte Anstrengung [des edlen achtfachen Pfades] sind allein Fleiß. Die vier Füße der Wunder, der Samadhi der Zweige der Erleuchtung sowie rechter Samadhi [edl. 8-fach. Pf.] sind allein Samadhi. Die Achtsamkeit der Zweige der Erleuchtung sowie rechte Achtsamkeit [edl. 8-fach. Pf.] sind einzig und allein Achtsamkeit. Die drei Zweige der Erleuchtung: Freude, Geschmeidigkeit und Gleichmut; sowie rechtes Denken [d. edl. 8-fach. Pf.], werden durch ihre Namen kenntlich gemacht. Rechte Rede, rechtes Handeln und rechter Lebensunterhalt [edl. 8-fach. Pf.] sind ihrem Wesen nach Disziplin.

288. Vgl. VI.15ab.

(b) Ausarbeitung

> 69cd
> Die Hauptsubstanz ist erwähnt. Sie sind auch
> Alle Qualitäten, die durch Training erzeugt werden.

In der Erklärung der vier Grundlagen der Achtsamkeit und so weiter als Weisheit, Disziplin und Samadhi **wird** [jeweils] **die Hauptsubstanz erwähnt**, aber wenn man ihre zugehörigen Faktoren mit einbezieht, **sind sie**, die Grundlagen der Achtsamkeit und die anderen, ohne das Vertrauen und so weiter, die bei der Geburt erlangt werden, **auch alle Qualitäten** des Hörens, der Kontemplation und so weiter, **die durch Training erzeugt werden**.

b. Auf welchen Stufen man über sie meditiert

> 70.
> Die sieben Gruppen entstehen
> Jeweils unter Anfängern, und
> Den Vorboten der klaren Verwirklichung,
> Auf Meditation, und beim Sehen.

Auf welchen Stufen treten jeweils welche Faktoren der Erleuchtung auf? fragt ihr. Die Große Darlegung sagt, dass **jeweils diese sieben Gruppen** der Grundlagen der Achtsamkeit, des vollständigen Aufgebens, der Füße der Wunder, der Fähigkeiten, der Kräfte, der Zweige der Erleuchtung und des edlen achtfachen Pfades **bei Anfängern und** auf **den** vier **Vorboten zur klaren Verwirklichung, auf** den Pfaden **der**

Meditation und auf dem Pfad des **Sehens entstehen**.[289] Andere stellen die sieben Zweige der Erleuchtung als den Pfad des Sehens und den edlen achtfachen Pfad als den Pfad der Meditation dar.

c. Untersuchen, ob sie befleckt oder unbefleckt sind

> 71ab
> Die Zweige von *Bodhi* und der achtfache Pfad
> Sind unbefleckt. Die übrigen sind zweifach.

Wie viele der Faktoren der Erleuchtung sind befleckt und wie viele sind unbefleckt? fragt ihr. **Die** [sieben] **Zweige von *Bodhi***, bzw. der Erleuchtung, **und der** [edle] **achtfache Pfad sind** ausschließlich **unbefleckt**, weil sie in den Pfaden des Sehens, der Meditation und des Nicht-Lernens enthalten sind. **Die übrigen sind zweifach**, sowohl befleckt als auch unbefleckt, weil sie während [der Phase] des Gleichgewichts [Meditation] und [während] der Nachmeditation aller fünf Pfade vorhanden sein können.

d. Untersuchen, auf welchen Ebenen sie sich befinden

> 71cd
> Sie alle sind auf dem ersten der Dhyanas

289. Das heißt, die Grundlagen der Achtsamkeit entstehen auf dem Pfad der Ansammlung. Die vollständigen Aufgebungen entstehen auf [der Stufe der] Wärme, die Füße der Wunder auf dem Gipfel [des Pfades der Verbindung], die Fähigkeiten durch Ertragen [des Pfades der Verbindung], die Kräfte auf dem höchsten Dharma, die Zweige der Erleuchtung auf dem Pfad der Meditation und der edle achtfache Pfad auf dem Pfad des Sehens.

Und Nicht-Unfähig, außer Freude.

72.
Auf dem Zweiten, alle außer Betrachtung,
Und bei den beiden, außer diese beiden,
Und auf dem speziellen Dhyana. Auf den drei Formlosen,
Weder diese, noch die Faktoren der Disziplin.

73ab
Sie sind im Begierdebereich und auf dem Gipfel,
Außer Erleuchtung und Pfad.

Wie viele Faktoren der Erleuchtung gibt es auf jeder der Ebenen? fragt ihr. **In der** tatsächlichen Praxis des **ersten Dhyanas können sie alle sein, und** auf **Nicht-Unfähig** gibt es sechsunddreißig, **mit Ausnahme von Freude**. **Auf dem zweiten** Dhyana gibt es **alle, mit Ausnahme von** Denken, das **Betrachtung** ist, macht sechsunddreißig. **Und bei den beiden**, dem dritten und vierten Dhyana, sind es fünfunddreißig, **außer diese beiden**, Freude und Denken. **Und auf dem speziellen Dhyana** gibt es ebenfalls [diese] fünfunddreißig. Auch **auf den** ersten **drei Formlosen** [Ebenen] **gibt es nicht diese beiden**, Freude und Denken, und **auch nicht die** drei **Faktoren der Disziplin**, der rechten Rede und so weiter, so dass es zweiunddreißig sein können. **Sie**, zweiundzwanzig, **sind im Begierdebereich und auf dem Gipfel** [der Existenz], **mit Ausnahme von** fünfzehn: den Zweigen der **Erleuchtung und** dem edlen achtfachen **Pfad**. Diese können in der Substanz entweder in den Pfaden der Ansammlung oder der Schulung der Edlen oder in der Nachmeditation enthalten sein.

e. Wann Vertrauen durch Wissen erlangt wird. Dies hat zwei Themen: i. Konkret und ii. Ausarbeitung.

i. Konkret

> 73cd
> Sehen der drei Wahrheiten, bewirkt Disziplin
> Und Vertrauen in Dharma aus dem Wissen heraus;
>
> 74ab
> In den Buddha und seine Sangha, auch,
> Durch die klare Verwirklichung des Pfades.

An welchem Punkt entsprechen die Faktoren der Erleuchtung der Erlangung von Vertrauen durch Wissen? fragt ihr. Wenn man die **drei Wahrheiten** des Leidens, des Ursprungs und der Beendigung **gesehen hat, erlangt** man die **Disziplin**, die die Edlen erfreut, **und das Vertrauen in den Dharma aus dem Wissen heraus**. Man erlangt **auch das Vertrauen** aus dem Wissen heraus **in den Buddha und seine Sangha** der Hörer, **durch die klare Verwirklichung** der Wahrheit **des Pfades**. Vertrauen in diese beiden ist Vertrauen in die Dharmas der Nicht-Lernenden, die den Buddha ausmachen, sowie Vertrauen in die Dharmas der Lernenden, die die Sangha ausmachen. Das Wort „auch" verweist darauf, dass auch Vertrauen in Disziplin und der Dharma aus dem Wissen heraus erlangt werden.

ii. Ausarbeitung. Dies hat drei Punkte.

(1) Identifizierung der Essenz des Dharma

> 74cd
> Der Dharma sind drei Wahrheiten und die Pfade
> Der Selbst-Buddhas und Bodhisattvas.

Was wird hier als Dharma verstanden? fragt ihr. **Der Dharma ist** in diesem Zusammenhang die klare Verwirklichung der ersten **drei Wahrheiten und der Pfade der** Lernenden und der Nicht-Lernenden, der nashorngleichen **Selbst-Buddhas sowie der** Wahrheit des Pfades der **Bodhisattvas** und der siebzehn Gegenmittel für den Gipfel der Existenz. Unter diesen gibt es keine Versammlung von vier Bhikshus, also sind sie nicht die Sangha. Da sie ihre eigene Essenz besitzen, sind sie [der] Dharma.

(2) Wie viele Stoffe er enthält

> 75ab
> Inhaltlich sind es zwei:
> Es sind Vertrauen und Disziplin.

Inhaltlich sind es zwei: das Vertrauen in die Drei Juwelen aus dem Wissen heraus, also Vertrauen, **und** die **Disziplin**, die den Edlen gefällt, also die Disziplin.

(3) Wesentliche Merkmale

> 75b
> Sie sind makellos.

Sie, die [Arten von] Vertrauen durch Wissen, **sind** ausschließlich **makellos**. Die Bedeutung von *Vertrauen durch Wissen* ist, dass *Wissen* heißt, die Wahrheiten richtig zu verwirklichen [zu erkennen], wie sie sind, durch Weisheit und *Vertrauen* bedeutet Glauben.

3. Die durch den Pfad erlangte Befreiung. Dies hat drei Punkte: a. Rechte Befreiung, b. Rechtes Wissen und c. Eine besondere Erklärung der Befreiung.

a. Rechte Befreiung. Dies hat zwei Punkte.

i. Der Grund, warum die Befreiung kein Zweig des Lernenden ist

> 75cd
> Sie sind gebunden, also ist Befreiung
> Kein Zweig des Lernenden.

Aus einem Sutra:

> Die Lernenden besitzen acht Zweige. Die Nicht-Lernenden besitzen zehn Zweige.

Warum von den Lernenden nicht gesagt, dass sie Befreiung und rechtes Wissen haben? fragt ihr. **Sie**, die Lernenden, **sind** durch eine der Fesseln der Behaftungen **gebunden, daher wird Befreiung nicht als Zweig der Lernenden dargestellt**. Ohne Befreiung kann es schwer rechtes Wissen geben, da dieses von Natur aus das Wissen des Verlöschens und des Nicht-Entstehens ist.

ii. Klassifizierungen der Befreiung

> 75d
> Sie ist zweifach.
>
> 76a-c
> Überwinden von Behaftungen, nicht-zusammengesetzt;
> Während Interesse zusammengesetzt ist.
> Das ist der Zweig; zwei Befreiungen.

Sie, die Befreiung, **ist zweifach**: Die Beendigung des **Überwindens von Behaftungen** ist **nicht-zusammengesetzt, während** der geistige Faktor **Interesse** des des Nicht-Lernenden **zusammengesetzt ist. Diese** zusammengesetzte Befreiung **ist der Zweig** des Pfades, denn es ist unlogisch, dass etwas Nicht-Zusammengesetztes ein Zweig sein kann. Die zusammengesetzte Befreiung selbst wird in den Sutras als die **zwei Befreiungen**, der Befreiung des Geistes von Begierde und der Befreiung der Weisheit von der Unwissenheit bezeichnet.

Andere sagen, dass Geist und Weisheit auch als Befreiung gelehrt werden, so dass Befreiung auch etwas anderes sein kann als nur Interesse. Es ist in erster Linie die Befreiung des Geistes selbst von [den] Behaftungen.

b. Rechtes Wissen

> 76d
> Erleuchtung, wird gelehrt, ist Wissen.

Das, was **Erleuchtung** ist, **ist, wie** bereits **gelehrt**, als **rechtes Wissen** bekannt. Es ist dies: das Wissen um das Verlöschen und Nicht-Entstehen.

c. Eine besondere Erklärung der Befreiung. Diese hat vier Themen: i. Welche Pfade von Verdunkelungen befreit sind, ii. Welche Pfade Verdunkelungen ablegen, iii. Unterscheidungen von Befreiung und so weiter, und iv. Die vier Möglichkeiten von Abscheu und so weiter.

i. Welche Pfade von Verdunkelungen befreit sind

> 77ab
> Der Geist der Nicht-Lernenden ist befreit
> Von Verdunkelungen der Zukunft.

Was ist dieser Geist, der befreit ist? Der **Geist der Nicht-Lernenden ist befreit von** den **Verdunkelungen** [bzw. Verdeckungen in] der Zukunft, heißt es in der *Abhandlung*. Die nicht entstehenden Dharma-Grundlagen und weltlichen Erkenntnisse in ihrem Geist sind aus demselben Grund ebenfalls befreit.

ii. Welche Wege Verdunkelungen ablegen

> 77cd
> Der Pfad, der gerade beendigt
> legt seine Verdunkelungen vollständig ab.

Zu welchem Zeitpunkt legt der Pfad die Verdunkelungen des Geistes des Nicht-Lernenden ab? fragt ihr. **Der** gegenwärtige **Pfad, der** auf die **Beendigung** ausgerichtet **ist, legt seine** gegenwärtigen **Verdunkelungen vollständig ab**.

iii. Unterscheidungen von Befreiung und so weiter

78.
Nicht-Zusammengesetztes wird als Elemente bezeichnet.
Verlöschen aller Anhaftung ist Loslösung;
Von anderen, das Element des Aufgebens;
Von Grundlagen, Element der Beendigung genannt.

Gerade die Befreiung, die als **nicht-zusammengesetzt** gelehrt wird, wird in den Sutras in drei Elemente unterteilt, die **als** die **Elemente** des Aufgebens, der Loslösung und der Beendigung **bezeichnet** werden. Die Merkmale dieser drei sind, dass das **Verlöschen aller Anhaftung** das Element der **Loslösung ist**. Das Verlöschen **aller anderen** Behaftungen [Leiden] als der der Begierde ist **das Element des Aufgebens**. Das vollständige Verlöschen **der Grundlagen** aller Behaftungen wird das **Element der Beendigung genannt**. Diese Grundlagen [aller Behaftungen] sind die verunreinigten Aggregate, mit Ausnahme der Behaftungen.

iv. Die vier Möglichkeiten von Abscheu und so weiter

79.
Ertragen und Wissen um Leiden
Und Ursache können Abscheu hervorrufen.
Alles, was ablegt, entfernt Anhaftung.
Es gibt also vier Alternativen.

Befreit eine Sache, durch die man Abscheu entwickelt, einen von Begierde? fragt ihr. Es gibt vier Möglichkeiten. Das **Ertragen und** das

Wissen um das **Leiden und** die **Ursache**, den Ursprung, **können Abscheu hervorrufen**, weil sie sich auf Dinge konzentrieren, für die man Abscheu empfindet. Das Ertragen und das Wissen um die Beendigung und den Pfad führen nicht dazu, weil sie sich auf Dinge konzentrieren, die höchst erfreulich sind. **Alles** Ertragen und [all] das Wissen um das Leiden, den Ursprung, die Beendigung und den Pfad, **das ablegt, entfernt Anhaftung**, denn diese sind es, die die Behaftungen beseitigt.

Es gibt also vier Alternativen zwischen Abscheu und Loslösung. Die erste, die Abscheu ist, aber nicht von der Begierde befreit, sind die Pfade, die sich auf Leiden und Ursprung fokussieren, [und] die nicht ablegen. Die zweite Möglichkeit sind ablegende Pfade, die sich auf die Beendigung und den Pfad fokussieren. Die dritte Möglichkeit sind ablegende Pfade, die sich auf das Leiden und den Ursprung fokussieren. Die vierte Möglichkeit sind Pfade, anders als ablegende Pfade, die sich auf Beendigung und Pfad fokussieren.

Zweitens, Die Präsentation des Namens des Bereichs

> Dies vervollständigt den sechsten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Pfade und Individuen" aus den Versen der Schatzkammer des Abhidharma.

Dies vervollständigt die Erklärung des **sechsten Bereiches, genannt „Lehren über die Pfade und Individuen", aus der** *Erklärung der* ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"***, genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiels erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis.*

Ein paar Worte dazu:

Die einzige Zuflucht für all jene, die sich nach Frieden sehnen,
Ist der höchste Beschützer, der große und vollkommene Buddha.
Ich folgte mit Respekt dem strahlenden Juwel,
Schüler des Shakyan-Königs,[290] und Vajrakīrti,

Dem großen Meister, und erhielt alle Ebenen der Lehren.
Und verlor die Angst, die Bedeutung zu erklären, wie sie ist
Von den drei Körben und vier Klassen der Tantras.
Dadurch wurden die Lehren des Buddha verherrlicht.

Zu dieser Zeit erwachte ich zu all dem Wissen,
Und so schrieb ich, in der Weißen Höhle verweilend
Diese Schatzkammer über Pfade und Individuen,
Den sechsten Teil meiner Erklärung zur *Schatzkammer.*

Der makellose zunehmende Mond der Tugend
Zerstört die Dunkelheit, welche die Lehren
Des Siegers in diesem Land des Schnees besudelt.
Mögen die Lehren des Karma Kagyu lodern!

290. Das heißt, Wangchuk Dorjes Lehrer Shamar Konchok Yenlag.

SIEBTER BEREICH

Lehren über Weisheit

Auf dem reinen, weißen dukula[291] Tuch meines Geistes, die vielen
Schattierungen
Von allen Dharmas die ich deutlich unterscheide, sind so hell!
Wenn ich dann auch meinen glorreichen Lama nicht vergesse,
Jugendlicher Manju, wie könnte ich dann in Samsara wandern?

Die Strömung des Ganges, Erklärungen
Von den Pfaden der drei Körbe, wäscht
Hinweg alle Flecken fehlerhafter Sichtweisen.
Dies ist der Reiniger, den ich auslöse.

Der siebte Bereich, die „Lehren über Weisheit", enthält eine Erläuterung des Textes des Bereichs und eine Darstellung des Namens des Bereichs. Die Erläuterung des Textes des Bereichs umfasst vier Themen: I. Die Wissen, II. Erläuterung der Art des Besitzes, III. Wie die Wissen erlangt werden, und IV. Qualitäten der Wissen.

I. Die Wissen. Dies hat drei Themen: A. Unterscheidungen zwischen Ertragen, Wissen und Sichtweisen, B. Identifizierung der zehn Wissen und C. Untersuchung der Unterscheidungen zwischen den Wissen.

291. Ein göttliches Gewand, das von außen und innen klar ist.

A. Unterscheidungen zwischen Ertragen, Wissen und Sichtweisen. Dies hat zwei Punkte.

1. Unbefleckt

> 1a-c
> Makelloses Ertragen ist nicht Wissen. Geist
> Von Verlöschen, Nicht-Entstehen sind keine Sichtweise.
> Die edlen Geistesarten, anders als diese, sind beide.

Im Abhidharma tauchen die Begriffe *Ertragen, Wissen, rechte Sichtweise* und *rechtes Wissen* auf. Gibt es irgendetwas, das Ertragen ist, aber kein Wissen, oder rechtes Wissen, aber keine Sichtweise? fragt ihr.

Die acht **makellosen Arten von Ertragen** des Pfades des Sehens **sind** Sichtweisen, aber **nicht Wissen**, denn Wissen ist von Natur aus Erkennen, aber die [Arten von] Ertragen sind Pfade ohne Hindernisse, so dass zu diesem Zeitpunkt die Kerne, die sie ablegen, nicht aufgegeben wurden und es Zweifel in Bezug auf ihr Objekt gibt. Weil sie inhärent rechtes Denken sind, sind sie Sichtweisen. Zu sagen, sie seien nicht wissend, bedeutet nicht, dass sie keine Erkenntnis sind, sondern bedeutet, dass sie nicht zu den zehn [Arten von] Wissen gehören.

Obwohl die unbefleckten [Arten von] Ertragen zwar Sichtweisen, aber kein Wissen sind, haben im Gegensatz dazu die **Geistesarten** oder Wissen **des Verlöschens** und des **Nicht-Erscheinens** keinen rechten Gedanken und haben nicht die Absicht, gründlich zu untersuchen, so dass sie Wissen, aber **keine Sichtweisen sind**.

Die unbefleckten Weisheiten **anderer edler Geistesarten** [acht Wissen auf dem Pfad des Sehens] **als dieser**, dem unbefleckten Ertragen und dem Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen, **sind beides**, sowohl Sichtweise als auch Wissen, weil sie rechte Betrachtung [Überlegung] und vollständiges Erkennen sind, so dass sie [auch die] Zweifel abgelegt haben.

2. Befleckt

> 1d
> Andere sind Wissen. Sechs sind auch Sichtweisen.

Alles was anders ist als das Unbefleckte, alles das, was befleckte, weltliche Weisheit ist, **ist Wissen**. Dieses relative Wissen muss nicht [unbedingt] frei von Zweifeln sein. **Sechs** von ihnen – die Sichtweise der Persönlichkeit und die übrigen fünf Sichtweisen sowie die richtige weltliche Sichtweise – **sind** nicht nur Wissen, sondern **auch Sichtweisen**. Insbesondere sind einige Wissensarten der Vorboten der klaren Verwirklichung alle drei,[292] weil sie eine Instanz der richtigen weltlichen Ansicht sind, und sie sind auch Ertragen, das mit dem Sehen der Wahrheit kompatibel [vereinbar] ist. Andere weltliche Wissensarten sind Wissen, aber keine Sichtweise.

B. Identifizierung der zehn Wissen. Dies hat zwei Themen: 1. Die eigentliche Klassifizierung, und 2. Erläuterung von Wissen über den Geist anderer im Besonderen.

292. Ertragen, Wissen und Sichtweise.

1. Die eigentliche Klassifizierung. Dies hat zwei Themen: a. Überblick und b. Erläuterung.

a. Überblick

> 2.
> Die Wissen sind befleckt und unbefleckt.
> Das erste wird das Relative genannt.
> Zwei Arten von Unbeflecktem sind nur
> Das nachfolgende und Dharma-Wissen.

Wie viele Arten von Wissen umfassen all diese? fragt ihr. Sie sind alle in zehn enthalten: 1) Dharma-Wissen, 2) Nachfolgendes Wissen, 3) relatives Wissen, 4) Wissen um den Geist anderer, 5-8) Wissen um die vier Wahrheiten und 9-10) Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen. Das Wissen um Tod, Wiedergeburt, Individuen, Samsara und so weiter sind alle in diesen [zehn] enthalten.

Kurz gesagt, es gibt zwei **Arten von Wissen**, nämlich **beflecktes** Wissen **und unbeflecktes** Wissen. **Das erste** kann die Wahrnehmung von allgemeinen oder eigenen Merkmalen sein, aber es ist hauptsächlich die Wahrnehmung von relativen Dingen wie Vasen, Decken, Männern, Frauen und so weiter, daher **wird** es mit dem Namen der meisten seiner Objekte bezeichnet und **relatives** Wissen **genannt**. Um das Unbefleckte darzulegen, wird auch dieses in **zwei Arten von Unbeflecktem** unterteilt: Es **sind nur das nachfolgende** Wissen **und** das **Dharma-Wissen**. Da es kein unbeflecktes Wissen gibt, das nicht in diesen beiden enthalten ist, wird das Wort „nur" verwendet.

b. Erläuterung

3.
Alle sind das Objekt des Relativen.
Die Sphäre von Dharma ist Leiden und so weiter,
Des Begierdebereichs. Die Sphäre des Nachfolgenden
Ist Leiden, und so weiter, des Höheren.

4.
Durch die Unterscheidungen der Wahrheiten,
Gerade diese vier – diese vier sind Wissen
Von Nicht-Entstehen und Verlöschen.
Wenn diese beiden erstmals entstehen, sind sie

5ab
Nachfolgendes Wissen um das Leiden
Und Ursache. Wissen um den Geist der anderen ist von vier.

Nun denn, was sind die Objekte dieses Wissens? fragt ihr. **Alle** Dharmas, ob zusammengesetzt oder nicht-zusammengesetzt, **sind das Objekt des relativen** Wissens. **Die Sphäre des Dharma-Wissens sind** die vier Wahrheiten des **Leidens und so weiter** [acht Aspekte] **des Begierdebereich. Die Sphäre des nachfolgenden** Wissens **sind** die vier Wahrheiten des **Leidens und so weiter** [acht Aspekte] **der höheren** Bereiche.

Durch die [derartige] **Unterscheidung der** vier **Wahrheiten** sind **gerade diese**, Dharma-Wissen und nachfolgendes Wissen, die vier Wissen um Leiden, Ursprung, Beendigung und Pfad, weil sie sich auf Leiden und so weiter konzentrieren. **Diese vier**, vom Leiden bis zum Pfad,

wenn sie Dharma-Wissen und nachfolgendes Wissen sind, die [beide] von Natur aus keine Sichtweise sind, sind [auch] das **Wissen von Nicht-Entstehen und Verlöschen. Wenn diese beiden zum ersten Mal entstehen, sind sie das nachfolgende Wissen von Leiden und Ursache**, bzw. Ursprung, weil sie sich zweifelsohne auf die Aspekte des nachfolgenden Wissens von Leiden und Ursprung konzentrieren, die auf dem Gipfel der Existenz sind.

Nun denn, hat der Vajra-gleiche Samadhi nicht denselben Fokus wie diese beiden? fragt ihr. Wenn Vajra-gleicher Samadhi sich auf Leiden oder Ursprung fokussiert, ist es dasselbe, aber wenn er sich auf Beendigung oder Pfad fokussiert, hat er nicht denselben Fokus. Wenn man zum Beispiel von einem vergifteten Pfeil getroffen wird, breitet sich das tödliche Gift in allen Teilen des Körpers aus, aber zum Zeitpunkt des Todes sammelt es sich nur im Bereich der Wunde und ist nicht in den anderen Teilen.

Wissen um den Geist der anderen ist von vier Wissen, Dharma-Wissen, nachfolgendes Wissen, Pfad-Wissen und relatives Wissen, weil es die Natur dieser Wissen ist. [Anm. d. Übers.: Korrektur in Abstimmung mit David Karma Choephel]:

> Dharma und die folgenden sind als jeweils sieben bekannt.
> Das Relative als zwei, und die drei Wahrheiten
> Als jeweils vier. Wissen vom Pfad ist als fünf.
> Verlöschen, Nicht-Entstehen sind jeweils als sechs bekannt.

2. Erläuterung von Wissen um den Geist anderer im Besonderen. Hier geht es um zwei Themen: a. Merkmale von Wissen um den Geist anderer und b. Die Unterscheidung zwischen Wissen um Verlöschen und Wissen um Nicht-Entstehen.

a. Merkmale von Wissen um den Geist anderer. Dies hat zwei Punkte.

i. Allgemeine Darlegung

> 5cd
> Das kann höhere Ebenen, Fähigkeiten,
> Oder Individuen, zerstört, ungeboren, nicht erkennen.

Das Wissen um den Geist anderer sollte auf diese Weise erkannt werden: **Das** Wissen um den Geist der anderen, weiß um Geistesarten, die ihm gleich oder unterlegen sind. Ein höherer Geist ist nicht das Objekt des niederen. Aus diesem Grund **kann** der Geist einer niedrigeren Ebene den Geist **höherer Ebenen**, der ihn übertrifft, nicht wissen [erkennen]; der Geist dumpfer Fähigkeiten, der durch Vertrauen [am Dharma] interessiert ist, kann höhere **Fähigkeiten**, die ihn übertreffen, nicht erkennen, **oder** ein niedrigeres Individuum kann den Geist höherer **Individuen**, die ihn übertreffen, **nicht erkennen**, weil diese all das übertreffen, was dieser [niedrigere] Geist wissen kann. Da es [der niedrigere Geist] ein Subjekt ist, das nur den gegenwärtigen Geist wahrnimmt, kennt es weder die **zerstörte** Vergangenheit noch die **ungeborene** Zukunft.

ii. Während der Zeit des Pfades

6.
Dharma und Nachfolgendes kennt sich
gegenseitig nicht. Hörer kennen zwei
Momente des Sehens. Nashörner, drei.
Der Buddha ohne Training, alle.

Das Wissen um den Geist anderer, das der Dharma-Geist [Dharma-Wissen] oder der **nachfolgende** Geist [nachfolgendes Wissen] ist, kennt nur die Geistesarten seiner eigenen Klasse. Diese zwei Wissen des Geistes **kennen sich** gegenseitig nicht, weil sie sich auf die [voneinander] getrennten Gegenmittel des Begierdebereichs und der höheren Bereiche fokussieren. Es ist so, als ob man auf den Boden oder den Himmel schaut.

Auf dem Pfad des Sehens gibt es kein Wissen um den Geist anderer, aber dieser Pfad kann sein Objekt sein. Wenn sie sich üben, können die **Hörer**, die den Geist anderer wissen können, und den Pfad des Sehens wissen wollen, durch das Wissen des Geistes anderer **zwei Momente des Sehens wissen**: das Ertragen von Dharma-Wissen über Leiden [des Begierdebereichs] und das Dharma-Wissen [selbst]. Was den Fokus auf das nachfolgende Wissen angeht, so ist das nachfolgende Wissen [zu diesem Zeitpunkt] nicht bekannt, da es etwas ist, das durch die Anstrengung anderer Schulungen verwirklicht wird.

Weil ihre Fähigkeiten schärfer sind, haben die **Nashorn**-gleichen Selbst-Buddhas[293] an diesem Punkt zwei Schulungen abgeschlossen und können **drei** Momente kennen: die ersten beiden Momente von Dharma-Ertragen von Leiden und Dharma-Wissen und den achten Moment des nachfolgenden Wissens um den Ursprung. Manche sagen, sie können die ersten beiden und den fünfzehnten Moment kennen: in jedem Fall kennen sie nur drei Momente und nicht mehr. **Der Buddha** kennt **ohne** jegliches **Training alle** fünfzehn Momente des Pfades des Sehens.

b. Die Unterscheidung zwischen Wissen um Verlöschen und Wissen um Nicht-Entstehen

> 7.
> Wissen um Verlöschen heißt, zu erkennen
> Die Wahrheiten sind vollständig erkannt, und so weiter
> „Es gibt nicht mehr zu wissen", und so weiter,
> Ist nicht-entstehender Geist, wird gesagt.

Was ist der Unterschied zwischen Wissen um Verlöschen und Wissen um Nicht-Entstehen? fragt ihr. Die Kashmiris sagen, dass die beiden während [der Zeit] des Gleichgewichts [Meditation] ähnlich sind, aber der Unterschied liegt in der Wahrnehmung von Erkenntnissen in der Nachmeditation. Das **Wissen um Verlöschen ist** ein Wissen, das für

293. Es scheint, dass *Nashorn-gleich* hier als ein allgemeiner Begriff verwendet wird, der sowohl die sich versammelnden Selbst-Buddhas als auch den Nashorn-gleichen Selbst-Buddha einschließt: der Autokommentar sagt, dass Selbst-Buddhas im Allgemeinen drei [Arten von] Wissen haben.

jede der Wahrheiten des Leidens und so weiter **erkennt**: „Ich habe das Leiden **vollständig erkannt...**", **und so weiter**: „Ich habe den Ursprung abgelegt. Ich habe das Verlöschen manifestiert. Ich habe über den Pfad meditiert." Zu sagen „Ich habe das Leiden vollständig erkannt: **Es gibt nichts mehr zu wissen" und so weiter** bis hin zu „Ich habe vollständig über den Pfad meditiert; es gibt nichts mehr zu meditieren" **ist** der **nicht-entstehende** Geist oder das Wissen [um Nicht-Entstehen], **wird gesagt**.

Im Gegensatz zu den Kashmiris, die behaupten, dass unbeflecktes Gleichgewicht nur sechzehn Aspekte haben kann, gehen die Aparāntakas von achtundzwanzig unbefleckten Aspekten aus, und behaupten, dass dieser Unterschied sowohl während der Gleichgewichts als auch in der Nachmeditation bekannt ist.

C. Untersuchung der Unterscheidungen zwischen den Wissen. Dies hat vier Themen: 1. Unterscheidungen der zehn Wissen, 2. die Unterscheidungen der Gegenmittel, 3. die Unterscheidungen der Aspekte, und 4. Erläuterung anderer Unterscheidungen.

1. Unterscheidungen der zehn Wissen

> 8.
> Aufgrund seiner Natur, Gegenmittel oder Aspekte,
> Oder Aspekte und Sphären, oder Training,
> oder der Arbeit die getan wird, oder von
> Entwicklung von Ursache, es gibt zehn.

Wenn es die drei Arten Wissen – Dharma, nachfolgendes und relatives – gibt, warum werden sie dann als zehn dargestellt, fragt ihr. Die zehn Arten von Wissen werden aufgrund von sieben Ursachen dargestellt, hört man. Relatives Wissen wird **aufgrund** seiner **Natur** und seines Wesens dargestellt, weil es das Letztendliche nicht kennt. Dharma und nachfolgendes Wissen werden als **Gegenmittel** dargestellt, weil sie Gegenmittel für den Begierdebereich und die höheren Bereiche sind. **Oder** das Wissen um Leiden und Ursprung wird anhand ihrer **Aspekte** dargestellt, da ihr Fokusse nicht getrennt sind. **Oder** das Wissen um Beendigung und Pfad wird anhand der Aspekte und des Fokus dargestellt, weil sie getrennte **Aspekte und Sphären** haben. **Oder** das Wissen um den Geist anderer wird anhand von **Training** dargestellt: Es ist natürlich nicht so, dass es keine geistigen Faktoren kennen würde, aber weil es aus dem Training [Schulung] entsteht, um den Geist anderer zu erkennen, wird es Wissen um den Geist anderer genannt. **Oder** das Wissen um Verlöschen wird [aus dem Blickwinkel] dargestellt, **der Arbeit, die getan wird**, weil es zuerst aus der Ursache seiner vollendeten Handlung entsteht.[294] Das Wissen um Nicht-Entstehen kommt aus der **Entwicklung seiner Ursache**, weil es alle unbefleckten Wissen als seine Ursache hat. **So** wird dargelegt, **dass es zehn** [Arten von] Wissen **gibt**.

294. Diese Zeile erscheint im Autokommentar und im Kommentar von Chim Jamyang etwas anders: „weil es zuerst im Kontinuum eines Wesens entsteht, dessen Handlung abgeschlossen ist." Dies könnte das Ergebnis eines Druckfehlers sein: das Tibetische unterscheidet sich nur um zwei Buchstaben. Die Bedeutung ist jedoch in beiden Fällen ähnlich.

2. Unterscheidungen der Gegenmittel

9.
Die Dharma-Wissen von Beendigung
Und Pfad auf dem Pfad der Meditation
Sind Gegenmittel für die drei Bereiche.
Das Nachfolgende ist nicht für den Begierdebereich.

Das Dharma-Wissen wird als das Gegenmittel des Begierdebereichs dargelegt, das nachfolgende Wissen als das Gegenmittel der höheren Bereiche. Der Unterschied zwischen ihnen ist der folgende: **Die Dharma-Wissen von Beendigung und Pfad auf dem Pfad der Meditation** bewirken zunächst den Sieg über den Begierdebereich. Da es danach dann möglich ist, dass die Fortführung des Pfades der Gewöhnung auch den Sieg über die höheren Bereiche erlangt, können sie [Dharma-Wissen von Beendigung und Pfad] auch **Gegenmittel für die drei Bereiche sein**.

Das Nachfolgende [Wissen] **kann nicht** das Gegenmittel **für den Begierdebereich sein**, da das nachfolgende Wissen nur nach dem Dharma-Wissen auftaucht, und wenn es auftaucht, hat das Dharma-Wissen bereits den Sieg errungen.

Wenn es also logisch ist, dass das nachfolgende Wissen nicht als Gegenmittel für den Begierdebereich erklärt wird, warum wird dann das Dharma-Wissen nicht als Gegenmittel für das Höhere gelehrt? fragt ihr. Das liegt daran, dass es für das gesamte Dharma-Wissen auf dem Pfad des Sehens und das Dharma-Wissen über Leiden und Ursprung

auf dem Pfad der Meditation unmöglich ist, als Gegenmittel für die höheren Bereiche zu wirken.

3. Die Unterscheidung der Aspekte. Hier geht es um zwei Themen: a. Die Aspekte eines jeden Wissens und b. Die Essenz eines jeden Aspekts.

a. Die Aspekte eines jeden Wissens. Dies hat fünf Themen: i. Durch welche Aspekte Dharma-Wissen und nachfolgendes Wissen agieren, ii. relatives Wissen, iii. Das Wissen um die vier Wahrheiten, iv. Das Wissen um den Geist anderer und v. Durch welche Aspekte Wissen um Verlöschen und Wissen um Nicht-Entstehen agieren.

i. Durch welche Aspekte Dharma-Wissen und nachfolgendes Wissen agieren

> 10ab
> Das Nachfolgende und Dharma-Wissen
> Haben sechzehn Aspekte.

Von diesen zehn [Arten von] Wissen **haben die nachfolgende[n] und die Dharma-Wissen sechzehn Aspekte**, weil die vier Wahrheiten jeweils vier Aspekte haben. Die sechzehn Aspekte werden im Folgenden erklärt.[295]

ii. Relatives Wissen

> 10bc
> Relatives

295. *Siehe* VII.13.

Wissen ist gleich, oder auch anders.

Relatives Wissen ist wie Dharma und nachfolgendes Wissen, mit sechzehn Aspekten von Wärme, Gipfel und so weiter, **oder** es ist **auch anders** mit Aspekten von Abscheu, dem Ein- und Ausatmen, liebender Güte und so weiter, weil es die spezifischen und allgemeinen Merkmale aller Dharmas wahrnimmt. Die Formulierung „und so weiter" schließt Dinge ein, die keine spezifischen oder allgemeinen Eigenschaften sind, einschließlich Befehle wie „Mach!" „Trink!" oder „Geh!" oder Dinge wie Vasen und Decken.

iii. Das Wissen um die vier Wahrheiten

10d
Sie haben vier der Aspekte ihrer Wahrheiten.

Sie, die Wissen der vier Wahrheiten, **haben** jeweils **vier** Aspekte **aus den Aspekten ihrer** eigenen individuellen **Wahrheiten**.

iv. Wissen um den Geist anderer. Dies hat zwei Punkte.

(1) Wie das Makellose agiert

11ab
Unbeflecktes Wissen um den Geist anderer
Ist auch wie dieses.

Unbeflecktes Wissen um den Geist anderer ist auch wie dieses – das Wissen um den Pfad – da es die Aspekte der Wahrheit des Pfades als seine Aspekte hat, und weil es auch Wissen um die Wahrheit des Pfades ist.

(2) Wie das Befleckte agiert

> 11b-d
> Für beschmutztes, sind die Aspekte
> Das Spezifische des Gewussten.
> Die Sphäre eines jeden ist eine einzige Substanz.

Für das beschmutzte [getrübte, relative?] Wissen des Geistes **sind die** wahrgenommenen **Aspekte die spezifischen** Eigenschaften **des Gewussten**, des Geistes sowie der geistigen Faktoren. Sowohl das Befleckte als auch das Makellose können die beiden Substanzen von Geist und geistigen Faktoren nicht-gleichzeitig wahrnehmen, **daher ist die Sphäre eines jeden eine einzige Substanz**.

v. Durch welche Aspekte Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen agieren

> 12ab
> Die verbleibenden besitzen vierzehn Aspekte,
> Mit Ausnahme von „leer" und „selbstlos".

Die beiden **verbleibenden** der acht zuvor erläuterten [Wissen], Wissen um Verlöschen und Wissen um Nicht-Entstehen, **besitzen vierzehn Aspekte** von Unbeständigkeit und so weiter, **mit Ausnahme von „leer" und „selbstlos"**. Sie haben nicht die Aspekte von „leer" oder „selbstlos", weil diese Wissen das Selbst mit konventionellen Bezeichnungen bezeichnen und denken: „Ich habe die Wiedergeburt ausgelöscht. Ich werde keine Existenz jenseits dieser einen kennen." Wenn man jedoch

über „leer" und „selbstlos" meditiert, werden solche konventionellen Bezeichnungen durch die Kraft der Meditation unlogisch.

b. Die Essenz eines jeden Aspekts. Dies umfasst vier Punkte: i. Prüfung, ob die Unbefleckten spezifische Eigenschaften als Aspekte haben, ii. Nachweis, dass die sechzehn Aspekte substanziell sind, iii. Die Essenz der Aspekte, und iv. Die Unterscheidung zwischen Wahrnehmendem und Wahrgenommenem.

i. Prüfung, ob die Unbefleckten bestimmte Eigenschaften als Aspekte haben. Dies hat zwei Punkte.

(1) Eigene Tradition

> 12c
> Unbefleckt: nicht mehr als sechzehn Aspekte.

Haben die unbefleckten [Arten von] Wissen Selbstcharakteristika als Aspekte? fragt ihr. Die Kaschmiris schlagen vor, dass die **Unbefleckten nicht mehr** haben **als** die **sechzehn Aspekte** der Unbeständigkeit und so weiter.

(2) Andere Tradition

> 12d
> Aber andere sagen, dass es sie gibt, aus der Abhandlung.

Aber andere, die Aparāntakas, **sagen, dass es** auch Aspekte mit spezifischen Eigenschaften **gibt**. Der Grund dafür stammt **aus der *Abhandlung Jñānaprasthāna***:

> Weiß der Geist, der nicht besitzt, [um] die Dharmas? fragt ihr. Er weiß. Im Sinne von logisch hervorgebracht, kennt er Unbeständigkeit, Leiden, Leerheit, Selbstlosigkeit, Ursache, Ursprung, volles Entstehen, Bedingung, dass dies der Ort ist, und dass dies die Grundlage ist.[296]

ii. Nachweis, dass die sechzehn Aspekte substantiell sind

> 13a
> In der Substanz, gibt es sechzehn Aspekte.

Die Aparāntakas sagen, dass es **in der Substanz** [d.h. im Wesentlichen] die vier Aspekte des Leidens gibt und jeweils einen für Ursprung, Beendigung und Pfad, also insgesamt sieben Aspekte. Die anderen sind Synonyme. Die Große Darlegung schlägt vor, dass **es sechzehn** substantiell etablierte **Aspekte gibt**.

Die Aspekte der Wahrheit des Leidens sind wie folgt: Weil es von Bedingungen abhängt, ist es *unbeständig*. Weil es inhärent schädlich ist, *Leiden*. Da es unvereinbar ist mit der Sichtweise von „mein", *leer*. Da es unvereinbar ist mit der Betrachtung von „ich", *selbstlos*.

Die Aspekte der Wahrheit des Ursprungs sind: In der Art eines Samens, *Ursache*. In der Art des Entstehens, *Ursprung*. In der Art der Ver-

296. Nach Yaśomitra bedeutet „der Geist, der nicht besitzt" unbefleckt, „Ort" bedeutet hier Eigenschaften, und „Basis" bedeutet Ursache. (Tengyur *ngu pa*, 251A-B).

bindung, *Erzeugung*. Durch die Bedeutung des offenkundigen Entstehens, *Bedingung*.

Die Aspekte der Wahrheit der Beendigung sind: Weil die Aggregate zerstört worden sind, *Beendigung*. Weil die drei Feuer[297] befriedet sind, *Frieden*. Weil es keine Feindseligkeit gibt, *Erhabenheit*. Weil sie frei von allen Fehlern ist, *Emanzipation*.

Die Aspekte der Wahrheit des Pfades sind: Durch die Bedeutung von gehen, *Pfad*. Weil es einen Beweis hat, *Begründung*. Durch die Bedeutung von vollständig verwirklichen, *vollenden*. Weil er einen völlig und vollständig transzendieren lässt, *Befreiung*.

iii. Die Essenz der Aspekte

13b
Ein Aspekt ist Weisheit.

Was ist ein sogenannter Aspekt selbst? fragt ihr. Die Sutra-Schule behauptet, dass ein Aspekt die Art und Weise der Wahrnehmung ist, aber die Große Darlegung schlägt vor, dass **ein Aspekt Weisheit ist**.[298]

297. Die drei Feuer von Gier, Hass und Täuschung.

298. Mit anderen Worten, die Sutra-Schule geht davon aus, dass wir, wenn wir etwas wahrnehmen, es nicht direkt wahrnehmen. Stattdessen nehmen wir seinen Aspekt wahr, ein geistiges Bild oder einen Eindruck des Objekts. Wenn wir zum Beispiel eine Vase sehen, entsteht ein Bild der Vase in unserem Geist, und dieses Bild ist der Aspekt. Die Große Darlegung hingegen geht davon aus, dass unser Bewusstsein ein Objekt direkt erfasst, wenn wir es wahrnehmen. Der Aspekt ist also eher das, was wir darüber denken. Wenn die Edlen zum Beispiel [über] die fünf Aggregate des Greifens kontemplieren, betrachten sie diese als unbeständig,

iv. Die Unterscheidung zwischen Wahrnehmendem und Wahrgenommenem

> 13b-d
> Diese
> Und das mit Fokus kann wahrnehmen.
> Alles, was existiert, ist das Wahrgenommene.

Nun denn, nimmt nur Weisheit wahr? fragt ihr. Nein. **Die** Weisheit **und das mit** einem **Fokus kann wahrnehmen. Alles, was** als erkennbare Phänomene **existiert, ist das**, was **wahrgenommen** wird. Daher wird vorgeschlagen, dass Weisheit alle drei ist – Weisheit, Wahrnehmender und Wahrgenommenes. Alle anderen Dharmas mit Fokus sind Wahrnehmender und Wahrgenommenes, und alles, was keinen Fokus hat, ist nur Wahrgenommenes.

4. Erläuterung anderer Unterscheidungen von Wissen. Dies hat fünf Themen: a. Unterscheidungen der Essenz, b. Unterscheidungen der Ebene, c. Unterscheidungen der Unterstützung, d. Unterscheidungen der Grundlagen der Achtsamkeit und e. Unterscheidungen des Fokus.

a. Unterscheidungen der Essenz

> 14a
> Das erste ist dreifach. Andere, tugendhaft.

---

leidend und so weiter; das sind also die Aspekte. Da dies im Wesentlichen Weisheit ist – das Unterscheiden der wahren Natur des Objekts – geht die Große Darlegung davon aus, dass die Aspekte Weisheit sind.

Von den zehn [Arten von] Wissen **ist das erste**, das relative Wissen, **dreifach** – tugendhaft, nicht-tugendhaft und neutral – und die **anderen** neun sind nur **tugendhaft**.

b. Unterscheidungen der Ebene

14b-d
Das erste ist auf allen Ebenen.
Was man Dharma nennt, ist auf sechs.
Das Nachfolgende auf neun. Sechs ebenfalls.

15a
Das Wissen um den Geist der anderen ist auf vier Dhyanas.

Was die Unterscheidung der Ebenen betrifft, so **befindet sich das erste** der Wissen **auf allen Ebenen**, vom Begierdebereich bis [hin] zum Gipfel der Existenz. **Dasjenige, welches Dharma**-Wissen **genannt wird, befindet sich** nur **auf** den **sechs** Ebenen von Dhyana.[299] Da diese insbesondere ein Gegenmittel für den Begierdebereich sind, befindet es sich nicht auf den Ebenen des Formlosen. **Das nachfolgende** Wissen befindet sich **auf** allen neun unbefleckten Ebenen.[300] Der Teil der **sechs Ebenen** – das Wissen um die vier Wahrheiten, das Wissen um Verlöschen und das Wissen um Nicht-Entstehen – die im nachfolgenden Wissen enthalten sind, befinden sich **ebenfalls** auf neun Ebenen. Der Teil, der im Dharma-Wissen enthalten ist, befindet sich auf sechs

299. Nicht-Unfähig, die tatsächlichen Praktiken [von Dhyana] sowie Spezielles Dhyana.

300. Die vorherigen sechs plus die ersten drei Stufen des Formlosen.

Ebenen. **Das Wissen um den Geist anderer, ist** schwierig zu erzeugen, daher unterstützen es nur die einfachen Pfade der tatsächlichen Praxis der **vier Dhyanas**.

c. Unterscheidungen der Unterstützung

> 15b-d
> Es hat die Bereiche von Begierde und Form als Unterstützung,
> Und Dharma hat die Unterstützung des Begierdebereichs.
> Die anderen, die Unterstützung der drei Bereiche.

Auf welcher Unterstützung sind sie? fragt ihr. Das Wissen um den Geist anderer wird nur durch die Dhyanas unterstützt, also **hat es** definitiv **die Bereiche von Begierde und Form als** körperliche **Unterstützung**. **Und** das **Dharma**-Wissen **hat**, da es in erster Linie ein Überdruss des Begierdebereichs ist, nur **die Unterstützung des Begierdebereichs**. Die beiden höheren Bereiche sind vom Begierdebereich losgelöst, so dass sie ihm nicht länger überdrüssig sind. **Die** acht [verbleibenden Arten von] Wissen, anders als diese beiden, haben alle **drei Bereiche als Unterstützung**.

d. Unterscheidungen der Grundlagen der Achtsamkeit

> 16a-c
> Der Geist der Beendigung ist eine Grundlage
> Von Achtsamkeit und Wissen um den Geist
> Ist drei. Die Verbleibenden sind vier.

Nun denn, welche von den Grundlagen der Achtsamkeit haben diese [Arten von] Wissen als ihre Essenz? fragt ihr. **Die** Essenz des **Geistes der Beendigung** fokussiert sich nur auf Nicht-Komposita, also **ist** sie nur die **eine Grundlage der Achtsamkeit** von Dharmas. **Und** da die Geistesarten, **die den Geist anderer kennen**, nur Gleichzeitigkeiten wahrnehmen,[301] **sind** sie die **drei** Grundlagen die Achtsamkeit anders als die Achtsamkeit des Körpers. Die acht Wissen, **die übrig bleiben, sind** alle die **vier** Grundlagen der Achtsamkeit.

e. Unterscheidungen des Fokus.

Dies hat drei Punkte.

i. Wie viele Wissen hat jedes Wissen als seinen Fokus.

16d
Neun sind die Sphäre des Dharma-Geistes.

17a-c
Neun des Pfades und des nachfolgenden Geistes;
Und zwei von Leiden und Ursache.
Zehn sind von vier, und keines von einem.

Wie viele Wissen sind der Fokus eines jeden Wissens? fragt ihr. **Neun** Wissen **sind die Sphäre des Dharma-Geistes**, denn das relative Wissen ist das Objekt des Dharma-Wissens über Leiden und Ursprung, und die acht unbefleckten außer dem nachfolgenden Wissen sind das Objekt des Dharma-Wissens über den Pfad. **Neun** Wissen, außer dem relativen Wissen, sind die Sphäre des Wissens um den **Pfad**, da dieses

301. Das heißt, Geist und geistige Faktoren.

nur ein unbeflecktes Objekt annimmt. **Und** das Objekt des **nachfolgenden Wissens** sind die neun anderen als Dharma-Wissen, wie oben. **Und zwei**, relatives Wissen sowie beflecktes Wissen um den Geist anderer, **sind** das Objekt sowohl des Wissens um das **Leiden als auch** des Wissens um seine **Ursache**, den Ursprung. Alle **zehn** Wissen in dieser Reihenfolge **sind** das Objekt **von vier** [Arten von] Wissen – relatives, Geist anderer, Verlöschen und Nicht-Entstehen. Das liegt daran, dass das Objekt des relativen Wissens alle Dharmas sind, das Objekt des Wissens um den Geist anderer alle Gleichzeitigkeiten, und das Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen sind teilweise Dharma-Wissen und teilweise nachfolgendes Wissen. **Und keines** der Wissen ist das Objekt **des einen**, [des] Wissens um Beendigung, weil dieses keine Komposita [Zusammengesetztes] kennt und sich [ausschließlich] auf Nicht-Komposita fokussiert.

ii. Welche Subjekte sich auf viele Dharmas fokussieren

17d
Es gibt zehn Dharmas, die anzuwenden sind.

18ab
Die drei Bereiche, und das Makellose und
Das Nicht-zusammengesetzte sind jeweils zweifach.

Es gibt zehn Dharmas, in die die Wissen unterteilt werden können. Um zu wissen, wie viele das Objekt jedes einzelnen Wissens sind, muss man sie **anwenden**. Die Dharmas können wie folgt in zehn eingeteilt werden: die befleckten **drei Bereiche und die makellosen** Dharmas

werden jeweils in gleichzeitig und nicht-gleichzeitig eingeteilt, **und das Nicht-Zusammengesetzte** hat Tugend und Neutralität, also **sind** sie **jeweils zweifach** oder in zwei geteilt.

iii. Wie viel ein Wissen weiß

> 18cd
> Nur Relatives weiß, was außerhalb
> Seiner eigenen Sammlung ist, um selbstlos zu sein.

Kann ein Wissen alle Dharmas kennen? fragt ihr. Das kann es nicht. Jedoch **nur** das **relative** Wissen **kennt** alle Dharmas, **die außerhalb seiner eigenen Sammlung liegen, um selbstlos zu sein**. Seine „eigene Sammlung" hier, ist seine [eigene] Essenz und die Dharmas, die mit ihm gleichzeitig sind. Weil ihr Objekt von ihrem Subjekt getrennt ist, weil sie von ihrem Fokus getrennt sind und weil sie extrem nahe sind, können sie einander nicht sehen, so wie das Auge die Augenbrauen nicht wahrnehmen kann.

II. Erläuterung der Art des Besitzes

> 19.
> Im ersten unbefleckten Moment,
> Diejenigen, die anhaften, besitzen ein Wissen.
> Im zweiten, drei. Danach auf jedem
> Der vier Momente haben sie ein Weiteres.

Welche Individuen besitzen wie viele Wissen? fragt ihr. Ein gewöhnliches Individuum, das anhaftet, besitzt nur relatives Wissen, und wenn

es losgelöst ist, besitzt es auch das befleckte Wissen um den Geist [anderer?].

Von den Edlen, die sich **im ersten** der **unbefleckten Momente** befinden, **besitzen diejenigen, die anhaften**, das **eine** relative **Wissen. Im zweiten** Moment kommen Dharma-Wissen und Duḥkha-Wissen hinzu, so dass sie **drei** haben. **Danach haben sie auf jedem der vier Momente**, dem vierten, sechsten, zehnten und vierzehnten, **ein weiteres** Wissen – jeweils das nachfolgende Wissen, das Wissen um den Ursprung, das Wissen um Beendigung und das Wissen um den Pfad. Auf dem Pfad der Meditation besitzen sie diese sieben.

Wenn sie losgelöst sind, wird das Wissen [um den Geist anderer?] zu all diesen hinzugefügt: sie würden zwei im ersten Moment besitzen und so weiter bis zu acht auf dem Pfad der Meditation. Ein Nicht-Lernender besitzt die ersten neun, wenn er stumpfe Fähigkeiten hat, und alle zehn, wenn er scharfe [Fähigkeiten] hat.

III. Wie die Wissen erlangt werden.

Dies hat vier Themen: 1. Auf dem Pfad des Sehens erlangt, 2. auf anderen Pfaden erlangt, 3. wie viele auf jedem Pfad erlangt werden und 4. Klassifizierungen ihrer Erlangung.

1. Auf dem Pfad des Sehens erlangt

20.
Wenn sie auf dem Pfad des Sehens entstehen,
Werden zukünftiges Ertragen und Wissen
Wie sie, erlangt. Auf dem
Der drei Nachfolgenden, auch das Relative.

21.
Daher werden sie das Ende der klaren Verwirklichung genannt.
Sie sind nicht-entstehende Dharmas. Auf ihrer eigenen
Und niedrigeren Ebenen. Beendigung ist die letzte.
Aspekte ihrer eigenen Wahrheiten. Geboren aus Anstrengung.

An welchen Punkten werden wie viele Wissen erlangt? fragt ihr. **Da sie**, die acht [Arten von] Ertragen und sieben [Arten von] Wissen, **auf dem Pfad des Sehens entstehen, werden**, wenn sie entstehen, die **zukünftigen** ähnlichen [Arten von] **Ertragen und Wissen wie sie**, [auch] zu ihrer eigenen Zeit **erlangt**. Wenn also das Dharma-Ertragen von duḥkha [Leiden] entsteht, entsteht das Erlangen eines zukünftigen Dharma-Ertragens mit ähnlichem Fokus und ähnlichen Aspekten und so weiter. Für die Anhaftenden geschieht dies nur auf der Ebene „Nicht Unfähig" und für die Losgelösten auf jeder der sechs Ebenen. Man erlangt das Ertragen zweifach für die Ebene der eigenen körperlichen Unterstützung. Man erlangt nur das zukünftige Ertragen der anderen Ebenen, aber es wird nicht manifest, weil keine mehrfachen Pfade des Sehens entstehen [können]. **Auf dem** Pfad des Sehens, **der** sich auf **drei nachfolgende** Wissen von Leiden, Ursprung und Beendigung stützt, wird **auch das relative** Wissen erlangt. Es wird nicht [zusammen] mit dem Dharma-Wissen erlangt, weil die Wahrheit [hier] noch nicht in ihrem vollen Ausmaß klar verwirklicht wurde. Warum [dann] nicht mit dem nachfolgenden Wissen des Pfades? fragt ihr. Die Wahrheit des Pfades selbst ist auf dem vorherigen weltlichen Pfad nicht klar erkannt worden, und die Wahrheit ist nicht in ihrem vollen Ausmaß klar erkannt worden. **Daher werden sie** – die relativen [Arten von] Wissen,

die aus den nachfolgenden Wissen über Leiden, Ursprung und Beendigung entstehen – „aus dem **Ende der klaren Verwirklichung** entstanden" **genannt**, da sie nach der klaren Verwirklichung einer jeden Wahrheit entstehen. Nun, werden denn diese relativen Wissen, die aus dem Ende der klaren Verwirklichung entstanden sind, nicht manchmal [auch] manifest? fragt ihr. **Weil sie nicht-entstehende Dharmas sind**, werden sie nicht manifest.

Von wie vielen Ebenen werden die relativen Wissen erlangt? fragt ihr. Relative Wissen[sarten] werden **auf der Ebene, die** dem Pfad des Sehens **eigen ist, und auf niedrigeren Ebenen erlangt**. Wenn sich der Pfad des Sehens auf der Ebene von „Nicht Unfähig" befindet, werden relative Wissen auf dieser Ebene und der niedrigeren Ebene des Begierdebereichs erlangt.

Das relative Wissen, das aus dem Ende der klaren Verwirklichung der **Beendigung** entsteht, **ist die letzte** der vier Grundlagen der Achtsamkeit, die Achtsamkeit der Dharmas. Die beiden anderen [nachfolgendes Wissen um Leiden und Ursprung?] sind alles Grundlagen der Achtsamkeit. Diese relativen Wissen, die am Ende der klaren Verwirklichung entstehen, haben **Aspekte ihrer eigenen Wahrheiten**, die auf der Ebene der klaren Verwirklichung dieser Wahrheit erlangt werden. Da sie durch den Pfad des Sehens erlangt werden, werden sie **durch Anstrengung geboren**, nicht durch Loslösung.

2. Auf anderen Pfaden erlangt. Dabei geht es um zwei Themen: a. die einzelnen Erklärungen derjenigen mit unterschiedlichen Aufzäh-

lungen und b. die gemeinsame Erklärung derjenigen mit ähnlichen Aufzählungen.

a. Einzelne Erklärungen für diejenigen mit unterschiedlichen Aufzählungen. Dies hat zwei Themen: i. Wie viele auf dem Pfad des Lernens erlangt werden, und ii. Wie viele auf dem Pfad des Nicht-Lernens erlangt werden.

i. Wie viele auf dem Pfad des Lernens erlangt werden. Dies hat fünf Themen: (1) Wie viele auf dem sechzehnten Moment erlangt werden, (2) Auf dem größten Teil des Pfades der Meditation, (3) Auf den acht Pfaden der Befreiung vom Gipfel der Existenz, (4) Auf den Pfaden der Befreiung der Lernenden bei Reinigung der Fähigkeiten, und (5) Auf den Pfaden ohne Hindernisse auf dem Gipfel der Existenz.

(1) Wie viele auf dem sechzehnten Moment erlangt werden. Dies hat zwei Punkte.

(a) Anhaftend

22a

Anhaftende erlangen sechs auf dem Sechzehnten.

Diejenigen, am Begierdebereich **anhaften, erlangen sechs** [Arten von] Wissen – die vier Wissen um die vier Wahrheiten, das Dharma-Wissen und das nachfolgende Wissen – wenn sie **im sechzehnten** Moment, dem nachfolgenden Wissen über den Pfad verweilen. Dies ist ein Wissen, das von den Ablegungen des Sehens befreit ist, aber es ist nicht von den Ablegungen der Meditation befreit, weil es nur ein Verweilen

im Ergebnis ist. Da das nachfolgende Wissen des Pfades von Natur aus sowohl Pfad-Wissen als auch nachfolgendes Wissen ist, werden diese [Dharma-Wissen und nachfolgendes Wissen?] in der Gegenwart erlangt, aber die vier anderen Wissen [Wissen um die vier Wahrheiten?] werden erst in der Zukunft erlangt. Da diese Individuen anhaften, ist es auf der Ebene von „Nicht Unfähig". Es wird produziert durch die Vollendung des Sehens, also wird es durch die Ausweitung einer Ursache mit ähnlichem Status erlangt.

Sie erlangen nicht das Wissen um den Geist anderer, weil sie an den Begierdebereich gebunden sind. Relatives Wissen wird nicht erlangt, denn „das was bereits erworben wurde, wird nicht erworben": es wurde [also] bereits erworben. Die Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen werden nicht erlangt, weil sie [die Pfade hier noch Pfade von] Lernende[n] sind.

(b) Losgelöst

> 22b
> Diejenigen, losgelöst vom Begierdebereich erlangen sieben.

Diejenigen, die vom Begierdebereich losgelöst sind, erlangen sieben: das Wissen um den Geist anderer, zusätzlich zu den vorherigen sechs.

(2) Wie viele auf dem größten Teil des Pfades der Meditation erlangt werden. Dies hat zwei Punkte.

(a) Anhaftend

22cd
Später auf den Pfaden der Meditation,
Erlangen die Anhaftenden sieben Wissen.

Später, nach dem sechzehnten Moment, dem nachfolgenden Wissen um den Pfad, **auf den Pfaden der Meditation** – all den Pfaden von Verbindung, ohne Hindernisse, der Befreiung und der Unterscheidung [?] – **erlangen** diejenigen, **die** an dem Begierdebereich **anhaften, die sieben** [Arten von] **Wissen**: Dharma-Wissen, nachfolgendes Wissen, die vier Wissen der vier Wahrheiten sowie relatives Wissen. Wenn es ein weltlicher Pfad der Meditation ist, der die Aspekte von friedlich und grob [?] betrachtet, entsteht das gegenwärtige relative Wissen. Wenn es sich jedoch um einen überweltlichen Pfad handelt, entsteht das Dharma-Wissen und das Wissen um eine der vier Wahrheiten in der Gegenwart, da nicht das nachfolgende Wissen sondern das Dharma-Wissen ein Gegenmittel für den Begierdebereich ist. Die verbleibenden Wissen werden in der Zukunft erlangt, weil sie die Ursache für den gleichen Status ihrer eigenen Klasse entwickeln. Da diese Individuen anhaften und Lernende sind, werden die anderen drei Wissen nicht erlangt.

(b) Losgelöst

23a-c
Durch den Sieg über sieben Ebenen,
Erlangung von Hellsichtigkeit und Unerschütterlicher,

Pfade ohne Hindernisse für Abwechseln.

Durch den Sieg über die sieben Ebenen der vier Dhyanas und der drei Formlosen, die einen vom Begierdebereich befreit, und durch die **Erlangung** der fünf **Hellsichtigkeiten** [Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper], außer der Auslöschung von Befleckungen, erlangen die Lernenden sieben Wissen: Dharma-Wissen, nachfolgendes Wissen, Wissen um die vier Wahrheiten und relatives Wissen.

Und wenn man den Status des **Unerschütterlichen** verwirklicht und erlangt, werden sieben Wissen erlangt, die sechs unbefleckten, die zu allem gehören, und das Wissen um Verlöschen. Relatives Wissen, Wissen um den Geist anderer und Wissen um Nicht-Entstehen werden nicht erlangt. Das erste wird nicht erlangt, weil die Pfade der Verfeinerung immer unbefleckt sind und es keinen Grund gibt, etwas anderes zu erlangen. Die beiden letzteren werden nicht erlangt, weil sie Pfade der Befreiung sind.

Auf einem der **Pfade ohne Hindernisse für** die **abwechselnde** Meditation werden die sechs unbefleckten und relatives Wissen erlangt. Die anderen drei [Wissen] werden nicht erlangt; die beiden letzten werden nicht erlangt, weil diese [Individuen hier] keine Nicht-Lernenden sind, und da es kein Pfad der Befreiung ist, wird [auch] das Wissen um den Geist anderer nicht erlangt.

(3) Wie viele auf den acht Pfaden der Befreiung vom Gipfel der Existenz erlangt werden.

23d
Acht Pfade der Befreiung vom Höchsten.

Auf den ersten **acht Pfaden der Befreiung**, die die Ebene **des** Gipfels der Existenz überwinden, die **höher** ist als die anderen sieben Ebenen, werden sieben Wissen erlangt: die sechs unbefleckten und das Wissen um den Geist anderer.

(4) Wie viele auf den Pfaden der Befreiung der Lernenden bei Reinigung der Fähigkeiten erlangt werden.

24a-c
Auf der Befreiung des Lernenden bei Verfeinerung,
Erlangt man sechs oder auch sieben Wissen, oder…
Sechs auf Pfaden ohne Hindernisse.

Auf den Pfaden der **Befreiung der** anhaftenden **Lernenden bei Reinigung** der Fähigkeiten **erlangt man sechs Wissen**: Dharma-Wissen, nachfolgendes Wissen, Wissen über Leiden, Ursprung, Beendigung und Pfad. Wenn man losgelöst ist, kommt das Wissen um den Geist anderer hinzu, so dass man insgesamt **sieben Wissen** erlangt. Das Wort „**oder**" weist darauf hin, dass es eine andere Tradition gibt, die besagt, dass sowohl Anhaftende als auch Losgelöste auch das relative Wissen erlangen. Auf den Pfaden der Verbindung erlangen sie beide auch relatives Wissen.

Unabhängig davon, ob der Lernende anhaftet oder losgelöst ist, werden die **sechs** Wissen wie oben beschrieben **auf Pfaden ohne Hindernisse** zur [bei] Verfeinerung der Fähigkeiten erlangt. Relatives Wissen wird nicht erlangt, weil es dem Pfad des Sehens ähnlich ist. Das Wissen um den Geist anderer wird ebenfalls nicht erlangt, weil es auf allen Pfaden ohne Hindernisse blockiert ist. Warum ist es blockiert? fragt ihr. Weil es kein Gegenmittel ist.

(5) Wie viele auf den Pfaden ohne Hindernisse auf dem Gipfel der Existenz erlangt werden.

> 24d
> Das Gleiche bei Überwindung des Gipfels.

So wie beim Vorherigen, werden **ebenfalls** auf dem Pfad ohne Hindernisse, **der den Gipfel** der Existenz **überwindet**, nur diese sechs [Wissen] erlangt.

ii. Wie viele auf dem Pfad des Nicht-Lernens erlangt werden. Dies hat drei Punkte.

(1) Stumpfe Fähigkeiten

> 25a
> Auf Wissen um Verlöschen, gibt es neun.

Mit dem Erlangen des **Wissens um Verlöschen gibt es neun** [Arten von] Wissen, die diejenigen mit stumpfen Fähigkeiten erlangen. Wissen um Nicht-Entstehen ist ausgeschlossen, weil es möglich ist, dass sie sich zurückentwickeln.

(2) Scharfe Fähigkeiten

> 25b
> Unerschütterlich erlangt zehn Wissen,

Der **Unerschütterliche**, der auch das Wissen um Nicht-Entstehen erlangt, **erlangt zehn Wissen**.

(3) Wie viele auf den Pfaden der Verfeinerung der Fähigkeiten erlangt werden.

> 25c
> Verfeinerung dort, auch auf dem Letzten.

Wenn man [sich] **dort** zum Unerschütterlichen **verfeinert**, werden alle [diese] zehn [Wissen] **auch auf dem letzten** Pfad der Freiheit erlangt.

b. Gemeinsame Erklärung für diejenigen mit ähnlichen Aufzählungen.

> 25d
> Acht werden auf den nicht erwähnten erlangt.

Acht Wissen mit Ausnahme von Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen **werden auf den** verbleibenden Pfaden **erlangt, die** zuvor **nicht erwähnt wurden** – die neun Pfade der Befreiung von Begierde für den Begierdebereich, die Pfade der Befreiung von Begierde für die sieben Ebenen (4 Form + 3 Formlos), die Pfade der Befreiung für die fünf Hellsichtigkeiten [Auge, Ohr, usw.] und die Meditation des Abwechselns der Dhyanas, die ersten acht Pfade der Befreiung die Verwirklichung des Unerschütterlichen bewirken, die Pfade der Verbindung für Loslösung sowie die unterscheidenden Pfade.

Auf den Pfaden der Nicht-Lernenden der Verbindung, der Befreiung und der Unterscheidung für Hellsichtigkeit [?] erlangen gelegentliche Nicht-Lernende neun Wissen mit Ausnahme von Wissens um Nicht-Entstehen. Nicht-gelegentliche Nicht-Lernende erlangen alle zehn [Wissen]. Auf den Pfaden ohne Hindernisse für Hellsichtigkeit und abwechselnde Meditation erlangen die gelegentlichen [Nicht-Lernenden] die acht [Wissen], die das Wissen um Nicht-Entstehen und das Wissen um den Geist anderer ausschließen. Die Nicht-Gelegentlichen erlangen die neun, die das Wissen um Nicht-Entstehen ausschließen.

3. Wie viele auf jedem Pfad erlangt werden.

26.
Man erlangt sie dort, wo man losgelöst ist,
Der Erlangten, und niedrigeren, auch.
Mit Wissen um Verlöschen, auch befleckte; auf allen Ebenen.
Die zuvor Erworbenen werden nicht erlangt.

Auf welchen Pfaden werden wie viele Wissen erlangt? fragt ihr. Um zunächst das relative Wissen zu betrachten: Wenn man eine Ebene erreicht, erlangt man [zwei Arten] zukünftige relative Wissen, die auf der Ebene des Pfades und der Ebene liegen, die man erstmalig erlangt hat.[302]

302. Prinz Yaśomitra gibt ein Beispiel: Jemand, der sich auf der Grundlage von Nicht-Unfähig vom Begierdebereich loslöst und das erste Dhyana erreicht, erlangt zwei zukünftige relative Wissen: eine auf Nicht-Unfähig (der Ebene des Pfades) und eine auf dem ersten Dhyana (der Ebene, die erstmalig erreicht wird). (Tengyur *ngu pa*, 262).

Unbefleckte Wissen werden nicht nur auf den Ebenen der Pfade erlangt. Nun, wie ist es dann? fragt ihr. **Man erlangt sie**, die unbefleckten Wissen, auf den Ebenen, **auf denen man sich** sowohl durch die befleckten als auch durch die unbefleckten Pfade der Verbindung und so weiter **losgelöst hat**, und **auf der** Ebene, **die man erlangt hat. Und** die unbefleckten Wissen der **niedrigeren** Ebenen werden **auch** erlangt.[303]

Mit dem **Wissen um Verlöschen**, erlangt man **auch** die **befleckten** Qualitäten, die durch das Wissen um Verlöschen erlangt werden. Die Qualitäten **aller Ebenen**, die Meditation über Abstoßung, die Achtsamkeit des Ein- und Ausatmens und so weiter werden auf eine ähnliche Weise erlangt wie das Durchschneiden der Schnüre, die einen Korb[304] zusammenhalten, bzw. das Ausatmen des Atems. So wie ein König, der ein großes Königreich erlangt, von den Bewohnern des Landes mit Geschenken willkommen geheißen wird, so wird man, wenn das Königreich des Geistes erlangt wird, das nicht unter der Kontrolle von Behaftungen [Leiden] steht, mit der Sammlung aller Qualitäten

303. In Yaśomitras Beispiel, wenn jemand auf der Grundlage des zweiten Dhyana losgelöst wird und das dritte Dhyana erlangt, befindet sich der Pfad (der Pfad der Befreiung über die neunte Ablegung des zweiten Dhyana) auf der Ebene des zweiten Dhyana. Die Ebene, die durch die Beseitigung der Anhaftung erlangt wird, ist das dritte Dhyana. Wenn der Yogi diese Ebene erlangt hat, erlangt er unbefleckte Wissen über die Ebene des Pfades (das zweite Dhyana), die erlangte Ebene (das dritte Dhyana) und auch über die niedrigeren Ebenen wie das erste Dhyana, das spezielle Dhyana und [die Ebene von] Nicht-Unfähig. (Tengyur *ngu pa*, 262-263).

304. Mikyö Dorje erklärt dieses Beispiel noch weiter: Wenn man die Schnüre durchschneidet, die einen Korb binden, springt er zurück in seine Form, als wäre er ein lebendiges Wesen. (*Mi bskyod rdo rje* 2005, Bd. 3, 290)

der tugendhaften Dharmas willkommen geheißen. Wie viele werden erlangt? fragt ihr. Nur diejenigen, die man vorher nicht erworben wurden hat, werden erlangt; **diejenigen**, die man **vorher erworben** hat, **werden nicht erlangt**. Man erlangt auch nicht jene, von denen man sich zurückentwickelt ist, weil man die Erlangung verwirkt hat.

4. Klassifizierungen ihrer Erlangung

27.
Die so genannte Erwerbende und Aufrechterhaltende
Sind Erlangung von zusammengesetzter Tugend.
Erlangung des Gegenmittels
Und Distanzierung sind für Befleckte.

Ist Erlangung nur ein Erwerb? fragt ihr. Das ist sie nicht. Es gibt vier Arten von Erlangung: erwerbende Erlangung, aufrechterhaltende Erlangung, Erlangung des Gegenmittels und distanzierende Erlangung. Die **so genannte erwerbende** Erlangung ist das neue Erwerben von zusammengesetzter Tugend, **und** die **aufrechterhaltende** Erlangung ist die wieder und wieder [neue] **Erlangung der** Manifestation der bereits erlangten **zusammengesetzten Tugend**. Gegenwärtige Dharmas können sowohl erwerbende als auch aufrechterhaltende Erlangung haben, aber zukünftige Dharmas können nur erwerbende Erlangung haben, und vergangene Dharmas haben keine von beiden. Was die **Erlangung des Gegenmittels und** die Erlangung der **Distanzierung** angeht, so **ist** das erste die Erlangung des Gegenmittels **für befleckte** Dharmas, und das zweite, die Distanzierung, bedeutet, dass man sie aufgegeben hat. Beides bedeutet, sich von Körper und Geist loszulösen und die Erlan-

gung der Behaftungen [Leiden] zu beenden. Daher können die ersten beiden unbeflecktes Erlangen sein, beflecktes tugendhaftes Erlangen können alle vier sein und das verbleibende befleckte Erlangen können die letzten beiden sein.

Die Aparāntakas behaupten, dass es sechs [Arten von] Erlangungen gibt, indem sie die Erlangung der Gelübde, die die Tore der Fähigkeiten binden, und die Erlangung der Auflösung, die das Anhaften an ein Ganzes zerstört, durch Analyse der einzelnen Körperteile, hinzufügen. Die Kaschmiris sagen jedoch, dass diese beiden in den letzten beiden der vorherigen vier Erlangungen enthalten sind.

IV. Qualitäten der Wissen. Dies hat zwei Themen: A. Nicht-geteilte Qualitäten, und B. Geteilte Qualitäten.

A. Nicht-geteilte Qualitäten. Dies hat drei Themen: 1. Überblick, 2. Erläuterung und 3. Zusammenfassung.

1. Überblick

> 28ab
> Des Buddhas nicht geteilte Qualitäten
> Sind achtzehn: Kräfte und so weiter.

Im Allgemeinen wird erklärt, dass alle Individuen die Qualitäten von Wissen um Verlöschen erlangen, aber was ist es, das nur der Buddha erlangt? fragt ihr. Die Qualitäten, die nur **der Buddha** zum Zeitpunkt von Wissen um Verlöschen erlangt, sind weder den Hörern noch den Selbst-Buddhas oder anderen gemeinsam, sie sind also **nicht geteil-**

te Qualitäten. Sie **sind achtzehn**: die zehn **Kräfte und so weiter**, einschließlich der vier Furchtlosigkeiten, der drei Grundlagen der Achtsamkeit und des großen Mitgefühls.

2. Erläuterung. Dies hat vier Themen: a. Erläuterung der zehn Kräfte, b. Erläuterung der vier Furchtlosigkeiten, c. Erläuterung der drei Grundlagen der Achtsamkeit und d. Erläuterung des großen Mitgefühls.

a. Erläuterung der zehn Kräfte. Dies hat zwei Themen: i. Kräfte der Weisheit, und ii. Die Kräfte des Körpers.

i. Kräfte der Weisheit. Dies hat drei Punkte: (1) Unterscheidungen der Essenz, (2) Unterscheidungen der Ebene und (3) Erläuterung des Begriffs.

(1) Unterscheidungen der Essenz

28cd
Das Mögliche und nicht, zehn Wissen,
Karma, Ergebnis, sind acht. Die Dhyanas,

29.
Und so weiter, Fähigkeiten und Interessen,
Kapazitäten, sind neun. Pfade könnten
Zehn sein. Die zwei sind relatives.
Verlöschen sind sechs oder zehn.

Das Mögliche und das **Nicht**-Mögliche ist Fakt und Nicht-Fakt, wie zum Beispiel, dass es unmöglich ist, als Frau ein Buddha zu werden,

aber möglich als Mann und so weiter.[305] Kurz gesagt, es sind Komposita und Nicht-Komposita. Das Wissen um das Mögliche und Nicht-Mögliche sind im Allgemeinen die **zehn Wissen**: wenn man die Dharmas in zehn unterteilt,[306] alle zehn sind Objekte des relativen Wissens. Das Dharma-Wissen kennt fünf; das nachfolgende Wissen sieben; das Wissen um Leiden und Ursprung [jeweils] sechs; das Wissen um die Beendigung kennt nur die nicht-zusammengesetzte Tugend; das Wissen um den Pfad kennt die beiden Unbefleckten; das Wissen um den Geist anderer kennt drei; und das Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen kennt neun Dharmas, mit Ausnahme der neutralen Nicht-Zusammengesetzten.

Die Kraft, **Karma** und die volle Reifung seines **Ergebnisses** zu kennen, ist die Kraft, das Verunreinigte zu kennen, das in Leiden und Ursprung enthalten ist. Darin **sind** die **acht** [Arten von] Wissen enthalten, mit Ausnahme des Wissens um Beendigung und Pfad.

Es gibt auch die Kraft, die Dhyanas und so weiter zu kennen, einschließlich der acht Emanzipationen, der drei Samadhis, der zwei Ver-

305. Die Große Darlegung vertritt die Ansicht, dass der Bodhisattva das vollständige Erwachen zur Buddhaschaft nur mit Hilfe eines männlichen Körpers erlangen kann. Frauen erlangen einen männlichen Körper (in einem zukünftigen Leben), um vollständig zu erwachen. *Siehe* IV.109. Diese Position wird nicht unbedingt von allen Schulen des Buddhismus akzeptiert.

306. Die Art und Weise, wie alle Dharmas in zehn Kategorien eingeteilt werden, ist oben in VII.18ab beschrieben: Es gibt gleichzeitige und nicht-gleichzeitige Dharmas für jeden der drei Bereiche sowie das Unbefleckte, das tugendhafte Nicht-Zusammengesetzte und das neutrale Nicht-Zusammengesetzte.

senkungen und der neun Versenkungen der endgültigen Ruhe; durch Unterschiede von geringeren, mittleren oder größeren Fähigkeiten des Vertrauens usw. zu wissen, ob jemand führend ist oder nicht, was die Kraft ist, zu wissen, ob die **Fähigkeiten** erhaben sind oder nicht; **und** die Kraft, die verschiedenen **Interessen** von Individuen zu kennen, die Interesse an Hörern, Selbst-Buddhas oder Buddhas haben; und die Kraft, verschiedene **Kapazitäten** [der Individuen] zu kennen. Meister Saṅghabhadra sagt, dass Kapazitäten die Absichten sind, die vollständig durch vorherige gewohnheitsmäßige Prägungen geschaffen wurden. Hier wird sie [die Kapazität] vorgeschlagen, als die Wissen um die vielen verschiedenen Unterscheidungen des Geistes und der geistigen Faktoren. Diese vier Kräfte fokussieren sich nur auf Komposita, sie **sind** also die **neun** Wissen, mit Ausnahme des Wissens um die Beendigung.

Die Kraft, die **Pfade** zu kennen, die überall von der Hölle [bis] zur Beendigung führen, **könnten**, wenn man sie als Wissen des Pfades und seines Ergebnisses betrachtet, **zehn** Wissen **sein**. Das Wort „könnte" deutet darauf hin, dass, wenn man es so betrachtet, dass es nur Wissen um den Pfad ist, es die neun sind, die die Beendigung ausschließen.

Das Wissen um die vielen eigenen und anderen früheren Geburten und ihre Einzelheiten zu kennen, ist die Kraft, sich an frühere Orte zu erinnern. Die Kraft, des Wissens um Tod und Wiedergeburt, bedeutet, den Tod, die Wanderung, die guten und schlechten Farben usw. des Zwischenzustands mit dem vollkommen reinen göttlichen Auge zu sehen und zu wissen, dass die Ursachen für tugendhaftes und nicht-tu-

gendhaftes Karma die Wesen in den hohen oder niedrigen Bereichen wandern lassen. **Diese zwei sind** relatives Wissen, da sie die Aspekte bestimmter Eigenschaften definitiv wahrnehmen müssen.

Die Kraft des Wissens um das **Verlöschen** der Befleckungen, wenn man das Verlöschen der Befleckungen nur als Beendigung ansieht, **sind** die **sechs** Wissen: das Dharma-Wissen, das nachfolgende Wissen, das Wissens um Beendigung, das Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen und das relative Wissen. **Oder** aber, wenn man es als Erkenntnis in einem Wesen ansieht, das die Befleckungen ausgelöscht hat, sind es alle **zehn** Wissen.

(2) Unterscheidungen der Ebene

> 30a-c
> Die Kräfte der früheren Orte und
> Von Tod und Geburt sind auf den Dhyanas.
> Die anderen, auf allen Ebenen.

Die beiden **Kräfte des** Erinnerns an **frühere Orte und** des Wissens **um Tod und Wiedergeburt befinden sich auf den** vier eigentlichen **Dhyanas**, weil sie etwas sind, das durch Samadhi, die Vereinigung von Ruhe und Einsicht, erzeugt wird, während die anderen Kräfte das nicht sind. **Die anderen** acht Kräfte befinden sich **auf allen Ebenen** – [dem] Begierdebereich, den sechs Ebenen von Dhyana und den vier Formlosen –, weil sie leicht zu erzeugen sind. Die Unbefleckten werden von jeder der unbefleckten Ebenen unterstützt, und die Kräfte, die im relativen Wissen enthalten sind, werden von allen Ebenen unterstützt, wird

vorgeschlagen. Die körperliche Unterstützung kann nur ein Mann im Rosenapfelland sein.

(3) Erläuterung des Begriffs

> 30cd
> Warum?
> Denn seine Kräfte können nicht behindert werden.

Warum werden nur die zehn Wissen des Buddhas als Kräfte bezeichnet? Die Hörer und die Selbst-Buddhas haben sie auch, warum werden ihre dann nicht [auch] Kräfte genannt? fragt ihr. **Weil** ihre behindert sind, werden sie nicht Kräfte genannt. Deshalb werden nur **seine**, die des Buddha, als **Kräfte** bezeichnet. Der Grund, warum sie als Kräfte bezeichnet werden, ist, dass sie alle wissbaren Phänomene umfassen und **nicht behindert werden können**. Die Wissen der anderen sind nicht so, aber die des Buddha sind es.

ii. Kräfte des Körpers

> 31.
> Sein Körper hat Nārāyaṇa-Kraft.
> Manche sagen, seine Gelenke. Es ist die Kraft
> Von Elefanten mal zehn siebenmal.
> Das ist die Sinnesbasis der Berührung.

Nun denn, wenn seine Geisteskräfte unendlich sind, wie viel Kraft hat dann sein Körper? **Sein Körper**, der Körper des Buddha, **hat Nārāyaṇa-Kraft**. *Nārāyaṇa* ist der Name einer Kraft, so wie man zum Beispiel eine

Zahl mit sechzig Ziffern *unendlich* nennt. Daher ist Nārāyaṇa die Kraft, und jemand, der sie hat, wird Nārāyaṇa genannt. Alternativ wird die Kraft der Menschen des ersten Äons auch Nārāyaṇa-Kraft genannt.

Manche sagen, dass er die Nārāyaṇa-Kraft **in jedem der Gelenke** seiner Knochen hat. Einige ehrwürdige Dārṣṭāntika-Älteste sagen, dass die Kraft seines Körpers unendlich ist, wie die Kraft seines Geistes, denn wenn das nicht der Fall wäre, wäre der Körper nicht in der Lage, die unendliche Kraft seines Geistes zu ertragen. Wenn er das nicht ertragen könnte, hätte der Buddha nicht die innere Natur des Ertragens. Der Meister gibt auch die gleiche Erklärung. Die Gelenke von Buddhas, Selbst-Buddhas und radschwingenden Kaisern sind jeweils so stark wie der höchste Knoten von Nagas, eine Kette und eingeschlagene Nägel.

Was das Maß dessen betrifft, was **es**, [die] Nārāyaṇa-Kraft, **ist**, so ist **die Kraft von zehn** gewöhnlichen **Elefanten** ein Elefantenhäuptling. Weiterhin gibt es so die sieben Kräfte der großen Menge, der völligen Überwindung, der höchsten Glieder, der höchsten Kraft und der Nārāyaṇa-Kraft.[307] Die Kraft der [jeweils] vorherigen **mal zehn** ist die Kraft der nächsten in der Folge, so wird sie **siebenmal** multipliziert. Manche sagen, dass zehn höchste Kräfte die Hälfte der Nārāyaṇa-Kraft sind.

Die Essenz dieser Art von Kraft **ist die Sinnesbasis der Berührung**. Dies ist eine Eigenschaft, die nur die großen Quellen haben; sie ist

307. Im Sanskrit werden die Kräfte *prākṛtahastin, gandhahastin, mahānagna, praskandin, varāṅga, cāṇūra* und *nārāyaṇa* genannt.

nicht aus den Quellen abgeleitet. Manche sagen, dass die[se] Kraft eine achte [Art der] Berührung ist, die sich von den sieben zuvor erklärten unterscheidet.[308]

b. Erläuterung der vier Furchtlosigkeiten. Dies hat zwei Punkte.

i. Überblick

32a
Es gibt vier Arten von Furchtlosigkeit.

Es gibt vier Arten von Furchtlosigkeit: Der Tathagata verkündete laut: „Ich selbst bin vollständig und vollkommen erwacht. Ich habe die Befleckungen ausgelöscht." Als er die Hörer unterrichtete, verkündete er: „Diese behindern die Befreiung. Dies sind die Pfade, die einen definitiv aus Samsara befreien." Da er keinen wahren Grund sieht, dass irgendjemand sagen könnte: „Es ist nicht so", und ihn in Übereinstimmung mit dem Dharma widerlegen könnte, hat er [die] Furchtlosigkeit erlangt.

ii. Erläuterung

32bc
Sie sind ähnlich wie die erste, zehnte,
Zweite, und siebte der Kräfte.

308. Das heißt, anders als die resultierenden Berührungen von weich, rau usw., wie in I.10d beschrieben.

Was sind ihre Eigenschaften? fragt ihr. **Sie sind** den Kräften **ähnlich**. Die Furchtlosigkeit, den Nutzen der vollkommenen Verwirklichung für sich selbst zu verkünden, ist **wie die erste** Kraft des Wissens um das Mögliche und Unmögliche. Die Furchtlosigkeit, den Nutzen des vollkommenen Aufgebens für sich selbst zu verkünden, ist wie die **zehnte** Kraft des Wissens um die Auslöschung der Befleckungen. Die Furchtlosigkeit, die Dharmas, die behindern, zum Nutzen anderer zu lehren, ist wie die **zweite** Kraft des Wissens um Karma und seines voll ausgereiften Ergebnisses. **Und** die Furchtlosigkeit, die Dharmas der Emanzipation [Befreiung] zum Wohle anderer zu lehren, ist wie die s**iebte Kraft**, des Wissens um die Pfade, die überall hinführen.

c. Erläuterung der drei Grundlagen der Achtsamkeit

32d
Die drei sind Achtsamkeit, Gewahrsein.

Es gibt **drei** Grundlagen der Achtsamkeit, die in den Sutras gelehrt werden. Wenn der Tathagata den Dharma lehrt, ist er weder erfreut noch anhaftend, wenn die versammelten Wesen respektvoll sind und zuhören wollen; wenn sie nicht respektvoll sind und nicht zuhören wollen, ist er weder unzufrieden noch verärgert; und wenn einige respektvoll sind und einige nicht, wird er nicht teils erfreut und teils unzufrieden, sondern verweilt in Gleichmut mit Achtsamkeit und Gewahrsein. Die Essenz davon **ist Achtsamkeit** und **Gewahrsein**, aber sie werden als drei gelehrt, weil es in der Versammlung Unterschiede gibt.

Nun denn, die Hörer und Selbst-Buddhas haben auch diese Qualität, also ist es nicht passend, [sie, diese Qualitäten als] nicht geteilt zu bezeichnen, sagt ihr. Das ist nicht der Fall, denn die Hörer und Selbst-Buddhas haben die Prägungen nicht aufgegeben, aber die Buddhas schon. In diesem Zusammenhang sind Prägungen Merkmale, die durch die Kraft einer „vorhergehenden Gewöhnung an Behaftungen [Leiden]" die Fähigkeit haben, den Körper und die Sprache zu bewegen. Diese [Prägungen] befinden sich im Geist, erklären die Autoren der *ṭīkas*.[309] Einige andere meinen, sie seien Merkmale eines neutralen Geistes.

d. Erläuterung des großen Mitgefühls

33.
Das große Mitgefühl, relativer Geist,
Ist größer durch seine Ansammlung,
Seinen Aspekt, seine Sphäre und sein Gleichsein.
Es gibt acht Arten Unterschiede.

Das große Mitgefühl ist von Natur aus **relatives** Wissen oder **Geist**. Wäre es nicht so, wäre nicht nur bewiesen, dass es sich nicht auf alle fühlenden Wesen fokussiert, sondern es wäre auch bewiesen, dass es nicht die Aspekte der drei [Arten von] Leiden hat, wie es das Mitgefühl hat.

309. Hier bezieht sich *ṭīkas* auf indische Kommentare im Allgemeinen, nicht speziell auf den Kommentar von Mikyö Dorje.

Warum wird es großes Mitgefühl genannt? fragt ihr. Es **ist größer**, weil es **durch die** große **Ansammlung** von Verdienst und Weisheit vollkommen erschaffen wurde, weil **sein Aspekt** die Betrachtung der drei Leiden ist, weil sein Fokus und **seine Sphäre** der Fokus auf alle fühlenden Wesen der drei Bereiche ist, **und weil es** in der Art und Weise, wie es sich auf die Wesen einlässt, **gleich ist**, weil es sich daran erinnert, dass alle fühlenden Wesen der drei Bereiche das Leiden der Gestaltung haben, und weil es von Natur aus vollständig wissend ist, so dass es extrem scharf ist, und es gibt nichts Größeres als das.

In wie vielen Dingen unterscheiden sich Mitgefühl und großes Mitgefühl? fragt ihr. **Es gibt acht Arten, wie sie sich** in der Essenz und so weiter **unterscheiden**. Diese acht sind:

In Essenz, Nicht-Hass, Nicht-Täuschung.
Im Fokus, ein Bereich oder drei Bereiche.
Im Aspekt, ein Leiden oder drei.
In der Ebene, vier Dhyanas, das vierte.

In Wesen, die Hörer, der Sieger,
Erlangen, losgelöst oder Gipfel.
In Bedeutung, nicht vollständig schützen, vollständig.
In der Tat, teilweise oder ganzheitlich.[310]

310. Das heißt, Mitgefühl ist im Wesentlichen Nicht-Hass und großes Mitgefühl ist Nicht-Täuschung. Das Mitgefühl konzentriert sich auf einen Bereich und das große Mitgefühl auf drei Bereiche. Mitgefühl hat das eine Leiden des Leidens als seinen Aspekt, und großes Mitgefühl alle drei Arten von Leiden. Mitgefühl ist auf alle vier Dhyanas gerichtet, großes Mitgefühl auf das vierte. Mitgefühl findet man

3. Zusammenfassung. Dies hat zwei Punkte.

a. Wie die Buddhas in einigen Merkmalen gleich sind

34a-c
Alle Buddhas sind gleich in
Ansammlung, Dharma-Körper,
Und Taten zum Nutzen der Wanderer,

Sind alle Buddhas in allen Aspekten gleich? fragt ihr. **Alle Buddhas sind** in dreierlei Hinsicht gleich: die ausgezeichnete Ursache, weil sie das Ansammeln der beiden **Ansammlungen** vollendet haben; das ausgezeichnete Ergebnis, weil sie die Umwandlung der unbefleckten Ansammlungen, den **Dharmakörper**, erlangt haben; und der ausgezeichnete Nutzen, weil sie **zum Nutzen der Wanderer handeln**, um sie in die höheren Bereiche und zur Befreiung der Erleuchtung zu bringen. Andernfalls würden einige Buddhas besser oder schlechter sein, was unmöglich ist.

b. Wie sie ungleich sind

34d
Aber nicht in Lebensspanne, Kaste oder Größe.

---

bei den Hörern und großes Mitgefühl bei den Siegern. Mitgefühl wird erlangt, indem man sich vom Begierdebereich löst; großes Mitgefühl, indem man sich vom Gipfel der Existenz löst. Das Mitgefühl der Hörer und Selbst-Buddhas hat nicht die Kraft, die Wesen vollständig vor Samsara zu schützen, aber großes Mitgefühl hat es. Das Mitgefühl sieht die leidenden Wesen teilweise; das große Mitgefühl sieht alle Wesen ganzheitlich. (*Mi bskyod rdo rje* 2005, Bd. 3, 308)

Aber sie sind **nicht** gleich oder vergleichbar **in** ihrer **Lebensspanne**, ihrer **Kaste oder** ihrer **Körpergröße**, weil sie diese gemäß denjenigen, die gezähmt werden müssen, unterschiedlich zeigen.

Drei Klassifizierungen von Qualitäten:
Jeweils vier, gesammelt in Vierergruppen.
Vier Ursachen: die Menge der zwei Ansammlungen,
Seit langer Zeit gewöhnt

Ohne Unterbrechungen, respektvoll auch.
Vier Ergebnisse sind von Weisheit und auch
Aufgeben, Kraft, Formkörper.
Vier Weisheiten: alles wissen,

Alle Aspekte, nicht-gelehrt, ohne Anstrengung.
Vier Aufgebungen: alle Behaftungen,
Für immer, auch alle Prägungen,
Und all die Verdunkelungen der Versenkung.

Vier Kräfte sind Meisterschaft auszustrahlen
Sie segnen und verwandeln äußere Objekte;
Und Meisterschaft das Leben zu segnen oder abzulegen;
Und Meisterschaft dahin zu gehen, wo es verdunkelt ist,

In den Himmel oder weit in die Ferne, es kleiner zu machen;
Und immer wieder Erstaunliches darzustellen.
Vier der Form Körper: Große Merkmale, und Zeichen;
Die Kräfte, Relikte hart wie ein Vajra.

Vier Nutzen: Taten der Befreiung
Aus den drei niederen Bereichen und Samsara;
Führen drei Fahrzeuge in die hohen Bereiche.
Da Beweise und Widerlegungen bekannt sind,
Sind letztere in zwei Gruppen je vier.

Dies ist nur eine kurze Aufzählung: Kein anderer als der Buddha könnte sie vollständig rezitieren, denn die Tathagatas besitzen unendlich viele wunderbare Eigenschaften. Diejenigen, die keine Verdienste haben, können nichts von seinen Qualitäten hören, und selbst wenn sie von einigen hören würden, messen die Narren die Dinge an sich selbst und fühlen weder Aufrichtigkeit noch Vertrauen. Wer große Aufrichtigkeit und Vertrauen in den Buddha und seine Eigenschaften hat, ist ein weises Wesen.

B. Gemeinsame Qualitäten. Dies hat zwei Themen: 1. Überblick, und 2. Erläuterung.

1. Überblick. Dies hat zwei Punkte.

a. Knappe Darlegung

35ab
Die dharmas gemeinsam mit den Lernenden
Und gewöhnlichen Wesen

Abgesehen von den achtzehn nicht-geteilten Qualitäten werden andere **dharmas** [Erscheinungen] **von** Hörern und Selbst-Buddha **Ler-**

nenden gemeinsam gehalten, und einige dharmas [Erscheinungen] von Qualitäten sind mit **gewöhnlichen Wesen** gemeinsam.

b. Kurze Erklärung

> 35b-d
> sind
> Der Nicht-Hervorrufende, das Wissen durch
> Wünsche, Ungehinderte, Hellsichtigkeiten und so weiter.

Was sind diese dharmas? fragt ihr. Sie s**ind der nicht-hervorrufende** Samadhi, **das Wissen durch Wünsche**, die vier **ungehinderten** Wissen, sechs **Hellsichtigkeiten und so weiter**, einschließlich der vier Dhyanas, den vier Unermesslichen, acht Emanzipationen [Befreiungen], acht überwältigenden Sinnesgrundlagen, den zehn allumfassenden Sinnesgrundlagen, Samadhis und so weiter. Die ersten fünf Hellsichtigkeiten, vier Dhyanas, vier Formlosen, vier Unermesslichen, die ersten sieben Emanzipationen [Befreiungen], die zehn allumfassenden Sinnesgrundlagen, die acht überwältigenden Sinnesgrundlagen und die drei Samadhis sind allen gewöhnlichen Individuen gemeinsam. Die anderen sind den edlen Hörern, Selbst-Buddhas und Bodhisattvas gemeinsam.

2. Erläuterung. Hier geht es um zwei Themen: a. Diejenigen, die den Edlen gemeinsam sind, und b. Diejenigen, die den edlen und den gewöhnlichen Individuen gemeinsam sind.

a. Diejenigen, die den Edlen gemeinsam sind. Dies hat zwei Themen: i. Erläuterung der Merkmale jeder der sechs Qualitäten und ii. Erläuterung der gemeinsamen Merkmale aller sechs Qualitäten.

i. Erläuterung der Merkmale jeder der sechs Qualitäten. Dies hat drei Themen: (1) Der nicht-hervorrufende Samadhi, (2) Wissen durch Wünsche und (3) Die vier ungehinderten Wissen.

(1) Der nicht-hervorrufende Samadhi

> 36.
> Der Nicht-hervorrufende ist relatives
> Wissen am Ende von Dhyana. Unerschütterlich.
> Menschlich. Ungeborene Behaftungen des Begierdebereichs,
> Einschließlich ihrer Grundlage, sind seine Sphäre.

Einige Arhats erzeugen eine Erkenntnis wie: „Das Leiden der fühlenden Wesen entsteht aus den Behaftungen, wenn sie also wissen, dass ich ein überlegenes Feld von Qualitäten bin, mögen sie keine der Leiden erzeugen, die fühlende Wesen [üblicherweise] haben, wie zum Beispiel Begierde und so weiter, wenn sie mich beobachten." Da dieser Pfad bei niemandem Behaftungen hervorruft, wird er nicht-hervorrufender Samadhi genannt.

Der Nicht-hervorrufende ist von Natur aus **relatives Wissen**. Er stützt sich **auf das Ende des** vierten **Dhyana**, denn das ist der höchste der einfachen Pfade. Er wird von Arhats hervorgebracht, die **unerschütterlich** sind, aber nicht von anderen [Arhats], denn gelegentlich entstehen Behaftungen auch in den anderen Wesen [Arhats], so dass diese die Behaftungen nicht aufgeben können. Er wird von den **Menschen** der drei Kontinente erzeugt. Die ungeborenen zukünftigen **Behaftungen des Begierdebereichs, einschließlich ihrer Grundlage, sind seine**

Sphäre oder sein Fokus, weil es den Aspekt des Denkens hat: „Mögen zukünftige Behaftungen in anderen nicht entstehen." Er kann keine Leiden ablegen, die keine Grundlage haben.[311]

(2) Wissen durch Wünsche

> 37ab
> Das Wissen durch Wünsche ist
> Ähnlich, fokussiert sich auf alles.

Das Wissen durch Wünsche ist ähnlich wie der Nicht-hervorrufende: Es ist in der Essenz ein relatives Wissen, auf der Ebene des letzten Dhyana, unter den Unerschütterlichen und auf der menschlichen Unterstützung von drei Kontinenten. Das Wissen durch Wünsche **fokussiert sich** jedoch nicht nur auf die Behaftungen und ihre Grundlagen, sondern **auf alles**, Form und all die anderen dharmas [Erscheinungen].

Das Wissen durch Wünsche ist Wissen, das entsteht, nachdem man vorher einen Wunsch gemacht hat. Nachdem man [sich] gewünscht hat: „Ich werde dieses oder jenes wissen", tritt man in das Gleichgewicht [Versenkung] des höchsten Endes des vierten Dhyana ein und kennt es als das Objekt, so wie es ist. Da höhere Ebenen kein Objekt sind, kennt es die formlosen Bereiche nicht direkt, sagt die Große Darlegung. Andere schlagen vor, dass der Buddha sogar das Formlose direkt durch das Wissen durch Wünsche kennt.

311. Zum Beispiel Ablegungen des [Pfades des] Sehens. *Siehe* VI.58ab.

(a) Die vier ungehinderten Wissen. Dies hat drei Themen: (a) Darlegung ihrer gemeinsamen Merkmale durch Klassifizierung, (b) Erläuterung ihrer individuellen Merkmale und (c) ihre Art der Erlangung als Zusammenfassung.

(a) Darlegung ihrer gemeinsamen Merkmale durch Klassifizierung

> 37cd
> Ebenso ungehindertes Wissen um dharma,
> Bedeutung, Ausdruck, Beredsamkeit.

Die beiden vorherigen[312] werden von unerschütterlichen Arhats auf der Unterstützung von Menschen der drei Kontinente hervorgebracht, und ebenso sind das **ungehinderte Wissen um dharma** [hier Namen], **Bedeutung, Ausdruck** und **Beredsamkeit** sind in dieser Hinsicht ähnlich.

(b) Erläuterung ihrer individuellen Merkmale. Dies hat sechs Punkte: (i) Die Natur und der Fokus der ersten drei, (ii) Die vier dharmas des vierten, (iii) Die zwei dharmas des zweiten, (iv) Die Essenz des ersten und dritten, (v) Die Ebene des ersten und (vi) Unterscheidungen der Ebene des dritten.

(i) Die Natur und der Fokus der ersten drei

> 38ab
> Drei sind, in Reihenfolge, Wissen um Namen,
> Bedeutung und Sprache ohne Verdunkelung.

312. Der nicht-hervorrufende Samadhi und das Wissen durch Wünsche.

Ihre anderen Merkmale unterscheiden sich von dem Nicht-hervorrufenden und von dem Wissen durch Wünsche. Die ersten **drei** ungehinderten Wissen **sind, in Reihenfolge,** das **Wissen um Namen, Bedeutung und Sprache ohne Verdunkelung**. Das Wort *dharma* bezieht sich auf viele verschiedene Bedeutungen, aber [hier] in Bezug auf das ungehinderte Wissen um *dharmas* bezieht es sich auf das ungehinderte Wissen der Sammlung von *Namen, Worten und Buchstaben*. Ungehindertes Wissen um die Bedeutung wird hier vorgeschlagen, als ungehindertes Wissen um entweder alle dharmas, die bekannt sein [gewusst werden] können, oder [ungehindertes Wissen um] die höchste Bedeutung, das Nirvana. Ungehindertes Wissen um Sprache oder den Ausdruck von Wörtern bedeutet, dass man Geschlecht, Zeitform, Gebrauch und andere Aspekte der Syntax ungehindert kennt.

(ii) Die vier Dharmas des vierten

38cd
Das vierte ist logische und fließende
Klare Sprache; und Meisterschaft des Pfades.

39ab
Der Fokus ist auf Sprache und Pfad.
Es sind neun Wissen, auf allen Ebenen.

Das vierte, das ungehinderte Wissen der Beredsamkeit, **ist** die **Logik** der Widersprüche und Verbindungen zwischen Bedeutungen **und** die **fließende**, **klare Sprache** selbst, **und** durch die Aufmerksamkeit auf sich selbst, das ungehinderte Wissen der **Meisterschaft des Pfades**, in-

dem man den Samadhi von Ruhe und Einsicht nicht vergisst. Das erste ist die Fähigkeit, sich klar auszudrücken, und das zweite ist die Fähigkeit, auf sich selbst zu achten. Dies sind Beredsamkeit und auch ungehindertes Wissen, also das ungehinderte Wissen der Beredsamkeit.

Der Fokus des ungehinderten Wissens der Beredsamkeit **liegt auf** der **Sprache und** den befleckten und unbefleckten **Pfaden. Seine** Natur **sind** die **neun Wissen** mit Ausnahme des Wissens um die Beendigung. Wenn es sich auf die Sprache fokussiert, befindet es sich im Begierdebereich und den vier Dhyanas oder fünf Ebenen, und wenn es sich auf den Pfad fokussiert, befindet es sich **auf allen** neun **Ebenen**.

(iii) Die zwei Dharmas des zweiten

> 39cd
> Wissen um Bedeutung, zehn oder sechs,
> Auf allen.

Von den vier ungehinderten Wissen umfasst das ungehinderte **Wissen um** die **Bedeutung zehn** [Arten von] Wissen, wenn die Bedeutung, von der gesprochen wird, alle dharmas sind, **oder**, wenn die Bedeutung Nirvana ist, sechs Wissen: Dharma, Nachfolgendes, Beendigung, Verlöschen, Nicht-Entstehen und relatives. Das ungehinderte Wissen um die Bedeutung befindet sich **auf allen** Ebenen.

(iv) Die Essenz des ersten und dritten

> 39d
> Der Rest ist relatives.

Der Rest, ungehindertes Wissen über dharma [hier Namen] und Ausdruck, **ist** von Natur aus **relatives** Wissen, weil sie sich auf dharma – die Sammlung von Namen und so weiter – sowie die Sprache fokussieren.

(v) Die Ebene des ersten

> 40ab
> Wissen um dharma ist im Begierdebereich
> Und Dhyana;

Ungehindertes **Wissen um dharma befindet sich im Begierdebereich und** in den vier **Dhyanas**, aber nicht darüber, weil es dort keine Sammlung von Namen, Worten und Buchstaben gibt.

(vi) Unterscheidungen der Ebene des dritten

> 40b
> der Sprache, Begierdebereich und Erster.

Das ungehinderte Wissen **der Sprache** oder des Ausdrucks befindet sich im **Begierdebereich und** auf dem **ersten** Dhyana, aber nicht darüber, weil die Sprache von Natur aus durch Betrachtung [Überlegung] motiviert ist, und auf dem zweiten Dhyana und darüber gibt es weder Betrachtung [Überlegung] noch Untersuchung.

Die Reihenfolge der vier ist wie folgt: Auf der Grundlage von dharma oder Namen wird die Bedeutung erkannt. Auf der Grundlage der Bedeutung ist der Ausdruck bekannt. Auf der Grundlage der Verwirklichung dieser [Ausdruck/Sprache] wird Beredsamkeit erreicht.

(c) Die Art der Erlangung als Zusammenfassung

> 40c
> Wenn unvollständig, werden sie nicht erlangt.

Wer eine davon hat, muss definitiv alle vier haben, denn **wenn** eine davon **unvollständig** ist, **werden** [auch] **die** anderen drei **nicht erlangt**.

ii. Erläuterung der gemeinsamen Merkmale aller sechs Qualitäten. Dies umfasst vier Punkte.

(1) Darlegung der geistigen Unterstützung im Allgemeinen

> 40d
> Diese sechs sind durch das höchste Ende.

Diese sechs Qualitäten von Nicht-hervorrufend und so weiter **werden durch** die Schulung auf **dem höchsten Ende** von Dhyana erlangt, aber sie sind nicht notwendigerweise im höchsten Ende enthalten, weil, wie gesagt wird, „Sprache ist im Begierdebereich und auf dem Ersten" und so weiter.

(2) Die Unterscheidung zwischen dem, was das tatsächliche höchste Ende ist, und dem, was es nicht ist

> 41a
> Es ist Sechsfach:

Das höchste Ende des vierten Dhyana ist nicht-hervorrufender Samadhi, Wissen durch Wünschen, drei der ungehinderten Wissen sowie das höchste Ende selbst: **es ist sechsfacher** Natur. Obwohl das ungehinder-

te Wissen des Ausdrucks durch die Kraft des vierten Dhyana erlangt wird, befindet es sich nicht auf der Ebene des vierten Dhyana, genauso wie der emanierte Geist des Begierdebereichs durch das tatsächliche Dhyana erlangt wird, aber nicht das tatsächliche Dhyana ist.

(3) Identifizierung des höchsten Endes des Vierten [Dhyana]

> 41a-c
> es ist das Ende von Dhyana,
> Erlangt bei Durchschreiten aller Ebenen,
> Kommt man zur höchsten Entwicklung.

Es ist das besondere obere **Ende von Dhyana**, weil es **durch das Durchschreiten aller Ebenen** vom Begierdebereich bis hin zum Gipfel der Existenz **erlangt wird**, indem man in die Versenkung jeder einzelnen Ebene in vorwärts- und rückwärtsgerichteter Reihenfolge eintritt,[313] so dass es mit dem höchsten Ende aller Ebenen kompatibel ist. Es ist [dadurch] durch die geringere, mittlere und größere oder die **höchste Entwicklung gegangen** und ist sogar noch höher als diese. Sie ist an der äußersten oberen Grenze des vierten Dhyana angekommen: Sie ist wie eine vierte Alternative.[314]

313. Das heißt, man beginnt im Begierdebereich, betritt das erste Dhyana, das zweite Dhyana und so weiter bis zum Gipfel der Existenz. Dann kehrt man über Nichts zurück und so weiter bis zum ersten Dhyana und zum Begierdebereich. Dann steigt man [wieder] zum vierten Dhyana auf.

314. Wie bei den vier Alternativen von zwei dharmas: etwas kann das erste oder das zweite oder beides oder keines von beiden sein. Es gibt keine Möglichkeit jenseits der vierten Alternative.

(4) Die Einzelheiten seines Trainings

> 41d
> Anders als Buddha sind sie durch Training.

Wenn sie sich im Kontinuum derer befinden, die **nicht** der **Buddha** sind, **sind sie**, diese sechs, **durch Training** entstanden: Sie werden nicht durch bloße Loslösung [vom Begierdebereich] erlangt. Der Buddha verwirklicht sie, ohne von einem Training abhängig zu sein, sondern durch bloßes Wünschen, denn er ist der Meister aller Qualitäten.

b. Diejenigen, die sowohl edlen als auch gewöhnlichen Individuen gemeinsam sind. Dies hat zwei Themen: i. Unterscheidungen ihrer Qualitäten und ii. Verstehen ihrer Merkmale.

i. Unterscheidungen ihrer Qualitäten. Dies hat vier Themen: (1) Klassifizierungen, (2) Essenz, (3) Unterscheidungen von dharmas und (4) wie sie erlangt werden.

(1) Klassifizierungen

> 42a-c
> Sechsfache Hellsichtigkeit manifestiert Magie,
> Das Ohr, Geist, Wissen um frühere Leben,
> Tod und Wiedergeburt, und Wissen um Verlöschen.

Die sechsfache Hellsichtigkeit manifestiert die **Magie** der Emanation [Entstehenlassen, Ausstrahlen, Ausfluss] von Objekten und das Wissen, wie man sich bewegt; **das** göttliche **Ohr**, das durch relatives Wissen, das mit dem Ohrbewusstsein verbunden ist, alle Geräusche

hört, ob nah oder fern; das Wissen um den **Geist** anderer, wie oben beschrieben;[315] das **Wissen um frühere** Orte oder **Leben**; das Wissen um **Tod und Wiedergeburt und** das **Wissen um** das **Verlöschen**.

(2) Essenz

> 42d
> Diese sind der Geist der Befreiung.

Im Allgemeinen **sind diese**, alle sechs Hellsichtigkeiten, **der Geist** des Pfades **der Befreiung**.

(3) Unterscheidungen von dharmas. Dies hat drei Punkte.

(a) Welche Wissen sie sind

> 43a-d
> Die vier sind relatives Wissen,
> Und das Wissen um den Geist sind die fünf Wissen.
> Die Hellsichtigkeit des Verlöschens ist wie die Kraft.

Insbesondere **die vier** anderen als das dritte und sechste **sind** nur **relatives Wissen**, weil sie immer befleckt sind. **Und** die Hellsichtigkeit, die **den Geist** anderer **kennt, besteht aus fünf Wissen**: Dharma-Wissen, nachfolgendes Wissen, Wissen um den Pfad, Wissen um den Geist anderer sowie relatives Wissen. Die **Hellsichtigkeit, die das Verlöschen** der Befleckungen **kennt, ist wie die Kraft**, die das Verlöschen der Be-

315. *Siehe* VII.5cd & 6.

fleckungen kennt: Sie besteht entweder aus sechs oder zehn Wissen und befindet sich auf allen elf Ebenen.

(b) Auf welchen Ebenen sie sich befinden

> 43d
> Fünf sind auf vier Dhyanas.

Die ersten **fünf** Hellsichtigkeiten **befinden sich auf** jeder der **vier** tatsächlichen **Dhyanas**. Die Hellsichtigkeit des göttlichen Auges[316] und des göttlichen Ohres sind nur auf der Ebene des ersten Dhyanas, aber in Bezug auf die Art und Weise, wie sie erlangt werden, und ihre Unterstützung, werden sie als auf der Ebene der vier Dhyanas erklärt.

(c) Was ihre Sphären sind

> 44a
> Ihr Objekt ist auf eigener und niedrigeren Ebenen.

Ihr, der fünf Hellsichtigkeiten, **Objekt ist auf** ihren **eigenen und niedrigeren Ebenen**, aber die höheren Ebenen sind nicht ihr Objekt, weil das Höhere nicht das Objekt des Niederen ist. Daher ist das Objekt der Hellsichtigkeit der Magie das Wissen, wie Emanationen auf seiner eigenen oder niedrigeren Ebenen erzeugt, aber nicht auf höheren. Die anderen sind ähnlich.

316. Das göttliche Auge ist die Hellsichtigkeit des Wissens um Tod und Wiedergeburt.

(4) Wie sie erlangt werden

> 44b
> Das Bekannte wird durch Loslösung erlangt.

Was die Art und Weise der Erlangung der Hellsichtigkeit betrifft, so müssen diejenigen, die nicht von früheren nahen Pfaden her bekannt sind, durch Training erlangt werden, aber **die** [bereits] **bekannten werden** einfach **durch Loslösung erlangt**. In beiden Fällen hängt die Manifestation [jedoch] vom Training [Schulung] ab.

ii. Verstehen ihrer Merkmale. Dies umfasst zwei Themen: (1) Verstehen der gemeinsamen Merkmale und (2) Verstehen ihrer besonderen Merkmale.

(1) Verstehen der gemeinsamen Merkmale. Dies umfasst vier Themen: (a) Ihre Überschneidung mit den Grundlagen der Achtsamkeit, (b) ihre Überschneidung mit Tugend usw., (c) ihre Überschneidung mit den drei Wissen und (d) ihre Überschneidung mit den drei Wundern.

(a) Ihre Überschneidung mit den Grundlagen der Achtsamkeit

> 44cd
> Die dritte sind die drei Grundlagen,
> Und Magie, Ohr und Auge sind die erste.

Da sie [die Hellsichtigkeit] sich auf den Geist und geistige Faktoren fokussiert, **ist die dritte, die** Hellsichtigkeit des Wissens um den Geist [anderer], in den **drei Grundlagen** der Achtsamkeit von Gefühl, Geist und Dharmas [Erscheinungen] enthalten. **Und** die drei Hellsichtigkei-

ten von **Magie, Ohr und Auge sind die erste** Grundlage der Achtsamkeit des Körpers, weil sie sich auf Form fokussieren. Der Fokus der Hellsichtigkeit der Magie sind die vier äußeren Sinnesgrundlagen mit Ausnahme von Klang. Der Fokus des Bewusstseins des göttlichen Ohrs und des göttlichen Auges sind die Sinnesgrundlagen von Klang und Form.

(b) Ihre Überschneidung mit Tugend und so weiter

> 45ab
> Hellsichtigkeit von Ohr und Auge sind neutral.
> Die Übrigen sind Tugend.

Die **Hellsichtigkeit des** göttlichen **Auges und des** göttlichen **Ohres sind** weder behaftet, noch sind sie in den vier Tugenden enthalten, also sind sie unverdeckt **neutral**. Diese beiden sind Weisheit, die mit den Bewusstseinen von Auge oder Ohre einhergeht. **Die** vier **übrigen sind tugendhaft**.

(c) Ihre Überschneidung mit den drei Wissen.

Dies hat zwei Themen: (i) Überblick und (ii) Erläuterung.

(i) Überblick

> 45b-d
> Drei sind Wissen,
> Weil sie Unwissenheit
> Von früheren Leben, und so weiter, beenden.

Die drei Hellsichtigkeiten des Wissens um frühere Orte, von Tod und Wiedergeburt und des Verlöschens der Befleckungen **werden** die drei **Wissen** der Nicht-Lernenden **genannt**. Warum sind es nur diese drei und nicht die anderen? fragt ihr. Der Grund dafür ist, **dass sie** jeweils die vollständig verblendete **Unwissenheit von früheren Leben, und so weiter**, einschließlich zukünftiger Leben und der Gegenwart, **beenden**.

(ii) Erläuterung. Dies hat drei Punkte.

A. Identifizierung des letztendlichen Wissens der Nicht-Lernenden

46a
Die letzte ist die des Nicht-Lernenden.

Von diesen dreien **ist die letzte, die** Hellsichtigkeit des Verlöschens der Befleckungen, da sie unbefleckt ist, beides, sowohl [in ihrer Essenz] Nicht-Lernender als auch das Wissen **des Nicht-Lernenden**.

B. Der Grund, warum die beiden anderen [auch] mit diesem Begriff bezeichnet werden

46ab
Wenn die zwei anderen
In ihrem Geistesstrom entstehen, werden sie auch so genannt.

Die befleckte erste und zweite [Hellsichtigkeit] sind in ihrer Essenz keine Nicht-Lernenden, aber **wenn diese zwei anderen in ihrem**, dem **Geistesstrom** des Nicht-Lernenden **entstehen, werden sie auch so**, als Wissen des Nicht-Lernenden **bezeichnet**.

C. Ausarbeitung

46cd
Obwohl die Lernenden diese haben können, ihre Geistesströme
Haben Unwissenheit, deshalb werden sie nicht Wissen genannt.

Warum werden diese Hellsichtigkeiten nicht als Wissen der Lernenden bezeichnet? fragt ihr. **Obwohl die** losgelösten **Lernenden** auch **diese** beiden [Hellsichtigkeiten] **haben können, haben ihre Geistesströme Unwissenheit, deshalb werden sie** [bei ihnen] in den Sutras **nicht als Wissen bezeichnet**.

(d) Ihre Überschneidung mit den drei Wundern. Dies hat zwei Punkte.

(i) Allgemeine Darlegung

47a
Die erste, dritte und sechste sind Wunder.

Von diesen Hellsichtigkeiten **sind die erste**, die Magie, die **dritte**, das Wissen um den Geist anderer, **und die sechste**, das Verlöschen von Befleckungen, die drei **Wunder.** Das liegt daran, dass sie jeweils Wunder der Magie, der Ansprache und der Lehre sind.[317]

317. Das Wunder der Ansprache besteht darin, zu jemandem zu sagen: „Dein Geist ist so". Das Wunder der Lehre besteht darin, richtig zu lehren, so wie die Dinge sind. (Yaśomitra, Tengyur *ngu pa*, 281).

(ii) Identifizierung des höchsten in diesen

> 47b-d
> Das Wunder der Lehre ist das Höchste,
> Da es nicht verwirrt ist sowie
> Nutzen und eine angenehme Frucht hervorbringt.

Von diesen dreien **ist das Wunder der Lehre das Höchste**, da es nur aus dem Verlöschen der Behaftungen [Leiden] und somit aus seiner guten Ursache entsteht, **da es nicht verwirrt ist, sowie** den **Nutzen** bringt, Wesen in diesem Leben von Behaftungen zu befreien, **und** da es in der Zukunft **eine angenehme Frucht** oder ein Ergebnis **hervorbringt**, das völlig frei von duḥkha ist. Die anderen beiden sind nicht so.

(2) Verstehen ihrer besonderen Merkmale. Dies hat drei Themen: (a) Verstehen der Hellsichtigkeit von Magie, (b) Verstehen der Hellsichtigkeit von Auge und Ohr und (c) Verstehen der Natur derjenigen, die durch Geburt erlangt werden, usw.

(a) Verstehen der Hellsichtigkeit von Magie. Dies umfasst fünf Themen: (i) Die Merkmale von Magie, (ii) Die Identifizierung des Geistes der Emanation, (iii) Wie dieser emaniert, (iv) Die Essenz des Geistes der Emanation und (v) Klassifikationen von Magie.

(i) Die Merkmale der Magie. Dies hat zwei Themen: A. Allgemeine Erklärung der Magie und B. Ihre tatsächlichen Eigenschaften.

A. Allgemeine Erklärung der Magie

48ab
Das magische ist Samadhi. Bewegung
Und Emanationen gehen davon aus.

Was ist die Essenz der magischen Hellsichtigkeit? fragt ihr. **Die** Essenz der **magischen** Hellsichtigkeit **ist Samadhi**, denn dieser ist es, der sie erschafft. Was wird erschaffen? fragt ihr. Die drei **Bewegungen** durch den Körper, das Interesse und die geistige Geschwindigkeit **und Emanationen**, die vorher nicht existierten, **werden von diesem** Samadhi erschaffen.

B. Ihre tatsächlichen Eigenschaften. Dies hat zwei Themen: 1. Die Unterscheidung zwischen den drei Bewegungen und 2. Unterscheidungen zwischen den beiden Emanationen.

1. Die Unterscheidung zwischen den drei Bewegungen

48cd
Der Lehrer bewegt sich mit geistiger Geschwindigkeit;
Andere: Antrieb, Interesse.

Der Lehrer, der Buddha, **bewegt sich mit geistiger Geschwindigkeit**, denn er kann große Entfernungen zurücklegen, indem er nur denkt. Andere können dies nicht tun. Diejenigen, die **nicht der** Buddha sind, bewegen sich durch körperlichen **Antrieb**, weil ihr Körper sie antreibt wie Vögel. Sie haben Bewegung von [durch?] **Interesse**, denn indem sie

sich vorstellen, dass das, was weit weg ist, nahe ist, können sie schnell dorthin gelangen.

2. Unterscheidungen der beiden Emanationen. Dies hat zwei Punkte.

a. Emanationen, die im Begierdebereich wirken

> 49ab
> Im Begierdebereich sind Emanationen
> Vier äußere Sinnesgrundlagen. Zweifach.

Im Allgemeinen gibt es zwei Arten von Geist der Emanation: Emanationen des Begierdebereichs und des Formbereichs. Von diesen **sind** die **Emanationen des Begierdebereichs**, ihrer Natur nach **die vier äußeren Sinnesgrundlagen** von Form, Geruch, Geschmack und Berührung. Sie sind **zweifach**: verbunden mit dem eigenen Wesen und verbunden mit einem anderen Wesen.[318]

b. Emanationen, die im Formbereich wirken

> 49c
> In Form, zwei.

Da es im Bereich der Form weder Geruch noch Geschmack gibt, sind die Emanationen **im Bereich der Form die zwei** Sinnesgrundlagen von Form und Berührung. Diese können auch mit dem eigenen oder einem anderen Körper verbunden sein.

318. Zum Beispiel, wenn man sich selbst in einen Löwen verwandelt, ist sie [die Emanation] mit dem eigenen Wesen verbunden. Einen Löwen getrennt von sich selbst zu emanieren, ist mit einem anderen Wesen verbunden. (Tengyur *ngu pa*, 281).

(ii) Identifizierung des Geistes der Emanation. Dies hat vier Themen: A. Was emaniert, B. Klassifizierungen des Geistes der Emanation, C. Was dadurch erworben wird, und D. Was entsteht woraus.

A. Was emaniert

> 49cd
> Geist der Emanation
> Erzeugt sie, auch.

Werden Emanationen nur durch Hellsichtigkeit erzeugt? fragt ihr. Nein. Das Ergebnis der Hellsichtigkeit, der **Geist der Emanation, erzeugt sie** – die Emanationen – **auch**.

B. Klassifizierungen des Geistes der Emanation

> 49d
> Diese sind jeweils vierzehn

> 50ab
> Ergebnisse von Dhyana,
> Von zwei bis fünf, nicht Ergebnis der Niedrigeren.

Diese [Arten von] Geist der Emanation **sind** ebenfalls **vierzehn**. Was sind die vierzehn? fragt ihr. Es sind jeweils die **Ergebnisse** der Ebenen **von Dhyana. Vom** ersten Dhyana gibt es **zwei** [Arten] Geist auf den Ebenen des Begierdebereichs und des ersten Dhyana. Die Ergebnisse des zweiten Dhyana sind drei – die der beiden unteren Ebenen und seine eigene Ebene. Die Ergebnisse des dritten Dhyana sind vier – die der drei unteren Ebenen und die der eigenen Ebene. Dies setzt sich so

fort **bis** zum vierten Dhyana, das **fünf** Ergebnisse hat, die vier niedrigeren Ebenen und die eigene Ebene nacheinander.

Hier gibt es etwas, das man wissen muss: Das Emanieren [Ausstrahlen, Ausfließenlassem] eines Objekts im Begierdebereich ist die Handlung des emanierenden Geistes des Begierdebereichs [der Geist, der sich mit den Objekten des Begierdebereichs beschäftigt], aber dieser emanierende Geist selbst ist in den Ebenen von Dhyana enthalten. Daher sind die Geister der Emanation, die Ergebnisse von Dhyana sind, von ihrer eigenen und niedrigeren Ebenen, aber diese Geister der Emanation, die von den höheren Ebenen geboren werden, sind **nicht** das **Ergebnis der niedrigeren** Ebenen, denn wenn man die höhere Ebene nicht erreicht hat, kann man ihren Geist der Emanation nicht hervorbringen. Wenn man die höhere Ebene erlangt hat, ist der Geist der Emanation selbst das Ergebnis dieser Ebene.

C. Was dadurch erworben wird

> 50c
> Man erwirbt ihn wie Dhyana,

Wie wird der Geist der Emanation erworben? fragt ihr. **Man erwirbt ihn wie Dhyana**, indem man sich von den niederen Bereichen loslöst. Man kann auch den Geist der Emanation [Emanationsgeist] des ersten Dhyana erwerben, indem man aus dem zweiten Dhyana in das erste hineingeboren wird.

D. Was entsteht woraus. Dies hat zwei Themen: 1. Woraus der Geist der Emanation entsteht, und 2. Was aus dem Geist der Emanation entsteht.

1. Woraus der Geist der Emanation entsteht

50cd
entstehend aus
Dem Reinen und sich selbst.

Es gibt kein [erstmaliges] Entstehen direkt aus dem Geist der Emanation selbst. Wenn sich ein Geist der Emanation zum ersten Mal manifestiert – d.h. wenn man in einen Geist der Emanation eintritt – **entsteht** der Geist der Emanation **aus dem reinen** Dhyana[319] **und** später auch aus **sich selbst**.

2. Was aus dem Geist der Emanation entsteht

50d
Aus ihm, zwei.

Wenn man im Geist der Emanation verweilt, gibt es kein Entstehen, ohne in Samadhi einzutreten, so dass **aus ihm**, dem Geist der Emanation, **zwei** Erkenntnisse entstehen können: Im Falle des Entstehens aus dem Geist der Emanation [selbst] gibt es ein reines Dhyana beim Entstehen, und im Falle des Fortbestehens gibt es den Geist der Emanation selbst. Es gibt keine anderen [Erkenntnisse], die entstehen. Wenn man in einem Geist der Emanation verweilt, der das Ergebnis von Samadhi ist, gibt es kein Entstehen aus Samadhi, ohne vorher wieder in ihn [den Samadhi] einzutreten.

319. Ein nicht-behafteter, [jedoch] befleckter Dhyana. *Siehe* VIII.5-6.

(iii) Wie dieser emaniert. Dies hat drei Themen: A. Welche Geister der Emanation emanieren, B. Geister, die Sprache emanieren, und C. Ob Geister der Emanation mehr oder weniger zahlreich sind als Emanationen.

A. Welche Geister der Emanation emanieren

> 51a
> Sie werden von der eigenen Ebene emaniert,

Sie, alle Emanationen, **werden von den** emanierenden Geistern ihrer **eigenen Ebene emaniert**: emanierende Geister einer Ebene erzeugen keine Emanationen auf anderen Ebenen.

B. Geister, die Sprache emanieren. Dies hat drei Themen: 1. Welcher Geist das Sprechen von Emanationen unterstützt, 2. die Unterscheidungen in der Art und Weise, wie Emanationen sprechen, und 3. Die Art des Sprechens durch Segnungen.

1. Welcher Geist das Sprechen von Emanationen unterstützt

> 51b
> Aber Sprache der niedrigen Ebenen, auch.

Aber insbesondere, wenn Emanationen des zweiten Dhyana und höher **sprechen**, sprechen sie nur mit dem sprechenden Geist **der niedrigen Ebene** des ersten Dhyana, weil es oberhalb auf ihrer [jeweiligen] eigenen Ebene keine Betrachtung [Überlegung] oder Untersuchung gibt, und die Sprache [eben] von der Motivation der Überlegung und Analyse abhängig ist. Das Wort „**auch**" bedeutet, dass sich im Begier-

debereich und auf der Ebene des ersten Dhyana nur der Geist der eigenen Ebene in der Sprache engagiert.

2. Unterscheidungen in der Art und Weise, wie Emanationen sprechen. Dies hat zwei Punkte.

a. Tatsächlich

> 51c
> Mit dem Emanator, ausgenommen der Lehrer.

Die Emanationen sprechen zusammen **mit dem Emanator, es sei denn**, es handelt sich um **die** Emanationen **des Lehrers**. Der Lehrer, der Buddha, kann mehrere Emanationen zum Sprechen bringen. Aus den *Langen Abhandlungen*:[320]

> Wenn man spricht, dann
> Sprechen all die Emanationen.
> Wenn man nicht spricht,
> Dann tut es keine von ihnen.

b. Einen Zweifel ausräumen

> 51d
> Nachdem sie gesegnet ist, beginnt ein anderer.

Nun denn, wenn es einen Geist gibt, der spricht, gibt es keinen Geist der Emanation, also würde aus diesem Grund die Emanation verschwinden und wer würde [dann] sprechen? fragt ihr. Das ist kein Pro-

320. Skt: *Dīrghāma*; Tib.: *lung ring po.*

blem, denn **nachdem sie**, die Emanation, **gesegnet ist**, um bleiben zu können, **beginnt ein anderer** Geist, ein sprechender Geist, zu sprechen.

3. Die Art und Weise des Sprechens durch Segnungen

52ab
Es gibt auch Segnungen für die Toten,
Nicht für das instabile. Manche sagen nein.

Sind Segnungen nur für die Lebenden, oder gibt es auch Segnungen für die Toten? fragt ihr. **Es gibt auch Segnungen für die Toten**, die es ihnen ermöglichen, für eine lange Zeit zu bleiben, denn durch seine eigenen Segnungen blieb das Skelett des edlen Mahākaśyapa nach seinem Tod erhalten. Es gibt Segnungen für Knochen und andere stabile Körperteile, aber **nicht für das instabile** Fleisch, Blut und so weiter, weil der Edle Mahākaśyapa sein Fleisch und so weiter nicht gesegnet hat. **Manche sagen, dass** es **keine** Segnungen für die Toten gibt und dass das Skelett des Mahākaśyapa durch die Kraft der Götter der reinen Bereiche verbleiben konnte.

C. Ob Geister der Emanation mehr oder weniger zahlreich sind als Emanationen

52cd
Am Anfang emanieren viele die Eine;
Wenn gemeistert, ist es umgekehrt.

Am Anfang emanieren viele Geister der Emanation **die eine** Emanation. **Wenn** die Hellsichtigkeit **gemeistert** ist, **ist es umgekehrt**: ein Geist erzeugt viele Emanationen.

(iv) Die Essenz des Geistes der Emanation

53ab
Erzeugt durch Meditation, neutral;
Diejenigen, die durch Geburt entstehen, sind dreifach.

Sind alle Geister der Emanation neutral? fragt ihr. Geister der Emanation, **die durch Meditation entstehen, sind** immer **neutral**, weil sie auf niedrigeren Ebenen entstehen, so dass der Emanationsgeist der niedrigeren Ebene manifest ist. Aber **die** Geister der Emanation, die **durch** Erlangung bei **Geburt entstehen**, wie die von Göttern, Nagas, Fleisch-Essern[321] und so weiter, **sind dreifach**: tugendhaft, nicht-tugendhaft und neutral, weil sie erzeugt werden, um anderen zu helfen oder zu schaden, bzw. aus einem neutralen Grunde. Emanationen, die von Göttern usw. geschaffen werden, egal ob sie mit ihrem eigenen Körper oder dem Körper anderer verbunden sind, sind die neun Sinnesgrundlagen, da sie Augen usw. haben, und die Sinnesgrundlagen der Form mit Ausnahme des Klangs. Emanationen, die nicht mit dem eigenen Körper oder dem Körper anderer verbunden sind, sind nur vier Sinnesgrundlagen.

(v) Klassifikationen von Magie

53cd
Magie aus Mantra, Medizin,
Und Karma, auf insgesamt fünf Arten.

321. Eine Art von Geistwesen [Gespenst].

Ist Magie nur das beides, was durch Meditation entsteht und bei der Geburt erlangt wird? fragt ihr. **Magie** wird durch Meditation erzeugt; durch Geburt erlangt; **durch Mantra** erzeugt, wie z.B. das Fliegen in den Himmel aufgrund des Ghandhari-Mantras und so weiter; durch **Medizin** erzeugt, wie z.B. Schildkrötenmähne [?] oder Pfauenfeder; **und** durch **Karma** erzeugt, wie die Wunder von Māndhātar oder Wesen im Zwischenzustand; also **auf insgesamt fünf** [verschiedene] **Arten**.

(b) Verstehen der Hellsichtigkeit von Auge und Ohr.

Dies hat drei Punkte.

(i) Was ihre Essenz ist

> 54ab
> Sie sind die göttlichen Augen und Ohren,
> Klare Formen auf den Ebenen der Dhyanas.

Sind das göttliche Auge und das göttliche Ohr nur für die Götter, wenn aber der Bodhisattva, die radschwingenden Kaiser oder die kostbaren Haushälter viele Meilen sehen, was dem göttlichen Auge ähnlich ist, wird dies dann [auch] göttliches Auge oder göttliches Ohr genannt? fragt ihr. **Sie**, die Augen und Ohren der Götter des Begierdebereichs, **sind die** eigentlichen **göttlichen Augen und** göttlichen **Ohren**. Wenn man im Gleichgewicht von Dhyana trainiert, die Aufmerksamkeit auf die Erscheinungen in der Arena des Auges und des Ohres zu richten, schafft dies die Ursachen für das Sehen der Form und das Hören des Klanges **klarer Formen**, die durch die Quellen der Ebenen der Dhyanas verursacht werden, so dass sie **auf der Ebene von Dhyana** sind.

(ii) Unterscheidungsmerkmale

54cd
Sie sind immer aktiv, nichts fehlt.
Ihre Sphäre sind entfernt, subtil und so weiter.

Sowohl das göttliche Auge als auch das göttliche Ohr begleiten immer das Bewusstsein, so dass **sie immer aktiv** und niemals inaktiv **sind**.[322] Da es niemals einen Mangel oder Fehler gibt, das heißt keine Verzerrung oder Taubheit, **fehlt es** [ihnen] an **nichts**, genau wie bei den Augen und Ohren der fühlenden Wesen des Formbereichs. **Ihre Sphäre sind** Formen und Klänge, die weit **entfernt** sind, **subtil und so weite**r, auch verborgen. So wie gesagt wird:

Das fleischliche Auge kann nicht
Die fernen, verborgenen, subtilen Formen,
Oder alles sehen. Aus diesem Grunde
Ist es das, was man die Sicht der Götter nennt.

„Alles" bedeutet, dass nicht nur die Dinge, die vor einem liegen, gesehen werden, sondern auch die, die dahinter liegen, usw.

(iii) Wie die drei Individuen mit dem göttlichen Auge sehen

55ab
Der Arhat, Nashorn und der Lehrer
Sehen Tausend hoch zwei oder hoch drei oder unzählige.

322. *Siehe* I.39cd.

Das Sehen niedrigerer Ebenen mit dem göttlichen Auge des ersten Dhyana und so weiter wurde bereits erklärt. Die Hörer und Selbst-Buddhas sehen mit ihren göttlichen Augen die Tausend Welten, Zweitausend und Dreitausend.[323] Insbesondere **sehen die Hörer-Arhats**, die **nashornartigen** Selbst-Buddhas **und der Lehrer** der Götter und Menschen durch die Kraft der Anstrengung **tausend hoch zwei** (eine Million) Welten **oder** tausend **hoch drei** (eine Milliarde) **bzw. unzählige** Weltenbereiche. Das [Sehen] des Lehrers hängt nur davon ab, dass er daran denkt.

(c) Das Verstehen der Natur derjenigen, die durch Geburt erlangt werden, usw. Dies hat zwei Themen: (i) Allgemeine Darlegung und (ii) Unterscheidungen der Unterstützung.

(i) Allgemeine Darlegung. Diese umfasst drei Punkte.

A. Lehren, dass die anderen vier auch bei Geburt erlangt werden können

55c
Andere werden auch bei Geburt erlangt,

Ist Magie die einzige Hellsichtigkeit, die bei Geburt erlangt werden kann, oder können die anderen auch erlangt werden? fragt ihr. Nicht nur Magie, auch die **anderen**, einschließlich des göttlichen Ohrs und so weiter, können **bei Geburt erlangt werden**, aber da diese nicht

323. Das heißt, sie sehen die Führenden Ersten Tausend [Welten], den mittleren Weltenbereich [zweite Tausend] und die Dreitausend wie in III.73 und 74 beschriebenen.

durch Meditation erzeugt werden, werden sie nicht als Hellsichtigkeit bezeichnet.

B. Wie das bei Geburt erlangte göttliche Auge sieht

> 55d
> Es kann nicht den Zwischenzustand sehen.

Es, das göttliche Auge, das bei Geburt erlangt wird, **kann nicht den Zwischenzustand sehen**, der nur von dem göttlichen Auge gesehen werden kann, das durch Training hervorgebracht wird.

C. Detaillierte Erläuterung von Wissen um den Geist anderer

> 56ab
> Wissen um den Geist ist dreifach, geschaffen durch
> Intellekt und Mantra, auch.

Das **Wissen um den Geist** anderer, das bei der Geburt erlangt wird, **ist** je nach Absicht **dreifach**, tugendhaft und so weiter. Das Wissen um den Geist anderer, das **durch** den **Intellekt** mittels Wahrnehmung der Eigenschaften von Körper und Sprache eines anderen **erzeugt** wird, **und** das Wissen, das durch **Mantra** erzeugt wird, sind **ebenfalls** tugendhaft, nicht-tugendhaft oder neutral. Diese sind nicht wie das Ergebnis der Meditation, das ausschließlich tugendhaft ist.

(ii) Unterscheidungen der Unterstützung

> 56cd
> Höllenwesen wissen zu Beginn. Bei Menschen,

Werden sie nicht bei Geburt erlangt.

Die Höllenwesen wissen zu Beginn, von ihrer Geburt an, um den Geist anderer und haben die Erinnerung an frühere Orte [Wissen um frühere Leben], bis sie von den Gefühlen des Leidens gequält werden. Sobald sie gequält werden, wissen sie nicht mehr, weil diese [Wissen] vom Leiden unterdrückt werden. Diejenigen, die unter anderen Wanderern leben, wissen ständig. Von den Hellsichtigkeiten, die gelehrt wurden, gibt es **bei** den **Menschen keine, die bei Geburt erlangt werden**, aber es gibt Magie, die durch Loslösung, Intellekt, Mantras, Medizin und Karma erlangt wird.

Nun denn, wie kommt es, dass sich manche Menschen ganz natürlich an ihre früheren Geburten erinnern? fragt ihr. Sie werden nicht bei der Geburt erlangt, sondern durch früheres Karma erzeugt. Aus der *Kostbaren Girlande*:[324]

Für den Zweck des Dharma und ebenso
Erinnerung an Bedeutung der Schriften,
Und makelloser Großzügigkeit des Dharma,
Wird die Erinnerung an Lebenszeiten erlangt.

Zweitens: Präsentation des Namens des Bereichs

Dies vervollständigt den siebten Bereich mit dem Titel „Lehren über Weisheit" aus den Versen der Schatzkammer des Abhidharma.

324. Tib. *rin chen phreng ba*, Skt. *Ratnāvāli.*

Dies vervollständigt die Erklärung des **siebten Bereiches, genannt „Lehren über Weisheit", aus der** *Erklärung der* ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"***, genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiel erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis.*

Ein paar Worte dazu:

Der Mond der Sprache, der vollendet hat
Die allwissende Weisheit und das Mitgefühl
Des Meisters der zehn Kräfte, meines glorreichen Meisters,
Schmilzt in meinem Herzen zu einem Tropfen, dessen Reinheit

Dann als Manju's Reichtum in meine Kehle steigt.
So habe ich etwas unabhängigen Mut gewonnen
In all den Schriften der unendlichen Sieger –
Und habe keine Angst, zu lehren, schreiben oder zu debattieren.

Indem der siebte Abschnitt dieser Erklärung
von Abhidharma, der Schatzkammer der Weisheit
Während des Rückzugs in die Einsamkeit
In der Weißen Höhle an der Seite des Berges

Am Vollmond des zweiten Wintermonats
Als der Mond zwischen den Plejaden aufging,
Nun in bester Weise zum Abschluss kommt,
Mögen die Lehren des Weisen in Ewigkeit verweilen!

ACHTER BEREICH

Lehren über die Versenkungen

Von glückbringenden Feldern, zu den großen kühlenden Hainen
Ging der glorreiche Lama wie es ihm beliebte,
Und gab das Geschenk des höchsten Festes
Den Wesen dieses glücklichen Zeitalters: Ich verbeuge mich vor ihm.

Die verursachenden, resultierenden reinen Dhyanas, das Formlose,
Die acht Emanzipationen, allumfassend, und so weiter –
Der achte Teil, der Schatzkammer lehrt die Versenkung –
Wenn ihr all dies mit Leichtigkeit wissen wollt, dann genießt es.

Der achte Bereich, die „Lehren über die Versenkungen", enthält erstens eine Erklärung des Textes des Bereichs und zweitens eine Erklärung des Zweiges, der die Komposition abschließt, die Zusammenfassung der Abhandlung. Die Erklärung des Textes des Bereichs hat drei Themen: I. Erläuterung der Dhyanas und des Formlosen, II. Klassifizierungen von Samadhi und III. Erläuterung der Qualitäten, die durch Samadhi unterstützt werden.

I. Erläuterung der Dhyanas und des Formlosen. Dies hat zwei Themen: A. Individuelle Erläuterungen und B. Sie gemeinsam zu verstehen.

A. Individuelle Erläuterungen. Dies umfasst drei Themen: 1. Eine Erläuterung der Dhyanas, 2. eine Erläuterung des Formlosen, und 3. Gemeinsame Zusammenfassung.

1. Eine Erläuterung der Dhyanas. Dies hat zwei Themen: a. Klassifizierungen und b. Individuelle Naturen.

a. Klassifizierungen

1a
Die Dhyanas sind zweifach. Sie sind vier.

Die Qualitäten der Wissen wurden im Abschnitt über die Wissen erläutert. Nun müssen die anderen Qualitäten erklärt werden. Da sie alle Qualitäten unterstützen, müssen wir zunächst mit der Erläuterung der Dhyanas beginnen.

Die Unterstützung der Qualitäten, **die Dhyanas, sind** kurz gesagt **zweifach** durch die Unterscheidungen zwischen der resultierenden Geburt und der verursachenden [kausalen] Versenkung. **Sie sind** die vier Dhyanas.

b. Individuelle Naturen. Dies hat zwei Themen: i. Der Grund, warum die resultierenden Dhyanas der Geburt hier nicht erklärt werden, und ii. Das Verstehen der verursachenden Dhyanas der Versenkung.

i. Der Grund, warum die resultierenden Dhyanas der Geburt hier nicht erklärt werden

1b
Wiedergeburt wurde vollständig erklärt.

Die **Wiedergeburt** in den Dhyanas wird hier nicht weiter erörtert, weil die Dhyanas der Geburt **vollständig** in der Schatzkammer, die über

die Welt lehrt, **erklärt wurden**. Wie wurden sie erklärt? fragt ihr. Sie wurden mit den folgenden Versen erklärt:

> Jede der Dhyanas hat drei Ebenen,
> Aber das vierte Dhyana hat acht Ebenen.[325]

ii. Das Verstehen der verursachenden Dhyanas der Versenkung. Dies hat zwei Themen: (1) ihre allgemeine Essenz und (2) ihre individuellen Essenzen.

(1) Ihre allgemeine Essenz. Dies hat zwei Punkte.

(a) Konkret

> 1c
> Versenkung ist einsgerichtete Tugend.

Die verursachende **Versenkung** von Dhyana **ist** ohne Unterscheidung eine **einsgerichtete** [auf einen Punkt gerichtet, einspitzig] **Tugend**, weil sie von Natur aus Samadhi ist. Indem man „Tugend" sagt, werden behaftete und nicht-verdeckt neutrale einsgerichtete Geistesarten ausgeschlossen.

(b) Das damit Verbundene einschließen

> 1d
> Ihnen Folgendes, fünf Aggregate.

325. III.2cd.

Zusammen mit den **ihr folgenden** oder [den mit ihr] verbundenen Dharmas wird sie als die Natur der **fünf Aggregate** [Skandhas] bezeichnet, da sie die nichtwahrnehmbaren Formen und so weiter, den Rest der fünf Aggregate, [mit] einschließen.

Was ist die so genannte Einsgerichtetheit? fragt ihr. Sie wird so genannt, weil der Geist einsgerichtet auf dem Fokus der Ausgeglichenheit ruht. Die Große Darlegung sagt, dass das dharma [Erscheinung], das der geistige Faktor von Samadhi ist, das die [geistige] Erkenntnis im Gleichgewicht ruhen lässt, Samadhi ist, und das selbst ist Einspitzigkeit. Die Sutra-Schule sagt, dass nur Erkenntnisse mit dem gleichen Fokus Samadhi sind, und andere dharmas wie z.B. die geistigen Faktoren nicht. Sowohl die Große Darlegung als auch die Sutra-Schule stellen viele Behauptungen auf. Die Bedeutung des Begriffs ist, dass er den Geist zur Kontemplation veranlasst.

(2) Ihre individuellen Essenzen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Die Essenz des ersten Dhyana

2a
Sie hat Untersuchung, Freude, Vergnügen.

Das einsgerichtete, tugendhafte erste Dhyana **hat Untersuchung, Freude** und **Vergnügen**. Der Ausdruck „Untersuchung" erklärt, dass auch das Betrachtung vorhanden ist, denn sie funktionieren [nur] zusammen, wie Feuer und Rauch. Ohne Betrachtung [Überlegung] gibt es keine Untersuchung, das [selbst wiederum] Freude und Vergnügen besitzt.

(b) Die Essenz der übrigen Dhyanas

2b
Die früheren Zweige werden abgelegt.

Die übrigen Dhyanas sind einsgerichtete Tugend, bei denen **die früheren** Zweige von Betrachtung, Untersuchung usw. **abgelegt wurden**. Das zweite Dhyana hat die Untersuchung abgelegt, besitzt aber [noch] Freude und Vergnügen. Das dritte Dhyana hat Untersuchung und Freude abgelegt, besitzt aber [noch] Vergnügen. Das vierte Dhyana hat Untersuchung, Freude und Vergnügen aufgegeben.

2. Eine Erklärung des Formlosen. Diese hat drei Themen: a. Ihre allgemeine Essenz, b. Ihre individuellen Essenzen und c. Ausarbeitung.

a. Ihr allgemeine Essenz. Dies hat zwei Punkte.

i. Vergleich ähnlicher Merkmale

2c
Die Formlosen sind ähnlich.

Die Formlosen sind ähnlich wie diese Dhyanas, da sie die resultierende Formlose [Ebene] der Geburt und die verursachende Formlose [Ebene] der Versenkung haben. Sie sind auch die vier des Unendlichen Raumes und so weiter. Ihre Geburten sind erklärt worden.[326]

326. *Siehe* III.3.

ii. Nicht ähnliche Merkmale.

2c
Vier Aggregate,

Einschließlich ihrer Verbundenen [Assoziationen] sind sie **vier Aggregate**, denn es gibt keine Form, die sie begleitet.

b. Ihre individuellen Essenzen

2d
Geboren aus dem Rückzug von niedrigeren Ebenen.

Die einsgerichtete Tugend, **die aus dem Rückzug von** der **unteren Ebene** des vierten Dhyana **entsteht**, ist die Sinnesgrundlage des Unendlichen Raumes. Was aus dem Rückzug davon geboren wird, ist die Sinnesgrundlage des Unendlichen Bewusstseins. Was aus dem Rückzug davon geboren wird, ist die Sinnesgrundlage von Nichts. Was aus dem Rückzug davon geboren wird, ist die Sinnesgrundlage von Weder Vorstellung noch Nicht-Vorstellung. So gibt es die vier Formlosen. Was ist Rückzug? fragt ihr. Es ist der Pfad, der sich vollständig von der niedrigeren Ebene trennt, weil man sich von ihr loslöst.

c. Ausarbeitung. Hier geht es um zwei Themen: i. Unterscheidungen in Vorstellungen, und ii. Erklärungen von Begriffen.

i. Unterscheidungen in Vorstellungen

3ab
Sie heißen, mit drei Vorbereitungen,

Zerstörung der Vorstellung von Form.

Sie, die Formlosen, **werden mit** den **drei** höheren **Vorbereitungen** mit dem Namen **Zerstörung der Vorstellung von Form bezeichnet**, weil es auf ihrer eigenen Ebene keine Form gibt und sie sich nicht auf die befleckte Form der niedrigeren Ebenen konzentrieren. Die Vorbereitung auf [die Ebene] Unendlicher Raum ist eine Vorstellung, die die Form des vierten Dhyanas als grob und so weiter ansieht, daher erhält sie nicht den Namen *Zerstörung der Vorstellung von Form?*

ii. Erklärungen von Begriffen. Dies hat zwei Themen: (1) Erläuterung des Begriffs „*Formloser Bereich*" und (2) Erläuterung der Namen jeder der vier [Ebenen].

(1) Erläuterung des Begriffs „*Formloser Bereich*". Dies hat zwei Punkte.

(a) Konkret

3c
In formlosen Bereichen gibt es keine Form.

Die Mehrheits-Schule und andere sagen, dass das Formlose nicht völlig formlos ist, aber da die Form dort subtil ist, wird es als formlos bezeichnet. Ein solcher Vorschlag ist unlogisch. Wenn die Form dem Aspekt nach subtil ist, würden dort auch winzige Wasserwesen existieren, und wenn sie von Natur aus subtil ist, wäre der Bereich der Form ebenfalls formlos. Wenn es von extremer Subtilität und Klarheit ist, sollte man nur vorschlagen, dass der Gipfel der Existenz so ist.

Nun, dann gibt es dort lediglich die Formen der Gelübde von Körper und Sprache, sagt ihr. Es gibt sie [dort] nicht, denn es gibt dort weder Körper noch Sprache, noch irgendwelche Quellen dafür. Es ist auch nicht akzeptabel zu sagen, dass sie nicht auf ihrer eigenen Ebene sind, sondern ähnlich wie die unbefleckten Gelübde, aus anderen Ebenen geboren werden, denn die Formen der Gelübde von Körper und Sprache sind durch die Fesseln der Existenz gebunden und können daher keine Macht über eine andere [höhere] Ebene ausüben.

Aus dem *Sutra des Großen Willkommens*:[327]

> Die Dharmas, die Leben sind und die Wärme sind, sind vermischt; sie sind nicht unvermischt…

Auch:

> Name und Form unterstützen sich gegenseitig.

Und bei der Darlegung der gegenseitigen Abhängigkeit:

> Durch den Zustand des Bewusstseins, Name und Form…

Diese Zitate beziehen sich auf die beiden unteren Bereiche. Wenn man davon ausgeht, dass sie für alle Situationen gelten, würde daraus folgen, dass auch die äußere Wärme mit Leben vermischt ist und alle äußeren Formen von Namen abhängen und aus dem Bewusstsein selbst

327. *gang yang bsus po che mdo.*

entstehen. Aus diesem Grund sind diese Zitate kein Beweis dafür, dass es Form im Formlosen gibt.

Aus einem Sutra:

> Die Formlosen sind Emanzipation von der Form. Was immer eine der vier friedlichen formlosen Emanzipationen ist, sie transzendiert die Form…

Auch:

> Es gibt fühlende Wesen, die keine Form haben.

Auch:

> Nachdem die Vorstellung von Form in allen Aspekten transzendiert ist…

Diese Zitate widersprechen der [obigen] Aussage, also ist der Name Formlos nicht willkürlich. Daher **gibt es im Bereich des Formlosen keine Form**, nicht einmal die geringste, deswegen wird er Formlos genannt wird.

(b) Ausräumen eines Zweifels

> 3d
> Form entsteht dann aus der Erkenntnis.

Nun denn, wenn man aus dem Formlosen in einem niederen Bereich geboren wird, und das Kontinuum der Form für mehr als ein paar Äonen unterbrochen gewesen ist, wie entsteht dann wieder Form? fragt ihr. **Dann entsteht** die **Form** zu diesem Zeitpunkt **durch** den Eintritt in die **Erkenntnis** [Wahrnehmung?], die mit der Ursache ihrer vollständigen Reifung [Wiedergeburt] befleckt ist. Die greifende Ursache sind die vier Quellen im Begierdebereich und Formbereich.

Die Sutra-Schule sagt, dass es einen Samen der Form im Kontinuum des Geistes gibt, aus dem die Form entsteht. Die Schule des Yogischen Verhaltens sagt, dass die Form aus ihrem Samen entsteht, der sich im All-Grund[-Bewusstsein] [alaya] befindet.

(2) Erläuterung der Namen jeder der vier Ebenen. Dies hat zwei Punkte

(a) Erläuterung der Namen der ersten drei

> 4ab
> Sie werden Unendliches Bewusstsein,
> Raum, Nichts genannt, durch Training so.

Werden die Sinnesgrundlagen des Unendlichen Bewusstseins und so weiter so genannt, weil sie sich nur auf den Raum und so weiter konzentrieren? fragt ihr. Nein. Nun, wie ist es dann? fragt ihr. **Sie werden** so **genannt**, weil man während des Trainings dafür die niedrigeren Ebenen als fehlerhaft ansieht und denkt: „Das **Bewusstsein** ist **unendlich**. Der **Raum** ist unendlich. Es gibt überhaupt **nichts." Durch** das **Training** mit solch einer [Art von] Aufmerksamkeit werden sie mit

den Namen Unendliches Bewusstsein usw. bezeichnet. Jedoch kann jede von ihnen sich auf andere dharmas [Erscheinungen] fokussieren.

(b) Erläuterung der Namen der letzten

> 4cd
> Da sie schwach ist, keine Vorstellung,
> Aber es ist auch keine Nicht-Vorstellung.

Da sie, die Bewegung der Vorstellung, **schwach ist**, gibt es **keine** klare **Vorstellung, aber es ist auch keine** totale **Nicht-Vorstellung**. Alternativ dazu betrachtet man während des Trainings sowohl grobe Vorstellung als auch Nichtvorstellung als fehlerhaft und erzeugt die Versenkung durch die Aufmerksamkeit, die denkt: „Das, was weder Vorstellung noch Nichtvorstellung ist, ist Frieden." Dies ist die höchste Ebene von Samsara, daher wird sie auch der Gipfel der Existenz genannt.

3. Zusammenfassung der beiden

> 5ab
> Also sind die eigentliche Versenkung
> Acht Substanzen.

Die eigentliche Versenkung besteht also aus acht Substanzen: vier Dhyanas und vier Formlose.

B. Sie gemeinsam zu verstehen. Dies umfasst sechs Themen: 1. Untersuchung ihrer Essenz, 2. Identifizierung der Zweige von Dhyana, 3. Art und Weise, wie Versenkungen erlangt werden, 4. welche Unterstüt-

zung sie manifestiert, 5. auf welche Sphäre sie sich fokussieren und 6. Identifizierung dessen, was Behaftungen ablegt.

1. Untersuchung ihrer Essenz. Dabei geht es um zwei Themen: a. Klassifizierung nach ihrer Essenz und b. Bedeutung jeder Klassifizierung.

a. Klassifizierung nach ihrer Essenz. Dies hat zwei Punkte.

i. Klassifizierung der sieben unteren Versenkungen

> 5b-d
> Sieben sind dreifach:
> Gleichzeitig mit Genuss, rein,
> Und unbefleckt.

Die **sieben** Versenkungen außer dem Gipfel der Existenz **sind dreifach**. Die Versenkungen derjenigen mit den niedrigsten Fähigkeiten, in denen großes Verlangen, Sichtweise, Stolz und Zweifel vorhanden sind, **gehen mit Genuss einher**, die Versenkungen derjenigen mit mittleren Fähigkeiten sind **rein und** die Versenkungen derjenigen mit den höchsten Fähigkeiten sind **unbefleckt**.

ii. Klassifizierungen des Gipfels der Existenz

> 5d
> Die achte ist zweifach.

Die achte [Ebene], der Gipfel der Existenz, **ist zweifach**: Sie kann mit Genuss einhergehen oder rein sein. Es gibt keinen unbefleckten Gipfel der Existenz.

b. Die Bedeutung der einzelnen Klassifikationen

6.
Die eine, die mit Genuss einhergeht
Hat Verlangen. Die Tugend des Weltlichen
ist rein, was das ist, was sie genießt.
Die Unbefleckte transzendiert die Welt.

Diejenige, die als **gleichzeitig mit Genuss** bezeichnet wird, **ist** gleichzeitig mit **Verlangen**. Sie geht natürlich auch mit anderen Behaftungen einher, aber der Grund dafür, dass hier nur Verlangen gelehrt wird, ist, dass das Verlangen als das größte Hindernis für die Emanzipation auf höhere Ebenen erkannt wird. Die **Tugend der weltlichen** Versenkungen **wird** als **rein** bezeichnet, da sie mit Nicht-Gier und anderen positiven Dharmas einhergeht.

Was genießt das mit Genuss Einhergehende? fragt ihr. Wenn die reine Versenkung vergeht, wird unmittelbar danach **die Erfahrung von dem**, was mit dem Genuss **einhergeht, genossen**. Es ist eine Rückentwicklung von dem, was es erlebt.

Die unbefleckte Versenkung **transzendiert die Welt** und nimmt die Wahrheiten als [ihre] Aspekte.

2. Identifizierung der Zweige von Dhyana. Dies hat drei Themen: a. Zuordnung der Zweige zu jeder Versenkung, b. Drei Zweige im Besonderen darlegen und c. Darlegung der Unterscheidungen der Versenkungen.

a. Zuordnung der Zweige zu jeder Versenkung. Dies hat zwei Punkte: i. Klassifikation nach dem Namen und ii. Zusammenfassung in Bezug auf die Substanz.

i. Klassifikation nach dem Namen

> 7.
> Das erste hat fünf: Betrachtung,
> Untersuchung, Freude, Vergnügen und Samadhi.
> Es gibt vier Zweige auf dem zweiten:
> Gelassenheit, Freude, und so weiter.
>
> 8.
> Fünf auf dem Dritten: Dort ist Gleichmut,
> Und Achtsamkeit, Gewahrsein, Vergnügen, Ruhe.
> Das letzte hat vier: Achtsamkeit, Gleichmut,
> Weder Schmerz noch Vergnügen, und Samadhi.

Das erste Dhyana **hat fünf** Zweige: Durch das Aufgeben von Behinderungen wie Begierde im Begierdebereich, Bosheit, Feindseligkeit und so weiter, gibt es die beiden Zweige der Gegenmittel von **Betrachtung** und **Untersuchung**. Nachdem die Behinderungen durch Betrachtung und Untersuchung beseitigt wurden, entstehen aus dem Zurückziehen die Zweige des Nutzens, **Freude** und **Vergnügen**. Die ersteren werden durch die Kraft der Einsgerichtetheit verwirklicht, daher gibt es den unterstützenden Zweig von **Samadhi**. Samadhi ist sowohl ein Zweig als auch Dhyana. Die anderen sind nur Zweige, wie man hört. Der

Meister erklärt: „Das Dhyana der fünf Zweige ist wie eine Armee mit vier Zweigen."

Es gibt vier Zweige des zweiten Dhyana: den Zweig des Gegenmittels, das die Behinderungen von Betrachtung und Untersuchung aufgibt, die wahre innere **Gelassenheit**; sowie die Zweige des Nutzens und der Unterstützung, der **Freude und so weiter**, des Vergnügens und der Einsgerichtetheit selbst.

Es gibt **fünf** Zweige **auf dem dritten** Dhyana: die drei Zweige der Gegenmittel, die die Behinderung der Freude der unteren Ebenen ablegen: die Gestaltung **Gleichmut**, die, indem sie nicht nach Freude strebt, die Eigenschaft von Spontanität in Bezug auf den Fokus hat; **und Achtsamkeit**, die das Kontinuum des Gleichmuts nicht vergisst; und **Gewahrsein**, das die Achtsamkeit nicht vergisst. Die Zweige des Nutzens und der Unterstützung sind jeweils das **Vergnügen** und der Samadhi eines Geistes, der **ruht**.

Das letzte, vierte Dhyana **hat vier** Zweige: die vollkommen reine **Achtsamkeit**, die Gestaltung **Gleichmut**, die frei von den acht Fehlern der unteren Ebenen ist, das neutrale Gefühl, das **weder Schmerz noch Vergnügen** ist, **und** der vollkommen reine **Samadhi**.

Bezogen auf die Namen gibt es achtzehn Zweige von Dhyana, denn der erste und der dritte Zweig haben jeweils fünf, der zweite und der vierte Zweig haben jeweils vier.

ii. Inhaltlich zusammenfassen

9a
In ihrer Substanz, sind sie elf.

In ihrer Substanz sind sie elf. Das erste Dhyana hat fünf Substanzen. Die wahre innere Gelassenheit des zweiten Dhyana, sowie der Gleichmut, die Achtsamkeit, das Gewahrsein und die Freude des dritten Dhyana ergeben zehn. Das neutrale Gefühl des vierten Dhyana ergibt elf. Aus diesem Grund gibt es vier Alternativen von Zweigen, die zum ersten Dhyana gehören, aber nicht zum zweiten, usw.

b. Drei Zweige im Besonderen darlegen. Dies hat drei Punkte.

i. Erläuterung der Unterscheidungen von Vergnügen

9ab
Das Vergnügen
Auf den ersten beiden ist Geschmeidigkeit.

Warum wird gesagt, dass **das Vergnügen** des dritten Dhyanas eine andere Substanz ist als das Vergnügen der ersten beiden Dhyanas? fragt ihr. Was **auf den ersten beiden** Dhyanas als Zweig des Vergnügens bezeichnet wird, **ist Geschmeidigkeit**; es ist kein Gefühl. Da das Vergnügen des dritten Dhyanas das Gefühl von Vergnügen ist, ist es logisch zu sagen, dass es eine andere Substanz ist als das Vergnügen der ersten beiden Ebenen.

Das Vergnügen dieser beiden Ebenen [erstes und zweites Dhyana] ist kein Gefühl von Vergnügen, weil die Versenkung der Dhyanas die Sin-

nesbewusstseine blockieren, also ist es kein körperliches Vergnügen. Freude wird als ein Zweig gelehrt, und diese [Freude] ist geistiges Vergnügen, das nicht gleichzeitig mit kognitivem Vergnügen [Vergnügen durch Erkennen] entstehen kann, wie die Große Darlegung behauptet.

Die Dārṣṭāntikas behaupten, dass das Vergnügen nicht aus der Erkenntnis geboren wird, und präsentieren daher nur das körperliche Vergnügen als einen Zweig. Der Zweig ist [jedoch] nicht Geschmeidigkeit, die mit dem Namen Vergnügen bezeichnet wird. Andernfalls würde daraus folgen, dass die Geschmeidigkeit des vierten Dhyana Vergnügen wäre. Wenn man eine Geschmeidigkeit bräuchte, die mit dem Gefühl Vergnügen vereinbar ist, würde daraus folgen, dass die Geschmeidigkeit des dritten Dhyana das auch wäre. So heißt es auch in einem Sutra:

> Zu dem Zeitpunkt, an dem die edlen Hörer durch ihre Körper die aus völliger Zurückgezogenheit geborene Freude manifestiert und sie vervollkommnet haben, und in ihr verweilen, zu diesem Zeitpunkt werden die fünf Dharmas dieser [Freude?] abgelegt. Die Meditation der fünf Dharmas, [welche sind] große Gelassenheit, Freude, Geschmeidigkeit, Vergnügen und Samadhi, ist vollständig vervollkommnet.

Hier wird gesagt, dass Geschmeidigkeit und Vergnügen getrennt sind, und das würde damit [mit der Behauptung der Dārṣṭāntikas] im Widerspruch stehen, sagen sie.

ii. Vollständige Gelassenheit im Besonderen erläutern

9c
Gelassenheit ist Vertrauen,

Wahre innere **Gelassenheit** [auch Heiterkeit; vollständige Reinheit, ungestört, klar] ist das **Vertrauen**, dass man, nachdem man das zweite Dhyana erlangt hat, vom ersten Dhyana emanzipiert [losgelöst] ist.

iii. Erläuterung der Unterscheidungen des geistigen Vergnügens

9cd
und zwei
Schriften sagen, Freude ist geistiges Vergnügen.

Einige andere Schulen sagen, dass Freude ein separater geistiger Faktor ist **und** geistige Freude als der Zweig der Freude aller drei Dhyanas gelehrt wird. Das ist nicht korrekt, denn wenn es so wäre, würde es den [folgenden] **zwei Schriften** widersprechen. Im *Viparītasūtra*,[328] nach dem der Bhagavan „Das dritte Dhyana" sagte, sagte er:

> Daraufhin hören ausnahmslos alle Fähigkeiten des geistigen Vergnügens auf zu entstehen…

Auch:

> Im vierten Dhyana hören ausnahmslos Fähigkeiten des Vergnügens auf.

328. *rnam par bsgyur ba'i mdo.*

Aus dem *Sutra, das die Zweige von Dhyana lehrt:*[329]

> Und auch das Vergnügen wird abgelegt. Vorheriges Leiden wurde ebenfalls abgelegt, und geistiges Vergnügen und geistiges Leiden sind ebenfalls vorher verschwunden…

Da nicht bewiesen werden kann, dass geistiges Vergnügen zuvor abgelegt wurde, kann es auf dem dritten Dhyana keine Fähigkeit von geistigem Vergnügen geben. Daher **ist** die **Freude** der ersten beiden Dhyanas nur **geistiges Vergnügen** und kein Vergnügen.

c. Darlegung der Unterscheidungen der Versenkungen. Dies hat drei Themen: i. Unterscheidungen zwischen behafteten und nicht-behafteten, ii. Merkmale des vierten Dhyana und iii. Unterscheidungen von Gefühl zwischen verursachenden und resultierenden Versenkungen.

i. Unterscheidungen zwischen Behafteten und Nicht-Behafteten

> 10.
> In den Behafteten gibt es weder Freude noch Vergnügen;
> Gelassenheit; Gewahrsein, Achtsamkeit;
> Oder Gleichmut, reine Achtsamkeit;
> Manche sagen, keine Geschmeidigkeit, kein Gleichmut.

Sind dieselben Zweige, die zuvor erklärt wurden, auch in behafteten [leidvollen] Versenkungen [Dhyanas] vorhanden? fragt ihr. Sie sind es nicht. Welche von ihnen sind es nicht? fragt ihr. **In dem behafteten**

329. *bsam tan gyi yan lag bstan pa'i mdo.*

ersten Dhyana **gibt es weder Freude noch Vergnügen**, die durch Zurückgezogenheit entstehen, weil sie nicht von den Behaftungen dieser Ebene zurückgezogen sind. Im zweiten Dhyana gibt es keine große **Gelassenheit**, weil sie von den Behaftungen der eigenen Ebene befleckt ist. Auf dem dritten Dhyana gibt es weder **Gewahrsein** noch **Achtsamkeit**, weil sie durch das leidvolle Vergnügen vollständig verblendet sind. Auf dem vierten Dhyana gibt es weder **Gleichmut** noch **reine Achtsamkeit**, weil diese beiden durch die Behaftungen befleckt wurden. **Manche sagen**, dass es auf dem ersten oder zweiten Dhyana **keine Geschmeidigkeit** gibt, und auf dem dritten und vierten Dhyana gibt es **keinen Gleichmut**, weil dies tugendhafte Hauptgründe sind, sagen sie.

ii. Die Merkmale des vierten Dhyana

11.
Das Vierte ist frei von den acht Fehlern,
Also ist es unbeweglich. Sie sind
Betrachtung, Untersuchung, Atem,
Und Vergnügen und die anderen drei.

Der Bhagavan sagte: „Weil die drei Dhyanas Fehler haben, sind sie beweglich." **Das vierte** Dhyana **ist frei von den acht Fehlern**, die im Folgenden erklärt werden, **daher ist es unbeweglich. Sie**, die acht Fehler, **sind Betrachtung, Untersuchung, Ein- und Ausatmen und Vergnügen und die anderen drei**, das Leiden, das geistige Vergnügen und das geistige Unglücklichsein.

iii. Unterscheidungen von Gefühl zwischen verursachenden und resultierenden Versenkungen. Dies hat zwei Punkte.

(1) Konkret

> 12.
> Dhyanas der Geburt haben Freude,
> Und Vergnügen und neutrales Gefühl;
> Neutral und Freude; und Vergnügen
> Und Neutral; und neutrales Gefühl.

Sind die Gefühle, die in den verursachenden Dhyanas der Versenkung vorhanden sind, auch in den daraus resultierenden Dhyanas der Geburt vorhanden? fragt ihr.

Das erste **Dhyana der Geburt hat die Freude** der Ebene des Geistbewusstseins **und das Vergnügen** der drei Bewusstseine,[330] **und das neutrale Gefühl** der vier Bewusstseine. Im zweiten Dhyana gibt es sowohl **neutrales** [Gefühl] **als auch** geistige **Freude**; im dritten Dhyana gibt es **Vergnügen und neutrales** [Gefühl]. **Und** auf dem vierten gibt es nur **neutrales Gefühl**.

Davon ist das Vergnügen des ersten Dhyana ausschließlich ein körperliches Gefühl, das von Auge, Ohr und Körper unterstützt wird, und das neutrale Gefühl ist sowohl körperlich als auch geistig. Ab dem zweiten Dhyana und darüber sind sie alle nur noch geistige Gefühle. Körperliches Gefühl wird immer von Betrachtung [Überlegung] und

330. Die Sinnesbewusstseine mit Ausnahme von Geruch und Geschmack, die in [all] den Dhyanas nicht vorhanden sind. *Siehe* I.30b-d.

Untersuchung begleitet, und da es im zweiten und höheren Dhyana keine Betrachtung und Untersuchung gibt, kann es auch kein körperliches Gefühl geben.

(2) Einen Zweifel ausräumen

> 13.
> Auf dem Zweiten und so weiter, das Körper-,
> Augen- und Ohren-Bewusstsein, und
> Das, was sie wahrnehmen lässt, ist auf dem Ersten.
> Es ist neutral; es ist nicht behaftet.

Wenn es auf dem zweiten Dhyana und so weiter, keine Betrachtung und Untersuchung gibt, wie können sie [die Wesen] dann sehen, hören oder berühren, und wie wird der Akt des [Erlangens von] Wissens motiviert? fragt ihr. Diejenigen, die dort geboren werden, sind nicht ohne Augenbewusstsein und so weiter, aber diese sind nicht auf ihrer eigenen Ebene. **Auf dem zweiten** Dhyana **und so weiter**, dem dritten und vierten Dhyana, manifestieren sich **das Körper**bewusstsein, das **Augen**bewusstsein **und** das **Ohrenbewusstsein, und das, was** das Betrachten und Untersuchen ist, das **sie wahrnehmen lässt**, nur durch diejenigen [Wesen] **des ersten** Dhyana. **Es**, das Bewusstsein auf dem zweiten oder höheren Dhyana, **ist** nicht-verdeckt **neutral**; weil es losgelöst ist, **es ist** auch **nicht behaftet**. Da es geringer [minderwertig] ist, ist es auch keine reine [Art der] Versenkung.

3. Die Art und Weise, wie die Versenkungen erlangt werden. Dies hat drei Themen: a. Die tatsächliche Art und Weise, in der sie erlangt werden,

b. Was danach entsteht und c. Die Art und Weise, in der die überspringende Versenkung entsteht.

a. Die tatsächliche Art und Weise, in der sie erlangt werden. Dies hat drei Punkte.

i. Wie das Reine erlangt wird

> 14ab
> Diejenigen, die es nicht besitzen, erlangen
> Das Reine durch Loslösung oder durch Geburt;

Wie werden die Versenkungen des Dhyana und des Formlosen erlangt? fragt ihr. **Diejenigen, die sie nicht** von vornherein **besitzen**, die Dhyanas und das Formlose, **erlangen** eine **der** drei **Reinen** mit Ausnahme der Tendenz zum Unbefleckten [d.h. auf die Geburt im Unbefleckten gerichtet][331] **durch Loslösung oder**, mit Ausnahme des Gipfels der Existenz, **durch Geburt** von einer höheren in eine niedrigere [Ebene]. Der Gipfel [der Existenz] wird nicht durch Geburt erlangt, weil es keine Ebene darüber gibt.

ii. Wie das Unbefleckte erlangt wird

> 14c
> Das Unbefleckte durch Loslösung;

Die unbefleckten tatsächlichen Versenkungen werden, wenn man sie vorher nicht besessen hat, nur **durch Loslösung** von den unteren Ebe-

331. Eine der Klassifizierungen der reinen Versenkung. *Siehe* VIII.17-18.

nen erlangt. Wenn man sie vorher besessen hat, können sie auch durch Training erlangt werden, wie z.B. durch die ausgeprägten tatsächlichen Praktiken der Nicht-Lernenden und derjenigen mit scharfen Fähigkeiten, aber sie werden nicht durch Geburt oder Rückentwicklung erlangt.

iii. Wie das Behaftete erlangt wird

> 14d
> Behaftetes, durch Rückentwicklung, Geburt.

Behaftete Versenkung wird, wenn man sie nicht schon vorher besessen hat, **durch Rückentwicklung** erlangt, so wie wenn man sich aus der Loslösung vom ersten Dhyana zurückentwickelt und das behaftete erste Dhyana erlangt. Mit Ausnahme des Gipfels [der Existenz] wird es auch durch die **Geburt** aus einem höheren Bereich in einen niedrigeren Bereich erlangt. Wenn man zum Beispiel aus dem zweiten oder höheren Dhyana in das erste Dhyana geboren wird, kann man das behaftete erste Dhyana erlangen. Der behaftete Gipfel [der Existenz] wird nur durch Rückentwicklung erlangt. Behaftete Versenkung wird nicht durch Training oder Loslösung erlangt.

b. Was danach entsteht. Dies hat zwei Themen: i. Allgemeine Darlegung und ii. Besonderheiten der beiden letzteren.

i. Allgemeine Darlegung. Diese hat drei Punkte.

(1) Was direkt nach dem Unbefleckten entsteht

15a-c
Direkt nach dem Unbefleckten, kann Tugend
von bis zu zwei Ebenen oberhalb
Oder unterhalb entstehen.

Direkt nach welchen Substanzen von Versenkung können wie viele entstehen? **Direkt nach** der Substanz **der unbefleckten** Versenkung von Dhyana und Formlosigkeit **kann** die reine und unbefleckte **Tugend** ihrer eigenen Ebene und **bis zu zwei Ebenen darüber oder zwei Ebenen darunter entstehen**, denn wenn man die überspringende Versenkung durchführt, kann man nicht mehr als eine Ebene überspringen.[332]

(2) Was direkt nach dem Reinen entsteht

15cd
Aus Reinem,
Dasselbe, oder das Behaftete der eigenen Ebene.

Aus der **reinen** Versenkung entsteht das Reine und Unbefleckte, was bekanntlich **dasselbe** ist wie das, was gerade erklärt wurde. **Oder** aber, gleich nach dem Reinen kann auch **das Behaftete der eigenen Ebene**

332. In den tibetischen und sanskritischen Versen heißt es wörtlich „bis zu drei Ebenen", aber das bedeutet, dass die Ebene, auf der man sich befindet, als erste der drei Ebenen mitgezählt wird. Im allgemeinen englischen Sprachgebrauch würde diese Ebene im Allgemeinen nicht mitgezählt werden, und so wird es hier mit *zwei Ebenen* übersetzt. Die Bedeutung ist dieselbe: Von einem unbefleckten dritten Dhyana kann man zum Beispiel zwei Stufen hinauf zum Unendlichen Raum springen, aber nicht höher zum Unendlichen Bewusstsein usw.

entstehen. Das Behaftete kann nicht direkt nach dem Unbefleckten entstehen, denn das schließt den Eintritt in das Behaftete vollständig aus.

(3) Was direkt nach dem Behafteten entsteht

> 16ab
> Aus dem Behafteten, eigenes Reines, Behaftetes,
> Und auch das Reine der Niedrigeren.

Aus der behafteten Versenkung kann, wenn man sie mit Achtsamkeit und Gewahrsein aufrechterhält und dann daraus entsteht, direkt das **Reine** der **eigenen** Ebene entstehen. Im Falle der Fortführung [der behafteten Versenkung] entsteht das **Behaftete**. Nicht nur das, wenn man durch die Behaftungen [Leiden] stark gequält ist, gewinnt man Zuneigung für das Reine der niedrigeren Ebene, **und** so kann **auch** das **Reine der niedrigeren** Ebene entstehen.

ii. Besonderheiten der beiden letzteren. Dies hat zwei Themen: (1) Zum Zeitpunkt des Todes, und (2) Besonderheiten der vier Tendenzen.

(1) Zum Zeitpunkt des Todes. Dies hat zwei Punkte.

(a) Reines

> 16c
> Aus einer Reinen bei Tod, alle Behafteten,

Es wurde erklärt, dass während der Zeitdauer der Versenkung nur die Behafteten der eigenen Ebene direkt auf die reine oder behaftete Ver-

senkung folgen können, aber andere Ebenen können dies nicht. **Aus einer reinen** Versenkung, die bei der Geburt erlangt wurde, ist es jedoch möglich, **zum** Zeitpunkt des **Todes** in einer der darüber oder darunter liegenden Ebenen wiedergeboren zu werden, so dass zum Zeitpunkt der Wiedergeburtsverknüpfung möglicherweise **alle Behafteten** der neun Ebenen entstehen können.

(b) Behaftet

> 16d
> Aber aus Behafteten, nicht die Höheren.

Aber aus behafteten Versenkungen zum Zeitpunkt des Todes entstehen die Behafteten ihrer eigenen oder einer niedrigeren Ebene, aber **nicht die** Behafteten der **höheren**, denn wenn das Behaftete der niedrigeren Ebene nicht abgelegt wurde, gibt es keine Geburt in der höheren. Das liegt daran, dass die niedrigere Behaftung keine Wiedergeburtsverbindung in der höheren Ebene zulässt.

(2) Besonderheiten der vier Tendenzen. Dies hat drei Punkte.

(a) Einteilung des Reinen in vier

> 17ab
> Vier reine Arten, Tendenz zum Rückschritt,
> Und so weiter.

Nicht alle reinen Versenkungen bringen das Unbefleckte hervor. Im Allgemeinen gibt es **vier Arten** von **reiner Versenkung**: die **Tendenz zum Rückschritt und so weiter**, die Tendenz zum Verweilen, die Ten-

denz zum Höheren und die Tendenz zum Unbefleckten. Auf dem Gipfel der Existenz gibt es keine Tendenz zum Höheren, weil es keine höhere Ebene gibt.

(b) Die Bedeutung der einzelnen Klassifikationen

> 17b-d
> Sie tendieren jeweils zur Geburt von Behaftungen,
> Auf Eigenen, auf Höheren, und des Unbefleckten.

In der Essenz **tendieren sie jeweils** im Falle der Fortsetzung **zur Geburt von Behaftungen**, zur Geburt von Tugend **auf** ihrer **eigenen** Ebene, zur Geburt von Tugend **auf** einer **höheren** Ebene **und** zur Geburt **des Unbefleckten**. Die Bedeutung von *tendieren* ist hier „auf seine Geburt gerichtet".

(c) Was entsteht nach welcher der vier

> 18ab
> Tendenzen zur Rückentwicklung, und so weiter,
> Werden gefolgt von zwei, drei, drei, eins.

Was folgt auf jede der vier Tendenzen? fragt ihr. **Auf die** vier **Tendenzen** Richtung **Rückschritt, und so weiter**, können unmittelbar nach der ersten **die** ersten **beiden** und nach der zweiten die ersten **drei folgen**. Direkt nach der dritten entstehen die letzten **drei**, und direkt nach der letzten entsteht nur **die** letzte selbst.

c. Die Art und Weise, wie das Überspringen von Versenkung entsteht. Dies hat zwei Themen: i. Training und ii. Die tatsächliche Praxis.

i. Training. Dies hat zwei Punkte.

(1) Entferntes Training

> 18cd
> Acht Ebenen auf- und abwärts zu durchlaufen,
> Beide Arten nacheinander,

Wie erzeugt man eine Überspringende Versenkung? fragt ihr. Man **durchläuft** die **acht Ebenen**, indem man sie in aufsteigender Reihenfolge **aufwärts und** in absteigender Reihenfolge **abwärts** durchläuft. Man betritt **nacheinander** die vier Dhyanas und die vier Formlosen, **sowohl** die **befleckten als auch** die **unbefleckten Arten**. Der Reihe nach betritt man die Versenkung des ersten befleckten Samadhis. Dann betritt man die Versenkungen, die in aufsteigender Reihenfolge bis zum Gipfel der Existenz aufsteigen und dann in absteigender Reihenfolge zum ersten Dhyana zurückkehren. Dann betritt man die Versenkung des unbefleckten ersten Samadhi. Dann tritt man in die Versenkungen ein, die in aufsteigender Reihenfolge bis zur unbefleckten [Ebene von] „Nichts" gehen und dann in absteigender Reihenfolge zum unbefleckten ersten Dhyana zurückkehren. Dies ist die anfängliche Schulung für die Überspringende Versenkung.

(2) Nahes Training

> 18d
> oder eine auszulassen,

Dann betritt **man** die befleckte Versenkung des ersten Dhyana, **überspringt eine** Ebene und betritt die Versenkung des dritten Dhyana. Dann geht man durch Überspringen aller [?] anderen Ebenen in aufsteigender Reihenfolge bis zum Gipfel [der Existenz] hinauf, und dann kommt man durch Überspringen aller [?] anderen Ebenen in absteigender Reihenfolge bis zum befleckten ersten Dhyana zurück. Dann tritt man in die unbefleckte Versenkung des ersten Dhyana ein und überspringt eine Ebene, um in die unbefleckte Versenkung des dritten Dhyana einzutreten. Dann überspringt man alle [?] anderen Ebenen und tritt in die unbefleckte Versenkung [der [Ebene] von „Nichts" ein und kommt dann zum unbefleckten ersten Dhyana zurück, indem man alle [?] anderen Ebenen überspringt. Dies ist die fortgeschrittene Schulung für die Überspringende Versenkung.

ii. Tatsächliche Praxis

> 19ab
> Dann, bis zur Dritten einer anderen Art
> Zu gehen, ist die Überspringende Versenkung.

Danach tritt **man** in die befleckte Versenkung des ersten Samadhi ein, überspringt eine und **geht zum dritten** Dhyana **der anderen**, der unbefleckten Art über. Das vierte [Dhyana] ablegend [überspringend], betritt man die befleckte [Ebene] „Unendlicher Raum", und wenn man eine weitere Ebene überspringt, betritt man die unbefleckte [Ebene] von „Nichts". Dann legt man jede weitere Ebene bis hinunter zum ersten Dhyana. Auf diese Weise ist das Überspringen jeder weiteren Ebene und das Abwechseln zwischen den unvereinbaren befleckten und

unbefleckten Dhyanas und dem Formlosen die eigentliche Praxis der **Überspringenden Versenkung**.

Die Erklärung hier, dass man nicht mehr als eine Stufe überspringen kann, bezieht sich auf Hörer mit stumpfen Fähigkeiten. Die Erklärung im *Ornament der klaren Verwirklichung*[333], dass es möglich ist, acht Stufen zu überspringen, bezieht sich auf Bodhisattvas mit scharfen Fähigkeiten.

Nur nicht-gelegentliche, völlig befreite Arhats auf der Grundlage der drei Kontinente können dies [die Überspringende Versenkung] hervorbringen, weil sie keine Behaftungen haben und Meisterschaft über Samadhi besitzen.

4. Welche Unterstützung sie manifestiert. Dies hat zwei Punkte.

a. Allgemein

> 19cd
> Die Dhyanas und Formlos, auf ihrer eigenen
> Oder niedrigeren Unterstützung. Keine Verwendung für niedrigere.

Die Dhyanas und der Gipfel [der Existenz] sowie die anderen **formlosen** Versenkungen werden **auf** der Grundlage **ihrer eigenen** Ebene **oder niedrigerer** Ebenen bis hinunter zum Begierdebereich manifestiert. Wenn man auf einer höheren Ebene geboren wird, wird die Versenkung der niedrigeren Ebene nicht manifestiert, weil es absolut

333. Skt: *Abhisamayālaṅkāra.* Tib.: *mngon rtogs rgyan.*

keine Verwendung für die Substanz der **niedrigeren** Versenkung gibt. Das Erzeugen des Samadhi der niedrigeren Ebene hat die Funktion, die volle Reifung der niedrigeren Ebene zu erzeugen, aber die höhere Ebene hat die volle Reifung der niedrigeren Ebene transzendiert, weil der Samadhi der niedrigeren Ebene minderwertig ist.

b. Eine Ausnahme auf dem Gipfel der Existenz

> 20ab
> Auf dem Gipfel manifestieren sie das Nichts
> Der Edlen, dann verlöschen die Befleckungen.

Das war im Allgemeinen, aber es gibt eine Ausnahme: Wenn sie **auf dem Gipfel** [der Existenz] geboren werden, **manifestieren sie**, die Edlen, die unbefleckte Sinnesgrundlage **der** [Ebene] **„Nichts" der Edlen**, und **dann löschen** sie **die Befleckungen** des Gipfels der Existenz aus, weil es auf dem Gipfel keinen unbefleckten Pfad [mehr] gibt und die unbefleckte Sinnesgrundlage von „Nichts" dem Gipfel [der Existenz] nahe ist.

5. Auf welchen Bereich sie sich fokussieren. Dies hat drei Punkte.

a. Worauf sich behaftetes Dhyana fokussiert

> 20c
> Genuss fokussiert sich auf die eigene Existenz.

Versenkungen mit Begehren, die mit **Genuss** einhergehen, **fokussieren sich auf die Existenz ihrer eigenen** Ebene, auf befleckte Dinge. Sie fokussieren sich nicht auf das Niedrigere, weil sie davon losgelöst

sind. Sie fokussieren sich nicht auf das Höhere, weil sie durch das Begehren vollständig vom Höheren getrennt sind. Sie fokussieren sich auch nicht auf das Unbefleckte, denn dann würde daraus folgen, dass sie tugendhaft sind.

b. Worauf sich reine und unbefleckte Dhyanas fokussieren

> 20d
> Die Sphäre des tugendhaften Dhyanas ist alles was existiert.

Alles, was zusammengesetzt und nicht-zusammengesetzt ist und **existiert, ist die Sphäre** oder das Objekt **des** reinen und unbefleckten **tugendhaften Dhyana**.

c. Worauf sich das tatsächliche Formlose fokussiert

> 21ab
> Beflecktes der Niedrigeren ist nicht die Sphäre
> Der tugendhaften tatsächlichen des Formlosen.

Das **Befleckte der niedrigeren** Ebenen **ist nicht die Sphäre der tugendhaften tatsächlichen** Praktiken **des Formlosen**. Ihre Sphäre ist entweder das Befleckte oder das Nicht-Befleckte ihrer eigenen und der höheren Ebenen sowie auch die nicht-befleckten Pfade des nachfolgenden Wissens der niedrigeren Ebenen.

6. Identifizierung dessen, was Behaftungen ablegt. Dies hat zwei Themen: a. Was legt was ab, und b. Unterscheidungen der ablegenden Gegenmittel.

a. Was legt was ab. Dies hat zwei Punkte.

i. Was die unbefleckte tatsächliche Praxis ablegt

21c
Das Unbefleckte legt Behaftungen ab,

Von den Dhyanas und dem Formlosen, die rein, unbefleckt und mit Genuss verbunden sind, **legt das Unbefleckte** die **Behaftungen** ihrer eigenen und höherer Ebenen **ab**. Es ist nicht nötig, die Gleichzeitigkeit mit Genuss zu erwähnen – selbst das Reine legt sie [die Behaftungen] nicht ab. Weil die Vorbereitungen einen [bereits] losgelöst haben, legen die Reinen die Behaftungen der niedrigeren Ebenen nicht ab. Weil es nicht ihr Gegenmittel ist, legen sie [die Reinen] nicht die Behaftungen ihrer eigenen Ebene ab. Weil sie [die höheren Ebenen] weit überlegen sind, legen sie [die Reinen] nicht die Behaftungen der höheren Ebenen ab.

ii. Was die Vorbereitungen ablegen

21d
Das tun auch die reinen Vorbereitungen.

Wie die Unbefleckten **legen auch die reinen Vorbereitungen** für höhere Ebenen von Dhyana und Form die Behaftungen der darunter liegenden Ebene **ab**. Das Wort „auch" bedeutet, das [die Ebene] „Nicht-Unfähig" im Unbefleckten enthalten ist. Es wurde bereits erklärt, dass

diese [die Ebene Nicht-Unfähig] die Behaftungen jeder [anderen] Ebene ablegen kann.[334]

Daher legen die befleckten tatsächlichen Praktiken überhaupt keine Behaftungen ab, weil die Behaftungen der niedrigeren Ebene bereits abgelegt wurden und sie die Behaftungen ihrer eigenen oder höherer Ebenen nicht ablegen können.

b. Unterscheidungen der ablegenden Gegenmittel. Dies hat zwei Themen: i. Unterscheidungen der Vorbereitungen, und ii. Identifizierung des Speziellen Dhyana.

i. Unterscheidungen der Vorbereitungen. Dies hat zwei Themen: (1) Klassifizierungen und (2) ihre Essenzen und die Gefühle, die mit ihnen einhergehen.

(1) Klassifizierungen

22a
Für diese gibt es acht Vorbereitungen.

Um in **diese** acht tatsächlichen Praktiken einzutreten, **gibt es** auch **acht Vorbereitungen**. Was die Art und Weise betrifft, wie man in die Versenkung eintritt, so hat jede der Vorbereitungen sieben Aspekte, durch die man in die Versenkung eintreten kann: Aufmerksamkeit auf gründliche Kenntnis der Merkmale, Aufmerksamkeit, die durch Interesse erzeugt wird, Aufmerksamkeit auf vollständige Zurückgezogenheit, Aufmerksamkeit auf das Entzücken, Aufmerksamkeit auf die

334. *Siehe* VI.47cd.

Prüfung, Aufmerksamkeit auf das Ende des Trainings, und Aufmerksamkeit auf das Ergebnis des Endes des Trainings. Die ersten sechs davon sind Vorbereitungen, und die letzte ist die eigentliche Praxis.[335]

(2) Ihre Essenzen und die Gefühle, die mit ihnen einhergehen. Dies hat vier Punkte.

(a) Allgemeine Essenz

> 22b
> Sie sind rein,

Auf den ersten beiden Dhyanas gibt es das Gefühl der Freude. Auf dem dritten gibt es Vergnügen und auf dem vierten gibt es neutrales [Gefühl]. Haben ihre Vorbereitungen ähnliche Gefühle? fragt ihr. Nein, haben sie nicht. Sie, die Vorbereitungen, **sind** ihrem Wesen nach **rein**. Sie gehen nicht mit Genuss einher, weil sie Abscheu vor den niedrigeren Ebenen beinhalten und weil sie ein Pfad sind, der Loslösung bringt.

335. Bei der ersten, der Aufmerksamkeit auf gründliche Kenntnis der Merkmale, betrachtet man den unteren Bereich als grob und den oberen Bereich als friedlich. In der zweiten, der durch Interesse erzeugten Aufmerksamkeit, legt man die Hindernisse für die Erzeugung der dritten ab. In der dritten, der Aufmerksamkeit auf vollständige Zurückgezogenheit, legt man die drei Gruppen der größeren Ablegungen [des Pfades] der Meditation ab. In der vierten, der Aufmerksamkeit auf das Entzücken, empfindet man Freude und Vergnügen, weil man die größeren Ablegungen aufgegeben hat, und legt die drei mittleren Ablegungen ab. In der fünften, der Aufmerksamkeit auf die Prüfung, prüft man sich selbst, um zu sehen, welche Ablegungen übrig bleiben. In der sechsten, der Aufmerksamkeit auf das Ende des Trainings, legt man die drei geringeren [bzw. feinen] Ablegungen [des Pfades] der Meditation ab. (*Mi bskyod rdo rje* 2003, Bd. 1, 286-7)

(b) Mit welchen Gefühlen sie einhergehen

22b
kein Vergnügen und kein Schmerz.

Sie, die Gefühle während der Vorbereitungen, sind **kein Vergnügen und kein Schmerz** oder Leiden, also sind sie lediglich neutral. Das liegt daran, dass die Vorbereitungen durch Einsatz hervorgerufen werden müssen, so dass sie aus der Anstrengung entstehen. Sie sind durchdringend, weil die Pfade, die ohne Anstrengung entstehen, mit Freude und Vergnügen einhergehen.

(c) Besonderheiten der Essenz

22c
Die erste ist auch edel.

Die erste der Vorbereitungen, Nicht-Unfähig, **ist** nicht nur rein; sie kann **auch edel** oder unbefleckt sein.

(d) Behauptungen anderer

22c
Manche sagen, dreifach.

Manche sagen, dass [die Ebene] Nicht-Unfähig alle **drei** sein kann, einschließlich Gleichzeitigkeit mit Genuss. Der Grund dafür ist, dass sie [die Ebene Nicht-Unfähig] klar ist, oder gemäß Meister Saṅghabhadra, weil sie der eigentlichen Praxis folgt und mit ihr konkurriert.

ii. Identifizierung des Speziellen Dhyana. Dies hat vier Punkte.

(1) Identifizierung der Essenz

> 22d
> Im speziellen Dhyana gibt es keine Betrachtung.

Nun, es gibt den Begriff *Vorbereitung* und auch den Begriff spezielles Dhyana. Sind diese beiden gleich oder unterschiedlich? fragt ihr. Sie sind unterschiedlich. Das erstere [die Vorbereitung] ist der Pfad, der Loslösung bringt. Das **spezielle Dhyana** ist eine tatsächliche Praxis, bei der **es keine Betrachtung** [Überlegung] **gibt**, sondern Untersuchung. So wird das erste Dhyana als eine bloße tatsächliche Praxis eingeordnet, bei der es sowohl Betrachtung als auch Untersuchung gibt, und das spezielle Dhyana, bei dem es nur Untersuchung gibt. Bei dem zweiten und so weiter gibt es keine solche Unterscheidung, also gibt es auch keine Klassifizierung als bloß [tatsächlich] oder speziell.

(2) Klassifizierungen

> 23a
> Es ist dreifach,

Es, das spezielle Dhyana, **ist dreifach**: gleichzeitig mit Genuss, rein [befleckt tugendhaft] und unbefleckt.

(3) Welche Gefühle es hat

> 23a
> weder Schmerz noch Vergnügen,

Da das spezielle Dhyana ein schwieriger Pfad ist, der durch Anstrengung hervorgebracht werden muss, hat es nur ein neutrales Gefühl, das **weder Schmerz noch Vergnügen** ist.

(4) Ergebnis

> 23b
> Und hat Großer Brahma als Ergebnis.

Und was ist das besondere Ergebnis des speziellen Dhyana? fragt ihr. Es **hat** den Bereich **Großer Brahma als Ergebnis**, denn diejenigen, die darüber meditieren, werden im [Bereich] Großer Brahma wiedergeboren.

II. Klassifizierungen von Samadhi. Dies hat zwei Themen: A. Die Einteilung von Samadhi in drei und B. Die Einteilung von Samadhi in vier.

A. Einteilung von Samadhi in drei. Dies hat drei Themen: 1. Einteilung in Bezug auf die Ebene, 2. Einteilung in Bezug auf den Pfad, und 3. Einteilung in Bezug auf die Art und Weise der Beschäftigung mit dem Objekt.

1. Einteilung in Bezug auf die Ebene

> 23cd
> Unterhalb gibt es Samadhi der Betrachtung,
> Untersuchung. Oberhalb gibt es keines von beiden.

Die Sutras lehren, dass es drei Arten von Samadhi gibt. Von diesen ist im speziellen Dhyana einen Samadhi, der keine Betrachtung, sondern einzig Untersuchung beinhaltet. **Unterhalb**, auf dem ersten Dhyana

und in NichtUnfähig, **gibt es Samadhi, der Betrachtung** und **Untersuchung** beinhaltet. **Oberhalb**, von den Vorbereitungen für das zweite Dhyana bis zum Gipfel [der Existenz], **gibt es** Samadhi, der **weder Betrachtung noch Untersuchung** hat.

2. Einteilung in Bezug auf den Pfad. Dies hat drei Punkte.

a. Identifizierung der Essenzen der drei Samadhis

24.
Der Merkmalslose hat Aspekte von Frieden,
Und Leerheit engagiert sich selbstlos
Und leer. Wunschlosigkeit hat
Alle anderen Aspekte der Wahrheiten.

Die Sutras sprechen von den drei Samadhis: dem Samadhi der Leerheit, dem Samadhi der Wunschlosigkeit und dem Samadhi der Merkmalslosigkeit. Davon ist der Samadhi der **Merkmalslosigkeit** ein Samadhi, der frei von den zehn Attributen ist – den fünf Objekten, den vier Merkmalen der Komposita und den männlichen und weiblichen Attributen – und der durch den Fokus auf die Nicht-Komposita die **Aspekte des Friedens**, die vier Aspekte der Wahrheit der Beendigung, besitzt. **Und** der Samadhi der **Leerheit** ist ein Samadhi, der für jeden Fokus nur die beiden Aspekte von **Selbstlosigkeit und Leerheit** einbezieht. Der Samadhi der **Wunschlosigkeit** ist ein Samadhi, der sich auf Komposita fokussiert und nur die Aspekte der Wahrheiten **hat**, die Abscheu erzeugen, so dass er gleichzeitig mit **allen anderen Aspekten der Wahrheiten** als den sechs zuvor genannten ist. Er ist ein Samadhi,

der gleichzeitig mit den verbleibenden zehn Aspekten [der vier Wahrheiten] ist: vier der Wahrheit des Ursprungs, vier [der Wahrheit] des Pfades sowie zwei [der Wahrheit] des Leidens von Unbeständigkeit und Leiden [selbst]. Weil die anderen sechs keine Abscheu hervorrufen, hat er jene nicht.

b. Einteilung ihrer internen Kategorien

> 25a
> Sie sind rein oder makellos.

Sie, diese drei Samadhis, können **rein**, weltlich; **oder makellos**, überweltlich unbefleckt **sein**. Die Reinen befinden sich auf den elf Ebenen des Begierdebereichs, [der Ebene] Nicht-Unfähig, des Speziellen Dhyana, der vier [tatsächlichen] Dhyanas und der vier Formlosen. Die Makellosen befinden sich auf den neun unbefleckten Ebenen [Nicht-Groß bis Gipfel der Existenz].

c. Untersuchung ihrer Namen

> 25ab
> Wenn sie makellos sind,
> Sind sie drei Tore der Befreiung.

Wenn sie, diese drei, **makellos sind**, sind sie Tore zur Befreiung, also **sind sie** die **drei** makellosen **Tore zur Befreiung** von Leerheit, Wunschlosigkeit und Merkmalslosigkeit.

3. Einteilung in Bezug auf die Art und Weise der Beschäftigung mit dem Objekt. Dies hat zwei Themen: a. Die Einteilung im Allgemeinen darlegen und b. Ausführliche Erläuterung ihrer Merkmale.

a. Einteilung im Allgemeinen darlegen

> 25cd
> Es gibt drei weitere Samadhis, genannt
> Die Leerheit der Leerheit, und so weiter.

In den Sutras werden zusätzlich zu den vorherigen drei [Samadhis], **drei weitere Samadhis** erwähnt. Es sind die Samadhis, **die Leerheit der Leerheit usw. genannt werden**, einschließlich der Wunschlosigkeit der Wunschlosigkeit und der Merkmalslosigkeit der Merkmalslosigkeit.

b. Ausführliche Erläuterung ihrer Merkmale. Dies umfasst fünf Punkte.

i. Unterscheidungen von Fokus und Aspekt

> 26.
> Zwei fokussieren sich auf Aspekte des Nicht-Lernens
> Von leer und unbeständig.
> Die Merkmalslosigkeit der Merkmalslosigkeit,
> Auf Frieden, nicht-analytisches Verlöschen.

Von diesen drei **fokussieren sich die** ersten **beiden**, während der Betrachtung der Leerheit, **auf den Aspekt** der **Leerheit des Nicht-Lernenden, und** während der Betrachtung des Aspektes **der Unbeständigkeit** auf die Wunschlosigkeit **des Nicht-Lernenden**. Was die **Merkmalslosigkeit der Merkmalslosigkeit betrifft**, so gilt, wenn man,

während man den Aspekt des **Friedens** betrachtet, aus der Merkmalslosigkeit des Nicht-Lernenden entsteht [d.h. die Versenkung beendet und in einen anderen Geisteszustand eintritt], sind die Bedingungen für die Fortsetzung der Merkmalslosigkeit nicht erfüllt, daher fokussiert sich die Merkmalslosigkeit der Merkmalslosigkeit auf das **nicht-analytische Verlöschen** oder das Erlangen der nicht-analytischen Beendigung. Von diesen drei betrachten die ersten beiden die Befreiung selbst. Die dritte fokussiert sich auf ihre Beendigung und ist daher vermindert, sie ist demnach eine verminderte Befreiung.

ii. Unterscheidung der Essenz

> 27a
> Befleckt,

Diese drei sind lediglich **befleckt**.

iii. Unterscheidungen der Unterstützung

> 27a
> von Menschen,

Wo werden sie produziert? fragt ihr. Sie werden nur **von Menschen** produziert, nicht von Göttern oder anderen.

iv. Unterscheidungen der Individuen

> 27a
> unerschütterlich.

Wer produziert sie? fragt ihr. Sie entstehen nur bei **unerschütterlichen** Arhats, nicht bei anderen.

v. Unterscheidungen der Ebene

27b
Mit Ausnahme der sieben Vorbereitungen.

Mit Ausnahme der sieben oben genannten **Vorbereitungen**[336] befinden sie sich auf den elf zuvor erläuterten Ebenen.

B. Einteilung von Samadhi in vier

27cd
Die Tugend des ersten Dhyana ist Meditation
Auf Samadhi, welches Glück ist.

28.
Die Hellsichtigkeit des Auges ist das, was sieht.
Erzeugt durch Training ist Unterscheidung.
Das Vajra-gleiche des letzten Dhyana
Löscht alle Befleckungen aus.

Der Bhagavan sagte:

> Es gibt vier Meditationen über Samadhi: Wenn du immer in der Meditation über Samadhi verweilst und dies viele Male tust, wirst du auch im Sichtbaren im Glück verweilen…

336. Die Vorbereitungen für das zweite Dhyana und höher.

Von diesen **ist** der erste, **die Tugend des ersten Dhyana** – rein oder unbefleckt – die **Meditation auf** [über] **Samadhi, welcher** das Verweilen im **Glück** des Sichtbaren [d.h. dieses Lebens] **ist**. Die anderen Dhyanas sind ebenso. Es gibt keine Gewissheit, in zukünftigen Leben im Glück zu verweilen, denn es ist möglich, sich zurückzuentwickeln, und diejenigen, die in höheren Bereichen wiedergeboren werden oder in vollständiges Nirwana übergehen, haben nicht das Glück des ersten Dhyanas. **Die Hellsichtigkeit des** göttlichen **Auges**, das den Tod und die Wiedergeburt kennt, und das Wissen, das mit dem Bewusstsein des Geistes einhergeht, das danach entsteht, **werden als der** Samadhi vorgeschlagen, **der** weiß und **sieht** [2. Dhyana]. Die befleckten oder unbefleckten Qualitäten der drei Bereiche, die **durch Training hervorgebracht werden**, sowie alles Unbefleckte sind die Meditation über den Samadhi der **Unterscheidung** oder der Weisheit [3. Dhyana]. **Der Vajra-gleiche** Samadhi, der die Unterstützung **des letzten** vierten **Dhyana** hat, ist die Samadhi-Meditation, die **alle Befleckungen auslöscht**.

So werden diese vier Samadhis genau so gelehrt, wie der Bhagavan selbst sie in der Vergangenheit manifestiert hat. Zuerst erzeugte er das erste Dhyana im Schatten eines Rosen-Apfelbaums. Später saß er unter dem Bodhi-Baum, und kurz nachdem er die Maras gezähmt hatte, sah er mit dem göttlichen Auge die elenden Tode und Geburten der fühlenden Wesen. Um ihnen Zuflucht zu gewähren, erzeugte er während der Nachtsitzung die Dhyanas, Befreiungen usw. In der Morgendämmerung manifestierte er auf der Grundlage des vierten Samadhi [?] die Pfade bis zum Vajra-gleichen Samadhi, heißt es in der Großen Darlegung.

III. Erläuterung der Qualitäten, die durch Samadhi unterstützt werden. Dies hat zwei Themen: A. Die Lehre der Unermesslichen und B. Die Lehre der anderen Qualitäten.

A. Lehre der Unermesslichen. Dies hat zwei Themen: 1. Klassifizierungen, und 2. Unterscheidungen ihrer Merkmale.

1. Klassifizierungen. Dies hat drei Punkte.

a. Konkrete Klassifizierung

> 29a
> Unermesslich sind vier,

Da sie sich auf unermesslich [viele] fühlende Wesen fokussieren und unermessliche Verdienste haben, werden sie als **Unermessliche** bezeichnet. Durch den Fokus auf unermesslich [viele] fühlende Wesen **gibt es vier**: liebende Güte, Mitgefühl, Freude und Gleichmut.

b. Bestimmung ihrer Menge

> 29ab
> denn
> Sie sind Gegenmittel für Bösartigkeit und so weiter.

Warum gibt es vier von ihnen? fragt ihr. **Weil sie Gegenmittel für** übermäßige B**ösartigkeit und so weiter sind**, einschließlich Feindseligkeit, Abneigung und Anhaftung an den Begierdebereich, ist ihre Anzahl auf vier festgelegt.

c. Die Essenz jeder Klassifizierung

29cd
Liebe und Mitgefühl sind Nicht-Hass,
Und Freude ist Vergnügen des Geistes,

30a
Und Gleichmut ist Nicht-Gier.

Liebe und Mitgefühl sind die Tugend von **Nicht-Hass, und Freude ist** das **Vergnügen des Geistes** über das Glück anderer, **und Gleichmut ist** die Tugend von **Nicht-Gier**. Daher sind sie die Gegenmittel für Bösartigkeit, der die Gier usw. vorausgehen. Alternativ dazu erklärt der Meister, dass sie beide Nicht-Gier und Nicht-Hass sind, so dass sie als Gegenmittel sowohl für Gier als auch für Hass geeignet sind.

2. Unterscheidungen ihrer Merkmale. Hier geht es um sechs Themen: a. Unterscheidungen des Aspekts, b. Unterscheidungen des Objekts, c. Unterscheidungen der Ebene, d. Unterscheidungen in der Art und Weise, wie sie als Gegenmittel für die Ebenen funktionieren, e. Unterscheidungen in der Unterstützung und f. Unterscheidungen in der Art und Weise, wie sie besessen werden.

a. Unterscheidung des Aspekts

30bc
Ihre Aspekte denken: „Mögen sie
Glücklich! Nicht leidend! Sich Freuende! Wesen! sein"

Ihre Aspekte sind wie folgt: Der Aspekt der Liebe ist **der Gedanke**: „Oh, **mögen sie**, die fühlenden Wesen, **glücklich sein!**" Der Aspekt des Mitgefühls ist der Gedanke: „Mögen sie **nicht leiden!**" Der Aspekt der Freude ist der Gedanke: „Mögen sie einen **freudigen** Geist haben!" Der Aspekt des Gleichmuts ist der Gedanke: „Ohne Anhaftung an die Nahen oder Hass auf die Fernen werde ich alle fühlenden **Wesen gleich behandeln.**" Man reflektiert mit einer solchen Absicht und tritt in die Versenkung ein. Man ruht in der Mitte, ohne jegliches Vorurteil und auch ohne Anhaftung oder Feindseligkeit.

b. Unterscheidungen des Objekts

30d
Ihre Sphäre sind Wesen des Begierdebereichs.

Worauf fokussieren sie sich, wenn sie über diese Aspekte meditieren? fragt ihr. **Ihr** Fokus oder ihre **Sphäre sind** fühlende **Wesen des Begierdebereichs**, denn die Unermesslichen sind das Gegenmittel für Bösartigkeit und so weiter, die sich auf Wesen des Begierdebereichs fokussieren.

c. Unterscheidungen der Ebene. Dies hat zwei Punkte.

i. Konkret

31ab
Auf den zwei Dhyanas gibt es Freude.
Die anderen auf sechs.

Auf wie vielen Ebenen befinden sie sich? fragt ihr. **Auf den** ersten **beiden Dhyanas gibt es Freude**, denn sie wird durch Meditation erzeugt und ist geistiges Vergnügen. Die **anderen** drei Unermesslichen befinden sich **auf sechs** Ebenen: den vier Dhyanas, dem Speziellen Dhyana und [der Ebene] Nicht-Unfähig.

ii. Behauptungen anderer

> 31b
> Einige sagen auf fünf.

Einige sagen, dass sie sich **auf fünf** befinden, ohne [die Ebene] Nicht-Unfähig. Andere sagen, dass sie auf zehn sind, wenn man den Begierdebereich und die vier Vorbereitungen hinzurechnet.

d. Unterscheidungen in der Art und Weise, wie sie als Gegenmittel für die Ebenen funktionieren.

> 31c
> Sie geben nicht auf.

Es wird erklärt: „Sie sind Gegenmittel für die Bösartigkeit und so weiter…" Legen die Unermesslichen die Behaftungen ab? fragt ihr. Die Erklärung, dass sie Gegenmittel für die Bösartigkeit und die anderen sind, beruht auf Unterschieden in der Kraft, entweder im Sinne der Unterdrückung oder der Distanzierung. **Sie**, die vier, **geben nicht** wirklich [die Behaftungen] **auf**, weil sie die reine tatsächliche Praxis sind, also legen sie die Behaftungen nicht ab, und weil sie sich alle

nur auf fühlende Wesen fokussieren, sind sie lediglich interessierte Aufmerksamkeit.

e. Unterscheidungen in der Unterstützung

> 31cd
> Sie entstehen
> In Menschen.

Was ihre körperliche Unterstützung anbelangt, so **entstehen sie**, weil ein klarer Geist und die Kraft der Gewöhnung sie hervorbringen, **bei den Menschen**, mit Ausnahme derer, die sich auf [dem Kontinent] Unangenehmer Klang befinden. Andere bringen sie nicht hervor.

f. Unterscheidungen in der Art und Weise, wie sie besessen werden

> 31d
> Man muss alle drei haben.

Wenn man einen Unermesslichen besitzt, muss man dann auch zweifelsfrei alle besitzen? fragt ihr. Es ist nicht sicher, dass man sie [dann] alle besitzen wird. Wenn man jedoch eine der drei außer Freude besitzt, hat man auch die anderen beiden, also **muss man alle drei** [liebende Güte, Mitgefühl, Gleichmut] **besitzen**. Freude ist geistiges Vergnügen, also wird sie nicht auf dem dritten oder vierten Dhyana besessen. Dies ist in Bezug auf die Erlangung gemeint. Was ihre Manifestation betrifft, so werden sie einzeln besessen, weil ihre Aspekte exklusiv [gegenseitig ausschließend] sind.

B. Lehre der anderen Qualitäten. Dies umfasst vier Themen: 1. Die Essenz der erlangten Qualitäten, 2. Wie sie erlangt werden, 3. Unterscheidungen der Unterstützung und 4. Wie Samadhi entsteht.

1. Die Essenz der erlangten Qualitäten. Dies hat drei Themen: a. Die Befreiungen, b. Die zu überwältigenden Sinnesgrundlagen und c. Die allumfassenden Sinnesgrundlagen.

a. Die Befreiungen. Dies hat drei Themen: i. Klassifikationen der Befreiungen, ii. ihre individuellen Naturen und iii. Die Sphären der ersten sieben.

i. Klassifikationen der Befreiungen

> 32a
> Von acht Befreiungen,

Da sie von ihrem Fokus weggerichtet sind, sind sie Befreiungen. Die **acht Arten der Befreiung** [Emazipationen] sind gemäß den Sutras: das Betrachten der äußeren Form, während man sich eine innere Form vorstellt [1. Dhyana]; das Betrachten der äußeren Form, während man sich keine innere Form vorstellt [2. Dhyana]; die Befreiung [von] der Lieblichkeit [4. Dhyana]; die vier [Befreiungen vom] Formlosen und die Befreiung [von] der Beendigung.

ii. Ihre individuelle Naturen. Dies hat vier Themen: (1) Erläuterung der ersten beiden Befreiungen, (2) der dritten, (3) der Befreiung des Formlosen, und (4) der Befreiung der Beendigung.

(1) Erläuterung der ersten beiden Befreiungen. Dies hat zwei Punkte.

(a) Konkret

> 32ab
> die ersten beiden,
> Abstoßend,

Weil **die ersten beiden** Befreiungen die Aspekte von Bläue und so weiter haben, haben sie die Natur der Meditation über das **Abstoßende**.[337]

(b) Unterscheidungen der Ebene

> 32b
> sind auf den zwei Dhyanas.

Diese beiden Befreiungen sind Gegenmittel für das Verlangen nach Farbe, also **sind** sie **in den** ersten **beiden Dhyanas** vorhanden, aber sie fehlen im dritten und höheren Dhyana, denn darüber gibt es kein Verlangen nach Farbe. Das liegt daran, dass es oberhalb des zweiten Dhyanas kein Augenbewusstsein gibt.

337. Die erste Befreiung, das Betrachten der äußeren Form bei gleichzeitiger Vorstellung der inneren Form, besteht darin, dass man äußere Formen betrachtet und über sie als abstoßend meditiert, während man sich die eigene Form als existierend vorstellt. Die zweite Befreiung ist das gleiche, nur dass die Vorstellung von der eigenen Form aufgelöst wurde. (Yaśomitra, Tengyur *ngu pa*, 306B). Mehr zur abstoßenden Meditation siehe VI.9d ff.

(2) Erläuterung der Dritten

32c
Die Dritte, auf der Letzten, ist Nicht-Gier.

Die dritte [Befreiung], die Befreiung des Lieblichen, befindet sich **auf der letzten** der Dhyanas, dem vierten. Da ihre Essenz das Gegenmittel für Gier ist, **ist** sie in erster Linie **Nicht-Gier**, aber da sie das Liebliche als ihren Aspekt hat, ist sie keine abstoßende Meditation. So strahlt man eine attraktive Form aus und betrachtet diese als lieblich. Da dies selbst durch den Körper von Samadhi manifestiert wird, wird es so genannt. Einschließlich ihrer Assoziationen [der mit ihnen verbundenen] sind die ersten drei von Natur aus die fünf Aggregate.

Die Notwendigkeit der Befreiung des Lieblichen besteht darin, dass der Geist durch die Meditation über das Abstoßende niedergedrückt wird, so dass man ihn mit intensiver Freude [wieder] aufrichtet. Wenn [dann] die Anhaftung an eine liebliche Emanation entsteht, sind die ersten beiden Befreiungen noch nicht abgeschlossen, aber wenn sie nicht entsteht, sind sie abgeschlossen.

Die Befreiung vom Lieblichen wird nicht den ersten drei Dhyanas zugeordnet, weil es auf diesen Ebenen Freude gibt. Wenn man also seine Aufmerksamkeit auf das Liebliche richtet und Freude und Verlangen nach diesem Objekt hat, wird Nicht-Gier nicht vollendet werden. Oder alternativ, es wird dort nicht gelehrt, weil diese [die ersten drei] Dhyanas sind, die Fehler haben, so dass Nicht-Gier dort nicht vollendet werden kann.

(3) Erläuterung der Befreiung des Formlosen

32d
Tugendhaftes Gleichgewicht des Formlosen.

Nur die vier **tugendhaften** – reinen oder unbefleckten – **Gleichgewichte des Formlosen** sind Befreiungen; das Behaftete und die Zustände der Wesen, die nicht im Gleichgewicht sind, wie z.B. der Zustand des Todes, sind es nicht. Bei den Vorbereitungen sind die Pfade der Befreiung [selbst] Befreiungen, aber die Pfade ohne Hindernisse sind es nicht, weil sie sich auf die niedrigere Ebene konzentrieren.

(4) Erläuterung der Befreiung der Beendigung. Dies hat drei Punkte.

(a) Identifizierung ihrer Essenz

33a
Es ist Versenkung der Beendigung

Sie, die achte Befreiung, **ist** die **Versenkung der Beendigung** von Vorstellung und Gefühl. Dies wurde im zweiten Bereich [so] erklärt.[338]

Warum werden diese Befreiungen genannt? fragt ihr. Weil die ersten beiden von der Gier wegführen; die dritte von Entmutigung und Anhaftung; die vier Formlosen von der Vorstellung der Form; und [die Versenkung der] Beendigung von Vorstellungen und Gefühlen wegführt; oder alternativ von allen Gestaltungen wegführt.

338. *Siehe* II.43.

(b) Der Geist des Eintritts

> 33b
> Dieser folgt dem Subtilsten des Subtilen.

Was das Eintreten in die Versenkung der Beendigung betrifft, so ist die Vorstellung des Gipfels der Existenz die subtilste in den drei Bereichen, aber der Fokus auf die Beendigung ist bei weitem die subtilste von allen, so dass man **die** Versenkung der Beendigung unmittelbar **nach der subtilsten der subtilen** Geistesarten betritt.

(c) Der Geist des Entstehens

> 33cd
> Man entsteht daraus durch das Reine
> Der eigenen Ebene oder das Edle der Niederen.

Wenn **man entsteht** [d.h. die Versenkung beendet], erhebt man sich aus dieser Beendigung, wie man es sich vorgenommen hat, **durch die eigene Ebene** – die des Gipfels [der Existenz] – **oder** durch **den edlen**, unbefleckten Geist **der niedrigeren** Sinnesgrundlage [der Ebene] von „Nichts". Auf diese Weise befinden sich die Versenkung der Beendigung und der Geist, der sie betritt, auf der Ebene des Gipfels [der Existenz], so dass sie lediglich befleckt sind. Der Geist des Entstehens kann entweder befleckt oder unbefleckt sein.

iii. Die Sphären der ersten sieben. Dies hat zwei Punkte.

(1) Die Sphäre der ersten drei

34a
Die Sicht des Begierdebereichs sind das Objekt der Ersten.

Die Sicht [Form?] der Sinnesgrundlage der Form d**es Begierdebereichs sind das Objekt der ersten** beiden der acht Befreiungen, und die dritte [Befreiung] hat ein attraktives Objekt. Nun, sind das nicht Emanationen auf der Basis von Samadhi? fragt ihr. Natürlich sind sie das, aber sie sind Emanationen, die im Begierdebereich enthalten sind.

(2) Die Sphäre der Formlosen

34b-d
Die Sphäre der Formlosen ist Leiden
Und dergleichen der eigenen und höheren Ebenen,
Kompatibel mit nachfolgendem Wissen.

Die Sphäre der vier Befreiungen **des Formlosen ist** das **Leiden und dergleichen**, einschließlich des Ursprungs und aller Pfade, **ihrer eigenen und höherer Ebenen**, das **mit** dem **nachfolgenden Wissen kompatibel** [vereinbar] sind. Es ist möglich, dass die Befreiungen des Formlosen der Samadhi der Merkmalslosigkeit [hier wörtl. Nicht-Attribute] der Merkmalslosigkeit [hier wörtl. Nicht-Attribute] sein kann, so dass sie auch nicht-analytische Beendigung sein können. Der nicht-zusammengesetzte Raum ist auch das Objekt der Sinnesgrundlage [der Ebene] Unendliches Bewusstsein.

Warum wird die dritte Dhyana-Ebene ohne Befreiung präsentiert? fragt ihr. Weil sie kein Verlangen nach den Farben der Ebene des zweiten Dhyana hat und weil sie durch Versenkung von [in?] Vergnügen erzeugt wird, wird sie so präsentiert. Nun denn, wenn es auf der dritten Dhyana-Ebene auch kein Verlangen nach Farbe gibt, warum wird dann die Befreiung des [vom?] Lieblichen auf der vierten Dhyana-Ebene hervorgebracht? fragt ihr. Da man durch das Abstoßende entmutigt wird, muss man sich selbst intensiv erfreuen oder analysieren, ob die Befreiung vom [durch das?] Abstoßenden erreicht wurde oder nicht. Wenn bei Aufmerksamkeit auf das Liebliche keine Behaftungen entstehen, sind die beiden Befreiungen erreicht.

b. Die zu überwältigenden Sinnesgrundlagen. Dies hat zwei Themen: i. Klassifikationen und ii. Erläuterung ihrer Merkmale.

i. Klassifikationen

35a
Acht zu überwältigende Sinnesgrundlagen.

Gemäß den Sutras sind die ersten beiden der zu überwältigenden [d.h. darüber Meisterschaft zu erlangenden] Sinnesgrundlagen die Betrachtung kleiner äußerer Formen [1] mit guten und schlechten Farben und die Betrachtung großer äußerer Formen [2] mit guten und schlechten Farben, während man sich eine innere Form vorstellt. Während man sich vorstellt, dass es keine innere Form gibt, sind die Betrachtung der gleichen beiden die dritte [3] und vierte [4]. Während man sich nur vorstellt, dass es keine innere Form gibt, sind die Betrachtung äußerer

Formen, die blau [5], gelb [6], rot [7], und weiß [8] sind, die letzten der vier. Wenn diese acht alle diese Formen überwältigt haben, ist die Art der Vorstellung, die entsteht, die erste bis **achte überwältigende Sinnesgrundlage**.

Die Vorstellung einer inneren Form und *dass es keine innere Form gibt*, ist die Vorstellung, dass die Form des Betrachters selbst zerstört wird oder nicht. *Klein* und *groß* sind Formen von fühlenden Wesen und der Welt. *Gute und schlechte Farben* sind attraktiv und unattraktiv. *Sie zu überwältigen* bedeutet, [darüber] Meisterschaft zu erlangen. *Wissen* und *Sehen* werden nach Meister Ārya als Pfade ohne Hindernisse und [Pfade der] Befreiung bzw. der Ruhe und der Einsicht erklärt.[339] Im Sutra gibt es für die vier Farben [jeweils] vier Phrasen mit den Worten blau und so weiter, die jeweils zweimal wiederholt werden, einmal für das Beispiel und einmal für die Bedeutung. Die erste Phrase bezieht sich auf einen Überblick, die zweite auf das Natürliche, die dritte auf das Fabrizierte [Erschaffene] und die vierte auf die dharmas [Erscheinungen], die beiden gemeinsam sind. Der [blaue] Flachs, die [gelbe] karṇikāra-Blumen,[340] die [rote] bandhujīvaka-Blumen und der [weiße] Planet Venus sind Beispiele für das Natürliche, und Stoff [Gewebe] ist ein Beispiel für das Erschaffene.[341]

339. Asanga, nach Mikyö Dorje. (*Mi bskyod rdo rje* 2005, Bd. 4, 438)

340. *Cassia fistula.*

341. Yaśomitra zitiert die Stelle aus den Sutras wie folgt: „Während du dir vorstellst, dass es keine innere Form gibt, betrachte eine blaue äußere Form, blau gefärbt, die als blau gesehen wird, die blau ausstrahlt, zum Beispiel eine Flachsblume oder einen ausgezeichneten Stoff aus dem Land Varanasi, der blau

[Anm. d. Übrs.: Der Ausdruck „überwältigende Sinnesgrundlagen" ist durchaus zweideutig. Im Zustand eines Wesens in Samsara sind diese Sinnesgrundlagen und die damit verbundenen Sichtweisen selbst überwältigend. Das heißt sie verdecken und verhindern das Erlangen der Befreiung. Um tatsächlich die Befreiung zu erlangen, müssen sie jedoch durch den Praktizierenden selbst überwältigt, d.h. unter Kontrolle gebracht werden.

Aus Gründen der besseren Verständlichkeit und Konsistenz bzgl. des Bereichsnamens wurde in dieser Übertragung aus dem Englischen in das Deutsche hier durchgängig die zweite Art der Darstellung gewählt. Es wird deshalb hier sinngemäß immer von „zu überwältigenden Sinnesgrundlagen" gesprochen.]

ii. Erläuterung ihrer Merkmale. Dies umfasst drei Punkte.

(1) Erläuterung der beiden zu überwältigenden Sinnesgrundlagen der mit Form betrachteten Form

> 35b
> Zwei sind wie die erste Befreiung;

Von diesen **sind** die ersten **beiden** zu überwältigenden Sinnesgrundlagen in den Besonderheiten ihrer Natur, ihrer Ebene und ihrer Aspekte **wie die erste Befreiung** [1. Dhyana].

---

ist, blau gefärbt, der als blau gesehen wird, der blau ausstrahlt, und wisse, dass diese Formen überwältigt wurden, sieh, dass sie überwältigt wurden. Diese Art der Vorstellung ist die fünfte zu überwältigende Sinnesgrundlage…" Ähnlich verhält es sich mit Gelb, Rot und Weiß (Tengyur *ngu pa*, 308).

(2) Erläuterung der beiden zu überwältigenden Sinnesgrundlagen der ohne Form betrachteten Form

35c
Zwei sind wie die zweite.

Zwei der zu überwältigenden Sinnesgrundlagen, die dritte und vierte, sind Sichtweisen **wie die zweite** Befreiung [2. Dhyana].

(3) Erläuterung der vier zu überwältigenden Sinnesgrundlagen der Farbe

35cd
Die anderen sind wie
Befreiungen des Lieblichen.

Die anderen, die vier Befreiungen der Farbe, befinden sich **wie die Befreiungen des Lieblichen** auf der Ebene des vierten Dhyana, fokussieren sich auf attraktive Formen des Formbereichs, sind von Natur aus Nicht-Gier und sind die fünf Aggregate, das sollte verstanden werden.

c. Die allumfassenden Sinnesgrundlagen. Dies hat zwei Themen: i. Klassifikationen und ii. Ihre individuellen Naturen.

i. Klassifikationen

36a
Zehn allumfassende Sinnesgrundlagen.

Die Sutras lehren die **zehn allumfassenden Sinnesgrundlagen**, mit der Bedeutung, dass diese es ermöglichen, dass der visualisierte Aspekt den Fokus ununterbrochen durchdringt. Um sie zu klassifizieren, gibt

es die zehn von Erde, Wasser, Feuer, Luft, Blau, Gelb, Rot, Weiß, Raum und Bewusstsein.

ii. Ihre individuellen Naturen. Dies hat zwei Punkte.

(1) Erläuterung der ersten acht

> 36bc
> Acht sind Nicht-Gier auf dem letzten Dhyana.
> Ihre Sphäre ist der Begierdebereich.

Von diesen **sind** die ersten **acht** im Wesentlichen die Tugend der **Nicht-Gier**. Sie befinden sich **auf der** Ebene des **letzten** vierten **Dhyana. Ihre Sphäre ist die** Sinnesgrundlage der Form des **Begierdebereichs**, ähnlich wie die vier Quellen [die großen Elemente] als Farbe und Form in der Welt bekannt sind.[342] Einigen zufolge ist das Objekt der allumfassenden Sinnesbasis des Windes die Berührung, da es heißt: „Die Atmosphäre ist das Element selbst…"[343]

(2) Erläuterung der letzten beiden

> 36cd
> Zwei sind rein formlos;
> Ihre Sphäre sind ihre vier Aggregate.

342. *Siehe* I.13cd.

343. *Siehe* I.13cd.

In den *Stufen*[344] wird erklärt, dass die anderen Sinnesgrundlagen nicht als allumfassend dargestellt werden, da Klang diskontinuierlich ist; und da die fünf Fähigkeiten nicht die Welt durchdringen und Geruch und Geschmack nicht den Formbereich durchdringen.

Die letzten **beiden** allumfassenden Sinnesgrundlagen [Raum und Bewußtsein] **sind** ihrer Natur nach die **reine** Tugend der ersten beiden **formlosen** Gleichgewichte [Versenkungen]. **Ihre Sphäre sind** nur die **vier Aggregate ihrer** eigenen Ebene, im Gegensatz zu den oben beschriebenen formlosen Befreiungen, denn hier geht es, wie die Gelehrten sagten, um den Fokus auf Einzelheiten.

Die letzten beiden Formlosen werden nicht als allumfassende Sinnesgrundlagen dargelegt, da sie unklar und daher unvereinbar mit dem Ausdehnen und Zusammenziehen sind, oder, wie einige meinen, da sie das Ergebnis des Allumfassenden sind. Es wird im *Großen Kompendium erklärt*:[345]

> … weil das Allumfassende des Unendlichen Raums und [des Unendlichen] Bewusstseins unendlich und unermesslich vollendet ist, so dass es keine Steigerung dessen gibt.

Die Unterscheidung zwischen den Befreiungen, den [zu] überwältigenden Sinnesgrundlagen und den allumfassenden Sinnesgrundlagen besteht darin, dass ihre Qualitäten allmählich zunehmen. Zuerst wer-

344. *Yogacāryābhūmi* von Asanga.

345. *Bsdu ba chen mo.*

den die Befreiungen von den Ablegungen weggelenkt. Dann werden die Ablegungen überwältigt. Dann werden sie [diese Sinnesgrundlagen] durchdringend gemacht [allumfassend?], so dass, während die früheren vervollkommnet und gereinigt werden, die letzteren entstehen, und jeweils den früheren überlegen sind. Aus diesem Grund sind sie geringere, mittlere und größere, oder Ursache, sowohl Ursache als auch Ergebnis und nur Ergebnis [genannt].

2. Wie sie erlangt werden

> 37ab
> Beendigung wurde erklärt. Der Rest
> Wird erlangt durch Loslösung oder Training.

Von diesen sechsundzwanzig [acht Befreiungen, acht zu überwältigende Sinnesgrundlagen, zehn allumfassende Sinnesgrundlagen] **wurden** die Unterstützung und das Erlangen der **Befreiung** der Beendigung bereits im zweiten Bereich **erläutert**.[346] **Die übrigen** fünfundzwanzig **werden** ausschließlich **durch Loslösung erlangt**, wenn sie vertraut sind – das heißt, wenn sie zuvor bereits aufgetreten sind – **oder**, wenn sie nicht vertraut sind, **durch Training** und Anstrengung, weil sie aus der Kraft der Gewöhnung bzw. Nicht-Gewöhnung entstehen.

3. Unterscheidungen der Unterstützung. Dies hat zwei Punkte.

346. II.43ff.

i. Konkret

> 37cd
> Die Formlosen werden unterstützt durch
> Die drei Bereiche. Der Rest entsteht in Menschen.

Die vier Befreiungen, die **Formlos** genannt werden, und zwei der Allumfassenden [Sinnesgrundlagen] **werden durch die drei Bereiche unterstützt. Der Rest**, die anderen neunzehn, **entstehen in Menschen**, sind also nur auf der Unterstützung des Menschen. Das liegt daran, dass sie durch die Kraft der Schriften [Lehren] hervorgebracht werden müssen, und die Götter und andere Wanderer haben die Schriften [Lehren] nicht.

ii. Ausarbeitung

> 38ab
> In zwei Bereichen erzeugt die Kraft von Ursache und Karma
> Formloses Gleichgewicht.

Nun denn, da es dort keine Schriften [Lehren] gibt, wie entstehen dann die Versenkungen von Dhyana und dem Formlosen der höheren Ebenen in den beiden höheren Bereichen? fragt ihr. Die Versenkungen von Dhyana und dem Formlosen werden durch die Kraft von vier Dingen erzeugt: Schriften, Ursachen, Karma und Dharma-Natur. **In den beiden** höheren **Bereichen** gibt es keine Schriften [Lehren], aber [dort] **erzeugt die Kraft von Ursache und Karma Formloses Gleichgewicht**. Die Erzeugung durch die Kraft der Ursache ist, wenn man zuvor mit einer menschlichen Unterstützung [Körper] über den Samadhi des

Gipfels der Existenz meditiert hat und sich von dort aus zurückentwickelt hat. Nachdem man [dann] entweder auf einer der niedrigeren formlosen Ebenen oder im Bereich der Form geboren wurde, entsteht [dann dort] durch die Ursache desselben Status der vorherigen Meditation der Samadhi des Gipfels [der Existenz]. Erzeugung durch Karma ist auch, wenn man in einem früheren menschlichen Leben Karma erzeugt, das in einem zukünftigen Leben definitiv als Geburt im Gipfel [der Existenz] reifen wird. Nach einer Rückentwicklung wird man in einer der zuvor erwähnten niedrigeren Ebenen geboren, und da man definitiv auf dem Gipfel [der Existenz] wiedergeboren werden muss, wird man zu diesem Zeitpunkt die Versenkung des Gipfels [der Existenz] erreichen. Dies hat auch einen verursachenden Aspekt, aber da Karma primär ist, wird es als durch die Kraft des Karmas erzeugt erklärt.

4. Wie Samadhi entsteht

> 38cd
> Diese beiden und auch die Dharma-Natur
> Erzeugen die Dhyanas im Formbereich.

Diese beiden Kräfte von Ursache und Karma **und auch die** Kraft der **Dharma-Natur erzeugen die Dhyanas im Formbereich**.

Zweitens eine Erläuterung des Zweiges, der das Werk abschließt, die eigentliche Zusammenfassung der Abhandlung. Diese hat drei Themen: A. Die Dauer der Belehrung, B. Die Zusammenfassung der Abhandlung selbst und C. Die Art und Weise der Vervollständigung der Erklärung.

A. Wie lange die Lehren bestehen bleiben. Dies hat zwei Punkte.

1. Die Lehren

> 39ab
> Der Wahre Dharma des Lehrers ist zweifach:
> In Essenz, Schriften und Verwirklichung.

Wie lange wird dieses wahre Abhidharma, das die Aspekte der Dharmas – befleckt, unbefleckt, Ebene, Fokus, Aspekte und so weiter – erklärt, bestehen bleiben? fragt ihr. **Der Wahre Dharma des Lehrers ist zweifach: In Essenz** sind es die Drei Körbe der **Schriften und Verwirklichung**, die [37 oder 7] Faktoren der Erleuchtung.

2. Wie lange sie bestehen bleiben

> 39cd
> Sie werden nur von denjenigen aufrechterhalten
> Die sie lehren und verwirklichen.

Was bedeutet es, den Dharma der Schriften aufrechtzuerhalten? fragt ihr. Nach den Schriften **werden diese**, die Schriften, **nur von denjenigen aufrechterhalten, die sie**, nachdem sie sie kennengelernt haben, mit einer unbelasteten Absicht an andere **weitergeben**. Dies wird auch das Hochhalten der Körbe, das Hochhalten des Dharma der Schriften und das Hochhalten der Lehren genannt. **Und** diejenigen, die die Verwirklichung hochhalten, **vollenden** sie, die Dharmas der Faktoren der Erleuchtung, in ihrem Wesen und praktizieren sie. Da es keine ande-

ren Bewahrer der Lehren oder des Wahren Dharma als diese beiden gibt, wird das Wort „nur" benutzt.

Die Bewahrer der Schriften sind die Stützen für diejenigen, die sprechen und vollenden. Die fehlerfreien Stützen für die Schriften [Lehren] sind diejenigen, die Vollendung besitzen. Nur diejenigen, die Vollendung haben, sind die Bewahrer der Verwirklichung, denn ohne sie zu vollenden, kann man die Bedeutung, die man verwirklicht hat, nicht lehren.

Daher wird der Wahre Dharma so lange bestehen bleiben, wie es Wesen gibt, die den Dharma sprechen [lehren] und verwirklichen. Insbesondere, was die Lehren des Lehrers Shakyamuni betrifft, erklärt der Autokommentar: „Sie werden tausend Jahre lang bestehen bleiben." Manche sagen, dass sich dies auf die Verwirklichung bezieht, aber dass die Schriften noch tausend Jahre länger bleiben werden. Letzteres ist auch die Erklärung der Autoren der *ṭīkas*. Der Prinz erklärt:

> „Die Schriften werden lange Zeit bleiben" bedeutet, dass sie noch tausend Jahre bleiben werden. Ich betrachte diese Position nur als logisch.

Aus *Das Gute Zeitalter*:[347]

> Der Wahre Dharma des So-Gegangenen Shakyamuni wird tausend Jahre lang bestehen bleiben. Für weitere fünfhundert Jahre wird es ein Pseudo Wahrer Dharma sein.

347. *bskal bzang las.*

Die *Kleinen Themen* sagen auch, dass der Dharma tausend Jahre lang bestehen wird. Das *Von Candragarbha erbetene Sutra*[348] erklärt, dass es zweitausend Jahre lang bestehen wird und dann durch den Streit von Kaushambir zerstört wird. Meister Kamalaśīla sagt in seinem Kommentar zum *Vajra-Schneider-Sutra*: „Es ist unter den Gelehrten bekannt, dass die Lehren fünfmal fünfhundert Jahre andauern werden."

Im *Kommentar zu den Hunderttausend*[349] wird gesagt, dass es, wenn man Fünftausend [Jahre] in Abschnitte unterteilt, zehn Perioden von fünfhundert Jahren gibt. In der ersten werden viele Arhats erscheinen, in der zweiten viele Nicht-Wiederkehrer und in der dritten viele Stromeintreter, das sind die drei Kapitel der Periode der Ergebnisse. In der vierten Periode wird es viele geben, die in den Schulungen der Weisheit verweilen. In der fünften in den Schulungen des Geistes und in der sechsten in den Schulungen der Disziplin, dies sind also die drei Kapitel der Periode der Vollendung. Im siebten wird es viele geben, die den Abhidharma hochhalten; im achten, die den Korb der Sutras hochhalten, und im neunten, die den Vinaya hochhalten, dies sind also die drei Kapitel der Periode der Schriften. Das zehnte Kapitel wird das Kapitel derer genannt, die nur die Zeichen halten, und es wird auch als die letzten fünfhundert bezeichnet. Danach wird der Wahre Dharma verschwinden. Zu dieser Zeit wird die Lebensspanne der Menschen im Rosenapfel-Land fünfzig Jahre betragen. Jetzt beträgt die Lebensspanne sechzig Jahre und es ist die Periode des Abhidharma, heißt es. Nach

348. *zla ba snying pos zhus pa'i mdo.*

349. *'bum ṭīk.*

den Berechnungen des Glorreichen Rangjung Dorje in *Eine Klarstellung der Vier Zeiten des Allwissenden Meisters*[350] wird die Dauer, die die Lehren bestehen bleiben, auf genau fünftausend Jahre festgelegt. Ausgehend von diesem Jahr der Feuerratte (1576) waren im Jahr der Vollendung des weiblichen Holzschweins (1575) 952 Jahre seit der Vollendung der drei fünfhundertjährigen Perioden der Ergebnisse vergangen. Es wird [daher] angenommen, dass noch weitere 2548 Jahre verbleiben.

B. Die eigentliche Zusammenfassung der Abhandlung selbst. Diese hat drei Themen: 1. Wie die Abhandlung verfasst wurde, 2. Eingeständnis von Fehlern und 3. Ratschläge zur Vorsicht.

1. Wie die Abhandlung verfasst wurde

> 40ab
> Ich habe diesen Abhidharma hauptsächlich
> Gemäß der Kashmiri-Darlegung erklärt.

Ist das Abhidharma, das in dieser Abhandlung erklärt wird, das Abhidharma, das der Lehrer erklärt hat? fragt ihr. **Ich**, Vasubandhu, habe diesen Dharma der *Schatzkammer des Abhidharma* teilweise gemäß der Tradition der Sutra-Schule und der Großen Darlegung der Aparāntaka erklärt. Jedoch **habe** ich **diesen Abhidharma hauptsächlich gemäß der** Schule der **Großen Darlegung der Kaschmiris erklärt**, weil ich ihn in Kaschmir streng gemäß der Darlegung erklärt habe.

350. *dus bzhi gsal byed.*

2. Eingeständnis von Fehlern

> 40cd
> Alle enthaltenen Fehler sind ausschließlich meine;
> Die Weisen sind die Autorität des Dharma.

Jegliche Fehler in den Worten oder der Bedeutung in dieser Abhandlung **sind ausschließlich meine**[351] eigenen Fehler und Irrtümer, die des Autors. Es ist jedoch kein großes Wunder, dass jemand wie ich die Worte und die Bedeutung verwechselt, wenn ich die Bedeutung der Schriften erkläre: **Die Weisen** des Bhagavan und ihre Kinder, die Arhats, die das Auge des Dharma besitzen, s**ind die Autorität** für die Worte und die Bedeutung **des** Wahren **Dharma**.

> Dies vervollständigt den achten Bereich mit dem Titel „Lehren über die Versenkungen" aus den Versen der Schatzkammer des Abhidharma.

Dies vervollständigt die Erklärung des **achten Bereiches, genannt „Lehren über die Versenkungen", aus der** *Erklärung der* ***„Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma"***, genannt *Die Essenz des Ozeans des Abhidharma, Die Worte der Wissenden und Liebenden, Das jugendliche Spiel erklären, Die Augen des Dharma öffnen, Der Streitwagen der leichten Praxis.*

3. Ratschläge zur Vorsicht. Dies hat zwei Punkte.

351. Im tibetischen Wurzeltext ist nicht eindeutig, ob es sich um die Einzahl oder die Mehrzahl handelt, und Wangchuk Dorje kommentiert es so, als ob es Singular wäre. Im Sanskrit steht es jedoch ausdrücklich im Plural, und so wird es [hier] im Wurzeltext [auch] im Plural übersetzt.

a. Darlegung der Gefahren der Unachtsamkeit

41.
Der Lehrer, das Auge der Welt, hat sich geschlossen;
Die Wesen, die Zeugen waren, sind größtenteils vergangen.
Diejenigen, die Soheit nicht gesehen haben, schlechte Logiker,
Und Eigensinnige haben die Lehren verwirrt.

42.
Der eine Selbstgeborene, diejenigen, die seine Lehren schätzten,
Sind in den höchsten Frieden eingegangen. Es gibt keine Zuflucht
Oder Ratschläge für Wesen, und die Flecken, die Qualitäten töten
Wuchern wahllos in dieser Welt.

43a-c
Und da wir wissen, das es mit den Lehren des Weisen,
So ist, als ob die letzten Atemzüge in der Kehle rasseln,
Ist dies eine Zeit, in der die Flecken große Kraft besitzen:

Da er seine Schüler die Unterscheidungen zwischen dem Pfad, der zur Befreiung führt, und dem, was nicht dazu führt, lehrte, ist **der Lehrer**, der Bhagavan, wie **das Auge der Welt**. Dieses Auge **hat sich geschlossen** – er ist ins Nirwana übergegangen – und es ist, als ob die Menschen dieser Welt blind zurückgelassen wurden. **Die** anderen **Wesen** außer dem Buddha, **die Zeugen** seines Dharma **waren**, die edlen Wesen wie Kaśyapa, **sind größtenteils** ins Nirvana eingegangen und **ver-**

gangen. Durch Unwissenheit geblendet, **haben solche** gewöhnlichen Menschen, **die** die **Soheit** des Dharma **nicht gesehen haben** und die **schlechte Logiker und eigensinnig sind**, indem sie Pseudo-Argumenten folgen, ohne sich auf die Schriften des Lehrers zu verlassen, **die Lehren** des Lehrers durch Übertreibung und Verunglimpfung **verwirrt**.

Der eine Bhagavan, der **selbstgeboren** ist, hat in seiner letzten Existenz die Weisheit gefunden, ohne dass jemand [ihm] die Schriften erklärt hätte. Und **diejenigen, die seine Lehren schätzten, sind** ohne Überrest der Aggregate **in den höchsten Frieden eingegangen**, der Samsara überlegen ist. Ohne den Buddha oder seine Kinder **gibt es keine Zuflucht oder keinen Rat**, der **den Wesen** korrekte Unterweisung geben könnte, **und die Flecken** der schlechten Ansichten und so weiter, **die** die Ursache dafür sind, dass die zuvor erklärten **Qualitäten getötet** werden und die Lehren verschwinden, **wuchern wahllos in dieser Welt**.

Und da wir, intelligent genug sind, zu **wissen, daß** bei Herannahen der Todeszeit **die letzten Atemzüge in der Kehle rasseln** werden, **so auch die Lehren der Weisen**, die Lehren des Buddha **nicht lange bleiben**, und da wir wissen, **dass dies eine Zeit ist, in der die Flecken** der schlechten Sichtweisen eine **große Kraft besitzen**, sollten wir den den nachstehenden Rat befolgen.

b. Ratschlag, Vorsicht walten zu verlassen.

43d
All jene, die Freiheit wünschen, sollten vorsichtig sein!

Auf diese Weise **sollten all jene**, die sich **die Freiheit** des Nirvana sehnlichst **wünschen**, in allem **vorsichtig sein!** Dies ist der herzliche Rat. Das ist die Wurzel aller tugendhaften Dharmas. Mit den Worten des Bhagavan:

> Vorsicht ist ein Ort der Unsterblichkeit;
> Unvorsichtigkeit ist ein Ort des Todes.
> Diejenigen, die vorsichtig sind, werden nicht sterben;
> Die Unvorsichtigen sterben immer.[352]

Die Bedeutung dieser Worte wird im *Brief an einen Freund* erklärt:[353]

> Ein Ort des Nektars, ist Vorsicht; aber ein Ort
> Der Tod ist Unachtsamkeit, erklärte der Weise.
> Um also tugendhafte Qualitäten zu entwickeln,
> Solltet ihr immer mit Respekt und Vorsicht handeln.

Auch aus *Die individuelle Befreiung*:[354]

> Ehrwürdige, Alter und Tod werden wahrlich kommen, und die Lehren des Lehrers werden zerstört werden, deshalb sollte der Ehrwürdige die Yogas der Vorsicht praktizieren. Die Erleuchtung des Bhagavan Arhat Vollkommenen Buddhas und die tugendhaften Dharmas, die mit ihr vereinbar sind, die Faktoren der Erleuchtung, werden alle durch Vorsicht erlangt.

352. *Udānavarga*, Kap. 4, Vers 1.

353. Nagarjunas *Suhṛllekha* (tib. *bshes pa'i spring yig*).

354. *so so thar pa.*

So heißt es.

C. Die Art und Weise, wie die Erklärung vervollständigt wird. Dies hat zwei Punkte.

1. Die vollendenden Worte darlegen

> Dies vervollständigt die *Verse aus der Schatzkammer des Abhidharma* verfasst von Meister Vasubandhu.

2. Das Nachwort des Übersetzers

> Übersetzt ins Tibetische durch den indischen Abt Jinamitra und den tibetischen Übersetzer Bande Kawa Paltsek und dann korrigiert und fertiggestellt.

Und nun noch ein paar Worte zum Grund für die Fertigstellung dieses Werkes:

An den erhabenen Hängen der zwei Ansammlungen von Vindhya,
Erblühen die kushu Stängel der Kräfte und andere Qualitäten
Im vollkommenen Glanz der Jugendlichkeit.
Großer Weiser und Meister der Quelle, bitte gewähre mir Zuflucht.

Sagara's Söhne, die Wesen dieser degenerierten Zeit,
Sind beschmutzt und besudelt durch unterschiedlichste Sichtweisen.
Auf ein mal reinigst du sie mit dem natürlichen Ganges:
Meister Bhagīratha, bitte gewähre mir Schutz.[355]

355. Hier wird Namgyal Drakpa mit König Bhagīratha verglichen, der den Ganges auf die Erde gebracht haben soll, um die Asche seiner Vorfahren, der

An der östlichen Bergflanke des Schneelandes von Verdienst,
Bezwingt das vollständig gewachsene Licht von Gutheit und Tugend,
Von Konchok Lama, Shakyamuni's wahrem Schüler,
Sofort alle Dunkelheit der drei Ebenen.

Wozu brauchen wir solch Geschichten, wie der Shakya-Prinz
In Magadha den drei Familien
Die drei Dharma-Räder verlieh? Der perfekte Buddha ist hier
Und wahrhaftig präsent als das wunscherfüllende Juwel!

Außerdem ist mein Meister, der große Gelehrte
Berühmt als der Siegreiche über alles,[356]
Der ehrwürdigste im Schneeland,
So reich an Frieden und Zahmheit wie Upāli.

Wenn er mit seinem Scharfsinn durch Beweise und Widerlegungen
Die Logik der sechs extremistischen Lehrer vernichtet,
Welche Notwendigkeit gäbe es dann noch von geringeren Gegnern sprechen?
In der Debatte ist er somit wahrhaft Dharmakirti!

Durch meiner beiden Meister Freundlichkeit, hat mich niemals
Das Gift der Objekte behaftet, noch
Wurde ich abgelenkt vom illusorischen Tanz der Begierde.
Ich trage die Last, meine Mütter zu befreien

sechzigtausend Söhne von Sagara, zu reinigen.

356. Dies ist eine Anspielung auf den Namen von Wangchuk Dorjes Meister Namgyal Drakpa, dessen Name „als siegreich bekannt" bedeutet.

Und habe Vertrauen in die Wege von Buddhas Lehren.

Der Freund des Tages,[357] der Meister der Shakyas,
wissend, dass der Korb des Abhidharma
Unterscheidungsvermögen ist, das die Behaftungen beendet,
Lehrte so die Versammlung seiner Schüler.
Diese Lehren waren in Teilen und Stücken, welche
Shariputra und die anderen in *Sieben Abhandlungen* zusammenstellten.

Danach schrieben siebenhundert Arhats am
Berg Vindhya große Abhandlungen, um die
Die Bedeutung der *Sieben Abhandlungen* zu erklären.
Vasubandhu sammelte alle diese wertvollen
Juwelen ihrer Bedeutung in dieser *Schatzkammer*.

Dann schrieb er selbst seinen eigenen Kommentar,
Und der Sohn eines Fürsten, Prinz Yaśomitra,
Der Gelehrte Purṇavardhana und andere
Große indische Gelehrte schrieben ihre Erklärungen.

Das ist der Wagen der Praxislinie,
Die Abhandlung mit dem Titel *Die Frühlingskuh*.
Auf die wiederholten Bitten meines wahren Meisters
Des Großen Namgyal Drakpa und von Schülern wie Dogyü Gyatso

357. Ein in der sanskritischen und tibetischen Poesie gebräuchliches Synonym für die Sonne; hier ist es eine Metapher für den Buddha.

Und anderen, zum Nutzen künftiger Anhänger,
Habe ich alle Aspekte dieser Erklärungen kombiniert
Und dann dieses *Jugendliche Spiel* ohne irgendwelches
Vagabundierendes Hörensagen oder eigene Erfindungen erklärt.

Als ich achtzehn Jahre alt war, erhielt ich die volle
Und vollständige Erklärung und Übermittlung
Für Mikyö's Kommentar sowie für die *Schatzkammer des Abhidharma* von
Dem allwissenden glorreichen Lama, Konchok Yenlak.
Dann schulte mich der große Meister gründlich in
Den schwierigen Punkten und zerstreute meine Zweifel
Über die Wurzel, den Kommentar, und
Die Erklärung, so dass ich
Volle Meisterschaft der Bedeutung der Worte erlangt habe.
Aber falls es irgendwelche Widersprüche geben sollte,
Fehler oder Irrtümer darin, so möchte ich all diejenigen,
die die Augen des Dharma besitzen, um Geduld bitten.

Wenn einer meiner Anhänger wünscht
Das wunscherfüllende Juwel der Freiheit
Der weiten Ozeane des Abhidharma zu erlangen,
Steigt ein in das Schiff des *Jugendlichen Spiels*.

Möge der reichhaltige Nektar der Tugend,
Aus den Staubgefäßen des blühenden weißen Lotos,
Die Bienen die sich nach den Lehren des glorreichen Dakpo sehnen,
Mit unsterblicher Nahrung versorgen.

Von jetzt an, bis ich die Essenz der Erleuchtung erreiche,
Bitte ich den großen Meister, den vollkommenen Buddha,
Untrennbar in meinem Herztropfen zu verweilen.
Möge sich der Nektar meiner Rede bei allen Wesen verbreiten!

Mögen sie unverfälscht und vollständig
Die Bedeutung der Körbe und der Tantras meistern,
Die Intelligenz haben, zu lehren, zu schreiben und zu debattieren,
Und sich bemühen, Tag und Nacht zu hören, zu kontemplieren und zu meditieren.

Möge diese Essenz des Ozeans des Abhidharma,
Die unsere Augen für den Dharma öffnet,
Der Ort des Spiels für klar-geistige Jugend,
Sich über die ganze Welt verbreiten und lodern!

Als unser Lehrer, der unvergleichliche König der Shakyas selbst, während seines zweiten unzähligen Äons auf dem Pfad des Lernens der Kaufmann Prajñābhadra war, fasste er seinen Entschluss vor dem Tathagata Konchok Yenlak selbst, der als die Essenz aller Aspekte des Körpers, der Sprache und des Geistes aller Sieger entstanden war und die einzige Zuflucht, Unterstützung, Land und Freund für alle Wanderer war, die den Raum füllen. Ich erhielt dies vom Vollmond des Gesichtes des Gurus, dem allwissenden glorreichen Konchok Shakya Choggi Tsowoy Bang, sowie von ihm, dessen Mond der Weisheit, der alles weiß, was es zu wissen gibt, voll ist und das als siegreich bekannte Licht in alle Richtungen strahlt, das alle Bereiche der Welt erfüllt. Das Kronjuwel der Gelübde, des Fleißes und der Gelehrsamkeit in diesem

Land des Schnees, derjenige, der im Lehren, Schreiben und Debattieren ohne Gleichen ist, ist Vijayakīrti. Ich lege den makellosen Staub von den Füßen dieser beiden Meister auf den Scheitel meines Kopfes.

Der Mönch der Shakyas, Palden Mipham Chökyi Wangchuk Dorje Garwang Chokle Nampar Gyalway Nyingpo Khyabdak Tenpay Nyima, oder mit dem anderen Namen, Vajreśvara, der ihm vom Khenpo von Uḍḍiyāna Padmasambhava verliehen wurde, begann dies im Alter von zwanzig Jahren am großen Ort der Praxis Sha Uk Tiger-Tor [Tiger Gate]. Ich vollendete es als Einundzwanzigjähriger in der zweiten Hälfte des Monats der Plejaden am sechsten Tag der abnehmenden Phase, des Jahres der männlichen Feuerratte (1576) an dem einsamen Ort der Höhle des Weißen Berges in der Nähe des großen Dharma-Rades von Thupten Karma Sungrab Gyatso Ling. Der Schreiber war Bhikshu Ānandarāja.

Tugend! Tugend! Tugend!

ANHANG

Deutsch, Englisch, Tibetisch und Sanskrit Entsprechungen

Abhandlung über Bezeichnung *Engl.* Treatise on Designation *Tib.* mdo sde gdags pa

Abhidharma *Engl.* abhidharma *Tib.* chos mngon pa *Skt.* abhidharma

Ablegungen der Meditation *Engl.* discards of meditation *Tib.* sgom spang *Skt.* bhāvanāheya

Ablegungen des Sehens *Engl.* discards of seeing *Tib.* mthong spang *Skt.* darṣanaheya

Ablenkung *Engl.* distraction *Tib.* rnam g.yeng

abscheuliche Taten *Engl.* heinous deeds *Tib.* mtshams med kyi las *Skt.* ānantaryāṇikarmāṇi

Absicht *Engl.* intention *Tib.* ’dun pa *Skt.* chanda

abwechselnde Meditation *Engl.* alternating meditation *Tib.* spel sgom *Skt.* vyavakīrṇabhāvita

Achtsamkeit *Engl.* mindfulness *Tib.* dran pa *Skt.* smṛti

Aggregat von {Anhäufung von} *Engl.* aggregate of *Tib.* ’du shes kyi phung po *Skt.* saṃjṇāskandha

Aggregate {Anhäufungen, Gesamtheit, Haufen} *Engl.* aggregates *Tib.* phung po *Skt.* skandha

Aggression *Engl.* aggression *Tib.* khro ba *Skt.* krodha

Ähnlichkeit *Engl.* likeness *Tib.* ris mthun pa *Skt.* nikāyasabhāga

Ajātaśatru König *Engl.* Ajātaśatru King *Tib.* ma skyes dgra

aktiv *Engl.* active *Tib.* brten bcas *Skt.* sabhāga

All-umfassende Sinnesgrundlagen, zehn *Engl.* all-encompassing sense bases, ten *Tib.* zad par gyi skye mched bcu *Skt.* daśakṛtsnāyatana

analytische Beendigung *Engl.* analytic cessation *Tib.* so sor brtags pa’i ’gog pa *Skt.* pratisaṃkhyānirodha

Anhänger der Lehre der Phänomene {Philosophisches System} *Engl.* Particularist *Tib.* bye brag pa *Skt.* Vaiśeṣika

Anhänger des Dharma *Engl.* follower of dharma *Tib.* chos kyi rjes ’brang *Skt.* dharmānusārin

Anhänger des Vertrauens *Engl.* follower of faith *Tib.* dad pa’i rjes ’brang *Skt.* śraddhānusārin

Aniruddha *Engl.* Aniruddha *Tib.* ma ’gags pa

Anschein, Vortäuschung *Engl.* pretense *Tib.* sgyu *Skt.* māyā

Äon, Kalpa *Engl.* aeon *Tib.* skal pa *Skt.* kalpa

Aparāntaka *Engl.* Aparāntaka *Tib.* nyi ’og pa *Skt.* aparāntaka

Ārāḍa *Engl.* Ārāḍa *Tib.* ring ’phur

Ärger *Engl.* anger *Tib.* khong khro *Skt.* pratigha

Arhat *Engl.* arhat *Tib.* dgra bcom pa *Skt.* arhat

Arroganz *Engl.* arrogance *Tib.* rgyags pa *Skt.* mada

Asanga *Engl.* Asanga *Tib.* thogs med

Aspekte *Engl.* aspects *Tib.* rnam pa

Aśvajit *Engl.* Aśvajit *Tib.* rta thul

Āśvalāyana Sutra *Engl.* Āśvalāyana Sutra *Tib.* rta len gyi bu’i mdo

Atome *Engl.* atoms *Tib.* rdul phra rab *Skt.* paramāṇu

Aufmerksamkeit *Engl.* attention *Tib.* yid la byed pa *Skt.* manaskāra

Augenblick {sofort} *Engl.* instant *Tib.* skad cig ma *Skt.* kṣaṇa

Ausgezeichnete Erscheinung *Engl.* Excellent Appearance *Tib.* gya nom snang ba *Skt.* sudṛśa

beabsichtigtes Karma *Engl.* intended karma *Tib.* bsam pa’i las *Skt.* cetayitvākarma

Bedauern *Engl.* regret *Tib.* ’gyod pa *Skt.* kaukṛtya

Bedingung *Engl.* condition *Tib.* rkyen *Skt.* pratyaya

Bedingung, bestimmend (dominant) *Engl.* condition, dominant *Tib.* bdag rkyen *Skt.* adhipatipratyaya

Bedingung, objektive *Engl.* condition, objective *Tib.* dmigs rkyen *Skt.* ālambanapratyaya

Beendigung *Engl.* cessation *Tib.* ’gog pa *Skt.* nirodha

befleckte Dharmas *Engl.* defiled dharmas *Tib.* zag bcas *Skt.* sāsrava

Befleckung, Beschmutzung *Engl.* defilement *Tib.* zag pa *Skt.* āsrava

befreite Weisheit *Engl.* liberated by full knowing *Tib.* shes rab kyi cha las rnam grol *Skt.* prajñāvimukti

Begehren *Engl.* covetousness *Tib.* brnab sems *Skt.* abhidhyā

Begierde *Engl.* desire *Tib.* ’dod chags *Skt.* rāga

Begierdebereich *Engl.* Desire realm *Tib.* ’dod khams *Skt.* kāmadhātu

behaftete Verdeckungen, anhaftende Verdeckungen, leidvolle Verdunkelungen *Engl.* afflictive obscurations *Tib.* nyon mongs pa’i sgrib pa *Skt.* kleśāvaraṇa

Behaftungen (verursachend, erfahrend) {Ursache und Erfahrung von Bedrängnis, Belastungen, Leiden} *Engl.* afflictions *Tib.* nyon mongs *Skt.* kleśa

behindernde Form *Engl.* obstructive form *Tib.* thogs bcas *Skt.* sapratigha

Beinahe-Behaftungen *Engl.* near afflictions *Tib.* nye ba'i nyon mongs *Skt.* upakleśa

Berührung *Engl.* touch *Tib.* reg pa *Skt.* sparśa

Bescheidenheit *Engl.* modesty *Tib.* khrel yod *Skt.* apatrāpya

Beseitigung,Entfernung *Engl.* removal *Tib.* bral ba *Skt.* visaṃyoga

bestimmt *Engl.* definite *Tib.* nges pa'i las

Betrachtung, Überlegung *Engl.* considering *Tib.* rtog pa *Skt.* vitarka

Beweglichkeit *Engl.* pliancy *Tib.* shin tu sbyangs *Skt.* praṣabdhi

Bewußtheit, Gewahrsein *Engl.* awareness *Tib.* shes bzhin

Bewusstsein *Engl.* consciousness *Tib.* rnam shes *Skt.* vijñāna

Bindungen *Engl.* bonds *Tib.* 'ching ba *Skt.* bandhana

Bodhisattva *Engl.* bodhisattva *Tib.* byang chub sems dpa' *Skt.* bodhisattva

Bösartigkeit *Engl.* malice *Tib.* gnod sems *Skt.* vyāpannacitta

Brahama's Minister *Engl.* Brahma's Ministers *Tib.* tshangs pa mdun na 'don *Skt.* brahmapurohita

Brahama's Wohnstätte *Engl.* Brahma's Abode *Tib.* tshangs ris *Skt.* brahmakāyika

Brief an einen Freund *Engl.* Letter to a Friend *Tib.* bshes pa'i spring yig *Skt.* Suhṛllekha

Buddha *Engl.* buddha *Tib.* sangs rgyas *Skt.* buddha

Charakterbasis {charakterliche Grundlagen, Grundlagen der Wesensart, Merkmalsgrundlagen} *Engl.* character base *Tib.* mtshan gzhi *Skt.* lakṣya

charakteristischer Pfad *Engl.* distinctive path *Tib.* khyad par gyi lam *Skt.* viśeṣamārga

des Lernens *Engl.* of learning *Tib.* slob lam *Skt.* śaikṣa mārga

des Rades *Engl.* of the Wheel *Tib.* 'khor lo'i dbyen *Skt.* cakrabheda

Dharma ertragen {Nachsicht/Langmut gegenüber leidvollen Erscheinungen, Enthaltung von leidvollen Handlungen} *Engl.* dharma forbearance *Tib.* chos bzod *Skt.* dharmakṣānti

Dharma-Grundlagen des Nichtentstehens *Engl.* nonarising dharma bases *Tib.* mi skye ba'i chos can *Skt.* anutpattidharmin

Dharma-Natur *Engl.* dharma nature *Tib.* chos nyid *Skt.* dharmatā

Dharma-Wissen [wörtl. Dharma-Urbewusstheit] *Engl.* dharma knowing *Tib.* chos shes *Skt.* dharmajñāna

Dhyana {Versenkung} *Engl.* dhyana *Tib.* bsam gtan *Skt.* dhyāna

Die Allgemeinen ersten Tausend *Engl.* General Prime Thousand *Tib.* stong spyi phud *Skt.* sāhasraścūḍikaḥ

Die langen Abhandlungen *Engl.* Long Discourses, The *Tib.* lung ring po *Skt.* Dīrghāma

Die Zehn Gebiete lehren *Engl.* Teaching the Ten Areas *Tib.* gnas bcu bstan pa

Ding *Engl.* thing *Tib.* dngos po *Skt.* bhāva

Disziplin *Engl.* discipline *Tib.* tshul khrims *Skt.* śīla

Disziplin-Sutra *Engl.* Discipline Sutra *Tib.* sh'i la'i mdo *Skt.* Śīlaskandhikā

dominantes Ergebnis {bestimmend} *Engl.* dominant result *Tib.* bdag po'i 'bras bu *Skt.* adhipatiphala

Ebene wechseln *Engl.* shifting level *Tib.* sa 'pho ba *Skt.* bhūmisaṃcāra

edle Individuen, Edle *Engl.* noble individuals *Tib.* 'phags pa *Skt.* ārya

Edler Achtfacher Pfad *Engl.* noble eightfold path *Tib.* 'phags lam yan lag brgyad *Skt.* āryaaṣṭānggikamarga

Eigenschaften *Engl.* characteristics *Tib.* mtshan nyid *Skt.* lakṣaṇa

ein Hindernis *Engl.* one obstacle *Tib.* tshe cig bar chad cig pa *Skt.* ekavīcika

Eindruck *Engl.* imprint *Tib.* bag chags *Skt.* vāsana

einer der in allen Bereichen stirbt *Engl.* one who dies in all realms *Tib.* gnas thams cad du ’chi ’pho ba *Skt.* sarvacyuta

einer mit dem Willen zum Tode *Engl.* one with volition for death *Tib.* ’chi bar sems pa’i chos can

Einmal-Wiederkehrer *Engl.* once-returner *Tib.* lan cig phyir ’ong ba *Skt.* sakṛdāgāmin

Einsgerichtetheit *Engl.* one-pointedness *Tib.* rtse gcig pa *Skt.* ekāgra

eintreten *Engl.* entering *Tib.* brgyun zhugs zhugs pa *Skt.* srotaāpattiphalapratipannaka

Element *Engl.* element *Tib.* khams *Skt.* dhātu

Erkenntnis *Engl.* cognition *Tib.* shes pa *Skt.* citta

Erlangung {Erreichen} *Engl.* attainment *Tib.* thob pa

Erleuchtung *Engl.* enlightenment *Tib.* byang chub *Skt.* bodhi

ermöglichende Ursache *Engl.* enabling cause *Tib.* byed rgyu *Skt.* kāraṇahetu

Erstarrung *Engl.* torpor *Tib.* bying ba *Skt.* avamagna or nimagna

Ertragen {Nachsicht, Ausdauer, Geduld, Duldsamkeit, Langmut, Enthaltung, Unterlassung, Selbstkontrolle, Zurückhaltung, Toleranz} *Engl.* forbearance *Tib.* bzod pa *Skt.* kṣanti

Erzeugung durch Entwicklung *Engl.* production by development *Tib.* rgyas byung *Skt.* aupacayika

extreme Sicht *Engl.* extreme view *Tib.* mthar ’dzin lta ba *Skt.* antagrahaṇa

fähig zu erkennen *Engl.* capable to realize *Tib.* rtogs pa’i skal pa can *Skt.* prativedhanādharman

Fähigkeit der Lebenskraft *Engl.* faculty of life force *Tib.* srog gi dbang po *Skt.* jīvitendriya

Fähigkeiten *Engl.* faculties *Tib.* dbang po *Skt.* indriya

Fähigkeiten, verfeinern *Engl.* faculties, refining *Tib.* dbang po ’pho ba *Skt.* indriyasaṃcāra

Faktoren der Erleuchtung *Engl.* factors of enlightenment *Tib.* byang chub phyogs kyi chos *Skt.* bodhipakṣya

falsche Handlung *Engl.* wrong action *Tib.* log pa’i las kyi mtha’

falsche Lebensweise *Engl.* wrong livelihood *Tib.* log ’tsho *Skt.* mithyājīva

falsche Rede *Engl.* wrong speech *Tib.* log pa’i ngag *Skt.* mithyāvac

Falsches Engagement *Engl.* mistaken engagement *Tib.* logs zhugs *Skt.* vipratipanna

falsches Gelübde *Engl.* wrong vow *Tib.* sdom min *Skt.* asaṃvara

Familie *Engl.* family *Tib.* rigs *Skt.* gotra

Fastengelübde *Engl.* fasting vows *Tib.* bsnyen gnas *Skt.* upavāsastha

Faulheit *Engl.* laziness *Tib.* le lo *Skt.* kauṣīdya

Fehler, vier *Engl.* errors, four *Tib.* phyin ci logs pa bzhi *Skt.* catvāro viparītāsāḥ

Feidseligkeit *Engl.* hostility *Tib.* rnam par 'tshe ba *Skt.* vihiṃsā

Fesseln *Engl.* fetters *Tib.* kun sbyor *Skt.* saṃyojana

Feuer, Element des *Engl.* fire, element of *Tib.* me'i khams *Skt.* tejodhātu

Fleiß *Engl.* diligence *Tib.* brtson 'grus *Skt.* vīrya

Fluten *Engl.* floods *Tib.* chu bo *Skt.* ogha

Form *Engl.* form *Tib.* gzugs *Skt.* rūpa

Form, Aggregat der *Engl.* form, aggregate of *Tib.* gzugs kyi phung po *Skt.* rūpaskandha

Formbereich *Engl.* Form realm *Tib.* gzugs khams *Skt.* rūpadhātu

Formlos *Engl.* Formless *Tib.* gzugs med *Skt.* ārūpya

Freilassungen, acht *Engl.* emancipations, eight *Tib.* rnam par thar pa *Skt.* vimokṣa

Freude an Ausstrahlungen *Engl.* Joy of Emanations *Tib.* 'phrul dga' *Skt.* nirmāṇarati

Frühlingskuh der Leichten Verwirklichung *Engl.* Springtime Cow of Easy Accomplishment *Tib.* Chos mngon pa mdzod kyi ’grel pa rgyas par spros pa grub bde’i spyid ’jo

fühlende Wesen *Engl.* sentient being *Tib.* sems can *Skt.* sattva

Fünf Aggregate des Greifens *Engl.* five aggregates of grasping *Tib.* nye bar len pa’i phung po lnga *Skt.* pañcopādānaskandha

Füße der Wunder, vier *Engl.* feet of miracles, four *Tib.* rdzu ’phrul gyi rkang pa bzhi *Skt.* caturṛddhipāda

Gebunden für Form *Engl.* bound for Form *Tib.* gzugs su nyer ’gro *Skt.* rūpopaga

Gebunden für Formlos *Engl.* bound for Formless *Tib.* gzugs med nyer ’gro *Skt.* ārūpyaga

Gebunden für Höheres *Engl.* bound for higher *Tib.* gong du ’pho ba *Skt.* ūrdhvasrotas

Geburtszustand *Engl.* birth state *Tib.* skye ba’i srid pa *Skt.* upapattibhava

Gefühl *Engl.* feeling *Tib.* tshor ba *Skt.* vedanā

Gefühl, Aggregat des *Engl.* feeling, aggregate of *Tib.* tshor ba’i phung po *Skt.* vedanāskandha

Geist *Engl.* mind *Tib.* blo or yid *Skt.* dhī or manas

geistige Faktoren *Engl.* mental factors *Tib.* sems ’byung *Skt.* caitasika

Geiz *Engl.* stinginess *Tib.* ser sna *Skt.* mātsarya

gelegentliche Befreiung {vorübergehende, zeitweise Befreiung} *Engl.* occasional liberation *Tib.* dus dang sbyor *Skt.* Sāmayika

Gelübde *Engl.* vows *Tib.* sdom pa *Skt.* saṃvara

gereifte Verdeckungen *Engl.* ripened obscurations *Tib.* rnam smin gyi sgrib pa *Skt.* vipākāvaraṇa

Geringere Tugend *Engl.* Lesser Virtue *Tib.* dge chung *Skt.* Parīttaśubha

Geringeres Licht *Engl.* Lesser Light *Tib.* ’od chung *Skt.* Parīttābhā

Geruch *Engl.* scent *Tib.* dri *Skt.* gandha

Geruchsesser *Engl.* scent-eater *Tib.* dri za *Skt.* gandharva

geschlechtslos *Engl.* sexless *Tib.* za ma *Skt.* ṣaṇḍha

Geschützte/-r,-s *Engl.* protected one *Tib.* rjes su srung ba’i chos can *Skt.* anurakṣaṇādharman

Gestalt *Engl.* shape *Tib.* dbyibs *Skt.* ākṛti

Gestaltung {Bildung, Bildekräfte, Entstehen von geistigen Konstrukten, Ausschmückung durch Gedanken, Ideen usw.} *Engl.* formation *Tib.* ’du byed *Skt.* saṃskāra

gewöhnliches Individuum *Engl.* ordinary individual *Tib.* so so skye bo *Skt.* pṛthagjanatva

Gier *Engl.* greed *Tib.* chags pa *Skt.* lobha

Gipfel der Existenz *Engl.* Peak of Existence *Tib.* srid pa'i rtse mo *Skt.* bhavāgra

Gipfel *Engl.* peak *Tib.* rtse mo *Skt.* mūrdhatva

Gleicher Status *Engl.* same status *Tib.* skal mnyam *Skt.* sabhāga

Gleichmut *Engl.* equanimity *Tib.* btang snyoms *Skt.* upekṣā

gleichzeitig mit Freude *Engl.* concurrent with enjoyment *Tib.* snyoms 'jug ro myang ldan *Skt.* āsvādanāsaṃprayukta

gleichzeitige unmittelbare Bedingung *Engl.* concurrent immediate condition *Tib.* mtshungs pa de ma thag rkyen *Skt.* samanantarapratyaya

gleichzeitige Ursache *Engl.* concurrent cause *Tib.* mtshungs ldan rgyu *Skt.* saṃprayuktakahetu

Gleichzeitigkeit *Engl.* concurrence *Tib.* mtshungs ldan *Skt.* Saṃprayukta

Gott *Engl.* Ishvara *Tib.* dbang phyug *Skt.* Īśvara

Götter *Engl.* gods *Tib.* lha *Skt.* deva

Greifen *Engl.* grasping *Tib.* nye bar len pa *Skt.* upādāna

Groll *Engl.* grudge *Tib.* ’khon ’dzin *Skt.* upanāha

große Quellen, vier *Engl.* great sources, four *Tib.* ’byung ba chen po bzhi *Skt.* mahābhūta

Große Vision *Engl.* Great Vision *Tib.* shin tu mthong ba *Skt.* sudarśana

Großer Brahma *Engl.* Great Brahma *Tib.* tshangs chen *Skt.* mahābrahmāṇa

Großes Äon *Engl.* great aeon *Tib.* bskal pa chen po *Skt.* mahākalpa

Großes Kompendium {Handbuch} *Engl.* Great Compendium *Tib.* bsdu ba chen mo

Großes Resultat *Engl.* Great Result *Tib.* ’bras bu che ba *Skt.* bṛhatphala

Großzügigkeit *Engl.* generosity *Tib.* sbyin pa *Skt.* dāna

Grundlagen der Achtsamkeit, vier *Engl.* foundations of mindfulness, four *Tib.* dran pa nye bar bzhag pa bzhi *Skt.* smṛtyupasthāna

Grundlagen des Kennbaren, fünf *Engl.* bases of the knowable, five *Tib.* shes bya’i gzhi lnga

Grundlagen verdienstvoller Handlung *Engl.* bases of meritorious action *Tib.* bsod nams bya ba’i gzhi *Skt.* puṇyakriyāvastu

Guter Dharma *Engl.* Good Dharma *Tib.* chos bzang *Skt.* sudharma

Gutes Äon *Engl.* Good Aeon *Tib.* bskal bzang

Halb-Springer *Engl.* half leapers *Tib.* phyed du ’phar ba *Skt.* ardhapluta

Halbgott *Engl.* demigod *Tib.* lha ma yin *Skt.* asura

harte Rede *Engl.* harsh speech *Tib.* tshig rtsub *Skt.* pāruṣyam

Hass *Engl.* hatred *Tib.* zhe sdang *Skt.* dveṣa

heilige Wanderer *Engl.* holy wanderers *Tib.* skyes bu dam pa’i ’gro ba *Skt.* satpuruṣagati

Hellsicht *Engl.* clairvoyance *Tib.* mngon shes *Skt.* abhijña

Heuchelei *Engl.* hypocrisy *Tib.* ’chab pa *Skt.* mrakṣa

Himmel der Dreiunddreißig *Engl.* Heaven of the Thirty-Three *Tib.* sum cu rtsa gsum *Skt.* trayastrimsa

Höchster Dharma *Engl.* supreme dharma *Tib.* chos mchog *Skt.* agradharma

höchstes Ende *Engl.* highest end *Tib.* bsam gtan rab kyi mtha’ *Skt.* prāntakoṭika

Hoher Körper, Überlegener Körper *Engl.* Superior Body *Tib.* lus ’phags po *Skt.* pūrvavideha

höhere Ausbildung in Disziplin *Engl.* superior training in discipline *Tib.* lhag pa tshul khrims kyi bslab pa *Skt.* adhiśīlaṃśikṣā

höhere Ausbildung in Weisheit *Engl.* superior training in full knowing *Tib.* lhag pa shes rab kyi bslab pa *Skt.* adhiprajñaṃśikṣā

höheres Training des Geistes *Engl.* superior training in mind *Tib.* lhag pa sems kyi bslab pa *Skt.* adhicittaṃśikṣā

Hölle *Engl.* hell *Tib.* dmyal ba *Skt.* nāraka

hungriger Geist *Engl.* hungry ghost *Tib.* yi dwags *Skt.* preta

im Ergebnis Verweilender *Engl.* abider in result *Tib.* 'bras gnas *Skt.* phalasthita

inaktiv *Engl.* inactive *Tib.* de mtshungs *Skt.* tatsabhāga

individuelle Befreiung, Regeln der *Engl.* of individual liberation *Tib.* so sor thar pa *Skt.* pratimokṣa

innewohnend *Engl.* inherently *Tib.* rang bzhin kha na ma tho ba *Skt.* prakṛtisāvadya

Interesse *Engl.* interest *Tib.* mos pa *Skt.* adhimokṣa

Joch *Engl.* yoke *Tib.* sbyor ba *Skt.* prayoga

Karma *Engl.* karma *Tib.* Completing? *Skt.* rdzogs byed kyi las

Karma *Engl.* karma *Tib.* las *Skt.* karma

Karma erfahren bei Geburt *Engl.* karma experienced on birth *Tib.* skyes nas myong 'gyur gyi las

Karma erfahren in anderen Leben *Engl.* karma experienced in other lifetimes *Tib.* lan grangs gzhan myong 'gyur gyi las *Skt.* aparaparyāyavedanīya

Karma, antreibend *Engl.* karma, propelling *Tib.* ’phen byed kyi las *Skt.* ākṣepikakarma

Karma, sichtbar erfahren *Engl.* karma, visibly experienced *Tib.* mthong chos myong ’gyur gyi las *Skt.* dṛṣṭadharmaphalakarma

Karma, Wille *Engl.* karma, volitional *Tib.* sems pa’i las *Skt.* cetanākarma

karmische Pfade *Engl.* karmic paths *Tib.* las kyi lam *Skt.* karmapatha

Kastrat *Engl.* neuters *Tib.* ma ning *Skt.* paṇḍaka

Kerne *Engl.* kernels *Tib.* phra rgyas *Skt.* anuśaya

kindisch, kindlich *Engl.* childish *Tib.* byis pa *Skt.* bāla

Klang *Engl.* sound *Tib.* sgra *Skt.* śabda

klare Realisation *Engl.* clear realization *Tib.* mngon rtogs *Skt.* abhisamaya

Kleinere Gründe *Engl.* Minor Grounds *Tib.* gzhi phran tshegs *Skt.* Kṣudravastaka

kognitive Verdunkelung {Verdunkelung durch falsche oder fehlende Erkenntnis} *Engl.* cognitive obscuration *Tib.* shes bya’i sgrib pa *Skt.* jñeyāvaraṇa

Komposit {Zusammensetzung} *Engl.* compound *Tib.* ’dus byas *Skt.* saṃskāra

Komposita {Zusammengesetztes} *Engl.* composites *Tib.* ’dus byas *Skt.* saṃskāra

Konflikt-Frei *Engl.* Conflict Free *Tib.* ’thab bral *Skt.* yāma

Kontakt *Engl.* contact *Tib.* reg pa *Skt.* sparśa

kontemplieren {nachdenken} *Engl.* contemplating *Tib.* bsam pa *Skt.* cinta

korrekte weltliche Sicht *Engl.* correct worldly view *Tib.* ’jig rten pa’i yang dag pa’i lta ba *Skt.* laukikī samyagdṛṣṭi

Kostbare Girlande *Engl.* Precious Garland *Tib.* rin chen phreng ba *Skt.* Ratnāvāli

Kostbare Juwelenwelt *Engl.* Retention of the Jewel Tala *Tib.* dkon mchog ta la’i gzungs

Kräfte, zehn *Engl.* powers, ten *Tib.* stobs *Skt.* bala

Laienregeln *Engl.* lay precepts *Tib.* dge bsnyen *Skt.* upāsaka

League {Längenmaß ca. 12km} *Engl.* league *Tib.* dpag tshad *Skt.* yojana

Leben *Engl.* life *Tib.* srog

Leben nehmen *Engl.* taking life *Tib.* srog bcod pa *Skt.* prāṇātipāta

Leiden *Engl.* suffering *Tib.* sdug bsngal *Skt.* duḥkha

leidvolle Zustände {vollständig Behaftetes, vollständig quälend,

unerleuchtete Zustände, Geistesgifte, Störgefühle wie z.B. Gier etc.} *Engl.* all-afflicted *Tib.* kun nas nyon mongs pa *Skt.* saṃkleśa

Luft, Element der *Engl.* air, element of *Tib.* rlung gi khams *Skt.* vāyudhātu

Magie *Engl.* magic *Tib.* rdzu 'phrul *Skt.* ṛddhi

manifestiert durch den Körper *Engl.* made manifest by body *Tib.* lus kyis mngon sum byed *Skt.* kāyasākṣin

Matrix, Mutter {weibl. Geistwesen} *Engl.* matrix *Tib.* ma mo *Skt.* mātṛkā

Meditation *Engl.* meditation *Tib.* sgom *Skt.* bhāvanā

Mehrheitsschule *Engl.* Majority school *Tib.* phal chen sde pa *Skt.* mahāsaṃghika

Meisterschaft über die Ausstrahlungen Anderer *Engl.* Mastery over Others' Emanations *Tib.* gzhan 'phrul dbang byed *Skt.* Paranirmitavaśavartin

Mensch *Engl.* human *Tib.* mi *Skt.* manuṣya

Minute *Engl.* minute *Tib.* thang cig *Skt.* lava

Mittlere Gelübde *Engl.* mid-vows *Tib.* bar sdom *Skt.* madhyastha

Moleküle *Engl.* molecules *Tib.* rdul phran *Skt.* aṇu

Nachbarschaft *Engl.* neighboring *Tib.* nye 'khor dmyal ba *Skt.* utsada

nachfolgende Resultate *Engl.* successive results *Tib.* ’bras bu mthar gyis pa

Nachfolgendes Wissen [wörtl. Nachfolgende Urbewusstheit] *Engl.* subsequent knowing *Tib.* rjes shes *Skt.* anvayajñāna

Nachlässigkeit *Engl.* carelessness *Tib.* bag med *Skt.* pramādita

Nagas {Geistwesen} *Engl.* nagas *Tib.* klu *Skt.* nāga

Name-und-Form *Engl.* name-and-form *Tib.* ming gzugs *Skt.* nāmarūpa

Namen *Engl.* names *Tib.* ming *Skt.* nāma

Namgyal Drakpa *Skt.* Vijayakīrti

Nashornartig *Engl.* rhinolike *Tib.* bse ru lta bu rang sang rgyas *Skt.* khaḍgamviṣāṇakalpa

Neid *Engl.* envy *Tib.* phrag dog *Skt.* īrṣyā

neutral *Engl.* neutral *Tib.* lung ma bstan *Skt.* avyākṛta

neutrales Gefühl *Engl.* neutral feeling *Tib.* btang snyoms *Skt.* upekṣā

nicht behindernd *Engl.* unobstructive *Tib.* thogs med *Skt.* apratigha

nicht erschüttert durch Verweilen *Engl.* unshaken from abiding *Tib.* gnas pa las mi bskyod pa *Skt.* sthitākampyas

Nicht Groß *Engl.* Not Great *Tib.* mi che ba *Skt.* avṛhā

nicht provozierte Versenkung *Engl.* unprovocative samadhi *Tib.* nyon mongs med pa *Skt.* araṇā

Nicht Unmöglich *Engl.* Not Unable *Tib.* mi lcogs med pa *Skt.* anāgāmya

nicht wahrnehmbare Form *Engl.* imperceptible form *Tib.* rnam par rig byed ma yin pa'i gzugs *Skt.* avijñapti

Nicht-Bewusstheit {Unbewusstheit} *Engl.* nonawareness *Tib.* shes bzhin min pa

Nicht-Feindseligkeit *Engl.* nonhostility *Tib.* rnam par mi 'tshe ba *Skt.* avihiṃsā

Nicht-Gier *Engl.* nongreed *Tib.* chags pa med pa *Skt.* alobha

Nicht-Hass *Engl.* nonhatred *Tib.* zhe sdang med pa *Skt.* adveṣa

Nicht-Lernender *Engl.* nonlearner *Tib.* mi slob pa *Skt.* aśaikṣa

Nicht-Negation *Engl.* no-negation *Tib.* med dgag *Skt.* prasajyapratiṣedha

Nicht-Negation *Engl.* not-negation *Tib.* ma yin dgag *Skt.* paryudāsapratiṣedha

Nicht-Täuschung *Engl.* nondelusion *Tib.* gti mug med pa

Nicht-Verdienst *Engl.* nonmerit *Tib.* bsod nams min pa *Skt.* apuṇya

Nicht-Vertrauen *Engl.* nonfaith *Tib.* ma dad pa *Skt.* aśraddhya

nichtanalytische Beendigung *Engl.* nonanalytic cessation *Tib.* so sor brtags min ’gog pa *Skt.* apratisaṃkhyānirodha

nichtgelegentliche Befreiung *Engl.* nonoccasional liberation *Tib.* dus dang mi sbyor *Skt.* asamayika

nichtgleichzeitige Gestaltung *Engl.* nonconcurrent formation *Tib.* ldan min ’du byed *Skt.* Viprayuktasaṃskāra

Nichts *Engl.* Nothingness *Tib.* ci yang med *Skt.* akiṃcanya

Nichtwiederkehrer *Engl.* nonreturner *Tib.* phyir mi ’ong ba *Skt.* anāgāmi

nichtzusammengesetzt *Engl.* noncomposite *Tib.* ’dus ma byas *Skt.* asaṃskāra

Nirvana bei Geburt *Engl.* nirvana upon birth *Tib.* skyes nas mya ngan las ’da’ ba *Skt.* upapadyaparinirvāyin

Nirvana *Engl.* nirvana *Tib.* mya ngan las ’das pa *Skt.* nirvāṇa

Nirvana im Zwischenzustand *Engl.* nirvana in the intermediate *Tib.* bar dor mya ngan las ’da ba *Skt.* antarāparinirvāyin

Nirvana mit Anstrengung *Engl.* nirvana with effort *Tib.* mngon par ’du byed pa mya ngan las ’da ba *Skt.* sābhisaṃskāraparinirvāyin

Nirvana ohne Anstrengung *Engl.* nirvana without effort *Tib.* mngon par ’du byed pa med pa mya ngan las ’da ba *Skt.* anabhisaṃskāraparinirvāyin

nominale Existenz {Realität, Essenz der Erscheinungen?}
Engl. nominal existence *Tib.* btags yod *Skt.* prajñaptita, prajñaptisat

Novize, Neuling *Engl.* novice *Tib.* dge tshul *Skt.* śrāmaṇera

ohne Rest *Engl.* without remainder *Tib.* lhag med myan ngan las 'das pa *Skt.* nirupadhiśeṣanirvāṇa

Ohne Schmerz *Engl.* Without Pain *Tib.* mi gdung ba *Skt.* atapas

vollkommenes Wissen *Engl.* perfect knowings *Tib.* yongs shes
Skt. parijñā

persönliches Resultat *Engl.* personal result *Tib.* skyes bu byed 'bras bu
Skt. puruṣakāraphala

Pfad der Aktivitäten *Engl.* path of activities *Tib.* spyod lam
Skt. īryāpatha

Pfad der Ansammlung *Engl.* path of accumulation *Tib.* tshogs lam
Skt. saṃbhāramārga

Pfad der Befreiung *Engl.* path of liberation *Tib.* rnam grol lam
Skt. vimuktimārga

Pfad der Meditation *Engl.* path of meditation *Tib.* sgom lam
Skt. bhāvanāmārga

Pfad der Vereinigung *Engl.* path of joining *Tib.* sbyor lam
Skt. prayogamārga

Pfad des Nicht-Lernens *Engl.* path of no learning *Tib.* mi slob pa'i lam *Skt.* aśaikṣa mārga

Pfad des Sehens *Engl.* path of seeing *Tib.* mthong lam *Skt.* darśanamārga

Pfad *Engl.* path *Tib.* lam *Skt.* mārga

Pfad ohne Hindernisse *Engl.* path of no obstacles *Tib.* bar chad med lam *Skt.* ānantaryamārga

Quellen *Engl.* sources *Tib.* 'byung ba *Skt.* bhūta

Quellen-abgeleitet *Engl.* source-derived *Tib.* 'byung gyur *Skt.* bhautika

Rad des Dharma *Engl.* Wheel of Dharma *Tib.* chos kyi 'khor lo *Skt.* dharmacakra

Radschwingender Kaiser *Engl.* wheel-wielding emperor *Tib.* 'khor los bsgyur ba'i rgyal po *Skt.* rājā cakravartī

Raum *Engl.* space *Tib.* nam mkha' *Skt.* ākāśa

reiner Dhyana *Engl.* pure dhyana *Tib.* dag pa pa *Skt.* śuddhaka

Resultat der Beseitigung *Engl.* result of removal *Tib.* bral 'bras *Skt.* visaṃyogaphala

Resultat *Engl.* result *Tib.* 'bras bu *Skt.* phala

Resultate auslassen *Engl.* skipping results *Tib.* 'bras bu thos rgal ba

Resultate des spirituellen Weges, vier *Engl.* results of the spiritual way, four *Tib.* dge sbyong gi tshul gyi ’bras bu *Skt.* śrāmaṇyaphala

richtige Achtsamkeit *Engl.* right mindfulness *Tib.* yang dag pa’i dran pa *Skt.* samyaksmṛti

richtige Anstrengung *Engl.* right effort *Tib.* yang dag pa’i rtsol ba *Skt.* samyagvyāyāma

richtige Betrachtung {Überlegung, Erwägung} *Engl.* right consideration *Tib.* yang dag pa’i rtog pa *Skt.* samyaksaṃkalpa

richtige Handlung *Engl.* right action *Tib.* yang dag pa’i las kyi mtha’ *Skt.* samyakkarmānta

richtige Lebensweise *Engl.* right livelihood *Tib.* yang dag pa’i ’tsho ba *Skt.* samyagājīva

richtige Sichtweise *Engl.* right view *Tib.* yang dag pa’i lta ba *Skt.* samyagdṛṣṭi

richtige Sprache *Engl.* right speech *Tib.* yang dag pa’i ngag *Skt.* samyagvāka

richtiger Samadhi *Engl.* right samadhi *Tib.* yang dag pa’i ting nge ’dzin *Skt.* samyaksamādhi

Rituelle Spaltung *Engl.* ritual schism *Tib.* las kyi dbyen *Skt.* karmabheda

Rosenapfelland *Engl.* Rose Apple Land *Tib.* ’dzam bu gling *Skt.* jambudvīpa

Rückschritt *Engl.* regression *Tib.* yongs su nyams pa *Skt.* parihīṇa

Sangha, Versammlung *Engl.* Sangha *Tib.* dge ’dun *Skt.* saṃgha

Saravastavadin {frühe buddhistische Schule, Anhänger der Existenz der Erscheinungen in den drei Zeiten} *Engl.* Sarvastivadin *Tib.* thams cad yod par smra ba *Skt.* Sarvāstivāda

schädigendes Verhalten *Engl.* harmful conduct *Tib.* nyes spyad *Skt.* duścarita

Scham *Engl.* shame *Tib.* ngo tsha *Skt.* hrī

Schamlosigkeit *Engl.* shamelessness *Tib.* ngo tsha med pa *Skt.* āhrīkya

Schlaf *Engl.* sleep *Tib.* gnyid *Skt.* middha

Schmuck der klaren Verwirklichung *Engl.* Ornament of Clear Realization *Tib.* mngon rtogs rgyan *Skt.* Abhisamayālaṅkāra

Schöne Kuh *Engl.* Bountiful Cow *Tib.* ba lang spyod *Skt.* godānīya

Schrift die die zehn Gruppen der Zehn lehrt, Die *Engl.* Scripture that Teaches the Ten Groups of Ten, The *Tib.* bcu tshan bcu ston pa’i lung

Schule der Großen Darlegung *Engl.* Great Exposition school *Tib.* bye brag smra ba *Skt.* vaibhāṣika

Schule des Yogischen Verhaltens *Engl.* Yogic Conduct school *Tib.* rnal ’byor spyod pa ba *Skt.* yogācāra

Selbst-Bewußtheit *Engl.* self-awareness *Tib.* rang rig

Selbstbuddha *Engl.* self-buddha *Tib.* rang sang rgyas *Skt.* pratyekabuddha

Selbstlosigkeit *Engl.* selflessness *Tib.* bdag med *Skt.* anātmata

sexuelles Vehlverhalten *Engl.* sexual misconduct *Tib.* log par g.yem pa *Skt.* mithyācāra

sichtbarer Frieden *Engl.* visible peace *Tib.* mthong chos zhi

Sichtweise der Persönlichkeit {individuelle Sicht} *Engl.* view, personality *Tib.* ’jig tshogs la lta ba *Skt.* satkāyadṛṣṭi

Sichtweise der Überbewertung von Disziplin und Strenge *Engl.* view of overesteeming discipline and austerity *Tib.* tshul khrims brtul zhugs mchog ’dzin *Skt.* śīlavrataparāmarśa

Sichtweise der Überbewertung von Sichtweisen *Engl.* view of overesteeming views *Tib.* lta ba mchog ’dzin *Skt.* dṛṣṭiparāmarśa

Sichtweise *Engl.* view *Tib.* lta ba *Skt.* dṛṣṭi

Sieben-Zeitler {z.B. Siebenfache Wiedergeburt als Mensch} *Engl.* seven-timer *Tib.* srid pa lan bdun pa *Skt.* saptakṛtvaḥparamaḥ

Sinnesgrundlagen *Engl.* sense bases *Tib.* skye mched *Skt.* āyatana

Sorgfalt *Engl.* carefulness *Tib.* bag yod *Skt.* apramāda

spaltende Rede *Engl.* divisive speech *Tib.* phra ma *Skt.* paiśunyam

Spaltung *Engl.* schism *Tib.* dbyen *Skt.* bheda

Speziell *Engl.* special *Tib.* bsam gtan khyad par can *Skt.* dhyānāntara

Spiritueller Weg *Engl.* spiritual way *Tib.* dge sbyong gi ’tshul *Skt.* śrāmaṇya

Sprache *Engl.* speech *Tib.* ngag *Skt.* vāk

Springer *Engl.* leapers *Tib.* ’phar ba *Skt.* pluta

Stehlen *Engl.* stealing *Tib.* ma byin par len pa *Skt.* adattādāna

Stolz *Engl.* pride *Tib.* nga rgyal *Skt.* māna

Strahlenes Licht *Engl.* Radiant Light *Tib.* ’od gsal *Skt.* Prabhāsvara

Streitsucht *Engl.* contentiousness *Tib.* ’tshig pa *Skt.* pradāsa

Strom-Eintreter *Engl.* stream-enterer *Tib.* rgyun zhugs pa *Skt.* srotaāpanna

Stunde *Engl.* hour *Tib.* yud tsam *Skt.* muhūrta

Substanz *Engl.* substance *Tib.* rdzas *Skt.* dravya

Substanz wird nicht verschwendett *Engl.* substance that is not wasted *Tib.* chud mi za ba’i rdzas

Sutra der individuellen Befreiung *Engl.* Individual Liberation Sutra *Tib.* so sor thar pa'i mdo *Skt.* Pratimokṣasūtra

Sutra der Sieben Heiligen Wanderer *Engl.* Sutra of the Seven Holy Wanderers *Tib.* skye bu dam pa'i 'gro ba bdun ston pa'i mdo

Sutra der Sieben Zustände *Engl.* Sutra of Seven States *Tib.* srid pa bdun pa'i mdo *Skt.* Saptabhavasūtra

Sutra der Vielen Bereiche *Engl.* Sutra of Many Realms *Tib.* khams mang po'i mdo

Sutra des Großen Willkommens *Engl.* Sutra of the Great Welcome *Tib.* gang yang bsus po che mdo

Sutra die die Zweige der Versenkung lehrt *Engl.* Sutra which Teaches the Branches of Dhyana *Tib.* bsam tan gyi yan lag bstan pa'i mdo

Sutra Erbeten von Candragarbha *Engl.* Sutra Requested by Candragarbha *Tib.* zla ba snying pos zhus pa'i mdo

Sutra Konzipiert für diesen Zweck *Engl.* Conceived for That Purpose Sutra *Tib.* ched du bsam par bya ba'i mdo *Skt.* Saṃcetanīyasūtra

Sutra vom Eintritt in den Bauch *Engl.* Sutra of Entering the Womb *Tib.* mgnal 'jug gi mdo

Sutra wie ein Haufen von Asche *Engl.* Sutra like a Heap of Ashes *Tib.* sol ba'i phung po lta bu'i mdo

Täuschung {Betrug} *Engl.* deceit *Tib.* gyo *Skt.* śāṭhya

Täuschung {Illusion, Wahnvorstellung} *Engl.* delusion *Tib.* gti mug or rmongs pa *Skt.* moha

Tier *Engl.* animal *Tib.* dud ’gro *Skt.* tiryaka

Todeszustand *Engl.* death state *Tib.* ’chi ba’i srid pa *Skt.* maraṇabhava

Transzendenzen, sech *Engl.* stranscendences, six *Tib.* pha rol tu phyin pa drug *Skt.* ṣaṭpāramitā

Tugend *Engl.* virtue *Tib.* dge ba *Skt.* kuśala

überwältigende Sinnesgrundlagen *Engl.* overpowering sense bases *Tib.* zil gyis gnon pa’i skye mched *Skt.* Abhibhvāyatana

Überzeugt durch Vertrauen *Engl.* convinced through faith *Tib.* dad pas mos *Skt.* śraddhādhimukta

Udraka {Name eines Rishis, Lehrer des Buddha} *Engl.* Udraka *Tib.* lhag spyod

Unangenehmer Klang *Engl.* Unpleasant Sound *Tib.* sgra mi snyan *Skt.* uttarakuru

unbefleckte Dharmas *Engl.* undefiled dharmas *Tib.* zag med *Skt.* anāsrava

unbegrenzt erfahren *Engl.* indefinitely experienced *Tib.* ma nges pa’i las

Unbescheidenheit *Engl.* immodesty *Tib.* khrel med *Skt.* anapatrāpya

Unendlicher Raum *Engl.* Infinite Space *Tib.* nam mkha' mtha' yas *Skt.* ākāśānantya

Unendliches Bewusstsein *Engl.* Infinite Consciousness *Tib.* rnam shes mtha' yas *Skt.* vijñānānta

Unerhitzer See *Engl.* Unheated Lake *Tib.* ma dros pa'i mtsho *Skt.* anavatapta

Unermessliche Tugend *Engl.* Immeasurable Virtue *Tib.* tshad med dge *Skt.* apramāṇaśubha

Unermessliches Licht *Engl.* Immeasurable Light *Tib.* tshad med 'od *Skt.* apramāṇābhā

Unerschütterlicher *Engl.* unshakable one *Tib.* mi gyo ba'i chos can *Skt.* akopyadharman

Unerträglicher Welt-Bereich *Engl.* Unbearable World Realm *Tib.* mi mjed 'jig rten gyi khams *Skt.* sahalokadhātu

Ungehindertes Wissen *Engl.* unhindered knowledge *Tib.* so sor yang dag par rig pa *Skt.* pratisaṃvid

ungeteilte Qualitäten *Engl.* unshared qualities *Tib.* ma 'dres pa'i chos *Skt.* aveṇikadharma

unheilvoll, leidvoll *Engl.* unwholesome *Tib.* kha na ma tho ba *Skt.* avadya

Universale *Engl.* universals *Tib.* kun 'gro *Skt.* sarvatraga

universelle Ursache *Engl.* universal cause *Tib.* kun tu ’gro ba’i rgyu *Skt.* sarvatragahetu

unmöglicher Tag *Engl.* impossible day *Tib.* zhag mi thub *Skt.* ūnarātra

Unruhe *Engl.* agitation *Tib.* rgod pa *Skt.* uddhata

Unterhalb von Nichts *Engl.* Below None *Tib.* ’og min *Skt.* akaniṣṭha

Untersuchung {Prüfung} *Engl.* examining *Tib.* dpyod pa *Skt.* vicara

Untugend, Nicht-Tugend *Engl.* nonvirtue *Tib.* mi dge ba *Skt.* akuśala

unverdeckt neutral *Engl.* unobscured neutral *Tib.* ma bsgribs lung ma bstan *Skt.* anivṛtāvyākṛta

Unwissenheit, Ignoranz, Dummheit *Engl.* ignorance *Tib.* ma rig pa *Skt.* avidyā

unzählbare Äonen *Engl.* uncountable aeons *Tib.* bskal pa grangs med *Skt.* anekāsaṃkhyeyaṃ kalpam

Ursache der vollständigen Reifung *Engl.* cause of full ripening *Tib.* rnam smin gyi rgyu *Skt.* vipākahetu

Ursache des vergleichbaren Status *Engl.* cause of same status *Tib.* skal mnyam gyi rgyu *Skt.* sabhāgahetu

Ursache *Engl.* cause *Tib.* rgyu *Skt.* hetu

ursächlich [kausal] kompatibles Ergebnis *Engl.* causally compatible result *Tib.* rgyu mthun gyi ’bras bu *Skt.* niṣyandaphala

ursprüngliche Bewusstheit {hier im Englischen als „Wissen" übersetzt} *Engl.* knowing *Tib.* shes pa *Skt.* jñāna

Vajra-artige Versenkung *Engl.* vajra-like samadhi *Tib.* rdo rje lta bu ting nge 'dzin *Skt.* vajropamasamādhi

verbleiben *Engl.* staying *Tib.* characteristic of?

verboten Unheilsames *Engl.* prohibited unwholesome *Tib.* bcas pa'i kha na ma tho ba *Skt.* pratikṣepaṇasāvadya

verdeckt neutral *Engl.* obscured neutral *Tib.* bsgribs lung ma bstan *Skt.* nivṛtāvyākṛta

Verdeckungen {Verdunkelungen} *Engl.* obscurations *Tib.* sgrib pa *Skt.* āvaraṇa

Verdienstgeboren *Engl.* Merit Born *Tib.* bsod nams skyes *Skt.* Puṇyaprasava

Verfechter/Verfolger von Tugend *Engl.* pursuer of virtue *Tib.* dge bsnyen *Skt.* upāsaka

Vergänglichkeit, Unbeständigkeit *Engl.* impermanence *Tib.* mi rtag pa *Skt.* anitya

Vergnügen-Suchend *Engl.* pleasure-seeking *Tib.* 'dod pa la 'dun pa *Skt.* kāmacchanda

Verheimlichung *Engl.* concealment *Tib.* 'chab pa *Skt.* mrakṣa

Verlangen nach Existenz *Engl.* craving existence *Tib.* srid pa'i sred pa

Verlangen nach Zerstörung *Engl.* craving destruction *Tib.* 'jig sred *Skt.* vibhavecchā

Verlangen, Sehnen *Engl.* craving *Tib.* sred pa *Skt.* tṛṣṇa

verlangende Begierde *Engl.* craving desire *Tib.* 'dod pa'i sred pa

versammeln *Engl.* congregating *Tib.* tshogs na spyod pa'i rang sang rgyas

Versenkung der Beendigung *Engl.* absorption of cessation *Tib.* 'gog pa'i snyoms 'jug *Skt.* nirodhasamāpatti

Versenkung *Engl.* absorption *Tib.* snyoms 'jug *Skt.* samāpatti

Versenkung *Engl.* samadhi *Tib.* ting nge 'dzin *Skt.* samādhi

Versenkung überspringen *Engl.* skipping absorption *Tib.* thod rgal gyi snyoms 'jug *Skt.* vyutkrāntakasamāpatti

Verstricker *Engl.* entanglers *Tib.* kun nas dkris pa *Skt.* paryavasthāna

Vertrauen durch Wissen *Engl.* faith from knowing *Tib.* shes nas dad pa *Skt.* avetyaprasāda

Vertrauen *Engl.* faith *Tib.* dad pa *Skt.* adhimukti

verursachende Bedingung *Engl.* causal condition *Tib.* rgyu'i rkyen *Skt.* hetupratyaya

Verwirken, Verlust *Engl.* forfeiture *Tib.* rnam par nyams pa *Skt.* vihīna

Vollständig gereiftes Resultat *Engl.* fully ripened result *Tib.* rnam smin gyi ’bras bu *Skt.* vipākaphala

vollständig rein *Engl.* utterly pure *Tib.* rnam byang *Skt.* vyavadāna

vollständige Aufgabe (vollständiger Verzicht) *Engl.* complete abandonments, four *Tib.* yang dag par spong ba bzhi *Skt.* catvāri samyakprahāṇāni

Vollständige Tugend *Engl.* Full Virtue *Tib.* dge rgyas *Skt.* śubhakṛtsna

von Familie zu Familie *Engl.* from family to family *Tib.* rigs nas rigs *Skt.* kulaṃkula

Vorbereitungen für die Versenkung (Dhyana) *Engl.* preparations for dhyana *Tib.* bsam gtan gyi nyer bsdogs

Vorbote der Freiheit *Engl.* precursor to freedom *Tib.* thar pa cha mthun *Skt.* mokṣabhāgīya

Vorbote des Verdienstes *Engl.* precursor to merit *Tib.* bsod nams cha mthun *Skt.* puṇyabhagīya

Vorboten der klaren Realisation *Engl.* precursors to clear realization *Tib.* nges ’byed cha mthun *Skt.* nirvedhabhāgīya

Vorheriger Zustand *Engl.* previous state *Tib.* sngun dus *Skt.* pūrvakālabhava

Vorstellung *Engl.* conception *Tib.* ’du shes *Skt.* saṃjñā

Wahrheit der Beendigung *Engl.* truth of cessation *Tib.* ’gog pa’i bden pa *Skt.* nirodha satya

Wahrheit des Leidens *Engl.* truth of suffering *Tib.* sdug bsngal gyi bden pa *Skt.* duḥkhasatya

Wahrheit des Pfades *Engl.* truth of path *Tib.* lam gyi bden pa *Skt.* mārgasatya

Wahrheit des Ursprungs *Engl.* truth of origin *Tib.* kun ’byung gyi bden pa *Skt.* samudayasatya

Wahrheit, absolute *Engl.* truth, ultimate *Tib.* don dam bden pa *Skt.* paramārthasat

Wahrheit, relative *Engl.* truth, relative *Tib.* kun rdzob bden pa *Skt.* samvṛtisat

Wahrheiten, vier edle *Engl.* truths, four noble *Tib.* ’phags pa’i bden pa bzhi *Skt.* caturāryasatya

Wanderer *Engl.* wanderer *Tib.* ’gro ba *Skt.* gati

Wärme *Engl.* warmth *Tib.* drod *Skt.* ūṣman

Weiser *Engl.* sage *Tib.* thub pa *Skt.* muni

Weisheit [besondere Einsicht] {hier im Englischen als „vollständiges Wissen” übersetzt} *Engl.* full knowing *Tib.* shes rab *Skt.* prajñā

Welt *Engl.* world *Tib.* ’jig rten *Skt.* loka

Werden *Engl.* becoming *Tib.* srid pa *Skt.* bhava

Werder Vorstellung noch Nicht-Vorstellung *Engl.* Neither Conception nor Nonconception *Tib.* ’du shes med ’du shes med min *Skt.* naivasaṃjñānāsaṃjñā

Wiedergeburts-Verknüpfung *Engl.* rebirth-linking *Tib.* nying mtshams sbyor ba *Skt.* pratisandhi

Wille *Engl.* volition *Tib.* sems pa *Skt.* cetana

Wissen um Nicht-Entstehen {wörtl. „Urbewusstheit des Nicht-Entstehens”} *Engl.* knowing nonarising *Tib.* mi skye ba shes pa *Skt.* anutpādajñāna

Wissen um Verlöschen {wörtl. „Urbewusstheit des Verlöschens”} *Engl.* knowing extinction *Tib.* zad pa shes pa *Skt.* kṣayajñāna

Wissen um Verlöschen und Nicht-Entstehen {wörtl. „Urbewusstheit um Verlöschen und Nicht-Entstehen”} *Engl.* knowing extinction and nonarising *Tib.* zad mi skye shes pa *Skt.* kṣayānutpādijñāna

Wolkenlos *Engl.* Cloudless *Tib.* sprin med *Skt.* anabhraka

Wunder *Engl.* miracle *Tib.* cho ’phrul *Skt.* prātihārya

Wurzelbehaftungen *Engl.* root afflictions *Tib.* rtsa ba’i nyon mongs *Skt.* mūlakleśa

Wurzeln der Tugend *Engl.* roots of virtue *Tib.* dge ba'i rtsa ba *Skt.* kuśalamūla

zeigbar *Engl.* showable *Tib.* bstan yod *Skt.* sanidarśanam

Zuflucht *Engl.* refuge *Tib.* skyabs *Skt.* śaraṇa

Zurückgegangene/-r *Engl.* regressed one *Tib.* yong su nyams pa'i chos can *Skt.* parihāṇadharman

zusammen entstehende Ursache (zusammenwirkende) *Engl.* coemergent cause *Tib.* lhan cig 'byung rgyu *Skt.* sahabhūhetu

Zweifel *Engl.* doubt *Tib.* the tshom *Skt.* vicikitsā

Zweige der Erleuchtung, sieben *Engl.* branches of enlightenment, seven *Tib.* byang chub yan lag bdun *Skt.* saptabodhyanggāni

Zwischenzeitalter *Engl.* intermediate aeon *Tib.* bar gyi bskal pa *Skt.* antaḥkalpa

Zwischenzustand *Engl.* between state *Tib.* bar do'i srid pa *Skt.* Antarābhava

Mögen alle Wesen glücklich sein!